Das geheime Buch Audebar

Der Sonnenstaat - Umrisse einer neuen Gesellschaftsordnung

(Welt-Erneuerung durch Eigentumsreform)

Heidar Wehr

Zürich, Dezember 2013

Und wenn die Wahrheit Mauern baut,
Uns in der Zeit entzweit,
Wir durch Liebe bauen Brücken
Unsere Seelen zu entrücken.

Sigral Swalin

VORWORT 6
EINLEITUNG 8
Die Unerfahrenheit von Kindern 8
Der Idealismus der Jugendjahre 8
Die Vorbereitung auf das Erwachsenenleben 9
EIGENTUMS-PROBLEMATIK 11
Die historischen Gründe der Gesellschaftsstruktur 11
Geld definiert durch Schuldwirtschaft 11
Eigentum als absolutistisches Gesetz 13
Fremdes und eigenes Eigentum 16
Erzeugung von Arbeitsleistung in Schuldscheinen 17
Umverteilung von Eigentum durch Notlagen 19
Eigentum und Leistung als Grundlage aller Menschenrechte 20
Kein Risiko für reiche und mächtige Eigentümer 23
Je effizienter die Wirtschaft, desto mehr Arbeitslose 25
Der Endzustand in einer Marktwirtschaft 26
Privatisierung als Mittel zur Umverteilung von Eigentum 27
Die unbarmherzige Grausamkeit des Eigentums 30
Das Interessen-Eigentum wird von keiner Statistik erfasst 32
Eigentumsrechte und gesellschaftliche Weiterentwicklung 34
Der Krieg um das Eigentum als Idee des Wirtschaftens 36
Kein Respekt vor dem Individual-Eigentum 38
Privateigentum und Kollektiveigentum im Sonnenstaat 41
Kriege um Ressourcen und Eigentumsverhältnisse 43
Gesellschaftlicher Endzustand der Eigentumsumverteilung 45
Bekämpfung jeder Art von Eigentumsreform 49
Manifest zur Neuordnung des Eigentumsrechts 51
Eigentumsrecht als grundlegendes Menschenrecht 54
Kapitalistische Mehrleistung durch Enteignung 56
Enteignung von Eigentum und Arbeitsleistung 58
Eigentumselite und Machtergreifung 61
Imperialistische Annektierung von fremdem Eigentum 63
GESELLSCHAFTSORDNUNG 67
Von den modernen Verschwörungstheorien 67
Arbeit, Boden und Maschinen als Wertschöpfer 68
Gewinn um Löhne zu bezahlen 70
Auflösung aller Gesellschaftsstrukturen 73
Aufgaben und Ziele eines Gesellschaftsvertrages 75

Ungebrochene Macht der Clans und Interessengruppierungen 78
Der Staat berücksichtigt keine Clanrechte 80
Von der Sicherung der untersten, materiellen Ebene 82
Formen der Zensur 85
Über die Zwangsverstaatlichung von Banken 88
Das Ideal der Demokratie 90
Demokratie ist nicht gleich Volksdemokratie 92
Politiker und Parteien und ihr Bezug zur Wahrheit 94
Information und Propaganda in Demokratien 96
Umverteilungsproblematiken in Demokratien 98
Gleichschaltung durch Multikulturalität und Vermischung 100
Verschwörungstheorien und Schattenregierungen 102
Hinter grossem Eigentum stecken Clans 104
Staats-Grösse und Bürgerrechte 106
Zerstörung des Kulturstaates durch Partikularinteressen 107
Formen der Versklavung von Menschen 110
Fremdfinanzierung der Gewerkschaften und Parteien 111
Idealisierte Gesellschaften und deren Feindbilder 114
Folgen der Unterstützung des Systems 117
Entscheidung zur Opposition 119
Zensur und strafrechtliche Verfolgung 121
Umerziehung zu Kapitalismus und Demokratie 123
Rechtsungleichheiten in westlichen Gesellschaften 125
Rechtsungleichheit und Destabilisierung der Gesellschaft 129
Der Dritte Weltkrieg ist längst im Gange 132
Todfahr-Wirtschaft mit Nutzlos-Aufwendungen 135
Deutsche Idee und Welt-Befreiung 138
Umverteilungsproblematik und Gesellschaftszerfall 140
Lebensstandard einer westlichen Familie 143
Wirtschafts-Interessengruppen als Erpresser eines Volkswillens 146
Einbindung aller Arbeitsleistung für das eine Ziel 148
Entzug der Kontrolle durch das Volk 150
Lebensstandard-Zerstörung durch freien EU-Personenverkehr 152
Demokratie und Abstimmungsmündigkeit 155
Es gibt keine weisen Lenker in unserer Gesellschaft 157
Arbeitsplatz-Erschaffung nicht Aufgabe der Wirtschaft 159
Arbeitsmarktgrösse und effektive Bürgerrechte 162
Freihandel versus Bürgerrechte und Menschenrechte 164

Pyramidale Herrschaftsstruktur im Kapitalismus 166
Das Mass der zu erbringenden Arbeitsleistung 169
Ganz legale Welteroberung 171
Wer unten ist, bleibt es 174
Freiheitskampf durch Freiheit, nicht durch Kampf 176
Die Unbeschreiblichkeit menschlicher Grausamkeiten 178
Geld, Karriere, Reichtum: Wunschtraum im Kapitalismus 181
Wertezerfall in der westlichen Welt 184
Wert der Frau in der westlichen Gesellschaft 186
Die Herrschaft der Blutslinien aus der Antike 189
Blutslinien und ihre Philosophie für den Tiermenschen 191
Die Wahrheit über den 3. Weltkrieg 193
Eine Botschaft an die Völker der Welt 195
IDEE SONNENSTAAT *199*
Idee und der Gültigkeitsbereich des Sonnenstaates 199
Die Idee des idealen Kulturstaates Atlantis 201
Staatlich verbürgte Grundrecht auf Arbeit 204
Selbstregulierung, Verantwortung und Solidarität 207
Privates im Privaten, Öffentliches in der Öffentlichkeit 211
Mitteleuropas Schicksal als Schicksal der Welt 213
Der Übergang in die neuen Machtverhältnisse 215
Form und Inhalt der Demokratie im Sonnenstaat 217
Ein Sonnenstaat ohne Macht durch Partikularinteressen 220
Der Sonnenstaat und sein Staatsgebiet 222
Der Sonnenstaat als Bürge gegen Extremismus 225
Völkisches System versus Kapitalismus und Demokratie 228
Wir haben kein Geld, aber wir haben Arbeitsleistung 230
Der Führer als Erretter des Reiches 233
Die Glaubensvorstellung der jenseitigen Sonne 236
Sonnenstaatler als Mönche ohne Eigentum 238
KOSMISCHE URKRAFT *241*
Materialismus und Spiritualismus, Materie und Geist 241
Materie und feinstofflicher Urgrund 242
Oben wie unten, innen wie aussen 245
Chinesisches Qi und harmonische Gesellschaftsordnung 248
Schattenwesen und Lichtwesen 251
Von Gottmenschen und Tiermenschen 253
Gottmenschen und ihr Sieg über die Materie 256

Wirkkraft des göttlichen Lichtstrahles _____ **259**
Der Bau eines Jenseitsgenerators _____ **261**
Feststehen der Zukunft und freier Wille _____ **262**
Der Mensch als Schaum im Kosmischen Urmeer _____ **264**
SCHLUSSWORT _____ ***268***

VORWORT

Mein Name ist Heidar. Ich habe eine Geschichte zu erzählen. Es ist Weihnachten 2013, und es herrscht eine friedliche, entspannte Atmosphäre im vertrauten Familienumfeld. Die Welt scheint in Ordnung. Man macht sich Geschenke, geniesst die Freuden des Lebens und fühlt sich sicher und geborgen. Die Kinder packen Geschenke aus, und die Erwachsenen erfreuen sich am Lachen und der Freude der Kinder. Es ist eigentlich alles so, wie man es sich wünscht. Es ist beinahe perfekt. Und es scheint, als ob nie etwas anderes existiert hätte.

Doch genau diese Stimmung ist es, welche in Menschen mit einer bestimmten Vorahnung erkennen lässt, dass nicht alles in bester Ordnung ist, dass draussen in der Welt etwas existiert, was nicht recht in unser ideales Weltbild passen mag. Viele sehen nur schemenhaft einen Schatten vor dem geistigen Auge. Andere dagegen sehen nicht nur Umrisse, sondern klare Strukturen. Diese sind es, welche in geradezu hellsichtiger Art alle zukünftigen, noch kommenden Gesellschaftsprobleme voraussehen. Und genau davon handelt diese Geschichte. Heidar ist zwar nur eine fiktive Person, doch könnte es sich um jeden von uns handeln. Denn Heidar besitzt die Fähigkeit, in die Zukunft zu blicken, indem er einerseits fest verwurzelt ist in den zeitigen Problemen der Welt, andererseits aber auch über ein gutes Herz verfügt, durch welches er in der Lage ist, Wahrheit von Lüge zu unterscheiden, und Liebe von Hass. Diese menschlichen Grundeigenschaften sollte jeder in sich haben, doch nur wenige scheinen sie erfühlen zu können. Scheinbar zu gewichtig sind Sorgen und Nöte, und selbst der kleinste Funke von Liebe und Wahrheit wird unter ihnen begraben. So ist dies nicht nur eine Geschichte von Heidar selbst, sondern vielleicht von allen Menschen, welche auf der Suche sind nach der Wahrheit hinter allen gesellschaftlichen Ideen und Vorgängen, und sich von der Kraft der Liebe möchten leiten lassen. Und an genau diejenigen Leser richtet sich dieses Buch. Es möchte einen Weg aufzeichnen durch die Wirren der Zeit, durch das Chaos der gesellschaftlichen Ordnungen und durch alle moralischen Fragen von Wichtigkeit.

Es gibt unzählige Bücher über jedes Thema, was Menschen bewegt. Was ist der Sinn eines weiteren Buches über die Probleme der Gesellschaft? Gibt es nicht genug Bücher? Gibt es nicht unzählige Lösungen für alle möglichen Probleme? Weshalb sich die unnötige Mühe machen, ein Buch mehr zu schreiben über Belange, welche erstens niemanden interessieren, andererseits aber längst zur Genüge nachlesbar sind? Weshalb dieser sinnlose Aufwand?

Jede Gesellschaft basiert auf Wertevorstellungen. Tradition, Religion, Geschichte und der Zeitgeist geben den Menschen einen Leitfaden, von welchem sie zeitlebens meistens nicht abweichen. Und jeder Mensch definiert sich durch das gesellschaftliche Umfeld, in welchem er sich bewegt. Seine Wünsche, Vorstellungen, Wahrheiten, Emotionen, sein Denken, Fühlen, seine Taten, richten sich nach diesen allgemeinen Vorgaben. Darin fühlt er sich aufgehoben, darin fühlt er sich sicher. Und genau dieser Umstand ist für mich, Heidar, der Grund zum Erzählen dieser Geschichte. Denn dieses ist eine etwas andere Geschichte. Sie deckt sich nicht mit den Traditionen. Sie hat sich aller religiösen Ansichten entledigt. Und sie anerkennt nicht einmal den vorherrschenden Zeitgeist. Anders als bei anderen Autoren, geht es mir nicht darum, eine Aussage beweisen zu wollen, eine Meinung zu fundieren oder eine neue Idee zu vertreten. Wenn Liebe und Wahrheit, die höchsten, kosmologischen Gesetze, auf die Welt treffen, was würde das Resultat sein? Genau hierin liegt die Kraft dieses Buches. Es lässt sich immerdar durch die Wahrheitssuche leiten, und es sucht einen Weg, wie die Liebe sich selbst in der komplexesten Umwelt erhalten kann. Es sucht selbst dort nach Lösungsansätzen, wo andere Autoren nicht einmal Probleme erkennen. Es sei nun dem Leser überlassen, über das eine oder andere Thema in diesem Buch in tiefer Meditation nachzudenken. So wird eine Reise möglich, welche in alle Abgründe des menschlichen Seins

führen, aber auch in die höchsten geistigen Sphären, wo Menschen zu Gottmenschen und Göttern werden. Ich wünsche Ihnen viel Spass beim Lesen. Auf dass Wahrheit und Liebe die alleinigen Prüfsteine seien.

EINLEITUNG

Die Unerfahrenheit von Kindern

Wehmütig schaut man zurück in die Kindheit. Als Kind kennt man keine Probleme. Und wenn es welche gibt, dann werden sie von den Eltern gelöst. Eine schöne Zeit, mit vielen, wichtigen Fragen, deren Antworten und Lösungen Sinn ergeben. Die Eltern sprechen von Harmonie, von Solidarität und Liebe, von Hilfe und gegenseitiger Unterstützung. Und von einer guten Welt, in welcher alle Menschen glücklich sind und geistig vereint zusammenleben. Die Vorstellung von Kindern über die Welt könnte derjenigen über das Paradies nicht besser entsprechen.

Selber mag ich mich noch gut an die Antworten meiner Mutter auf die Fragen nach der Weiterentwicklung der Gesellschaft erinnern. Es war mir intuitiv bewusst und absolut offensichtlich, dass in spätestens 20 Jahren die Gesellschaft durch Kooperation, Zusammenarbeit und mit gleichen Zielen bereits zu den Sternen fliegen würde. Und dass wir Kinder in dieser zukünftigen Welt einen wichtigen und gesicherten Platz einnehmen würden. Eine andere Vorstellung gab es nicht. Denn wer sollte ein Interesse daran haben, dass es niemals so weit kommen würde? Es war eine geradezu naive Sicht der Dinge, gefördert durch das Wohlwollen der Eltern und Antworten, welche an der Lösung der grossen Probleme und am Erreichen der weiteren Gesellschaftsziele keinerlei Zweifel aufkommen liessen.

Mit dem Fortschreiten des Alters, bereits in jungen Jahren, wurde immer offensichtlicher, dass die Welt, welche man sich vorstellt, gar nicht existierte. Es war eine wichtige, aber tragische Erfahrung. Ein einschneidender Moment im Erkennen der Probleme in der Welt. Denn es stellte sich immer offensichtlicher heraus, dass die Menschen weder willens, noch überhaupt in der Lage waren, diese ideale Welt zu erschaffen. Noch schlimmer, man musste erkennen, dass jeder Mensch andere Wertvorstellungen von einer Welt hatte. Dem einen war es genug, wenn er sich seinen Bauch voll schlagen konnte, eine warme Wohnung hatte, und es ihm gesundheitlich gut ging. Ein anderer wiederum orientierte sich am Konsum, und machte auch nicht Halt vor Alkohol, Drogen oder ausschweifendem Sex. Wiederum andere waren reine Familienmenschen, und schienen über die Zyklen, in welchen die Menschheit für alle Zeiten gefangen schien, niemals hinauszukommen. So stellte sich bald heraus, dass jeder gänzlich andere Vorstellungen besass, wie das Paradies auszusehen hätte. Und ab dem Zeitpunkt zu dieser Erkenntnis wurde die Welt komplexer, undurchschaubarer, und alle möglichen Lösungsansätze für die Probleme der Welt schienen in weite Ferne zu rücken. War es die Naivität des Kindes, welche uns dieses Problem einbrachte? Oder war es die Welt mit seiner Komplexität, oder vielleicht sogar der Mensch selbst, weil sein Wille etwas anderes wollte? Als Kind war man sich dieser Problematiken nicht bewusst.

Der Idealismus der Jugendjahre

Viele Menschen schauen noch heute mit einer gewissen Melancholie zurück. Melancholie, weil die Sehnsucht nach einer Zeit, in welcher die Welt noch in Ordnung war, auch heute ungebrochen ist. Melancholisch deshalb, weil man zurückblickt in eine Zeit, als noch praktisch der gesamte Lebensweg offen war. Es schien noch alles möglich zu sein, und man träumte seine Träume. Und selbst wer erkannte, dass nicht mehr alles möglich war, hoffte, glaubte noch an sich und die Welt. Und diese Hoffnung schien unerschütterlich. Egal, welche Probleme kommen mochten, man würde sie alle überwinden. Das gesamte Schulsystem war sozialistisch aufgebaut. Es wurde einem vermittelt, dass es im späteren Leben darum ginge, zusammen am gleichen Strang zu ziehen, die Probleme der Gesellschaft zu lösen und uns hierdurch nachhaltig und sehr schnell in

eine glorreiche Zukunft zu befördern, mit neuen Technologien, Innovation, Errungenschaften und einem noch besseren Lebensstandard. Es war toll, das Glück schien vor uns zu stehen. Wir mussten es nur noch erkennen können, um davon zu profitieren. Das war in jungen Jahren.

Bereits nach wenigen Schuljahren aber schien sich eine vollkommen andere Philosophie durchzusetzen, vorbei an den schwachen Schülern, nach vorne, zu den Gewinnern. Es war die Idee, dass jeder so fleissig und initiativ sein sollte, wie es ihm möglich war. Was wir damals noch nicht ahnen konnten, war die Tatsache, dass bereits hier die Selektion für das Leben anfing. Die Lehrer entschieden bereits an dieser Stelle, ob jemand aufgrund seiner Leistungen, und eben weniger aufgrund seiner wahren Fähigkeiten, dereinst Medizin studieren konnte, oder zum Gastarbeiter degradiert wurde. Niemand hat uns als Schüler über diese Wahrheiten aufgeklärt. Immer wieder wurde uns damals eingebläut, wie solidarisch und harmonisch die Gesellschaft sei, und dass wir eine grosse Willensnation mit gleichen Zielen und Werten seien. Es war eine dreiste Lüge, um es mal so auszudrücken. Vielleicht musste man wirklich erwachsen sein und voll im Leben stehen, um dermassen lügen zu können.

Die Vorbereitung auf das Erwachsenenleben

Je älter man nun wurde, umso zahlreicher wurden auch die Lügen und Verfehlungen der meist dogmatischen Lehrer, welche einen auf die Welt vorzubereiten versuchten. Auf einmal galt nun nur noch das Recht des Stärkeren über den Schwächeren. Und der Stärkere, das war eigenartigerweise immer der Eigentümer. Er hatte das Recht zur Befehlsgewalt. Es spielte keine Rolle, ob er über spezielles Wissen oder gute Absichten verfügte. Er befahl, und diesen Befehlen musste man Gehorsam leisten, oder ansonsten wurde man denunziert oder rausgeworfen aus der Berufslehre, seiner Anstellung oder der Berufsschule. Der Lehrer und der Eigentümer hatten nun auf einmal prinzipiell Recht, und nicht, weil sie etwas besser verstanden oder die Wahrheit erkannten. Es schien immer offensichtlicher, dass Lügen der Standard waren, und die Menschen der Wahrheit unter dem bestehenden Gesellschaftssystem offensichtlich keine Chance und auch kein Anrecht auf Durchsetzung ihrer Meinung oder ihres Willens hatten. Diese Erfahrung wirkte in mir wie der Urknall zu einer Gesellschaftskritik. Ich fing an zu hinterfragen, weshalb die Lüge so erfolgreich, und weshalb der Hass und die Verfehlungen unter den Menschen verbreitet waren. Scheinbar gab es irgendwelche Interessenkonflikte, deren die Menschen in der Gesellschaft nicht habhaft wurden, und welche aufgrund eines Systemfehlers zustande kommen mussten. Denn ich glaubte damals an das Gute im Menschen, und eine derart grosse Beeinflussung durch Lüge und Hass konnte ich nur erklären, indem ich äussere Faktoren dafür verantwortlich machte. Ich fing an, diese Faktoren in der Gesellschaft zu suchen.

Der Lehrer musste oftmals seine Autorität unnatürlich erhalten, weil sie nicht auf der Wahrheit gründete. Dem Firmenchef als Eigentümer war die Gesinnung seiner Mitarbeiter gleichgültig. Und es war ihm stets egal, als er anfing, die moralisch verwerflichsten Mitarbeiter als getreue Führungspersonen einzusetzen und demgemäss zu belohnen. Und der Politiker machte komische Versprechungen, welche er niemals würde halten können. Was war, so fragte ich mich, für dies alles der eigentliche Grund? Weshalb waren diese Menschen der Lüge mehr zugetan, als der Wahrheit? Eine Antwort darauf bekam ich erst zu viel späterer Zeit im Leben, wenn ein Mensch durch Lebenserfahrung weiser wird. Es schien so, als ob dieses System für Menschen nicht taugte. Und ich wollte nun genau wissen, wie dieses System funktionierte. Dabei fand ich heraus, dass im Kern der Ungerechtigkeiten immer die Eigentumsverhältnisse stehen, respektive die Art und Weise der Umverteilung von Eigentum. Dies war ein Schlüsselereignis meiner geistigen Erleuchtung über die gesellschaftlichen Verhältnisse. Nach langen Jahren des privaten Studiums von Geld, der Geldwirtschaft und der vielen Arten und Definitionen von Geld als Wert, als Anlage, als Tauschmittel, als Schuldscheine usw., habe ich gemerkt, dass das Geldsystem mit dem Schuld-, Kredit- und Zinssystem zwar umverteilt und himmelschreiende Ungerechtigkeiten erschafft, im Hintergrund der Geldwirtschaft aber immer Eigentumsrechte stehen. Daraufhin habe

ich erkannt, dass schlussendlich die Eigentumsrechte es sind, welche Rechte hinweg nehmen oder Forderungen erheben, und nicht das Geld selber. Die auf diese Erkenntnis folgende Suche nach Standardwerken des Eigentums hat zu keinen nennenswerten Ergebnissen geführt. Und ich war mir sicher, dass dies einen Grund haben musste. Denn wie sich herausstellte, handelte es sich um das Geheimnis des Wirtschaftens überhaupt. Wer Eigentum anreichern konnte, war erfolgreich, wer es verlor, geriet früher oder später in den monetären Bankrott. Es schien also klar, dass der ganze Erfolg nur davon abhing, wie gut man Eigentum, meistens auf ungerechtfertigte Weise, annektieren und akkumulieren konnte. Natürlich musste man aufpassen, dass dies alles innerhalb des gesetzlichen Rahmens geschah, um sich aller Kritik zu entledigen. Und genau so machen es heute die reichen und mächtigen Familienclans, angefangen von den ehemals adligen Stadtbürger-Familienclans im Westen, bis hin zu den Mitgliedern des angelsächsischen Königshauses oder den asiatischen Erbfolge-Königsclans. Und so macht es auch der Geldadel mit seinen Privatbanken. Sie alle haben weder ein von Gott gegebenes Recht, über die Menschen zu herrschen, noch haben sie ihre Führerschaft übernommen durch Zufall, durch Volks-Erwählung oder durch Übernahme von Verantwortung für die Menschen. Sie haben einfach als erste die Ansammlung von Eigentum betrieben und wissen, dass Eigentum immerdar neues Eigentum erzeugt, und man durch die Rechte an diesem Eigentum seine Macht stabil und absolutistisch sichern kann. Kein Bürger würde jemals auf die Idee kommen, dass ihre ganze Legitimation alleinig auf dem Recht des Eigentums über die Menschenrechte basierte. Und falls der Bürger selber einmal zu Eigentum kommen sollte, so müsste man dies durch Besteuerung beschränken, durch Arbeitslosigkeit den Bürger an Eigentum enteignen oder durch Zerstörung der Volksidentität und der Familien einen derartigen Wettbewerb auslösen unter den Eigentumslosen, dass diese sich jedes Stückchen Eigentum gleich wieder gegenseitig entreissen. Die Idee des wirtschaftlichen Marktes war dazu bestens geeignet. Er liess bei Funktionieren fast alle Unternehmungen praktisch nur noch überleben, und dem Bürger ging es schlecht, weil die meisten Menschen durch den starken Wettbewerb ihre Anstellungen verlieren würden. Denn je effizienter eine Wirtschaft sein würde, desto mehr Arbeitslose würde sie erzeugen, und nicht umgekehrt, wie von den Politikern behauptet, um wiedergewählt zu werden. Und somit ergab sich über eine lange Zeit ein genaues Bild dessen, wie die Gesellschaft im Hintergrund strukturiert sein musste. Allerdings wusste ich damals noch nicht Bescheid um viele Interessengruppierungen, welche im Hintergrund existieren und nie in Erscheinung treten. Es war eine Sternstunde in meinem Leben, als ich den grösseren Zusammenhang erkannte, und nun begann zu verstehen, weshalb die ganze Gesellschaft genau so strukturiert war, und nicht anders. Und es dürfte sich auch um ein wichtiges Lehrstück für alle Menschen der Welt handeln. Denn viele Menschen glauben noch heute an das Märchen des Tellerwäschers, welcher zum Millionär wird, und dass man mit genügend Fleiss, Innovation und Ehrgeiz es zu etwas bringen könnte. Für eine solche Wirklichkeit gab es nicht mehr den geringsten Hinweis, keine Bestätigung und auch keine Beweise. Es war alles viel nüchterner, als viele es sich vorstellten. Aber eines nach dem anderen. Zu viele Schritte und Aussagen überfordern den Leser. Vielmehr soll man jederzeit in der Lage sein, alle Aussagen und Herleitungen zu überprüfen auf den Wahrheitsgehalt. Denn davon lebt schlussendlich die Wahrheitsfindung. Fangen wir deshalb an mit der historischen Herleitung der Eigentumsrechte.

EIGENTUMS-PROBLEMATIK

Die historischen Gründe der Gesellschaftsstruktur

Als ganz junger, aber bereits kritisch eingestellter Mensch kam ich bei der Vorbereitung auf die Matur-Prüfung beim Studium des Nationalsozialismus auf die Theorien um die Zinsproblematik, die Verschuldungsproblematik und die Kreditproblematik. Es handelte sich für mich damals allesamt um Themen, welche meiner Meinung nach von rechtsradikalen Gruppierungen nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aufgegriffen wurden, also nicht einen Funken Wahrheit in sich enthielten, sondern dazu benutzt wurden, ein absolutistisches System zu reinstallieren. Ich wusste durch das Studium der politischen Gegebenheit, dass mit der Machtergreifung Hitlers ein Teil der Probleme des Deutschen Volkes wollte gelöst sein, durch die Versprechen vor der Machtübernahme aber bereits Folgeprobleme sich abzeichneten. Aber dies ist alles nichts Neues, und von den Historikern längst aufgearbeitet und viele Details sind bekannt. Deshalb braucht es keine weitere Bewertung der damaligen Situation. Was mich persönlich niemals losgelassen hat, ist die Frage um die Zinsproblematik, und um die allgemeinen Probleme in der Geldwirtschaft. Denn es entsprach meiner Ansicht nach keiner natürlichen Ordnung der Verwaltung von erbrachter Arbeitsleistung. Denn es war nach meinem Ermessen nicht so, dass Geld einer Arbeitsleistung oder Mehrwertschöpfung entsprachen. Vielmehr erkannte ich korrekterweise, dass viele Menschen als Privateigentümer einzig von ihren Rechten lebten, als denn selber Leistungen zu erbringen. Dies machte nach meinem Ermessen keinen Sinn, und verstiess gegen jede Form der gesellschaftlichen Gerechtigkeit. Ich erkannte, dass es wenig Sinn machte, einen Zins für eine Leistung zu erheben, welche als Arbeitsleistung niemals erbracht wurde. Genau das aber machten z.B. die Banken. Darüber hinaus wäre das nicht so schlimm gewesen, habe ich befunden, wenn es sich um Staatsbanken gehandelt hätte, von welchen diese künstlich gezeugte Arbeitsleistung wieder an das Volk zurückfliessen würde. Aber dem war nicht so, denn es handelte sich um Privatbanken. Der alleinige Profiteur der künstlich erzeugten Arbeitsleistung war vorerst der Eigentümer der Bank, welcher den Gewinn abschöpfte, und ihn als Eigentum mitsamt den Eigentumsrechten verwaltete. Dies alles brachte mich in unsagbare Erklärungsnotstände. Ich verstand nicht mehr, weshalb dies so war, was der Vorteil davon sein sollte, und seit wann dies so eingerichtet war. War es geschichtlich betrachtet vielleicht schon immer so? Gab es die Kulturgesellschaft eventuell gar nicht, und sind die modernen Gesellschaften aus den alten Clanstrukturen der Macht des Eigentums heraus entstanden? Ich ging fest davon aus, denn anders konnte ich mir eine solche Menge von Ungerechtigkeiten im Verteilungssystem nicht erklären. Die Zeit des Nationalsozialismus rückte daraufhin in weite Fern. Es ging nun um die Grundlagenerarbeitung über die Geldwirtschaft. Und das einschneidendste, an was ich mich zurückerinnern konnte bei dieser Periode, war die Erklärung der Schuldwirtschaft.

Geld definiert durch Schuldwirtschaft

Es gibt viele Theorien über die Entstehung von Geld. Dabei wurde mir Geld erklärt als reiner Schuldschein, was mir einleuchtete. Denn ich erkannte im Schuldschein die Weiterführung des Tauschhandels. Wenn jemand unbedingt ein Schaf essen wollte, er aber kein eigenes Schaf zum Eintausch hatte und dies auch keinen Sinn gemacht hätte, ist man davon ausgegangen, dass er entweder seine Hühner für das Schaf eintauscht, oder aber seine Kuh. Bei den Hühnern ist das Problem klein, solange man genügend davon hat. Bei der Kuh wird es bereits kompliziert. Denn wenn ich die Kuh mit dem Schaf abtausche, habe ich einen hohen Wert gegen einen tiefen Wert eingetauscht, auch wenn ich nachher in der Lage bin, das Schaf zu essen und die Kuh noch lebt. Das Eigentumsrecht an der Kuh ist verloren gegangen, respektive an den neuen Eigentümer

übertragen worden. Ich selber habe alle Nutzungsrechte daran verloren. Wenn ich mit dem Tauscher einen Tauschvertrag abmache, kann ich aushandeln, dass er mir ein Papier ausstellt mit seiner Unterschrift, auf welchem steht, dass er mir einen bestimmten Wert schuldet. Dieser Schuldschein ist nichts anderes als Geld. Wenn statt der Schuldner die Nationalbank diesen Schuldschein druckt, dann garantiert der Staat für die Sicherheit und Echtheit des Schuldscheines/Geldes, und dafür, dass dieser gegen andere Leistungen kann eingetauscht werden und einen Wert und eine rechtsgültige Forderung darstellt. Beim nächsten Kauf eines Schafes wird nun entweder die alte Schuld eingelöst, oder aber es wird ein neuer Schuldschein ausgestellt, diesmal für den Geber des Schafes. Auf dem Schuldschein steht, dass ich dem Lieferanten des Schafes ein Schaf schulde, und dieser Wert irgendwann in einen Gegenwert kann eingetauscht werden, solange beide Seiten einverstanden sind. Wenn nun jeder anfangen würde Schuldscheine zu erstellen, dann würde jeder reich und alle könnten sich praktisch alles abkaufen. Aber schlussendlich würden die Menschen nicht mehr Artikel besitzen, sondern einfach alle Werte untereinander getauscht haben, so dass jeder wieder ungefähr gleich viel besitzt wie vor dem tauschen.

Mir leuchtete ein, dass hinter dem Wert des Schafes eigentlich nicht das Schaf selber stand, sondern die Arbeitsleistung, welche zur Aufzucht des Schafes Bedingung war. Und deshalb war mir auch klar, dass eine Goldmünze die Arbeit der Goldschürfung darstellte, und nicht den Wert des Goldes selbst. Er viel später im Leben musste ich feststellen, weshalb man soviel Gewichtung auf die Schuldscheine oder die Goldmünzen legte. Es ging darum, die Menschen vom eigentlichen Wert der Arbeitsleistung abzulenken, sie in die Abhängigkeit zu führen und schlussendlich in fremdes Eigentum. Denn, soviel hatte ich selbst begriffen, wer keine Kuh und kein Schaf selber produzieren konnte, hatte auch nichts zum eintauschen. So habe ich bald gemerkt, dass der Verlust des Eigentums von Produktionsmitteln zu einer Handlungsunfähigkeit und Abhängigkeit von fremdem Eigentum führt. Genau dies passierte mit uns in den letzten 70 Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg. Sind wir nicht fast alle von Wohneigentümern zu Mietern geworden? Ist nicht bereits die Hälfte der fahrenden Autos geleased, statt denn im Eigentum des Nutzenden? War es Zufall oder Absicht, dass die Menschen die Mittel zur Produktion einbüssten? Meiner Meinung nach nicht. Es musste die logische Konsequenz sein, wenn man Eigentum verliert, wenn jemand anderer über meine eigene Arbeitsleistung entscheiden konnte. Und erst da wurde mir klar, wie in unserer heutigen Gesellschaft es möglich wurde, dass schätzungsweise 50% der Arbeitsleistung an fremde Eigentümer musste abgetreten werden, und wie diese Form von Versklavung geschickt eingerichtet wurde. Und dann wurde mir auch ersichtlich, dass es vom System so eingerichtet wurde, dass in kleinen und kleinsten Schritten immer mehr vom Anteil der eigenen, geleisteten Arbeit abhanden kommen würde, in die Hände des bereits vorhandenen Eigentums, und ausgestattet mit der Macht des Gesetzes und der Umverteilung durch Eigentumsrechte. Erneut ging mir ein Licht auf, und ich verstand, wie dies zu den eklatanten Unterschieden im Eigentum führen konnte. Denn Eigentum schien Eigentum zu rauben. Wer Eigentum hatte, bekam immer noch mehr Eigentum. Und wer keines hatte, blieb für immer Mieter fremden Eigentums. Das Studium über das Zustandekommen von Geld zeigte mir auf, wo, weshalb und wie die ersten Missbräuche des Eigentums stattfanden. Und genau dort fand ich sie in unserer wirklichen Welt wieder. Bei den Eigentumsrechten. Das Geld, so hatte ich herausgefunden, war sozusagen nur der Laufbursche für die Eigentumsrechte und die Umverteilung des Eigentums. Wollte sich ein Herrscher Sklaven machen, musste er nur ihr Eigentum annektieren und sie Besitzer werden lassen. Diese Erkenntnis selber war schon sehr spannend. Es würde mich zu noch vielen, weiteren Eingebungen führen. Aber damals wusste ich dies alles nicht, und ich dachte eher an Ausnahmen durch ganz freche Individuen, welche sich des Systems bedienten, um, vielleicht sogar gerechterweise, ein wenig mehr Eigentum zu haben als andere. Erst viel später begriff ich, dass dies nicht die Ausnahme war, sondern die Regel. Es musste sich um einen Systemfehler handeln, egal, ob dieser erzwungen war oder zufällig in die Welt kam.

Eigentum als absolutistisches Gesetz

Natürlich stellte sich irgendwann auch die Frage nach der Unterscheidung von Eigentum, ob es viele verschiedene Formen gab, ob es bestimmte Abhängigkeiten gab, ob es eventuell mehrere Arten geben könnte, usw. Aber es gab immer nur eine Form von Eigentum, und die war absolut, und beherrschte auch absolut. Ähnlich dem Geld, welches universell ist, und nicht auf die Moral des Nutzenden schaut. Geld hat keine Farbe, sagt man. Und Eigentum hat keine Moral, so könnte man sagen. Eigentum ist Eigentum, und wer Eigentum hat, besitzt auch deren Rechte daran. Dies bedeutet, dass in der Wirklichkeit eine Befehlsgewalt im Zusammenhang mit Eigentumsrechten existiert, nach welchen sich alle Besitzer dieses Eigentums richten müssen. Mieter haben keine Entscheidungsbefugnis über die Eigentumsrechte, sie müssen sie alleinig erfüllen. Die Art der Erfüllung ist bedingungslos und absolutistisch. Entweder man erfüllt die Bedingungen des Eigentumsrechtes, oder man verliert die Besitzrechte daran. Eigentum fragt nicht danach, ob jemand gute Absichten hegt, ob er mit und durch dieses Eigentum das Königreich auf Erden erschafft, oder die Hölle. Es fragt nicht nach menschlichen Werten. Und in jeder westlichen Verfassung oder im Grundrecht ist Eigentum absolut verbürgt. Wessen Eigentum in Gefahr gerät, kann die ganze Macht von Polizei, Militär und richterlicher Verfügungsgewalt auf seine Seite zwingen. Deshalb steht an oberster Stelle unter allen Bedingungen der Gesetze nicht das Recht des Menschen auf seine Grundrechte, sondern an oberster Stelle steht immer das Eigentumsrecht. Oder anders ausgedrückt: Das Eigentumsrecht wird als das fundamentalste von allen menschlich-gesellschaftlichen Regeln betrachtet. Und dies ist, meiner Meinung nach, einer der grössten Systemfehler. Wir haben mit dem Eigentumsrecht eine Regel, welche auf die Grundrechte der Menschen keine Rücksicht nimmt.

Nur in der Praxis wird ersichtlich, weshalb das so ist. Denn rein theoretisch klingt es schön und rational, und vielleicht auch vernünftig, wenn man das Recht auf Eigentum als Menschenrecht definiert. Die Schrecken des Kommunismus, als jeder zwangsenteignet wurde, und alles Privateigentum in die Staatsgewalt gezwungen wurde, kennen alle noch, welche den kalten Krieg erlebt haben, oder sich in einem der Länder des Kommunismus aufgehalten haben während dieser Zeit. Schlussendlich hatten die wenigsten Menschen ein Interesse daran, irgend etwas aus Staatseigentum zu verwalten für den Nutzen durch andere Menschen. Es gab dafür eine Belohnung, welche auch bei guter Leistung immer fast die gleiche war. Und von geistiger Belohnung will und kann ein Mensch dauerhaft nicht leben, wenn er keine Chance auf Verbesserung seiner materiellen Grundlage bekommt. Um eine Gesellschaft zu entwickeln, muss einerseits das Problem der Umverteilung gelöst werden. Es muss aber auch ein bestimmtes Mass an Eigentum vorhanden sein, welches man selber verwalten darf. Und es muss Sicherheiten, Freiheiten und Solidarität unter den Bürgern geben. Im Kommunismus gab es nur Sicherheiten. Die Solidarität hörte bereits dort auf, wo sie über die staatlichen Garantien hinausging. Freiheiten gab es fast keine mehr, denn alles war im Staatsplan bereits enthalten. Was also im Westen durch den so genannten Kapitalismus, treffender aber die „kapitalistische Eigentumsdiktatur“, gegeben war, gab es im Kommunismus nicht. Der Staat, das Kollektiv, definierte alles. Das Individuum hatte nicht einmal das Recht auf Eigentum. Im Gegensatz dazu hat man in der kapitalistischen Eigentumsdiktatur das Recht auf Eigentum zwar absolut, aber nur in einer Wachstumsphase. Denn durch das Umverteilungsproblem durch Schuld-, Kredit- und Zinsproblematik, durch Gesetzgebung, Besteuerung und Besitzsklaventum führt es schlussendlich auch in die Enteignung durch das Staatsrecht. Alle Menschen im Westen, welche durch die künstlich geschaffene Sockelarbeitslosigkeit ihre Anstellung verlieren, bekommen, wenn überhaupt, nur für kurze Dauer Arbeitslosenentschädigung. Danach haben sie keinen Anspruch mehr auf Staatsleistungen. Besonders in den USA wird dies ersichtlich. Denn dort gibt es unzählige Millionen von Obdachlosen, welche ihr Recht auf Existenz verloren haben, weil sie vielleicht nur ihre Anstellungen verloren. Der Staat sieht sich dort nicht als Verbürger von Grundrechten, von Bürgerrechten und Menschenrechten, sondern er sieht sich nur als Garant für die Ordnung der Staatsstruktur, im speziellen und alleinig für die verbürgten Eigentumsrechte. Der Bürger muss selbst schauen, wie er zu seinem Brot kommt, wie er seine Krankheiten in den Griff bekommt, oder wie er sich Sicherheiten erarbeitet. Den Staat und sein Eigentumsrecht kümmert es nicht, wenn die

Menschen keine Chance bekommen, wenn sie im Elend sind und sich nicht mehr selber daraus befreien können. Der Staat stellt nur sicher, dass das Gesetz eingehalten wird. Und das oberste Gesetz ist das Recht auf Eigentum. Und deshalb werden auch nur die reichen und mächtigen Eigentümer bedient oder abgesichert durch den Staat. Der Bürger ohne Eigentum und dessen Rechte daran, hat keine Staatsrechte, und deshalb auch keine Bürger- oder Menschenrechte.

In Mitteleuropa ist dies anders, weil hier der Staat durch die Sozialwerke die Existenz sichert. Darüber hinaus gibt es aber auch keine Sicherheiten. Der Staat kümmert sich weder um Arbeitsplätze, noch darum, dass die Menschen sich wieder in die Gesellschaft integrieren können. Und wenn es eine Versicherung tut, wie diejenige für die Invaliden, für die Alten, für die Arbeitslosen, dann nur im Ausnahmefall und meistens nur für eine gewisse Dauer, danach aber belässt man die Menschen mit dem Problem alleine. Dies führt dazu, dass im Laufe der Existenz der kapitalistischen Eigentumsdiktatur bisher mehr Menschen durch den Staat enteignet wurden, als dies der Kommunismus jemals in der Lage gewesen wäre zu tun. Im so genannten Westen sind bisher mehr Menschen in die Armut und Enteignung gefallen, als jemals in der Geschichte des Kommunismus. Auch wenn dies die Regierungen der westlichen Staaten nicht gerne hören, so entspricht diese Feststellung doch einer Tatsache. Dies wurde mir dann bewusst, als ich im Land, welches als reichstes der Welt gilt, der Schweiz, selber durch Langzeitarbeitslosigkeit in die Sozialwerke getrieben wurde. Es gab keine Hilfe, von niemandem. Und man verlor alles Eigentum, musste alles verbrauchen und hatte sogar erst dann Anspruch auf Sozialgelder, wenn man alles Eigentum an andere Leute abgegeben hatte. Erst wenn man nur noch ca. 5'000.- CHF Vermögen hat, bekommt man Anspruch auf Anmeldung für die Sozialwerke. Aber nur deshalb, weil man ab dann Gefahr läuft, die Miete nicht mehr bezahlen zu können, und hierdurch das Eigentumsrecht der Immobilieneigentümer nicht mehr kann garantiert werden. Denn das oberste Gebot jedes Gesellschaftsrechtes ist, dem Eigentümer seine Eigentumsrechte zu garantieren und zu erhalten. Um das Recht des Wirtschaftseigentums zu erhalten, werden im Notfall sogar die Gemeindebürger belastet. Damit auch auf dieser Ebene die Arbeitsleistung vom Bürger an die Wirtschaftseigentümer umverteilt wird. Man muss das System verstehen, um zu erkennen, dass im Kapitalismus immer das Eigentum bedient wird, und alle Bürger durch die Umverteilungsproblematik irgendwann ihr Eigentum verlieren. Viele Immobilien gehören deshalb heute bereits den Privatbanken. Und im Jahre 2013 sind vermutlich ca. 85% der Schweizer bereits derart verarmt, dass sie nicht mehr die Chance auf Wohneigentum haben, sondern in dauerhaftem Mietsklaventum stehen und sich daraus nicht mehr befreien können. Am schlimmsten geht es den vielen Singles, welche exorbitant hohe Wohnungsmietpreise alleine bezahlen müssen, selbst wenn sie eine Arbeit haben. Ende Monat bleibt nichts mehr übrig, weil die Lebenshaltungskosten von Steuern, Krankenkasse, Nahrungsmitteln, öffentlichen Verkehrsmitteln, usw., dermassen teuer sind. Ausserdem muss man Mitglied im Mieterverband sein, um noch über Rechte als Mieter zu verfügen und nicht von den Wohneigentümern irgendwann grundlos gekündigt zu werden und selbst die Mietwohnung zu verlieren. Es ist für viele Schweizer ein unwürdiger Zustand, und dies im offensichtlich reichsten Land der Welt. Der Arbeitsmarkt und der Mietwohnungsmarkt haben seit 1989/1990 gar nie mehr funktioniert, obschon die Politik immer das Gegenteil behauptete. Der Arbeitsmarkt ist seither kein Markt mehr, sondern wird alleinig durch die Produktions- und Dienstleistungseigentümer bestimmt. Und der Mietwohnungsmarkt wird nur noch durch die Mietwohnungseigentümer bestimmt. Von einem Markt kann nicht mehr gesprochen werden. Es sind immer und überall die Eigentümer, welche ihre Regeln dem Bürger aufdiktieren, bis in den letzten Rest von Freiheiten, welche dem Bürger noch sollten gewährt bleiben. Von echten und wahren Freiheiten kann man deshalb nicht mehr sprechen. Das ist die ganze Wahrheit über den Zustand eines Kapitalismus in der Endphase. Das Recht des Eigentums hat niemals Rücksicht genommen auf die generellen Menschenrechte. Aber es geht nicht darum, die Systemfehler aufzuzeigen, sondern zu erklären, weshalb ein System, welches auf Ausnützung des Bürgers durch das Eigentum beruht, langfristig nicht stabil sein kann, und auch nicht funktionieren wird. Denn jedes Gesellschaftssystem, welches die Probleme der Umverteilung von Eigentum nicht irgendwann in den Griff bekommt, oder nicht einmal prinzipiell für alle garantieren kann, ist zum Scheitern verurteilt. Ganz allgemein ist jedes System instabil, welches nicht auf allen Ebenen wie Finanzen, Eigentum, Menschenrechte, Sicherheit, Stabilität, Freiheit und Solidarität ausgewogen funktioniert, und ist dem Tode geweiht. Der im Westen noch anhaltende Reichtum vieler Staaten

kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass das System des Kapitalismus langfristig nicht funktionieren kann. Man muss kein Finanztheoretiker oder Soziologe sein, um dies zu erkennen. Man muss nur verstehen, dass jedes aus dem Gleichgewicht geratene System in seiner Existenz gefährdet ist. Kurzum, der Kapitalismus, hinter dem sich eigentlich nur eine absolutistische Form des Eigentumsrechtes versteckt, führt in sich nicht die Stabilität, welche zum dauerhaften Erhalt einer Gesellschaft notwendig wäre. Und wenn der Kommunismus wenigstens noch als System Stabilität und Sicherheit garantieren konnte, so kann mittel- und langfristig der Kapitalismus nicht einmal dieses. Im besten Falle ist er perfekt geschaffen für eine Phase des wirtschaftlichen Aufschwunges mit anfänglich fast unerschöpflichen Investitionen. Sobald eine Stagnation eintritt, verkehrt sich alles ins Gegenteil, und die vermeintlichen Vorteile des Systems zeigen nachhaltig gegenteilige Wirkung. Durch die stete Umverteilung an Arbeitsleistung an die reichen und mächtigen Eigentümer, und die Hebelwirkung von Zins-, Schuld- und Kreditwesen, zusammen mit der Art der Versteuerung, welche einem in Abhängigkeit der Banken treibt, erfolgt faktisch eine Enteignung durch das Staatssystem. Zwar immer nur in kleinen und kleinsten Schritten, aber dauerhaft und nachhaltig, so dass irgendwann 85% der Bürger reine Mietsklaven sind, und nicht einmal mehr über eigenes Wohneigentum verfügen. Dann ist das Auto geleased, also auch in fremdem Eigentum, und die Ferien werden durch Kredite finanziert, um auch dort einen grossen Teil der Arbeitsleistung an die Banken abzutreten, und hierdurch an die Eigentümer der Bankenwerte.

Man muss sich bewusst sein, dass im Kapitalismus, der in Wahrheit eben „kapitalistischen Diktatur des Eigentums“ der Eigentümer praktisch immer von der Arbeitsleistung des Arbeitenden schmarotzt, weil er zu keiner Gegenleistung sich verpflichten muss. Es gibt nur wenige Eigentümer, welche sich der Bürgerverantwortung bewusst sind, und fremde Arbeitsleistung zumindest in Teilen wieder an die effektiv Leistenden durch Dienstleistungen oder Warenerzeugung zurückgeben. Die meisten nehmen so viel, wie sie können, und fühlen sich im Recht, weil das Recht ihre absolutistischen Eigentumsrechte nicht nur garantiert, sondern eben als gesetzeskonform verbürgt und schützt. Diese Eigentümer fühlen sich nicht im Unrecht, sondern absolut im Recht. Und sie nehmen, soviel sie eben können. Dass sie durch ihre Eigentumsrechte nicht nur Arbeitsleistungen austauschen, sondern fremde Arbeitsleistung regelrecht und vollkommen legal akkumulieren, und langfristig hierdurch die Stabilität der Volkswirtschaft und der ganzen Gesellschaft unterminieren, interessiert sie solange nicht, wie sie sich durch das Gesetz sicher fühlen, und solange, wie sie nicht Gefahr laufen, von der breiten Masse der verarmten Mitmenschen zur Rechenschaft gezogen zu werden. Der allergrösste Teil der Eigentümer wird erst dann einen Teil des Gewinnes an die wahren Leistenden in der Gesellschaft zurückgeben, wenn sie unter massiven Druck durch die Allgemeinheit geraten, oder Gefahr laufen, ihre Familien oder ihr Leben in Unruhen, Revolutionen oder Protesten der über lange Zeit unterdrückten und enteigneten zu verlieren. Man kann behaupten, dass nur der geringste Teil der Eigentümer für das Eigentum, welches sie besitzen, selber gearbeitet haben. Denn Eigentum zeugt Eigentum, die Rechte an Eigentum verbürgen ihnen unermessliche Gewinne und dauerhafte Abschöpfung oder Annektierung der Arbeitsleistung von anderen Menschen, welche in ihren Unternehmungen angestellt, welche selber vielleicht nur gerade noch ihre Steuern bezahlen können durch den Erlös der Leistung ihrer eigenen Arbeit. Denn das Abschöpfungssystem funktioniert selbst auf der Ebene des Staates. Ja der ganze Staat, so muss man beim Erkennen des Systems herausfinden, ist nur da, um die Eigentümer zu bedienen, und nicht um die Bürgerrechte zu garantieren. Aber diese Erkenntnis muss nicht befremdlich sein, wenn man herausfindet, dass alle modernen Staaten auf dem römischen Recht aufgebaut sind. Und das römische Recht war immer ein Recht der Elite über das Volk, und es verlangte nach immer mehr Annektierungen von fremdem Eigentum. Denn sobald es keine Arbeitsleistungen mehr zu annektieren gab durch das Eigentumsrecht, wäre sogar die Elite dazu gezwungen worden, für ihre Forderungen zu arbeiten. Und das hätten sie nicht gekonnt. Denn kein Mensch kann dauerhaft ein Mehrfaches konsumieren, als er selber zu leisten in der Lage ist. Ausser, wenn ihm das gesellschaftliche und rechtliche Umverteilungssystem dabei hilft.

Man muss nicht intelligent sein, um zu verstehen, dass vermutlich ca. 50% der eigenen Arbeitsleistung durch die in der Gesellschaft existierenden Umverteilungsmechanismen dem wahrhaft Arbeitsleistenden entrissen und an die reichen und mächtigen Eigentümer überlagert

wird. Diese Erkenntnis hat sich in meinem Bewusstsein schon sehr früh eingeprägt, weil ich durch den Staat im kapitalistischen System regelrecht enteignet wurde, und zwar ohne eigenes Verschulden. Erkennen und akzeptieren kann der Mensch das erst, wenn er es durch eigene Erfahrung, und am eigenen Leibe, spüren musste. Dies war sozusagen der Urknall des Erkennens, dass dieses System nicht für den Menschen da war, weil es genau genommen auch nicht von den Menschen geschaffen wurde. Sondern es ist dazu da, um eine Elite des Eigentums zu bedienen, und um die restlichen Menschen zu versklaven, indem man Gesetze, Regeln und Umverteilungsprinzipien wirken und walten lässt, welche alle Leistenden regelrecht abzockt und wie Zitronen auspresst. Dieses Umverteilungssystem läuft schon viele Jahrtausende in der westlichen Welt. Solange schon, dass die meisten Menschen es als Naturgesetz betrachten und sich in ihr Enteignungsschicksal fügen. Nach allem, was ich in der Gesellschaft erlebt hatte, erkannte ich dieses sehr schnell. Und ich machte mich auf, nach alternativen, gerechteren und menschlicheren Systemen zu suchen.

Fremdes und eigenes Eigentum

Der Fairness halber müssen wir erkennen lernen, dass es durchaus Eigentümer gibt, welche bewusst mit ihrer Macht über Eigentumrechte umgehen, und die Menschen, welchen sie alle Arbeitsleistung rauben, diesen Anteil an Geleistetem versuchen zurückzugeben. Es gibt sie, aber sie sind sehr rar. Um Eigentum gerecht zu verwalten, muss der Eigentümer erkennen, welches Eigentum ihm zufällt aufgrund eigener Leistung, und welches ihm durch fremde Leistung zufällt. Den Anteil der fremden Leistung muss er an denjenigen zurückgeben, welcher die Leistung vollbracht hat. Man erkennt, dass die Gesetzgebung es dem Eigentümer selbst überlässt, ob er dies tut will, und wenn, in welchem Umfange. Es liegt in der eigenen Verantwortung des Eigentümers, dies zu tun. Genau so, wie es in einem feudalistischen oder diktatorischen System die Entscheidung des Feudalherren oder des Diktators ist, die erbrachte Arbeitsleistung an irgendjemanden nach freiem Willen und Wunsch umzuverteilen oder eben nicht. Da der Kapitalismus aber auf Nutzenoptimierung basiert, kann prinzipiell nicht davon ausgegangen werden, dass ein Eigentümer verantwortungsvoll mit seiner Macht über die Arbeitsleistung umgeht. Er wird prinzipiell alles nehmen, was ihm möglich ist, und was ihm auf ungerechtfertigte Weise durch das Umverteilungssystem zufällt. Der Druck, zu erkennen, was eigene, und was fremde Arbeitsleistung ist, ist derart gering, dass ein reicher und mächtiger Eigentümer nicht einmal den Unterschied erkennen will. Er denkt sogar, dass er den Gewinn, welcher von der Arbeitsleistung von vielen Menschen herstammt, zu recht als eigen erarbeiteten Gewinn betrachten kann. Ganz allgemein ersehen sich Eigentümer immer als Edelleute, als Ritter in weiss, als die ultimativen Leistenden, welche die Menschheit mit ihren Werken beglücken und sie hierdurch als Göhner bereichern. Die Wahrheit liegt aber ganz wo anders. Denn eher sind sie Raubritter, welche das System dazu benutzen, andere Menschen abzuzocken und auszubeuten, ja sogar noch regelrecht zu versklaven, weil sie ihnen durch das System jeder Möglichkeit berauben, sich aus eigenen Kräften aus dieser Misere zu befreien. Die Raubritter leben von der Leistung anderer Menschen, und erzählen ihnen, dass sie ihres Schutzes bedürften. Dabei müsste man die Menschen gerade vor diesen Raubrittern schützen.

In einer wahren Kulturgesellschaft darf es die Grundlage der gegenseitigen Ausbeutung nicht mehr geben. Oder nur noch dort, wo es um Leistungen für Menschen geht, welche durch das Schicksal selber nicht mehr in der Lage sind, Leistung zu erbringen, und dringend auf Solidarität angewiesen sind. Dies von sich aus zu erkennen, sind Eigentümer nicht in der Lage. Deshalb muss der Staat die Grundlage zur gegenseitigen Ausbeutung und Annektierung von fremder Arbeitsleistung weitgehend unterbinden durch ein starkes Grundgesetz oder eine Verfassung. Das kapitalistische Herrschaftssystem ist dafür aber nicht geeignet. Es ist sogar der Urgrund für die Möglichkeit zur gegenseitigen Ausbeutung, zur Abzockung und zur Versklavung von ganzen Nationen und Erdteilen. Man muss es wahrhaft sehen wollen. Wo Menschen andere Menschen ausbeuten können, weil dieses als gesetzlich verbürgt gilt, kann es niemals eine Kulturnation geben, eine

Willensgemeinschaft von Bürgern in Freiheit, Solidarität, Frieden und Harmonie. Und wir werden es mit Sicherheit erleben, wie der Kapitalismus das Schicksal des Kommunismus erleidet. Wo immer Umverteilungsprobleme existieren, und diese in der Zeit nicht gelöst werden, führt dies über die Kraft der Zeit zur inneren Zerstörung der Gesellschaft. Es handelt sich um ein systemisches Naturgesetz aller Materie, und ist wirksam auch in Bezug auf ganze Gesellschaften, Nationen, Zivilisationen. Der Kapitalismus hat kein Rezept zur Lösung der Umverteilungsprobleme, sondern er ist eine derjenigen Gesellschaftsstrukturen, welche mehr als jedes andere System das Umverteilungsprinzip nachhaltig vergrössern. Frühere Zivilisationen gingen oftmals durch übertragbare Lungenkrankheiten zugrunde. Wahrscheinlicher aber waren sie ebenfalls nicht in der Lage, die Umverteilungsprobleme, verursacht durch Eigentumsrechte, zu lösen. Irgendwann war das ganze Gesellschaftssystem so unharmonisch eingerichtet, und wurde dermassen unsolidarisch unter seinen Bürgern, dass sich die Gesellschaft von innen heraus anfing aufzulösen. Im Anfangsstadium dieses Zustandes nun befindet sich die westliche Welt. Es existiert kein inneres Gesetz des Zusammenhaltes mehr. Und die Nutzenoptimierung kann dieses Vakuum nicht ausfüllen. Die wenigen Menschen, welche als Lichtwesen in allen Zeiten wirkten, können das Desaster nicht mehr aufhalten. Ihr Wirken ist nur ein Tropfen auf den heissen Stein. Erst wenn der Zyklus des Zerfalles alles zerstört hat, wirken wieder vermehrt die Kräfte des Aufbauens, der Solidarität, des Zusammenhaltes und der Harmonie. Dies ist die Zeit des Entstehens einer neuen Kultur, bis diese ihrerseits von ihnen heraus zerfällt, weil es wieder Menschen gibt, welche über das System andere Menschen anfangen auszubeuten.

Angenommen, jeder Eigentümer wäre sich seiner Verantwortung darüber bewusst, dass er fremde Arbeitsleistung nicht in eigenes Eigentum umwandeln darf, sondern an den Leistenden zurückgeben müsste, dann wäre alles kein Problem und die Welt wäre um ein Stück besser, weil die Belohnung von Arbeitsleistung stimmen würde, und nur der Staat soviel wegnehmen würde, wie zur Erfüllung von Leistung an Bedürftige und an Staatsleistung notwendig wäre. So differenziert sehen es die Eigentümer nicht, denn das Wirtschaftssystem basiert auf dem Mythos, dass jeder seines eigenen Glückes Schmied ist, und was er als Gewinn einstreichen kann, ihm gehört, unabhängig davon, woher die Arbeitsleistung zum Gewinn stammt. Und da er sich also bedienen kann, bedient er sich. Egal, ob andere den Preis dafür bezahlen. Das Gesetz gibt ihm Recht. Der Gesellschaftsvertrag zeigt ihm, dass sein Eigentum absolut geschützt wird. Wer als Eigentümer gesetzlich eingetragen ist, hat das Verfügungsrecht über diese angereicherte und in der Materie manifestierte Arbeitsleistung. Eigentlich kann im Kapitalismus jeder jedes Arbeitsleistung abschöpfen und hinweg nehmen, solange er sich an die Gesetze hält. Man erkennt alleinig aufgrund dieser Bedingungen, dass das System auf Raubrittertum beruht, und nicht auf einer Kulturgesellschaft mit einem wahren und gerechten Belohnungssystem. Der Stärkere, also der Eigentümer, bedient sich an der Arbeitsleistung des gesetzlich Schwächeren oder Ungeschützten. So einfach ist der Kapitalismus aufgebaut, und doch so kompliziert, dass ein durchschnittlicher Konsument und Bürger dieses System nicht durchschaut. Oder weil er durch die Möglichkeiten des Konsums dermassen von den wichtigen Fragen abgelenkt wird, dass er nicht mehr versteht oder verstehen will.

Erzeugung von Arbeitsleistung in Schuldscheinen

Um die Zentralgewalt der Staatsführung und Bürgergemeinschaft zu sichern, macht es Sinn, wenn man den Staat Schulscheine erstellen lässt im Umfange der von den arbeitenden Menschen erbrachten Leistungen. Eigentlich müsste dann jedem leistenden Menschen als Schuldscheine genau diejenige Gegenleistung in Schuldscheinen zukommen, welche er durch Arbeitleistung erbracht hat. Dies ist oder wäre der Idealfall. Dann würde direkt die Leistung bemessen, und es gäbe keine Umverteilung. Selbst die Beamten würden danach bemessen, was sie als Arbeit wirklich leisten. Wichtig dabei ist ein engmaschiges System der Bewertung von Arbeitsleistung. Die Erhebung und Umwertung der Arbeitsleistung muss sich an der Wirklichkeit der effektiv geleisteten Arbeitsleistung bemessen. Davon hängt die Stabilität des ganzen Systems ab. Wenn die

Arbeitsleistung nicht gerecht bemessen wird, oder unwirklich vorgenommen wird, dann wird dieses ungerechte System der Umverteilung irgendwann das ganze System unharmonisch aus der Balance bringen, es werden sich Berufsstände herausbilden, welche Macht über andere ausüben, und es wird vermutlich wie im Mittelalter bei den Zünften wieder eine Berufshierarchie entstehen. Der Staat hätte durch die Bewertung der Arbeitsleistung nicht nur ein Mittel in der Hand, alle die Zwischenprofiteure auszuschalten, welche gar keine effektive Leistung erbringen oder Leistung stehlen, wie viele Banken, der Zwischenhandel von Produkten, amtliche Dienstleistungen und sogar bestimmte Polizeidienstleistungen, welche nur dazu da sind, um Steuergelder zu erheben, etc. Es wäre also möglich, über die direkte und korrekte Bemessung von Arbeitsleistungsentschädigung und der Ausgabe von Schuldscheinen den Staat zu lenken, direkt bei der Leistung, und nicht bei den Pfründen und den Privilegien, welche das Eigentum ungerechterweise erschafft. Der Staat kann durch die direkte Kontrolle nicht des Eigentums, sondern der Arbeitsleistung konsequent und direkt verhindern, dass sich innerhalb des Staates eine Parallelgesellschaft von Ständen, Berufsgruppen oder Interessengruppen herausbildet, indem er die Leistungsentlöhnung steuert. Die Geschichte zeigt auf, dass die Herausbildung von Interessengruppierungen stattfindet, indem eine Gruppe von Menschen in einem System einen Weg zu Privilegien findet, und indem sie über ein Umverteilungsprinzip ungerechterweise von der Arbeitsleistung anderer Menschen profitiert. Durch direkte Zuweisung der Arbeitsleistungsentlöhnung durch den Staat könnte man diese Form der Quersubventionierung ein für allemal ausser Kraft setzen, und hierdurch eine Kulturfähigkeit der Nation oder der Willensgemeinschaft erstellen. Aber auch dann noch wird es Interessengruppierungen und Berufsstände geben, welche durch eine Anhäufung von eigener Arbeitsleistung schlussendlich zu mehr Macht kommen. Dann muss der Staat eine Umverteilung in der Form vornehmen, dass keine weitere Machtanhäufung mehr möglich ist, und der Staat sozusagen durch diese Interessengruppierungen ausgehebelt wird, oder sich eigene, interne Gesetze aufbauen können, auf welche der Staat keinen Zugriff hat. Wenn der Staat als Ganzes funktionieren soll, sind Privilegien von einzelnen Berufsständen oder Interessengruppierungen jederzeit zu korrigieren.

Das System der Arbeitsleistungs-Umverteilung von Nationalbank zu angegliederten Privatbanken ist der Hauptgrund, weshalb das System langfristig nicht funktionieren kann. Die Privatbanken erhalten eine Möglichkeit zur Wertschöpfung und Akkumulierung von Arbeitsleistung ohne sie effektiv erbracht zu haben. Die Macht des Staates ist historisch derart beschnitten, dass eigentlich die Privatbanken der Nationalbank vorschreiben, über welche Regeln sie die Umverteilung von Arbeitsleistung vorzunehmen hat. In den USA regelt die Federal Reserve Bank die Erzeugung von Schuldscheinen, und erzeugt auf diese Art dauerhaft künstliche Arbeitsleistung, welche niemals wirklich erbracht wurde. So wurde lange vor dem Zweiten Weltkrieg ein Reichtum geschaffen, welcher nicht auf wahrer Arbeitsleistung beruhte, sondern durch einen Systembetrug erschaffen wurde. Die Verschuldung des Staates macht nur einen kleinen Anteil dieser künstlich geschaffenen, aber niemals erbrachten Arbeitsleistung aus. Der grosse Rest wurde durch die Privatbanken investiert in Eigentumsrechte, also in wirkliches Eigentum, über welches wieder von der allgemeinen Bevölkerung über die bestehenden Eigentumsverhältnisse kann Arbeitsleistung abgeschöpft werden. Das Mietsklaventum übereignete einen grossen Anteil der fiktiven, künstlich geschaffenen Arbeitsleistung von der arbeitenden Bevölkerung wieder an die Privatbanken. Hierdurch, und durch Investition von Schuldscheinen in Anlagen, konnte bisher immer verhindert werden, dass die Hyperinflation die Volkswirtschaft zerstört. Kurz, die Kontrolle der Entlöhnung von Arbeitleistung und das Drucken von Schuldscheinen in entsprechender Höhe und die Umverteilung dieser Arbeitsleistung an die leistenden Menschen ist in den USA längst durch die reichen und mächtigen Eigentümer annektiert worden. Der Bürger hat keine Möglichkeiten mehr, politisch dagegen vorzugehen, oder eine Korrektur herbei zu zwingen. Das System der Umverteilung über die Privatbanken und über die Gesetze des Eigentums ist derart weit fortgeschritten, dass selbst die Medien- und Verlagshäuser unter der Kontrolle der Eigentümer sind. Und man kann mit Recht behaupten, dass die Kontrolle über den Staat dem Bürger längst entglitten ist. Da aber selbst die Meinung und das Denken durch die Medien kontrolliert werden, kann der Bürger nicht einmal mehr über das System nachdenken, sondern denkt zwischenzeitlich, es müsse sich um ein universelles Gesetz handeln, und er sich in das Umverteilungssystem durch das Eigentum fügen müsse. Ein dramatischer Zustand, welcher die Bürgerrechte und Menschenrechte komplett ausser Funktion

setzt. Alles in allem kann man behaupten, dass die angelsächsische Tradition gegenüber z.B. der mitteleuropäischen Tradition immer eine pyramidale Abhängigkeit innerhalb der Gesellschaft darstellte. Mit anderen Worten: In diesem System oder Kastenwesen war es natürlich und offensichtlich, dass sich eine Elite über das Volk erhebt. Die Legitimation dazu kam von Gott, war naturgegeben und zumindest im Verständnis der Elite somit selbsterklärend. Der Beweis waren die Eigentumsverhältnisse selbst. Wer über viel Eigentum verfügte, konnte hierdurch seinen Herrschaftsanspruch legitimieren, egal, unter welchen Umständen er zu diesem Eigentum gekommen ist. Ganz im Gegensatz dazu die Tradition Mitteleuropas im geistigen Sinne, welche immer von einer allgemeinen Gleichheit der Menschen ausging, und das Recht oder die Macht des Eigentums niemals über das Recht des Bürgers setzte. Dies als Angaben eines Grundes, weshalb diese beiden Systeme in der Modere mit aller Macht zusammengestossen sind. Als Mitteleuropäer spürt man diese Form der Rechtsabhängigkeit des Menschen durch das Eigentum sehr stark, und empfindet es als äusserste Form der Ungerechtigkeit, welche eine Berichtigung benötigt. Selbst diese Geschichte hier entsteht schlussendlich aus dem tiefen Bedürfnis heraus, die Regeln und Gesetze der Ungerechtigkeit einer besseren Lösung zuzuführen. Der Mitteleuropäer unterscheidet sich hinsichtlich dessen vermutlich in seiner innersten Seele von allen anderen Menschen der Welt, welche sich ohne Widerstand in ihr Sklaventum und in die Abhängigkeit von anderen Menschen fügen.

Umverteilung von Eigentum durch Notlagen

Die Umverteilung von Eigentum erfolgt in unserer Gesellschaft oftmals durch zwingende Notlagen. Viele Familien geraten durch die Gesetze der Gesellschaft in Not. Die künstlich geschaffene Sockelarbeitslosigkeit führt in praktisch allen Fällen dazu, dass ganze Familien und Sippen verarmen, und sie alles Eigentum aus der Arbeitsleistung der Vorfahren verlieren. Das Staatsverständnis in der Schweiz ist ähnlich definiert wie in den USA. Der Staat ist nicht für den Bürger da, sondern nur, um die Eigentumsrechte einer Elite zu schützen, damit diese weiterhin von der Arbeitsleistung anderer Menschen und Bürger leben können. Der Schein von Arbeitslosenversicherung, von Altersversicherung und von Krankenversicherung darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass das System niemals etwas anderes tat, als nur das Recht der Eigentums-Elite zu schützen, und die allgemeinen Grundrechte des Bürgers zu missachten. Auch in der Schweiz wird Eigentum absolut und bedingungslos in der Bundesverfassung geschützt. Dies bedeutet im Endeffekt, dass bei Abwägung jedes Bürgerrecht oder Menschenrecht am Recht des Eigentums über die Menschen scheitert. Man muss es sehen wie es ist, und das ist die Wahrheit über die Abhängigkeit der Rechtssituation in unserer Verfassung. Die Menschenrechte gelten nur dort, wo es die Eigentumsrechte schützt, respektive die Menschenrechte werden alleinig und nur über die Gesetze des Eigentums definiert. Dass dies vom Grundsatze her betrachtet bereits falsch ist, muss jedem einigermassen vernünftigen Menschen einleuchten. Eigentum wird nicht in Relation gesetzt zu den Menschenrechten und dem sinnvollen Funktionieren der Gesellschaft und Bürgergemeinschaft. Sondern Eigentum wird immer absolut definiert, und absolut geschützt. Das ist in Bezug auf die Menschenrechte ein unhaltbarer Widerspruch. Unter absolutistischen Eigentumsrechten kann eine Gesellschaft mittel- und langfristig nicht funktionieren. Es steht ausser Frage, dass Eigentum in bestimmtem Umfange muss gewährleistet werden können. Was darüber hinausgeht wird nur eine Folge haben können, nämlich die Destabilisierung der ganzen Volksgemeinschaft. Die Folge der Eigentumsdiktatur ist die Herausbildung von Interessengruppierungen und von Clanstrukturen, und nicht umgekehrt. Genau diesen Zustand haben wir heute bereits in der Politik. Die Wirtschafts-Interessengruppierungen mit ihren Eigentumsrechten bestimmen längst über die Volkspolitik, selbst in so genannten Demokratien. Dies bestätigen der Umstand und die Tatsache, dass in Bern, dem Schweizerischen Regierungssitz, bereits heute dem allgemeinen Bürger nicht ein einziger Politiker bekannt wäre, welcher im Interesse des Volkes sein Amt wahrnimmt. Allen ist klar, dass die Politiker für die mächtigen und reichen Eigentums-Interessengruppierungen politisieren, und nicht für das Volk, den Bürger oder einzelnen Menschen. Ein unhaltbarer Zustand, aber bereits so normal, dass es

jeder als von Gott gegebenes Gesetz betrachtet. Eigentlich müsste dies jeden Bürger nachdenklich stimmen. Tut es aber nicht, weil er das Unrecht, geschaffen durch die absolutistischen Eigentumsrechte nicht zu erkennen in der Lage ist. Der durchschnittliche Bürger tut alles ab mit dem Spruch: „Geld regiert die Welt“. Aber das Kapital ist nicht mächtig. Es ist nur der Laufbursche für die Umverteilung der Eigentumsrechte im Hintergrund.

Wer über die Eigentumsrechte nachdenkt, und wie der eine dem anderen Eigentum abjagt, wird also ersehen, dass es Mächte in jedem Staat gibt, welche dem Bürger das Eigentum entreissen, indem der Staat über die Gesetze Bedingungen erschafft, welche Familien und Menschen faktisch enteignen. Wenn das Familienmitglied, welches Geld verdient für die Familie, krank wird, dann wird irgendwann die gesamte Familie enteignet und in ein Abhängigkeitssystem von Besitztum getrieben. Dann werden die Familienmitglieder von freien Bürgern zu Sklaven. Es gibt in den so genannt modernen, westlichen Zivilgesellschaften kein einziges Gesetz, welches einen vor dem Besitzsklaventum schützt. Alle Gesetze sind immer nur dafür gemacht, das Recht des Eigentümers zu schützen. Und diese Rechtsauffassung wird den Bürgern als Menschenrecht verkauft. Aber ein Menschenrecht ist es eben nur für den reichen und mächtigen Eigentümer, welcher seinen Status hierdurch festigt und ausbaut. Für den normalen Bürger entspricht dies nicht einem Menschenrecht, sondern der Tatsache, dass es unzählige Gesetze gibt, welche in faktisch jederzeit enteignen können. Kurz: der Staat schützt einem nicht vor Enteignung, sondern er treibt einem in diese. Deshalb erkennt man, wie alle modernen Zivilgesetze aus dem römischen Recht heraus entstanden sind, und auf eine Enteignung des Bürgers abzielen, zu Gunsten der Eigentumselite. Wer es erkennt, der erkenne es. Der Staat kontrolliert nicht, ob jemand als Lohnsklave eine Entschädigung erhält, welche seiner Arbeitsleistung entspricht. Der Staat kontrolliert nicht, ob ein Mietsklave eine Miete bezahlen muss, welche alle Aufwendungen des Vermieters aufhebt. Der Staat kontrolliert nicht, ob jemand Zins bezahlt, welcher den Aufwendungen und Gegenleistungen in Arbeit entsprechen, welche als Aufwand dafür müssen erhoben werden. Der Staat garantiert nur, dass jeder Eigentümer den Besitzer ausbeuten kann. Anders ausgedrückt, es ist nicht nur das Recht des Eigentümers, den Besitzer auszunutzen und auszubeuten, es wird ihm dies von Gesetzes wegen nicht einmal verboten, es ist vollkommen rechtens und legal. Dies ist auch der Grund, weshalb heute die Mehrheit der Bürger in der Schweiz Mietsklaven sind, Steuersklaven (Schuldsklaven), Zinssklaven und Arbeitssklaven. Und man merke sich: Der Staat schützt den Bürger nicht vor Notlagen, sondern er unterhält ein System, durch welches die Menschen fast wie von selbst unter fremde Eigentumsherrschaft gezwungen werden. Und die Banken bereichern sich dauerhaft an der Arbeitsleistung des Bürgers, und werden durch die Gesetze eines angeblichen „Staates“ geschützt. Das ist die Wahrheit über den Kapitalismus, die westliche, kapitalistische Eigentumsdiktatur.

Eigentum und Leistung als Grundlage aller Menschenrechte

Wenn wir über ein ideales System der gerechten Entlöhnung von Arbeitsleistung und von Eigentum nachdenken, dann müssen wir nicht darüber nachdenken, ob Eigentum und Leistung ermöglicht wird, ob es sie geben soll oder nicht, so wie das im Kommunismus der Fall war. Wir müssen aber darüber nachdenken, welches Eigentum man gewährleisten darf, damit die Menschenrechte noch erhalten bleiben. Und wir müssen darüber nachdenken, wie man die effektive Arbeitleistung gerecht entlöhnt. Diese beiden grundsätzlichen Probleme müssen zum Bau einer idealen Gesellschaftsordnung fundamental und vollständig zur Zufriedenheit aller gelöst werden. Wir müssen der idealen Gesellschaft ein Fundament oder Regelwerk zugrunde legen, über welches wir erstens die groben Unterschiede der Verteilung des Reichtums korrigieren können, und zweitens müssen wir ein System erschaffen, in welchem Leistung und eben nur Leistung belohnt wird, und zwar angemessen und gerecht. Was sich als einfache Idee anbeitet und jedem einleuchten sollte, wird durch die Praxis deshalb erschwert, weil wir in jeder Gesellschaft ein komplexes System von Abhängigkeiten haben, durch welches bisher Eigentum verteilt wurde. Menschen, welche bisher in den Genuss von Vorzügen gekommen sind, wenn auch

durch ungerechtfertigte Verteilung von Eigentumsrechten, müssen erkennen, dass dieses neue System für sie unter der Bedingung einer Leistungserbringung durchaus imstande ist, etwas zu bieten. Dies wird die grösste Aufgabe eines so genannt idealen Sonnenstaates sein, diese Menschen mit ihren Privilegien zu befriedigen. Denn ansonsten werden sie das neue System nicht annehmen wollen, und es wird scheitern. Sie werden es sogar mit aller Macht bekämpfen. Mit allem, was sie an ihren Eigentumsrechten als Machtbasis dagegen aufwenden können.

Eigentum und Leistung werden im Titel deshalb im gleichen Zuge genannt, weil sie in heutiger Zeit unweigerlich zusammenhängen. Es wird nicht nach gerechten Kriterien eine Leistung abgegolten, sondern Leistung kann alleinig durch Eigentumsrechte geltend gemacht werden. Das ist heute sogar der Standard. Ja es ist seit der Zeit Roms der Standard. Dieses Recht entspricht aber keinesfalls einer Gerechtigkeit, sondern es ist der Grund, weshalb seit über 2'000 Jahren es noch keine Nation jemals geschafft hätte, ein langfristiges Gesellschaftssystem aufzubauen und stabil zu erhalten. Denn die Eigentumsrechte führten bisher in allen Gesellschaften nach bereits kurzer Zeit zu dramatischen Umverteilungsproblemen, so dass sie die Gesellschaft von innen heraus zerstörten. Ganze Hochkulturen, wie gut sie auch immer funktionierten in einer Wachstumsphase, stürzten in der Phase der Stagnation oder Rezession durch diese Umverteilungsprinzipien wieder in sich zusammen. Eigentum annektiert Eigentum. Wer Eigentumsrechte geltend machen kann, kann diese Eigentumsrechte an Besitzer abtreten, von welchen in Folge eine Leistung kann abgezogen werden, die in keiner Art und Weise der eigenen, wahrhaft erbrachten Leistung entspricht. Viele Clans aus der Antike haben dieses Prinzip längst erkannt, und haben sich über die lange Dauer von vielen Jahrhunderten und Jahrtausenden fast gänzlich unerkannt zu den heute mächtigsten Interessengruppierungen aufgeschwungen. Und viele haben sich hierdurch das Gewerbe der Banken unter den Nagel reissen können. Wir wissen, dass die Finanzstrukturen die ausführenden Mittel sind, um das Eigentum zu sichern und auszubauen. Wer alleinig von Privatbanken redet, ohne die dahinter verborgene Wahrheit über die Eigentumsrechte zu benennen, verkennt die Wahrheit vollkommen. Die Welt des Geldes wurde erst dann mit Zins belegt, als es um die Abtretung von Eigentumsrechten an Mieter, Besitzer oder Nutzer ging. Der Zins ist somit eine direkte Folge und Differenzierung von abgetretenen Eigentumsrechten. Und genau so muss man den Zins betrachten. Der Zins wurde sozusagen geboren aus einer Ungleichheit und Ungerechtigkeit von Eigentumsrechten heraus. Und durch den Zins wird, wegen der Ausgabe von Schuldscheinen als Gegenleistung zu erbrachter Arbeitsleistung, eben auch die Arbeitsleistung umverteilt von den Leistenden zu den Eigentümern. Hierdurch kommt es zum bekannten Umverteilungsproblem, welches in allen Staaten die Rechtsstaatlichkeit und Gerechtigkeit mittel- bis langfristig untergräbt, indem es eine Elite von Eigentümern erzeugt, und eine grosse Masse von Besitzern und vom Eigentum abhängigen Nutzsklaven. Diese Sklaven und Bürger sind es, welche die bestehende Ordnung früher oder später zermalmen müssen, weil ihnen nichts anderes übrig bleibt. Und dies ist auch der Grund, weshalb Zivilisationen in Zyklen entstehen und vergehen. Zurzeit erleben wir eine Phase der totalen, diktatorischen Überwachung des Bürgers. Dies ist ein Zeichen dafür, dass sich der Zyklus seit langer Zeit nach oben bewegt hat, und nun beginnt, seinen Kulminationspunkt zu erreichen. Dies sollte uns davor warnen, was noch kommen kann.

Will man Leistung gerecht bemessen, muss man zuallererst verhindern, dass über Eigentumsrechte von Besitzern oder Mietern von Eigentum eine Leistung kann abverlangt werden, welche durch den Eigentümer gar nie erbracht wurde. Wegen dem Mythos, dass eine Unternehmung Gewinn erwirtschaften muss, um überhaupt Löhne bezahlen zu können, wird immer dort ein Mehrwert an Leistung genommen, wo man niemals eine entnehmen dürfte. Dies führt, wie auch beim Zins, zu einer dauernden Umverteilung von erbrachter Arbeitsleistung an Eigentümer. Und man kann daraus die Regel ableiten: Wer kein Eigentum hat, wird ausgebeutet, und wer Eigentümer ist, kann andere ausbeuten. Dies kann soweit gehen, dass ein Eigentümer, wenn er genug Eigentum hat, von seinem Eigentum alle seine Lebensaufwendungen durch die Eigentumsrechte und die Arbeitsleistung anderer aufgelten kann. Dieser Eigentümer muss keine Leistung mehr erbringen, er lebt, oder besser schmarotzt, vollständig von der Arbeitsleistung anderer Menschen. Dies ist ein Abhängigkeitsverhältnis wie bei Sklaven, welches fundamental jeder Form von Gerechtigkeit in der Gesellschaft widerspricht. Man muss unweigerlich zum

Schluss kommen, dass solche Ungerechtigkeiten zum Verschwinden gebracht werden müssen. Das Problem ist allerdings, dass die gesamte Macht der reichen und mächtigen Eigentümer der Welt auf diesem Umverteilungsprinzip der Eigentumsrechte beruht. Und diese Menschen haben nicht das geringste Interesse daran, das System zu ändern. Wir haben also erstens ein Problem, welches nur von wenigen erkannt wird, und zweitens haben wir klar erkennbar den Willen der Eigentümer, dieses System im Notfall mit sogar Gewalt zu erhalten. Was macht man in einem solchen Fall, um nicht selber den Kopf zu verlieren? Die reichen und mächtigen Eigentümer sind zusätzlich verstrickt mit dem historischen Adel, mit der Geldelite, mit den Geheimgesellschaften, mit den Herrenclubs jeglicher Art, den Geheimdiensten und sogar dem organisierten Verbrechen. Es ist ein wilder Wust von Interessen und Personengruppierungen, welche hinter den Eigentumsrechten stehen. Alle sind sie pyramidal ineinander verstrickt, ein jeder profitiert auf seine Art und Weise vom bestehenden Unrechtssystem, und alle haben sie ein Interesse, dass niemals etwas an diesen Umverteilungsgesetzen jemals sich ändert. Denn alle leben und profitieren sie schlussendlich mit ihren Spezialrechten und Privilegien von der Umverteilung der Arbeitsleistung von den wahrhaft und wirklich Leistenden zu den Eigentümern mit Eigentumsrechten. Deshalb wird dem arbeitenden und leistenden Menschen ca. 50% der Arbeitsleistung hinweg genommen. Wie sonst könnten den Privilegierten so viele Spezialrechte und Privilegien verbleiben, wenn nicht durch einen bewusst eingeführten Systemfehler?

In der Schweiz, und sie ist wie immer ein gutes Beispiel von einem westlichen, kapitalistischen Umverteilungssystem, muss man für den Staat und die Steuern ca. 8-12 Monate des Jahres arbeiten, wenn man allein stehend oder ein Paar ist. In der Wirklichkeit hat man im Durchschnitt also gerade genug um zu überleben, hat kein eigenes Wohneigentum, kein eigenes Auto, welches man sein Eigentum nennen kann, muss gleichzeitig aber dafür sorgen, dass der Gemeinde, dem Kanton und dem Bund Gelder durch die eigene Arbeitsleistung zufliessen, über welche Schwimmbäder, Strassen, Anlagen, Schulen und vieles mehr können gebaut werden. Wenn man als Paar ein Kind hat, dann muss der eine Elternteil zu Hause bleiben, und der andere Elternteil muss arbeiten. Vorausgesetzt, einer von beiden findet überhaupt eine Arbeit. Wenn, dann verdient man für die Familie gerade noch genug, um Ende Jahres in der Lage zu sein die Steuern zu bezahlen. Man arbeitet faktisch 12 Monate des Jahres für den Staat. Das heisst, dass man kein Wohneigentum hat, kein sonstiges Eigentum, kein Geld, keine Ferien, keine Bildungschancen, keine Zukunft. Gleichzeitig wird man dazu verdonnert, trotzdem für die Gesellschaft alles zu geben, bis auf das letzte Hemd. Das ist nicht nur eine Form der Ausplünderung, sondern das ist schlimmer als in der schlimmsten Diktatur jemals möglich wäre. Man ist der perfekte Sklave. Jede Form von Arbeitsleistung wird einem weggenommen. Selber hat man gerade noch genug, um zu überleben. Man hat dann also faktisch gerade noch das Recht, zu existieren. Findet man keine Arbeit, dann verliert man selbst das Existenzrecht in den meisten, westlichen Gesellschaften.

Mir selbst ist es passiert vom Staat um 10 Jahre meiner Erwerbstätigkeit betrogen zu werden. Dies ereignete sich wie folgt: In jungen Jahren konnte ich durch harte Arbeit, als es noch genug Arbeitsplätze gab, ca. 120'000.- CHF sparen. Als ich dann gegen meinen Willen arbeitslos wurde, konnte ich eine bestimmte Zeit lang, ca. 2 Jahre, von der Arbeitslosenversicherung leben. Danach war ich ausgesteuert und musste von diesem hart erarbeiteten Geld leben, bis es auf 5'000.- CHF herunterschrumpfte. Dies war bei den sehr hohen Lebenshaltungskosten in der Schweiz nach weiteren ca. 1 ½ - 2 Jahren bereits der Fall. Mir blieb keine andere Möglichkeit, als mein gesamtes, erspartes Geld, meine während 10 Jahren geleistete Arbeit, innert kurzer Frist an meine Mitbürger abzutreten, an die Gemeinde, an Unternehmungen, an den Vermieter, und an viele andere Nutzniesser des staatlich errichteten und staatlich geschützten Enteignungssystemes. Der Staat und das Gesetz behaupten von sich immer, sie würden Eigentum absolut schützen. Das stimmt im Falle des einfachen Bürgers aber nachweislich nicht, denn er hat keine Sicherheiten, wenn er kein Eigentum für sich durch andere kann arbeiten lassen. Wenn ich damals Wohneigentum gehabt hätte, durch welches ich von der Mietzinsleistung anderer Leute hätte leben können, wäre ich gar nie in die Lage gekommen, Geld zu verlieren. Da ich aber ein Eigentumsloser war, wurde ich faktisch vom Staat enteignet, indem ich alles Vermögen, all mein Eigentum, aufbrauchen musste. Im Endeffekt hat mich der Staat zwangsenteignet und mich um 10 Jahre Arbeitsleistung betrogen. Die Staatsordnung und ihre Gesetze hat sich das Recht

herausgenommen, diese Arbeitsleistung abtreten zu müssen, ohne dass er mir eine Chance gegeben hätte, einer Arbeitstätigkeit nachzugehen. Dabei ist es der Staat, welcher im Gesellschaftsvertrag quasi garantieren muss, die Gesellschaft so zu ordnen, dass der Bürger sich nicht nur erhalten kann, sondern dass er am allgemeinen Wohlstandszuwachs teilhaben kann. Das ist die Definition des Gesellschaftsvertrages. Weshalb sonst sollte man einen Gesellschaftsvertrag anerkennen, wenn er nicht allen die gleichen Chancen und das Recht auf Sicherheit und Wohlstand gewährt? Aber um ehrlich zu sein, für meine Person hat sich dieses Thema längst erledigt. Ich habe den Glauben an den Gesellschaftsvertrag längst verloren, weil ich mit der Wirklichkeit der wahren Gesellschaftsstruktur konfrontiert war. Dieser Gesellschaftsvertrag hat in den modernen Gesellschaften für den durchschnittlichen Bürger nie bestanden. Im Kapitalismus kämpft jeder für sich, und alle gegen alle. Ich brauche lange, um zu verstehen, dass ein Gesellschaftsvertrag nur für die reichen und mächtigen Eigentümer gilt, nicht aber für den normalen Bürger. Die Umverteilungsprobleme und die Gesetze beweisen eindeutig, dass es für den normalen Bürger niemals einen solchen gegeben hat. Alle westlich-kapitalistischen Eigentumsdiktaturen geben dem Eigentümer absolute Machtbefugnisse und Befehlsgewalt. Der Arbeitsleistende muss schlussendlich darum betteln, angestellt zu werden. Es ist ein perfektes System für Sklaven, gemacht von Herren. Es war nie die Leistung, welche in unserer Gesellschaft zählte, sondern nur das Recht des Eigentums, das Recht des Stärkeren über den Schwächeren. Und dieses hat im Endeffekt direkten Einfluss auf alle Menschenrechte und Bürgerrechte.

Kein Risiko für reiche und mächtige Eigentümer

Reiche und mächtige Eigentümer arbeiten einerseits nicht für die Leistung, welche sie selber verkonsumieren. Andererseits tragen sie keines oder ein zu geringes Risiko, welches ihre Abschöpfung von Arbeitsleistung rechtfertigen würde. Somit besitzen Sie beides, das Recht, von der Arbeitsleistung von anderen Menschen zu leben, und das Recht der fast absoluten Sicherheit, ihren Zustand zu erhalten, und jegliches Risiko an andere abzutreten. Der Arbeitsmarkt ist zwischenzeitlich längst kein Markt mehr. Ein Markt ist per Definition der Ort, an welchem sich Angebot und Nachfrage ausgewogen treffen, weil eine Über- oder Unterversorgung durch die Gesetze des Marktes ausgeglichen wird. Der Arbeitsmarkt wird aber durch die Arbeitgeber bestimmt. Es warten in der Schweiz Horden von Menschen auf Arbeitsstellen, welche die Privatwirtschaft und der Staat nicht zur Verfügung stellen können oder wollen. Und der Mietwohnungsmarkt ist kein Markt von Suchenden und Anbietenden mehr, sondern wird längst durch die Vermieter bestimmt. Der Neoliberalismus will alles vermarkten, und prägt selbst den Menschen noch einen Markt-Stempel auf. Selbst kann er aber nicht einmal garantieren, dass der Markt funktioniert, weil in allen bestehenden Demokratien der Markt für lebensnotwendige Dienstleistungen und Waren nicht durch Angebot und Nachfrage definiert wird, sondern durch die Macht der Interessengruppierungen in der Politik. Nicht zuletzt deshalb fühlen sich die reichen und mächtigen Eigentümer in den Demokratien ausserordentlich wohl. Denn hier sind ihre Spezialrechte durch die Interessenpolitik garantiert. Und der einfache Bürger lässt sich durch Inserate-Kampagnen beeinflussen in seiner Meinung, ohne dass der Staat einschreitet und für Gerechtigkeit sorgt. Deshalb ist es kein Zufall, dass in diesen Ländern die Medien meistens von ein paar Wenigen ihr Eigentum genannt werden. In den USA ist, wie könnte es anders sein, dieser Vorgang bis zum Exzess geführt, und praktisch alle Nachrichtenagenturen und Medien- und Verlagshäuser gehören bald den gleichen, wenigen Eigentümern. Derart kann sich die Eigentumselite ihre Meinung im Volke gleich selber machen. Der Mensch wird ganz bewusst zur Konsumware erzogen. Und weil er sich derart verhält, ist er es auch: Der perfekte Konsument ohne Unterscheidungsfähigkeit für seine Rechte und die Fragen über die Würde seiner eigenen Existenz.

In der Schweiz sind es vor allem die Wirtschafts-Interessenverbände, welche bei jeder für sie wichtigen Abstimmung viele Millionen Schweizer Franken investieren, um die Meinung der Bevölkerung für ihren Eigennutz zu beeinflussen. Zusätzlich gibt bei jeder landesweiten

Abstimmung der Bund, bei kantonalen Abstimmungen der Kanton, eine Weisung oder Beratschlagung heraus. Aber diese setzen sich ebenfalls nicht ab von einer Meinung der Wirtschafts-Lobby. Denn hinter allen modernen Demokratien westlicher Prägung verstecken sich keine Volksdemokratien, sondern bestimmte Formen der Interessendiktatur aus Wirtschaft, Eigentumselite, Banken, Pharmaindustrie und vielen anderen Interessengruppierungen des Eigentums. Der Bundesrat ist keine Vertretung des Volkes, sondern in erster Linie eine Vertretung der reichen und mächtigen Eigentümer, welche ihre Machtansprüche bis in den Bundesrat geltend machen. In den Wandelhallen des Bundeshauses warten die Lobby-Gruppierungen aus Wirtschaft und Industrie wie Geier auf Abgeordnete, um ihnen für die Abstimmungen Ratschläge zu geben und ihre Meinungen zu beeinflussen. Viele Parteien erhalten in der Schweiz direkte Zahlungen aus Wirtschaft, Industrie, von Banken und Pharma, und von vielen anderen Interessengruppierungen des Eigentums. Dies wird nicht als Bestechung angesehen, sondern wegen zeitlicher Verzögerung als Dankeschön für eine Abstimmung, wenn sie in ihrem Sinne vollbracht oder errichtet wurde. Und natürlich hat das keinen Zusammenhang mit irgendwelchen zukünftigen Entscheidungen. Man wird unschwer erkennen, dass es sich um nichts anderes als Bestechungsgelder handelt. Es ist eine bekannte Tatsache, dass keine Partei sich durch Mitgliederbeiträge alleine finanzieren könnte. Und so benutzt das Eigentum einen Teil der von der arbeitsleistenden Bevölkerung entnommenen Arbeitsleistung, welche in Geld umgewandelt wurde, um damit die Politik nach ihren Vorstellungen selber zu modellieren. Welche Partei wäre nicht dankbar darum, ihre Existenz durch Zahlungen von anderen gesichert zu erhalten, auch wenn diese Interessen den Interessen des Volkes widersprechen. Das ist in diesem Momente nicht von Wichtigkeit. Das ist mit ein Grund, weshalb in den westlichen Demokratien es niemals „Volksdemokratien“ gegeben hat. Diese Erfahrung kann erst entstehen, wenn man viele Jahrzehnte in einer direkten Demokratie gelebt hat, und um die Details, die Bedingungen und den Zusammenhang dieser politischen Ordnung Bescheid weiss. Man kann es auf den einen Nenner bringen, dass die so genannte, idealisierte Demokratie in der Praxis niemals einer „Volksdemokratie“ auch nur nahe kommt, sondern darin sich diejenigen Interessen durchsetzen, welche am meisten Macht und Verbindungen mit anderen Interessengruppierungen in sich vereinen. Ausserdem gestattet die Art der Einrichtung und die Finanzierung die Wahrnehmung von Volksinteressen nicht. Faktisch bedeutet dies, dass in Demokratien vor allem das Eigentum bedient wird, und nicht die Bürgerrechte. In Demokratien sind die Gesetze meistens nach dem geringsten Risiko für Eigentümer geordnet, weil diese ihre Interessen frei und ungehindert in der Politik durchsetzen können, und weil Eigentum bedingungslos garantiert wird in der Verfassung. Hierdurch wird auch das Risiko für Eigentümer absolut minimiert und an die Leistenden in einer Gesellschaft überlastet. Die Leistenden verlieren Arbeitsplätze. Den Leistenden wird ein grosser Anteil der Arbeitleistung hinweg genommen. Und die Leistenden tragen auch das ganze Unternehmensrisiko, wenn es zu einer wirtschaftlichen Stagnation oder Rezession kommt. Die Praxis beweist, dass immer mit Entlassungen der Unternehmenserfolg buchhalterisch beschönigt wird, ganz zum Nachteil der Entlassenen und der in der Unternehmung verbleibenden Mitarbeiter. Zusätzlich interessiert es den Unternehmer und Eigentümer nicht, ob er den Arbeitnehmer in die faktische Enteignung durch den Staat schickt, weil er seine Erwerbstätigkeit verliert. Er ist nur daran interessiert, das Risiko an andere zu übergeben, und die Arbeitsleistung anderer Menschen optimal abzuschöpfen und zu annektieren. Das System des Eigentums annektiert alle Rechte, und schiebt die Risiken und Pflichten an andere weiter. Der Staat bietet dem Treiben keinen Einhalt, weil sie niemals eine Bürgerregierung darstellte, sondern historisch betrachtet immer nur die Interessen einer Elite imstande war wahrzunehmen, und dieses auch heute noch tut. Hinter aller Politik und den Gesetzmässigkeiten ihres Handelns wurde mir dieses nach vielen Jahrzehnten immer offensichtlicher. Und ich begann, die Hintergründe zu unserem System noch genauer zu durchforschen nach so genannten Systemfehlern. Was ich gesehen habe, was ich erkennen konnte, es hat mir nicht gefallen. Aber erkennen zu wollen, dazu war ich nun in der Lage. Denn ich gehörte zu denjenigen, die immer und überall den Preis bezahlen mussten. Und die echten Verursacher, ich erkannte diese als über jegliches Risiko erhaben. Sie hatten das Recht, die Pflichten tragen immer die anderen. Das Umverteilungssystem von Arbeitsleistung war eben auch ein Umverteilungssystem von Risiken. Dies hatte ich zwischenzeitlich erkannt, mit allen Folgen, welche sich daraus ergeben.

Je effizienter die Wirtschaft, desto mehr Arbeitslose

Politiker werden gewählt in dem Versprechen, die Wirtschaft anzukurbeln, damit mehr Arbeitsplätze können geschaffen werden. Die Wahrheit hinter dieser Lüge ist, dass es nicht Ziel und Aufgabe der Wirtschaft ist, neue Arbeitsplätze zu erschaffen, geschweige denn, die alten Arbeitsplätze zu erhalten. Ziel einer Wirtschaft, respektive der Unternehmungen, ist es, die Arbeitsleistung als Aufwandsposten zu betrachten. Ein Aufwandsposten wird nach dem Gesetz der Effizienz gemindert, um den Erfolg zu vergrössern. Deshalb ist jede Unternehmung daran interessiert, mit möglichst wenig Angestellten die für die Unternehmenstätigkeit anfallenden Leistungen zu erbringen. Und die allgemeine Regel ist: Je effizienter und fortgeschrittener eine Wirtschaft oder Volkswirtschaft ist, desto mehr Arbeitslose muss sie „produzieren“. Produzieren deshalb, weil man Arbeitslose regelrecht erschaffen muss durch Leistungen des Controlling, der Buchhaltung und anderer, messbarer Massnahmen. Ich erinnere mich an das praktische Beispiel bei meiner Anstellung auf der Bank, bei welcher der Unternehmung McKinsey ein Auftrag zur Optimierung der Arbeitsprozesse erteilt wurde, mit natürlich dem schlussendlichen Ziel des Abbaues von Angestellten. Für jede einzelne Tätigkeit mass ein Angestellter von McKinsey mit der Stoppuhr die Zeit, um in Addition aller Tätigkeiten den wahren Zeitumfang von Abläufen berechnen zu können. Hieraus wurde abgeleitet, welche Zeit ein einzelner Auftrag benötigt, und in Folge davon, wie viele Aufträge ein Leistender täglich abarbeiten musste, damit er voll ausgelastet ist. Die Tätigkeit wurde also zu einer reinen Fliessbandarbeit degradiert. Zusätzlich geht man dabei von der Grundlage aus, dass ein Angestellter nicht in der Lage ist, seine Arbeitsweise zu optimieren, geschweige denn überhaupt effizient und in stetig verbesserter Aufwandsminderung zu organisieren. Der Ehrlichkeit halber muss ich hier anmerken, dass ich noch niemals einen Mitarbeiter gesehen habe, welcher den Aufwand zur Erledigung erhöht hat, ausser, wenn er mit Aufträgen überschüttet wurde und er durch die Mehrleistung, statt mit Belohnung, mit noch mehr Aufträgen belohnt wurde. Fazit: man muss nicht messen, wie viele Aufträge ein Arbeitnehmer bewältigen kann. Man muss dafür sorgen, dass normale Arbeitsbedingungen ihm dabei helfen, sich selber optimal zu organisieren. Da aber die Unternehmung McKinsey selber nur auf Auftragsbasis Projektarbeiten wahrnimmt, und am Erfolg von Kosteneinsparungen gemessen wird, ergeben sich hieraus Unwahrheiten in der Bemessung und Bewertung von Tätigkeiten und deren Leistungserhebung. Schlussendlich werden in Folge immer Mitarbeiter abgebaut, wo man dies nicht dürfte. Kurzfristig kann diese Consulting-Unternehmung einen Erfolg der Ausgaben oder Aufwendungen verbuchen. Mittel- und langfristig fehlen die Angestellten, um die Arbeit korrekt und Sinn bringend zu erledigen. Hierdurch mindert sich der effektive Unternehmenserfolg massiv. Ausserdem wird das Arbeitsklima geradezu verpestet. Schlussendlich gibt es mehr Arbeitslose, deren Kosten an die Allgemeinheit überladen werden, also an andere Mitarbeiter und Steuerzahler des Kantons (Arbeitslosenentschädigung). Und die Unternehmung erkennt den Nachteil erst viel später, wenn es oftmals zu spät ist. Ich kann mich an einige Beispiele erinnern, durch welche die Massnahmen von McKinsey die Unternehmung direkt in den Konkurs getrieben haben, weil die Messenden weder das Geschäftsumfeld kannten, noch über die Wichtig von Kernleistungen informiert waren, oder wie wichtig es war, dort mehr Leistung für den Kunden zu erbringen, als es die Abteilung alleine in der Lage war zu erwirtschaften. Aber was genau will ich damit aussagen? Es geht nicht darum, eine Unternehmung in Misskredit zu führen, sondern aufzuzeigen, dass bei rein analytischer Betrachtung einer Unternehmung man zwar genau beweisen kann, ab wann eine Unternehmung nicht mehr kostendeckend wirtschaften kann. Man kann aber mit den besten analytischen Techniken niemals erklären, warum eine Unternehmung trotzdem und in Folge Konkurs geht. Denn dazu benötigt es mehr, als die rein analytische Fähigkeit des Messens eines wirtschaftlichen Ist-Zustandes.

Ein anderes Beispiel stammt aus dem direkten Umfeld meiner Familie. Ein Unternehmer hat sich in ein Tätigkeitsfeld vorgewagt, in welchem er keine Erfahrungen hatte, und welches für ihn neu und fremd war. Er kam aus einer Produktionswerkstätte, an einem Fliessband wurden Produkte hergestellt, und ihm oblag die Kontrolle der Effizienz. Nun kaufte er sich ein in eine Dienstleistungsunternehmung der Medizinbranche, und verkannte die Wichtigkeit des dauernden Neuzuganges von Patienten für den Unternehmenserfolg. Statt neue Kunden zu suchen, weil ihm

dies nicht sonderlich lag, fing er an, die gesamten Tätigkeitsfelder der einzelnen Mitarbeiter zu zergliedern und alles bis auf das einzelne Modul herunter zu brechen. Die Vernunft, wenn er sie denn gehabt hätte, hätte ihn erkennen lassen, dass eine Optimierung im kleinen Prozentbereich möglich ist. Dies würde ihm aber nicht helfen, wenn ihm die Hälfte der Patienten fehlen, um das Überleben der Unternehmung zu sichern. Zwischenzeitlich ist die Unternehmung drauf und dran Konkurs zu gehen, nur weil der Eigentümer der Unternehmung die Führungsstärke nicht besass, zu erkennen, wo das Problem der Unternehmung liegt. Er war weder eine Führungsperson, noch hatte er Fähigkeiten als Verkäufer. Er war und blieb alleinig ein Prozess-Optimierer. Und sein Schicksal ist, soviel zeichnet sich jetzt bereits ab, die Unternehmung geordnet in den Konkurs zu führen, nicht aber sie zu retten und zu erhalten. Aber jeder macht, was ihm liegt. Was jemand nicht kann, kann er auch nicht für die Unternehmung einsetzen. Dies am Rande als Beispiel, um zu zeigen, dass auch diesem Eigentümer und Unternehmer schlussendlich nichts anderes übrig bleiben wird, als Mitarbeiter zu entlassen. Die Massnahmen der Optimierung aller einzelnen Tätigkeiten führen schlussendlich zu dieser einzigen Lösung, und nicht in das Bestreben, mehr Kunden zu erhalten, damit die Unternehmung mit geringstem Aufwand überleben kann. Das Arbeitsklima, so habe ich mir erzählen lassen, war bis am Schluss so dermassen vergiftet, dass alle daran dachten zu kündigen. Dies deshalb, weil der neue Eigentümer nicht in der Lage war zu erkennen, wie das Business betrieben wird. Man kann ihm den Vorwurf der falschen Entscheidung machen, sich in eine fremde Unternehmenstätigkeit einzukaufen, wenn er Markt längst übersättigt ist, und alle Unternehmungen nur noch durch Personalabbau überhaupt überleben können. Ein Beispiel aus der Praxis mit vielen Schlüssen und Ableitungen. Und da viele Führungspersonen nicht wirklich über Fähigkeiten verfügen, oder der Markt es ihnen einfach nicht gestattet, eine Unternehmung noch effizienter zu machen, so müssen diese in erster Linie Personal abbauen, um überhaupt einen Erfolg vorweisen zu können. Und am Erfolg werden sie gemessen, am Erfolg, für die Unternehmenseigentümer Arbeitsleistung von den leistenden Mitarbeitern umzuverteilen, damit die Eigentumsrechte weiterhin die Umverteilung von Arbeitsleistung vornehmen können und das pyramidale System der Abhängigkeiten und Umverteilungen weiter funktioniert. Denn eigentlich ist die Idee des Marktes nur dafür geschaffen worden, und nicht, um den Wohlstand des Volkes zu heben, sondern um die Eigentumsrechte der Eigentümer geltend zu machen und wirken zu lassen, damit die Pyramide der Macht nicht ins Wanken gerät. Für den Erhalt der Macht der Eigentümer bezahlt der Leistende in den meisten Fällen und durch die Marktgesetze direkt mit Arbeitslosigkeit und darauf folgender Enteignung durch die Staatsgesetze.

Der Endzustand in einer Marktwirtschaft

Der Markt behauptet von sich, den allgemeinen und breit gestützten Wohlstand in einer Gesellschaft erreichen zu wollen. Wenn nicht direkt, so durch die Folgen seines Wirkens. In Tat und Wahrheit bewirkt der Markt das genaue Gegenteil. Erstens: Der Markt funktioniert niemals ohne staatliche Regulierung durch eine Wettbewerbsbehörde. Und selbst dann sind sich die Wirtschaftseigentümer bewusst, dass nur durch Preisabsprachen das gegenseitige Ausbluten durch die Konkurrenzsituation verhindert wird. Deshalb ist nicht die Konkurrenz der Standard in Bezug auf das Verhältnis zwischen Unternehmenseigentümern, sondern die verborgene Preisabsprache. Und im schlechtesten Falle gehören sich konkurrierende Unternehmungen den gleichen Eigentümern. Die Eigentumsverhältnisse im Hintergrund werden nicht veröffentlicht oder bekannt gegeben. Niemand hat die Kontrolle über die wahren und echten Eigentumsverhältnisse von Unternehmungen. Eine Studie von Mitarbeitern oder Studenten der ETH-Zürich hat gezeigt, dass praktisch alle internationalen Unternehmungen schlussendlich im Hintergrund den gleichen Eigentümern gehören. Und diese Eigentümer sind in immer den gleichen, reichen und mächtigen Clans angesiedelt, welche ebenfalls in der Öffentlichkeit nicht bekannt sind. Mit anderen Worten: Es hat niemals wirklich einen Markt gegeben. Der Markt ist lediglich die Idee, die Mitarbeiter in allen Unternehmungen dermassen zu Effizienz anzutreiben, dass die wahren Eigentümer der Unternehmungen noch mehr Arbeitsleistung von den Arbeitsleistenden auspressen können, um noch mehr Eigentum zu annektieren und hierdurch noch mächtiger zu werden. Das ist der

eigentliche und versteckte Zweck der in die Welt gesetzten Idee des Marktes, und nicht, den Wohlstand in der Bevölkerung zu erhöhen. Der Wohlstand in der allgemeinen Bevölkerung wird durch dieses Umverteilungsprinzip des elitären Eigentums nicht gefördert oder erhöht, sondern dauerhaft und immer massiver gemindert, so dass das Volk schlussendlich nur noch Besitzer ist von allem, was es gibt, und die Elite die Eigentümer von allen Produktionsmitteln, von allem Wohneigentum und allem, was jemals als Eigentum überhaupt existierte. Das ist das Geheimnis hinter der Idee des Marktes, und nicht die Erhöhung der Effizienz der Unternehmung, um die Gesellschaft zu weiterzuentwickeln und den Lebensstandard der Menschen zu erhöhen. Es geht nicht um Weiterentwicklung. Es geht um Machtanreicherung. Die Weiterentwicklung ist nur ein Nebeneffekt dieser Machtanreicherung, und wird von der Eigentumselite gewährt, wenn sie ihre Privilegien hierdurch erhalten können oder sie nicht in Gefahr sehen. Wo sie ihre Eigentumsrechte nicht geltend machen können, oder die Marktgesetzte nicht zum tragen kommen, diese Nationen oder Gesellschaften werden in den Krieg geführt und zerstört, um danach wenigstens am Aufbau der Infrastruktur von der Arbeitsleistung der arbeitenden Menschen derart zu profitieren, dass damit ein grosser Teil des Staatseigentums durch Privatisierung kann annektiert und beherrscht werden.

Der Markt hätte nur dann wirklich eine Berechtigung, wenn das Eigentum einigermassen regelmässig in der Bevölkerung verteilt wäre, und wenn alle Menschen in ungefähr gleichem Umfange und direkt davon profitieren würden. Im Endeffekt aber macht der Markt im besten Falle, dass jede Unternehmung gerade noch überleben kann durch eine gnadenlose Konkurrenzsituation und den dadurch entstehenden Kostendruck. Viele Unternehmungen bestehen nicht und gehen Konkurs. Ein Konkursfall stellt aber nicht das Eigentumsrecht des Unternehmenseigentümers in Frage, sondern garantiert nur die ausstehenden Forderungen anderer Eigentümer. Der Preis für die Effizienz, respektive die Konkurrenzfähigkeit oder Marktfähigkeit, für den Konkurs oder die Marktsituation bezahlt in keinem einzigen Fall der Eigentümer der Unternehmung, wenn er es richtig macht, sondern immer der Mitarbeiter. Ausserdem ist der Lohnposten immer der grösste, dauerhafte Aufwandsposten in einer Unternehmung. Und dieser wird immer vom Eigentümer versucht zu minimieren. Deshalb wird bei jeder Gelegenheit, oder besser bei jeder Ungelegenheit, sofort Personal abgebaut. Die Entlassenen müssen in die Sozialwerke, und die verbleibenden Mitarbeiter werden mit der manchmal doppelten Arbeitslast zurück gelassen, welche sie überhaupt zu leisten in der Lage sind. Dies führt zu Burnout und psychischer Krankheit, da man entweder bereit ist, diese Belastung anzunehmen, oder dann krank zu werden oder kündigen zu müssen, oder beides. Da der Arbeitsmarkt nirgendwo auf der Welt funktioniert, und immer ein Überangebot von Arbeitssuchenden vorherrscht, wird es immer Menschen geben, welche sogar bereit sind, eine Arbeitsstelle unter normalerweise unhaltbaren Bedingungen zu akzeptieren. Mit anderen Worten, die Bedingungen des Marktes erschaffen zwar eine Fülle von materiellen Gütern, aber sie führen auch zur Enteignung der Bevölkerung, und schlussendlich zur Senkung des allgemeinen Lebensstandards. Und somit wäre der Mythos des Marktes bereits entkräftet, denn er dient nicht der Gesellschaft, sondern nur der Elite des Eigentums. Wenn der Markt durch staatliche Regulierung wirklich funktioniert, dann geht es den Eigentümern wie immer sehr gut, die Unternehmungen können aber gerade noch überleben, und der Mitarbeiter und Bürger, welcher auf Arbeitsstellen angewiesen ist, verliert diese Erwerbsmöglichkeiten in vielen Fällen, behält sie und wird mehrfach belastet, aber in allen Fällen mindert sich sein Lebensstandard massiv, oder er wird in die Sozialwerke getrieben und wird durch den Staat enteignet. Dieses unsägliche Schauspiel wird von den meisten Menschen zwischenzeitlich als Naturgesetz betrachtet, obschon es sich genau genommen nur um die Gesetze von einer Eigentumselite und zum Nutzen und dem Wohl für eine Eigentumselite handelt.

Privatisierung als Mittel zur Umverteilung von Eigentum

Es kommt noch schlimmer. Das Eigentum besitzt Organisationen wie den IWF (Internationaler Währungsfond), um arme und wirtschaftlich schwache Staaten mit Krediten und tiefen Zinsen zu

beglücken, und hierdurch kurzfristig das Wirtschaftswachstum tatsächlich zu fördern. Es gibt überdies Weisungen heraus, wie eine Wirtschaft zu funktionieren hat, damit sie als höherwertig gilt. Die Rating-Agenturen werten zwar nach einem internationalen Standard, aber je nachdem, aus welchem Land sie stammen, fällt eine Bewertung anders aus. Die Rating-Agenturen aus den USA handeln koordiniert, und messen die Volkswirtschaften im übergeordneten Sinne vor allem nach dem Erfüllungsgrad der Privatisierung der Wirtschaft. Was aber steckt hinter dem Gedanken der Privatisierung? Es wird behauptet, staatliche geführte Unternehmungen seien ineffizient, und benötigten dringend der Marktgesetze. Es wird vorausgesetzt, eine durch den Staat und den Bürger im Eigentum geführte Unternehmung sei ineffizient und teuer. Als staatliche Unternehmung gehört dieses Eigentum aber dem Bürger, es ist sein Eigentum. Die Staatsunternehmung muss im besten Fall keinen Gewinn erwirtschaften. Zusätzlich haben wir festgestellt, dass der Markt nicht das Volk bedient, sondern es enteignet. Und die neuen, privaten Eigentümer setzen sich im Hintergrund zusammen aus den gleichen Clans und Familien, auch bei sich konkurrenzierenden Unternehmungen auf dem Weltmarkt. So wird ersichtlich, dass die Forderungen von den US-Rating-Agenturen nicht darauf abzielen, die Volkswirtschaften der Welt effizienter zu machen, sondern ganz einfach alles, was noch in Staatseigentum, respektive Bürgereigentum ist, an private Eigentümer zu überlagern. Das Geld, welches dafür ausgelöst wird, ist schnell verbraucht für allgemeine Dienstleistungen am Volke, das Eigentum verbleibt bei den Privatpersonen. So kommt es durch die Privatisierung faktisch zu einer Enteignung von ganzen Völkern, Nationen und Staaten, welche bisher, auch ohne Privatisierungsbestrebungen, ausgezeichnet funktionierten, weil das Eigentum keinen Gewinn abwerfen musste, und die Unternehmung nicht von fremden Interessen geführt wurde. So konnte man den Schaden gütlich begrenzen. Durch die Privatisierung wird also nicht die Effizienz einer Unternehmung verbessert, weil sie nun den Marktgesetzen unterworfen ist, sondern das Eigentum wird veräussert an fremde Wirtschaftsinteressen, meistens an die Interessen der reichen und mächtigen Eigentümer aus den USA. Und schlussendlich können diese Eigentümer aus der Unternehmung jeglichen Gewinn herauspressen, den sie wollen, weil im Hintergrund fast alle konkurrenzierenden Unternehmungen durch die Eigentumsverhältnisse verbunden sind mit Unternehmungen aus den USA, mit denselben Eigentümern und Interessen. Effektiv betrachtet ist das die modernste und effizienteste Form von Wirtschaftskrieg gegen andere Staaten. Man besiegt und unterjocht andere Staaten und kann sie kontrollieren, alleinig durch die Markt-Ideologien. Gleichzeitig fördert man die Wirtschaft durch Kredite, um sie von fremdem Geld-Eigentum abhängig zu machen, und sie danach durch den Zins in die Knie zu zwingen. Denn die Wirtschaftlichkeit kann durch Kredite, respektive Fremdfinanzierung, nicht verbessert werden, sondern verschlechtert sich massiv. Die allgemeine, finanzielle Situation wird kurzfristig verbessert, mit dem Nachteil der Verschlechterung der allgemeinen Leistungsfähigkeit. Das Bruttosozialprodukt der meisten Staaten in der Welt ist nur gering, der Zinssatz frisst schnell das gesamte Wachstum. Durch Kredite erreicht man nur eines wirklich, nämlich die noch schnellere Veräusserung von Staatseigentum an private Investoren und Eigentümer. Deshalb wird von der Eigentums-Elite die Ideologie der Privatisierung immer zusammen mit Krediten und Beratungsfirmen angeboten, um alle noch relativ selbständigen Staaten schlussendlich in die Knie zu zwingen und alles Eigentum zu annektieren.

Dieses Prinzip der Umverteilung von Staatseigentum an private Investoren funktioniert deshalb so gut, weil kein Land heute mehr solidarisch aufgebaut ist in Bezug auf seine Bevölkerung. Und jede Gesellschaft ist bereits vorher durch Eigentumsverhältnisse hierarchisch strukturiert. Deshalb wird nicht das ganze Volk oder die Nation in gleichem Masse enteignet durch die Privatisierung, sondern es wird nur die breite, indifferente Masse von Menschen enteignet. Die Eigentumselite jedes Landes, jeder Nation und jedes Staates profitiert massiv von den Privatisierungsbestrebungen. Es ergibt sich auf allen Stufen eine pyramidale Abhängigkeit des Eigentums, und die eigene Bevölkerung wird sozusagen von der Eigentumselite im eigenen Lande im Stich gelassen und mit zwangsenteignet. Deshalb funktioniert dieses System der Machtanreicherung reibungslos. Je weiter oben sich eine Familie oder ein Clan in einem Land befindet, desto mehr profitiert sie von der Privatisierung, welche durch die reichen und mächtigen, weltweit organisierten Eigentümer eingeführt werden wollen. Es gibt also nirgendwo wirkliche Widerstände gegen die Privatisierung, ausser in Völkern, welche über eine Identität oder einen inhärenten Freiheitswillen verfügen. Bei diesen wird es schwierig, und die Privatisierung wird als

Okkupation betrachtet. Beim mitteleuropäischen Menschen ist genau dieses immanent der Fall. Er betrachtet seine Zugehörigkeit zum Stamm und der Sippe als das Zentrum des Kosmos, und alles, was ihn von dieser Quelle der Urkraft seiner eigenen Identität trennt, wird als Okkupation durch fremde Interessen aufgefasst. Die Privatisierung und die Enteignung des Volkes ersieht er deshalb als Angriff auf seine Persönlichkeit, auf seine ureigenste Identität, welche ihm von der kosmischen Urkraft gegeben wird.

Glaube keinem Politiker, wenn er behauptet, mehr Arbeitsplätze schaffen zu wollen. Glaube auch keinem Wirtschaftsexperten, wenn er behauptet, dass durch Privatisierung die Effizienz verbessert wird, und der Bürger preiswertere Leistungen erhalten wird. Es sind die schlimmsten neoliberalen Wirtschaftslügen, welche es jemals gegeben hat. Es ist nicht die Aufgabe der Wirtschaft, Arbeitsplätze zu schaffen, sondern möglichst viele abzubauen. Und der Politiker hat darauf nicht den geringsten Einfluss, weil die Wirtschaft über ihre Gesetze sich oberhalb der Politik bewegt, gestützt durch die Eigentumsrechte, welche in allen Verfassungen und Grundgesetzen bedingungslos verbürgt und geschützt werden, ausser für den Bürger selbst, welcher jederzeit enteignet werden kann. Und die Privatisierung ergibt keine grössere Effizienz in der Ableistung des wirtschaftlichen Aufwandes, sondern eine dramatische Verschlechterung der volkswirtschaftlichen Leistung. Statt einer einzigen, grossen, staatlichen Unternehmung mit einigermassen effizienten Arbeitsabläufen und Organisationseinheiten, hat man nun 100 Unternehmungen mit 100 mal den gleichen Abteilungen und einem Mehrfachaufwand an Arbeit, welcher durch diese Form der organisatorischen und strukturellen Ineffizienz hervorgerufen wird. Und gleichzeitig muss jede Unternehmung Gewinn abschöpfen. Dieser Gewinn kommt nicht von irgendwo her, sondern vom durch die Privatisierung enteigneten Bürger. Einerseits wird durch die Privatisierung der Bürger also enteignet am Staatsunternehmens-Eigentum, andererseits wird nun von ihm zusätzlich noch Gewinn abgeschöpft. Dass dies von der Idee her bereits falsch sein muss, müsste jedem einleuchten. Durch Privatisierung und Enteignung am Staatseigentum erschafft man sich schlussendlich den perfekten Sklaven. Der Bürger in vollständig privatisierten Volkswirtschaften ist kein Bürger mehr, sondern ein Enteigneter und Gewinnabgeschöpfter, unter Bestimmung fremden Eigentums und unter Fremdherrschaft fremder Interessen.

Die fremden Interessen, welche Interesse am Eigentum von ganzen Volkswirtschaften haben sind nicht irgendwelche indifferente Privatleute. Sondern es sind seit vielen Jahrhunderten oder Jahrtausenden die immer gleichen Familienclans von Religionsangehörigen oder okkult-strukturierten Interessengruppierungen. Diese sind es auch, welche den Plan der Welteroberung durch Annektierung des Eigentums eingeführt, und zwischenzeitlich beinahe perfekt abgeschlossen haben. Deren Netzwerke funktionieren im Hintergrund perfekt. Ganze Organisationen arbeiten für sie, vom IWF bis zur UNO, von der NATO bis zu den Bilderbergern, von den Geheimlogen bis zu angeblichen Organisationen mit wohltätigen Zielen. Die offizielle Idee dahinter ist die Verbesserung des menschlichen Lebens unter ihrer Herrschaft. Sie gehen mit der Nachricht an die Menschen, unter ihrer Herrschaft die Welt vom Chaos in ein Paradies zu verwandeln, zum Vorteil von allen. Dies ist die offizielle Version. Im Hintergrund sind die alten Herrschaftsclans involviert, welche seit vielen Jahrtausenden über das grösste Eigentum verfügen, und an dieser Tradition festhalten. Deshalb wurden bisher auch alle Systeme immanent bekämpft, welche sich um eine Eigentumsreform bemühten. Durch eine Eigentumsreform wird ihre gesamte Machtbasis untergraben. Diese Erkenntnis ist in mir über viele Jahrzehnte gewachsen, und wurde durch viele Tatsachen immer und immer wieder bestätigt und untermauert. Jeder Leser soll diese Aussagen nehmen, und sie auf ihre Aussagekraft überprüfen. Es gibt in der wirklichen Welt genug Beispiele, an welchem man diese Erkenntnisse überprüfen kann. Wichtig dabei ist immer zu fragen, welche Interessengruppierungen historisch im Hintergrund stehen, welche Absichten sie traditionell verfolgen, und mit welchen Mitteln und Werkzeugen sie diese Ziele erreichen. Wer die Welt nach diesen Kriterien überprüft, wird unweigerlich feststellen und erkennen, es gibt Gesetze im Hintergrund, welche in keinem Buch der Welt stehen, und welche hinter dem Vorhang von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sozusagen im Dunkeln sich abspielen. Man wird daraufhin einen Zusammenhang erkennen zu geschichtlichen Ereignissen in der Vergangenheit, aber auch für alle noch eintreffenden Ereignisse in der Zukunft. Wer den Willen hat, sich damit auseinanderzusetzen, soll es machen. Grosses wird sich ihm eröffnen. Die Wahrheit hinter alle

den offiziellen Gesellschaftslügen. Die alten Herrschafts-Clans, die alten Erblinien, es gibt sie noch heute, und sie sind aktiver als jemals zuvor. Ihre Kontrolle ist heute so innig, so überwältigend, dass es für den normalen, durchschnittlichen Bürger kein entrinnen gibt. Die Freiheit des Bürgers kann als Illusion bezeichnet werden. Es hat sie niemals gegeben, und es wird sie unter diesen Bedingungen niemals geben.

Die unbarmherzige Grausamkeit des Eigentums

Die uneingeschränkte Grausamkeit des Eigentums wird vor allem dort ersichtlich, wo es um eigene Erfahrungen in der Wirtschaftswelt geht. Als Kinder wurde uns Ehrlichkeit und Offenheit eingetrichtert, nur um später zu erkennen, wie diese durch andere ausgenutzt werden. Es ist in unserer heutigen Welt tatsächlich so, dass nicht der Ehrliche und der Aufrichtige gewinnen oder obsiegen. Und es gewinnt auch nicht der Fleissige oder der Fähige, sondern alles unterwirft sich dem Recht des Eigentums. Die Wahrheit über diese Tatsache ist, dass in der Wirtschaftswelt der Eigentümer einer Unternehmung weder fleissig noch fähig sein muss, weder moralisch denkt, noch sich sonst in irgend einer Art hervor tut als Führer. Diese Erfahrungen waren in meinem Leben weit reichend, denn es stellte alle Theorien über Belohung von Leistung nicht nur in Frage, sondern zeigte klar und deutlich auf, dass in praktisch keinem einzigen Fall Leistung oder Fähigkeit entscheidend sind für Führerschaft. Und dieser rote Faden zieht sich als Regel durch das gesamte Wirtschaftssystem hindurch. Und selbst in der Politik ist es demgemäss. In der Funktion einer Führerschaft sind prinzipiell immer die falschen Menschen. Auf der Ebene der Teamführung werden nicht Menschen mit wirklichen und echten Führungsqualitäten eingesetzt, sondern vor allem Menschen, welche die Zielvorgaben von oben nach unten vertreten. Diese Erkenntnis war für mich deshalb so übermahnend, weil ich die 80er-Jahre, in welchen noch andere Regeln vorherrschten, miterlebte. Damals war die Regel, wer sich nicht in das Team fügte, oder lügte, oder einen Keil trieb zwischen die Mitarbeiter, vom Personalbüro gekündigt wurde, weil der Team-Spirit zerbrach. Heute werden diese Menschen zum Teamchef befördert und terrorisieren das ganze Team nachhaltig und erpressen es zu Leistung. Wer nicht mitspielt, dem wird mit Kündigung gedroht. Ganz praktisch habe ich es erlebt, dass nach dem Ende des Wirtschaftswachstums in West- und Mitteleuropa 1989/1990 alle Regeln in der Wirtschaftswelt fundamental änderten. Die Aufgabe des Personalbüros war ab dann nicht mehr, die Mitarbeiter gut zu betreuen, sondern durch stetige und in regelmässigen Abständen erfolgende Entlassungen die Effizienz der Unternehmung wieder herzustellen. Da die kapitalistische Eigentumsdiktatur wegen dem Umverteilungsprinzip nur in einer allgemeinen Wachstumsphase der Wirtschaft für alle Wohlstand und Überfluss erzeugen kann, dreht sich das System um, sobald keine Wachstumsbedingungen mehr vorherrschen. Mitunter werden Bedingungen geschaffen, welche die falschen Menschen in Führerschaft bringen. Dann ist das Gute unten, und das Schlechte schwimmt oben auf, und setzt sich auf allen Ebenen durch. Dann sind die Welt und alle ihre Gesetzmässigkeiten auf einmal verdreht. Und dann schwimmen alle Menschen oben auf, welche in der Wirtschaft wegen mangelnder Moral oder nicht vorhandenen, wichtigen Wertehaltungen, in diesem Bereich nichts zu suchen haben. Die Wirtschaft kann nur funktionieren, wenn eine gute Wertehaltung in Bezug auf die Erstellung von Produkten und Dienstleistungen, und hierdurch auch Vertrauen kann geschaffen werden, auf allen Ebenen einer Unternehmung. Sobald das Wachstum in diesem Eigentums-Umverteilungssystem wegfällt, verkehren sich alle Regeln und alle Werte sind verdreht. Dann sind nicht mehr die Guten an den zentralen Schaltstellen, sondern diejenigen mit schlechtem Charakter. Ganz persönlich habe ich dies seit 1989/1990 in der Schweiz so erlebt, dass ich in der Arbeitswelt praktisch kein einziges Team mehr erlebt habe, wo nicht jeder gegen jeden gekämpft hätte. Den viel besungenen Teamgeist gab es ab diesem Zeitpunkt nicht mehr. Es gab nur noch den Kriegszustand. Jeder kämpft gegen jeden, und mit allen Mitteln. Denn es hiess nun auf einmal: Entweder werde ich selber als nächster gekündigt, oder der andere. Man kann sich in etwa vorstellen, welche Moral, welche Regeln und Sitten dann vorherrschen. Denunzianten, Lügner und Verdreher sind auf einmal Gewinner und werden belohnt. Nach nunmehr weiteren über 20 Jahren hat sich an dieser Tatsache nichts geändert. Es sind nach wie vor die falschen Leute, welche in

diesem falschen Belohnungssystem oben auf schwimmen und erfolgreich sind. Man kann sich in etwa vorstellen, dass Menschen mit einer intakten Wertehaltung, mit einer differenzierten Moral und Ethik, ganz allgemein in einer solchen Wirtschaft keinen Platz mehr haben, und sich nicht wohl fühlen.

Die Erfahrung geht aber noch weiter. Was unter normalen Umständen früher undenkbar gewesen wäre, ist heute bereits Standard. Es werden Unternehmungen gekauft und gehen in Eigentum über von Menschen, welche teilweise von der Materie nicht die leiseste Ahnung haben. Es sind reiche und mächtige Eigentümer, welche neue Geschäftszweige kaufen, weil sie ihr angereichertes Eigentum irgendwie zusätzlich anlegen müssen. So kaufen zwischenzeitlich nicht mehr Chemiker mit Fachkenntnissen Chemische Unternehmungen, sondern es kaufen vielleicht Menschen, welche in der Produktion ihre Erfahrungen machen konnten sich ein in Pharmaunternehmungen, in fremde Unternehmensbranchen. Es sind gute Beispiele, um aufzuzeigen, dass die Eigentümer einer Unternehmung oftmals keinen blassen Schimmer davon haben, wie eine Unternehmung zu führen ist. Dann wird eine Medizin-Unternehmung wie eine Produktionswertstätte geführt, oder eine Technologieunternehmung wie ein Landwirtschaftsbetrieb. Es gibt unzählige Beispiele davon, welche unhaltbaren und teilweise absurden Zustände die Eigentumsverhältnisse erschaffen. Da ist nichts mehr übrig für einen Erfolg durch den Fähigen oder Fleissigen. Eigentum nimmt keine Rücksicht auf Moral, Ethik, Fähigkeit, Fleiss und Ausdauer von Menschen, oder sonst einer menschlichen Eigenschaft. Es ist schlicht und einfach nur der Eigentümer, welcher zum Unternehmungsführer wird, und nicht derjenige, welcher zur Führerschaft auserwählt ist durch Fähigkeiten. Kurz, dieses Eigentumssystem und seine Folgen sind etwas vom Absurdesten, was der Mensch sich vorstellen kann. Und bestehen kann es nur deshalb im Vergleich zum Kommunismus, weil es durch das Konkurrenzverhältnis die Arbeitsleistung der Mitarbeiter auspresst wie Zitronen. Wenn es um die Fähigkeit und Leistungsfähigkeit der Manager in der heutigen Zeit geht, so kann man, mit wenigen Ausnahmen, davon ausgehen, dass der Zustand auf der Führungsebene in etwas gleich aussieht wie im Kommunismus, wo Menschen nur aufgrund von Beziehungen befördert wurden. Der Zustand der Führungselite in Wirtschaft und Politik ist graduell nicht besser als in ehemals kommunistischen Ordnungssystemen. Gleichfalls spielen Beziehungen eine Vermittlerrolle beim Erhalt von Anstellungen für Verwaltungsräte usw., zusätzlich aber verfügen immer nur reiche und mächtige Eigentümer über Befehlsgewalt. Beides nützt einer Volkswirtschaft nichts. Die falschen Leute sind zur falschen Zeit am falschen Ort. Und die Praxis zeigt, dass dieses System der Gewalt nur durch Erpressung an den Menschen sich am Leben erhalten kann. Es entspricht keinesfalls einer natürlichen Ordnung der menschlichen Kooperation, in welcher sich auf natürliche Art und Weise eine Arbeitsteilung herausbildet, ein pyramidales System der Befehlsgewalt oder eine normale Ordnung der Abhängigkeit von Geben und Nehmen. Es ist ein dauernder Erpressungszustand für den Mitarbeiter, und es wird beinahe militärisch und mit Gewalt eine Unternehmung geführt. Sobald ein Team gut funktioniert oder eine gute Führung hat, wird es zerrissen, neu geordnet und hierdurch der gute Zustand sofort wieder im Sinne und für den Nutzen und Vorteil der Unternehmung verschlechtert. Auch dies eine viel gemachte Erfahrung aus der Praxis. Ein gut funktionierendes Team ist heutzutage für jede Unternehmung gefährlich. Denn hierdurch entstehen Forderungen von unten nach oben. Das wird heute nicht mehr erlaubt, und sofort mit Massnahmen bekämpft. Nur Sklaven werden so geführt. Menschen ohne Eigentum. Enteignete.

In der Praxis habe ich dies in derjenigen Form erlebt, im Vergleich zu früher, dass heute ein Mitarbeiter zu gar keinen Diskussionen mehr bereit ist. Wenn es früher noch darum ging, Prozesse gemeinsam zu verbessern und Arbeitsabläufe zu koordinieren, so bemüht sich heute kein Mitarbeiter aus eigenen Motiven oder eigener Anteilnahme heraus um eine Verbesserung. Jede Verbesserung für die Unternehmung bedeutet eine Verschlechterung der Bedingungen für Mitarbeiter. Und es werden deshalb schon keine Verbesserungsvorschläge mehr gemacht, weil sich niemand in die Nesseln setzen will. Jeder Vorschlag wird heute vom Vorgesetzten entweder abgeblockt oder als eigene Idee ausgegeben, falls er sich als gut und vorteilhaft herausstellt, und getadelt und zum Machtanspruch ausgenutzt, falls er schlecht sein sollte. Und zusätzlich wird im Team jede Schwäche sofort ausgenutzt. Man denunziert und mobbt ununterbrochen. Deswegen bemüht sich heute kein Mitarbeiter mehr, überhaupt noch einen Vorschlag zu machen. Kurzum: Es

herrscht ein Klima der Angst und des Terrors, und eine Teamarbeit ist nur deshalb noch möglich, weil die Mitarbeiter durch Einschüchterung zur Kooperation gezwungen werden. Nach aussen sieht alles tip-top in Ordnung aus, jede Unternehmung besitzt ein perfektes Image. Innerhalb der Unternehmungen sind die Bedingungen zwischenzeitlich so dermassen unmenschlich, schlecht und verlogen, dass die Mitarbeiter desillusioniert und demotiviert sind, und nur noch funktionieren. Dies ist der Spiegel der gesamten Gesellschaft, denn diese Regeln gehen quer durch die ganze kapitalistische Gesellschaftsstruktur hindurch. Die Regeln der undifferenzierten und ungerechten Verteilung von Eigentum zerstören alle menschlich-moralischen, allgemeingültigen und normalen Grundsätze. An dieser Stelle soll aber keine Kritik geübt werden an den einzelnen Regeln und Abhängigkeiten in der Wirtschaft. Es sind schlussendlich nicht die Eigentümer daran schuld, dass das System sich nicht mehr den menschlichen Bedürfnissen ausrichtet. Es ist ganz einfach der Systemfehler der falsch eingerichteten Eigentumsverhältnisse und Eigentumsabhängigkeiten, welche die menschlichen Verhaltensweisen verdrehen und nicht mehr zum Nutzen und im Sinne für alle funktioniert. Man muss den Fehler also nicht bei den einzelnen Menschen oder den Vertretern des reichen und mächtigen Eigentums suchen, sondern beim Irrtum über die Regeln des Eigentums selbst. Es soll mit dieser Darstellung aus der Praxis nur aufgezeigt werden, dass das System prinzipiell falsch aufgebaut ist. Es geht von einer falschen Grundhaltung aus, und es widerspricht jeglicher Rationalität und Vernunft, und jeglicher natürlichen Menschenordnung. Und es ist mittel- und langfristig ausser Stande, für die Gesellschaft bleibende und langfristige Werte zu erschaffen. Ganz im Gegenteil sogar muss man davon ausgehen, dass dieses System, weil es innen wurmstichig ist, durch andere Werte in der Zeit ersetzt werden wird. Insofern lohnt sich der Einsatz von Arbeitsleistung zum Erhalt des Systems keinesfalls, weil es früher oder später in den Zyklen der Zeit wieder zerrieben wird. In den meisten Wirtschaftszweigen und deren Tätigkeiten werden keine bleibenden Werte für die Menschheit oder die Gesellschaft geschaffen. Man wird unsere heutige Gesellschaft und deren Produkte und Errungenschaften auf wenige in der Zeit erhaltbare reduzieren können. So allmächtig also die heutigen Prinzipien erscheinen, über welche die meisten Gesellschaften der Welt im kapitalistischen System funktionieren, so sehr muss man sich auch eingestehen, dass deren erarbeitete Werte nicht von Dauer sein können. Menschen, welche in 1'000 Jahren auf unsere Zeit zurückschauen, werden darin nur ein grobes Chaos erkennen, nicht aber eine zielgerichtete Wirkung auf eine Weiterentwicklung der Gesellschaft als Ganzes. Und sie werden erkennen, dass der Systemfehler beim Eigentum lag, bei den Eigentumsrechten, welche keine Unterscheidung und Differenzierung erfuhren, sondern absolut konnten durch Individuen und ihre Clans vereinnahmt werden, und hierdurch die Weiterentwicklung der ganzen Gesellschaft behindert wurde.

Das Interessen-Eigentum wird von keiner Statistik erfasst

Es existiert eine statistische Erhebung von ehemaligen Studenten der ETH Zürich, welche in Bezug auf die Eigentumsverhältnisse in der Schweiz zum Ergebnis kamen, dass der Grossteil des international ansässigen Wirtschaftseigentums in der Schweiz 147 Unternehmungen zukommt. Insofern wurde aufgezeigt, dass das viel besungene Konkurrenzverhältnis des Marktes nicht besteht. Und man muss nicht auf Verschwörungstheorien zurückgreifen, um zu erkennen, dass im Hintergrund die Eigentumsverhältnisse noch konzentrierter strukturiert sind. Man kann davon ausgehen, dass praktisch alles Eigentum der multinationalen und internationalen Unternehmungen schlussendlich auf wenige hundert Familienclans zurückgeht. Natürlich ist dies eine Annahme. Die gemeinsamen Bestrebungen von Politik und Wirtschaft, und die Ordnung der Eigentumselite in Orden, Logen und Geheimgesellschaften, Wirtschaftsverbänden, religiösen Gruppierungen und anderen Interessengruppierungen lassen diesen Schluss zu. Da es aber keine Statistiken der Eigentumsverteilung gibt, kann man darüber nur Vermutungen anstellen.

Das Gesetz, das Steuersystem und das Erhebungssystem zählen oder rechnen die Eigentumsverhältnisse nach Individualperson, respektive nach Haushalt. Wenn nun über diese kleinste Einheit der Erhebungsberechnung Beziehungen bestehen, oder Interessen verfolgt

werden, so sind diese nicht statistisch erfassbar oder messbar. Es gibt sie aber. Sie sind genau so wirklich, wie alles andere in der Gesellschaft. Es gibt Interessengruppierungen, es gibt politische Parteien, es gibt Wirtschaftsverbände, es gibt Vereine, Organisation, es gibt die unterschiedlichsten Interessen und Kooperationen von Menschen. Das Eigentum wird unter diesen aufgeteilt. Wer die Frage nach dem Eigentum stellt, respektive demjenigen nach den Eigentumsrechten, der muss auch nach dessen Anballungen und Interessengruppierungen suchen. Welche Interessengruppierungen irgendwelcher Art, verfügt durch die Eigentumsrechte über welche Machtbefugnisse und Befehlsgewalt in Politik, Wirtschaft und Staat? Wer diese Frage zufrieden stellend erkennen oder beantworten kann, blickt hinter die Weltpolitik, sei es lokal oder international. Genau aus diesem Grunde gibt es auch keine Statistiken diesbezüglich. Denn die reichen und mächtigen Eigentümer und deren Interessengruppierungen wirken immer im Verborgenen, international und vor allem übernational. So kann man die Aussenpolitik von Staaten erklären, so kann man die Wirkungsweise von Organisationen darlegen, und so kann man die Ziele und Absichten von Religionen, Organisationen und verborgenen Gruppierungen abschätzen und erkennen. Leider aber nimmt keine Politik irgendeines Staates diese Tatsachen zur Kenntnis, sondern bezieht sich immer nur auf die Individualrechte als Verbraucher und Arbeitsleistender. Und genau aus diesem Grunde sind die verborgenen Interessengruppierungen und ihre Eigentumsrechtsausübungen so wirksam und so mächtig. Niemand durchschaut die Basis ihrer Macht. Es gibt zwar Statistiken, welche das Eigentum auf einzelne Personen umlagern. Aber es gibt keine einzige Statistik, welche wahrhaft und echt die Eigentumsverhältnisse von bestimmten, reichen und mächtigen Familienclans aufzeigt, und deren Folgen und Wirkungen beschreibt.

Wir müssen uns bewusst sein, dass selbst in heutiger Zeit, in welchem die meisten Menschen die Welt in Länder, Nationen und Staaten aufteilen, im Hintergrund noch immer die Clans aus der Antike wirken und ihre Macht ausüben. Und diese sind meistens international strukturiert, sind historisch legitimiert und neuzeitlich aktiv. Und diese wahren Verhältnisse des Eigentums und deren Macht, welche also über alle Staaten und Nationen hinaus ihre Eigentumsrechte in Wirtschaft, Politik, Organisationen und Interessengruppierungen geltend machen, bestimmen das Weltgeschehen, und eben nicht die Nationen und Staaten selbst. Diese werden sogar dazu benutzt, siehe US-Senat und US-Aussenpolitik, um die Macht der Clans auszubauen. Das war in der Vergangenheit immer so, ist heute so, und wird auch in Zukunft immer so sein. Dies findet hier Erwähnung, weil es nicht demjenigen entspricht, was dem Bürger durch die Medien aufgezeigt wird. Die wahren und echten Machtverhältnisse werden im Hintergrund durch das Eigentum vollkommen anders eingerichtet, als offiziell durch die Politik bekannt und aufgezeigt. Es sind nicht Staaten, Nationen und Gesellschaften, welche im Hintergrund Macht über die Welt ausüben, sondern die Interessengruppierungen der alten Familienclans und Erblinien. Diese existieren heute wie eh und je. Und sie üben auch heute noch ihre Macht praktisch uneingeschränkt aus. Je höher jemand in diesen Machtsystemen zu stehen kommt, desto weiter reichen die Erblinien in die Geschichte zurück. Und diese sind es auch, welche in unserer heutigen Zeit nach wie vor die Fäden im Hintergrund spannen. Der Bürger ist sich dieser Wahrheit hinter allen Weltgeschehnissen weder bewusst, noch kann er sich überhaupt vorstellen, wie durchdringend diese Gesetzmässigkeiten sind, und wie vollständig diese Macht bereits errichtet wurde und bis in unser Privatlebens über Auswirkungen und Einflussnahme wirken.

Ich selbst wurde in meiner Kindheit niemals über diese Mächte und Kräfte im Hintergrund und oberhalb von jeglicher Nationalstaatlichkeit aufgeklärt. Ganz im Gegenteil wurde mir von aller Seite immer und überall bestätigt, dass es in unserer modernen Gesellschaft keine Geburtsvorteile mehr gäbe, keine Stände und Kasten mehr, und keine sonstigen Machtgruppierungen ausserhalb der Politik und des Staatswesens. Und man kann nicht einmal behaupten, dass es Lügen waren. Weil die Leute es einfach nicht besser wussten, und weil sie in ihrer Naivität selber an diese Wirklichkeit glaubten. Und dieser unhaltbare Zustand einer Annahme über die Wirklichkeit ist noch heute der gleiche wie damals. Es wird den Menschen noch immer nicht die Wahrheit erzählt über die Machtverhältnisse in der Welt, welche alle aus einer historischen Sicht heraus betrachtet werden müssen, und schlussendlich zusammenhängen mit Erblinien und Clans. Diese entscheiden im Hintergrund über die wahre Entwicklung der Welt, und nicht die Menschen, die Bürger, die Wähler oder die einzelnen Individuen. Der einzelne Mensch und normale Bürger von heute hat nicht den

geringsten Einfluss auf die weltweiten, wichtigen Entscheidungen in Politik, Wirtschaft oder Gesellschaft. Und er kann selbst in so genannten Demokratien nur einmal gerade über ganz wenige, ihn betreffende Gesetze abstimmen. Diese tangieren aber in keinem einzigen Fall die hintergründige Macht der Erblinien und Familienclans des Eigentums. In jedem westlichen Grundgesetzt und jeder Verfassung wird das Eigentumsrecht absolut garantiert. Und das ist Beweis genug. Denn genau diese Garantie ist in Tat und Wahrheit die Legitimation und Sicherung der Macht und die Gewährleistung für den Fortbestand der Interessen der Erblinien und der Familienclans, welche im Hintergrund für die gesamte Welt die Regeln erstellen. Das ist keine Verschwörungstheorie, sondern nur die einfache, aber dramatische Wahrheit über die Machtverhältnisse in der Welt, gesichert durch die Eigentumsrechte. Und ja, die Verschwörung, sie existiert tatsächlich, sie ist keine Theorie. Deshalb wird der Bürger niemals, auch in fernster Zukunft nicht, jemals eine Statistik darüber finden, wie das weltweite Eigentum und deren Machtbefugnisse auf die Familienclans und die Erblinien verteilt sind. Denn diese Information würde alle ihre Absichten, und auch ihre Machenschaften, restlos aufdecken.

Eigentumsrechte und gesellschaftliche Weiterentwicklung

Der Mensch besitzt die Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme auch von Eigentum. Es ist eine natürliche Veranlagung von Menschen, dass ein jeder dasjenige Material, Werkzeug oder die vielen Formen von Gegenständen, womit er arbeitet und es benutzt, als sein Eigentum betrachtet. Eine natürliche Gesellschaftsordnung muss diesem Umstand Rechnung tragen. Die nächsten Gegenstände um die Menschen herum müssen als Eigentum ihm gehören, er muss mit ihnen arbeiten können, und es muss in seiner eigenen Verantwortung liegen, mit ihnen gemäss seinen Vorstellungen etwas zu produzieren zu können, sie als Werkzeuge zu benutzen und von ihnen Profit, Mehrwert oder was auch immer als Gegenwert zur Arbeitsleistung abzuziehen. Es wäre vollkommen unnatürlich, wenn das Eigentum von Materialien im nächsten Umfeld von Menschen anderen Menschen gehören würde, welche nicht direkt an der Leistungserstellung beteiligt sind. In familiärem Umfeld ist es demgemäss, dass das Eigentum des Vater oder der Mutter ganz wie von selbst allen gehört. Und in gut funktionierenden Clan-Strukturen ist das Eigentum von einzelnen Clanmitgliedern ebenfalls im Eigentum und der Verwaltung von allen Clanmitgliedern, weil das Schicksal des Clans als Ganzes bemessen wird. Das ist die natürliche Ordnung von Eigentum in Interessenverbänden, und die Wirklichkeit muss sich an diese Erfordernisse anpassen.

Die westliche Tradition hat eine gänzlich andere Entwicklung genommen. Durch die Rechtslegung des Eigentums im römischen Gesetz, ist Eigentum juristisch betrachtet immer an ein Individuum gebunden. Dies ist zwar sehr praktisch, und vielleicht sind Gesetze alleinig in dieser Form handhabbar und kann das Eigentum derart an neue Personen übertragen werden, ohne dass es zu dauernden Auseinandersetzungen wegen Eigentumsverhältnissen kommt. Denn wie sollte Clan-Eigentum auf die entsprechenden Mitglieder umgelagert werden, wenn selbst die Grösse des Clans nicht wirklich genau definiert ist, weil durch Einverheiratung und Wegverheiratung Clanmitglieder dazu kommen oder hinweg gehen? Die Individualisierung von Eigentum folgt also einer praktischen Konsequenz in der Handhabung. Sie vereinfacht vieles, stellt klar, und alles ist in schriftlicher Form festhaltbar. Soweit so gut, wenn im Verständnis der Familie und des Clans die natürliche Gesellschaftsordnung und die Vorstellung von Eigentumsrechten erhalten geblieben wäre. Die westliche Welt hat sich aber in eine ganz andere Richtung entwickelt, und hat die Individualrechte am Eigentum selbst in die Familientradition übernommen, und hierdurch den Zusammenhalt der Familie und des Clans nicht nur unterminiert, sondern prinzipiell in Frage gestellt. Es hat nicht das Familienrecht oder das Clanrecht das individualisierte Eigentumsrecht geschliffen, sondern umgekehrt hat das individualisierte Eigentumsrecht an der Zerstörung von Familie und Clan erfolgreich seine Arbeit verrichtet. So sehr, dass heute die westlichen Familien in Bezug auf das Eigentum so dermassen individualisiert sind, dass ein Vater seinen Sohn enterbt, weil er der Meinung ist, dass sein Eigentum dem Sohne nicht zukommen darf, weil jeder für sein Eigentum selber arbeiten muss. Oder das Eigentum der Eltern darf von den Kindern nicht benutzt

werden, so z.B. beim Eigentum an Fahrzeugen, Wohnungen, Werkzeugen, Spezialrechten oder sogar bei Beziehungen und Netzwerken. Alles ist getrennt, alles ist zergliedert, und die Rechte innerhalb der Familie vollständig individualisiert und auf die entsprechende Person bezogen. Dies wird vor allem dann ersichtlich, wenn jemand mit einer Person aus einem anderen Kulturkreis verheiratet ist, z.B. mit jemandem aus Asien. Denn dort sind die natürlichen Eigentumsverhältnisse immer noch aufgrund der Familien- und Clanverhältnisse definiert. Diese Familien und Clans sind als ganzes wie eine Einheit, und deshalb auch eine Einheit im Eigentum. Alles, was in der Familie oder dem Clan als Eigentum vorhanden ist, wird im Sinne des gesamten Kollektivs genutzt, und meistens sehr weise im Dienste aller verwendet, weil auch das Denken der einzelnen Clanmitglieder kollektiv geblieben ist. Wenn ein Auto vorhanden ist für den Clan, welcher 100 Menschen umfasst, um nur ein Beispiel zu nennen, dann wird dieses immer im Sinne des Clans und für alle Involvierten verwendet. Sei es, um Mitglieder im Spital zu besuchen, um Familienfeste zu veranstalten, um Menschen in praktischer Hinsicht an Orte zu verbringen, welche im Moment von Wichtigkeit sind, usw. Es wird das Eigentum immer im Sinne des gesamten Clans verwendet, und zum Nutzen und zum Vorteil von allen und zur Förderung der Beziehungen und der gegenseitigen Hilfenahme von allen. So profitieren alle davon, und nicht nur einzelne Personen aus dem durch das Schicksal verbundene Kollektiv. Man kann sich leicht vorstellen, dass wenn jeder im Sinne von allen seine Fähigkeiten, seine Beziehungen und seine Möglichkeiten nutzt, der Nutzen und Effekt für den Gesamtclan immens sind. Wenn, wie im Westen, jeder nur individuell für sich selbst Verantwortung übernimmt und alles hortet, annektiert und sogar noch seine Familienmitglieder als Fressfeinde betrachtet, dann werden unter diesen Bedingungen alle nur verlieren. Mit anderen Worten, wir können die Struktur und die Nutzung von Eigentum im Kollektiv und anhand eines Clans sehr genau auf seine natürliche Ordnung untersuchen. Je grösser ein Interessenkonglomerat von Menschen ist, desto weniger Sinn ergibt die Zuweisung und vor allem die Nutzung von Eigentum in individualisierter Form. Hieraus kann man wichtige Schlüsse ziehen, wie die Eigentumsverhältnisse in Gesellschaften, Ländern und Nationen müssen geordnet sein, um den grösstmöglichen Nutzen für alle Beteiligten darin abzuwerfen.

Es ist also einerseits wichtig, dass jemand für das Eigentum zuständig oder verantwortlich ist. Aber je nach Grösse der Interessengruppierung macht es keinen Sinn mehr, wenn das Nutzungsrecht daran alleinig einer einzigen Person zufällt. Es gilt als prinzipieller Systemfehler, wenn öffentliches Eigentum privatisiert wird. Privatisierung hat nur denjenigen Zweck, dass das Eigentum annektiert werden kann, um im Sinne einer bestimmten Interessengruppierung auf Kosten einer anderen Interessengruppierung missbraucht zu werden. Deshalb ist die Forderung nach Privatisierung auch nur in dem Sinne zu verstehen, dass eine vorherrschende Interessengruppierung, meistens eine Eigentumselite, das Eigentum der Öffentlichkeit deshalb annektieren will, um die Nutzungsrechte zur Eintragung von Gewinn zu missbrauchen. Das darf natürlich in einer modernen Gesellschaft nie zugelassen werden. Und das ist auch der Punkt, an welchem in unserer modernen Gesellschaft einfach alles schief gelaufen ist seit vielen Jahrtausenden. Die Eigentumsrechte werden dazu benutzt, um bestimmte Interessengruppierungen noch reicher und noch mächtiger an Eigentum zu machen, statt dass die kollektiven Eigentumsrechte regelmässig verteilt und auf vielerlei Arten und Möglichkeiten kollektiv verwaltet werden. Natürlich benötigt es immer jemanden, welcher Eigentum schlussendlich individuell und aufgrund seiner eigenen Entscheidungsfähigkeit verwaltet. Aber es ist ein Unterschied, ob das Eigentum vom Verwalter nur verwaltet wird, oder ob es ihm auch gehört. Denn wenn dem Verwalter das kollektive Eigentum gehört, kann er die Nutzungsrechte daran missbrauchen, um sich unrechtmässig individuell und zu seinem eigenen Nutzen zu bereichern. Und genau das ist der Grund für die Umverteilungsprobleme der heutigen Welt, welche in Zyklen jede Gesellschaft unterminiert und zerstört, welches Revolutionen auslöst und die Weiterentwicklung der Menschheit massiv behindert.

Wenn wir einen Sonnenstaat, einen ideal eingerichteten Staat, errichten wollen, welcher allen Interessengruppierungen in einer Gesellschaft dienen soll, von religiösen Gruppierungen bis zu traditionellen Erblinien, von normalen Bürgern bis zu elitär-sein-wollenden Kreisen, dann müssen wir die Eigentumsordnung dermassen abändern, dass wir Eigentum, welches von einer gesamten Gesellschaft benötigt wird, unbedingt im kollektiven Gesellschaftseigentum behalten müssen, und niemals an Partikularinteressen von Clans, von bestimmten Religionsanhängern oder

Interessengruppierungen abtreten dürfen. Und schon gar nicht an Interessengruppierungen, welche seit vielen Jahrtausenden Eigentum durch multinationale Unternehmungen, Organisationen oder durch die Aussenpolitik von Staaten mit Gewalt annektieren, um sie gegen andere Interessengruppierungen auszuspielen, und um Macht und Einfluss über andere Menschen, Familien, Clans oder Interessengruppierungen zu erhalten und auszubauen. Kollektives Nutzeneigentum darf niemals Partikularinteressen anheim fallen. Deshalb darf Eigentum an öffentlichen Verkehrsmitteln, an Strom, Wasser, Krankenversicherung, Schulen, usw., niemals privatisiert werden. Denn macht man es, dann versklavt man hierdurch die Menschheit. Die privaten Eigentümer haben dann die Befehlsgewalt über das Volkseigentum, und benutzen es nachweislich, und dies bestätigt eben die Moderne, ganz in ihrem eigenen Interesse, um die Menschen zu versklaven, um Mietsklaven zu erzeugen, und um durch die individualisierten Eigentumsrechte von der Arbeitsleistung der nun alleinig auf den Besitzstand degradierten Menschen zu leben.

Man muss es sehen, wie es wirklich ist. Menschen, welche in ein derartiges Abhängigkeitsverhältnis zu anderen Menschen geraten, und im Endeffekt werden vermutlich ca. 95% der Menschen Besitzsklaven sein, werden weder in der Lage sein, die Gesellschaft weiterzuentwickeln, noch werden sie ein Interesse daran haben. Eine solche Gesellschaft wird irgendwann stehen bleiben und sich sogar zurückentwickeln. Die Lösung des Umverteilungsproblems fängt an bei den Eigentumsrechten, und findet dort auch seine schlussendliche Lösung von allen damit zusammenhängenden Entwicklungsproblemen für die Menschheit. Eine Gesellschaft mit Bürgern, welche vom Eigentum einer Elite-Interessengruppierung abhängig ist, kann sich mittel- und langfristig nicht im Sinne des Bürgers weiterentwickeln. Nur eine freie und offene Gesellschaft von möglichst freien Bürgern wird imstand sein, sich geistig, materiell und in gradueller Natur immer weiter zu entwickeln. Deshalb sind für diese Weiterentwicklung eine Reform der Eigentumsverhältnisse und des Eigentumsrechtes unabdingbar. Es kann sogar behauptet werden, dass ohne eine Neueinrichtung der Eigentumsverhältnisse nach der natürlichen Ordnung die menschliche Weiterentwicklung immer wieder ins Stocken geraten wird und zyklisch zerfällt. So wie dies schon unzählige Male in der Geschichte der Menschheit passiert ist. Monarchien, Diktaturen und Demokratien z.B. können sich schon deshalb nicht weiterentwickeln, weil sie das Umverteilungsproblem durch die Eigentumsrechte niemals zufrieden stellend und zum Wohle aller in den Griff bekommen haben. Diese im Beispiel genannten Gesellschaftsordnungen kommen für eine Weiterentwicklung der Menschheit somit prinzipiell nicht in Frage. Dies scheint vor allem in Bezug auf die Demokratie ein Widerspruch zu sein. Bei genauerer Betrachtung bestätigen sich aber genau für dieses System alle unsere Annahmen. Die Demokratie ist, genau genommen, keine Volksdemokratie, sondern eine reine Diktatur der Interessengruppierungen, welche in einen geregelten Wettstreit um Eigentumsrechte treten, und sich gegenseitig diese streitig machen. So kann kein geordneter und entwicklungsfähiger Staat funktionieren, und schon gar nicht langfristig.

Der Krieg um das Eigentum als Idee des Wirtschaftens

Die Idee des Freihandels, man muss das Prinzip erkennen wollen, ist nicht die Idee der Anhebung des Wohlstandes für alle Menschen. Dies ist ein Nebeneffekt der Ordnungsstruktur in der Arbeitsteilung. Sondern es ist klar und eindeutig die Annektierung von Eigentum und deren Eigentumsrechten. Die Forderung nach Freihandel ist die Forderung danach, fremdes Eigentum annektieren und beherrschen zu können. Die Legitimation von Freihandel im Sinne des Vorteiles für den Bürger kommt zustande, indem man den Nutzen für ihn hervorhebt. Fakt ist aber, dass Handel meistens einseitig ist, weil er auf den bestehenden Eigentumsrechten basiert. Kolonien taugten auch in Vergangenheit nur dazu, fremdes Eigentum zu annektieren, mit dem Nebeneffekt, dass ein Teil der annektierten Arbeitsleistung wieder zurückfloss als Investitionen in Infrastrukturprojekte, von welchen sogar Arbeitsleistende profitierten. Somit profitierten die Kolonien und viele Menschen darin selbst wiederum, aber nur für die Zeit des wirtschaftlichen

Wachstums. Bei Stagnation oder Rezession der Wirtschaft überwogen wieder die Umverteilungsprinzipien der Arbeitsleistung den Nutzen von Investitionen, und die faktische Enteignung setzte wieder ein. Enteignung gilt dem Freihandel als oberstes Ziel und Gesetz. Der ganze Mythos des Freihandels und des Neoliberalismus ist eine Lüge. Freihandel und Neoliberalismus sind nicht dazu da, den Menschen mehr Eigentum und deshalb mehr Freiheiten zu bringen, sondern genau im Gegenteil, um fremdes Eigentum zu annektieren, und um hierdurch von der Arbeitsleistung von enteigneten und rechtlosen, weil eigentumslosen „Sklaven“ zu zehren und zu profitieren. Denn Menschen ohne Eigentumsrechte sind Sklaven, und diese kann man praktisch ohne Einschränkungen ausnehmen und benutzen.

Die Wirtschaft eines starken Landes oder einer Union wie derjenigen der USA in unserer modernen Zeit, dient also nicht dazu, den Völkern der Welt über den Freihandel die Freiheit oder Unabhängigkeit zu bringen. Sondern sie dient dazu, in einer Wachstumsphase relativen Wohlstand anzubieten, um den Menschen gegenseitigen Nutzen vorzutäuschen. In Tat und Wahrheit aber dient sie als wirtschaftliches Kriegsinstrument, um nach Möglichkeit die ganze Welt in Abhängigkeit und Unfreiheit zu führen, durch Annektierung von Eigentum und deren Eigentumsrechten, welche der alten, bereits bestehenden Eigentumselite zufällt, durch die bestehenden Umverteilungsmechanismen von Arbeitsleistung unter den Eigentumsrechten. Wer hinter diese Prinzipien schaut, wird auch die Aussenpolitik der USA über die letzten 100 Jahre besser verstehen, und weshalb sie in über 100 Ländern militärisch, geheimdienstlich, durch Unterstützung der Regierungsopposition oder durch Handelsembargos oder andere Massnahmen versucht hat, die Völker, Nationen und Staaten in den Freihandel und die Privatisierung zu treiben. Die Elite des Eigentums der USA wusste immer um die fundamentalen Prinzipien der Umverteilung von Handel, Bankenwesen und Eigentumsrechten. Diese wurden und werden eingesetzt, um sich Menschen zu unterjochen. Und diese werden, wenn man ihnen keinen Einhalt gebietet und die Menschen darüber aufklärt, auch bis in alle Zukunft noch über ihre Gesetzmässigkeiten die Menschen in das Sklaventum führen. Bis zuletzt alles öffentlich annektierbare Eigentum den alten, antiken Eigentumsclans gehört, und sie die vollumfängliche und restlose Macht über die Welt errichten konnten. Danach benötigt es keinen Freihandel oder Neoliberalismus mehr, weil alles Eigentum diesen Clans gehören wird. Bis es aber soweit ist, wird über das Finanzwesen, z.B. die Vergabe von Krediten und durch in die Abhängigkeitsführung von ganzen Nationen, Völkern und Staaten, über den Freihandel und über die langsame Enteignung von Eigentum durch die Forderung nach Privatisierung die Versklavung durchgehend herbeigeführt werden.

Es ist wichtig, dass die Menschen der Welt diese Umverteilungsmechanismen durchgehend verstehen lernen, damit sie in logischer Konsequenz sich als Interessengruppierungen, Staaten, Nationen und Schicksalsgemeinschaften gegen diese Vorgänge zur Wehr setzen können, indem sie diese Regeln nicht annehmen oder akzeptieren. Der Vorgang dieser Welteigentums-Annektierung ist zwischenzeitlich aber bereits so weit fortgeschritten, dass der Bürger z.B. in Europa über die Politik nicht mehr die geringsten Möglichkeiten hat, sich zu wehren oder eine Änderung herbeizuführen. Es ist fast nur noch möglich, über die Gesetzeslücke der Regulierung von Clan- und Sippengesetzen, und in dieser Schicksals- und Interessengruppierung, eine relative Sicherheit zu haben. Darüber hinaus aber ist der Wandel für den Bürger bereits soweit fortgeschritten, dass nur noch durch breite und umfassende Aufklärung dieser Vorgänge zumindest das Bewusstsein kann gefördert werden. Natürlich sollte es dann zur Bildung von Interessengruppierungen kommen, welche sich den Regeln dieser Elite versucht entgegenzustellen. Ziel muss sein, eines Tages ohne diese ungerechten Umverteilungsprinzipien auszukommen, respektive nur noch unter der Bedingung, dass nicht mehr Clans oder Sippen diese Arbeitsleistung verwalten, sondern der Sonnenstaat, welcher einzig in der Lage ist, für alle Bürger eine gerechte Gesellschaft zu erstellen. Sonnenstaat wird ein solcher Staat genannt, weil die Form, die Ausprägung und die Gesetze für den Bürger die erste und wahrhaft gerechteste von allen Gesellschaften fähig ist zu erschaffen. Man stelle sich die ideale Form einer gerechten und gut funktionierenden Gesellschaft vor, und diesen soll man als Sonnenstaat definieren. Diesen Staat gibt es. Er ist nicht nur Fiktion. Es ist auch ein Staat, in welchem die Menschen nicht mehr für die Wirtschaft da sein werden, oder für das Eigentum oder für eine Elite, sondern diese Gesellschaft definiert sich durch die Ziele der Gesellschaft als solches, und aufgrund dessen

Weiterentwicklung, der Absicherung gegenüber den materiellen Bedürfnissen und der Entwicklung von Wissen, Wissenschaft, Vernunft, Bewusstsein, Solidarität, Harmonie, Sicherheit und Frieden unter den Menschen. Schlussendlich wird es folgerichtig nicht mehr jedem möglich sein, auf seine eigene Art und mit Seinesgleichen glücklich zu werden. Aber die Errungenschaften werden so manifest und durchdringend sein, dass jeder Bürger dermassen viele Vorzüge geniesst, so dass er diesen von der Bürgergemeinschaft aufgezwungenen Kompromiss liebend gerne annehmen wird. Nicht zuletzt, da er sich nun bewusst ist, welche Alternative ihm bleibt in z.B. einer kapitalistischen Eigentumsdiktatur, welche im Endeffekt für einen grossen Teil der Bürgerschaft nicht einmal für die grundlegendsten Bedürfnisse aufkommen kann, wie z.B. Nahrung oder Behausung.

Wirtschaften ist also nichts anderes als eine bestimmte Form von Kriegsführung, ein Kampf um Eigentum, geführt von der Eigentumselite und gegen das Volk. Es geht um Arbeitsleistung, welche annektiert werden will, indem man fremdes Eigentum erhält, und durch die Rechte an der Überlassung von der Arbeitsleistung des Besitzers profitiert. Die Menschen müssen verstehen lernen, dass wirtschaften meistens ein einseitiges Geschäft ist. Und wenn jemand durch Handel am Anfang noch Eigentum hat und in der Lage ist, ebenfalls Forderungen zu stellen, so arbeitet das Umverteilungsprinzip gegen ihn, und irgendwann wird er ohne eigenes Eigentum beim Handel keine Bedingungen mehr stellen können. Schlussendlich wird den Menschen nur noch die eigene Arbeitsleistung verbleiben, welche sie direkt an Arbeitgeber vermieten können. Alle anderen Rechte an Eigentum werden sie verloren haben. Das ist die logische und notwendige Konsequenz von Wirtschaften, von Freihandel und Neoliberalismus. Es sollte nicht erst soweit kommen, bis die Menschen diese Mechanismen durchschauen, sondern sie sollten vor dem Endzustand der vollständigen Enteignung in weiser Voraussicht gemeinsam oder in Interessengruppierungen, zusammen mit anderen, dagegen vorgehen und Pläne schmieden, wie man diesen Vorgang aufhalten kann. Es gibt Mittel und Wege, welche dagegen halten können. Wie gesagt sind alle Gesetze und Umverteilungsprinzipien gemacht für eine Elite des Eigentums. Die Menschen müssen sich also zusammenschliessen zu Interessengruppierungen des Eigentums, und nur noch für sich wirtschaften und schauen, damit fremdes Eigentum nicht ihr eigenes Eigentum entrauben kann. Das ist der einzige Weg, wie man sich wehren kann. Staaten haben z.B. heute noch die Möglichkeit, dass Ausländer oder ausländische Unternehmungen kein Eigentum im Land erwerben können. Durch Freihandel fällt dieser Schutz vollumfänglich weg, hierdurch wird der Erwerb von Eigentum nicht mehr eingeschränkt. Es ist die erste Voraussetzung für die Forderung von Freihandel. Wo immer also Freihandel verlangt wird, geht es um die freie Verfügbarkeit und die Möglichkeit zur Annektierung von Eigentum. Das ist das zentrale Gesetz des Freihandels. Unterstütz wird es durch die Finanzregeln, die Forderung nach Privatisierung und die absolute Freiheit, Eigentum zu erwerben und in absolutistischer Form bis zur vollständigen Annektierung fertig zu führen. Das ist Freihandel, und nichts als das. Und die Menschen sollten es endlich erkennen lernen, denn jede Form der Enteignung wirkt nicht zu ihrem Vorteil.

Kein Respekt vor dem Individual-Eigentum

Einerseits wird in allen westlichen Verfassungen und Grundgesetzen das Eigentum absolut garantiert. Andererseits werden Gesetze gemacht für den einfachen Bürger, welche schlussendlich zur Enteignung durch den Staat führen. Ich, Heidar, bin selbst Opfer der Enteignung durch den Staat geworden. Deshalb spreche ich aus Erfahrung. Ich muss niemandem mehr beweisen, dass eine Enteignung durch den Staat Wirklichkeit ist, da ich es am eigenen Leibe erfahren habe und um die Gesetzmässigkeiten dahinter weiss. Seither ist mein Vertrauen in den Staat, als angebliche Bürgergemeinschaft, zerstört, und ich musste anfangen mich zu informieren über alle Gesetzmässigkeiten der Umverteilung. Was ich schreibe, entspricht einer Wahrheit, weil sie aus der Praxis stammt. Durch fleissige und strebsame Tätigkeiten und Beschäftigungen in meiner frühesten Jugend, und weil ich an das Leistungsprinzip glaubte, habe ich ein kleines Vermögen von ca. 120'000.- CHF zusammengespart. Danach bin ich in die Mühlen der Rezession geraten im Jahre 1989/1990, wo in der Schweiz praktisch alle Unternehmungen einen allgemeinen

Einstellungsstopp hatten. Ich kann mich genau an diese Zeit erinnern. Der Stellenanzeiger der Schweizerischen Hauptzeitung war auf zwei Seiten geschrumpft, von dereinst einem ganzen Bund. Es hatte faktisch in der gesamten Schweiz keine öffentlich ausgeschriebenen Stellen mehr. Dieser Zustand hielt an für viele Jahre. Gleichzeitig wurden immer mehr Leute entlassen. Wer damals durch kein eigenes Verschulden arbeitslos wurde, hatte anfänglich noch Anspruch auf Arbeitslosenversicherungs-Zahlungen, danach wurde man, und ich auch, ausgesteuert. Und mit der so genannten Aussteuerung ohne Erwerbsmöglichkeit, muss man alles Vermögen, alles Eigentum und jegliche Sache mit Wert veräussern und vom Geld so lange leben, bis man mit ca. 5'000.- CHF Restgeld quasi nur noch soviel hatte, um noch die Miete des nächsten Monates zu bezahlen. Wer vorher auf das Sozialamt ging, hatte keinen Anspruch auf Zahlungen durch die Gemeinde, weil er zuerst alles Geld aufbrauchen musste. Dies ist heute noch so. Zwischenzeitlich sind in der Schweiz von den ca. 7 Millionen Einwohnern ca. 600'000 Menschen von Zahlungen des Sozialamtes abhängig, sonst könnten sie nicht einmal mehr für die tägliche Nahrung sorgen. Diese Zahlen sind vergleichbar mit denjenigen in den USA, wo zwischenzeitlich unter der kapitalistischen Eigentumsdiktatur ca. 10% von Essensmarken der Gemeinde leben. Das gleiche kennt man aus der Vorkriegs- und Kriegszeit des ersten und zweiten Weltkrieges. Auch damals mussten die Menschen von Essensmarken leben, um zu überleben. In der Schweiz sind mit den 600'000 Menschen als Sozialbezügern aber noch nicht alle benannt. Es gibt mehrere hunderttausend zusätzliche Bürger in der Aussteuerung, welche Invalid sind, welche von SUVA-Taggeldern (Schweizerische Unfallversicherungsanstalt) leben, welche arbeitslos sind, welche keine Arbeit mehr suchen, weil sie keine mehr finden. Ausser vielleicht teilweise mit den Zahlungen der SUVA, müssen diese Leute schlussendlich irgendwann in die Sozialwerke, um noch überleben und ihre Existenz sichern zu können. Dies sind weit über 1 Million Menschen von 7 Millionen Einwohnern insgesamt. Genau Zahlen existieren nicht, weil die Wirtschaftsverbände, welche in der Regierungshauptstadt die Interessengruppierung mit der grössten Macht ist, neben derjenigen der Finanzgesellschaften, kein Interesse daran hat, die Menschen in unserer Demokratie über die wahren Zustände und Mängel im System aufzuklären. Deshalb werden über statistische Erhebungstricks nur relative Arbeitslosenzahlen herausgegeben durch das SECO, das Staatssekretariat für Wirtschaft. Und deshalb wird in diesen Statistiken eine Arbeitslosenzahl von nur gerade 3% angegeben. Die effektiven Arbeitslosenzahlen, alle Bürger in ihren unterschiedlichsten Situation mit einberechnet, sind 4 - 5 Mal so hoch.

Indem man den Anspruch auf Arbeitslosenversicherungsgelder auf eine bestimmte Personengruppe reduziert, beschönigt man die Arbeitslosenzahlen. Nicht jeder Bürger hat Anspruch auf Zahlungen für Arbeitslose. Dies wird in allen westlichen Demokratien praktiziert, ohne Ausnahme. Und dies aus dem einzigen und alleinigen Grund, den Bürger über diese Form von Propaganda und Irreführung ruhig zu stellen. Niemand darf die echten Arbeitslosenzahlen kennen, welche die kapitalistische Eigentumsdiktatur erzeugt. Alle diese Menschen werden durch den Staat schlussendlich enteignet, weil dieser ihnen nicht einmal das Recht auf eine Erwerbstätigkeit garantiert oder garantieren will. Und das sind Horden von enteigneten Bürgern, und dies Tag für Tag, Monat für Monat und Jahr für Jahr, mehr und immer mehr. Denn immer mehr Arbeitslose fallen nach gewisser Zeit aus den statischen Erhebungen heraus. Und ohne, dass die breite Öffentlichkeit davon Notiz nimmt. Wer noch Arbeit hat, interessiert sich nicht, ob er Anspruch hat auf Arbeitslosenentschädigung. Und wer Geld hat oder Sicherheiten, fragt nicht danach, ob er Anspruch hat auf Sozialgelder. Man kann also behaupten, dass das Gesellschaftssystem der kapitalistischen Eigentumsdiktatur im Laufe der letzten Jahrzehnte mehr Menschen und Bürger in die Enteignung durch den Staat gezwungen hat, als dies der Kommunismus in seiner ca. 30-jährigen Bestehungszeit hätte vollbringen können. Der Kapitalismus wirbt zusätzlich immer mit den Freiheiten der Menschen, und mit dem Grundrecht auf Eigentum. In Tat und Wahrheit kann er rein gar nichts garantieren, sondern er ist ein dauerndes System der Umverteilung einer Arbeitsleistung an die reichen und mächtigen Eigentümer, und sein grundlegendes Prinzip ist die Enteignung. Die reichen und mächtigen Eigentümer haben jegliche Sicherheit auf Eigentum und dessen Schutz durch den Staat. Der normale Bürger hat keine Sicherheiten, ausser derjenigen, im Notfall auf das Sozialamt gehen zu können. In den meisten, westlichen Staaten ist nicht einmal dies der Fall, und die Menschen werden obdachlos und müssen auf der Strasse nach Nahrungsresten im Abfall

suchen, so wie in den USA zu heutiger Zeit und eigentlich seit immer schon. Es soll sich jeder selber sein Bild über die Maske dieser Gesellschaften machen, wie sie sich selber darstellen, und wie sie im Endeffekt tatsächlich organisiert sind, und mit welchen Folgen für den Bürger und die Menschen darin. Ich bin der Überzeugung, dass man dazu nicht noch mehr sagen muss, denn die Tatsachen und Erkenntnisse sprechen für sich. Das ist kein System der differenzierten Belohnung oder Bestrafung von Denkweisen, Sprechweisen oder Handlungen. Das ist die totale Zertrümmerung der Solidarität, der Sicherheit und Harmonie einer Gesellschaft. Und der Eigentümer herrscht über den Arbeitenden und Leistenden. Die Elite herrscht über die niedere Kaste der restlichen Menschen und Bürger.

Das schlimmste Beispiel einer kapitalistischen Eigentumsdiktatur mit so genannt demokratischem Charakter ist dasjenige, wo ein Wirtschaftsminister und Bundesrat in den Nachrichten des Staatsfernsehens behauptete, wir hätten "Vollbeschäftigung", und dies in vollem Bewusstsein darüber, dass es eine dreiste Lüge ist. Meine Ehefrau, welche aus einem anderen Kulturkreis stammt, hatte darauf mit einem Schrei des Entsetzens reagiert. Sie verstand bisher die Demokratie immer als eine Form der Volksdemokratie, und die gewählten, so genannten Volksvertreter, verstand sie als Agierende für und im Interesse des Volkes, des Bürgers. An diesem musterhaften Beispiel hat für sie die Demokratie sich selbst entlarvt, und hat aufgezeigt, dass es sich nur um eine Interessenpolitik des reichen und mächtigen Eigentums handelt, respektive dessen Vertreter. Oder anders gesagt, unsere Demokratie ist eine reine Regierung der mächtigsten Interessengruppierungen aus Wirtschaft, Politik, Parteien, Hochfinanz, Organisationen, Verbänden, des Eigentums und vielen anderen Interessengruppierungen. Es ist nicht im Geringsten eine Volksherrschaft oder eine Volksdemokratie, denn sie regiert nicht im Sinne des Bürgers, sondern immer nur im Sinne der mächtigsten Interessengruppierungen in einer Gesellschaft. Meine Ehefrau erkennt seither die westlichen Demokratien als dasjenige, was sie sind, reine Legitimationsinstrumente für eine Elite des Eigentums, der Hochfinanz, der Wirtschaft und vieler Partikularinteressen der Macht, welche im Hintergrund und oberhalb jeglicher Volksregierung ihre Macht über alles hinwegspannen. Der Bürger hat selbst in den so genannten Demokratien faktisch keine politischen Mitspracherechte, sondern sie ist nur da, um die Herrschaft der Eigentumselite zu legitimieren. Abgestimmt kann nur über dasjenige werden, was die Rechte des Eigentums nicht tangiert. Was nicht in diese Interessen passt, und z.B. als Referendum von unten nach oben Forderungen stellt, wird abgeblockt, indem die Legislatur einen Verstoss gegen die Verfassung sieht. Meistens geht es dabei um die Infragestellung der vorherrschenden und absoluten Eigentumsrechte. Alle diese Begehren werden vollständig abgeblockt, indem sie als illegal klassifiziert werden. Die Macht des Eigentums im Staate ist unangreifbar. Der Bürger hat selbst in den besten Demokratien keine effektive Macht über den Staat mit seinen speziellen Eigentumsrechten. Der Bürger ist somit nicht der Souverän. Dies wird allen Bürgern bewusst, welche selber in direkten oder stellvertretenden Demokratien leben, und welche viele Beispiele kennen, wo die Bürgerrechte zu Gunsten der Elite des Eigentums faktisch und effektiv aufgehoben werden. Was aber will ich damit aussagen? Will ich damit das bestehende System in Frage stellen? Keinesfalls, denn Bürger, welche in Demokratien leben, müssen per Gesetz dieses anerkennen, und können nicht anders, als sich zu fügen. Macht hat das Individuum keine, ausser, dass es über bestimmte Vorlagen, welche nicht gegen das Grundgesetz verstossen, abstimmen kann. Was aber in Frage gestellt werden kann, und zwar mit Recht, ist die Vorstellung des einfachen Bürgers, er sei die Macht im Staate. Das ist in keiner einzigen, westlichen Demokratie der Fall. Die westlichen Demokratien sind ein komplexer Wust aus den diversesten Interessengruppierungen, welche gegenseitig politisch und über propagandistische und finanzielle Mittel, und mit Geltendmachung ihres Einflusses und unter Anwendung der Eigentumsrechte sich gegenseitig meistens bis auf das Blut bekämpfen. Es muss vernunftbegabten Menschen einleuchten, dass die Demokratie keinesfalls, ja sogar nicht im Geringsten, als Herrschaftsform von oder für das Volk kann bezeichnet werden. Es ist einfach eine komplexere Form der Diktatur des Eigentums. Nicht weniger und nicht mehr. Und im Hintergrund laufen die gängigen Gesetzmässigkeiten der Eigentumsrechte, welche durch das Grundgesetz absolut garantiert werden. Von der Demokratie, und das hat zwischenzeitlich selbst meine Frau aus einem anderen Kulturkreis begriffen, ist für das Volk und seinen Willen nichts zu erwarten. Die Demokratie ist deshalb auch nicht in der Lage, Gerechtigkeit für das Volk zu schaffen. Sie kann nur das

bestehende, absolute Recht des Eigentums erstellen und bewahren. Das Eigentum kann keine Gerechtigkeit erschaffen, dies bestätigt die Praxis auf vielfältige Weise. Das Individual-Eigentum des durchschnittlichen Bürgers gilt in der Demokratie absolut nichts. Es ist jederzeit antastbar und kann in Frage gestellt werden durch die Eigentumsrechte selbst. Und deshalb ist die Regierungsform der Demokratie auch nicht in der Lage, langfristig für Sicherheit, Stabilität, Solidarität und Harmonie zwischen den Bürgern zu sorgen. Sie funktioniert für solche Anforderungen nicht, da ihre Gesetze im Hintergrund gar nicht diese Ziele verfolgen. Im besten Fall ist sie ein fauler Kompromiss aus allen an der Regierung beteiligten Interessengruppierungen und Interessenmächte. Für den Bürger ist sie nicht gemacht. Das werden die Menschen eines Tages mit voller Wucht erfahren, nämlich dann, wenn irgendwann jede Gesellschaft weltweit so dermassen zerrissen ist, dass sie von innen heraus faulig ist, und sich diese Fäule auf den gesamten Staatskörper ausgebreitet hat. Vermutlich wird uns dies die Geschichte sehr bald anhand der Praxis beweisen. Solche Gesellschaftssysteme sind nicht auf Dauer stabil, weil zu viele Menschen zu Verlierern gemacht werden. Wo der Staat nicht als Sonnenstaat strukturiert ist, und regelt, dass kein Mensch von der Arbeitsleistung eines anderen direkt oder indirekt leben darf, mit Ausnahmen der gerechten Umverteilung an Bedürftige, dort kann es niemals langfristige Stabilität geben. Das Eigentum selbst der untersten Kaste in einer Gesellschaft, so man diese nicht gänzlich und prinzipiell abschaffen will, muss durch den Staat garantiert werden können. Es darf nicht verschiedene Eigentumsrechte geben für verschiedene Stände in einer Gesellschaft. Noch besser aber verhindert man die Privilegien der Eigentumselite ganz, weil diese tatsächlich in jedem einzelnen Fall auch von der Arbeitsleistung anderer Menschen leben, durch das perfide Umverteilungssystem, welches seit der Antike nie geändert wurde. Das ist der beste Weg, und ein Sonnenstaat wird nur diesen Weg gehen können. Ein Staat, welcher keinen Respekt hat vor dem Eigentum selbst der ärmsten Menschen, wird sich in Zukunft nicht mehr Staat nennen dürfen, unabhängig davon, wie die Gesellschaftsordnung sich selber nennt, ob Demokratie, Diktatur, Republik oder Monarchie.

Privateigentum und Kollektiveigentum im Sonnenstaat

Eigentum muss in einer Kulturnation, oder eben einem Sonnenstaat, gänzlich anders definiert werden, als dies heute der Fall ist. Eigentum, welches von bestimmen Menschen benutzt wird, muss auch von diesen als Eigentum vom Staat zugewiesen werden, unabhängig davon, wie gross diese Unteressengruppierungen sind. Und es muss unter allen Umständen vermieden werden, dass sich privat genutztes Eigentum überschneidet mit anderem, privat genutztem Eigentum oder sogar mit kollektiv genutztem Eigentum. Die Privatisierung, welche von den neoliberalen Wirtschaftsvertretern propagiert wird, umschreibt die Übereignung des kollektiven Eigentums an Privatpersonen mit Eigentumsrechten. Weshalb sollte es aber für den Bürger von Nutzen sein, wenn Staatsbetriebe privatisiert werden? Die Wirtschaftsvertreter geben immer an, dass hierdurch die Leistungsfähigkeit verbessert würde, und schlussendlich der Bürger für die gleiche Leistung weniger bezahlt. Eine dreiste Lüge! Die Praxis hat unlängst bestätigt, dass Staatsbetriebe, welche privatisiert und im allgemeinen Wirtschaftswettbewerb zerspalten wurden, Leistungen und Güter erstellen, welche schlussendlich für den Käufer viel teuer zu stehen kommen, als wenn sie im Staats- und Bürgereigentum geblieben wären. Diese Philosophie wird aber deshalb wie Gebetsmühlenartig wieder und immer wieder in den Medien verbreitet, weil die Eigentumselite sich des Bürgereigentums bemächtigen will, um hierdurch die vollständige Kontrolle über alle für den Bürger erstellten Dienstleistungen und Produkte erhalten will. Das sind das Ziel und die Absicht hinter der Forderung nach Privatisierung. Einerseits macht Privatisierung also, dass alles teurer wird, andererseits wird das Volk, der Bürger, oder eben alle Menschen in einem Staate, einer Nation oder einer Gesellschaft, faktisch enteignet, indem das Eigentum dieser Unternehmungen oder deren Eigentumsrechte an die bereits reichen und mächtigen Privateigentümer übergeben wird. So versucht man weltweit Schritt für Schritt alles sich unter den Nagel zu reissen. Dahinter stecken nicht einzelne, zusammenhangslos organisierte Individualpersonen, sondern in praktisch allen Fällen reiche und mächtige Familienclans und deren Erblinien.

Der zukünftige Sonnenstaat muss die Eigentumsrechte nicht nur neu definieren, sondern demgemäss auch wieder zurück verteilen. Viele dieser falschen und ungerechten Vorgänge der Umverteilung von Eigentum und deren Rechte müssen rückgängig gemacht werden. Privatbanken darf es keine mehr geben, da diese immer im Interesse ihrer Eigentümer wirtschaften und Gewinn abschöpfen, und nicht im Sinne des Volkes. Ebenso für die Bereiche der Stromversorgung, Wasserversorgung, der Krankenkassen, des öffentlichen Verkehrs, der Schul- und Universitätsbildung usw., und sogar für den Bereich der Anbietung von Arbeitsstellen. Der Bürger muss ein Anrecht auf Anstellung in einem Staatsbetrieb erhalten. Dies muss zum Standard werden! Und über dieses Grundrecht, welches in gleicher Weise eben ein Menschenrecht ist einem Staate mit Gesellschaftsvertrag, muss das Eigentum garantiert werden in einem bestimmten Rahmenbereich, für alle Menschen und Bürger. Die übergeordneten Rechte auf Eigentum aber richten sich nach der Art und Weise des Gebrauches daran. Das Recht am Eigentum von Krankenkassen muss alle denjenigen Menschen eigen sein, welche sich in einer Krankenkasse versichern lassen, und deshalb jedem Bürger. Deshalb macht es keinen Sinn, wenn das Krankenkassen-Eigentum an Privateigentümer übertragen wird. Denn auch hier hat sich gezeigt, dass einerseits die Bürger dieses Eigentums zuerst durch Privatisierung beraubt wurden, und danach wegen der Gewinnschöpfung noch mehr Arbeitsleistung an die Privateigentümer übergeben müssen. Der Bürger verliert alle seine Eigentumsrechte für Dienstleistungen und Gütererstellung im Sinne der Bürger selbst, und muss nun mit ansehen, wie sich die Privateigentümer zusätzlich noch an seiner Arbeitsleistung gesund sanieren und Gewinn abschöpfen. Selbst unter strengsten Wettbewerbsbedingungen geht es den Unternehmenseigentümern nie wirklich schlecht. Die Sparmassnahmen werden immer unten beim Mitarbeiter angesetzt, und nicht oben, beim Eigentümer der Unternehmung. Dies ist eine allgemeingültige Regel in der heutigen Wirtschaft. Die Eigentümer zocken mehr und mehr ab, und unten wird man ausgepresst wie eine Zitrone. Gratis-Überstunden sind in der Privatwirtschaft heute längst die Regel. Dafür werden massenweise Mitarbeiter entlassen, welche nun über die bestehenden Gesellschaftsgesetze faktisch in die Enteignung durch den Staat getrieben werden, weil sie keine Anstellung mehr finden. Deshalb muss das Eigentum von Unternehmungen ebenfalls an diejenigen übertragen werden, welche in dieser Unternehmung arbeiten und sie durch ihre Arbeitsleistung unterhalten. Diese kollektive und genossenschaftliche Eigentumsverteilung garantiert alleinig, dass es nicht zu einem Interessenkonflikt durch fremde Eigentumsrechte kommt. Und sie verhindern vor allem, dass der Gewinn nicht aus der Unternehmung abgezogen wird. Hierdurch wird im Endeffekt auch die Unternehmung effizienter gemacht. Das, was die neoliberalen Wirtschaftsvertreter immer propagieren, selber aber nicht vorleben wollen. Aber wie gesagt, diesen Eigentümern geht es gar nicht darum, die Wirtschaft für sich genommen effektiver zu machen, oder im Sinne für die Anhebung des allgemeinen Wohlstandes der Gesellschaft, sondern sie wollen so viel Arbeitsleistung von den Mitarbeitern abernten und zu eigenem Eigentum konvertieren, wie nur immer möglich. Im Hintergrund bauen sie im privaten Bereich für sich ganze Königreicher auf, annektieren durch diese Macht noch mehr Eigentum und Arbeitsleistung, und erheben sich selbst über Staat und Gesellschaft, und würgen die Bürgerschaft bis zum Erbrechen. Das ist die heutige Wirklichkeit, und nicht etwa Kooperation, Solidarität oder Harmonie in der Gesellschaft. Es herrscht der totale und uneingeschränkte Krieg des Eigentums gegen den Bürger und die Menschenrechte. Und der Bürger verliert auf allen Ebenen.

Der Sonnenstaat muss schon deshalb mit dieser Konkurrenzsituation aufräumen, um sich nachteilig auswirkende Überschneidungen von Eigentumsrechten zu eliminieren. Dies ist nicht etwa unrealistisch, sondern wird sich langfristig als einzige Möglichkeit herausstellen, die Funktion des Staates aufrecht zu erhalten, und hierdurch die Bürgerrechte zu garantieren. Denn wenn man die Eigentumsrechte nicht reformiert, dann wird es in zyklischer Regelmässigkeit zum vollständigen Zusammenbruch ganzer Gesellschaftssysteme kommen, indem die Umverteilungsprobleme nicht mehr handhabbar sind. Man sollte nicht nach alternativen Gesellschaftssystemen suchen, welche nicht diese Grundregeln zur allgemeinen Rechtsgrundlage machen, und diese auch im Grundgesetz oder in der Staatsverfassung verbürgen und mit Gewalt durchsetzen. Eigentum darf nicht mehr absolut regieren. Alleinig derart ist garantiert, dass im grossen Ganzen erstens allzu reiche und mächtige Eigentümer sich selbst über die Staats- und

Bürgerordnung hinwegsetzen, und ausserdem wird garantiert, dass die Anreicherung von Arbeitsleistung dort verbleibt, wo sie entstanden ist, nämlich beim direkt Leistenden. Denn dort muss sie auch wieder investiert werden. Und wenn sie sich über ein bestimmtes Mass darüber hinaus anreichert, kann oder muss der Staat darüber verfügen. Denn es gibt genügend Aufwendungen für Bedürftige, welche müssen abgegolten werden mit Leistungsaufwand. Dies bedingt natürlich, dass der Staat eine vollkommen andere Funktion und Aufgabe hat, als bisher. Der Staat ist nicht mehr dazu da, den gesetzlichen Rahmen für die Eigentumsdiktatur zu errichten und zu erhalten, sondern der Staat ist das kollektive Organ aller Bürger, mit Verstand, Vernunft, Gewissen und dem Bewusstsein für die Entwicklung der Gesellschaft als Ganzes. Das ist von der heutigen Definition von Staat etwa soweit entfernt wie die heutigen Demokratien von der Idee des Sonnenstaates. Die Idee der Demokratie wird nicht verschwinden, aber die sich dahinter verbergenden Gesetzmässigkeiten und Interessengruppierungen, welche sich heute der demokratischen Ideen bedienen, um doch nur ihre Macht über die Eigentumsrechte zu sichern und auszubauen. Mit anderen Worten: Die Idee der Demokratie wird durch die Regelung der Eigentumsrechte im Sonnenstaat neu geboren, und zwar in einer Form, in welcher sie wirklich und effektiv die Grundrechte und Menschenrechte des Bürgers wahren und sichern kann. An oberster Stelle werden dann effektiv die Grundrechte der Menschen im Sinne und für den Zweck der Weiterentwicklung der gesamten Gesellschaft stehen, und nicht die Eigentumsrechte einer Elite und alleinig für den Zweck und die Absichten einer kleinen Interessengruppierung im Staate oder in der Weltordnung. Die Unterscheidung in Privateigentum und den verschiedensten Formen von Kollektiveigentum bilden die Grundlage für den idealen Sonnenstaat. Schmarotzertum des Eigentums, respektive der reichen und mächtigen Eigentümer an der Arbeitsleistung anderer Menschen wird hierdurch prinzipiell und weitestgehend automatisch verunmöglicht. Man muss nicht die Eigentümer bekämpfen, sondern das Eigentum. Ohne absolutes Eigentum wird es keine reichen und mächtigen Eigentümer mehr geben. Eine Reform des Eigentums richtet gezielt die neue Gesellschaftsform her, und wird sich wie von selbst wieder normal strukturieren.

Kriege um Ressourcen und Eigentumsverhältnisse

Ich kenne jemanden, welcher sich ebenfalls dauernd Gedanken macht über die Welt, ihre Verhältnisse, Nöte und Sorgen. Diese Person sagt aus, dass die Lösung der Überbevölkerung die dringendste und wichtigste Aufgabe der Menschheit überhaupt sei. Dieser Ansicht bin ich nach reiflicher Überlegung nicht mehr. Ganz im Gegenteil bin ich zu der Überzeugung gelangt, dass unser Planet bei geregelter Organisation und der Lösung des Umverteilungsproblems statt 8 Milliarden Bewohner vielleicht bis 100 Millionen Bewohner unterhalten und ernähren kann. Sein Buch mit alle den Herleitungen habe ich eingehend studiert, habe aber trotzdem nicht den geringsten Ansatz für ein Problem von zu wenig Anbauflächen finden können. Meiner Meinung nach ist es nicht ein Problem der mangelnden Ressourcen, sondern ein reines Problem der Umverteilung. Deshalb glaube ich nicht an seine Ausführungen, da sie nicht im geringsten darauf eingehen, dass die Anbaufläche eigentlich ausreichen würde für die Ernähung von mehr als 10x mehr Erdenbürgern, als wir heute bereits haben. Es reicht nicht, wenn man alle Probleme der Welt in den Zusammenhang mit einer angeblichen Überbevölkerung zu stellen versucht. Natürlich hat er recht bei der Aussage, dass für die Erstellung von Fleisch, im Vergleich zu pflanzlichen Proteinen, ca. 10-100 Mal soviel Anbaufläche benötigt wird. Aber selbst unter dieser Betrachtung muss dies nicht einer Wahrheit entsprechen, denn Tiere sind nur ein Konverter für Proteine, und selbst wenn sie aus einer 100-fachen Menge aus pflanzlichen Proteinen nur mehr eine 1-fache Menge an Tier-Proteinen herzustellen vermögen, so kann man mit den Abfallstoffen und über die Produktion von weiteren pflanzlichen Proteinen und anderem diese Energie und stoffliche Ausgangsbasis wieder in Tierproteine konvertieren. Insofern ist die Betrachtung durch die reine Anbaufläche als Grundannahme der Stoffkonvertierung falsch. Sie stimmt nur, wenn man die betreffende Anbaufläche bemisst, und das pflanzlich erstellte Protein direkt als Ausgangsbasis für die Produktion von tierischem Eiweiss verwendet.

Das eigentliche Problem der falschen Investition von Ressourcen entsteht meiner Meinung nach aus der ungerechten Verteilung von Eigentum, respektive deren Rechten daran. Denn unterernährt sind Menschen nicht, weil sie zuwenig Geld haben oder zuwenig Nahrungsmittel einnehmen, sondern weil sie das Eigentum an den Produktionsmitteln für Nahrungsmittel und deren Industrie vollends verloren haben. Diese Feststellung ist ein Angelpunkt für das gesamte Thema der Armut in der Welt. Denn gemäss dieser Betrachtung werden Armut und Unterernährung nicht erzeugt durch zu wenig Nahrungsmittel oder zu wenig Geld, sondern durch zu wenig Rechte an dem bestehenden Eigentum der Welt. Falls sich diese Annahme als korrekt herausstellen würde, so wäre das Problem der Armut und der Unterernährung durch das bestehende System nicht lösbar, selbst wenn die Eigentumselite, wie auf den Georgia Guidestones geschrieben steht, die Menschheit gewaltsam auf 500 Millionen reduzieren sollte. Dann würde sich nach Erreichen dieses Zustandes, nach totaler Unterdrückung der Menschheit, erneut ein pyramidales System herausbilden, und vielleicht 450 Millionen Menschen würden durch nicht vorhandene Rechte am Eigentum in die Armut getrieben. Es würde also den Zustand der Welt nicht im Geringsten verbessern, sondern nur das bestehende System der ungerechten Umverteilung von Ressourcen und Rechten an Eigentum stützen, ja sogar ausbauen. Die Georgia Guidestones sind ein Mahnmal für eine Philosophie der absoluten Weltvereinnahmung und Kontrolle aller Menschen. Wir kennen diese Sicht der Welt aus vielen Science-Fiction Filmen, in welchen über eine zentrale Regierung und Repressionsmassnahmen jeder Mensch als rein materielle Ressource betrachtet wird. Es versteht sich von selbst, dass unter einer solchen Betrachtung jeder Mensch schlussendlich auch einen Chip implantiert erhält, er auf politisch-konforme Denkweise überprüft wird und bei eventueller Abweichung darüber entschieden werden muss, wie man diesen Fehler beheben, oder ob der ganze, fehlerhafte Mensch ersetzt wird durch einen anderen. Die Auslöschung von Menschenleben, welches heute noch nicht der Norm entspricht, ist dazu nur die notwendige Konsequenz, die Weiterführung dieser Sichtweise über die Welt, und die Menschen darin sind nichts als Ressourcen und Werkzeugen für die Zielerfüllung einer Eigentums- und Machtelite. Man kann sich in etwa vorstellen, dass unter diesen Bedingungen die Weiterentwicklung der Menschheit prinzipiell verunmöglicht wird. Denn wenn kleine Interessengruppierungen über die Zukunft der Menschheit entscheiden, und diese historisch und traditionell betrachtet auch noch über Erblinien und Familienclans verfügen, dann kann man sich ausdenken, dass hierdurch die Versklavung der Mehrheit der Menschheit nur eine notwendige Folge sein muss. Um ehrlich zu bleiben, muss man diesen Zustand für die Welt aber bereits heute annehmen. Denn genau diese Gesetzmässigkeiten sind in heutiger Zeit am wirken. Das Endziel ist das Gleiche, und die Art und die Vollständigkeit der Ausführung ist beinahe vollständig abgeschlossen. Wer die Mechanismen der Umverteilung von Eigentum durch die Finanzinstrumente von Schulden, Krediten und Zinsen betrachtet, und wer weiss, dass durch Eigentum dauerhaft Arbeitsleistung umverteilt wird, der weiss, dass genau dieser Vorgang ausgeführt wird, mit der schlussendlich genau gleichen Zielerfüllung. Die Elite ist also faktisch längst daran, diesen Zustand der vollständigen Versklavung der Menschheit herbeizuführen. Bereits heute ist ersichtlich, wie Menschen mit abweichender Meinung verfolgt werden, wie ihnen jegliche Existenzgrundlage hinweg genommen wird. Es gibt dafür bereits heutzutage genügend Beispiele in der westlichen, so genannt „freien Welt“ der kapitalistischen Eigentumsdiktatur.

Da es aber immer noch unterschiedliche Interessengruppierungen gibt, dauert der Krieg der Elite gegen noch vorhandene, andere Interessengruppierungen an. Der Krieg wird erst dann beendet sein, wenn die letzte aller Interessengruppierungen, seien es Nationen, Ethnien, Völker oder andere Arten von Gemeinschaften vollständig entweder vermischt oder zertrümmert sind, und hierdurch handlungsunfähig gemacht wurden. Deshalb kann man auch die Vermischung von Völkern in der Multikulturalität als eine der vielen Massnahmen erkennen, mit welcher die Eigentumselite alle grösseren Konglomerate von anderen, konkurrierenden Interessengruppierungen aufzulösen versucht. Gewonnen ist der Kampf dann, wenn die Mitglieder dieser anderen Interessengruppierungen ihre eigene Identität, ihre eigene Geschichte und Herkunft vollständig verloren haben. Dann wird, und dies mag stimmen, auch der Kampf um die Ressourcen und Rechte am Eigentum beendet sein. Ein multikultureller Mensch wird sich nicht mehr um seine Rechte kümmern, weil er selber zur Empfindung in der breiten Masse verkommen ist, und nebstdem über kein Eigentum mehr verfügt. Er hat jegliche Identität aus der

Vergangenheit, oder hergleitet von seinen Vorfahren, verloren. Seine Identität und sein Schicksal wird dasjenige der breiten Masse sein, welche jede Macht über Eigentum verloren hat. Die Vermischung von Interessen führt erfolgreich zur Zerstörung von Konkurrenten im Kampf um das Eigentum der Welt. Sobald also die Kriege der Welt aufgehört haben, kann man mit Recht annehmen, dass alle Eigentumsrechte der Elite gehören, und deren Machtansprüche absolut gesichert sein werden. Wenn die Kriege aufhören, dann ist der Endzustand der vollkommenen Enteignung und Entmachtung der breiten Weltbevölkerung erstellt. Dann hat die Eigentums- und Machtelite den finalen Endkampf bereits hinter sich, und sie hat gewonnen. Es muss hier aber nicht speziell dargestellt werden, dass diese Elite selber historische und traditionelle Wurzeln hat, und deshalb keinesfalls in der Lage ist, für die Menschen der breiten und vermischten Masse irgend eine Form der Gerechtigkeit zu erstellen. Vielmehr handelt es sich dann um eine perfekte und absolute Versklavung der Menschheit, weil die Interessen der Elite und die Interessen der breiten Masse vollständig werden getrennt sein. Aber dann wird keiner mehr das System der Propaganda und Beeinflussung durchschauen, weil sie zum Standard gehören wird, und weil Kontrahenten oder Abweichler gegen das System bereits im Erscheinungsstadium erkannt und ausgelöscht werden. Es wird dann keine Gesellschaftsrevolutionen mehr geben, keine Aufstände mehr, und dann wird die Welt alleinig bestimmt sein durch die reichen und mächtigen Clans, welche bereits in der Vergangenheit die Befehlsgewalt über die Menschen hatte. Dann wird nicht das Friedensreich oder das Paradies auf Erden herrschen, sondern die friedliche Hölle auf Erden errichtet sein.

Diesem Horrorszenario kann nur entflohen werden, wenn zu heutiger Zeit die Menschen erwachen, wenn sie ein Bewusstsein für diese Vorgänge auszubilden lernen. Denn heute kann man diesen Vorgang noch aufhalten. Es wird aber eine Zeit kommen, wo dies nicht mehr möglich sein wird. Deshalb ist die heutige Zeit von besonderer Bedeutung. Denn in ihr werden die Leitlinien für die Zukunft gelegt. Wir sind in einer Phase, in welcher der Vorgang der Umverteilung von Eigentum an die Elite noch nicht ganz abgeschlossen ist. Wenn wir diese Phase nicht nutzen, dann wird uns keine Möglichkeit mehr verbleiben, den Lauf der Geschichte zu ändern. Und dann werden alle unsere Bemühungen aus der Vergangenheit um eine Verbesserung der Welt vergebens gewesen sein.

Gesellschaftlicher Endzustand der Eigentumsumverteilung

Entwickelt sich die Umverteilung von Eigentum in demjenigen Masse fort, wie es bisher auf der Welt erfolgte, so wird in Bälde der Zustand der absoluten Umverteilung von Eigentum an eine Menschheitselite abgeschlossen sein. Man muss annehmen, dass dann ca. 1% der Menschheit über die breite Masse der restlichen 99% herrschen wird, alleinig durch das System der Umverteilung von Rechten an Eigentum, und durch den Laufburschen der Geldes, welcher nur Hilfsmittel ist, um Eigentumsrechte erfolgreich von den Leistenden an die Eigentümer umzuverteilen, mit vielerlei Hilfsmitteln wie Schulden, Kredite, Zinsen, Gebühren, usw., für welche in Wirklichkeit niemals ein Arbeitsaufwand geleistet wurde. In der Schweiz, in welcher bereits heute ca. 85%-90% der Bevölkerung nur noch Mieter sein dürfen, kann man einen Vorgeschmack davon erhalten, welche Macht die Finanzinstitute, respektive deren Eigentümer mit Eigentumsrechten, bereits über das Volk oder den Bürger ausüben. Dieser Zustand wird sich auf alle Ebenen des menschlichen Seins und Wirtschaftens und der Gesellschaft ausbreiten. Schlussendlich wird es keinen Bereich mehr geben, in welchem der Bürger über eigenes Eigentum verfügen wird. Er werden alle Leistungen und alle Güter nur noch auf Zeit erwerben oder mieten, weil er sich etwas anderes nicht mehr wird leisten können. Als Besitzer wird er nicht mehr erkennen, dass er alle Rechte an Gütern und Dienstleistungen verloren hat. Und er wird denken, dass ihn das Nutzungsrecht frei macht. Das wird dem einfachen, naiven Menschen und Konsumenten genügen. Denn der durchschnittliche Bürger der Zukunft wird sich nicht mehr um Menschenrechte kümmern. Solange er genug zu essen hat, und einen komfortablen Lebensstil führen kann, wird er niemals in Versuchung kommen, darüber nachzudenken, wer im Hintergrund seine eigenen Rechte

sozusagen verwaltet, beherrscht und kontrolliert. Für ihn wird es das gleiche sein, ob er einen Gegenstand Eigentum nennen kann, mit allen Machtbefugnissen und der Verfügungsgewalt an der Sache selbst, oder diesen Gegenstand nur nutzen darf. So wird im Laufe der Zeit die Menschheit immer mehr in ein Sklavenverhältnis schlittern. Schlussendlich werden nicht einmal die Intelligentesten unter ihnen mehr merken, was passiert ist, wie um sie geschehen ist. Denn das Leben wird so dermassen viel zu bieten haben im Materialismus, in Luxus und Konsum, dass er zu ganzer Zeit seines Denkens mit schönen Dingen beschäftigt ist, und keine Notwendigkeit mehr darin ersieht, über die Hintergründe und die wahren Mechanismen nachzudenken, und wer tatsächlich die Entscheidungsgewalt inne hat und über ihn vollumfänglich und absolut bestimmt. Für viele Menschen ist bereits heute dieser Zustand errichtet. Denn sie sind nicht mehr in der Lage, frei über ihr Denken zu verfügen, dermassen absorbiert sind sie durch die Zielerfüllung von Vorgaben, welche durch die Medien oder die Gesellschaft als wünschenswert vorgegeben werden. Diese Menschen sind bereits heute im Denken vereinnahmt, und unfähig, sich ihrer selbst zu erwehren. Von diesen wird es immer mehr geben. Und dann werden alle die Vorwegnahmen und Prophezeiungen eintreten, welche aus alten heiligen Schriften bereits vorwegnehmen, dass der Mensch des Menschen grösster Feind ist, und dass das schlussendliche Ziel die Unterordnung aller Menschen unter eine religiöse Elite und Führung ist.

Jede Religion ist damit befasst, Ziele und Regeln für ihre eigenen Mitglieder zu beschreiben, und diese in ein sinnvolles Abhängigkeitsverhältnis zu stellen. Jeder Endzustand einer Religion muss daher in Bezug auf die Menschen in diesem System hierarchisch erfolgen. Die Welt-Eigentumselite will diesen Zustand der pyramidalen Abhängigkeit hierdurch erstellen, indem sie alle Menschen in das gleiche System zwingt. Eine andere Möglichkeit scheint gibt es nicht, will man nicht die absolute Kontrolle über diesen Vorgang und das Endziel verlieren. Und dabei geht es nicht darum, Auseinandersetzungen und Kriege unter Interessengruppierungs-Kontrahenten zu verunmöglichen, sondern eher darum, diese Gesetze und Regeln über alle Menschen der Welt zu spannen, somit auch über alle restlichen Interessengruppierungen. Mit einhergehend muss also eine Konformität der Menschen im Denken erfolgen. Der Mensch muss davon überzeugt werden, dass Sicherheit kein Widerspruch zu Freiheit darstellt, und dass Kontrolle seine Sicherheit und gleichzeitig seine Freiheiten erhöhen kann. Diesen Trugschluss, und dass er bei Aufgabe der Freiheit auch alle seine Sicherheiten verlieren wird, soll er nicht erkennen können. Aus dem gleichen Grunde wird in heutiger Zeit künstlich ein Bedrohungspotential erschaffen, welches jeden Bürger der Welt zu treffen scheint, und welches, wie sollte es anders sein, nur mit den Mittel der absoluten Überwachung kann kontrolliert werden. Der hierdurch verängstigte Bürger wird diesem Bestreben jegliche Unterstützung geben und selber daran arbeiten, dass ihm alle Freiheiten und jegliche Selbstbestimmung hinweg genommen werden. So arbeitet der Bürger, welcher eigentlich darum bemüht sein sollte, seine Freiheiten zu bewahren, selber und in vollem Bewusstsein an seiner eigenen Versklavung. Dann wird sich immer mehr bestätigen, dass die Menschen im Namen der Freiheit und Sicherheit alles verlieren werden. Denn wer die Freiheit gegen die Sicherheit ausspielt, oder umgekehrt, wird schlussendlich beides verlieren.

Man kann also davon ausgehen, dass im Namen der Angst und der Sicherheit ein Krieg gegen die Freiheiten der Menschen geführt werden wird. Der in unserer Zeit eingeführte oder künstlich erschaffene „Krieg gegen den Terror“ muss sich als dasjenige entlarven, zu was er im Kern erdacht wurde, nämlich zur Kontrolle und Einschränkung der Freiheiten aller Menschen. Und im Zusammenspiel mit der laufenden Enteignung des Weltbürgers muss ersichtlich werden, welches Endziel hierdurch verfolgt wird. Die Menschen sollen jegliche Freiheiten auf Selbstbestimmung und jegliches Mitspracherecht politischer, finanzieller Natur oder abhängig von Eigentumsrechten, verlieren. Die Entwicklung der letzten 200 Jahre in der so genannt „freien, westlichen Welt“, respektive eben der kapitalistischen Eigentumsdiktatur, zeigt in Teilschritten genau diese Entwicklung auf. Und sie nimmt vorweg, was wir bereits in Umrissen erkennen können. Der Mensch der Zukunft wird mittellos, machtlos und hierdurch auch handlungsunfähig sein, weil ohne Eigentumsrechte. Genau dieser Endzustand ist für viele Weltenbürger bereits heute die tägliche Wirklichkeit. Die nächsten Jahrzehnte und Jahrhunderte werden zeigen, dass diese Gesetze über alle Menschen geworfen werden. Mit der einzigen Ausnahme für die Eigentums- und Macht-Elite, welche alle diese Regeln, Gesetze und Wirkungsweisen kontrollieren und genau beobachten

werden, wie sich diese weiterentwickeln. Bei Abweichung werden sofort Massnahmen eingeleitet, um die Kontrolle wieder herzustellen. Faktisch herrscht dieser Zustand bereits heute in vielen Bereichen des heutigen Lebens. Dieser Vorgang ist noch nicht vollständig abgeschlossen. In kleinen, aber nachhaltigen Schritten kommt man durch die Eigentumsrechte und ihre Umverteilungsprinzipien diesem Endzustand immer näher.

Die offizielle Version der Einführung, Verwendung und Aneignung von Wertpapieren für einen Käufer wurde bisher immer dem Recht des Bürgers auf eine Sache bezeichnet. Es wurde sozusagen als differenziertere und weiter führende Form von Menschenrechten verkauft, und wie nun jeder Bürger in der Lage sei, am allgemeinen Wirtschaftswachstum teilzuhaben durch Wertanteile am neu geschaffenen Eigentum. In Tat und Wahrheit sind Wertpapiere erarbeitet aus der Arbeitsleistung der arbeitenden Menschen und Mitarbeiter einer Unternehmung, und durch die Umverteilungsmechanismen des Geldes, der Eigentumsrechte, usw. Dies heisst im Klartext, dass das Eigentum eigentlich diesen leistenden Menschen gehören müsste. Und zweitens zwingt man selbst die Eigner von Wertpapieren in eine neue Form von Eigentumsverfügungsgewalt, denn die Wertpapier-Besitzer haben nicht mehr die volle und uneingeschränkte Verfügungsgewalt über das Eigentum. Im besten Falle haben sie nur das Recht auf eine Gewinnausschüttung und das Recht, diese Anteile wieder zu verkaufen. Alle anderen Eigentums- und Verfügungsrechte an diesem erworbenen Eigentum wurden an die Bank übertragen. Die Bank, respektive die Banken, haben die volle Verfügungsgewalt über das Eigentum, sie können eine Unternehmung in den Konkurs laufen lassen oder die Unternehmung verkaufen, indem sie durch einen Aktionärsvorstoss und der Mehrheit an den Wertpapieren dieses in die Wege leiten. Natürlich haben bei vielfältigen Beteiligungen selbst die Banken nicht über genügend Mitspracherechte, weil eine Bank alleine wohl in den wenigsten Fällen über die Mehrheit der Aktionärsstimmen verfügt. Aber der Aktionär hat noch weniger Mitspracherechte, ja fast gar keine. Er ist nur der Geldgeber, und hat nach dem Kauf der Wertpapiere jegliche Verantwortung, jegliche Macht und praktisch jegliches Mitspracherecht an diesem Eigentum übertragen an andere. Wenn nicht der schnelle Gewinn zum Kauf von Wertpapieren locken würde, dann wäre wohl niemand wirklich so dumm, überhaupt Wertpapiere zu kaufen. Denn als Wertpapierhalter verliert man fast alle Eigentumsrechte, trägt trotzdem jedes Risiko, und kann nur über einen kleinen Gewinn verfügen, wenn überhaupt.

Natürlich habe ich, Heidar, selbst Erfahrungen gemacht mit Wertpapieren. In meiner langen Geschichte des Kaufes und Verkaufes von Wertpapieren habe ich alles in allem soviel gewonnen, wie ich verloren habe. Das krasseste Beispiel einer Enteignung als Wertpapierhalter war aber, als bei einer Nominalwert-Reduktion des Wertpapiers einer US-Unternehmung der Geldwert um 99,5% gesenkt wurde, ohne dass man hierfür als Wertpapier-Eigentümer jemals ein Wort hätte mitreden können. Dies hat mir auf klar ersichtliche Weise gezeigt, dass diese Form von Eigentumsrechten gar nicht existiert, sondern es sich nur um eine neue Form von Besitzsklaventum handelte. Wer sein Geld in Wertpapiere investiert, hat über sein eigenes Eigentum praktisch keine Mitbestimmungsrechte mehr, sondern hat sie als alleiniger Besitzer bereits an andere abgetreten. Damals wurde mir bewusst, dass genau dies auch die Idee der Wertpapiere ist, und nicht, um den Bürger an der allgemeinen Wohlfahrt und dem Wachstum der Wirtschaft teilhaben zu lassen. Es geht gar nicht darum, die Menschen an etwas teilhaben zu lassen, es geht faktisch immer darum, sie durch immer differenziertere, cleverere Verfahren und Gesetze der Wirtschaft faktisch noch mehr zu enteignen, und sie schlussendlich machtlos und handlungsunfähig zurück zu lassen. Das ist das ganze Geheimnis hinter der Form unseres Wirtschaftssystems, und nur wenige Menschen durchschauen dies. Es geht immer darum, die Menschen zu enteignen, ihnen das Mitbestimmungsrecht über Eigentum hinweg zu nehmen oder zu verweigern, und sie in neue, speziell ausgeprägte Besitzrechte zu zwingen, wo sie praktisch keine Entscheidungsbefugnisse mehr haben. Genau das ist das Geheimnis hinter allen Finanzprodukten, welche in immer neuer Art und Weise entstehen. Als reicher Mensch mit vielen Millionen von Wertpapieranteilen, vermeint man, reich und mächtig zu sein, weil man vermeint, viele Anteile sein Eigentum nennen zu können. In Tat und Wahrheit wurde man zu einem reinen Besitzer der Eigentumspapiere, und hat das Verfügungsrecht daran längst an andere abgetreten. Reich und mit vollständiger Verfügungsgewalt über dieses Eigentum wäre man, genau genommen, erst dann wieder, wenn man alle Wertpapier-Anteile abstossen, respektive verkaufen würde, und

durch den Erlös sich Eigentum kaufen würde, über welches man dann wieder absolut verfügen kann. Der normale Bürger hat das niemals wirklich begriffen. Er vermeint noch immer, Aktien seien erfunden worden, damit selbst der einfachste Bürger sich an fremdem Eigentumsrecht beteiligen könne. Aber das stimmt so nicht, respektive nur für den kleinsten Fall von allen Rechten. Es stimmt, dass er sich am Gewinn einer Unternehmung beteiligen kann, und dort quasi sein relatives Recht am Eigentumsrecht einfordern kann. Gleichzeitig, und scheinbar ohne seine Erkenntnis aber hat er alle Verfügungsrechte an "seinem" Eigentum an andere abgetreten und sie freiwillig aufgegeben. Das ist das Geheimnis hinter den Wertpapieren. Es handelt sich faktisch nur um eine neue Enteignungsform, durch Enteignung auf Zeit.

Ein Mensch sollte niemals sein eigenes Eigentum durch fremde Menschen verwalten lassen. Egal, ob es sich um Geld oder um direkte Eigentumsanteile handelt. Wenn Geld erarbeitet wurde durch eigene Arbeitsleistung, dann sollte immer investiert werden in etwas, wo man die Entscheidungsgewalt darüber nicht mehr verlieren kann, und was keiner Entwertung unterliegt. Deshalb kommen nur Liegenschaften in Frage, Grundstücke, Wertmetalle, hoch-arbeitsleistende und -arbeitsteilige Produkte, welche man lagern kann, usw. Die Arbeitsleistung sollte nur in Erzeugnisse investiert werden, welche keiner Abnutzung und keiner Entwertung unterliegen, und welche gut akkumuliert werden können im Verlaufe der Zeit. Möglichst klein, möglichst unvergänglich, möglichst arbeitsintensiv und hoch arbeitsteilig, und nur herstellbar und vermehrbar durch direkte, gut messbare Arbeitsleistung. Alles andere, was über fremde Dienstleistende verwaltet wird, dient schlussendlich nur dazu, immerwährend einen Teil der Arbeitsleistung umzuverteilen von demjenigen, welcher die Arbeitsleistung erbracht hat, und zuhanden demjenigen, welcher eine weitere Dienstleistung anbietet, um schlussendlich über selber definierte Umverteilungsprinzipien doch nur von der Arbeitsleistung zu schmarotzen, weil immer mehr genommen wird, wie als Gegenleistung selber könnte erbracht werden. Die Abhängigkeiten, die Verflechtungen, die Arbeitsteilung und Spezialisierung ist in unserer modernen, weltweit uniformen Gesellschaft schon derart weit fortgeschritten, dass niemand mehr die Gesamtübersicht hat, wo was produziert wird, zu welchen Bedingungen, und wo wie viel Arbeitsleistung abgezogen wird, und den Eigentümern abgetreten wird. Aber genau so komplex, wie die Produktionsfaktoren sind, sind auch die Finanzprodukte. Selbst Experten haben keinen Überblick mehr über die Arten und Formen von Produkten. Eine ideale Voraussetzung, um immerdar in kleinen Schritten Arbeitsleistung zu stehlen von den eigentlichen Leistenden. Es ist wie ein Wasserhahn, aus welchem in kleinen und kleinsten Teilen immer Wasser heraustropft. Es scheint nur wenig Arbeitsleistung umverteilt zu werden, aber der Vorgang unterbricht niemals, und führt im Laufe der Zeit zu Anteilen, welche unermessliche Schätze anreichern, und welche die Eigentümer unermesslich mächtig werden lassen. So mächtig und handlungsfähig, dass irgendwann alles kaufbare Eigentum ihnen gehören wird. Auch bei den Wertpapieren geht es um kein anderes Gesetz als dieses, denn den eigentlichen Profit machen immer die Banken und die Wirtschaftseigentümer, und nicht die vermeintlichen Wertpapier-Eigentümer, respektive Wertpaper-Besitzer. Das kleine bisschen Gewinn, welches man durch den Besitz von Wertpapieren erhält, steht niemals in irgend einem Verhältnis zum Unternehmensrisiko, welches aufgrund von so genannten Marktbedingungen doch nur das gesamte Risiko beim Geldgeber belässt, sich selber aber durch buchhalterische Absicherungsmassnahmen schadlos hält. Eine Unternehmung kann jederzeit Konkurs gehen. Dieses Risiko kann niemals durch Gewinnausschüttungen entschädigt werden. Und bei einem solchen Ereignis hält sich der Unternehmenseigentümer selbst immer schadlos, indem er den Gewinn längst privatisiert hat, und den Verlust dann an die Wertpapiereigner überträgt, indem er diese einfach durch Konkurs den Schaden bezahlen lässt. Deshalb kann man als allgemeine Regel definieren, dass wer an einer funktionierenden und gerechten Welt ein Interesse hat, das Produkt seiner Arbeitsleistung niemals durch andere Menschen, Organisationen oder Institutionen verwalten lassen darf, sondern immer selber darum bemüht sein sollte. Durch geschickte Umwandlung der Arbeitsleistung in beständige und über die Zeit lagerfähige Werte, kann dieses Ziel sehr gut erreicht werden. Und es ist hierdurch auch möglich, dass man wiederum jederzeit in tatsächlich sinnvolle Dinge investiert, nämlich in Gebrauchs und Verbrauchsgüter, welche einem einen Nutzen erbringen, und nicht in fiktive Materialien oder Dienstleistungen, welche doch nur Luxusgüter ausmachen, und für die Entwicklung der Gesellschaft und für den Fortschritt aber nicht im geringsten von Nutzen sind. Bei

jeder Investition sollte darüber nachgedacht werden, wem diese Nutzen bringt. Wenn man für sich keinen direkten und bleibenden Nutzen ersehen kann, dann sollte man seine Arbeitsleistung, oder das Produkt daraus in Geld, niemals jemand anderem zur Verwaltung überlassen. Und schon gar keinen Privatbanken, welche den Interessen des Bürgers und einer Nation immer diametral entgegenstehen.

Ausserdem kann als gutes Beispiel herhalten, wenn man erklärt, dass der Angestellte einer Bank selber sehr viele Aktienanteile eben dieser Bank besitzen kann. Gleichzeitig ist er aber nicht einmal in der Lage, die Profitbestrebungen dermassen zu kontrollieren, dass ihm hierdurch sein Arbeitsplatz erhalten bleibt. Der Aktionär und Mitarbeiter einer Privatbank hat effektiv, und als Miteigentümer der Privatbank, nicht das geringste Mitspracherecht über den Verbleib oder den Wegfall seines Arbeitsplatzes in der Unternehmung. Im schlimmsten Fall verliert er seine Anstellung, und erhält vielleicht eine leicht höhere Gewinnausschüttung pro Aktie als Dank dafür, dass er seine Anstellung verloren hat. Mit anderen Worten: Ein Witz ohnegleichen. Wertpapiere berauben einen von praktisch allen Mitspracherechten durch Eigentumsanteile. Und wer in Wertpapiere investiert, beraubt sich nicht nur seiner Macht, sondern produziert durch die Umverteilungsprinzipien und -mechanismen der Finanzhäuser, dass die Welt seiner Kinder nicht zum Paradies wird, sondern dereinst zur Hölle verkommt. Und ein noch besseres Beispiel von Besitz und Eigentum ist, wenn dieser arbeitslose, ehemalige Bankangestellte in einer Mietwohnung sitzt, welche selber und zusätzlich im Eigentum der Bank ist. Dann ist er zu alledem noch ein Mietsklave für die Bank. Man kann dieses Spiel unendlich weiterführen. Die Wirklichkeit ist diesbezüglich weitaus extremer, als alle erdachten Beispiele sein könnten. In Wirklichkeit ist ein normaler Arbeitsleistender meistens derart in der Mühle der Versklavung durch nicht mehr vorhandene Eigentumsrechte, dass er selbst als Bürger und Mensch jegliche Rechte verloren hat. Alle Arbeitsleistung fliesst, egal, was er macht, immer in die Hände anderer. Und seine vermeintlichen Eigentumsrechte, welche ihm Erhabenheit, Mächtigkeit, Freiheit und Handlungsfähigkeit vortäuschen, sie existieren in Tat und Wahrheit nicht, und wurden längst umgewandelt in ein Besitz-Sklaventum.

Bekämpfung jeder Art von Eigentumsreform

Die Gründe für den Zerfall der sozialistischen Gesellschafts-Strukturmodelle sind vielfältiger Art. Eine erwiesene Tatsache über die Zeitgeschichte ist aber, dass die Eigentums-Elite im kapitalistischen Eigentumssystem weltweit und immer jede Form der staatlichen Einverleibung von Eigentum durch sozialistische Gesetze versucht hat zu unterbinden. Aus diesem Grund hat die US-Eigentumsdiktatur in den letzten ca. 100 Jahren in mehr als 100 verschiedenen Ländern geheimdienstlich, militärisch, durch wirtschaftliche Isolierung, durch Förderung von Rebellen und Unterstützung von Regierungskontrahenten interveniert und versucht, diese Länder zu destabilisieren und dort ihr eigenes System des Kapitalismus zu errichten. Die Propaganda des kapitalistischen Systems ist die immer gleiche. Es werden die Schlagworte von Freiheit und Menschenrechte benutzt, um Freihandel zu errichten und durch demokratische Spielregeln dem Staat jede Form der Selbstverwaltung und Macht zu entreissen, und über diesem ein System der Eigentumsdiktatur durch kapitalistische Gesellschaftsregeln zu errichten. Damit alles frei verfügbare Eigentum dieser Staaten kann annektiert werden.

Wer diese Tatsachen nicht glaubt, der soll in seinem eigenen Land die Wirklichkeit daran überprüfen, was mit irgendwelchen Ideen der Eigentumsreform und Neuordnung von Eigentum passiert. Die meisten westlichen Verfassungen und Grundgesetze erheben hohe Strafen auf das Infrage stellen von Eigentumsrechten. Was gegen diese Eigentumsgesetze in den Verfassungen verstösst, wird mit aller Macht strafrechtlich verfolgt. Dabei geht es nicht um die Funktion der Sicherstellung von Eigentum für den Bürger, sondern nur darum, die absoluten Eigentumsrechte und die bereits vorhandene Eigentumsverteilung zu erhalten. Mit anderen Worten, wer die Machtverhältnisse durch Eigentumsrechte in Frage stellt oder neu ordnen möchte, wird mit allen

Mitteln strafrechtlich verfolgt. Die Macht der Eigentumselite erhält sich durch die Rechtsungerechtigkeit, und die Verbürgung und Sicherstellung durch die Rechtsgleichheit. Das Recht, respektive dessen Regeln, dient dem Erhalt der Privilegien, und um diese ungerechten Verhältnisse zu zementieren. Das Recht erschafft somit selber die Grundlagen zur Ungerechtigkeit für den Bürger und Menschen. Und das Recht auf Eigentum wird von der Elite propagandistisch verwendet, um darin die Sicherung der Menschenrechte darzustellen, und den Menschen einzureden, falls dieses fallen würde, sie auch alle Menschenrechte verlieren würden. Aber es war gar nie die Frage nach dem entweder oder, sondern es war immer eine Frage des Masses und der gerechten Umverteilungsmechanismen von Eigentum. Nicht mehr und nicht weniger. Es ist nur natürlich, dass eine Elite des Eigentums, deren Privilegien alle vom Recht des Eigentümers über die Arbeitsleistung anderer Menschen herstammt, kein Interesse an einer wahren Darstellung von Eigentum hat, sondern daran interessiert ist, möglichst an Mythen und Täuschungen zu bauen, um hierdurch ihre Macht zu erhalten. Denn die Eigentumselite weiss, dass bei wahrhafter Betrachtung der Eigentumsverhältnisse es längst wieder zu gesellschaftlichen Umstürzen kommen würde. Deshalb täuscht sie die Menschen über die Wahrheit von Eigentumsregeln und deren Folgen und Wirkungsweisen, wo immer es ihr möglich ist.

Wo immer Schriften über diese Wahrheiten publiziert werden, wo immer Parteien entstehen, Interessengruppierungen, wie immer diese sich auch nennen oder wo immer diese sich befinden, sie werden mit allen Mitteln bekämpft, strafrechtlich, gewaltsam. Die gesamte Aussenpolitik der USA ist nur durch diesen Umstand zu erklären. Wo und wann immer sich Tendenzen zeigen, diese Eigentumsregeln in Frage zu stellen, werden Massnahmen ergriffen. Militärische, geheimdienstliche, wirtschaftliche, politische, finanzielle, usw. Es führt immer zu einer vollständigen Isolation dieser Interessengruppierungen, und die Welt wird darüber entweder ganz im Ungewissen gelassen, oder aber die gesamten, propagandistischen Massnahmen kommen ins Laufen, und es wird aus allen Rohren durch die bereits über die Eigentumsrechte annektieren Medienhäuser und Nachrichtenagenturen die Menschen in einem Wust von Desinformationen ertränkt, bis sie nicht mehr wissen, was wahr und was gelogen ist. Diese Massnahmen sind so dermassen erfolgreich, dass hierdurch den Menschen eine perfekte Hirnwäsche verpasst werden kann. Es gibt keine alternativen Medienorganisationen oder Verlagshäuser mehr. Es herrscht nur noch eine einzige, konforme Medien- und Informationspolitik. Alles andere wird zensuriert, mit der Rechtfertigung von militärischen Sicherungsmassnahmen, und für die Gewährleistung der Sicherheit der angeblichen Nation. Der Kampf gegen die Wahrheit erfolgt auf allen Ebenen der Informationsverarbeitung und -weitergabe, und ist absolut und allumfassend. So wird jeder Versuch einer neuen Gesellschaftsordnung unter Bedingung einer Neuregelung von bestehendem Eigentumsrecht erfolgreich verunmöglicht.

Wo immer sich die Wahrheit durchsetzt, wo immer Menschen sich zusammenschliessen, welche über Bewusstsein und Vernunft verfügen, und welche den Systemfehler erkennen, dort werden über Gewaltmassnahmen auf Physe oder Psyche der Menschen eingewirkt. Dieses gewaltsame System der Ungerechtigkeit erhält sich vor allem dadurch, indem der durchschnittliche Bürger diese Herrschaftsmittel gar nicht durchschaut, sondern sich sozusagen in der Propaganda suhlt und wohl fühlt. Eigentlich müsste man ob dieser Tatsache überdenken, ob es nicht tatsächlich besser ist, solche Menschen zu unterjochen und zu versklaven. Aber einerseits sollte das Ideal der Freiheit und der Menschenrechte für alle Menschen gelten können, sogar für diejenigen, welche es nicht erkennen. Und andererseits leiden eben auch diejenigen Individuen unter der Fremdherrschaft durch Eigentumsrechte, welche dies nicht wollen oder nicht wünschen. Und das ist der springende Punkt bei der Betrachtung über die Ungerechtigkeit. Wenn ein Mensch als politischer Bürger nicht über ein genügendes Mass an Entscheidungsfähigkeit verfügt, dann bekommt er ein Regierungssystem, was seinem Wissensstand und seiner Vernunft angepasst ist. Wenn aber ein Mensch, welcher sich dieser Umstände bewusst ist, nicht aus der Gewalt durch dieses System befreien kann, ist dies eine gänzlich andere Angelegenheit. Das eine muss man vom anderen unterscheiden lernen, und es nicht vermischen wollen. Um beiden Arten von Menschen gerecht zu werden, muss das System gerecht sein. Wenn es dann unmündige Bürger gibt, dann besteht für diese auch in einer gerechten Gesellschaft noch Gelegenheit genug, sich in ein Abhängigkeitsverhältnis zu anderen Menschen zu begeben, und sich durch irgendwelche

künstlich geschaffenen Privilegien knechten und versklaven zu lassen. Aus diesem Grunde, und um es allen Menschen recht zu machen, muss eine Gesellschaft die antiken, traditionellen Rechte des Eigentums brechen, und neue errichten. Irgendwo zwischen Kapitalismus/Eigentumsdiktatur und Kommunismus/Staatsenteignung müssen diese zu stehen kommen, und an ein enges Geflecht von Rechten und Pflichten gebunden sein, und die Eigenverantwortung gezielt fördern helfen, und auf einem differenzierten System von Belohnung und Bestrafung basieren. Es ist klar, dass der Kapitalismus, respektive dessen Vertreter mit Eigentum, den Kommunismus mit allen Mitteln bekämpfte, und heute jede Neuordnung, jeder Neuanspruch der Ordnung von Eigentumsrechten an der Wurzel bereits versucht auszulöschen. Und jedes Mittel ist im Kampf darum recht. Genau diesen Zustand finden wir heute in der Welt vor. Genau deshalb muss die US-Eigentumsdiktatur auch jeden Weltbürger elektronisch überwachen, damit nirgendwo auf der Welt bei Menschen sich neue Keimzellen der Vernunft und der Wahrheit bilden und eventuell sogar durchsetzen können. Die ganze Geschichte der Neuzeit seit dem Zweiten Weltkrieg muss unter diesem Gesichtspunkt angeschaut werden. Es ist der Kampf des Eigentums um seinen Erhalt und die Annektierung von neuem Eigentum, und damit zusammenhängend die Bekämpfung von allen alternativen und gerechten Gesellschaftsordnungen von wahrhaft aufrichtigen Menschen, welche diese Regeln längst durchschauen, und welche merken, durch was sie wirklich geknechtet und versklavt werden. Diese Wirklichkeit alle Menschen erkennen zu lassen hat mitunter diese Schrift sich zum Ziele gemacht, und hoffentlich sehr erfolgreich.

Manifest zur Neuordnung des Eigentumsrechts

An dieser Stelle sei es nicht Aufgabe, im Detail ein Manifest der Brechung oder eine Reform der Eigentumsrechte vorzuschlagen, sondern aufzuzeigen, welche Ideen prinzipiell dahinter stecken. Es sollte klar sein, dass die herrschende Elite, welche durch die Eigentumsrechte Macht über Menschen ausübt, diese Privilegien nicht freiwillig abgeben wird, sondern mit aller Macht und Gewalt gegen jede sich gründende Neuordnung vorgeht. Siehe hierzu die Aussenpolitik der USA über die letzten 100 Jahre, welche weder im Sinne hatte, Gerechtigkeit, Freiheit oder Menschenrechte über die Welt zu bringen, sondern dies alles nur für die Ausweitung und Annektierung alles weltweit verfügbaren Eigentums gemacht hat, respektive zur Zertrümmerung aller andersartigen Bestrebungen der Eigentums-Neuordnung. Wo immer sich neuartige Umverteilungssysteme bildeten, alternative Ideologien sich breit machten oder Gerechtigkeit in Bezug auf eine Neudefinition von Eigentum sich durchzusetzen begannen, wurde mit allen Mitteln der Macht und Gewalt interveniert. Dies wird sich bei jedem neuen System wiederholen, welches die Eigentumsrechte erneut in Frage stellt. Deshalb sollten wir uns nicht die Frage stellen, wie in Zukunft dieses neue System kann gebaut werden, wenn es bereits gegen das Grundgesetz oder die Verfassung verstösst, und deshalb als Bedrohung bereits zu Anbeginn durch das bestehende Recht vernichtet wird. Wir sollten uns besser überlegen, wie eine Interessengruppierung kann aufgebaut werden, welche in keiner Weise gegen bestehendes Recht verstösst, und welches deshalb nicht angreifbar ist durch das vorhandene Gesetz. Dies ist nur möglich, indem wir einerseits einen eigenen Staat gründen, innerhalb welchem die neuen, bestehenden Gesetze nicht gegen das „Recht“ irgendeines anderen Staates verstossen. Und zweitens müssen wir den Systemfehler der kapitalistischen Eigentumsdiktatur dort angreifen, wo er klar und nachweislich gegen die Menschenrechte verstösst. Und wir können zusätzlich diese Systemfehler immer und immer wieder über die gleichen, propagandistischen Massnahmen anprangern, wie heute die Menschen in allen westlichen Industrienationen ebenfalls durch die Medien mit System-Gehirnwäsche geradezu torpediert werden. Dies bedeutet unter anderem, dass der Krieg für die Gerechtigkeit nicht auf der materiellen oder gesetzlichen Ebene kann gewonnen werden, sondern wir müssen ausweichen auf die emotionale Ebene und die Organisationsebene, und durch Aufzeigung der Wahrheit und ihrer Folgen. Und wir müssen die Gesetze der Liebe aufzeigen, und wie dieses inhumane System dauernd und immer wieder die Menschenrechte und die zwischenmenschlich-üblichen Gesetze des Zusammenlebens ausser Acht lässt, und wie sich gewisse Vertreter dieser Gesellschaftsordnung durch das Recht von einer Gerechtigkeit absetzen.

Das ist die einzige Möglichkeit innerhalb eines Staates mit festen Strukturen und Gesetzen einer kapitalistischen Eigentumsdiktatur. Aber auch dann noch wird man Verfolgungen ausgesetzt sein, sobald man diese Systemfehler öffentlich anprangert. Deshalb sollte man unbedingt auf der Seite des Gesetzes bleiben, und die Menschen dort ansprechen, wo das ureigene Empfinden für die Gerechtigkeit liegt, im Herzen. Dass dieses System, die kapitalistische Eigentumsdiktatur, gegen alles widerspricht, was Menschen unter gesellschaftlicher Gerechtigkeit sich vorstellen, müsste zwischenzeitlich jedem klar sein. Deshalb geht es darum, das Bewusstsein der Menschen zu befördern, indem man Schriften der Wahrheit und Liebe entwickelt, und diese unter die Menschen bringt. Viele Menschen sind politisch und systemisch dermassen integriert und absorbiert, dass sie nicht einmal den geringsten Verdacht gegenüber diesem System schöpfen. Für sie ist es ein Status Quo, welcher nicht kann in Frage gestellt werden. Die meisten Menschen wissen nicht einmal vom Unterschied zwischen Eigentum und Besitz, und allen davon abgeleiteten Folgen. Geschweige denn verstehen sie überhaupt, wie das System der Umverteilung wirklich funktioniert, und sie dauerhaft jeglicher grundlegenden Menschenrechte beraubt. Diesen geistig armen Menschen muss man jede nur erdenkliche Unterstützung bieten, damit ihr Bewusstsein die Wahrheit erkennt. Sie haben es nicht verdient, in ihrem Nichtwissen belassen zu werden. Es ist das Recht jedes Menschen, über die echten und wahren Verhältnisse in der Welt aufgeklärt zu werden. Deshalb ist es auch das Recht des naiven, unwissenden Menschen, Kenntnisse über sein Unwissen zu erhalten.

Für die Bildung von Interessengruppierungen besteht die zwingende Bedingung, dass sie gerade eben nicht gegen bestehende Gesetze verstossen. Sie müssen erkennen, dass es Mittel und Wege gibt, den Gesetzen der Unterdrückung durch zweckentsprechendes, bewusstes Verhalten auf einer anderen Ebene zu begegnen. Die Ansammlung oder das Einholung von Wissen und Informationen, welche nicht für die Öffentlichkeit gedacht sind, gleichzeitig aber niemals gegen bestehende Gesetze der Publikation und Rechtsgrundsätze verstossen, kann jederzeit praktiziert werden. Man kann dadurch eine gesunde Balance erschaffen zur allgemein üblichen Form der Gehirnwäsche durch propagandistische Mittel der Mainstream Medien, ohne dabei gegen bestehende Gesetze zu verstossen. Aussagen können jederzeit in Frageformulierungen gebettet werden, um sie zu entschärfen und in die Legalität zu führen. Und sich zu informieren, ist in keiner westlichen Gesellschaft ein illegaler Vorgang per se. Man muss sich aber hüten davor, eine Interpretation abzuleiten und öffentlich publik zu machen, welche per Gesetzesdekret und als Grundhaltung bereits verboten ist. So gibt es in der Schweiz z.B. das Antirassismus-Gesetz, über welches jede Äusserung der geordneten Koordination von bestimmten Interessengruppierungen gesetzlich geahndet wird und zu einem strafrechtlichen Automatismus führt. Interessengruppierungen führen mit sich die Identität und Zugehörigkeit zu einer Religion, einer bestimmten Philosophie oder zu Erblinien und Ethnien. Mit dem Anti-Rassismus-Gesetz erhalten Interessengruppierungen denjenigen Schutz, welchen sie zum Erhalt ihrer Existenz benötigen, und um ohne Verfolgungsabsichten ihrer Existenz gesichert zu bleiben. Dies bedeutet gleichzeitig, dass jede Form von Interessengruppierung unter gesetzlichen Schutz gestellt ist. Vielmehr noch, wenn es sich um religiöse Gemeinschaften handelt. Zu allererst ist dies weder ein Vorteil, noch ein Nachteil, denn es kann benutzt werden, um Freiheiten einzufordern. Freiheiten, welche zur Rahmenlegung einer Neuordnung zwingend müssen vorhanden sein. Die Wahrheit wiegt in der westlichen Gesellschaft nur dann etwas, wenn sie in den gesetzlichen Rahmen gestellt wird, und wenn sie hierdurch nicht illegal ist. Wer sich ordnet, muss dies innerhalb des bestehenden Rahmens machen. Dann läuft er auch nicht Gefahr, politisch verfolgt, staatsrechtlich observiert oder strafrechtlich geahndet zu werden. Echte Freiheit, echte Demokratie und echte Menschenrechte müssen sich in die Gussform der gesellschaftlichen Gegebenheiten umformen, um bestehen zu können. Selbst also wenn alle Gesetze durch das Eigentum geschaffen wurden, so gibt es Bereiche der freien Handlungsweisen und Organisationsformen, über welche man den vollen, rechtlichen und legalen Erfordernissen jederzeit entspricht. Hierdurch kann Formerhalt der Inhalt einer Überzeugung in geschütztem Rahmen so gelebt werden, dass hierdurch für die Mitglieder keine Verfolgungen resultieren. Falls innerhalb einer Gemeinschaft man auf andersartige Überzeugungen kommt, und dies keinesfalls die Öffentlichkeit und ihre Gesetzmässigkeiten berührt, so ist eine relative Meinungsfreiheit jederzeit ermöglicht. Und so wird in diesem Umfeld auch die Wahrheit auf fruchtbaren Boden stossen. Sobald man aber in die

Öffentlichkeit tritt, darf man nur noch Fragen stellen, aber keine Aussagen mehr machen, um politisch oder strafrechtlich nicht verfolgt zu werden. Um ganz sicher zu sein, umgeht man in der Öffentlichkeitsarbeit alle politischen Fragen konsequent, analysiert alleinig das System, und wie es ganz gezielt und systemisch Abhängigkeiten von Menschen erschafft. Dann wird dem naivsten Bürger irgendwann ein Licht aufgehen, und er wird das Spiel hinter dem offiziellen Vorhang der Geschichtsschreibung, der Politik und der Medienpropaganda vielleicht nicht direkt durchschauen, aber eventuell durchschauen wollen. Und der Wille ist das Licht der Welt. Manchmal reicht es bereits, wenn man den Willen zur Freiheit der Menschen freischaufelt, damit dieser sich einer Wahrheit versucht anzunähern. Ein kein einfaches, aber dennoch unabdingbares Unterfangen, wenn die Menschen in Zukunft wieder frei sein wollen von Partikularinteressen bestimmter Interessengruppierungen, welche noch heute die Menschheit faktisch unterjochen durch ein raffiniertes System der nachhaltigen Umverteilung.

Da jede Gruppierung, welche sich direkt oder indirekt mit politischen Fragen befasst, aber auch unterwandert wird durch die vielfältigsten, anderweitigen Machtinteressen von Gruppierungen, sollte man selbst in diesen Kreisen, also unter quasi Seinesgleichen, immer vorsichtig sein mit Äusserungen, und Vermutungen sachlich formulieren, am besten vielleicht in Frageform, um nicht darauf festgelegt zu werden, irgendwelche Aussagen gemacht zu haben oder feststehende Meinungen zugewiesen zu erhalten. Dies führt zusätzlich den Vorteil mit sich, dass man nicht dem Extremismus verfällt, sondern sich sachliche Fragen stellt. Die davon abgeleiteten Erkenntnisse kann sich jeder selber ausdenken oder weiterdenken. Und genau so sollte es auch gehalten werden mit einem möglichen Manifest zur Brechung des Eigentumsrechtes. Es sollte möglichst alles in Frageform dargestellt sein, um den Sinngehalt nicht einzuengen auf bestimmte, feststehende Aussagen, und um nicht in ein politisches Raster zu verfallen. An gemachten Aussagen kann man Menschen aufhängen, an gestellten Fragen nicht. Erst wenn sich dann über viele Jahre Freundschaften herausbilden, kann man im kleinen Rahmen Vermutungen anstellen oder Äusserungen formulieren, über auch dann nur, wenn man sich bereits gut kennt, und die Grundhaltungen des anderen bereits gut kennt. Dann kann man auch Aussagen machen wie diejenige, dass es unter freien Menschen in aller Zukunft nie wirkliche Freiheit geben kann, solange es in der Welt nicht eine Eigentumsreform gegeben hat, und diese die alleinige Grundlage für die Erschaffung von Menschenrechten sein kann. Und dann kann man vielleicht auch auszudrücken versuchen, dass man in seiner Meinung dies als die Wahrheit hinter allen Wahrheiten erkannt hat. Und wird man vielleicht sogar äussern dürfen, wie die absolute Freiheit der einen Menschen, durch Ausübung von Eigentumsrechten, die Unterjochung der restlichen Menschheit bedeuten muss, die Verknechtung und Versklavung unter dieses Gesetz, überall und immer. Wenn Eigentumsrechte nur auf die Menschen innerhalb der gleichen Interessengruppierungen anwendbar wären, und ihre Gültigkeit darauf beschränken würden, wäre alles kein Problem. Wir leben aber in einer multikulturellen Gesellschaft, in welcher fast jeder Mensch sich in die Obhut von fremden Interessen begeben muss, um überleben zu können. Und dort liegt der Urgrund der Ungerechtigkeit, dort hat das Übel seinen Ursprung.

Ein Manifest zur Brechung oder Neuformung des Eigentumsrechtes kann deshalb auch alleinig auf die Menschenrechte Bezug nehmen. Und allein in der Darlegung, dass kein Mensch in Abhängigkeit zum anderen geraten kann durch gesetzliche Bestimmungen, müsste eine Eigentumsreform indirekt davon abgeleitet werden. Die Vertreter unserer Art müssten sich deshalb überlegen, ob sie nicht besser ein Manifest der „bedingungslosen Menschenrechte“ verfassen, und des bedingungslosen Rechtes auf Eigenordnung in der Gesellschaft ihrer eigenen Interessengruppierung, als denn direkt auf die Probleme mit dem Eigentum hinzuweisen. Vielleicht hat das schlussendlich und langfristig mehr Erfolg, als wenn man sich mit allen politischen Feinden überwirft, und hierdurch nur die Aufreibung der eigenen Interessen und aller Mitglieder unserer Art verfolgt werden. Der Gedanke kann insofern weitergeführt werden, als dass die alleinige Forderung nach Wahrheit und Liebe ausreicht, um die bestehenden Machtstrukturen aufzulösen und die Frage nach einer dringend notwendigen Gesellschaftsreform und Neuordnung innerhalb eines Interessenverbandes von Gleichgesinnten zu formulieren und zu verwirklichen.

Eigentumsrecht als grundlegendes Menschenrecht

Von allen propagandistischen Behauptungen ist diejenige die schlimmste, welche uns die absoluten Eigentumsrechte als Menschenrechte verkaufen will. Dabei wird von der Eigentumselite ganz bewusst keine Unterscheidung gemacht zwischen dem prinzipiellen Recht auf Eigentum und dem absolutistischen Recht auf Eigentum. Dies ist Absicht, denn der Bürger soll das eine nicht vom anderen unterscheiden können, weil darauf die ganze Legitimation und Rechtsgültigkeit des Eigentums basiert. Die einzige Legitimation des Eigentums wird deshalb darin definiert, dass jeder Mensch es verdient hätte, über eigenes Eigentum zu verfügen, und dies als Menschenrecht ohne Einschränkung gedeutet wird. Hierdurch verkauft man dem Bürger die Überzeugung der absolutistischen Form der Eigentumsrechte. Es ist einmal mehr nur eine propagandistische Verfälschung der Wahrheit. Alternative System der Eigentumsordnung, ausser vielleicht dem Kommunismus, wollten niemals Eigentumsrecht durch Bürger verhindern, sondern diese nur neu ordnen, um Exzesse zu mildern. Ein oberes Limit an Eigentum pro Bürger, pro Individuum, aber auch pro Familie, Clan oder Sippe, macht nach vernünftiger Überlegung Sinn. Vor allem dann, wenn man Eigentum als Schlüssel für politische Machtpositionen und deren zwingenden Forderungen erkennt. Es muss nachvollziehbar sein, dass die Privatisierung von Eigentum, welches von allen Bürgern genutzt wird, auch im Eigentum des Bürgers verbleiben muss, und dass sogar die Verwaltung daran nicht darf an einzelne Vertreter von Interessengruppierungen abgetreten werden. Ansonsten kommt es erneut zur Ausnutzung dieser Rechte und zur Ausbildung von neuen formen von Machtanballungen, und immer für die Interessen von bestimmten Gruppierungen. Allgemein betrachtet ist also die Neuordnung der Eigentumsrechte im Sinne von und für den Bürger eine ganz normale Sicht, und zwingt auch dazu, eine gewisse Homogenität in der Bevölkerung zu erhalten. Denn in einer multikulturellen Welt, oder in einer Nation mit multikulturellen Bürgern mit diversen Partikularinteressen muss dies ansonsten zwingend zu Zerfallsprozessen führen. Dieser Umstand wird von der kapitalistischen Eigentumsdiktatur denn auch dazu benutzt, um über die Gesetze der Privatisierung den Menschen vorzugaukeln, dass es diese benötige, damit der Staat funktioniere. Die Koordination daran wird durch Privatisierung zwar nun zentral und koordiniert gesteuert, aber sicherlich nicht zum Nutzen aller Bürger, sondern zum Nutzen von ein paar wenigen aus immer den gleichen Interessengruppierungen. Deshalb ist Privatisierung keine Lösung, sondern nur ein weiteres Problem in allen Gesellschaften der Welt. Es wird kein Weg daran vorbeiführen, dass man zum Erhalt der Funktionsfähigkeit einer Gesellschaft die Homogenität und Koordinationsfähigkeit, die Solidaritätsstärke und das Harmoniebedürfnis erhält. Eine Gesellschaft, ob multikulturell oder homogen, kann anders nicht funktionieren. Zusätzlich aber dient eine multikulturelle Gesellschaft nur dem Nutzen und den Zwecken eben der Eigentumselite. Alle anderen Menschen darin bezahlen nur mit Chaos, mit Enteignung und mit nicht mehr zu gewährleistender Sicherheit, Solidarität und Harmonie unter den Menschen und Bürgern. Das ganze Bild der globalisierten Welt ist deshalb bereits von der Idee her betrachtet zum Scheitern verurteilt. Es muss sich als reine Ideologie entpuppen, welche auf keinem Fundament der Wirklichkeit Bestand hat, oder aber nur, wenn man den Preis dafür bereit ist zu bezahlen. Und dieser ist unendlich hoch, und wird irgendwann die Welt zerreissen und ins Chaos stürzen.

Bei der Errichtung des Sonnenstaates und der Reform der Eigentumsrechte muss die Neuordnung verschiedene Ebenen von Eigentumsrechten schaffen. An unterster Stelle muss es jedem Bürger möglich sein, als grundlegendes Menschenrecht, über Wohneigentum zu verfügen. Alles, was als Existenz sichernd betrachtet wird, selbst Nahrung, medizinische Versorgung und Ausbildung usw., muss durch den Staat für alle Bürger garantiert oder gewährleistet werden. Die Subsistenzwirtschaft und grundlegenden Dienstleistungen und Güterproduktionsleistungen dürfen niemals an private Eigentümer in Verantwortung abgetreten werden. Der Bürger darf niemals durch Partikularinteressen an seinem Grundeigentum enteignet werden. Auf darauf aufbauender Stufe der Luxus-Güterproduktion und Luxus-Dienstleistungserstellung nun müssen weitere Eigentumsrechte an ein strenges System von Rechten und Pflichten durch Leistung gebunden werden. Nur wer über die Grundversorgung hinaus in der Lage ist, Leistung zu vollbringen, kommt in den Genuss von Luxus. Luxus ist für die Fortentwicklung einer Gesellschaft nicht notwendig, wer

es sich aber gönnen will, muss diese Forderung durch Leistung selber erarbeiten können. Der Zweck der Gesellschaft in einem Sonnenstaat ist also ein gänzlich anderer, als Produkte und Dienste praktisch nur für eine Eigentumselite zu erstellen. In erster Linie wird vom Volk alles für das Volk erstellt, und der Staat regelt prinzipiell alle Mechanismen, damit diese Leistungsfähigkeit und das Vermögen des Volkes schlussendlich zu dauernder Weiterentwicklung und Verbesserung der Lebensumstände und des Lebensstandards von allen Menschen dient, und nicht nur für diejenige einer kleinen Schicht von reichen und mächtigen Eigentümern, so wie dies heute der Fall. Das hat mit Sozialismus im eigentlichen Sinne nichts zu tun. Vielmehr hat es zu tun mit der vernünftigen Errichtung der Gesellschaft unter der Betrachtung eines Volkes und seiner Identität. Dass Partikularinteressen den Interessen des gesamten Volkes zugute kommen können, ist eine der vielen Formen von Propaganda und Desinformationen, wie sie in allen heutigen, westlichen Gesellschaften dauernd in den Medien zu hören sind. Von diesen Mythen leben aber diese Ausbeutersysteme, denn wenn jeder fair und gerecht und solidarisch wäre, und über Gemeinsinn verfügen würde, könnte die Eigentumselite nicht mehr existieren. Und wo das Wissen um die Ausbeutungsmechanismen der Umverteilung bekannt ist im Volke, dort werden durch Gesetze und Wirtschaftsbedingungen die Bürger gezwungen zu kooperieren, weil sie ansonsten mittellos und handlungsunfähig sogar ihre Grundrechte verlieren. Die Gemeinschaft verbürgt sich in diesen Gemeinschaften ohne geleistete und gelebte Solidarität nicht einmal mehr für das Existenzrecht dieser Menschen. Komischerweise wird den Menschen in der kapitalistischen Eigentumsdiktatur das absolute Eigentum als Menschenrecht propagandistisch verkauft, sobald aber ein Mensch nicht mehr leistungsfähig ist, verliert er selbst sein Existenzrecht. Daraus ersieht man die Verlogenheit der meisten, westlichen Gesellschaften. Und genau deshalb benötigt es auch die Mythen vom Tellerwäscher, welcher durch Leistung zum Millionär werden kann, wenn er sich nur genug darum bemüht und er fleissig, strebsam und intelligent genug ist. Dem Fleissigen gehört ja das Glück, und jeder hat seine Zukunft in den eigenen Händen. Dies alles sind notwendige Systemlügen, um die Gesetze der Umverteilung am leben zu erhalten, denn nur wenn über jemandes Fleiss Arbeitsleistung produziert wird, kann diese umverteilt werden, und nur wenn die Menschen daran glauben, dass Leistung belohnt wird, sind sie auch bereit, über alle Grundrechte von Menschen hinweg, andere auszubeuten. Wenn alle Bürger solidarisch wären, dann hätte es für die Eigentumselite nichts mehr übrig, weil sich alle gegenseitig auf einen hohen Lebensstandard aushelfen würden, und sicherlich nicht einem Millionär seinen Lebensunterhalt oder seinen Luxus zu bezahlen bereit wären. Durch das Umverteilungssystem, die vielen Mythen, welche daran haften und den immensen, finanziellen Druck werden die Menschen ausgepresst wie Zitronen, ausgebeutet und versklavt, und können ihre Lebenssituation, und meistens schon gar nicht ihren Lebensstandard durch irgendwelche Massnahmen überhaupt verbessern. Das ganze System von Belohnung und Bestrafung einer Leistung besteht nur als Idee im Kopf der Menschen. Wahr ist, dass profitiert, wem Eigentum gehört. Wer kein Eigentum hat, kann noch so fleissig sein, noch so intelligent und leistungsfähig, er wird niemals mehr werden können, als er bereits ist, nämlich ein Arbeitsleistungs-Sklave für die Eigentums-Elite. Keine normale, einigermassen intakte Gesellschaft, keine Nation und kein Land, würde solche Regeln freiwillig übernehmen wollen. Deshalb kommt dieses System über ein Hintertürchen angeschlichen, indem es der Elite in einem Land verspricht, am allgemeinen Reichtum teilzunehmen, sobald es in die Gesetze des freien Handels einwilligt. In Tat und Wahrheit erfolgt durch dieses System zwar eine Verbesserung des Reichtums der Landeselite, aber erstens auf Kosten der Bevölkerung, und zweitens handelt es sich um ein globales, pyramidales Funktions- und Umverteilungssystem, und das ist der Grund, weshalb es auf allen Ebenen überhaupt noch funktioniert. Je weiter oben man ist in dieser Pyramide der Privilegien, desto grösster das Interesse und der Profit. Bezahlen tun immer die wahrhaft Arbeitsleistenden. Und diese haben keine Chance, ihren Lebensstandard über eine bestimmte, unterste Grenze hinaus zu befördern. Arme Menschen ohne Eigentum können prinzipiell in diesem Umverteilungssystem nicht reich werden. Dies ist ein bewusst aufgebauter und propagandistisch über ihre Medien in die Bevölkerung gebrachter Mythos der Eigentumselite, welche durch die Naivität der Menschen lebt. Wer reich ist, hat es verdient, so sagen uns die Medien und Verlagshäuser, denn jeder sei seines eigenen Glückes Schmied. Was für eine dreiste Lüge, wenn man das Wirken des Eigentumsrechtssystems durchschaut bis in die letzten Gesetzmässigkeiten und Umverteilungsmechanismen von Arbeitsleistung.

Das Eigentumsrecht, im Sinne des absoluten Eigentumsrechtes ohne oberste Begrenzung für jedes Individuum, hat uns niemals Menschenrechte gegeben. Ganz im Gegenteil ist es das Umverteilungsprinzip, welches uns jeglicher Menschenrechte beraubt. Jeder, welcher auch nur wenige Gedanken aufwendet und versteht, was verpachtetes Land dem Eigentümer für einen Nutzen und doch kein Risiko bringt, und was ein Liegenschaftseigentümer von seinen Mietern auspressen kann, wird verstehen, dass es einer fundamentalen Ungerechtigkeit entspricht, aus einer Lebensgrundlage von Menschen Gewinn abzuschöpfen, um sich Luxus und Macht anzueignen, welcher zu zusätzlicher Annektierung von Eigentum führt, und zu noch grösserer Macht. Das gleiche im finanziellen Bereich einer privatisierten Banken-, Börsen- und Handelswelt. Durch die Akkumulation von Arbeitsleistung in Schuldscheinen wird der Nutzen der Arbeitsleistung dem Volk entzogen, dem Leistenden selbst, und die Rechte daran an die Eigentümer übertragen. Eigentumsrechte sind zwar absolut gesehen ein Menschenrechte, aber sobald jemand über ein bestimmtes Mass davon hat, verwandelt sich dieses Recht in ein Unrecht, missbraucht dieses Recht zur Entstehung von Ungerechtigkeit, bis hin zur Ausbeutung von Menschen. Als Mittel, dieses zu verhindern, gibt es nur eine Lösung, und das ist die Beschränkung der Besitznahme von Eigentum nach oben hin und pro Individuum, pro Familie, Clan und Sippe, nach genau vorgegebenen, ebenfalls absolutistischen Vorschriften. Absolutistisch in dem Sinne, weil es nur ein entweder oder geben kann, und keine Vereinbarkeit dieser beiden Gesetzmässigkeiten. Entweder man beschränkt das Recht auf Eigentum für alle Menschen, oder der Preis für die Unterlassung muss von allen Bürgern mit Entrechtung, Enteignung und Wegfall aller prinzipiellen Menschenrechte bezahlt werden. Es führt nichts an dieser Tatsache und Feststellung vorbei, und es darf keine Rechtfertigung geben, diese Erkenntnis zu missachten. Der Sonnenstaat ist der Garant dafür, dass über diese Wahrheit niemals mehr gelogen wird.

Kapitalistische Mehrleistung durch Enteignung

Die kapitalistische Eigentumsdiktatur ist nicht deshalb erfolgreicher, weil sie mehr zu leisten in der Lage wäre, sondern weil sie über die vorhandenen Umverteilungsprinzipien von Finanzen und von Eigentumsrechten die Arbeitsleistung von Menschen einerseits konzentriert in den Händen von wenigen, und hierdurch eben auch gezielter für grössere Projekte koordinierter einsetzt. Diese grösseren Projekte sind es schlussendlich, welche die Regeln für die Masse definieren. Um dies zu verstehen muss man erkennen, dass in einem paradiesischen Zustand der Gesellschaft die Arbeitsleistung der wahrhaft und effektiv leistenden Bevölkerung immer nur für Dinge investiert würde, welche diesen Leistenden direkt zukommen. Die Arbeitsleistung würde aufgewendet für direkte Investitionen zugunsten dieser Individuen, oder für den näheren Familienclan, den Verwandtenclan oder die Sippe. Dies bedeutet, dass die Investitionen äusserst sinnvoll und sehr erfolgreich dort eingesetzt werden, wo die einzelnen Menschen Bedürfnisse befriedigen müssen. Dies bedeutet ein Leben für alle in relativem Wohlstand. Das Kollektiv wird gleichzeitig für grössere Bedürfnisse der koordinierten Leistungen weniger zur Verfügung haben. Nehmen wir ein Beispiel. Die Pyramiden wären niemals erbaut worden, wenn alle Arbeitsleistung den Arbeitsleistenden gehört hätte, und diese es auch für ihre eigenen Zwecke hätten investieren können. Um grosse, gesellschaftliche Werke zu vollbringen, welche in der Zeit als Monumente stehenbleiben, hat die betreffende Gesellschaft innere Gesetze der Umverteilung dieser Arbeitsleistung geschaffen, hin zu einem Orte, wo entweder eine Elite, ein Clan, eine Beamtenschaft oder Priesterschaft diese Arbeitsleistung entweder nur für sich selbst, oder aber für das allgemeine Wohl des Kollektives investiert und lenkt. Der erstere Fall, wo die Arbeitsleistung schlussendlich für eine Elite verwendet wird, um deren Macht auszubauen, bedeutet für die Menschen die Hölle. Diese Hölle auf Erden haben wir heute durch die Eigentumselite, welche absolut mit ihren Eigentumsrechten über die Menschen der Welt herrscht. Der zweite Fall ist der Idealfall, durch welche eine durchlässige Beamtenschaft, eine Priesterschaft, ein weiser Rat oder eine Führerschaft in z.B. völkischem Sinne für das Volk diese Arbeitsleistung weise umverteilt und rückinvestiert. In dem ersten Fall der Verwendung der Arbeitsleistung für Partikularinteressen von Interessengruppierungen haben wir faktisch eine Enteignung der Arbeitsleistung. Im zweiten Fall, bei der Verwendung der

Arbeitsleistung zum Wohl des Volkes, haben wir den tragfähigen und stabilen Sonnenstaat oder Kulturstaat.

Da die kapitalistische Eigentumsdiktatur die Arbeitsleistung nie wirklich im Sinne für das Volk rückinvestiert, sondern immer nur zur Bedürfnisbefriedigung für die Eigentumselite, kann man von einer faktischen Enteignung der breiten Masse sprechen. Die kapitalistische Eigentumsdiktatur erreicht ihre Ziele erfolgreich, indem sie die arbeitenden Menschen an ihrer Arbeitsleistung enteignet, und diese Arbeitsleistung investiert für Projekte, welche sie im Sinne für sich und ihre Erblinien verwendet. Denn bei der Eigentumselite handelt es sich faktisch immer um Familienclans und Erblinien. Diese Erblinien sind heute dermassen mächtig, dass sie weltweit die Politik beherrschen. Zwar nicht offiziell, aber im Hintergrund, und durch Absprache in ihren eigenen Reihen. Dort werden hinter verschlossenen Türen, und weitab von aller offiziellen und öffentlichen Politik, selbst in den direkten Demokratien, Leitgrundsätze für Wirtschaft, Kapital, Eigentum, Macht und Kontrolle über die Menschen festgelegt. Es handelt sich nicht um Verschwörungstheorien, sondern muss dem so sein. Wer es nicht glaubt, der schaue in die Welt. Alles folgt einem Plan der Versklavung der Menschen durch Eigentumsrechte und deren Machtansprüche. Das hat keine eigenständige Dynamik des Ausgleiches zwischen Menschen, sondern es ist eine Umverteilung, geschaffen durch ein cleveres System von unzähligen Wirkungsmechanismen, getragen und dirigiert von der seit der Antike bestehenden Eigentumselite, welche diese Gesetze eingeführt hat, und die Kontrolle über die Umverteilung besitzt. Die Machtanballung wird systemisch und bewusst herbeigeführt.

Die Idee des die Eigentumsrechte revidierenden Nationalsozialismus nun war eine gänzlich andere. In diesem System ging es zu keiner Zeit um die prinzipielle Enteignung der arbeitenden Menschen, also mit dem Anspruch, diese Arbeitsleistung schlussendlich für eine herrschende Elite zu vereinnahmen, sondern wenn enteignet wurde, dann im Sinne der Rückführung und Investition von Eigentum zur Nutzung für die Volks- und Staatsinteressen. Es war über das völkische Ideal, welches die Erziehung des Menschen zum verantwortungsvollen Bürger zum Ziel hatte, alles so eingerichtet, dass die Arbeitsleistung der leistenden Bevölkerung wieder für Projekte des Volkszusammenhaltes und zur Solidarität unter den Bürgern verwendet werden wollte. Das Ziel dieser Organisation war also nicht in erster Linie die Schaffung einer Elite, sondern die Erschaffung einer volksidentischen Bürgerschaft, in welcher Solidarität, Harmonie und Kooperation zur Grundlage der eigenen Identität werden würde. Genau deshalb sollte dieses Gesellschaftssystem in sich selbst und für die Interessen des Bürgers eine bisher unerreichte Effizienz erschaffen. Eine fast unheimliche Effizienz, auf wirtschaftlicher, wie auf politischer und gesellschaftlicher Ebene. Und selbst nach dem Krieg konnten die Menschen kaum von der kapitalistischen Eigentumsdiktatur, in Kombination mit demokratischen Elementen, überzeugt werden. Die Idee und auch die Umsetzung der Arbeitsleistung aller Menschen im Volke für die Ziele und Zwecke des Volkes, war so bestechend einfach und funktional erfolgreich, dass es keinen Zweifel geben konnte, wie dieses System für die Menschen da war, für die breite Masse des Volkes, und es kein besseres Organisationssystem für einen Staat geben konnte. Und es soll heute noch Menschen geben, welche für dieses gesellschaftliche Organisationssystem einstehen, weil sie die demokratisch-kapitalistische Eigentumsdiktatur im Sinne der Interessen für eine Elite noch heute als Systemfehler betrachten. Wenn man die Entwicklung der westlichen Gesellschaften seit dem Zweiten Weltkrieg betrachtet, können viele Ableitungen aus dieser Grundhaltung zumindest nachvollziehen, wenn man sie prinzipiell und aus politischer Sicht auch nicht teilen darf.

Die Mehrleistung, welche im Kapitalismus zu scheinbar unglaublichem Reichtum führt, stammt nicht von einer prinzipiellen Mehrleistung der Menschen, sondern vielmehr nur von einer Mehrleistung durch Enteignung der Arbeitsleistung von arbeitenden Menschen. Der Erfolg wird in der westlichen Welt nur an äusseren Merkmalen gemessen, und nicht an den wahren, inneren Werte und Leistungen für eine Gesellschaft als Ganzes. So wird die USA nur deshalb als das Welt-Erfolgsmodell betrachtet, weil sie durch monumentale Bauten, durch Forschung und Entwicklung, und durch aussenpolitische Macht beeindrucken. Die Menschen in diesem System haben faktisch bedeutend weniger Grundrechte, als in vielen anderen Gesellschaftssystemen. In den sozialistischen Ländern der ehemaligen DDR oder den kommunistischen Staaten der ehemaligen

Sowjetunion hat es weniger Obdachlose, weniger Arbeitslose und Randständige gegeben, als prozentual betrachtet in den heutigen USA. Bildung, Krankenversicherung und Altersversicherung waren ein Standard. Heute gibt es in den USA universitäre Bildung nur noch für eine Eigentumselite, und die Krankenversorgung durch ein Versicherungs- und Solidaritätssystem ist heute noch kein Standard. Wenn man die inneren Werte eines Staates wie der USA betrachtet, stellen wir fest, dass das erfolgreiche Erscheinungsbild nach aussen durch reine Umverteilung von Arbeitsleistung herstammt, durch ein System, welches die Menschen an Arbeitsleistung enteignet und sie praktisch nur für die Ziele und Absichten einer Elite verwenden lässt. Der normale Bürger hat den Jammer der Welt, glaubt aber an dieses System, weil ihm über die Propaganda der Medien und die Staatsfunktionen Werte wie Freiheit, Menschenrechte und anderes eingehämmert werden, und er das System der effektiven Umverteilung seiner Arbeitsleistung nicht versteht und nicht erkennt. Faktisch kann der Bürger in der US-Gesellschaft niemals auf einen grünen Zweig kommen, weil derjenige Teil der Arbeitsleistung, welcher er nicht zur Existenzsicherung benötigt, hinweg genommen wird durch das Umverteilungssystem von Finanzgesetzen, von Steuergesetzen und von Eigentumsgesetzen. Das amerikanische Volk ist nicht frei, ist es sogar das am meisten und am perfektesten unterjochte Volk der Welt. Wenn man es denn überhaupt als Volk betrachten kann. Das Bewusstsein um seine eigenen Möglichkeiten, Chancen und Rechte geht im vollends ab. Es bestätigt sich, dass dort, wo die Proklamation zu Freiheit und Menschenrechten täglich zu hören sind, sie eben wahrscheinlich am wenigsten eingehalten werden, oder eben systemisch nicht können eingehalten werden. Wenn die Bürger in Amerika endlich begreifen würden, wie sie dauerhaft und in differenzierter Weise an Arbeitsleistung enteignet werden, dann wäre der Unmut bald zum Umsturz der Regierung führen. Da die Menschen dumm gehalten werden durch den Schein des materiellen Reichtums, und die meisten Menschen tatsächlich nicht weiter denken, als über die Befriedigung der eigenen Existenzbedürfnisse hinaus, so hat sich dieses System bis heute erhalten, und tritt nun seinen Siegeszug um die ganze Welt an. Aber es hat sicherlich auch damit zu tun, dass nicht nur die Arbeitsleistung den Menschen hinweg genommen wird, sondern auch damit, dass zusätzlich grosse Menschen an Schuldscheinen fiktiv erzeugt werden, und die Völker der Welt dieses Scheingeld als Zahlungsmittel annehmen gegen Leistungen aus ihrer eigenen Arbeitskraft. Zwar ist der amerikanische Staat längst pleite, da aber dauern Schuldscheine gedruckt werden, erhält sich das System der Umverteilung wenigstens für diese Dauer. Und im Notfall kann man eine Währungsreform durchführen, indem man ein paar Nullen der Währung streicht, um wieder zu normalen Geldwerten zurückzufinden, wie es an anderer Stelle in der Geschichte oftmals durchgeführt wurde. Die Dummheit der Menschen, und der Glaube an etwas, was nicht existiert oder keine Stabilität und Sicherheit geben kann, scheinen grenzenlos. Die Eigentumselite freut es, wenn der Arbeit leistende Bürger nicht über das System nachdenken kann. Und wo er es dennoch tut, wird er über Repressionsmassnahmen in seine Aufgaben gezwungen. Das System der Ausbeutung erhält sich wie von selbst, und solange der Bürger machtlos ist, ist er auch handlungsunfähig, selbst wenn er um die Umverteilungsprinzipien weiss, selbst wenn er weiss, dass er dauerhaft durch das System an seiner Arbeitsleistung enteignet wird.

Enteignung von Eigentum und Arbeitsleistung

Gerade die westlichen Gesellschaften behaupten, sie würden die Freiheit der Menschen stützen, erst und einzig ermöglichen, und sie würden die Menschenrechte durch das einzigartige Wirtschafts- und Gesellschaftssystem befördern. Dies ist eine der schlimmsten Lügen des unmenschlichen und ungerechten Systems der kapitalistischen Eigentumsdiktatur. Das Wirtschafts- und Gesellschaftssystem des Kapitalismus ist nicht geschaffen worden, um die Freiheit der Menschen zu befördern, geschweige denn, um Menschenrechte zu garantieren. Freiheit ist nur dann möglich, wenn sie für alle Menschen in gleicher Art gilt, und dies nirgendwo der Fall in allen heutigen, westlichen Gesellschaften. Menschenrechte sind nur dann erreichbar, wenn diese für alle Segmente in einer Gesellschaft gelten, einbezüglich der Wirtschaft, der Politik und der Gesetzgebung. Auch dies ist heute in den westlichen Gesellschaften zu keinem Teile und auf keiner Ebene verwirklicht. Es herrscht noch immer das antike System der Eigentumsdiktatur,

welches errichtet wurde durch seinen Laufburschen, das Kapital. Es muss klar sein, dass Enteignung in allen Fällen, und unabhängig von propagandistischen Behauptungen, immer zur Versklavung von Menschen führt. Freiheit und Menschenrechte haben im Westen niemals absolut existiert, sondern immer abhängig vom Eigentumsrecht der Elite. Es hat sie deshalb immer nur relativ gegeben, und immer nur für bestimmte Bereiche innerhalb dieser Gesellschaften. Von einer Politik der aller westlichen Staaten, vor allem natürlich von der Aussenpolitik z.B. einer USA wird immer behauptet, dass die Freiheitsrechte und die Menschenrechte universell seien. Dies ist reine Propaganda, und wird dazu benutzt, die Herzen der Menschen in anderen Gesellschaftssystemen zu gewinnen für den Kapitalismus. Denn wer möchte nicht die Früchte seiner Arbeit selber ernten können, so wie es der Kapitalismus von sich behauptet und für alle Menschen verspricht. In Tat und Wahrheit aber führt dieses System früher oder später zur Enteignung der breiten Masse, also zum genauen Gegenteil von Freiheit und Menschenrechten.

Genau so mit den Begriffen von „Gleichheit“ und „Gerechtigkeit“. Diese Begriffe gibt es nur vor dem Gesetze, vor dem Recht, welches bereits einen Systemfehler in sich beinhaltet. Gleichheit existierte in den westlichen Gesellschaften immer nur als Gleichheit vor dem Recht, dem Gesetze, und nie absolut und bedingungslos. Und Gerechtigkeit (Ge-Rechtigkeit) gab es niemals, sondern immer nur unter der Bedingung der bestehenden und absolut garantierten absolutistischen Eigentumsordnung. Der normale Bürger, Stimmbürger und Mensch hat diese Unterscheidung nie gemacht, geschweige denn überhaupt erkannt. Für ihn ist das Gesetz gerecht, und es erschafft Gleichheit für alle Menschen. Diese Annahme ist mitunter einer der grössten Irrtümer der Neuzeit. Gesetze erschaffen keine Gerechtigkeit. Nur der Mensch, welcher die Gesetze gerecht auf die wirklichen, in der Gesellschaft existierenden Gegebenheiten anwendet, kann Gerechtigkeit herbeiführen. Und auch dann nur, wenn die Gesetze es zulassen. Dies ist aber unter einem absolutistischen Eigentumsrecht nicht der Fall. Es hat deshalb genau genommen absolute Gleichheit und Gerechtigkeit niemals geben, nicht für alle, nicht jederzeit und nicht einmal an allen Orten oder unter allen Bedingungen. Es war immer das Recht des Eigentums oberhalb des Rechtes der Gleichheit und der Gerechtigkeit angesiedelt. Dies muss man verstehen lernen, um auch zu verstehen, weshalb es also unter einer angeblichen Garantie des Gesetzes für Gleichheit und Gerechtigkeit nun zu solchen Unterschieden in der Bevölkerung gekommen ist, dass es in nächster Zukunft dieselbe zerreissen wird, in das Chaos und in die Zersplitterung werfen wird.

Man muss nicht soweit gehen, und die Formen der Versklavung theoretisch behandeln und eruieren zu wollen. Man ersieht bereits an einfachen Beispielen in der Praxis, wie diese Sklavenverhältnisse entstehen. Der normale, durchschnittliche Mensch in der Arbeitswelt hat nicht das geringste Mitbestimmungsrecht auf irgendwelche Leitgrundsätze und philosophischen Werteausrichtungen einer Unternehmung, nicht einmal, wenn er über Wertpapieranteile an dieser Unternehmung verfügt. Seine täglichen Aufgaben werden ihm zugewiesen durch den Eigentümer, respektive deren Vertreter in Funktion. Meistens ist dies der Verwaltungsrat oder sind dies die dazu bestimmten, ausführenden Organe. Diese Organe selber haben schon keine grossen Befugnisse. Auf tieferer Stufe, je weiter man nach unten schaut, desto stärker wird diese Abhängigkeit zum Eigentum. Auf den untersten Stufen ergeben sich reine Ausführungsfunktionen nach Vorschrift, die Menschen werden teilweise nur temporär oder für Teilzeit eingestellt, und nur indirekt über Vermittlungsunternehmungen, um deren Rechtsanspruch an der mit der Arbeit zusammenhängenden Arbeit auf ein Minimum zu mindern. Ein Sklavenverhältnis könnte nicht besser oder perfekter eingerichtet sein. Und natürlich kommt auch diese Entwicklung aus den USA, dem Hort und dem Ursprungsort der neoliberalen Wirtschaftsideen und der Heimat der wahren Eigentumselite. Genau genommen ist es eine Schande, wie ungefragt und kritiklos selbst die Menschen in Europa diese Wirtschaftsideen aufnehmen und direkt umsetzen. Und alle vermeinen, sie hätten dadurch der Wirtschaft und der Gesellschaft einen Dienst erwiesen, weil nun die Effizienz der Wirtschaft zugenommen hat. Die Frage aber, wem diese Effizient dient, und wer wirklich hinter dem Wirtschaftseigentum steckt, stellen sie sich nicht. Sie übernehmen ein durch Propaganda gestütztes System der Wirtschaftseigenart, und ersehen dies als so natürlich an, wie sonst nichts, ohne auch nur den leisesten Gedanken daran zu verschwenden, ob dem wirklich so ist. Der Mensch im Westen ist ein treuer und guter Sklave. Wenn er unten in der Gesellschaftspyramide angesiedelt ist, dann lebt er neben dem Bewusstsein der Ausbeutung

seiner Arbeitsleistung im Konsum, um seine Unterwürfigkeit unter das Eigentumssystem vergessen zu können, und um sich einzureden, mitten in der Gesellschaft zu stehen. Und die Menschen in den oberen Etagen der Pyramide, aber genau so gute Sklaven, meinen für sich und die Gesellschaft alles bestens einzurichten, indem sie Arbeitsplätze streichen, Arbeitsleistung mithelfen nach oben zu verteilen, und indem sie das Gesetz des absolutistischen Eigentums darlegen als Menschenrecht. Ein geradezu sklavisches Denken und Verhalten. Die Menschen im Westen sind deshalb vermutlich nicht halb so intelligent, wie sie von sich selbst behaupten. Denn praktisch alle von ihnen, oder zumindest 99% davon, hinterfragen das System der Umverteilung nicht, sondern sie glauben der Propaganda aus Medien, Nachrichtenagenturen und dem Wust an Falschinformationen ihrer Regierungen, welche ihrerseits an die Gesetze der Eigentumselite gebunden sind durch die Verfassungsgesetze. Nur wenige Menschen durchschauen das System, und meistens nur die Eigentumselite selber. Von denjenigen, welche nicht zur Eigentumselite gehören, und dennoch über die Umverteilungsprinzipien und deren Gesetzmässigkeiten Bescheid wissen, gehören alle zu den Gottmenschen. Gottmenschen sind Übermenschen, welche die Wahrheit über die gesellschaftlichen Zustände und Wirkungsmechanismen offen in ihrem Bewusstsein vor sich liegen haben, durchschaubar und überschaubar, und welche mit der Reinheit ihres Herzens untersuchen, ob die Gesellschaft auf Lügen, Täuschungen und Irreleitungen basiert, als denn auf den fundamentalen Prinzipien der Wahrheit und der Liebe. Es gibt immer mehr von diesen Gottmenschen, aber es sind noch nicht genug, um den Wandel, respektive die nächste Eigentumsreform in einer gemeinsamen Bestrebung, anzugehen.

Die menschenverachtenden Werke des Nationalsozialismus sollen keinesfalls geschmälert werden. Man muss sich abgetrennt und unterschieden davon aber eingestehen, dass vor allem das Eigentumssystem nach einer gerechteren Form der Rechtsordnung für die Menschen suchte. Dies kann als einer der Hauptgründe betrachtet werden, weshalb der Nationalsozialismus von allen Seiten bekämpft wurde. Die kapitalistische Eigentumsdiktatur war bereits damals international organisiert und strukturiert über deren Vertreter. Deren Netzwerke führten schlussendlich zu einem geordneten Vorgehen, genau so, wie im Kalten Krieg der Kommunismus überall in der Welt bekämpft wurde, wo immer er für eine neue Form von Eigentumsgerechtigkeit und Nutzenverteilung unter den Menschen führen wollte. Die Grundidee des Kommunismus ist, dem kann man nicht widersprechen, gerade diejenige der allgemeinen Menschenrechte. Allerdings führte die Einverleibung allen Eigentums in die Staatsfunktion zu einem Abbau von Identifikation unter den Menschen, und es bildete sich eine neue Form von Plutokratie aus, nämlich diejenige über die Gesetzmässigkeiten der Verwaltung, respektive der Verwaltungsbeamten. Korruption wurde hierdurch zum grössten Problem im Kommunismus. Jede Dienstleistung, welche von der Verwaltung gratis und für jeden sollte ausgeführt werden, wurde schlussendlich von den Menschen in Verwaltungsmacht dafür benutzt, das Defizit an Eigentumsrechten auszufüllen. Schlussendlich waren Geschenke sehr verbreitet, um sich Dienstleistungen des Staates zu kaufen. Sie wurden in vielen Bereichen sogar zum Standard. So bildete sich ein Markt des Eigentums im kleinen Rahmen und für eine Elite, unterschwellig und neben dem eigentlichen System des Kollektiveigentums. Wir lernen aus den beiden Extremsystemen des Kapitalismus und des Kommunismus, dass sich der Mensch sein natürliches Gesellschaftssystem irgendwann wie von selbst wieder erschafft, um zu einem natürlichen Gesellschaftszustand zurückzufinden. Dies gilt nicht nur für den Kommunismus, sondern auch für den Kapitalismus. Denn keins der beiden Systeme ist in der Praxis fähig, Gerechtigkeit, Gleichheit und Freiheit für den Bürger zu erstellen und zu erhalten. Beide Extremsysteme, die Allgewalt des Eigentums im Kapitalismus, und die vollkommene Staatsenteignung durch die Beamtenschaft im Kommunismus, beinhalten einen ideellen Systemfehler in sich, welcher bei dem einen System bereits zum Zerfall geführt hat durch Ineffizient, beim anderen wegen dem nie gelösten Umverteilungsproblem durch Staatskonkurs und somit Gesellschaftskonkurs noch zum Zusammenbruch führen wird. Der Kapitalismus konnte sich bisher nur deshalb länger halten, weil er auf einem System der Ausbeutung mit Erpressung gründet, und deshalb die Menschen, sogar wenn sie es wollten, das System nicht ändern konnten, oder sonst mit der Gefährdung ihrer Existenzgrundlagen hätten rechnen müssen. Faktisch wissen wir, dass alle westlichen Staatssysteme längst Konkurs sind, die Staatsverschuldung durch die Erzeugung von nie erbrachter Arbeitsleistung in Schuldscheinen sich zwar noch am Leben erhalten kann, aber sicherlich nicht auf Dauer. Langfristig wird es deshalb keinen anderen Weg

geben, als über die Reform der Eigentumsgesetze einen Zustand zu erstellen, welcher irgendwo zwischen den Extremen des Kommunismus und Kapitalismus wird müssen angesiedelt sein, und auf dem völkischen Grundgedanken basiert, weil nur dieser alle menschlichen Bestrebungen auf die kollektiven Aufgaben in einem Staat richten kann. Die Menschen im völkischen Staat vor dem ersten Weltkrieg waren niemals Sklaven, das hätte schon der Grundidee widersprochen. Sie waren immer im Vollbesitz ihrer ursprünglichen Bürgerrechte, weil der ganze Staat auf diesen Individualrechten aufgebaut war, aber durch den Kaiser geführt wurde. Und es ist deshalb vermutlich dasjenige System, welches die Versklavung der Menschen zum ersten Male in der Geschichte der Menschheit aufheben und deren Probleme vollumfänglich lösen wird. Eigentum wird in diesem System weder verboten, noch an Partikularinteressen abgetreten, sondern es ist da für das Volk, und wird durch ein differenziertes System von Belohnung und Bestrafung an die Menschen verteilt, aber immer nur im Sinne von und für das Kollektiv und die Weiterentwicklung des Staates und für seine Bürger. Und selbst die grundlegenden Menschenrechte werden durch dieses System niemals in Frage gestellt werden, sondern finden ihre Grundlage in der Verfassung oberhalb und unabhängig von der Definition von Eigentum im Sonnenstaat.

Eigentumselite und Machtergreifung

In der Weltgeschichte zeigt sich eines immer wieder. Die westliche Eigentumselite wirkt koordiniert, und lässt keine Chance ungenutzt, sei diese politisch, gesellschaftlich, wirtschaftlich oder militärisch, um ihre Position der Macht weiterhin auszubauen. Wenn man eine allgemeine Regel in Bezug auf das Vorgehen der westlichen Eigentumselite ausmachen kann, dann diese. Wo immer sich auf der Welt eine Gelegenheit bietet, Eigentum zu annektieren, wird dies gemacht. Wo immer sich eine Chance bietet, die eigene Macht auszuweiten, um daraufhin und in Folge noch mehr Eigentum zu annektieren, so wird es gemacht. Wir ersehen dies an allen möglichen Beispielen aus der Weltpolitik. Die US-Aussenpolitik verhält sich so wie das im früheren, römischen Reich der Fall war. Das Eigentumsrecht Roms war ähnlich individuell und absolut strukturiert, wie dasjenige der Moderne, und deshalb erkennt man in der Expansionspolitik Roms ein gleichwertiges Produkt der Aussenpolitik der heutigen USA. Dahinter stecken aber nicht die gängigen Forderungen von Freiheit, Demokratieüberbringung an die Völker oder die Überbringung von Menschenrechten an die Menschen oder Völker der Welt, sondern dies alles ist nur der Vorwand zur schlussendlichen Annektierung von Eigentum. Demokratie, Freiheit und Menschenrechte werden nur vorgeschoben, um die neue Herrschaft allen Menschen schmackhaft zu machen.

Das Tian An Men Massaker auf dem Chinesischen Platz des himmlischen Friedens, welches nur von der westlichen Propaganda als „Massaker“ bezeichnet wird, war eine dieser Gelegenheiten, durch welche die westliche Eigentumsdiktatur versucht hat, an das Eigentum der Chinesen zu gelangen. Wenn wir den Gedanken für diesen Fall der Machtübernahme nach westlichem Gesetz der kapitalistischen Eigentumsdiktatur weiterspinnen, und uns ausmalen, was in China seither passiert wäre, so ersehen wir in dieser Betrachtung klar die Gesetzmässigkeiten, über welche die Eigentumsdiktatur vorgeht, und welche Folgen sie nach sich zieht. Und genau für diesen Fall müssen wir den Zustand betrachten, wie er heute in China existiert. Die kommunistische Partei hat heute die Zügel fest im Griff, so dass sie sogar Eigentumsgesetze diesbezüglich einführen konnte, und eine Familie nur über eine einzige Wohnung als Eigentum verfügen darf. Hierdurch hat man konsequent und nachhaltig richtig gehandelt, und die Mietknechtschaft und der Nutzen des Bürgers über den Bürger ohne Gegenleistung durch ein einfaches Gesetz unterbunden. Wäre der Aufstand auf dem Platz des himmlischen Friedens erfolgreich verlaufen, und wären durch diese Revolution die westlichen Gesetzmässigkeiten der kapitalistischen Eigentumsdiktatur eingeführt worden, dann wäre das absolutistische Recht des Eigentums nun in der Chinesischen Verfassung verankert, und hätte dazu geführt, dass einerseits die Gesellschaft durch demokratische Strukturen innerlich vollkommen zerrissen worden wäre, den inneren Zusammenhalt des Volkes längst zerstört hätte, und durch die verschiedenen Formen des Eigentumssklaventums die Eigentümer der westlichen Welt sich längst über das Chinesische Volk erhoben hätten und dort ebenfalls die

politischen Leitlinien eingeführt hätten. Alle wichtigen Wirtschaftszweige wären längst in der Hand der westlichen, antiken Eigentumselite. Und schlussendlich wäre die politische Demokratie in sich selber so unstimmig und handlungsunfähig, dass die Macht über die Politik längst dem Eigentum zugefallen wäre. So hätte der Sieg der Reformkräfte auf dem Tian An Men Platz schlussendlich für die Chinesen, die breite Masse des Chinesischen Volkes den sicheren Untergang bedeutet, weil sie in Abhängigkeit des Auslandes und in das Sklaventum der Eigentumselite, vorwiegend derjenigen der antiken Herrschaftsclans aus den heutigen USA geraten wären. Das Chinesische Volk kann sich also glücklich schätzen, dass der studentische Aufstand auf dem Platz des himmlischen Friedens so erfolgreich niedergeschlagen wurde. Denn dadurch hat das glückselige Volk der Chinesen heute noch immer die Zügel mehr oder weniger in der eigenen Hand, ist nicht fremdbestimmt, und kann in Zukunft durch eine kulturelle Leistung einen Entwicklungsstand in einem Sonnenstaate erreichen, welchen es vielleicht noch niemals zuvor in der Geschichte der Menschheit gegeben hat. Wäre die Revolution einer kleinen Minderheit erfolgreich gewesen, so hätte dies den Anfang vom Ende eingeleitet, und bereits nach wenigen Jahrzehnten wäre zu erkennen, dass das Chinesische Kulturreich dem erneuten Niedergang ins Auge hätte sehen müssen, wie es schon viele Male zuvor geschehen ist. So werden scheinbar kleine Ereignisse im Nachhinein zu einem entscheidenden Moment um die Zukunft einer ganzen Gesellschaft. Das Auferstehen und der Zerfall einer Gesellschaft, eines Staates, einer Ordnung oder eines Kultur- oder Sonnenstaates hängen immer damit zusammen, inwiefern eine Gesellschaft in der Lage ist, unabhängig von einer Fremdbestimmung innerhalb des Kollektivs sich selber zu ordnen. Werden die Zügel zur Eigenbestimmung aus den Händen gegeben, erfolgt schon deshalb der innere Zerfall, weil in der westlichen, kapitalistischen Eigentumsdiktatur seit der Antike bestimmte Clans über die Gesellschaften herrschen, im Verborgenen, aber nachhaltig und sehr zielorientiert handeln, und diese sich alles fremde Eigentum aneignen, entgegen allen Zielen von fremden Völkern, und um weltweit alle Menschen, alle Kulturen, alle Völker und Staaten zu beherrschen, indem sie über das Eigentumsrechte sich diese Macht über die Menschen aneignen. Würden die Chinesen diese Gesetzmässigkeiten erkennen, welche sich hinter aller Weltpolitik abspielen, dann würden sie das Spiel oder den Plan der westlichen Weltregierungs-Blutslinien durchschauen, und alles daran setzen, dass diese nicht noch mehr Eigentum annektieren können. Jede Planung der zentralen Regierung in China sollte sich daran orientieren, den westlichen Bluts- und Herrschaftslinien nicht noch mehr Eigentum zu überlassen, sondern alles Chinesische Eigentum durch Gesetze im Eigentum von Chinesen zu behalten. Darüber hinaus aber sollten alle grundlegenden Industrien und Dienstleistungserstellungsunternehmungen im Eigentume des Staates verbleiben, und somit dem Willen des Chinesischen Volkes niemals entzogen werden. Aber dasselbe gilt natürlich für jede andere Nation, für jedes andere Volk und für jeden anderen Willensstaat in der gesamten Welt.

Was sich in der Ukraine abgespielt hat, zeigt sehr schön auf, wie die US-Aussenpolitik funktioniert. Zuerst werden über massive Zahlungen die Kontrahenten oder Oppositionellen der Regierung unterstützt, natürlich immer mit dem Argument einer Demokratisierung im Sinne einer Freiheit für das Volk, bis es zum Sturz der bestehenden Regierung kommt. Danach wird über die Handlungsunfähigkeit in der Demokratie erreicht, dass die Wirtschaftseigentümer sich alles Eigentum dieses Staates unter den Nagel reissen, und indem nun die Eigentümer im Hintergrund über die neu errichtete Plutokratie sogar die Politik bestimmten, wird über den Köpfen aller Menschen in diesem Staate die kapitalistische Eigentumsdiktatur errichtet. So laufen alle diese Völker ins Verderben der Fremdbestimmung durch die westlichen Blutslinien und Clans, welche seit der Antike über ungeheure Macht verfügen. Man kann diese Gesetzmässigkeiten überall erkennen. Es geht immer darum, ein System einzuführen, die Demokratie, über welche im ersten Moment die Menschen vermeinen Freiheiten erhalten zu haben, um im Hintergrund aber über die Umverteilungsprinzipien eine schleichende und nachhaltige Enteignung an allem nur möglichen Eigentum zu bewirken, und schlussendlich dieses Volk, diese Gesellschaft und ihre Menschen darin in das Sklaventum zu führen. Genau so funktioniert dieses Machtsystem auf annähernd perfekte Art und Weise, und ohne nennenswerten Widerstand der Menschen darin. Erst wenn sie nach vielen Jahrzehnten merken, dass sie die Macht verloren haben, erkennen sie, dass die starke Führung durch eine Person, eine Partei, einen König oder Kaiser ersetzt wurde durch die Plutokratie, und im Hintergrund diese eben so faschistisch oder diktatorisch aufgebaut ist, und

sogar noch übermahnender, als zuvor die Diktatur durch jede andere Interessengruppierung. Und wenn vorher noch das Eigentum des Staates faktisch und über das Gesetz dem Volke gehörte, wurde durch die Wirtschaft und die Privatisierung nun alles Eigentum an die reiche und mächtige Eigentumselite übertragen, und die Menschen faktisch ihrer Macht über sogar das eigene Leben und ihren Staat beraubt. Dann kommt die Erkenntnis aber bereits zu spät. Denn das Gesetz schützt diese neuen Eigentumsverhältnisse in absolutistischer Weise, durch Festsetzung in der Verfassung oder dem Grundgesetz. Und niemand, absolut niemand, kann die Verfassung ausser Kraft setzen. Denn sie ist gegeben wie von Gottes Gnaden. Selbst wenn es zu einer Revolution kommen würde, wäre die Allmacht der Eigentumselite nicht in Frage gestellt. Diktatoren kann man entmachten, Parteien kann man ersetzen, aber dem Eigentumsrecht kann man nicht mehr beikommen, weil es in der Verfassung faktisch auf ewige Zeiten festgesetzt ist, und nicht einmal ein politischer Umsturz etwas dagegen unternehmen könnte. Die bestehende, reiche und mächtige Eigentumselite, welche im Hintergrund und über aller Politik vorhanden ist und immer vorhanden sein wird, behält ihre Macht. Sobald also die Eigentumsdiktatur eingeführt ist, kann sie nicht mehr rückgängig gemacht werden. Und genau davon, in Erkenntnis dessen, lebt die bestehende Eigentumselite, welche seit der Antike in immer den gleichen Blutslinien koordiniert für diese Interessen handelt.

Jede politische Massnahme der Welt, und im Zusammenhang mit Organisationen wie UNO, IWF, NATO oder anderen Organisationen, ist immer in diesem Zusammenhange zu sehen. Sie wirkt immer im Sinne der Eigentumsdiktatur, und um schlussendlich fremdes Eigentum zu annektieren. Die UNO ist der politische Arm der antiken Eigentumselite, die NATO der militärische Arm und der IWF der fiskalische Arm. Alle sind sie errichtet worden von diesen gleichen Interessen, und für den alleinigen Endzweck der weltweiten Annektierung von Eigentum. Dieser Vorgang wird sich gut sichtbar in den Massnahmen dieser Organisationen immer und immer wieder zeigen. Jede Massnahme, welche ergriffen wird, kommt immer nur der Macht der Eigentumselite zu Gute. Der Leser muss nur die Fakten mit dieser Sicht überprüfen, und er wird erkennen, dass dieser Plan zum Tragen kommt, weitergeführt wird und er immer hinsichtlich dessen erfüllt wird. Hinter allen, weltweiten Entwicklungen erkennt man immer die Handschrift der Eigentumselite, und immer mit dem Ziel, noch mehr Eigentum zu annektieren, damit schlussendlich die vollumgängliche Macht über alle Menschen der Welt, über alle Völker, über alle Ethnien, über alle Nationen, und über alle fremden Interessengruppierungen kann errungen werden.

Imperialistische Annektierung von fremdem Eigentum

Die Bezeichnung "Imperialismus" entstand aus der Eigenart und den Regeln im alten Rom, welches durch sein Eigentumsrecht bereits in der Lage war, oder besser dazu gezwungen war, immer neues Eigentum in sich selbst einzuverleiben, um überleben zu können. Bereits damals war Eigentum vorwiegend in den Patrizierfamilien vertreten, welche den Senat fast vollständig kontrollierten. Das Grundgesetz oder die Verfassung hat bereits damals das Eigentumsrecht absolut garantiert, so wie heute. Es ist deshalb nur folgerichtig, die weitere Entwicklung der Menschheitsgeschichte im Weitergang Roms und dessen nachfolgenden Ordnungssystemen zu ersehen, weil sich bis heute niemals mehr etwas geändert hat an der Betrachtung von Eigentum. Es ist sicherlich wahr, dass die westliche Welt nur deshalb zur einer solchen Macht aufsteigen konnte, und vermutlich auch die Weiterentwicklung von Technologien im Kriegswesen und in der Industrie dadurch erklärt werden kann, indem man es durch die steil pyramidale Anordnung der Gesellschaftsstruktur versucht zu erklären, und indem man strikte und unausweichliche Abhängigkeiten im Eigentumsrecht erschuf. Die Menschen waren bisher in diesem System gezwungen, sich strikte einzuordnen, und sich an die Verordnungen und Gesetze der Eigentumselite zu halten, oder ansonsten unterzugehen und nicht einmal mehr für die eigene Existenz sorgen zu können. Das Eigentumsrecht bewirkte auch eine massive Zunahme in der Koordinationsfähigkeit und Kooperationsfähigkeit. In diesem Zusammenhang kann aber sicherlich nicht behauptet werden, dass die Menschen in diesem System mehr Freiheiten hätten als in

irgendeinem anderen System. Faktisch besteht die Freiheit in der kapitalistischen Eigentumsdiktatur eigentlich nur noch im Mehrrecht über ein Konsumverhalten, und im Recht des Verbrauches an einer Mehrleistung von Produkten und Dienstleistungen, welche durch die vielen Formen von Enteignung zu einer Zwangs-Mehrleistung führten, und ein kleiner Teil dieser Leistungen an den Bürger zurückfliessen. Der Bürger erkennt diesen Zusammenhang nicht in korrekter Weise, und verwechselt das Recht am Konsum mit der Freiheit des Bürgers zur Entscheidungsfähigkeit prinzipieller Natur über sich und die Gesellschaft. Er ersieht nicht, dass er faktisch in der heutigen Gesellschaft noch niemals zuvor in der Geschichte der Menschheit nicht einmal mehr über prinzipielle und grundlegende Menschenrechte verfügt, er alle Eigentumsrechte verliert und an eine Elite abtritt, über die bestehenden Umverteilungsprinzipien, und dieses System ihn in der Endphase der Umverteilung alleinig zurücklässt mit dem Recht an der Nutzung einer Sache als Besitzer. Dass er an der Gesellschaft als Ganzes, an der Ausformung der Politik und von Leitlinien für die Herrschaft über sich selbst und die anderen Bürger über praktisch keinerlei Entscheidungsbefugnisse mehr verfügt, ist ihm selten bewusst. Eigentlich ist der heutige Mensch in der Hierarchie der Eigentumsrechts-Pyramide nur noch ein Zahnrädchen. Alle wichtigen Entscheidungen für dieses System und dessen Regeln werden prinzipiell an oberster Stelle der Pyramide vorgenommen. Der Mensch in den unteren Schichten besitzt ein stark eingeschränktes Mitspracherecht, weil alles nach den Eigentumsregeln geordnet ist. Die kommunistische Ideologie, so falsch sie war und keinen Erfolg haben konnte, indem sie alles Eigentum an den Staat übertrug, sah zumindest den Systemfehler der kapitalistischen Eigentumsdiktatur in korrekter Weise. Die Sachverständigen erkannten, dass über die inhärenten Umverteilungsmechanismen dieses System immer mehr Eigentum annektieren musste, um überleben zu können, und deshalb auch gezwungen war, sich immer neue Länder, Nationen und Gesellschaftssysteme einzuverleiben, um nicht an seinem eigenen Systemfehler des nie gelösten Umverteilungsprinzips zu Grund zu gehen. Was wir heute in der Welt erleben, mit dem uneingeschränkten US-Imperialismus, ist die konsequente Weiterführung der Politik aus der Antike und den Gesetzen des Imperium Romanum, und weil es an sich selbst zugrund gehen würde, falls es nicht in der Lage wäre, immer wieder neues Eigentum zu annektieren und umzuverteilen.

Durch Erkennen des Systemfehlers der kapitalistischen Eigentumsdiktatur erkennen wir nicht nur das weitere Vorgehen dieses Systems und das Gebaren in einer zukünftigen Welt, sondern wir haben hierdurch auch das Mittel zur Lösung des Problems zur Hand. Denn falls es gelingen würde, die Ausdehnung des Systems zu stoppen, es nicht mehr neues Eigentum annektieren zu lassen, so müsste es an seinen eigenen Regeln und an seinem inhärenten Systemfehler der Umverteilung von Arbeitsleistung durch die Eigentumsrechte wie von selbst zugrunde gehen. Und genau darin liegt die Chance für die Zukunft, und für alle Völker der Welt. Die Eigentumselite ersehnt und fürchtet gleichzeitig diesen Moment, ab welchem es kein neues Eigentum mehr zu annektieren gibt, und versucht auf biegen und brechen, bis zu diesem Zeitpunkt ihre Herrschaft in der Spitze der Pyramide durch Gewalt und Gesetze für nach dieser Zeit zu festigen. Sie wissen, dass ihr System irgendwann an sich selbst zugrund gehen muss, und weil es in sich keine Harmonie vorweist, und die zur Machtanballung bewusst eingeführten Umverteilungsmechanismen von Arbeitsleistung irgendwann entweder müssen reformiert werden, oder ansonsten jedes Staatssystem in den Kollaps oder Bankrott führen werden. Deshalb sind sie bereits in jetziger Phase der Annektierung von Eigentum darum bemüht, in Zukunft ihre Position in der Spitze der Gesellschaftspyramide auf vielfältige, zusätzliche Arten zu sichern. In der Kontrolle durch Polizei, Militär, Rechtslegung, durch neue Gesetze, durch Überwachung aller elektronischen Kommunikationsmittel, durch Propaganda, durch Verschleierung und Verheimlichung der Wahrheit, durch Heraufbeschwörung äusserer Feinde, durch Verbreitung von Angst und Schrecken und vielem mehr. Diese Herrschaftsinstrumente über die breite Masse werden ganz bewusst und zielgerichtet bereits heute eingeführt und in immer grösserem Stil angewendet. Die Absicht dahinter ist nicht der Schutz der Bevölkerung, sondern deren totalitäre und absolutistische Beherrschung. Wir sollen glauben, dass einzig diese Eigentumselite uns Sicherheit, Frieden, Harmonie und Schutz vor Willkür bieten könne. Und selbst wenn wir dafür den hohen Preis des Verlustes von Freiheit bezahlen müssten, so sei dies immer noch das kleinere Übel, will man uns einreden. Die Eigentumselite weiss, dass nur durch falsche Annahmen, durch Angst, durch Lügen und durch Propaganda ihre Herrschaft über die breite Masse sich langfristig erhalten kann.

Deshalb setzt sei bereits heute alles daran, die Menschen zu verwirren und zu desorientieren, ihnen Angst und Furcht einzuflössen und sie indirekt davon zu überzeugen, dass ihre Rechte der Herrschaft legitim und nicht nur rechtens sind. Sie wissen genau, dass Recht mit Gerechtigkeit nichts zu tun hat, deshalb bauen sie ihre Herrschaftslegitimation auf Scheinargumente.

Tatsache ist, dass es niemals Frieden in der Welt geben kann in Anwesenheit einer imperialistischen, kapitalistischen Eigentumsdiktatur. Denn diese ist gezwungen, immer neue Länder in ihr System einzuverleiben, damit der Zuwachs an Eigentumsrechten ihren eigenen Untergang hinauszögern kann. Sobald das Wirtschaftswachstums in eine Stagnation führt, führen die Umverteilungsmechanismen durch Finanzwesen, durch Steuerwesen und durch Eigentumsrechtsumverteilungen irgendwann dazu, dass diese Gesellschaft durch die niemals gelösten Umverteilungsprinzipien zugrunde geht. Dieses System ist reformfähig, denn sobald man die Umverteilungsmechanismen und -prinzipien ändert, wird die Eigentumselite an der Spitze der Gesellschaftspyramide ihren Rechtsstatus und ihre Privilegien über die restlichen Bürger nicht mehr halten können. Das Umverteilungssystem zerfällt, und mit ihm ihre Machtbasis. Deshalb gibt es nur eine Möglichkeit zur Problemlösung, und solange es noch weitergehen kann, und das ist die imperialistische Vorgehensweise. Entweder man kann sich neues Eigentum zum Umverteilen in der Gesellschaft einverleiben, oder man geht entweder zugrunde oder man verliert alle Privilegien als Eigentumselite. Deshalb ist der imperialistische Weg der kapitalistischen Eigentumsdiktatur für alle noch kommende Zukunft, in welchem es noch Länder zur Annektierung gibt, vorgezeichnet. Das Imperium muss, um überleben zu können, dauerhaft neue Länder, Völker, Nationen und Staaten und deren Eigentum einverleiben. Und es muss dies auf imperialistische Art machen, ohne die Fähigkeit und Möglichkeit zu irgendwelchen Kompromissen und Zugeständnissen. Entweder ist es auf Eroberungszug, oder aber es wird zugrunde gehen an seinen eigenen Gesetzen der niemals gelösten Umverteilungsprobleme und den Spezialprivilegien der Eigentumselite. Deshalb ist, was wir heute ersehen, wie allezeit zuvor, nur die notwendige Konsequenz eines Gesellschaftssystems, welches wie ein Krebsgeschwür im Organismus der Welt waltet. Und an der Spitze jeder kapitalistischen Gesellschaft haben wir einen Schmarotzer, welcher durch seine Eigentumsrechte absolutistisch herrscht, und welcher keine Gegenleistung erbringt, und irgendwann wir dieser Krebs jede Gesellschaft in den Untergang führen. Deshalb gibt es langfristig keine andere Möglichkeit, als diesen Krebs klinisch genau und vollständig, und ohne Verseuchungsgefahr für den Restorganismus der Gesamtgesellschaft, aus der Gesellschaft zu entfernen, indem man eine Reform des Eigentumsrechtes durchführt. Man kann es drehen und wenden, wie man will. Schlussendlich wird die Gesellschaft der Zukunft nicht darum herum kommen, die Eigentumselite aus der Gesellschaft zu entfernen, indem ihnen das Recht auf absolutes Eigentum verweigert wird. Es handelt sich von der Anzahl der Individuen her betrachtet nur um eine kleine Elite, und deren Entmachtung bedeutet die Befreiung für die gesamte Menschheit. Die Welt kommt nicht nur ohne die Eigentumselite aus, es geht ihr ohne sie sogar bedeutend besser.

Die Menschen von heute müssen lernen, dass die Versprechen, welche die kapitalistische Eigentumsdiktatur gibt, niemals können eingehalten werden. Ihre Ordnung ist dazu nicht in der Lage. Die Annektierung von fremdem Eigentum erfolgt immer im Widerspruch zur Freiheit der Menschen, im Widerspruch zu den Menschenrechten und im Widerspruch zu der Struktur von legitimen Volksregierungen. Diese kapitalistische Eigentumsdiktatur kann nichts von dem halten, was sie verspricht. Aus diesem Grund hört man immer die Schlagworte von Freiheit, Gerechtigkeit, Demokratie und Menschenrechten, weil es sie prinzipiell geben kann und die Ordnung sie nicht erlaubt. Einzig das Recht kann gewährleistet bleiben, aber es richtet sich alleinig nach dem Eigentumsrecht an oberster Stelle. Die Menschenrechte darin können immer nur relativ zu diesem Recht gewährleistet werden. Freiheit kann es keine mehr geben, ausser der Freiheit der Eigentumselite, über den enteigneten Bürger zu herrschen, und der Freiheit des Bürger, sich im materiellen Konsum so sehr zu berauschen, dass er darob die Wirklichkeit der eigenen Existenz und des gesamten Verlustes alle seiner ursprünglichen Freiheiten vergisst. Eigentumsrecht und Menschenrecht widersprechen sich allezeit fundamental, die Praxis zeigt dies eindrücklich. Und selbst die Demokratie muss unter dem absoluten und absolutistischen Eigentumsrecht zu einer reinen Scheindemokratie verkommen. Ganz zu schweigen davon, dass die Idee der Demokratie

prinzipiell nicht funktionieren kann, und als Ideologie verworfen werden muss. Es wäre deshalb von Wichtigkeit, die Menschen würden erkennen, was sich hinter diesem System tatsächlich verbirgt, und dieses von seiner äusseren Maske unterscheiden kann. Für eine Zeit der Erneuerung müssen die Menschen vorher gelernt haben, selbständig zu denken, und alle ihre bisherigen Haltungen grundsätzlich in Frage zu stellen. Das Eigentumsrecht ist nicht von Gott gegeben, sondern durch die Eigentumselite erschaffen, gefestigt und zum Gesetz erhoben. Und sobald die Menschen dies erkennen, werden sie es ändern wollen.

GESELLSCHAFTSORDNUNG

Von den modernen Verschwörungstheorien

Wir leben heute in einer Zeit von Verschwörungstheorien. Hinter allem und jedem wird eine Verschwörung gesucht oder erwartet. Überall scheinen Interessengruppierungen und deren Interessen zu stecken, welche gegen den Bürger gerichtet ist. Meiner Meinung nach kommt dies nicht daher, dass die Menschen in der Komplexität der Welt psychotisch oder schizophren werden, sondern weil ihnen erstens die Regierungsgewalt durch die Überfremdung entgleitet, und andererseits sich tatsächlich bestätigt, dass im Hintergrund lenkende Kräfte existieren, welche unter Umgehung dieser Politik versuchen ihre Interessen durchzusetzen. Der Bürger erkennt deren Absichten nicht, deshalb verliert er sich in Spekulation darüber. Bekräftigt wird er durch die Tatsache, dass es keine öffentlichen Stellungnahmen gibt, und dass alle Treffen im Verborgenen stattfinden. Und es sind immer die gleichen Menschen, welche sich treffen. Wichtige Personen aus Wirtschaft, Politik und Adel, kurz: die Eigentums-Elite. Es ist nicht falsch anzunehmen, dass in diesen Zirkeln und Kreisen nicht über Wein oder Wetter geredet wird, sondern darüber, wie unter den sich dauernd verändernden gesellschaftlichen Bedingungen die Privilegien des Eigentums können bewahrt und ausgebaut werden. Diese Annahme ist mit Sicherheit keine Verschwörungstheorie, weil der Verlust von Eigentum diese Menschen entmachtet, und sie auf vielfältige Art und Weise versuchen, sich diese Macht zu sichern. Das Eigentum gibt ihnen Spezialrechte und Privilegien über andere Menschen, und diese wollen sie nicht verlieren. Deshalb sind dies alles keine Verschwörungstheorien, sondern es sind offensichtliche Wahrheiten, und die Existenz der Eigentums-Elite hängt davon ab, ihre Eigentumsrechte auch zukünftig geltend machen zu können. Hieraus wird ersichtlich, dass es bei diesen geheimen Treffen nicht um eine Verbesserung der Welt geht, sondern darum, ihre eigene Position in den Unruhen und der Unbill aller gesellschaftlichen Entwicklungen zu sichern, indem man die Kräfte dieser Eigentümer bündelt, indem man sie als Personen zusammenführt, eine Koordination unter ihnen herbeiführt, und wenn es um gemeinsame Entscheidungen geht, welche in Zukunft dringend und von Wichtigkeit sein werden. Deshalb finden diese Treffen meistens im Geheimen statt, unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Die Eigentumselite scheut die Öffentlichkeit wie der Teufel das Weihwasser. Aber genau so der Adel, die Finanzelite, viele religiöse Gruppierungen und andere privilegierte Interessengruppierungen. Es gibt deren unzählige.

Verschwörungstheorien sind also keine Hirngespinste, sondern wohl wahrer und wirklicher, als sich manche Menschen wünschen. Aber natürlich gibt es Verschwörungstheorien, welche ins Lächerliche ausarten, bei welchen Behauptungen aufgestellt werden, welche die Glaubwürdigkeit von allen Verschwörungenstheorien untergraben. Die Verschwörung einer Elite gegen das Volk, und zwar weltweit, ist eine Tatsache. Es ist nicht die Verschwörung des Kapitals gegen die Masse, wie von den Kommunisten behauptet, aber eine Verschwörung des Eigentums gegen die Besitzenden. Und diese Verschwörung existiert bereits seit vielen Jahrtausenden, taucht in immer neuen Formen, Strukturen und Privilegien auf, und überlebt scheinbar alle Revolutionen, alle Umstürze und allen gesellschaftlichen und technischen Fortschritt. Man kann im politischen Sinne sogar soweit gehen auszusagen, dass es sich bei jeder Interessengruppierung von Personen um eine Verschwörung handelt, wenn deren Interessen gegen die Interessen des Volkes oder der Gesellschaft und seiner Bürger darin verstossen. Die Demokratie ist diesbezüglich keine Ausnahme, sondern bestätigt auf sehr eindrückliche Art dieses Grundgesetz, denn in ihr verschwören sich verschiedenste Interessen von Interessengruppierungen gegen die Interessen von anderen Gruppierungen und gegen den Individual-Bürger. Die Geschichte der Menschheit ist eine Geschichte von Verschwörungen. Und beim erfolgreichen Durchsetzen der Privilegien von bestimmen Interessen, bezahlt immer das Volk, der Bürger, den Preis dafür. Denn die Privilegien haben in sich selbst keine Daseinsberechtigung. Privilegien existieren durch die Umverteilung von Arbeitsleistung, mit Hilfe eben der Eigentumsrechte. Es gibt Interessen, welche dem normalen

Bürger alles Eigentum wegnehmen wollen, bis er nichts mehr hat, und vollkommen am Gängelband der Eigentumselite hängt. Es ist keine Verschwörung, es ist eine Tatsache, dass es Gruppierungen gibt, welche alle Menschen versklaven möchten. Der Beweis dafür ist die Wirklichkeit selbst. Der Vorgang der vollständigen Enteignung ist fast abgeschlossen. Jeder kann es an sich selbst und seinem Umfeld überprüfen. Das ist keine Theorie, das ist die Wirklichkeit, und sie ist zielgerichtet und mit Absicht herbeigeführt.

Arbeit, Boden und Maschinen als Wertschöpfer

Eine gerechte Welt lebt davon, die wahre Form von Leistung zu erkennen und korrekt zu bemessen. Heute sind wir weit davon entfernt, weil Leistung wichtig ist, sondern Eigentum. Wer Eigentum hat, kann die Leistung von anderen Menschen annektieren und so tun, als ob es seine eigene Leistung sei. Es geht bis soweit, dass Eigentümer mit ihren Leistungsabschöpfungs-Privilegien die Forderung stellen, die Sozialwerke abzubauen oder sogar zu verunmöglichen, und hierdurch den Gesellschaftsvertrag zu ihren Gunsten aufkünden wollen. Dass nicht sie es sind, welche wirklich Leistungen erbringen, sondern nur von der Leistung anderer Menschen schmarotzen, würde man frühestens dann erkennen, wenn nicht Eigentum belohnt wird, sondern wahre Arbeitleistung. Denn dann würden die Eigentümer vermutlich alle ihre Privilegien verlieren, weil sie praktisch alle mehr konsumieren, als sie in der Lage sind selber zu leisten. Deshalb muss in einer neuen Gesellschaftsordnung besondere Gewichtung darauf gegeben werden, die Arbeitsleistung zu messen und zu vergüten. Dann gibt es hierdurch keine Privilegien, keine Sonderrechte und kein Schmarotzertum mehr. Dann wird wahrhaft aufgezeigt, ob jemand zu leisten in der Lage ist, oder nur als grosser Angeber dasteht, selber aber nicht zur Effizienz und Weiterentwicklung einer Volkswirtschaft beiträgt. Von den reichen und mächtigen Eigentümern arbeiten viele selber, vermutlich sogar die meisten von ihnen. Aber nur der kleinste Prozentsatz könnte jemals dasjenige produzieren, was er selber an Gütern und Dienstleistungen verkonsumieren. Trotzdem sind meistens sie es, welche auf Randständige hinabschauen, und ihnen jedes Existenzrecht nicht nur absprechen, sondern durch ihr Verhalten selber verunmöglichen. In einem wahren und echten Kulturstaat hätte es keinen Platz mehr für eine solche Elite des Eigentums. Es würde nur noch eine Elite der Dienerschaft geben. Die Führung ist in einem Sonnenstaat, dem Idealfall eines Kulturstaates und einer idealen Gesellschaftsorganisation dazu auserkoren, für die Gesellschaft alles zu geben und sich und ihre Existenz quasi zu opfern für die Gemeinschaft und den Fortbestand der Gesellschaft. Dies steht in klarem Widerspruch zur Ansicht von heute, in welcher die Führerschaft vermeinen, von der Arbeitsleistung der Leistenden zu leben, und meist in Saus und Braus, und der Meinung sind, nichts zurückgeben zu müssen. Über die Rechtfertigung der reichen und mächtigen Eigentümer, Arbeitsplätze zu schaffen, muss hier nicht weiter diskutiert werden. Denn deren Unternehmungen haben nicht die Aufgabe, Arbeitsplätze zu erschaffen, sondern das Produktionseigentum auszubauen und noch mehr Eigentum zu annektieren. Mit der Folge der Entreissung von allem Eigentum, und der Unterhöhlung und Zerstörung der Gesellschaft, indem der Bürger die Kontrolle über den Staat verliert. Die Erschaffung von Arbeitsplätzen ist ein Scheinargument einer Eigentumselite, ein Mythos, welcher immer wieder von reichen und mächtigen Eigentümern und von Politikern, welche wiedergewählt werden wollen, gebetsmühlenartig wiedergegeben wird, aber effektiv nicht einmal einer Wahrheit entspricht. Glaube keinem Eigentümer oder Politiker, wenn er aussagt, Arbeitsstellen erschaffen zu wollen, denn diesen Zielen kann niemand in einer Marktwirtschaft und kapitalistischen Eigentumsdiktatur nachkommen.

Der vielleicht grösste Verdienst von Karl Marx und seiner Ideen war, klar zu definieren, was Arbeit überhaupt ist, und wodurch Leistung und Mehrwert entstehen. Denn aus dieser Darstellung heraus ersehen wir, wo, wie und durch was wirklich Arbeitsleistung entsteht. Denn Geld kann kein Geld erzeugen. Geld arbeitet auch nicht. Geld ist Geld, ein reines Tauschmittel für Eigentumswerte, und wird es auch immer bleiben. Die Idee hinter dem Geld ist die Darstellung einer verbürgten und durch den Staat garantieren Schuld, eines Schuldscheines, welchen man gegen andere

Arbeitsleistung eintauschen kann. Nicht mehr und nicht weniger. Wenn nun Börsen, Banken, der Handel und andere Wirtschaftszweige Geld erzeugen können, dann nur deshalb, weil sie über meistens gesetzliche Privilegien einen Weg gefunden haben, Arbeitsleistung umzuverteilen. Natürlich Arbeiten die Menschen in diesen Bereichen auch, und somit entsteht Arbeitsleistung. Wenn man es aber genau betrachtet, dann verbraucht oder annektiert eine Bank immer mehr Ressourcen und Leistungen, als sie selber erstellt. Die Dienstleistung einer Bank ist volkswirtschaftlich betrachtet ein Aufwandsposten, wo kein Mehrwert durch volkswirtschaftliche Arbeitsleistung entsteht, egal, wie viel Gewinn diese Bank macht. Das war früher anders, als die Banken noch ihre Grundfunktionen ausführten, um die Wirtschaft zu unterstützen. Der Anteil der nützlichen Bankentätigkeiten ist zwischenzeitlich auf einen Bruchteil zusammengeschrumpft. Deshalb sind heute zusammengerechnet und volkswirtschaftlich betrachtet Banken sogar ein enormer Aufwandsposten, welcher für die Grundleistungen notwendig ist, aber niemals in der Lage wäre, selber und für sich betrachtet wirklich kostendeckend zu wirtschaften. Bei allen Rechtfertigungen und Behauptungen, dass Banken Mehrwert erschaffen, müsste man die Unterscheidung machen, ob ihre Tätigkeit im volkswirtschaftlichen Sinne benötigt wird oder nicht, und wie hoch der Anteil dieser Grundleistungen heute noch ist. Denn er ist heutzutage gerade verschwindend klein. Eigentlich müsste, wenn es um die Kostenwahrheit geht, jede Bank durch massive Staatsgelder unterstützt oder subventioniert werden, damit diese überhaupt überleben können. Der Staat macht dies, indem er durch die Kreditpolitik des Zinssatzes die Mehrwerterzeugung aus der Arbeitsleistung des Steuerzahlers ermöglicht. Die Annektierung von Arbeitsleistung ist ein staatlich legitimierter Vorgang über die Zinsstufen von Nationalbank zu Privatbank. Hinzu kommen vielfältige, andere Möglichkeiten der Annektierung von Arbeitsleistung durch Börsentätigkeiten und Verwaltungsfunktionen, bei welchen immer mehr Arbeitsleistung eingefordert, als selber abgeleistet wird. Die Arbeitsleistung für den Gewinn der Bankenunternehmung kommt somit nicht von der Bank selber, sondern von den arbeitenden Menschen, welche wirkliche Wertschöpfung betreiben.

Neben der Arbeit gibt es aber noch weitere Arten der Wertschöpfung, und das ist der Boden, denn die Feldfrüchte werfen einen Mehrertrag ab. Und Maschinen verarbeiten Güter und Dienstleistungen, und tragen deshalb auch dazu bei, Mehrwert zu erarbeiten. Alle diese Arten von Arbeitsleistung gehen schlussendlich immer zurück auf die menschliche Arbeitsleistung. Denn kein Boden kann Feldfrüchte erzeugen, ohne den Einsatz von menschlicher Arbeitsleistung. Und keine Maschine kann für sich selbst arbeiten, ohne die Kontrolle und den Unterhalt durch den Menschen. Deshalb müssen wir, um eine Gesellschaft der gerechten Entlöhnung von Leistung zu bauen, uns nicht auf die Leistung von Boden und Maschinen konzentrieren, sondern nur auf die menschliche Arbeitsleistung. Nur der Mensch kann wirkliche Arbeit leisten, und jede erbrachte Leistung muss auf eine Tätigkeit des Menschen umgewälzt und auch in dieser Art berechnet werden. Schlussendlich ist alles menschliche Handarbeit, wenn man so schön will, obschon durch Arbeitsteilung, Automatisierung und Mechanisierung der Aufwand immer kleiner wird. Diese Betrachtung wird erst dann ändern, wenn Maschinen autonom in der Lage sind, sich selbst zu erhalten und dauerhaft ohne Hinzutun der Menschen zu produzieren und Mehrwert zu erschaffen. Aber selbst Maschinen und Maschinenleistung, so selbstständig sie auch sind oder sein werden, gehen zurück auf die gedankliche Leistung von Menschen. Es wird also nie Mehrwert geschaffen werden können, ohne dass man diesem Ertrag nicht eine menschliche Leistung entgegenstellen könnte. Auch wenn der Aufwand dafür irgendwann fast gegen Null geht, und intelligente Maschinen zu einer Eigenexistenz, unabhängig vom Menschen, befähigt sind. Selbst dann noch muss man diesem Ertrag die ganze Entwicklung der Zivilisation, der Wissenschaft und der Gesellschaft entgegenstellen, um diesen gesamten Aufwand mit einzuberechnen.

Wer diesen Ausführungen keinen Glauben schenkt, soll sich einmal darüber Gedanken machen, wo der Sinn von Bankendienstleistungen zu stehen kommt. Er wird unschwer erkennen, dass er den Nutzen von Bankentätigkeiten auf ein paar wenige reduzieren kann, und den ganzen Wust von anderen Tätigkeiten in den Bereich des unnötigen Aufwandes stellen muss. Desgleichen mit vielen anderen Zweigen in einer Volkswirtschaft. Man muss keinen theoretischen Hintergrund über Wirtschaft, Banken, Versicherungen, Börsen, Handel usw. haben, man muss nur in der Lage sein, sich die Frage zu beantworten, welchen volkswirtschaftlichen Nutzen diese Geschäftszweige

erbringen. Man muss sich fragen, wie, wodurch und in welchem Umfange sie in der Lage sind, einer Gesellschaft zu dienen. Wenn man diese Fragen zufrieden stellend beantworten kann, wird man unschwer erkennen, dass viele Bereiche sich längst von diesen Zielen entfernt und eine eigenständige Existenz angenommen haben. Viele Tätigkeiten dieser Wirtschaftszweige dienen längst nicht mehr der Volkswirtschaft und Gesellschaft, sondern entpuppen sich als wahre Arbeitsleistungs-Verbraucher, welche die Zivilisation und die Gesellschaft untergraben oder aussaugen. Man muss also kein Experte sein, um die Unwahrheiten und offensichtlichen Lügen der Wirtschaft und ihrer Umverteilungsmechanismen zu erkennen. Man muss nur den Mut haben zu fragen, zu was diese Branchen dienen und welchen wirklichen Nutzen sie erschaffen, oder eben nicht. Dann wird man unschwer erkennen, dass der allergrösste Teil davon nur noch zur Umverteilung von Arbeitsleistung an die reichen und mächtigen Eigentümer dient, und nicht mehr dazu, die Gesellschaft zu entwickeln und den Fortschritt einer Zivilisation zu ermöglichen. Solche Gedanken dürfen aber nicht in der Öffentlichkeit geäussert werden. Wer das Recht des Eigentums hinterfragt, wird durch den Staat observiert und kontrolliert. Er ist eine Gefahr für das bestehende Rechtssystem. Ob es sich aber um ein Rechtssystem, oder eben doch um ein Unrechtssystem handelt, das soll der Leser selber entscheiden. Anhand der Beantwortung von einfachen Fragen und einem starken Willen zur Wahrheit ist dies möglich. Er wird dann eine Welt erkennen oder kennen lernen, welche so gar nicht den normalen Vorstellungen von Werten entspricht, welche einem durch die Medien eingegeben werden.

Gewinn um Löhne zu bezahlen

Von den Unternehmenseigentümern wird behauptet, sie müssten Gewinn erwirtschaften, um Löhne bezahlen zu können. In dieser Aussage steckt eine bestimmte Annahme über eine Form von Gewinn. Gewinn ist gemäss Definition der Ertrag, welcher nach allen Aufwendungen übrig bleibt. Somit ist der Aufwand für Löhne bereits abgegolten oder abgezogen. Eine Unternehmung kann, wenn sie im Hintergrund ein Reservoir an Eigentum und liquiden Mitteln besitzt, ohne Gewinn wirtschaften und dennoch weiter bestehen. Die buchhalterische Behandlung von Gewinnvereinnahmung umfasst sogar die Erneuerung von bestehendem Produktionsmaterial oder sogar von innovativen Neuanschaffungen und von Geräteersatz. Deshalb kommt im Endeffekt jede Unternehmung auch ohne Gewinn aus, selbst in Zeiten von zyklischen Wirtschaftsschwankungen. Die Unternehmer aber wollen mehr. Sie wollen sich am Recht über das Eigentum der Unternehmung bereichern. Die Rechtfertigung dazu ist die Aussage, dass jede Unternehmung Gewinn erwirtschaften müsse. Der Bürger kann das eine nicht vom anderen unterscheiden, und glaubt diesen Aussagen. So reichern die Eigentümer immer mehr Eigentum an, ohne durch den Bürger davon abgehalten zu werden. Mit fatalen Folgen für die Gesellschaft.

Für eine Unternehmung ist die Erwirtschaftung von Gewinn nur wichtig für eine Dauer, bis sie im Hintergrund genügend finanzielle Sicherheit geschaffen hat, damit die Unternehmung in den Schwankungen und Zyklen der Wirtschaftsphasen nicht zugrunde geht, oder nicht sofort Mitarbeiter entlassen muss. Die Sicherheit der Unternehmung ist somit die Sicherheit aller Mitarbeiter, und es ist nicht nur legitim, eine Sicherheit aufzubauen, sondern sogar in den meisten Fällen überlebenswichtig. Und eine Sicherheit muss deshalb schon bestehen, damit die Unternehmung nicht von einer, wenn auch nur kurzen, Fremdfinanzierung durch Banken abhängig wird. Davon unterschieden aber ist die Erwirtschaftung eines dauerhaften Gewinnes nicht das Ziel einer Unternehmung, weil die übermässige und unberechtigte Anreicherung von Arbeitsleistung langfristig die gesamte Volkswirtschaft destabilisiert. Es ist also nicht nur ein Mythos, dass jede Unternehmung Gewinn erwirtschaften muss, sondern es ist, genau genommen, sogar eine Anleitung zur langfristigen Zerstörung jeder Volkswirtschaft. Wenn die Geldströme in Volkswirtschaften nicht stabil und ausgeglichen sind, wenn Reichtum sich nur an bestimmten Stellen im Gesamtsystem ansammelt, führt dies schlussendlich zum Zusammenbruch des Systemflusses aller daran beteiligten Mechanismen und Involvierten. Ein nachhaltiges, gut funktionierendes, volkswirtschaftliches System muss überall ausgeglichen sein, und es darf keine

dauerhaften Ansammlungen von Reichtum im Verhältnis und im Vergleich zum Ansteigen des Gesamtwohlstandes geben, sonst führt dies zu einer Destabilisierung des ganzen Kreislaufes und Organismus. Die Praxis zeigt uns heute sehr schön auf, dass dies in unseren so genannt modernen Gesellschaften aber seit langem der Fall ist, und zwar in vielen Bereichen. Bei den Banken, Handelsunternehmungen, den Börsen, und vielen Unternehmungen, welche durch Privatisierung in die Hände von privaten Eigentümern gelangt sind, oder historisch betrachtet immer durch diese im Eigentum waren, und welche massive Anteile an Arbeitsleistung anreichern und nicht mehr sinnvoll rückinvestieren in die Produktion und Bedürfnisabdeckung der Menschen in einer Gesellschaft.

Die Aufgabe einer Staatsordnung ist in erster Linie der Ausgleich von Kräften und Mächten, von Materieströmen, von Rechten, von Eigentumsverhältnissen usw., damit die Gesellschaft in allen Bereichen wachsen und sich weiterentwickeln kann. Die Unternehmungen müssen wachsen und sich weiterentwickeln können, aber auch alle individuellen Personen, bis hin zu den Familien. An der durch die arbeitenden Menschen erbrachten Leistung muss die gesamte Gesellschaft profitieren, und nicht nur einzelne Mächte, Clans, Individuen oder spezielle Interessengruppierungen. Die Aufgabe des Staates ist deshalb in erster Linie die Weiterentwicklung der Gesellschaft durch eine Politik des Ausgleiches, und zwar vollumfänglich. Zustande bringen kann er die Sicherung dieser Aufgabe nur, wenn er alle Systeme im Gleichgewicht behält. Dies ist etwas von der heutigen Definition der Gesellschaft komplett verschiedenes. Der heutige, moderne Staat definiert sich nur durch die Freiheit des Eigentums, respektive durch die Freiheit der Eigentumsinteressenten. Das erste Mal wurde mir dies bewusst, als ich in einem Blog mich darüber ausgelassen habe, dass der Staat sich nicht um Sozialbezüger kümmern würde in der Schweiz. Darauf hin hat mir ein Schreiber versichert, dass es nicht die Aufgabe des Staates sei, Sozialbezüger zu unterstützen, sondern nur den Rahmen zu schaffen, damit Menschen durch Eigentumsrechte ihre Menschenrechte gesichert erhalten. Und dass deshalb der Staat die Menschen nicht unterstützen dürfe, sondern nur für Recht und Sicherheit garantieren müsse, und dass die Freiheiten garantiert werden können. Dies war für mich ein Schlüsselerlebnis in der ganzen Diskussion um die Aufgabe des Staates. Weil ich ab diesem Zeitpunkt verstanden habe, dass der Staat erstens durch die Eigentumselite in Gesetzen definiert wird, und zweitens auch in den am besten strukturierten Gesellschaften das Individuum kein Anrecht auf Solidarität durch andere hat. Der Gesellschaftsvertrag existiert sozusagen in allen modernen, westlichen Gesellschaften nicht. Es werden faktisch nur diejenigen durch die Gesetze des Staates bedient, welche sich in Clanstrukturen organisieren, und jeder den anderen unterstützt. Diese haben Eigentum, und bekommen immer noch mehr. Das ist das genaue Gegenteil davon, was mir in jungen Jahren über den Staat erzählt wurde, nämlich dass wir eine Willensgemeinschaft sind, und jeder den anderen unterstützt, und alle solidarisch sind. Das neoliberale Wirtschaftsdenken ist das Denken von Eigentumsclans. Und das Staatsrecht bedient nur diese Clans, nicht aber den modernen, aufgeklärten und individualistischen Staatsbürger, welcher sich bisher vollkommen in den Staat eingebunden fühlte. Der einzelne Staatsbürger war niemals in den Staat eingebunden, und wird es vermutlich auch in naher Zukunft nicht sein. Denn faktisch besteht der Gesellschaftsvertrag nur für bestimmte Interessengruppierungen, aber nicht für den normalen Bürger. Ich habe sehr lange gebraucht, um dies zu verstehen und überhaupt zu akzeptieren. Aber es ist tatsächlich wahr, was dieser Blogschreiber gesagt hat. Beweis dafür sind unsere Gesetze, allen voran das Grundgesetz, und für die Schweiz die Bundesverfassung. Denn dort werden in erster Linie die Eigentumsrechte geregelt und gesichert, und nicht die Menschenrechte oder Bürgerrechte. Es werden zwar Menschenrechte erwähnt und diese als zentral dargestellt, in Tat und Wahrheit aber ordnen sie sich immer ein unter das Eigentumsrecht. Deshalb gibt es die Menschenrechte in Wirklichkeit nur dann, wenn keine Eigentumsrechte in Frage gestellt werden. Das ist nicht, was uns unter dem Sinn und Zwecke eines Gesellschaftsvertrages gelehrt wurde. Dies muss man sich einmal durch den Kopf gehen lassen. Der Staat ist etwas vollkommen anderes, als uns immer erzählt wurde. Zumindest der moderne Staat. Wir werden an anderer Stelle sehen, dass ein Staat durchaus im Sinne eines echten und wahren Gesellschaftsvertrages kann strukturiert sein.

Der Gewinn einer Unternehmung wird deshalb als Gewinn über alle Aufwendungen hinaus

definiert und legitimiert, weil der Staat dieses Eigentumsrecht garantiert, sichert und zum Standard erhebt. Und dem Bürger, welcher meistens Mitarbeiter einer Unternehmung ist, wird eingetrichtert, dass die Unternehmung Gewinn machen müsse, um überhaupt seine Lohnaufwendungen zu bezahlen. Die Wahrheit ist, dass der Unternehmenseigentümer Gewinn machen will, um sich zu bereichern über die von seinen Mitarbeitern erbrachte Arbeitsleistung und seine Gegenleistung hinaus. Er ersieht dies als Grundrecht, weil er Eigentümer der Unternehmung ist. Mit dem Recht auf Eigentum sieht er das Recht auf Gewinn als Grundrecht an. Und das Grundgesetz gibt ihm ja auch Recht, denn Eigentum, welches er durch Gewinn zusätzlich akkumulieren kann, wird dort absolut geschützt, verbürgt und gesichert. Jeder kann so reich an Eigentum werden, wie er will, oder wie die Konkurrenzsituation zu anderen Eigentümern es zulässt. Denn es herrscht offiziell ein Konkurrenzkampf unter den reichen und mächtigen Eigentümern. Dieser ist aber meistens sehr gering, weil der Gewinn einer Unternehmung nicht der Konkurrenz hinweg genommen wird, sondern immer von der Arbeitsleistung der eigenen Mitarbeiter herstammt, und meistens eingelöst wird beim Bürger, gegen Kapital, welches dann wiederum in Eigentum umgewandelt wird, welches ebenfalls vom Bürger kommt. Aus diesem Grund wird man hieraus auch ersehen können, weshalb die Umverteilung von Eigentum so dermassen schnell von statten geht, und weshalb das Eigentum eigentlich immer vom Bürger kommt. Weil es dort am einfachsten zu holen ist, und weil diese nicht in einer Konkurrenzsituation stehen zu den reichen und mächtigen Eigentümern und Unternehmern oder Bankenhäuser, etc. Es ist einfacher, Sklaven auszunehmen, als Eigentümer. Und so holt man es dort, wo es am einfachsten ist.

Kurz, die Behauptung, dass man Gewinn machen müsse, um Löhne bezahlen können, mag sich menschlich und vernünftig anhören. Im Prinzip steckt dahinter aber nicht mehr als das Wissen darum, dass das Recht auf Eigentum eben das Recht auf Gewinn ermöglicht, und dieser Gewinn absolut durch die Gesetze des Staates verbürgt wird. Gegen eine Sicherheit an Eigentum und Finanzen im Hintergrund ist absolut nichts einzuwenden. Es ist sogar wichtig, sich gegen die Zyklen des Kapitalismus zu schützen, und immer eine grosse Sicherheit im Hintergrund zu haben. Aber es rechtfertigt nicht die dauerhafte Bereicherung, die ungerechtfertigte Entnahme und Annektierung von fremder Arbeitsleistung. Die Mitarbeiter einer Unternehmung vermieten ihre Arbeitsleistung. Und deshalb darf man sich an dieser nicht bereichern. Bereichern tun sich die Wirtschaftseigentümer nur deshalb an dieser Arbeitsleistung, weil es durch das Staatsrecht geschützt wird, und weil der Arbeitsmarkt wegen einem Unterangebot an Arbeitsplätzen nicht funktioniert, und die Arbeitnehmer immer in einer schwächeren Lage sind als die Wirtschaftseigentümer. Die Schaffung von Gewinn wird meistens durch eine Situation des Unrechtes erzeugt, und müsste eigentlich durch die Gesetze des Staates, der Bürgergemeinschaft behoben werden. Dass dies nicht gemacht wird, zeugt einmal mehr davon, dass die Staatsgesetzte immer schon von und für die Eigentumselite gemacht wurden, und nur in deren Sinne funktionieren. Das ist selbst in den modernsten Demokratien nicht anders. Denn selbst unter dem Falle der Anwendung eines Referendums kann der Bürger nicht das Grundgesetz in Frage stellen. In der Schweiz werden regelmässig Referenden abgelehnt, weil sie gegen die Eigentumsrechte verstossen, welche in der Bundesverfassung absolut verbürgt werden. Dies nur als Beispiel, weshalb sich der Bürger nicht gegen die Gewinnabschöpfung von Wirtschaftseigentümern wehren kann, und auch nicht gegen den Staat, welcher solche Gesetze durch Anwendung von Gewalt sichert. Es lohnt sich, über diese Feststellungen zu meditieren, und die Lügen des so genannten „Rechtsstaates“ zu enttarnen. Es scheint wirklich nichts so zu sein, wie es uns vorgegeben wird. Es funktioniert alles vom Sinne her für einen ganz anderen Zweck, als zum Aufbau und der Weiterentwicklung einer Gesellschaft oder für die Gerechtigkeit und das Grundrecht der Menschen. Und wenn man dies erkennt, beginnt man auch zu zweifeln, dass der Fortschritt der Gesellschaft, langfristig weiter andauern kann. Denn Fortschritt und Weiterentwicklung der Gesellschaft ist nicht das erklärte Ziel der modernen, westlichen Staaten, sondern nur die Bereicherung von Clans und deren Eigentumsstrukturen. Man müsste sich deshalb fragen, welche Clans davon überhaupt profitieren.

Auflösung aller Gesellschaftsstrukturen

Die Moderne ist gekennzeichnet durch einerseits einen fundamentalen Zerfall alter Werte und Traditionen, und zweitens, und damit zusammenhängend, einer Philosophie der vermeintlichen Freiheit. Vermeintlich deshalb, weil zwar jeder scheinbar frei ist, zu denken und sagen, was ihm beliebt, dass im Endeffekt aber die Freiheit des Handelns in dramatischer Weise abgenommen hat. Dies hat nicht nur damit zu tun, dass Ressourcen und Rechte auf mehr Menschen verteilt werden müssen, denn Platz ist auf der Welt noch immer genug, und es hat auch genug Anbauflächen zur Erstellung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Das Problem liegt mehrheitlich in der Verteilung von Ressourcen und Rechten. Verteilt wird auch hier nicht nach dem jeweiligen Bedarf von Menschen, sondern nach dem Recht auf Eigentum, denn alles gehört jemandem. In einer modernen Gesellschaft mit Arbeitsteilung und Automatisierung gehört jedes Material und sogar jede Dienstleistung einem Eigentümer. Und nicht jeder Mensch hat genau dasjenige Eigentum, was er zu seiner Existenz benötigt. Arbeitsteilung bedingt zwar noch nicht, dass man mit fremdem Eigentum produzieren muss. Das Mittelalter bestätigt dies, da das Handwerk dereinst noch Mehrheitlich im Besitz von Familienclans war. Aber durch die Regeln der Finanzwelt, welche in späterer Zeit immer mehr in diesen Produktionsprozess eingegriffen haben, wurde das Eigentum umverteilt, wurden Arbeitsvermietende geschaffen und wurde Eigentum ausgelagert. Es gab zwar schon immer das Lohnabhängigkeitsverhältnis, aber dieses war unterteilt in Stände. Immer mehr nun griffen diejenigen Eigentümer in die ursprünglichen Produktionsprozesse ein, welche über die Umverteilung von Geld oder Arbeitsleistung sich neues Eigentum beschaffen konnten. So geriet die Welt immer mehr in Abhängigkeit von fremdem Eigentum. Dieser Vorgang war nicht umkehrbar, und führte schlussendlich auch bei gut funktionierenden Clans zu einer derart dramatischen Umverteilung von Eigentum, dass die meisten von ihnen in vollständige Abhängigkeit von fremdem Produktionseigentum gerieten. Das Bürgertum, und im Hintergrund die Finanzindustrie, hatten einen wesentlichen Anteil an dieser Form der Umverteilung von Recht, Eigentum und Arbeitleistung. Heute ist dieser Vorgang so weit fortgeschritten, dass das heutige Bürgertum mit der gleichen Voraussetzung eine Sonderstellung innehat, vergleichbar mit dem Ancien Régime. Es herrschen heute die gleichen Feudalstrukturen wie damals. Die Revolution bleibt aber deswegen aus, weil die materielle Befriedigung die Menschen ruhig stellt, und sie in Sicherheit wähnt. Die Wahrheit hinter allem aber ist, dass jeder Mensch jederzeit alles verlieren kann. Die Mietwohnung kann ihm jederzeit gekündigt werden. Der Vertrag zum geleasten Auto kann ihm jederzeit aufgekündigt werden. Alles, was er vermeintlich als Eigentum hat, weil er ja nur Besitzer ist, kann er jederzeit verlieren. Solange er es aber in Händen hält, fühlt er sich sicher und es macht ihm keinen Unterschied, ob der Eigentümer jemand anders ist. Dies ist auch der Trick, durch welches diese Umverteilung über die Zeit immer weiter fortschreiten konnte, um in unserer Zeit bereits den Endzustand zu erreichen. Die meisten Menschen sind bereits vollständig enteignet durch das System, und merken es nicht einmal, oder nehmen es eben solange nicht wahr, wie sie die Güter in ihren Händen halten und nutzen können.

Durch die unterschiedlichsten Eigentumsverhältnisse in allen modernen Gesellschaften, die einen müssen, wenn sie überhaupt etwas vom Staat erhalten, von Essensmarken leben wie in Kriegszeiten, die anderen sind mit ihren Familienclans Multimilliardäre, geht ein tiefer Graben mitten durch die Gesellschaft. Solche Gesellschaften besitzen keinen inneren Zusammenhalt mehr, da die verbindende Grundregel ist, dass jeder sich holt, was er will, und immer bei den anderen. Dass unter solchen Umständen keine Solidarität, kein Gemeinschaftssinn und kein Zusammenhalt mehr entstehen oder sich erhalten können, muss jedem einleuchten. Die Grundregel ist: Jeder gegen jeden, und alle gegen alle. Und der Stärkere obsiegt über den Schwächeren. Deshalb herrscht in unserer heutigen Gesellschaft ein unvorstellbares Chaos. Keiner kann mehr den Aussagen, dem Denken und dem Handeln des anderen trauen. Die Lüge ist verbreiteter als die Wahrheit, weil jeder den anderen täuschen will, um zu mehr Eigentum zu gelangen als der andere. Eigentlich stellt man sich so die Hölle vor. Und die Wirklichkeit bestätigt dies alles in unendlicher Variabilität. Überall gibt es Verbrechen von Menschen gegen Menschen, und immer spielt das Eigentum oder das Recht daran, die zentrale Rolle. Allerdings ist dieser Zustand bereits so weit fortgeschritten, dass fast alle dies als "normal" betrachten. Mit anderen

Worten, das Chaos wird als Normalzustand betrachtet, oder zumindest als nicht änderbar, und dass man dies hinnehmen müsse, weil es quasi ein Naturgesetz ist. Und wenn dem einen oder anderen vielleicht noch erkenntlich wird, dass dieses Chaos verursacht wird dadurch, dass der eine mehr und der andere weniger Geld und deshalb Potential zu Macht hat, so verstehen doch nur die wenigsten, dass nicht das Kapital diesen Zustand bereitet, sondern die Eigentumsrecht im Hintergrund. Es ist nicht das Kapital, welches die Leute zu Tieren macht, sondern es ist das Recht, welches durch das Eigentum über die Menschen gebracht wird. Denn hierdurch entstehen Sklavenverhältnisse, und in den wenigsten Fällen, weil sich jemand bezahlen lässt durch Geld, und sich sozusagen zur Prostitution verleiten lässt.

So ist denn mit der Idee des absoluten Eigentums, und dass in den modernen Gesellschaften jeder sich soviel Eigentum entweder selber erarbeiten kann, oder es von anderen entwenden kann durch die Gesellschaftsgesetze, auch das Chaos in die Welt gekommen. In christlichem Sinne würde man zu diesem Zustand vielleicht sagen, dass der Teufel in die Welt gekommen ist, und die Menschen Himmel von Hölle nicht mehr unterscheiden können, weil sie die Hölle als den paradiesischen Zustand des Himmels annehmen gelernt haben, durch die Verlockungen des Eigentums und der daraus entstehenden Machtausübungsmöglichkeit. Offensichtlich wird dies vor allem in den Megastädten, wo die Menschen sich nicht mehr persönlich kennen oder kennen wollen, und wo die gegenseitige Solidarität fast auf Null gesunken ist. Stirbt jemand am Strassenrand, so zeugen viele Fälle davon, dass kein einziger Autofahrer auf der Strasse oder Fussgänger auf dem Trottoir inne hält und sich um den Verletzten oder Sterbenden kümmert. Ich kann mich selbst daran erinnern viele Jahre in Zürich gelebt zu haben, um zu verstehen, dass man nicht einmal den Nachbarn der Türe gleich nebenan kennt. Es ist alles so anonym. Städte gelten als Attraktionspunkte für verwahrloste Menschen, ziehen sie an wie ein Magnet, weil sie dort nicht mit Reaktionen aus der Bevölkerung auf sich selbst konfrontiert sind. Jeder Mensch kann fast vollständig anonym leben. Die Anonymität ist so stark, dass selbst in höchster Bedrängnis und bitterster Not kein Mensch sich mehr um den anderen kümmert. Man wird verstehen, dass unter solchen Umständen die Eigentumsrechte, welche sonst schon einen Keil zwischen die Menschen treiben, noch zusätzlich dafür sorgen, dass keiner mehr sich um die Mitmenschen kümmert. Der Eigentümer ist nur am Profit der Arbeitsleistung des Benutzers interessiert. Ob der Mieter krank ist, schizophren, Hilfe benötigt oder ein Problem hat, interessiert ihn nicht, solange er die Miete bezahlt und sich eines grossen Teiles der Arbeitsleistung berauben lässt. Nur ein zahlender Sklave ist ein guter Sklave, so könnte man sagen. In der Praxis bestätigt sich dies denn auch, wenn z.B. wegen Lärmbelästigung ein Nachbar sein Umfeld in der Nacht nicht mehr schlafen lässt. Bei Meldung an die Liegenschaftsverwaltung kommt in vielen Fällen keine Reaktion, wie ich von vielerorts erzählt erhielt. Oder es stirbt ein Mieter, und die Miete dauert an, weil die Mietzahlungen von einem Dauerauftrag der Bank getätigt wird, und wegen der Vereinsamung des Mieters keine Nachkommen bekannt sind, welche die Kündigung als gesetzliche Stellvertreter vornehmen könnten. So weiss ich von einem Fall, in welchem die Liegenschaftsverwaltung bis ein Jahr nach dem Tode des Mieters die Mietzahlungen dankend entgegengenommen hat. Die Liegenschaftsverwaltung kümmert sich erst dann um Ordnung im Hause und Gerechtigkeit, wenn die Mieter kündigen, und die Verwaltung Gefahr läuft, den Mietzins zu verlieren, oder wenn die Polizei benachrichtigt wird. Es ist ein typisches Beispiel davon, dass Eigentumsverhältnisse in der Praxis unhaltbare Zustände hervorrufen, und Gesetzmässigkeiten einführen, welche an diejenigen in Diktaturen erinnern. Aber genau genommen ist es ja auch eine Diktatur, nämlich eine Eigentumsdiktatur. Und diese führt Gesetze mit sich, welche jede Gesellschaft bis hinunter auf die täglichen Bedingungen zum Leben korrumpiert, und nicht in der Lage ist, normale, menschenwürdige Bedingungen zu erschaffen und zu erhalten. Es ist meiner Meinung nach gänzlich ausgeschlossen, dass unter den heutigen Eigentumsverhältnissen jemals eine echte und wahre Kulturnation entstehen und sich erhalten kann, sondern die Gesellschaft früher oder später durch diese chaotischen Bedingungen von innen heraus in sich zusammenfallen wird. Eine Gesellschaft, so gross sei auch sein möge, kann sich schlussendlich langfristig nur erhalten, wenn sie auf echten Werten gründet, und wenn die Solidarität, der Zusammenhalt und die Identität der Menschen in dieser Gesellschaft die ungefähr gleichen ausmachen. Dies ist in allen heutigen, westlichen Gesellschaften aber nicht der Fall. Sondern in diesen herrscht die rohe Gewalt des Eigentums, welches sich immer über die Menschenrechte hinwegsetzt. So kann man weder eine

Kulturgesellschaft begründen, noch eine mittel- oder langfristig erhalten. Und wenn wir in die Zukunft der Zeit schauen, und wie viele Millionen von Jahren es noch Gesellschaften geben muss, welche einigermassen funktionieren müssen, so wird jedem, aber auch wirklich jedem ersichtlich sein, dass unter diesen chaotischen Zuständen der Eigentumsrechte es nicht funktionieren kann, weil es zu dauerhaften und immer wieder eintretenden Zerfallszyklen führen wird, sei es über Revolutionen und die Anwendung von Gewalt, oder durch innere Zerfallserscheinungen, welche sich schlussendlich in allen Köpfen der Menschen verankern und durchfressen. Diesen Zustand des geistigen Zerfalles, haben wir längst erreicht. Die Wachstumsbedingungen haben uns noch einen Aufschub vor dem endgültigen Zerfall gewährt. Die Anwendung von Gewalt, Drogen und von geistigen Irrlehren in den modernen Gesellschaften zeigt aber bereits den langsamen und stetigen Zerfall von innen heraus. Und solange die Eigentumsrechte nicht einer Reform erfahren, wird es niemals eine stabile und nachhaltige Gesellschaftsform geben können. Diese Erkenntnis mag den weltweiten, reichen und mächtigen Eigentümern gefallen oder nicht, sie entspricht einer Wahrheit. Entweder wird Eigentum in einer zukünftigen Gesellschaftsreform neu definiert, oder aber die Zyklen des Zerfalles werden uns immer und immer wieder heimsuchen wie eine verzehrende Seuche. Das Chaos der Eigentumsverhältnisse muss schlussendlich aus der Welt verschwinden, sonst kann sich die Welt nicht weiterentwickeln.

Das äussere Erscheinungsbild der Gesellschaft kann in materieller Hinsicht alles bieten, was eine Gesellschaft zu bieten hat. Jedes Haus kann ein perfektes Äusseres aufweisen, jede Strasse kann blitzblank sein, alle Immobilien können glänzen und den Anschein geben, als ob alle Menschen darin glücklich seien und jeder im Paradies leben würde. In Tat und Wahrheit befinden sich die einen Menschen in unserer Gesellschaft tatsächlich im Paradies, weil sie darin über alles Eigentum verfügen, und die anderen befinden sich faktisch in der Hölle, weil ihnen kein einziger Ziegelstein, kein einziger Quadratzentimeter und kein einziger Anteil an fiktivem Recht an Eigentum, an sonstigen Rechen oder an Verfügungsgewalt gehört. Einige haben gerade einmal noch Besitz, so dass sie über diesen überleben können. Manche haben nicht einmal mehr dies, und sind in Bezug auf die historische Gesellschaftsentwicklung zurückkatapultiert worden in eine Zeit, in welcher es noch gar keinen Gesellschaftsvertrag gab. Man muss also bei der Betrachtung einer Gesellschaft immer das äussere Erscheinungsbild unterscheiden lernen von den inneren Werten und den wahren Eigentumsrechten, und deren Ausübung von Macht. Das Mass der Weiterentwicklung einer Gesellschaft bemisst sich daran, inwiefern ein Gesellschaftsvertrag einhaltbar ist, und wie gut er Sicherheit, Solidarität, Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit, Gleichheit, Wahrheit, Liebe, Wohlstand und Kooperation unter den Menschen sichern kann. Diese Betrachtung einer Gesellschaft sind die Menschen der Moderne weitgehend nicht in der Lage zu machen. Der Grund hierfür dürfte klar sein. Das Eigentum ist nicht daran interessiert, den Sklavenmenschen sich selbst bewusst werden zu lassen. Deshalb wird derselbe bis zur Bewusstlosigkeit mit Konsumgütern eingedeckt. Jeder Mensch hat seinen Preis. Und der Preis für die Freiheit des Eigentums ist der uneingeschränkte Konsum.

Aufgaben und Ziele eines Gesellschaftsvertrages

Die theoretische Definition eines Gesellschaftsvertrages und deren Grundlegung in einem schriftlichen Dokument sind jung. Jean-Jacque Rousseau hat definiert, dass Gemeinwille und Gerechtigkeit zusammenfallen, weil der Gesellschaftsvertrag auf Vernunft und "Gegenseitigkeit" besteht. Deshalb herrscht in den USA der heutigen Zeit für viele Menschen wieder der Naturzustand. Viele Menschen sind weder in der Lage, sich selber aus ihrer misslichen Lage zu befreien, noch können sie auf Hilfe durch den Staat hoffen. Der moderne US-Staat hat sich sozusagen vom Gesellschaftsvertrag verabschiedet, falls er ihn jemals eingehalten hat, und begünstigt in stärkstem Masse nur noch das Eigentumsrecht. Dieses wird in Legislative, Judikative und Exekutive absolut durchgesetzt. Alle Menschenrechte unterstellen sich dem Eigentumsrecht. Dies bedeutet für den amerikanischen Bürger faktisch den Wegfall seiner Bürger- und Menschenrechte. Und vermutlich wird dies bestätigt durch die Tatsache, dass heutzutage wieder

ca. 10% der Bevölkerung von Essensmarken leben müssen, wie zu Zeiten des letzten Krieges. Das Eigentumsrecht führt zu dramatischen Umverteilungsproblemen und erzeugt eine Armut, wie es sie nur in Staaten ohne funktionierenden Gesellschaftsvertrag geben kann. Diese 10% der US-Bevölkerung sind, obschon die Gesellschaft den Anschein macht, hochmodern und fortgeschritten zu sein, nicht einmal mehr in der Lage, für die geringfügigsten materiellen Anforderungen und Existenzbedürfnisse, für die Nahrungsmittelbeschaffung, selbst zu sorgen. In jedem Naturzustand wäre die Beschaffung von Nahrung einfacher. Das Problem liegt erkennbar darin, dass die Gesellschaft über Regeln funktioniert, welche die Eigeninitiative der Menschen weder fördert, noch belohnt, stattdessen aber ein immanentes Umverteilungsproblem erschafft. Und als Grund für die Umverteilungsproblematik muss gut erkennbar der chaotische Zustand der Eigentumsrechte festgestellt werden. Denn Eigentum wird absolut definiert, und nicht relativ und bezogen auf den Menschen. Die vielen Formen der Enteignung treiben die Menschen dazu, sich Essensmarken beschaffen zu müssen. Die Enteignung führt zu Mittellosigkeit, die Mittellosigkeit zu Handlungsunfähigkeit, die Handlungsunfähigkeit zu Hoffnungslosigkeit.

Ein Gesellschaftsvertrag in der schriftlichen Form muss klar beinhalten, dass es jedem Bürger ermöglicht sein muss, über seine eigene Initiative zumindest die Grundbedürfnisse befriedigen zu können. Darüber hinaus aber muss dieser Vertrag auch beinhalten, dass der Bürger gemäss der allgemeinen Entwicklung der Gesellschaft, unter den Bedingungen des Fortschrittes und der Innovation, des Wachstums und der geistigen Weiterentwicklung an allem teilnehmen kann. Das Ziel der Weiterentwicklung der Gesellschaft ist schlussendlich auch die Weiterentwicklung und Verbesserung des Lebenszustandes aller Bürger, und nicht nur einer Elite. Die heutigen Gesellschaftsformen der kapitalistischen Eigentumsdiktaturen widersprechen diesem Grundsatze einer menschlichen und geordneten Auffassung über das Gesellschafts- und Individualrecht fundamental. Von der Einhaltung von Menschenrechten kann man unter diesen Umständen nicht mehr sprechen. Ein derart strukturierter Staat kann nicht die geringsten Anforderungen zu einem Kulturstaat erfüllen. Es ist sogar eine niederträchtigsten Formen und Ausprägungen eines Staates, weil er gegenüber dem Bürger vorgibt, die Menschenrechte einzuhalten. Es ist ein Staat, welcher effektiv nur einer kleinen Herrschaftsschicht mit Eigentum die Menschenrechte gewährleisten kann. Das Beispiel der USA eignet sich deshalb besonders gut, weil sie als Musterbeispiel der Verwirklichung der Menschenrechte betrachtet werden. Tatsache ist: In den letzten 100 Jahren haben sie in über 100 Ländern weltweit militärisch, geheimdienstlich, über Handelsschranken, durch Unterstützung von Rebellen, der Opposition oder durch unzählige andere Massnahmen versucht, die Regeln für ihren eigenen Imperialstaat der kapitalistischen Eigentumsdiktatur auszuweiten. Hinter der US-Aussenpolitik steckt reines Machtkalkül, machiavellistische Machtansprüche einer Eigentumselite. Es ging niemals um die Errichtung von weltweiten Regeln zur Sicherung der Menschenrechte. Das wirtschaftliche und politische System, über welches die USA funktionieren, kann keine Menschenrechte garantieren, sondern nur Eigentumsrechte gewaltsam durchsetzen. Das eine hat, wie wir gesehen haben, mit dem anderen nichts zu tun, stellt sogar einen fundamentalen Widerspruch in sich dar.

Es geht nicht darum, ein Gesellschaftssystem in Diskredit zu führen. Es geht nur darum, die Lüge von der Wahrheit zu unterscheiden. Und es soll aufgezeigt werden, dass die Lüge zur Wahrheit verdreht werden kann, und sie in makelloser Form von den Menschen geglaubt wird. Solange der Zirkus dieser Show gut aufgemacht ist, interessiert die Menschen nicht, was sich dahinter verbirgt. Wenn jemand, sei es eine Interessengruppierung, ein Staat oder eine Organisation, oder auch einfach nur ein Mensch, mit den Glaubensinhalten von Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit auftritt, oder auch einfach nur mit der Idee der Demokratie, dann ist es unabdingbar, dass man in diesen Aussagen nach der Wahrheit sucht. Erfahrungsgemäss liegt diese immer zuerst ausserhalb unseres Kenntnisbereiches. Wenn man sich dann auf die Suche nach ihr macht, darf von der äusseren Maske nichts mehr übrig bleiben. Man muss niederreissen lernen. Die meisten Menschen in unserer Gesellschaft sind dazu nicht in der Lage. Weder besitzen sie über das notwendige Wissen, noch über die Erfahrung oder den Willen, dieses zu tun. Deshalb benötigt es der glanzvollen Lichter von einzelnen, diese Missstände aufzuzeigen, aber auch einen gangbaren Weg aus der Misere aufzuzeigen.

Die andere Frage der Verwirklichung einer idealen Gesellschaft ist diejenige, welche danach fragt, ob in einer multikulturellen Gesellschaft nachhaltiger Fortschritt überhaupt möglich sein kann. Denn es muss offensichtlich sein, dass Solidarität, Harmonie und Nachhaltigkeit nur in einer Gesellschaft verwirklicht werden können, in welcher die Menschen über die gleichen Werte und Vorstellungen verfügen, und ihr Denken, Sprechen und Handeln danach ausrichten. So muss man sich die Frage gefallen lassen, ob jemals eine globalisierte, harmonische Gesellschaft entstehen kann. Oder ob dazu die Verschmelzung aller Kulturen, Traditionen, Religionen und Menschentypen zwingend notwendig ist. Traditionen und verschiedene Denkweisen, Auffassungen und Eigenarten bereichern die Menschheit. Werden diese zertrümmert durch Aufmischung, wird hierdurch der standardisierte Mensch geschaffen. Von diesem ist nichts mehr zu erwarten, als das Verhalten zu einem perfekten Sklaven. Alleine der Gedanke, dass nur ein universell standardisierter Mensch in Zukunft noch in der Lage ist zu friedlicher Koexistenz, ist bereits eine Überzeugung von Sklaven. Man kann es der Einfachheit halber auf folgende Definition reduzieren: Wenn alle Menschen gleich denken, dann gibt es keine Meinungsfreiheit mehr, weil alle Meinungen identisch sind. In der heutigen Zeit wird das weltweit grösste Experiment an den Menschen vollzogen, es wird versucht, den einheitlich denkenden Menschen zu erschaffen. Die Folgen sind irreversibel und dauerhaft. Wir werden die Vorteile des Andersseins und der Meinungsfreiheit nicht mehr zurückholen können. Vermischte Menschentypen von zwei oder mehreren Kulturen gewinnen nicht beide Kulturen oder zusätzliche Kulturen in ihre allgemeine Auffassung und in ihr Verständnis und Denken über die Welt, sondern verlieren im Endeffekt alle Kulturen, weil sie weder Fisch noch Vogel sind. Ein Fischvogel oder ein Vogelfisch ist kein Fisch mehr, aber auch kein Vogel, er ist etwas Neues, kann aber weder schwimmen, noch fliegen. Und da irgendwann alle Fischvögel sind, wird es nur noch das Denken von Fischvögeln geben. Fisch und Vogel aber werden verschwunden sein. Genau das wird die Folge aus der Idee der Globalisierung und Verschmelzung von Menschentypen und Kulturtypen werden. Ein uniformer Mensch ohne Geschichtsbewusstsein und ohne geistige Identität. Und weil er keine Vergangenheit hat, kennt er auch seine Zukunft nicht, oder will sie nicht kennen. Das ist kein paradiesischer Zustand für die Menschheit, das ist ein Schreckensszenario. Solche Menschen werden bedingungslos und grenzenlos manipulierbar sein, und somit ein perfekter Sklave für die Interessen von Interessengruppierungen, welche traditionell oberhalb von jeglicher Politik ihre Freiheiten auf alle Zeiten längst errichtet haben.

Meiner Meinung nach, und dies habe ich über die vielen Jahre und Jahrzehnte aus der Praxis abgeleitet, muss ein Gesellschaftsvertrag den variablen Menschen stützen, und nicht den uniformen. Wenn wir nicht in der Lage sind, die Meinungen von unterschiedlich denkenden Menschen zu akzeptieren, und sie in die Weltpolitik einzubinden, dann verliert die Menschheit alles. Und wenn wir dereinst einen echten, gerechten und tragfähigen und kultivierten Gesellschaftsvertrag definieren, dann nur unter der Bedingung, dass die Vielfalt der Menschentypen die Grundlage für zukünftige Welt sein muss. Wir sind nicht gleich, wir waren es nie, und werden es auch nie sein. Und wenn unterschiedliche Nationen, Gesellschaften oder Interessengruppierungen nicht in Frieden zusammenleben können, so muss man sie räumlich separieren, so dass sich eine jede nach ihren eigenen Vorstellungen in dem dafür notwendigen Rahmen und unter ihren eigenen Bedingungen weiterentwickeln kann. Eigentlich hatten wir diesen Zustand bereits, bis durch die Globalisierung, allen voran angeführt durch die imperialistischen Wirtschaftsbestrebungen der USA und deren Folgen der Annektierung von weltweitem Eigentum diesem durch eine neue Philosophie ein Ende gemacht wurde. Somit hat die US-Eigentumselite, denn hinter ihr stehen alle die Eigentumsinteressen aus der Wirtschaft und der Hochfinanz, sich diese Philosophie zu nutze gemacht, um schlussendlich gewinnbringend und sehr erfolgreich alle anderen Interessengruppierungen aus der Welt zu schaffen, indem sie sie verschmelzt. Das ist das eigentliche Ziel hinter der Globalisierung. Es ist ein Krieg gegen die restlichen, noch verbleibenden Interessengruppierungen, seien es Nationen, Religionen, Traditionen oder andere Interessen, und mit dem Ziel der Unterwerfung unter die Eigentumsgesetze, welche bereits zu grossen Teilen von dieser Elite annektiert wurde. Eine Untersuchung der Eigentumsabhängigkeiten des weltweiten Wirtschaftseigentums würde dies statistisch untermauern, und aufzeigen, dass im Hintergrund nur wenige Familienclans stecken, welchen alles Eigentum der internationalen Unternehmungen und der Finanzhäuser gehört, und welche dadurch in der Lage sind, alles restliche Eigentum sozusagen sich einzuverleiben. Das ist das Ziel der Globalisierung, und nicht

etwa, den allgemeinen Wohlstand für die Menschen zu fördern oder ihnen Freiheiten und Menschenrechte zu gewähren. Der Gesellschaftsvertrag der Zukunft, so denn die Menschheit eines Tages in der Lage sein wird, sich von den Fesseln des fremden Eigentums zu befreien, muss diesen Machteinfluss der Herrschaftsclans, welche ihre Ziele über das Eigentumsrecht weltweit geltend machen, für immer aufheben. Will die zukünftige Menschheit frei bleiben, so führt nichts daran vorbei. Es gibt in dieser Hinsicht, ohne grosse Übertreibung, nur ein entweder oder. Entweder es gelingt, die Eigentumselite zu entmachten, oder die Menschheit muss sich versklaven lassen. Eine gleichzeitige Existenz von beiden Wirklichkeiten ist nicht möglich. Das System des Fremdeigentums frisst alle anderen Gesellschaftssysteme auf, einschliesslich der Menschen darin.

Ungebrochene Macht der Clans und Interessengruppierungen

Viele Menschen in der westlichen Welt glauben noch heute daran, dass es ein Gesellschaftsrecht gäbe, welche individualisiert sei. Sie sind der Auffassung, dass der Staat die Funktion und Aufgabe habe, ihnen ihre Individualrechte zu garantieren, das Recht auf Eigentum, das Recht auf Menschenrechte. Und sie glauben, dass niemand ihnen diese Grundrechte streitig machen oder sie ihnen wegnehmen könne. Das ist eine Verkennung der Wirklichkeit. Denn Eigentum wird erstens nicht jedem Individuum in absoluter Form gewährt und garantiert. Und zweitens wird von Gesetzes wegen nicht unterschieden, ob Eigentum sich in Familien, Clans oder einfach nur in bestimmten Interessengruppierungen anreicht. Die Machtanballung, welche damit einhergeht, wird vom Gesetz gestützt, nicht unterbunden. Hierdurch wird ersichtlich, dass das Gesetz nicht dazu dient, dem individualisierten Bürger zu helfen, und damit seine Menschenrechte gewahren bleiben. Sondern das Gesetz ist schlussendlich nur dazu da, die durch die Eigenschaft des Eigentums angereicherte Macht in Familien, in Erblinien, in Clans und Interessengruppierungen zu schützen. Genau diese Mächte sind es, welche heute in der westlichen Welt die Befehlsgewalt über alles Eigentum konzentrieren, und bald in der gesamten Welt, eingeschlossen Asien. Die Clans, als der Urform einer Interessengruppierung und einer natürlichen Ordnung der Blutslinie und Erbabhängigkeiten, sind noch heute der Standard und der eigentliche Hort der Machtanballung von Eigentum. Aber es gibt damit zusammenhängend auch Religionen und Ideologien, welche diese Erbgesetze in sich einfassen, und heute über praktisch das gesamte, frei erhältliche und annektierbare Eigentum verfügen. Und natürlich sind diese nicht mit Namen bekannt, und es gibt auch keine Statistiken darüber. Denn die Basis ihrer Macht ist die Unentdecktheit ihrer gezielten Eigentums-Annektierungen. Wenn durch die Medien und für alle Erdenbürgern bekannt würde, welche Familien, welche Clans, welche Erblinien, welche religiösen und anderweitigen Interessengruppierungen über welches Eigentum und welche Eigentumsrechte verfügen, so würde bald einmal klar werden, dass im Hintergrund seit vielen Jahrhunderten und Jahrtausenden tatsächlich Verschwörungen gegen die Menschheit laufen, und dass diese keinesfalls Theorien sind.

Genau genommen ist die Geschichte der Menschheit, seit wir Aufzeichnungen darüber haben, zwar eine Geschichte von Macht, deren Errichtung und deren Erhalt. Im Hintergrund aber wussten die Mitglieder dieser Interessengruppierungen immer, dass die Macht nur dann dauerhaft blieb, wenn die entsprechenden Eigentumsrechte ihnen diese Macht verleihten. Deshalb richteten sie sich in Berufsständen nicht nur dort ein, wo es um den Erhalt des Eigentums ging, sondern ebenso dort, wo es um die Rechtssprechung und Sicherung des Eigentums als Grundlage der Staatsgesetze ging. Denn nur in einem Staat mit einem Grundgesetz oder einer Verfassung, in welchem die Eigentumsrechte absolut garantiert wurden, konnten sich diese Interessenmächte ihre Macht erfolgreich sichern und sie ausweiten. Viele Richter, viele Juristen und Staatsrechtler agieren für diese Interessengruppierungen, sind selber Teil von ihnen. Hierdurch wird ihre Machtbasis nicht nur gesichert, sondern kann langfristig und für alle Bereiche ausgebaut werden. Genau derart gestalten sich der Zustand der Staatsgesetze, des Grundgesetzes und deren Durchsetzung in den westlichen, so genannt modernen Gesellschaften, welche im Hintergrund durch diese Interessengruppierungen gesteuert werden. Vordergründig sieht alles ordentlich aus, und jedem scheinen grundlegende Menschenrechte zugesprochen zu werden. Im übergeordneten

Sinne hat es diese in allen westlichen Gesellschaften aber nie gegeben, da die Eigentumsrechte, und damit zusammenhängend die Ausübung von Macht und Befehlsgewalt immer an das Eigentum gebunden war, und dieses wurde und wird traditionell von den immer gleichen Clans und Interessengruppierungen verwaltet. Dieser Zustand ist heute nicht beseitig, sondern die Umverteilung des Eigentums ist heute noch übermahnender als jemals zuvor und fast vollständig abgeschlossen in seiner Umlagerung und Umverteilung. Man kann sich vorstellen, wie dieser Zustand in ca. 500-1'000 Jahren aussehen wird. Vermutlich wird dann eine kleine oder kleinste Eigentumselite, vermutlich ein bestimmter Familienclan, eine traditionelle Erblinie oder eine religiöse Interessengruppierung die Grundrechte aller Menschen verwalten. Alles wird aber auch dann noch hintergründig und versteckt ablaufen, unerkannt von der breiten Masse der Menschen, weil auch dann noch nicht die wahren Verhältnisse und statistischen Zuteilungen von Eigentum offen gelegt sein werden. Der Mensch wird dann in absoluter Unkenntnis seines Sklaventums dahinvegetieren und denken, es sei alles in Ordnung und er sei frei. Er wird nicht mehr auf den Gedanken kommen, dass im Hintergrund längst der Staat im Staate existiert und die Kontrolle übernommen hat. Eine kleine Interessengruppierung wird dann die Menschheit vollständig in ihrem Sinne kontrollieren.

Ausgehend von diesem durchaus existenten Schreckensszenario für die Menschheit, und wie dieses bereits jetzt und in heutiger Zeit praktisch vollständig abgeschlossen ist, wollen wir den Gedanken darüber spannen, wie denn eine gerechte Gesellschaft auszusehen hat. Wir müssen uns deshalb die Frage stellen, ob und wie es in einer gerechten Gesellschaft der vielfältigsten Interessengemeinschaften unterschiedlichster Art möglich sein darf, Eigentum zu annektieren oder zu besitzen. Und bei dieser Frage müssen wir uns als Lösung eingestehen, dass zur Erstellung einer Gerechtigkeit auf weltweiter Ebene die vollständige und uneingeschränkte Offenlegung aller Eigentumsverhältnisse in Abhängigkeit von Familie, Erblinie, Clan und Interessengruppierungen religiöser oder anderweitiger Herkunft muss erfolgen. Und dass nach Bekanntgabe dessen diese Eigentumsrechte müssen eingeschränkt werden. Natürlich wird dies einer Enteignung gleichzusetzen sein für die vorherrschende Eigentumselite. Leider kann eine Gerechtigkeit für alle Interessengruppierungen in der Welt dieses Vorrecht einer Eigentums-Herrschaftselite nicht mehr gestatten. In der Vergangenheit, so kann man unschwer feststellen, hat es Kriege immer nur gegeben, wenn die eine Interessengruppierung um die Vorherrschaft über Eigentum gegen eine andere Interessengruppierung gekämpft hat. Wollen also Kriege vermieden werden, so ist dies nur möglich durch eine gewaltsame Beschränkung des Eigentums der Eigentumselite. Und es muss ein Völkerrecht geben, welches die Ausdehnung von Eigentumsrechten von Völkern unterbindet. Eine gerechte Verteilung und Einschränkung von Eigentum muss im Grundgesetz von allen Völkern vorhanden sein, wenn es nicht dauernd wieder zu Auseinandersetzungen kommen soll. Und die effektiven, wirklichen und wahrhaften Eigentumsverhältnisse von Familien, Erblinien, Clans und religiösen und anderen Interessengruppierungen in der Welt sind mit zu erfassen und offen zu legen, damit niemand mehr in das Eigentumssklaventum von jemand anderem getrieben wird. Ein Sonnenstaat, selbst wenn er als Staatenbund von Völkern strukturiert ist, muss alle Eigentumsrechte von Clans und Interessengruppierungen wahrhaft und für alle einlesbar offen legen und durch Massnahmen beschränken. Und es muss in einem ersten Schritt untersagt werden, dass z.B. beim Wohneigentum oder anderen Grundrechten die Menschen in die Fremdeigentums-Sklaventum getrieben werden. Vermietung von gesellschaftlichen Grundleistungen bei Existenzsicherung und Sicherung der Menschenrechte darf nicht mehr gestattet werden. Für die Erstellung von Luxusprodukten und Spezialprodukten müssen aber wieder andere Gesetzmässigkeiten wirken. Für diesen Bereich müssen die Eigentumsrechte flexibler geordnet werden. Und die Arbeitsleistung soll von Menschen auch für ihre individuellen Wünsche eingesetzt werden können, solange dadurch nicht die Eigentumsgrundrechte und Menschenrechte in Frage gestellt werden.

Wichtig bei alle dieser Betrachtung ist anzuerkennen oder ganz allgemein wieder zu erkennen, dass in der Vergangenheit die Clans und Interessengruppierungen die Macht hatten, vielleicht aber nur lokal und beschränkt, dass aber in der heutigen, globalisierten Welt dieser Vorgang der Einverleibung und Annektierung von Eigentum angedauert hat, und der grösste Teil des freien, weltweiten Eigentums eben im Eigentum von wenigen Clans und Interessengruppierungen ist. Nun

muss jeder erkennen, dass durch diese Wahrheit hinter aller so genannt "gerechten" Gesetzgebung sich Regeln ergeben, welche den Menschenrechten fundamental widersprechen und die Freiheit der Menschen in Frage stellen. Man muss die Wahrheit darüber akzeptieren. Die Wirklichkeit ist wesentlich absolutistischer als jede imaginäre Vorstellung dieser Zustände in der Welt, aber auch extremistischer, als alle Verschwörungstheorien es jemals beschreiben könnten. Die Freiheit und die Selbstbestimmung der Menschen in aller Welt ist heute mehr denn je in Frage gestellt, mehr als jemals zuvor in der Menschheitsgeschichte. Es hat sich an der Herrschaft und Allmacht der Clans der Antike bis in unsere heutige Zeit hinein nichts geändert. Obschon dies den wenigsten Menschen bewusst ist.

Der Staat berücksichtigt keine Clanrechte

In den modernen Staaten des Westens wird über das Zivilgesetz bis in den privaten Bereiche Einfluss ausgeübt und alles geregelt. Es werden das Erbe geregelt, die Verantwortung für die Kinder, Rechte und Pflichten von Ehepartnern, und vieles andere. Was in keiner Weise irgendwo festgelegt wird, ausser vielleicht über das Gesetz der Inzucht, sind die grösseren Abhängigkeiten und das Zusammenspiel von Menschen in Clans oder Sippen, als natürlich gewachsenen Lebenseinheiten. Man wird bei der Frage, weshalb das so ist, unweigerlich zur Feststellung kommen, dass alle westlichen Gesetze von den römischen Staatsgesetzen abgleitet sind, und bereits in diesen über die Clanstrukturen und Sippschaften, deren Rechte und Pflichten, an keiner Stelle viel gesagt wird. Es handelt sich um einen quasi blinden Fleck in allen modernen Gesetzbüchern. Dies als Hinweis und direkte Aufforderung an Juristen und Studenten, im römischen Recht und deren Folgegesellschaften, welche diese Rechtsgrundlagen übernommen haben, nach Clangesetzen oder Sippengesetzen zu forschen, welche gegenüber der Gesellschaft gewisse Rechte und Pflichten festlegen. Man wird unweigerlich feststellen, dass nur wenige existieren, wenn überhaupt welche gefunden werden. Der Grund hierfür liegt in der damaligen Machtstruktur und der Verteilung von Eigentum in der Antike. Einerseits war bereits im alten Rom die Macht über Staat und Eigentum auf die herrschenden Patrizierfamilienclans verteilt. Diese verfügten über die Macht im Staat. Legislative, Judikative und Exekutive waren mehr oder weniger in direkter Hand dieser Herrscherclans. Deshalb waren die Gesetze genau nach deren Bedürfnissen und für ihre Sicherheiten ausgerichtet. Und es muss fast zwingend erscheinen, dass die Individualgesetze, also die Gesetze für das Individuum, den einfachen Bürger, welcher sozusagen mit beschränkten Rechten, aber ausgiebigen Pflichten überantwortet wurde, sich auf ihn als Person bezogen, und nicht gleichzeitig auf seine Familie oder seinen Clan. Und das Clanrecht der Herrscherfamilien und Herrscherclans selbst war kein öffentliches Recht, sondern wurde, wenn es überhaupt irgendwo schriftlich festgelegt war, nur in beschränktem Kreise herumgereicht, oder kam nur in Streitfällen intern und unter Ihresgleichen zur Anwendung. Dieses Clanrecht oder Clangesetz, ob nun mündlich oder schriftlich vorhanden, war niemals Bestandteil der öffentlichen Gesellschaftsordnung, weil es nur Gültigkeit besass unter den Herrscherfamilien selbst. Deshalb existieren faktisch auch heute noch keine Zivilgesetze mit definierten Rechten und Pflichten von Clans oder Sippen. Wenn es rein um die Verwaltung und die Machtanballung von Eigentum, Geld, Macht und Rechte gehen würde, so müssten auf der Zivilgesetzesebene eine Unmenge von Clan- und Sippengesetzen vorhanden sein. Dass dies aber nicht so ist, zeigt uns, woher die Gesetze stammen, wer sie gemacht hat, und für welchen Zweck. Dies hat sich bis heute nicht geändert, und ist von ihrem Werte und der Behandlung her betrachtet gleich wie damals. Eigentlich sind unsere zivilen Gesetze von heute immer noch Gesetze für Sklavenbürger, mit eingeschränkten Rechten, aber sehr vielen Pflichten gegenüber dem Staat, welcher immer schon durch die Herrscherclans beherrscht wurde.

Es muss nun besser erkennbar sein, wie oder wodurch es zu unseren heutigen Zivilgesetzen der westlichen Welt gekommen ist in dieser spezifischen Form. Es handelte sich nie um Gesetze für freie Bürger, sondern um die Ordnung für eine dem Staat und den Herrscherclans untergeordneten Kaste von Sklavenbürgern. Es wird in keiner Art und Weise zugegeben, dass es Clans oder

Sippen gibt, welche Macht über den Staat ausüben, oder ihn sogar beherrschen. Es wird an keiner Stelle erwähnt, dass die Kräfte von Clans und Sippen sich der Gesetze bedienen oder sie umgehen können, um den Individualbürger als Sklave und Diener zu missbrauchen. Es wird aber still vorausgesetzt. Und deshalb umfasst das Bürgergesetz deshalb genau so wenig die Gesetze der Finanzwelt, von Schuldwesen, Kreditwesen und Zinswesen. Auch diese Gesetzmässigkeiten dienten im Auftrage der Herrschaftsclans, um die Arbeitsleistung der Individualbürger abzuschöpfen und umzuverteilen. Alles in allem kann man sagen, dass die heutigen Gesetze noch immer gemacht sind von einer Elite des Eigentums, und für eine Elite des Eigentums, allen voran für die mächtigen Familienclans oder Sippen, welche bereits in der Antike existiert haben, und welche es in direkter Erblinie noch heute gibt. Das Gesetz ist also nur in demjenigen Sinne für den Bürger gemacht, als dass es die Sicherung der Sonderrechte der Eigentumselite geht. Die Grundgesetze der westlichen Welt bestätigen dies in vollem Umfange. Denn in jedem Grundgesetz wird Eigentum uneingeschränkt und absolut gesichert und gewährleistet, wohl wissend, dass über die Arbeitsleistungs-Umverteilungsprinzipien immer die Arbeitsleistung zu neuem Eigentum für die Eigentumselite umgewandelt wird. Dieses Umverteilungsprinzip arbeitet nun schon viele Jahrtausende für praktisch immer die gleichen, antiken Herrscherclans, welche nur ab und zu durch neues Blut von aussen aufgefrischt werden. Die Wirklichkeit über die Zivilgesetze für die moderne Gesellschaft liegt also in einem gesetzlich festgelegten und definierten Abhängigkeitsverhältnis des normalen Bürgers von einer Eigentumselite. Von so genannt modernen Gesetzen für moderne Bürger in Freiheit und Unabhängigkeit kann nicht die Rede sein. Es sind Gesetze aus der Antike, und sie umfassen vor allem die Pflichten von Sklavenbürgern. Die Einschränkung der Macht einer Eigentumselite wird zu keinem Teilen überhaupt befasst. Die Gesetzbücher sind deshalb wie Freibriefe für das ungehinderte Ausbeuten von Menschen. Die Eigentumsrechte und die Finanzgesetze kommen immer der Eigentumselite zu Gute. Genau so stellt sich die Welt der Gesetze von heute dar.

Die Errichtung des Sonnenstaates aller zukünftigen Kulturnationen muss diese Lücke vollumfänglich schliessen. Es muss wieder zum Allgemeinwissen des Bürgers werden, dass er Gesetze danach überprüft, ob sie in der Lage sind, die Machtverhältnisse von Interessengruppierungen jeglicher Art, auch diejenige der Eigentumselite der Clans, in die Schranken zu weisen, oder ob sie nur weitere Gesetze für den Erhalt des Sklavenbürgertums sind, oder um die Macht der Eigentumselite auszubauen. Selbst in Demokratien gibt es keine andere Form der Gesetzesgrundlegung. Der Sonnenstaat der Zukunft muss eindeutig und definitiv festhalten, dass die Herrschaft von Clans und Sippen über die Masse des Bürgertums nicht mehr akzeptiert wird, und mit allen Mitteln von Legislative, Judikative und Exekutive bekämpft werden muss. Nur so kann es in dereinstiger Zukunft den wirklich freien Bürger und Menschen des gerechten Sonnenstaates geben. Andernfalls werden die Umverteilungsprobleme selbst in neu gebauten Gesellschaften mittel- oder langfristig zu solchen Unterschieden im Eigentum und in den Möglichkeiten der Menschen führen, so dass diese Gesellschaften von innen heraus wieder zerfallen werden. Die Lösung des Umverteilungsproblems muss in im Grundgesetz oder der Verfassung an oberster Stelle stehen, zusammen mit den Menschenrechten und Grundrechten. Nur so kann wirkliche Stabilität, Sicherheit, Freiheit, Wohlstand und Harmonie erstellt werden auf lange Sicht und für alle Bürger. Für die seit langer Zeit bestehende Eigentumselite muss ein wirklich freier Bürger ein Schreckensszenario sein, weil sie dann nicht mehr von der Arbeitsleistung anderer leben können. Deshalb werden sie auf alle möglichen Arten und Weisen versuchen, dieses Fortschreiten der Gesellschaften und ihrer gerechten Gesetze zu verhindern. Und deshalb steht diese Eigentumselite dem allgemeinen Fortschritt der Gesellschaft dauernd im Wege, und sie werden niemals ihre Privilegien und Pfründe wegen der Freiheit der Menschheit aufgeben wollen. Und da diese kriminelle Haltung nicht kann aus der Welt geschaffen werden ohne Gewalt, muss der Sonnenstaat Gewalt ausüben. Es gibt keine andere Lösung als diese, weil bereits jetzt ersichtlich und klar wird, wie die Elite dauerhaften und steten Krieg führt gegen die Restbevölkerung. Sie sind an der Macht, und geben diese Macht nicht freiwillig ab. Deshalb gibt es nur eine gewaltsame Lösung zu diesen Problemen.

Das Problem bei der Erstellung des Sonnenstaates aus der antiken Gesellschaftsordnung der Umverteilung von Arbeitsleistung an die reichen und mächtigen Eigentums-Familienclans muss

derart erfolgen, dass nicht wieder eine neue Clan- und Eigentumselite entstehen kann. Dies ist nur möglich, wenn man klare Gesetze für Clans schafft, und das Eigentum in diesen nach oben hin beschränkt und an differenzierte Bedingungen hängt, um deren Macht und Einfluss zu mindern. Man muss sie nicht vollständig enteignen, man muss vielmehr ihre Macht derart durch Regeln für das Clan-Eigentum begrenzen, dass der Bürger und Mensch nicht mehr unterjocht werden kann. Wie dies im Detail zu handhaben ist und schrittweise eingeführt werden kann, muss Aufgabe der vielen, nächsten Generationen von Juristen und Staatsrechtlern sein, welche da noch folgen werden, und welche in weiser Voraussicht und in Kenntnis dieser unhaltbaren Zustände Schritt für Schritt die Lebensbedingungen für den Weltbürger verbessern werden. Persönlich bin ich der Auffassung, dass es genug Menschen gibt, welche sich dieser Verantwortung stellen und in der Lage sind, und ein durchaus gerechtes System von Rechten und Pflichten für alle zu erstellen. Es ist nicht so, dass die Zyklen der Ausbeutung und der Wiedererstellung der Freiheit der Menschen, der Entwicklung und Zerstörung von Gesellschaften, und alle anderen Zyklen im Zusammenhang mit Mensch und Natur dazu führen müssen, dass auch der Sonnenstaat wieder in sich zerfällt. Vielmehr solle es möglich sein, tatsächlich so etwas wie einen paradiesischen Zustand in einer Kulturgesellschaft zu erstellen, wo prinzipiell und kategorisch ausgeschlossen wird, dass der eine Bürger unrechtes von der Arbeitsleistung des anderen leben kann. Heutzutage aber haben die Menschen in den Machtpositionen deshalb schon gar kein Interesse daran, weil sie wissen, dass ihr Privilegien dann mehrheitlich durch Pflichten abgelöst werden, so wie bei allen anderen Menschen dies seit langem der Fall ist. Das schmeckt ihnen nicht. Sie wollen lieber andere Menschen weiterhin gratis und willig für sich arbeiten machen. Die Rechtfertigung ihrer Existenz und ihres Seins ist diejenige, von einer Führer-Erblinie abzustammen und historisch betrachtet immer über Spezialrechte besessen zu haben, oberhalb von allen Bürgerrechten und Bürgerpflichten. In diesem Empfinden sind ihre Privilegien die natürliche Ordnung einer übergeordneten Art von Mensch. Ob dies einer wissenschaftlichen Betrachtung standhält, ist als Erkenntnis nicht gesichert. Oftmals mögen sich in diesen Erblinien nur genetische Merkmale der Rücksichtslosigkeit herausgebildet haben. Rücksichtslosigkeit und Gewaltanwendung berechtigen nicht zu einer übergeordneten Rechtsstellung innerhalb von menschlichen Gesellschaften, sondern führen eher zu einer Unterordnung und Ahndung dieses Verhaltens. Und in einem Kulturstaat oder Sonnenstaat darf nicht mehr das Recht des Stärkeren über den Schwächeren vorherrschen, sondern es müssen die Kräfte und Fähigkeiten des Starken genau so eingebunden werden in das übergeordnete, staatliche Ziel einer Gesellschaft und deren Weiterentwicklung. Und es müssen auch die geringen Kräfte und Leistungen von schwachen Menschen eingebunden werden für die Gesellschaft. Ein jeder muss auf seine Art und mit seinen Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der gesamten Gesellschaft beitragen können. Die Grösse der Leistungsfähigkeit ist kein Grund für mehr prinzipielle Menschenrechte. Wenn der Starke sich über den Schwachen erheben kann, und den Staat nach seinem eigenen Ermessen und für seine eigenen Ziele und Wünsche definiert, dann haben wir wieder den Zustand von heute erreicht, und dann wurde nichts gewonnen.

Von der Sicherung der untersten, materiellen Ebene

Jegliches Wirtschaften verfolgt ein einziges Ziel, die Sicherung aller materiellen Aufwendungen zum Leben. Der menschliche Organismus, alles Leben, besteht aus Stoffumsetzung. Dies bedeutet, dass immer Produkte in Edukte umgesetzt werden. Der menschliche Körper ist in übertragenem Sinne nichts anderes als ein Stoff- und Energieumsetzungs-Konverter. Um seine Existenz aufrecht zu erhalten, muss er materielle und geistige Nahrung zuführen, sonst stirbt er. Die Sicherung dieser Bedingung ist nicht immer gewährleistet, denn in der Natur herrscht zwischen gleichartigen und sogar zwischen fremdartigen Lebewesen und Tierarten ein Konkurrenzverhalten um die Grundvoraussetzungen für Leben. Der Mensch hat deshalb früh angefangen, Nahrung selber zu produzieren. Dies ermöglichte die einfachere Beschaffung von Produkten zur Verwertung im grösseren Umfang, und um die Abhängigkeit von der Umwelt zu reduzieren. Die Weiterentwicklung des Wirtschaftens ist eine logische Konsequenz dieses Vorganges zur

Sicherung und Herstellung von Vorprodukten zum Lebenserhalt. Was aber in der Betrachtung einer Wirtschaft weniger Sinn macht ist, wenn heutzutage neoliberale Wirtschaftsvertreter behaupten, der Staat, die Willensgemeinschaft aller Bürger, sie nur dazu da, einen Rahmen zu geben für das Gedeihen der Menschen darin, damit diese sich selber unterhalten konnten. Aber was denn nun? Muss sich der Bürger gemäss dieser Definition ohne fremde Hilfe selber erhalten, so, wie ein Tier auf Beutefang geht? Was ist mit Arbeitsteilung, Absicherung, Voraussicht und Kooperation unter Menschen? Haben diese Mechanismen in der neoliberalen Wirtschaft ihre Gültigkeit verloren? Man ersieht bereits aus der merkwürdigen Definition des Neoliberalismus, dass etwas nicht stimmen kann. Die Ansicht über die menschliche Leistungserstellung und Koordinationsfähigkeit in einer gemeinsamen Wirtschaftsbestrebung unter der neoliberalen Betrachtung kann sich nicht festlegen. Es wird doch behauptet und gefordert, der Staat sei dafür da, die Kriminalität zu bekämpfen, das Eigentum zu schützen, das Recht von Besitz zu sichern, usw. Gleichzeit wird gefordert, es müsse jedem alleine überlassen sein oder überantwortet bleiben, sich Nahrungsmittel zu beschaffen und sich durch Leistung etwas zu erwirtschaften. Die Aufgabe des Staates sei es nicht, Armut oder Eigentumslosigkeit zu verhindern. Man ersieht bereits an dieser grundlegenden Betrachtung, dass der Neoliberalismus mit seiner Idee des Wirtschaftens eine Philosophie der Eigentumselite ist. Der Liberalismus und seine Erklärungen sind sozusagen die Legitimierung für die Ausbeutung von Menschen in einem streng arbeitsteiligen und hierarchischen System. Nicht mehr und nicht weniger als dies. Der normale Mensch ist in einer streng arbeitsteiligen Wirtschaft und Gesellschaft dermassen von der Gesellschaft abhängig, dass er niemals in der Lage wäre, sich selbst zu erhalten. Und mit dem arbeitsteiligen Spezialwissen von heute würde doch jeder Mensch in der Wildnis kläglich zugrunde gehen. Nach Vorstellungen des Neoliberalismus muss sich der arbeitende Mensch durch Arbeitsteilung und Spezialisierung in vollständige Abhängigkeit eines Wirtschaftssystems begeben, gleichzeitig, bei Verlust dieser Funktion oder Tätigkeit ohne eigene Absicht, soll er mit diesem Problem alleine dastehen. Mit anderen Worten, er soll auf Gedeih und Verderb abhängig sein von fremdem Eigentum, alle Pflichten für die Eigentumselite übernehmen müssen, selber aber keine Rechte haben, wenn er diese nötig hat um zu überleben. So definiert man Sklaven.

Die Gesellschaft definiert sich durch Kooperation, Solidarität, gegenseitiger Hilfestellung und Hilfenahme, von Arbeitsteilung und von Kräfteausgleich und symbiotischer Leistungserstellung. Die Elite des Eigentums bricht nicht nur den Gesellschaftsvertrag, sondern sie schmarotzt regelrecht von der Arbeitsleistung der ausgebeuteten und entrechteten Mitmenschen, und sie verunmöglicht das Glück und das Gedeihen der Menschen in der Gesellschaft, indem sie alle Grundlagen zur Selbsthilfe verunmöglicht. Menschen, welche von den Sozialwerken leben, falls es diese überhaupt gibt, denn in vielen westlichen, modernen Staaten gibt es diese überhaupt nicht, sind dazu verdammt, aufgrund von reiner Existenzsicherung faktisch dahinzuvegetieren. Sie haben nicht die geringste Chance, ihren Zustand zu verbessern, weder durch Leistung, noch durch Eigeninitiative. Sie können in den meisten Ländern nicht einmal per Notfall zum Zahnarzt, oder sich in ein Spital einweisen lassen. In den USA verfügt der durchschnittliche Bürger noch heute nicht einmal über eine Krankenversicherung. Sie ist nicht obligatorisch, und der durchschnittliche Bürger kann sich eine private Krankenversicherung nicht leisten. Die Eigentumselite will nicht, dass der Bürger die geringsten Sicherheiten für sein Gedeihen hat. Das gesamten Pflichten, die gesamte Verantwortung und alle Risiken werden beim Bürger oder Mitarbeiter belassen, Rechte entstehen daraus keine. Und durch das Umverteilungsprinzip der Finanzgesetze, der Steuergesetze und der Eigentumsrechte wird von jeder Arbeitsleistung praktisch alles hinweg genommen, und nur noch soviel übrig gelassen, dass diese Person, auch wenn sie eine Arbeitstelle hat, im Durchschnitt gerade ihre Existenz sichern kann. Man ersieht bereits an diesen Mechanismen, dass die Elite von allen Menschen derart schmarotzt, dass man dies als Weiterführung des feudalistischen Systems aus dem Mittelalter bezeichnen kann. Neu allerdings so differenziert und so übermahnend, dass sich niemand aus der Schlinge dieses Systems befreien kann. Faktisch hat sich für den durchschnittlichen Bürger die Situation im Vergleich zum Mittelalter nicht verbessert, sondern nur verändert. Der Lebensstandard in Bezug auf die Verfügbarkeit von Materialien wurde nachhaltig verbessert. Im Mittelalter waren die Menschen aber vergleichsweise reich an Eigentum. Ausser, wenn das Haus und der Hof dem König oder der Kirche gehört oder verpachtet wurde. Ansonsten waren es die Fürsten oder Vögte, welche dem

Bürger praktisch alles hinweg nahmen durch Steuern, durch Nutzniessung, durch Pacht von Landstücken, durch Kreditvergabe und Zinszahlungen, usw. Es gab schon damals viele Möglichkeiten der Bildung eines Sklaventums. Faktisch hat sich seit dieser Zeit rein gar nichts verändert. Der Adel und die Kirche, die damalig Mächtigen in allen Staaten, wurden in der Moderne ersetzt durch das Bürgertum. An der Situation des einfachen Volkes hat sich nichts geändert. Die Behauptung, dass der Mensch der Moderne frei geworden sei durch die Befriedigung aller materiellen Bedürfnisse im Kapitalismus, muss in diesem Kontext betrachtet werden. Seine Situation hat sich nicht verbessert, wenn man es an den Dimensionen des Eigentumsrechtes bemisst, sondern dramatisch verschlechtert. Er ist nach wie vor unfähig, seine Lebenssituation prinzipiell zu verbessern, weder durch Leistung, noch durch Fleiss oder eine andere Leistungserbringung. Wer oben ist und über Eigentum verfügt, lässt andere für sich arbeiten. Und wer unten ist, muss immer für die Oberen leisten. Die Neigung der pyramidalen Struktur und Abhängigkeit durch die Gesetze des Eigentums war im feudalistisch strukturierten Mittelalter im Vergleich nicht weniger steil. Es scheint, also ob alle modernen Weiterentwicklungen von Wirtschaft, Gesellschaft und sogar Politik nicht einhalten konnten, was sie den Menschen versprachen. Aber warum ist das so, denn man könnte doch davon ausgehen, dass jede Innovation und jeder Fortschritt die Gesellschaft besser machen müsste, mit weniger Aufwand Produkte und Dienstleistungen erstellt werden könnten, und eigentlich doch alle davon profitieren müssten? Warum also hat sich die Gesellschaft durch alle diese Errungenschaften doch prinzipiell nicht weiterentwickelt für den Bürger, oder wenn, dann nur für die Interessen und Ziele von Wenigen einer Elite?

Die Antwort darauf ist einfach. Es sind immer noch, gleich wie im Mittelalter und in der Antike, die Eigentumsrechte, welche diese Unterschiede schlussendlich gesetzlich festsetzen, mit fundamentalen Nachteilen und Nachteiligen Auswirkungen für die meisten Bürger. Es reicht eine Erkrankung durch Krebs, um eine ganze Familie oder einen Clan in die Armut zu zwingen. Einmal in der Armut festgesetzt, kommt man daraus nicht mehr heraus. Oder man muss über viele Generationen planen und ganz gezielt aufbauen, um wieder aus der Perspektivenlosigkeit herauszufinden. Die Vertreter des Eigentums haben darauf die Antwort der Chancengleichheit. Jeder habe die gleichen Chancen, es hänge nur vom Fleiss und der Intelligenz der Menschen ab, ob man aus der Armut finden kann, oder nicht. Diese Behauptung entlarvt sich ebenfalls als Mythos. Denn das Eigentumsrecht ist nicht an Chancengleichheit interessiert, ebenso wenig wie an der Wahrung der allgemeinen Menschenrechte. Die Eigentumsrechte kennen nur das Recht des Stärkeren über den Schwächeren. Und Stärke wird definiert durch das potentielle Vermögen, durch Eigentumsrechte die Arbeitsleistungsrechte von anderen Menschen zu rauben. Es gibt heute unendliche Formen von Abhängigkeiten in Mietsklaventum oder anderen Abhängigkeitsverhältnissen. Sie alle leben zwar nicht von einer Rechtsungleichheit, denn vor dem Gesetze sind tatsächlich alle Bürger gleich, aber sie leben von einer gesetzlich festgelegten Rechtsungerechtigkeit. Denn das Recht, das geschriebene Gesetz, enthält bereits in sich Ungerechtigkeiten. Aber eigentlich sind diese Erkenntnisse, und dass Recht nicht gleich Gerechtigkeit ist, zwischenzeitlich im Bewusstsein von allen Menschen vorhanden. Denn jeder Bürger macht früher oder später in diesem System der Ungerechtigkeit und Abhängigkeit von Fremdeigentum die ungefähr gleichen, schlechten Erfahrungen. Nicht alle wissen, weshalb es für sie so dermassen schlecht ist, aber alle nehmen in Gedanken doch eine bestimmte Form von Ungerechtigkeit als Grund an, welche für sie aus einer Rechtsungleichheit heraus entstehen muss. Der durchschnittliche Bürger erkennt nicht den wahren Grund, weil für alle Bürger die gleichen Gesetze gelten, aber er merkt bereits instinktiv, dass etwas nicht stimmen kann mit dem Gesetz. Aber dazu gehört auch nicht viel, denn man ersieht es in der täglichen Praxis. Wenn man arbeiten geht, hat der Unternehmenseigentümer die absolute Befehlsgewalt über die Mitarbeiter, bis hin zur Entlassungsgewalt. Im privaten Bereich geht es weiter mit der Mieteigentumsgewalt. Denn auch dort kann er unweigerlich und ohne grosses Überlegen feststellen, dass er als Mietsklave über sein Wohneigentum nicht frei verfügen kann. Er müsste theoretisch den Wohneigentümer sogar um Erlaubnis fragen, wenn er einen Nagel in die Wand schlagen will, um ein Bild aufzuhängen. Es ist ihm gemäss Mietvertrag verboten, am Fremdeigentum etwas zu ändern. Es gibt tausend Beispiele, um die Abhängigkeit des modernen Menschen von Fremdeigentum aufzuzeigen. Ersieht man alle diese Abhängigkeit, wie sie sind, so ist der moderne Mensch, mehr noch als alle seine

Vorfahren und Vorgänger, ein Mietsklave, wie es ihn niemals zuvor in der Geschichte gegeben hat. Mit Ausnahme vielleicht von diktatorischen, monarchistischen oder anderen absolutistischen Systemen, in welchen er niemals über eigenes Eigentum verfügte und alles einer Führerschaft gehörte. In einem solchen Umfeld muss es klar sein, dass kein Mensch überhaupt in der Lage sein kann, selbständig für die Abdeckung der einfachsten materiellen Bedürfnisse zu sorgen. Er ist und bleibt fremdbestimmt, durch die Gesetze des Fremdeigentums und das perfekte, absolutistische und abgeschlossene Mietsklaventum. Solche Menschen sind nicht einmal in der Lage, ohne fremde Hilfe sich die entsprechenden Nahrungsmittel zur Existenzsicherung zu beschaffen. Und genau dieser Umstand wird von der Elite ausgenutzt, um die Bürger zu erpressen, und um sie in ihre Regeln zu zwingen. Die Abhängigkeit ist so übermahnend, dass es keine Alternative gibt. Man muss sich auf Gedeih und Verderb in die Pyramide der noch oben mehr werdenden Freiheiten durch Eigentumsrechte einfügen, und versuchen darin zu überleben.

Eigentlich müsste die Eigentums- und Machtelite ein Interesse daran haben, dass selbst die unterste Schicht und Kaste der Gesellschaft in die Erwerbstätigkeit und Leistungserstellung für die Elite kann eingebunden werden. Da das gesamte System aber nur durch Repression, Zwang, Existenznot, Erpressung und Gewaltandrohung funktioniert, muss man den Bürger oder Arbeitsleistenden dauernd einschüchtern. Durch Androhung von Arbeitslosigkeit, durch Androhung der Streichung von Sozialgeldern, usw. Die Massnahmen, den Bürger in die Pyramide der Gesellschaftsschichten mit Rechtsunterschieden zu zwingen, sind vielfältig. Und das Eigentum der Elite ist vorwiegend in der Wirtschaft und den multinationalen oder internationalen Unternehmungen investiert, in den Immobilien und Grundstücken, in den Staatsbetrieben und über die Privatbanken. Durch diese Allmacht wird künstlich eine Sockelarbeitslosigkeit geschaffen, welche der Staat oder der Bürger nicht in Frage stellen darf. Hierdurch profitieren die Unternehmungen von immer preiswerter Arbeitsleistung noch mehr von der Arbeitsleistung der Menschen. Und durch die Abschöpfung der Arbeitsleistung lässt sich noch mehr Eigentum erstehen, und hierdurch können noch mehr Menschen in das Mietsklaventum getrieben werden. Ein System, welches umverteilt bis zum Endzustand der absoluten und absolutistischen Diktatur des Eigentums, respektive der Eigentumselite über alle Menschen.

Die Dreistigkeit, mit welcher die Eigentümer auf die Politik der Länder, Nationen, Staaten und Gesellschaften einwirken, ist zwischenzeitlich so ausgeprägt, dass die Verluste und die Unfähigkeit breiter Massen, selbst für die einfachsten, materiellen Grundbedürfnisse nicht mehr aufkommen zu können, nicht mehr ins Gewicht fallen. Hauptsache man kann Angst und Terror unter den Menschen verbreiten, damit diese unter allen Umständen leisten und diese Leistung an die Eigentumselite in der Pyramide der Abhängigkeiten abliefern. Was ich damit ausdrücken will ist folgende: Die Armut, die Hoffnungslosigkeit, der Terror, der Leistungsdruck, die Erpressungssituation, usw, alles ist es künstlich erschaffen, um die Stabilität der Pyramide der Abhängigkeiten zu erhalten, damit die Eigentums- und Machtelite ihre Privilegien nicht verliert. Diese Erkenntnis ist der Schlüssel für das Verständnis der Ausprägung und Strukturierung des gesamten Gesellschafts- und Wirtschaftssystems. Die Angst der Menschen wird dazu benutzt, die Privilegien der Elite zu stützen und zu sichern. Aus diesem Grund wird heute nicht einmal die unterste Sicherungsebene von allen Ebenen der maslowschen Bedürfnishierarchie durch die Gesetze der Gesellschaft garantiert. Nicht einmal mehr die materiellen Sicherheiten werden in unserer modernen Gesellschaft gesichert. Es ist wohldurchdachte Absicht einer Elite, um ihre Privilegien erhalten zu können, weil sie von den Menschen schmarotzen, und unter normalen Bedingungen von ihnen zur Rechenschaft gezogen würden.

Formen der Zensur

Viele Menschen sind der Auffassung oder Überzeugung, durch die gesellschaftliche Entwicklung sei die Zensur längst abgeschafft, weil man einen höheren Stand der Gesellschaftsentwicklung erreicht habe. Dies beruht auf Täuschung und falscher Wahrnehmung. Zensur hat es immer

gegeben, und wird es auch immer geben. Es gibt keine Gesellschaftsform, in welcher nicht Zensur ausgeübt wird. Jede Gesellschaft besteht aus den diversesten Interessengruppierungen, und sie alle kämpfen um Vorrechte und Machtbefugnisse. Von den Auswirkungen her betrachtet unterscheiden sich Zensur und Propaganda nicht, beides verschweigt oder verschleiert die Wahrheit im Auftrage der Interessen von Gruppierungen.

Besonders in Demokratien wird ersichtlich, wie Politiker im Auftrag von Interessengruppierungen täuschen und belügen. Ich erinnere mich an die Aussage eines Schweizerischen Ministers am propagandistischen Staatsfernsehen über eine angebliche „Vollbeschäftigung“, nur um sich der Stimmen derjenigen Stimmbürger zu versichern, welche noch eine Anstellung haben in der Wirtschaft. Eine solch dreiste Lüge unter der Tatsache, dass von 7 Millionen Bürgern über 1 Million von den Sozialwerken leben müssen, war geradezu eine direkter Schlag ins Gesicht jedes anständigen Bürgers. Aber man muss auch ersehen, für welche Interessen die Personen in der Politik stehen, nämlich für die Wirtschaftsverbände, welche möglichst viele, preiswerte und möglichst gut ausgebildete Universitätsabgänger aus dem Ausland rekrutieren wollen, und deshalb die Personenfreizügigkeit und den Zulauf von Arbeitskräften aus der Europäischen Union keinesfalls begrenzt sehen wollen. Dies ist verständlich, und natürlich in einer Demokratie, wenn man um deren Regeln im Hintergrund weiss. Aber es ist nicht, wie uns die Demokratie verkauft wird. Die Demokratie wird uns verkauft als eine "Volksregierungsform". Und das ist sie nicht. Sie ist genau genommen ein Diktatur der Interessengruppierungen, denn die mächtigsten und einflussreichsten Interessengruppierungen bestimmten die Politik. Die Bedürfnisse und Erfordernisse für den Bürger sind nicht ausschlaggebend. Ich kann mich in diesem Zusammenhang noch erinnern, dass mein Schwiegervater, welcher von einem anderen Kontinent stammt, deren Länder durch den Staat absolutistisch geführt werden, tatsächlich der Meinung war, dass Demokratie eine Volksherrschaft zur Folge hätte. Mit der Zeit, und durch viele Erklärungen und die Beantwortung von vielen Fragen, welche die Schweizerische Demokratie betraf, ist ihm erkenntlich geworden, dass es bei der Demokratie gar nicht um eine Regierungsform handelt, welche dem Volke, dem Bürger oder den Menschen darin dient, sondern nur der Elite, und dass sich hinter der demokratischen Regierungsform doch nur das Gesetz des Eigentums, respektive der reichen und mächtigen Eigentümer verbirgt. Er hatte nie Erfahrung mit einer demokratischen Regierungsform, aber soviel hat er bereits nach wenigen Gesprächen erkannt, und dass diese Regierungsform die Situation in seinem Lande nicht verbessern würde, sondern verschlechtern. Und damit mag er Recht haben. Denn funktionieren kann die Demokratie genau genommen nur in einem Volk mit Identität, mit mündigen und solidarischen Bürgern, und einem kommunalen Geist zur gemeinsamen Problemlösung. In einer Gesellschaft, in welcher jeder nur den nächsten bekämpft, muss die Demokratie unweigerlich zu einer Form von Diktatur ausarten. Genau diesen Zustand haben wir in praktisch allen modernen, westlichen Demokratien von heute. Es muss klar sein, dass in einem Kampfe von Interessengruppierungen, egal ob sich das politische System nun Demokratie oder Faschismus oder sonst wie nennt, Zensur und Propaganda nicht die Ausnahme, sondern die Regel sein muss. Wer das heute als Bürger in einer Demokratie ausspricht, wird zum subversiven Element abgestempelt, durch den Geheimdienst oder andere Verwaltungseinheiten observiert, und in nicht wenigen Ländern des Westens strafrechtlich verfolgt. Die gesamte Machtstruktur des Eigentums wird im Hintergrund von der Legitimation durch die Demokratie perfekt gestützt und geschützt. Es wird ausgesagt, man hätte darüber abgestimmt. Aber, um ehrlich zu sein, ich kann mich als Bürger eines Staates mit direkter Demokratie nicht erinnern, jemals über etwas abgestimmt zu haben, welches die Verfassung oder die Wirtschaft in Frage stellt, oder das Eigentumsrecht neu hätte ordnen wollen. Ganz im Gegenteil werden jedes Referendum und jede Abstimmung, welche gegen diese Grundgesetze verstossen, als ungültig und illegal erklärt. Die Herrschaft der Eigentums-Schattenregierung wird durch die Demokratie nicht angegriffen, sondern faktisch legitimiert. Wer die Demokratie als dasjenige ersieht, zu was sie wirklich geschaffen wurde, nämlich um das System der Eigentumsdiktatur im und durch das Volk zu legitimieren, der wird die Geschichte der Neuzeit und der Moderne besser verstehen. Es ging niemals darum, dem Bürger mehr Rechte zu geben, es ging nur darum, das System der Ausbeutung durch Eigentumsrechte zu legitimieren. Deshalb ist das Wort Demokratie mit einem gesellschaftlichen Tabu belegt, und jeder, welcher die Demokratie durch dieses Wissen in Frage stellt, wird observiert oder strafrechtlich verfolgt, selbst in der Schweiz von heute. Verfolgt deshalb,

weil jedes Bestreben, die Wahrheit aufzuzeigen, strafrechtlich ahndet wird. Genau genommen wendet der Staat selber schon eine bestimmte Form der Zensur an, dies darf man aber nicht öffentlich aussagen. Deshalb muss man sich als Autor von solchen Aussagen jederzeit distanzieren. Um als Autor nicht in den Verdacht des Verstosses von bestehendem Recht und Gesetz zu kommen, darf man sich zu politischen Problematiken nicht äussern. Und genau deshalb sollte man sich diesen Umstand bewusst werden lassen. Zumindest dies ist dem Bürger eines westlichen Staates erlaubt.

Zensur und Propaganda ist in jedem Staat der Moderne schon deshalb eine Wirklichkeit, weil die staatlichen Medien, die Verwaltungen und alle mit der staatlichen Versorgung betreuten Organisationen, Institutionen und deren Mitarbeiter und Angestellte sich jeder privaten Meinung und Äusserung enthalten müssen. Sie dürfen nur das Gesetz vertreten, nur, was in den Gesetzesartikeln steht. Ich war selber als Funktion in einer Beamten-ähnlichen Stellung tätig, und damals habe ich das erste Mal im Leben verstanden, dass es dem Gesetz nicht um Gerechtigkeit geht, sondern nur darum, das Gesetz zu vollziehen. In der Wirklichkeit und Praxis habe ich dieses Gesetz nur selten von sich aus Gerechtigkeit erstellen sehen. Und wenn, dann nur unter der Bedingung der Interpretation und einem grösseren Ermessenspielraum für die Anwendung eines Gesetzesartikels. Darüber hinaus gab keine Möglichkeit, für die Menschen, welche nach den Artikeln abgehandelt wurden, irgendwelche Gerechtigkeit zukommen zu lassen. Die Gerechtigkeit, so schien es mir, war oftmals sogar ein kompletter Widerspruch zu den gesetzlichen, einzuhaltenden Vorlagen und Anweisungen. Zu wenig differenziert, zu wenig in der Praxis verankert, zu wenig auf die wirklich menschlichen Bedürfnisse zugeschnitten, und meistens veraltet und nicht mehr zeitgemäss. Aber dies nur am Rande, um verstehen zu machen, weshalb der Staat selbst schon eine bestimmte Form von Zensur zulassen muss. Dem Staat sind die Hände gebunden, etwas anderes zu machen, zu sagen oder zu bestimmen, als in den Gesetzen festgeschrieben steht. Eine Stellungnahme durch den Staat muss, vor allem in modernen, westlichen Demokratien, deren Gesetze durch Kämpfe von Interessengruppierungen zustande kommen, immer auch eine Form von Propaganda darstellen, zustande gekommen durch die Interessen der mächtigsten Interessengruppierungen, welche das Recht in dieser Form zu Papier gebracht haben und es in einem Gesetzesartikel verankerten. Mit anderen Worten ausgedrückt: In einer Demokratie ist alles, was vom Staat kommt Zensur oder Propaganda im Sinne oder Auftrag von Interessengruppierungen. Der Gesetzesartikel ist die direkte Manifestation dieser Willensäusserung. In einer Demokratie ist der Staat nicht der Übervater, welcher für die Bedürfnisse des Bürgers zu sorgen hat, sondern es ist eine reine Kristallisation von Gesetzesartikel der mächtigsten Interessengruppierungen, welche sich durchgesetzt haben. Es ist eine ganz bestimmte, etwas komplexere Form von Diktatur. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Und die Menschen sollten, sobald sie das Wort Demokratie hören, ab jetzt nicht mehr an Volksherrschaft denken, sondern an eine sehr differenzierte Form von Diktatur durch Interessengruppierungen, mit Legitimationsanspruch durch ein angebliches Volk. Dann wird man auch ersehen, dass es sich um einen Mythos handelt, und dass der Bürger über die Wahrheit, die Auswirkungen und die Folgen hinter diesem System angelogen wird.

Die Zensur und die Propaganda haben wir durch unsere Gesellschaftsentwicklung und die Weiterentwicklung der politischen Formen und Regeln nicht hinter uns gelassen, sondern sie bleibt uns erhalten, mit allen Nachteilen für das Bewusstsein des Bürgers, und mit allen Folgen, welche dies mit sich führt. Als Bürger einem modernen Staat zu vertrauen wäre nicht nur naiv, sondern eine vollkommene Verkennung der Regeln und Funktionsweisen von modernen Staatsordnungen. Das Gesetz kann in den wenigsten Fällen Gerechtigkeit erstellen, aber im besten Fall das Gesetz vollziehen, und deshalb Recht schaffen. Das ist gar nicht so viel, oder zumindest nicht soviel, wie der Bürger sich von Demokratien erwartet. Demokratien sind deshalb nicht des Bürgers Freund, sondern genau genommen dessen Feind, denn sie agieren nicht im Sinne einer Volksregierung, gemacht von dem Volk und für das Volk. Wer weise genug ist, es zu erkennen, der erkenne es. Meistens kommt diese Einsicht nur von Menschen, welche selber in ausgeprägten Demokratien wohnen und leben, und um die gegen die Bürgerinteressen agierenden Regeln und Gesetzmässigkeiten wissen, welche darin vorherrschen. Durch Erfahrung wird man schlau, und entledigt sich irgendwann jeglicher Ideologie und Wunschvorstellung. Persönlich bin ich

zwischenzeitlich sogar der Meinung, dass eine Diktatur oder Monarchie mehr Menschenrechte, Bürgerrecht und Gerechtigkeit erstellen kann, wenn ihr Grundgesetz die Grundsätze der Menschenrechte vor das Recht des Eigentums stellt. Und diese Erkenntnis ist revolutionär. Zusätzlich aber muss das Gesetz wandelbar bleiben und sich der gesellschaftlichen Weiterentwicklung anpassen. Deshalb genügt es nicht, wenn man es bei einem gerechten und gut funktionierenden Grundgesetz oder einer fast schon perfekten Verfassung belässt. Entstehen neue Traditionen und Regeln, so muss die Gerechtigkeit im Verhältnis hierzu und in der Rechtslegung wieder neu eingerichtet und geschliffen werden. Das Grundgesetz oder die Verfassungsartikel dürfen nicht stur und unabänderlich formuliert werden, so dass es keine gesellschaftliche Weiterentwicklung mehr gestattet, aber so fest und gerecht, dass es selbst bei absoluter Neuordnung der Gesellschaft in seinen Grundsätzen noch übereinstimmt und jederzeit Gerechtigkeit zu erschaffen in der Lage ist. Der Umgang mit dem Grundgesetz muss diese Gratwanderung vollziehen können. Und Zensur und Propaganda können nur unter dieser Voraussetzung im Mantel von Wahrheit und Gerechtigkeit ausgedrückt werden. Dann sind sie keine Zensur oder Propaganda mehr, sondern ganz einfach nur die Art der Verwirklichung von gerechten und wahrhaften Gesetzesvorgaben und deren Ausführungen in einem Sonnenstaat. Eigentlich müsste jeder Bürger den Sinn dessen einsehen, und es ohne Gewissensbisse tragen können. Etwas, das in unserer heutigen, politischen Gesellschaftsstruktur undenkbar ist, weil nicht der Staat regiert, sondern die Partikularinteressen von Interessengruppierungen, und die Gesetzesartikel nur deren Willensformen darstellt und anwendet.

Über die Zwangsverstaatlichung von Banken

Es muss auch verstanden werden, dass in einem Staatshaushalt, welcher seine Existenzberechtigung, seinen Bestand und seine Stabilität aus der Harmonie und Ausgeglichenheit bezieht, um Sicherheit und Frieden zu gewährleisten in einer annähernd idealen Gesellschaft, die Anreicherung von Arbeitsleistung als Geldwert im Übermass und vor allem für private Partikularinteressen nicht mehr gestatten darf. Es ist für uns heute normal und nicht aussergewöhnlich, dass jeder Bürger, jede Interessengruppierung und jegliche Form von Partikularinteressen innerhalb des gesetzlichen Rahmens nach freiem Ermessen und Handeln sich einrichten kann. Dies bedeutet, die Familienclans aus der Antike, welche damals schon über das Gesellschaftssystem sich an der Gesellschaft bereicherten, haben ideale Abschöpfungsbedingungen. Der Staat und seine Gesetze sind nicht dafür gemacht, den Bürger zu schützen vor der Willkür von Partikularinteressen, sondern er regelt über das Eigentumsrecht vor allem, wie auf gesetzliche Art die Abschöpfung von Arbeitsleistung erfolgen darf. Und diese Arbeitsleistung findet schlussendlich immer Eingang in die Partikularinteressen-Gruppierungen. Deren Interessen decken sich mit denjenigen eines Sonnenstaates in keiner Art und Weise. Der Sonnenstaat definiert sich durch Menschenrechte, Individualrechte und der Weiterentwicklung der Gesellschaft als Ganzes im Zentrum seiner Verwaltungstätigkeit und seiner Legitimation. Das heutige System der Wirtschaft, des Eigentums und der Machtballungen durch Partikularinteressen will genau das Gegenteil. Es will die Macht nicht dem Bürger übertragen, sondern sie ihm entreissen und verwenden für Partikularinteressen der Eigentümer. Genau dies geschieht, wenn Banken oder andere Wirtschaftszweige durch Partikularinteressen geführt werden. Natürlich gibt es Bankenaufsichtsorgane des Staates, welche selbst die Tätigkeiten der Privatbanken kontrollieren. Das System verhindert aber nicht die massive und dauerhafte Anreicherung von Arbeitsleistung in Händen dieser Partikularinteressen, sondern legitimiert sie. Und durch diese Anreicherung in bestimmten Wirtschaftszweigen, und immer zum Nutzen von bestimmten Interessengruppierungen, werden der Staat und sein Zweck ausgehöhlt.

Bankendienstleistungen, wie auch andere Grundversorgungsbereiche, dürften niemals Partikularinteressen unterstellt werden. Man wird unschwer erkennen, dass durch die Machtanreicherung in diesem Bereich irgendwann und wie von selbst eine Ausweitung dieses Machtanspruches auf die Politik erfolgt. Genau diesen Zustand haben wir heute in praktisch allen

Ländern der Welt. Die Privatbanken sind zwischenzeitlich so mächtig, dass die Nationalstaaten sich nach deren Interessen richten. Die Partikularinteressen von bestimmten Interessengruppierungen haben sich durchgesetzt und sich über das Staatsrecht und Bürgerrecht erhoben und hinweggesetzt. Man kann diesen Vorgang und zwischenzeitlichen Endzustand der Umverteilung von Macht nicht als illegal bezeichnen, da jedes Staatsrecht über das Eigentumsrecht diesen Machtanballungen Recht gibt. Aber man muss erkennen, dass der Systemfehler nicht in der Illegalität gegenüber dem Gesetz besteht, sondern in der Voraussetzung zur Gesetzesgrundlage selbst. Der Systemfehler liegt dort, wo Eigentumsrecht die Menschenrechte und das Volksrecht brechen. Bei einer absoluten Definition der Rechte von Eigentum ist das immer der Fall.

Möchten wir nun die Gerechtigkeit für Menschen, Bürger, Staaten und Organisationen im Auftrage aller wiederherstellen, so bleibt uns nichts anderes übrig, als die Banken per Dekret und durch die Anwendung der Legislative, Judikative und Exekutive zu verstaatlichen, damit alle Partikularinteressen und die ungerechte Machtanreicherung durch Annektierung von Arbeitsleistung wieder dem Bürger übergeben werden kann, oder zumindest der Bürgergemeinschaft. Es ist ein anderes Problem, wenn man davon ausgeht, dass der Staat die Interessen der Bürger wahrnehmen muss, und es vielleicht nicht tut. Sicher aber ist, dass es keine menschliche Gerechtigkeit geben kann, wenn die Anreicherung von Arbeitsleistung privaten Partikularinteressen übergeben wird. Deshalb ist die staatliche und gewaltsame Zwangsverstaatlichung von Privatbanken nur eine logische Konsequenz, ohne welche es keine gerechte Rechtsstaatlichkeit und auch keine langfristige Freiheit, Sicherheit und Zukunft für die Menschen geben kann. Es ist von besonderer Erstaunlichkeit, dass diese Erkenntnis sich bis heute in den Köpfen der Menschen nicht durchsetzen konnte. Scheinbar leben noch heute vernünftige Menschen von der Überzeugung, oder besser vom Mythos, dass Privatisierung den Zustand der Menschen verbessern würde, indem es durch Konkurrenzverhältnisse und Marktbedingungen die Aufwendungen derart mindert, dass für Dienstleistungen und Produkte kleinste Preise müssten bezahlt werden. Die Betrachtung der Entwicklung von privatisierten Wirtschaftszweigen zeigt denjenigen Preisanstieg, welcher bei staatlichen Unternehmungen bemängelt wurde, nun in noch grösserem und schnellerem Umfange zunimmt, und der Aufwand für die Erbringung der gleichen Leistung massiv ansteigt. Dies ist eine Tatsache, und kann nicht geleugnet werden. Ausserdem wird in der Privatisierung die Kontrolle über diese Dienstleistungen durch Enteignung am Eigentum dem Bürger entrissen und faktisch mehr schlecht als recht der Kontrolle durch den Staat überlassen, welcher als Aufgabe per Definition nur die Eigentumsrechte überprüft, und nicht, ob die Unternehmungen noch im Sinne des Bürgers walten und wirtschaften. Wenn die Privatisierung nicht einmal für den Moment Vorteile aufweist für den Bürger, so taugt sie mittel- und langfristig nur dazu, weitere Arbeitsleistung an die privaten Eigentümer von Unternehmungen oder an die reichen und mächtigen Eigentümer umzuverteilen, und nicht etwa, um den allgemeinen Lebensstandard der Bevölkerung anzuheben. Heutzutage kann jegliche Form von Produkten und Dienstleistungen erstanden werden, welche der durchschnittliche Mensch gar nicht benötigt. Gleichzeitig ist die Enteignung des Bürgers bereits soweit fortgeschritten, dass er faktisch keine Macht mehr hat über nichts. Er ist enteignet, entrechtet und versklavt. Und die Privatbanken und deren Tätigkeiten führen dazu, dass dieser Vorgang für mehr und mehr Bürger gilt. Irgendwann wird diese Umverteilung faktisch abgeschlossen sein und in der kompletten Enteignung aller Weltbürger enden. Wir sind nahe an diesem Endzustand, aber er ist noch nicht erreicht und abgeschlossen. Bereits heute ist zu ersehen, dass die Demokratien, respektive die Bürger in diesen Demokratien, die Macht über die Gesetze des Eigentums verloren haben, und auch die Macht über grenzenlose Allmacht der Privatbanken. Es gibt keine Möglichkeit, über gesetzliche Regelungen diese Machtstellung zu brechen oder zu berichtigen. Der Vorgang der Machtergreifung der Privatbanken ist soweit fortgeschritten, dass er politisch nicht kann rückgängig gemacht werden.

Das Ideal der Demokratie

Um die Ideologie der Demokratie zu verstehen, müssen wir zurückgehen in die Vergangenheit, an den Ort ihrer Entstehung. Es handelt sich sicherlich nicht um eine Erfindung der Griechen, aber sie wurde von den griechischen Philosophen eingehend behandelt, und wir können alle Gedanken heute nachlesen und studieren. Die griechischen Philosophen waren weit davon entfernt, die Demokratie als ideale Gesellschaftsform zu betrachten. Sie wussten um deren Mängel. Es wurde richtig erkannt, dass sie nur im kleinen Rahmen funktionieren kann, wenn die Bürger sich gegenseitig kennen und ihnen bewusst ist, wie abhängig sie voneinander sind. Dies ist die einzige Garantie bei Abstimmungen, dass Entscheidungen der einzelnen Stimmbürger immer auch im Interesse des Kollektivs gefällt werden, und nicht durch reine Partikularinteressen oder durch die Interessen von Gruppierungen entstehen. Der grösste Feind jeglicher demokratischer Regierungsformen ist die Unsolidarität, die Disharmonie in der Gesellschaft. Wenn in einer Demokratie jeder anfängt, nur noch für sich selbst zu wählen, für seine eigenen Interessen, oder noch schlimmer, im Namen von Interessengruppierungen, dann ist die Demokratie bereits in Frage gestellt, denn dann wird sie sich irgendwann in eine Diktatur verwandeln, weil sich die stärksten Mächte durchsetzen werden. Dann verkommt sie irgendwann zu einer reinen Plutokratie. In ihr hat sich das Diktat der reichsten und mächtigsten Interessengruppierungen demokratisch durchgesetzt. Und der Bürger hat durch die geschaffenen Gesetze faktisch seine Allmacht verloren. Genau diesen Zustand haben wir heute in allen westlichen Demokratien, ohne dass es jemand zugeben würde. Die Idee der Volksdemokratie ist überall still und heimlich gestorben.

Die griechischen Staatsmänner haben bereits damals Städte auf 10'000 Einwohner festgelegt. Dies mit dem Hintergedanken oder dem Wissen, dass bei grösser werden der Stadt die Partikularinteressen überproportional anwachsen und die demokratische Regierungsform in Frage stellen. Man wusste instinktiv, und über die Praxis des Alltags wurde dies bestätigt, dass nur bei gegenseitiger Abhängigkeit und einer solidarischen Bürgerhaltung eine demokratische Entscheidung positive Auswirkungen für alle Bürger haben konnte. In der Praxis muss erstens im besten Fall jeder Bürger über die Wahl des anderen Bürgers Bescheid wissen, wie dies heute noch in bestimmten Landsgemeinden der Schweiz in Appenzell oder Glarus praktiziert wird, und jeder Bürger muss in der Praxis erkennen, dass diese Entscheidung ihn direkt betrifft, mit allen Folgen und Konsequenzen. Es muss ein System von Belohnung und Bestrafung an jede demokratische Regierungsform gehängt werden. Wenn dieses nicht zum tragen kommt, funktioniert die Demokratie nicht. Wenn jeder Bürger nicht gezwungen ist, im Sinne aller Bürger zu wählen, dann funktioniert die Demokratie nicht, oder verdreht sich schlussendlich in eine Diktatur der übergeordneten Interessengemeinschaften. In Athen waren nur 1/4 bis 1/5 der Bürger stimmberechtigt, so dass die Anzahl der Wahlbürger pro Stadt auf ungefähr 2'000 Personen zu stehen kam. Der Rest bestand aus Bediensteten oder Sklaven ohne Bürger-, Mitbestimmungs- oder Wahlrecht, wenn es um die Angelegenheit der Bürger ging. Aus Erfahrung war dies die Grenze der Funktionsfähigkeit einer Demokratie. Wenn eine Stadt mehr als 10'000 Personen umfasste, musste man an einem neuen, davon abgetrennten Ort eine neue Stadt gründen. In der Schweiz herrscht dieses Gesetz noch heute, aber nur in demjenigen Sinne, dass ab 10'000 Menschen eine Gemeinde von einem Dorf zu einer Stadt wird. Dass eine neue Siedlung an einem anderen Ort gegründet wird, umfasst keine Tradition mehr. Es waren bereits in der Antike die Erfahrung und das Wissen vorhanden, dass eine Demokratie nur funktionieren konnte im kleinen Massstab, wenn sich die Menschen gegenseitig kannten. Vermutlich waren 2'000 Menschen auch das kleinste Fassungsvermögen von so genannten Stadions oder von antiken Theatern, und deshalb bestens geeignet für Bürgerabstimmungen, bei welchen jeder den anderen beobachten konnte, Abstimmungswettkämpfe stattfanden und Argumentationen vorgetragen wurden.

Je grösser ein Staat ist, desto mehr muss eine Demokratie sich in eine Form der Diktatur von reichen und mächtigen Interessengruppierungen verwandeln. Schlussendlich stellt sie nichts anderes dar, als eine bestimmte Form der Eigentums-Plutokratie, und keine Demokratie oder Volksdemokratie mehr. Die Wirklichkeit und meine Erfahrungen in einer der ältesten Demokratien, der Schweiz, bestätigen dies mit allem, was man in diesem Zusammenhange erkennen kann.

Wenn die Plutokratie im Hintergrund errichtet ist, und sogar im Grundgesetz oder der Verfassung ihre Privilegien festgelegt sind, hat sie sich vollends von den demokratischen Verfahren und Regelwerken abgesetzt und bildet ein Gesetz im Gesetz, und über die Plutokratie-Elite ein Staat im Staate. Alle Kulturen der Antike, aber auch der Moderne, besassen keine reinen Staatsgebilde, strukturiert nach einer bestimmten Regierungsform, sondern im Hintergrund des Staates waren alle diese Gebilde als Plutokratien organisiert. Es gab selbst im Kommunismus und Sozialismus schlussendlich auf den obersten Kastenbereichen immer eine Form der Plutokratie. Deshalb hatten diese Systeme langfristig keine Existenzgrundlage, weil sie einerseits nicht waren, was sie vorgaben zu sein, und zweitens zwar offiziell die Eigentumsverhältnisse neu versuchten zu ordnen, aber im Hintergrund dennoch eine neue Form der Plutokratie erschufen. Scheinbar scheint die Elite, welche sich in einem Staate ab einem bestimmten Zeitpunkt herausbildet, eine Eigentumselite zu sein, und ihre Gesetze richten sich innerhalb, wie auch gegen aussen in den Staat hinein, nach plutokratischen Gesetzmässigkeiten. Was wir daraus lernen ist, dass einerseits kein Gesellschaftssystem stabil ist, und andererseits es immer durch die Elite in Frage gestellt wird, weil sie sich Privilegien des Eigentums erschaffen. Bisher erfolgte dies deshalb, weil das Eigentum, respektive seine Rechte daran, niemals durch das Grundgesetz oder die Verfassung gerecht geregelt wurden. Man kann davon ableiten, dass es kein stabiles, langfristiges Gesellschaftssystem geben kann, wenn nicht in der Verfassung festgeschrieben steht, dass das Gesetz in erster Linie den Bürger davor schützen muss, dass auf oberster Ebene eine Eigentumselite sich eine Plutokratie in pyramidaler Abhängigkeit erschaffen und sichern kann. Bisher sind alle bestehenden Gesellschaftssysteme an dieser Tatsache gescheitert.

Es wird keine Rolle spielen, ob ein zukünftiger Sonnenstaat in seiner offiziellen Form demokratisch oder diktatorisch errichtet ist. Er wird unabhängig davon keine lange Existenz haben, wenn er es nicht schafft, erfolgreich eine plutokratische Eigentumselite zu verhindern. In einer Diktatur kann sich eine Eigentumselite nicht verstecken, weil sie dem Diktat einer bestehenden Führungsschicht oder eines Grundgesetzes unterworfen ist. In einer Demokratie hat die plutokratisch organisierte Eigentumselite eine freiheitliche Existenz, und unter dieser Regierungsform ist sie legitimiert. Die Demokratie in der heutigen Form ist das Deckmäntelchen für die plutokratische Eigentumsdiktatur der Interessengruppierungen, und entspricht deshalb keinesfalls einer Volksdemokratie. Man darf deshalb von einer Demokratie niemals etwas erwarten, weil sie die Interessen der reichsten und mächtigsten, plutokratisch organisierten Interessengruppierungen wahrnimmt, und nicht die Grundrechte des Bürgers zum Zwecke hat, und diese deshalb weder sichern, noch verteidigen oder erhalten könnte. Genau diese Wahrheiten zeichnen sich in allen heutigen, westlichen Demokratien ab. Sie haben ihren Zweck verloren, den Menschen darin nützt diese Regierungsform wenig, denn sie haben erkannt, dass sie ihr Leben durch Wahlen nicht verbessern können, weil im Hintergrund Gesetze und Gesetzmässigkeiten bestehen, auf welche sie keinen Einfluss haben, und welche von den mächtigsten Interessengruppierungen in einem Land bestimmt werden, und niemals das Wohl und den Vorteil des durchschnittlichen Bürgers im Sinne haben. Dies ist eine wichtige Erkenntnis, und jeder, welcher diese Erfahrungen abtut oder nicht ernst nimmt, sollte sich Zeit geben, alles nochmals im Kopf Schritt für Schritt durchzuspielen und sie wahrhaft zu überprüfen. Alles andere, alle Schlüsse und Ableitungen hieraus, darüber sollte der Leser sich ein Bild machen, eine Vorstellung. Es geht nicht um Volksaufhetzung gegen die Regierungsform der Demokratie. Ich möchte nur erklären, dass wir erstens in den heutigen Demokratien keine richtigen Demokratien haben, zweitens diese nicht funktionieren können bei einer inhomogenen, grossen Bevölkerungsanzahl, und die Demokratie drittens und letztens nicht in der Lage ist, ihre Versprechungen zu halten, nicht einmal die geringsten. In Tat und Wahrheit handelt es sich bei der Demokratie um den Mythos der Volksregierung. Ausser, man stutzt sie zurück auf die Definition im antiken Griechenland, wo sie ihre natürlichen Funktionsgrenzen zu finden scheint, aber keinesfalls übertragbar ist auf unsere heutigen Bedingungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Eine Demokratie im heutigen Sinne einer Anwendung kann bis zur vollständigen Funktionsunfähigkeit von ganzen Staatssystemen führen, und zum Zerfall von Gesellschaften wegen der Ausnutzung dieser Gesetzmässigkeiten durch Partikularinteressen von Interessengruppierungen. Um eine Demokratie im Sinne einer Volksdemokratie zu ermöglichen, müssten alle Partikularinteressen und deren Manifestation von Macht verunmöglicht werden. Die heutigen Demokratien definieren sich geradezu durch den natürlichen Wettstreit und Kampf der Partikularinteressen gegeneinander.

Demokratie ist nicht gleich Volksdemokratie

Viele Menschen, vor allem aus anderen Kulturkreisen, welche noch keine Erfahrungen machen konnten mit einer Demokratieform, stellen sich unter ihr etwas Falsches vor. Sie glauben, fast ohne Ausnahme, an den Mythos der Volksdemokratie. Diese ist genau genommen nirgendwo verwirklicht in der Neuzeit. Keine einzige Demokratieform von allen westlichen Demokratien darf sich Volksdemokratie nennen. Was wir unter genauer Betrachtung über sie auszusagen vermögen ist, dass sie ein komplexer Wust ist aus den verschiedensten Interessen, welche in einem Staate um die Vorherrschaft und Macht ringen. Ich kann mich über die letzten Jahre der Verfolgung des politischen Geschehens nicht an eine einzige Abstimmung erinnern, welche durch die Parteien als Vorstoss und für den Nutzen des Volkes erbracht wurden. Eher war es Initiativen des Volkes, welche über das Referendum Neuerungen oder Anpassungen versuchten einzuführen im Sinne einer Volksdemokratie und zum Nutzen für das Volk selber. Es scheint, dass selbst Parteien niemals für den Bürger oder das Volk da sind. Und deshalb kann man von den "Volksvertretern" in der Regierung ganz allgemein aussagen, dass diese gar nicht für das Volk da sind, sondern nur für die Interessen der reichen, mächtigen und einflussreichen Interessengruppierungen in jedem Staate. Keine Partei könnte überleben durch die alleinigen Mitgliederbeiträge, sondern ist abhängig von direkten Zahlungen der Wirtschaftsverbände, der Banken oder reichen und mächtigen Geldgeber oder Eigentümer. Wer reich und mächtig ist, ob als Einzelperson oder als Interessenverband, macht Politik. Nicht im Interesse des Volkes, sondern immer im Interesse dieser Interessengruppierungen oder Interessen, stammend aus Wirtschaft, Finanzwelt oder anderen, mächtigen Einflussgruppierungen. Die modernen, westlichen Demokratien und Regierungsformen sind nicht gemacht vom Volk und zum Nutzen des Volkes, sondern sie werden immer im Namen des Eigentums und des Geldes von bestimmen Interessengruppierungen eingerichtet. Die Idee der modernen Demokratie ist in der Praxis nicht diejenige des Ausdruckes eines Volkswillens, sondern die Durchsetzung des Willens der stärksten Interessengruppierungen im Wettbewerb und Streit um den Machteinfluss. Das hat, von der Idee her betrachtet, nichts zu tun mit dem Gedanken einer Demokratie als dem Ausdruck des Willens eines Volkes. Das Volk ist selbst in der harmonischsten Zeit oder unter den besten Bedingungen keine gleichgerichtete, einheitliche, harmonische und solidarische Einheit, sondern es ist immer ein Wust aus den diversesten Interessengruppierungen, welche sich mit legalen, rechtsgültigen Mitteln im Wettstreit gegenseitig bekämpfen.

Es muss aus dieser Betrachtung über die Gesetzmässigkeiten in einer Gesellschaft erkennbar sein, dass die Demokratie niemals halten kann, was sie dem Bürger verspricht. Sie ist nicht für das Volk da, sondern sondert durch bestimmte Regeln die Macht des grössten Einflusses ab von den Einflüssen mit weniger Macht. Und da es meistens eine Mehrheit benötigt, um eine Vorlage durchzubringen, werden in der Praxis Zweckverbindungen eingegangen, um den Machteinfluss als Gesetzesparagraph zu verankern. Dieses neue Gesetz hat nicht das Ziel, dem Volk zu dienen, dem durchschnittlichen Bürger, sondern es ist immer ein Gesetz, hervorgebracht durch die grösste Macht in einer Gesellschaft, und zum Zwecke, dieser grössten Macht zu dienen, und nicht dem Volke. Der Irrtum in der Betrachtung der Demokratie folgt aus dem einfachen Fehler einer Annahme, eine Gesellschaft sei einheitlich strukturiert, jeder Bürger handle aus den gleichen Interessen. Das ist sie aber in keinem Falle, sondern jede Gesellschaft besteht aus Unternehmern, Politikern, Parteien, Mietherren und Mietsklaven, von Banken, Privatpersonen, Interessengruppierungen, Verbänden, Organisationen, usw. Es gibt in jeder Gesellschaft schätzungsweise an die 1'000 verschiedenen Interessengruppierungen, deren Meinungen, Ziele und Absichten vollständig voneinander abweichen, und alle in der Politik mitmischen und gegeneinander um Rechte und Pflichten kämpfen, um Privilegien und Sonderrechte gegenüber den anderen. Es ist ein Wust aus unendlichen, verschiedenen Interessen, welche Macht ausüben wollen, und diese Macht dazu benutzen, noch mehr Macht zu erhalten. Die Idee der Demokratie ist deshalb diejenige des Kompromisses, des politischen Kompromisses, mit welchem der Bürger

leben muss. Die Demokratie ist für den Bürger im besten Fall nicht mehr als ein System der faulen und nicht in seinem Sinne waltenden Kompromisse an alle bestehenden Interessengruppierungen in dieser Gesellschaft. Im schlechtesten Falle aber werden das Volk und seine Interessen gar nie berücksichtigt, sondern es kommen die reichsten und mächtigsten Interessengruppierungen zum Zuge. Dann besteht die Möglichkeit, dass kein einziges Gesetz im Sinne für das Volk geschaffen wird, sondern immer nur und alleinig für die mächtigsten Verbände von Interessengruppierungen in einer Gesellschaft. Meistens ist in modernen Demokratien das letztere der Fall, und dies wird zum Normalzustand. Es bedeutet, dass die Demokratie im schlechtesten Falle nichts anderes ist, als eine Diktatur von Interessengruppierungen, nämlich derjenigen Interessenverbände, welche sich zusammengeschlossen haben, um ihre Macht zu erringen, und diesen Willen der Macht in Gesetzesartikeln festlegen, zur Anwendung und Einhaltung für alle.

In der Schule, und auf allen Ebenen der Bildung, wird uns etwas anderes gelehrt. Dort wird uns vorgetäuscht, dass in Demokratien der Volkswille sich durchsetzt. Das Thema Demokratie wird erfahrungsgemäss in den Schulen nicht einmal behandelt. Wer also in einer Demokratie lebt, in einer angeblichen Volksdemokratie, der erlebt nicht nur, dass dieses politische Herrschaftssystem weder ideologisch halten kann, was es verspricht, noch in der Praxis einen einigermassen akzeptablen Zustand einzustellen in der Lage ist für das Volk, den durchschnittlichen Bürger. In der Schweiz führte dies seit dem Zweiten Weltkrieg faktisch dazu, dass die Wirtschaft, respektive deren Vertreter des Eigentums, sogar noch mehr unternehmerische Freiheiten besitzen als in den USA. Dies als indirekter Beweis dafür, dass die Regierungsform der Demokratie in Tat und Wahrheit versagen muss, wenn es um die Errichtung und die Durchbringung des Volkswillens geht. Wenn von unten über das Volk ein Referendum eingeführt wird, durch welches die Unternehmer schlechtere Bedingungen erhalten, drohen die Wirtschaftseigentümerverbände mit einer wirtschaftlichen Verschlechterung für Arbeitnehmer, oder drohen mit einem massiven Verlust von Arbeitsplätzen, um den Bürger zu erpressen und ihn einzuschüchtern. Oder es gehen Unternehmer oder Unternehmungen direkt an die Öffentlichkeit, und sagen sie würden die Schweiz verlassen, falls die Abstimmung vom Volk angenommen wird. Egal wie, es wird immer versucht, den Stimmbürger zu verängstigen, unter Druck zu setzen oder zu erpressen. In der Praxis ist immer genau dies die Regel, und es ist an keiner Stelle überhaupt zu ersehen, wo die Demokratie einer Volksdemokratie entsprechen würde, respektive wo die Demokratie für das Volk in der Lage wäre, etwas zu erringen gegenüber den Interessen des Eigentumes. Selbst der Bundesrat, das oberste politische Gremium, ist immer auf Seiten der reichsten, mächtigsten und einflussreichsten Interessengruppierungen und Koalitionen. Der Bundesrat hat, soweit ich mich zurück erinnern kann, in der Zeit der Schweizerischen Demokratie über die letzten 30 Jahre, niemals im allgemeinen Sinne für das Volk entschieden, sondern immer nur für die mächtigsten Interessengruppierungen. Somit wäre nicht nur theoretisch, sondern praktisch widerlegt, dass die Demokratie in der Lage ist, die Gesellschaft langfristig zum Vorteil des Volkes zu regulieren oder einen goldenen Zustand zu errichten. Die Demokratie kann niemals ein nachhaltiges, politisches System darstellen, sondern muss mittel- und langfristig von innen heraus zerfallen. Hinzu kommt, dass die Demokratie aus dem gleichen Grund auch keinen Einfluss hat auf das bestehende und vorherrschende System der Plutokratie, welches Parallel in der Wirtschaft und in den Eigentumsrechten besteht. Die Schweiz ist denn auch das Musterbeispiel dafür, dass ihre angebliche Volksdemokratie es nicht verhindern konnte, sich in Wirklichkeit zu einer Plutokratie auszubilden. Die Demokratie ist in Folge dessen nicht in der Lage, für das Volk ein den paradiesischen Zustand zu erstellen, sondern sie ist schlussendlich einzig und alleine in der Lage, eine bestimmte Form der Diktatur zu legitimieren.

Jedem Leser sei ans Herz gelegt, sich selber Gedanken zu machen, was Demokratie sein soll, wie sie strukturiert sein muss, wer die Macht ausüben soll und zu welchem Zwecke und für welches Ziel. Man wird alleinig bei dieser Betrachtung merken, wie schwierig es ist, sich ein Bild über die idealen Machtverhältnisse zu machen, und wie diese sollten aufgebaut sein. Wichtig dabei ist die Feststellung, dass alle offiziellen Informationen und Darstellungen über die Wirkungsweise der Demokratie falsch sind. Was uns aufgetischt wird über die politische Erziehung stimmt nicht. Die Art der Information über die Demokratie ähnelt eher der Hirnwäsche oder zumindest der politischen Propaganda. In Wirklichkeit erschafft im Hintergrund und oberhalb von jeder

Volkspolitik die Demokratie das System der Plutokratie, das Recht des Eigentümers über den Arbeitsleistenden und Bürger. Und obschon der Bürger abstimmen kann, darf dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass er in einem Staat oder einer Gesellschaft nie der "Souverän" war, sondern nur die Marionette fremden Eigentums, fremder Eigentumsrechte, welche er durch keine Form der Abstimmung der Welt jemals in Frage stellen konnte, kann oder jemals wird können. Deshalb eignet sich die Demokratie in heutiger Form perfekt für eine Sklavengesellschaft, welche von sich selbst überzeugt ist, frei zu sein, in der Wirklichkeit aber nur dazu da ist, die Herrschaftsform der Plutokratie zu legitimieren. In meiner persönlichen Erfahrung klingt dazu immer folgender Ausspruch nach: "Du kannst ja darüber abstimmen, du bist ja in einer Demokratie." Ich kann mich aber nicht daran erinnern, jemals über prinzipielle Angelegenheiten abgestimmt zu haben, sondern immer nur über Vorlagen, deren Richtlinien prinzipiell schon eingeführt waren, und bei denen es um Formfragen ging, und nicht um inhaltliche Infragestellungen. Wenn es per Referendum tatsächlich um prinzipielle Sachfragen und die Errichtung von neuen Wegleitungen von Gesetzen ging, endete dies immer in der Informationen durch unsere politische Führung, dies widerspreche der Verfassung oder dem Grundgesetz, und darüber dürfe nicht abgestimmt werden.

Was will ich damit ausdrücken? Es geht nicht darum, die Demokratie als Regierungsform in Frage zu stellen. Es geht mir um die Weitergabe der Erfahrung, dass die Demokratie etwas ganz anderes ist, als allgemein angenommen. Und dass sie nicht in der Lage sein kann, die Erwartungen und Hoffnungen der Bevölkerung zu erfüllen. Sie ist in ihrer modernen Existenz nur in der Lage, eine bestimmte Form der Interessendiktatur zu errichten und zu legitimieren. Nicht mehr und nicht weniger als dies. Sie kommt deshalb niemals an das Ideal eines Sonnenstaates heran, welcher bereits im Grundgesetz die Menschenrechte und Individualrechte vor den Eigentumsrechten zum Zuge kommen lässt, und sich deshalb rigoros und prinzipiell gegen die Versklavung von Menschen richtet. Dabei ist es gleichgültig, ob es sich bei der Regierungsform selber um eine Diktatur oder Monarchie handelt, solange der Bürger sicher sein kann, dass die Menschenrechte und Individualrechte vor den Eigentumsrechten berücksichtigt werden, oder niemals relativiert werden können. Dann kann es ihm gleichgültig sein, wie die Regierungsform strukturiert ist. Dann kann es sogar zum merkwürdigen Zustand kommen, dass in einer Diktatur in besserem Umfange die Menschenrechte garantiert werden, als dies jemals in einer Demokratie der Fall sein könnte. Auch muss die Idee der Bildung von Parteien in Frage gestellt werden, und ob diese immer zum Vorteile des Bürgers wirken. Diese sind ebenfalls Interessengruppierungen, welche in der Praxis nicht das Ziel haben, den Zustand für eine breite Masse von Bürger zu verbessern, sondern für diejenigen Bürger, welche ihrer Interessengruppierung angehören. Das ist vom Prinzip her betrachtet nicht zweckentsprechend, und führt offensichtlich zu einem falschen Ergebnis und Endresultat für die Volksregierung. Erst recht unter den Bedingungen von Eigentumsrechten, von welchen sich Parteien nicht absetzen können.

Politiker und Parteien und ihr Bezug zur Wahrheit

Die Praxis in den modernen, westlichen Demokratien bestätigt auf vielfältige Art und Weise im politischen Leben die dauerhaften Lügen und die Berieselung durch propagandistische Mittel, um in seiner Meinung beeinflusst zu werden. Dies hinterlässt einen bitteren Nachgeschmack unter der Betrachtung, dass die meisten Parteien sich volksnah und aufrichtig geben. Parteien aber handeln immer im Interesse von bestimmten Interessengruppierungen, und schliessen Koalitionen mit anderen Interessen- und Machtgruppierungen, um ihre Ziele und Absichten besser durchzubringen, und um sie schlussendlich gesetzlich zu verankern. Vielen Bürgern gehen nicht mehr wählen, weil sie der politischen Parteiengeplänkel überdrüssig sind. Dies erfolgt unter immer dem gleichen Ausspruch mit Rechtfertigung: "Egal, ob ich wählen gehe, es nützt ja alles doch nichts." Darin liegt ein Funke Wahrheit. Gemeint ist die Tatsache, die Erkenntnis oder das Wissen, dass die politischen Institutionen bestimmt werden durch Interessengruppierungen, und schlussendlich diese ihren Willen durchsetzen, auch in Demokratien. Der Bürger weiss instinktiv, dass er gar keine Macht oder nur geringen Einfluss hat in einer Demokratie, weil er sie nicht als

Volksdemokratie betrachtet, sondern um eine Diktatur der demokratisch durchgesetzten Interessen von Gruppierungen. Deshalb ist der Anteil der wählenden Schweizer verschwindend klein. Es erhofft sich niemand mehr einen allgemeinen Wandel, hin zur Besserung des Zustandes für den Bürger. Fast jeder ist sich der vielen Ebenen einer Gesellschaft bewusst, welche sich der politischen Wirklichkeit einer Volksdemokratie entziehen, weil es eine echte Volksdemokratie gar nicht geben kann unter der absolutistischen Herrschaftsform des Eigentums. Dieser Zustand ist bedenklich, und führt dazu, dass der Bürger sich nicht mehr um Politik kümmert, sondern sich in sein Privatleben zurückzieht, um möglichst nichts mehr mit der Gesellschaft zu tun zu haben. Dort baut er sich sein Himmelsreich oder Paradies, welches er in der Gesellschaft in weiser Voraussicht niemals vorzufinden vermutet. Den Bürger demotivieren die politischen Lügen und unhaltbaren Zustände derart, dass er sich damit nicht mehr auseinandersetzen will. Dies ist in meinem praktischen Leben bei fast allen Bekannten der Fall, welche stimmberechtigt sind. Sie sind der permanenten Lügen aus der Politik so überdrüssig, dass sie sich lieber mit erbaulicheren Dingen beschäftigen, als sich ihre Lebensqualität kaputt machen zu lassen. Und sagt viel aus über unsere Gesellschaft und das politische System, welches unser Leben bestimmt.

Die Lügen der Politiker sind manchmal so dreist, dass es einem glattweg die Sprache verschlägt. Die Arbeitslosenzahlen werden in allen westlichen, angeblichen Demokratien statistisch derart erhoben, dass man von bewusster Irreführung des Bürgers sprechen kann. Dies geht soweit, dass die effektiven Arbeitslosenzahlen gegenüber den offiziellen, statistisch nicht korrekt erhobenen Zahlen, um das 5-fache divergieren. Aber man ersieht aus diesen Beispielen, wie in Demokratien nicht der Bürger die Macht besitzt, sondern zu weitaus grösserem Teile die Wirtschaftseigentümer und andere Interessengruppierungen. Viele Bürger sind nicht einmal fähig, die Lügen aus der Politik zu erkennen, geschweige denn bei Abstimmungen auf diese Lügen zu reagieren und die Politik abzustrafen. In Demokratien müsste der Bürger als Voraussetzung fähig sein, als verantwortungsvoller Stimmbürger zu wählen. Wenn er nicht einmal merkt, dass die offiziellen Arbeitslosenzahlen absichtlich und bewusst statistisch falsch erhoben sind, oder er nicht einmal fähig ist zu erkennen, dass praktisch alle Politiker für ihre Interessengruppierungen lügen, dann ist er auch nicht in der Lage, selbst unter besten Bedingungen sich seine Rechte gegenüber diesen Interessengruppierungen zu sichern. Der Stimmbürger ist in modernen Demokratien also lediglich Mittel zum Zweck der Errichtung von plutokratisch diktatorischen Gesellschaftsstrukturen und dessen Regelwerken. Ich persönlich mag mich an viele Bürger und ihre Aussagen erinnern, welche dauernd der offiziellen Politik auf den Leim kriechen, weil sie politisch verdrossen sind und nur noch auf Pamphlete von Parteien reagieren. Ein solcher Bürger ist unfähig, eine Politik für das Volk einzurichten, oder im Namen des Volkes einen Zustand zu erhalten oder zu verbessern. Ein solcher Stimmbürger ist unmündig, stimmen zu gehen. Eigentlich sollte solchen Bürgern das Stimmrecht entzogen werden, weil sie reine Marionetten der Parteienpropaganda sind, und sich von allen Interessengruppierungen an der Nase herumführen und missbrauchen lassen. Ich habe oftmals erlebt, wie Menschen auf die einfachsten propagandistischen Pamphlete und Aussagen hereinfielen, und nicht merkten, dass es sich um Lügen von Interessengruppierungen handelte, um den Stimmbürger zu missbrauchen. Es ist in meinem Ermessen dies sogar die Regel, und nicht die Ausnahme, und es sollte zusätzlich nachdenklich machen. Wenn also in einer heissen Abstimmungsphase ein Wirtschaftsminister behauptet, wir hätten in der Schweiz Vollbeschäftigung, und effektiv 1 Million von gesamthaft 7 Millionen Bürgern von den Sozialwerken leben, und der Stimmbürger an dieser Aussage nichts falsches erkennt, dann gilt dies als Beweis dafür, wie allgemein und politisch ungebildet der Stimmbürger selbst in den modernsten Staaten ist, wenn er auf solche Lügen hereinfällt, dies als Wahrheit betrachtet und sich demgemäss beeinflussen lässt für seine Entscheidung an der Abstimmungsurne. Ein solcher Stimmbürger ist weder politisch mündig, stimmen zu gehen, noch ist er in der Lage, zu verstehen, was eine Demokratie ist und welchen Zweck sie erfüllen sollte. Er könnte genau so gut in einer Diktatur leben, und mit den deren propagandistischen Mitteln berieselt werden, er würde keinen Unterschied bemerken, ja er würde sogar denken, er lebe im freiesten Staat der Welt, weil dies ja alle sagen und Medien dies bestätigen. Daran ersieht man aber auch die allgemeine Intelligenz von Bürgern in modernen Staaten. Die Gesellschaft ist so komplex geworden, dass der durchschnittliche Bürger mit den geringsten Verantwortlichkeiten überfordert ist, und sich keine wahrhafte, übergeordnete und richtige Meinung mehr bilden kann. Schon alleine aus diesem

Grunde kann eine Demokratie langfristig nicht funktionieren. Aber dies ist nur eine von vielen Betrachtungen, an welcher man die Funktionsfähigkeit der Demokratie bewerten und bemessen kann.

Parteien sind reine Interessengruppierungen, und informieren und handeln für deren Interessen, und niemals im Sinne für das Volk. Diese Wahrheit darf nicht ausser Acht gelassen werden. Deshalb muss man in Demokratien bei Informationen immer zuerst fragen, woher sie stammen, wer sie erhebt, welche Interessen oder Interessengruppierungen dahinter stecken und zu welchem Zweck, mit welcher Absicht oder zu welchem Endziel. Wenn man diese Fragen nicht beantworten kann, so muss man mit fast vollständiger Sicherheit davon ausgehen, dass einem jemand aufs Eis führen will. Wenn bei Werbung nicht feststeht, von wem diese stammt, muss man von bewusster Täuschung ausgehen. Bei der politischen Wegleitung zu Abstimmungen, welche vom Bundesrat per Standard bei Wahlvorlagen immer mitgegeben wird, muss man von Propaganda ausgehen, weil der Bundesrat immer im Interesse von Interessengruppierungen handelt, und nie oder nur selten im Interesse für das Volk. Eigentlich sollte man deshalb alle Wahlvorlagen des Bundesrates und der Regierung über den Stimmzettel ablehnen, und die meisten Referendumsvorlagen von unten, aus dem Volk, annehmen. Dies aus meiner langjährigen Erfahrung als Stimmbürger. Wenn ein Stimmbürger bereits so weit ist, und zu diesem Schluss kommt, dann muss hieraus offensichtlich werden, wie verlogen und irreführend die Politik in Demokratien ist. Da reiht sich Lüge an Lüge, Täuschung an Täuschung, und man kann nicht mehr behaupten, es handle sich um die "Beste von allen Regierungsformen". Der Leser soll sich an dieser Stelle aber nicht von einer Meinung beeinflussen lassen, sondern er soll die angeführten Argumente überprüfen und im geistigen Sinne durchspielen, wie man diese Mängel beheben könnte, oder ob dies überhaupt möglich ist. Denn eine Demokratie lebt von intelligenten und politisch bewussten Bürgern, erwachsenen und mündigen Menschen. Was aber, wenn der Bürger im Durchschnitt selbst diese niedrigste von allen Anforderungen nicht einmal erfüllen kann. Kann unter diesen Umständen eine Demokratie funktionieren, selbst bei einer Gesellschaft, welche noch so homogen, harmonisch und solidarisch ist, in einer Gesellschaft aus sozusagen gleichen Bürgern? Diese Aussagen sollen zum Nachdenken anregen. Einzig und alleine dies, nicht mehr, aber auch nicht weniger. Vielleicht wird der eine oder andere Leser darauf kommen, dass es tatsächlich bessere Systeme geben könnte, und kann sich vielleicht zusätzlich ein Bild darüber ausmalen, wie dieses auszusehen hätte. Der Sonnenstaat ist eine Idee dazu, welche man überprüfen kann, und in welchem die Macht von Interessengruppierungen zum vornherein verhindert wird, weil sie bei der politischen Umsetzung in der Wirklichkeit nicht zur Geltung kommt.

Information und Propaganda in Demokratien

Was immer man für Informationen erhält aus den Medien, sei es aus Zeitungen, Fernsehsendungen, den Staatsmedien, privaten online Internetinformationen, immer stecken Interessen dahinter. Es gibt faktisch keine Information, welche frei ist von den Interessen des Absenders. Dies bedeutet, dass jede Information mit einer Absicht veröffentlicht wird. Dahinter stecken nicht immer Machtinteressen, aber in den meisten Fällen. Es hat sich gezeigt, dass in der kapitalistischen Eigentumsdiktatur selbst Zeitungen sich auf politische Parteien beziehen, weil sie durch diese finanziert werden. Selbst das oberste, politische Gremium der Schweiz, der Bundesrat, ist parteilich betrachtet käuflich, weil jeder Bundesrat für eine Partei mit gewissen Interessen steht. Kein Bundesrat könnte Entscheidungen fällen, welche im Hintergrund nicht mit der Parteileitung abgesprochen werden, sonst verliert er sein Amt schlagartig und kann als Bundesrat seinen sofortigen Rücktritt einreichen. Ich kann mich in meiner langen Zeit der Betrachtung nur an einen einzigen Fall erinnern, bei welchem der Bundesrat wegen genau solcher Streitigkeiten aus der Partei verstossen wurde, und quasi hätte das Amt abgeben müssen, es aber nicht getan hat. Das war aber eine Ausnahme. Alle anderen Bundesräte waren liniengetreu und gehorsam. Dies zeigt bereits, dass es keine Politik unabhängig der bestehenden Machtinteressen von Eigentum, Finanzen und von Interessengruppierungen geben kann. Jede Information, welche

man erhält aus den Medien oder sogar von einer politischen Führung, stammt aus der Absicht einer Interessengruppierung. Es geht um Macht oder Einfluss, und die Information, welche preisgegeben wird in der Öffentlichkeit, stützt immer diese Absicht. Es gibt in Demokratien keine öffentliche Information, welche nicht für diese Zwecke regelrecht missbraucht wird.

Es kämpft nicht ein Bürger im Wettstreit gegen andere Bürger, betrachtet als Individuen. Sondern es kämpfen Interessengruppierungen gegen Interessengruppierungen. Würde Bürger gegen Bürger antreten, wäre es eher ein Wettstreit für die Rechte des Bürgers selbst, für sein Leben, sein Gestalten, seine Familie, seinen Clan, seine Sippe, sein Arbeiten, seinen Lebensstandard, usw. Da nun aber Gruppen gegen Gruppen kämpfen, geht es um Privilegien, welche eine Gruppe gegenüber der anderen Gruppe hat, verteidigt oder ausbauen will. Und dann ist die Demokratie bereits keine Volksdemokratie mehr, weil diese mächtigen Interessengruppierungen nicht das Wohl des Bürgers als Individuum zum Ziele haben, sondern die Privilegien von ganzen Gruppen oder Kasten von Menschen, welche sich schlussendlich über die Errichtung von bestimmten Gesetzen über andere Gruppierungen und das Volk erheben. Dieses nennt man Klassenkampf. Der Klassenkampf ist in einer Demokratie nicht beendet oder verunmöglicht, sondern er wird legitimiert und in einen gesetzlichen Rahmen gestellt. Dass dieses System für den Bürger keine Volksdemokratie erschaffen kann, muss jedem einleuchten. Die Demokratie verunmöglicht nicht den Klassenkampf, sondern stellt ihn in einen gesetzlichen Rahmen, damit es nicht zu blutigen Auseinandersetzungen kommt, sondern alles geregelt, gesittet und gesetzlich legal abläuft. Eigentlich kann man aber nicht von „gesittet“, „kultiviert“ oder „Kultur“ sprechen, wenn die mächtigere Interessengruppierung und Machtgruppe sich über alle anderen Interessengruppierungen erhebt und hinwegsetzt. Das ist eine Form von Diktatur der Mächtigen über die Schwachen, welche institutionalisiert und legitimiert wurde durch das Setzen eines gesetzlichen Rahmens.

Wer dieses erkennt, wird sich nicht mehr beeinflussen lassen durch Medien oder andere Informationsträger. Der wird die Lügen, Täuschungen und Verschleierungen durchschauen, und sich nicht an diesen orientieren, sondern er wird sich überall und immer eine eigene Meinung bilden. Wenn die Menschen, welche in Diktaturen leben und wissen, dass alle Informationen mit dem Ziel des Machterhalts für die beherrschende Institution gemacht werden, so vermeinen die meisten Menschen in Demokratien trotzdem, dass dies für ihr Regierungssystem nicht gelte. Diese Annahme ist falsch. In Demokratien ist wegen der Kämpfe unter den Interessengruppierungen die Lüge institutionalisiert und allgemein legitimiert. Deshalb ist bei dieser Herrschaftsform, respektive beim Umgang mit Informationen aus diesem politischen System besondere Vorsicht geboten. Ich kann mich nicht daran erinnern, wann wir in der Schweiz zum letzten Mal einen Bundesrat hatten, welcher sich wirklich über alle Parteiinteressen und Vorgaben hinwegsetzte und sich für das Volk einsetzte, und welcher sich als Volksvertreter des gesamten Volkes sah, und nicht nur für eine bestimmte Interessengruppierung, welche eine andere Interessengruppierung ausnehmen oder legal abzocken will, oder sich ungerechterweise, aber ganz legal Privilegien herausnehmen will. Es ist eine sehr traurige Geschichte, denn der Stimmbürger kann in diesem politischen System niemandem trauen, und muss seine Meinung gänzlich unabhängig von jeglicher Lüge aus den Medien bilden. Natürlich kann man behaupten, es sei deshalb schon das beste System, weil der Bürger sich um die Wahrheit bemühen muss. Aber das ist in Diktaturen oder faschistischen Systemen desgleichen. Und die Wirklichkeit zeigt, dass die grosse Masse der Stimmbürger bei Abstimmungen den Parteien auf den Leim kriechen, und sich durch die bewusst erstellten Täuschungen zu einer Wahl verleiten lassen, welche gar nicht in ihrem Interesse ist. Somit relativiert sich alles, und die Demokratie verkommt nicht zum bestmöglichen System, sondern zum vielleicht Schlechtesten von allen alternativen, politischen Systemen überhaupt. Die Wirklichkeit zeigt auf sehr eindrückliche Art und Weise, dass gerade bestimmte, reiche und mächtige Interessengruppierungen aus Eigentum und Finanz einen idealen Nährboden in diesem politischen System vorfinden, und dort praktisch ungehindert ihre Macht ausüben können, ohne vom Bürger jemals in ihrer Macht eingeschränkt oder kontrolliert werden zu können. Die Elite findet die Demokratie deshalb das beste von allen Systemen, weil sie darin ihre eigene Macht legitimiert findet, und im Endeffekt noch behaupten kann, der Stimmbürger hätte es so gewollt, weil er über alles abstimmen könne. Das ist nicht die Wahrheit hinter diesem System. Deshalb wird klar

ersichtlich, dass gerade die Kreise der reichen und mächtigen Eigentümer immer nach Demokratisierung rufen, und zwar weltweit. Denn das gibt ihnen die Chance, das Eigentum von anderen Ländern frei und ohne Hindernisse zu annektieren, weil der Bürger, respektive das Volk darin, faktisch durch dieses System gegenüber diesen reichen und mächtigen Eigentümer-Gruppierungen handlungsunfähig und machtlos ist.

Für die Eigentümer ist dasjenige Volk das beste, welches nach Demokratie schreit, und hierdurch der Eigentumselite die besten Gedeihungsgrundlagen gleich selber liefert, und den Grund für die eigene Entmachtung, indem sie das Eigentumsrecht absolut in der Verfassung verankert. Genau deshalb hört man die Forderung nach Demokratie immer von der US-Eigentumselite, und deren Handlanger und Politiker des Senats. Meinen tun sie damit nicht die Volksdemokratie, in welcher das Volk in der Lage ist, über sich selbst zu regieren, sondern sie meinen die Demokratie der vielfältigen Interessengruppierungen, in welcher sich schlussendlich die Macht der Eigentümer durchsetzen muss. Für diesen Vorgang der Scheindemokratisierung und Entreissung der Macht vom Volk, und der Übertragung der Macht an die Eigentumselite, führen sie in der ganzen Welt Krieg. Das erste Gesetz des Eigentums ist die Anreicherung von noch mehr Eigentum, unterstützt durch die Umverteilungsprinzipien von Eigentumsrechten und von Finanzen. Deshalb ist es nur verständlich, wenn die US-Eigentumselite nach immer neuer Annektierung von Ländern schreit, und eben immer mit dem Scheinargument einer angeblichen Volksdemokratisierung, welche sich unter diesen Bedingungen gar nie entwickeln kann. Eigentlich müssten alle Bürger der Welt ein Interesse daran haben, die Politik in ihrem Land möglichst diktatorisch und absolut einzurichten, und die Menschenrechte oberhalb der Eigentumsrechte festzusetzen. Denn dies ist die einzige Möglichkeit der Erwehrung gegen die Annektierung durch die Gesetze der Eigentumsrechte aus dem Ausland. So muss sich der Ehrlichkeit halber die Information und Idee der Demokratisierung, als Fortschritt der Bürgerrechte in einem Land, als reine Propaganda entlarven. Die Forderung zur Demokratisierung war niemals die Forderung nach mehr Bürgerrechten in Ländern, in welchen noch andere Gesetze vorherrschen. Sondern es war immer die Forderung nach kompletter Umverteilung von Eigentum an die bereits bestehende Eigentumselite aus dem Ausland, meistens eben den US-Eigentümern, und damit die Übertragung aller Nutzungsrechte und Gewinnrechte an diesem Eigentum. Demokratie bringt unter den bestehenden, üblichen Eigentumsgesetzen dem Bürger nicht mehr Freiheiten, sondern es leitet die vollständige Enteignung und Versklavung ganzer Länder, Nationen und Staaten ein, Schritt für Schritt und immer nachhaltiger, bis selbst die Regierungswerkzeuge und Institutionen privatisiert und an diese Eigentümer übertragen sind, und somit sogar der Staat selbst unter Kontrolle der reichen und mächtigen Eigentümer aus dem Ausland steht. Es ist wichtig, diese Regeln zu erkennen, und wie sie im Zusammenhang stehen mit Propaganda, Falschinformation, Trug, Schein, Lüge und Manipulation, und wie geschickt sie mit der Vorstellung, den Ideen und Wünschen von Menschen und Völkern umgehen und sie missbrauchen.

Umverteilungsproblematiken in Demokratien

Die Regierungsform der Demokratie macht im übertragenen Sinne das Versprechen, alle Bürgerprobleme zu lösen, indem sie die Macht und Verfügungsgewalt dem Stimmbürger übergibt, damit dieser es sich einrichten kann, so wie jeder andere Bürger in Wohlstand und Sicherheit zu leben, und um annähernd gleich viele Rechte wie andere Bürger zu haben. Dies ist ebenfalls eine propagandistische Lüge, denn durch die Politik der Interessengruppierungen, welche um Macht und Einfluss kämpfen, bildet sich per Gesetzesdekret eine Schichtung der Gesellschaft aus. Die reichsten und mächtigsten Interessengruppierungen erschaffen auf Kosten der anderen Interessengruppierungen und auf Kosten des Bürgers Regeln und Gesetze, durch welche sie ihre Eigentumsrechte sichern und sogar ausbauen können. Dies führt auf lange Sicht hinaus zur Ausbildung von Kasten, wie wir dies aus Indien kennen, wo die Menschen in Kasten hineingeboren werden. Es gibt durch die Regeln des Eigentums keine Möglichkeiten, sich aus dieser Schicht zu befreien, seine Lage zu verbessern oder durch Fleiss oder Intelligenz, Weitsicht

oder Kooperationsfähigkeit seinen Zustand zu verbessern. Man bleibt in dieser Kaste oder Gesellschaftsschicht sitzen, und irgendwann werden diese Gesetzmässigkeiten an die nächste Generation mit einer Sicherheit und Regelmässigkeit weitervererbt, dass man es ein Naturgesetz nennen kann. Genau an diesem Punkt sind wir heute in der westlichen, modernen Gesellschaft. Es haben sich Kasten gebildet, ohne nennenswerte Chancen auf Verbesserung oder Befreiung der Menschen in diesen Gesellschaftsschichten. Reichtum wird vererbt, und nicht mehr erarbeitet.

Das Problem wird hauptsächlich geschaffen durch die Unfähigkeit der Demokratien, das Umverteilungsproblem politisch zu lösen. Mit anderen Worten: Das Umverteilungsproblem ist in Demokratien überhaupt nicht lösbar, weil die Demokratie auf der Machtaneignung der Interessen von Interessengruppierungen beruht, und nicht auf einer Volksdemokratie. Deshalb kommt es, je länger eine Demokratie existiert, zur Ausbildung von Kasten, in welchen die Menschen und Bürger gefangen sind. Das Problem dabei sind nicht die Menschen selber, von welchen die meisten sehr wohl eine Verbindung fühlen zu anderen Menschen, und bereit sind Solidarität, Harmonie und Kooperation selber zu erschaffen und zu erhalten. Das Problem sind diejenigen Menschen, welche die Mitmenschen als Mittel zum Zweck missbrauchen, um sich selbst zu bereichern. Diese sind es, welche das System der Demokratie, welches auf dem Prinzip der Umverteilung von Macht beruht, zu missbrauchen, um sich hierdurch Eigentum und Finanzen anzueignen, welche weit über eine Gerechtigkeit hinausgehen und Ungerechtigkeiten ohnegleichen erschaffen. Das ist die Welt von heute. Oben in unserer politischen Führungsetage stehen lauter Personen, welche für Interessengruppierungen stehen, die nach Mitteln und Wegen suchen, die Arbeitsleistung der breiten Masse zu rauben und zu annektieren. Unter diesen Umständen könnte die Demokratie sogar eine Volksdemokratie sein, sie wäre nicht in der Lage, die Rechte des Bürgers zu bewahren, oder langfristig Gerechtigkeit zu erstellen. Wie immer also die Demokratie verstanden wird, ob ideal als Volksdemokratie oder als Demokratie der Regierung durch die reichsten und mächtigsten Interessengruppierungen, so wird sie niemals in der Lage sein, langfristig Gerechtigkeit, Fairness, Solidarität, Harmonie, Stabilität und Freiheit für den Bürger, die Menschen oder die Gesellschaft zu sichern und zu bewahren. Die Demokratie ist durch ihre eigenen Gesetzmässigkeiten entweder dazu verdammt, von innen heraus zu verrfallen, oder sich weiterzuentwickeln zu einer Plutokratie oder Diktatur. In allen modernen, westlichen Demokratien ist das zweite der Fall. Alle sind heute der Plutokratie oder Diktatur ähnlicher, als viele Regierungssysteme vor ihr in der Geschichte. In allen diesen Gesellschaften hat sich auf oberster Ebene eine Plutokratie gebildet, welche sehr erfolgreich ihre Privilegien und Pfründe gegen alle Machtbestrebungen von unten verteidigt. Und wer dies nicht glaubt, soll die Gesellschaften des Westens auf ihren Kern überprüfen. Er wird alles dies bestätigt vorfinden.

Die Demokratien sind niemals in der Lage, das Problem der Umverteilung zu lösen. Dabei ist bei der Errichtung des Sonnenstaates genau dieses eine, zentrale Problem vollständig und durchgehend zu lösen. Wenn das Problem der Umverteilung von Rechten, Ressourcen, von Eigentum und von Finanzen, usw., nicht kann gelöst werden, dann wird jede Gesellschaft, ob sie sich nun demokratisch, monarchisch oder diktatorisch nennt, auf Dauer nicht bestehen können, und deshalb zuerst innerlich, und dann selbst von aussen ersichtlich, komplett zerfallen. Dann wird es irgendwann eine herrschende Machtelite gegen, und diese wird über bestimmte Gesetzmässigkeiten, wie diejenigen der Eigentumsrechte, wie über Sklaven herrschen. Diese Sklaven werden alle Arbeitsleistung abtreten müssen, oder werden sonst alleine gelassen und vom Kollektiv getrennt. In den heutigen USA ist dieser Vorgang bereits fast vollständig abgeschlossen. Es gibt dort Millionen von Obdachlosen, welche überhaupt keinen Anspruch mehr haben auf irgendwelche Sozialleistungen oder Solidarleistungen durch den Staat, die Bürgergemeinschaft. Sie sind von allen Bürgerrechten getrennt, und haben nicht einmal mehr die Möglichkeit, sich zu integrieren durch Arbeit. Selbst durch allen Einsatz des Willens und der Tatenkraft sind diese meistens nicht mehr in der Lage, sich aus ihrer destruktiven Lage zu befreien. Viele von ihnen sterben auf der Strasse. Von der restlichen Gesellschaft scheint dies niemanden zu kümmern, weil erstens keiner mehr das komplexe System der pyramidalen Abhängigkeiten durchschaut, oder selber derart unter Druck gerät, sich als Sklave zu verkaufen, so dass ihm jede Nächstenhilfe die Gefahr einbringen würde, noch mehr in den Sumpf der Gesellschaft zu geraten. Die Demokratie ist nicht im Geringsten in der Lage, dieses Problem zu lösen. Sie ist genau genommen sogar der

Verursacher, da es die Macht des Stärkeren stützt, und die Schwachen in ihrer aussichtslosen Situation verbleiben lässt. Die Demokratie zeigt ihr wahres Gesicht, indem sie eine Form des Diktates des Starken über den Schwachen errichtet aufzeigt, und nicht eine Regierung des Volkes für das Volk. Das ist das genaue Gegenteil davon, was uns in der Schule in propagandistischen Informationen über die Demokratie erzählt wird. Von der wahren Ebene der Regierung, oder den Interessengruppierungen, welche die Demokratie alleinig schon von der Idee her beherrschen, wird niemals gesprochen. Und auch nicht davon, dass eine Eigentumselite und eine Finanzelite sich vollkommen von diesen Gesetzmässigkeiten, als Staat im Staate, und als Unterdrücker des Volkes, sich absetzen können. Dieser Umstand wird von den wenigsten Menschen durchschaut. Das Umverteilungsproblem, welches durch die kapitalistischen Demokratien geschaffen wird, wird vom durchschnittlichen Bürger nicht einmal als Ursachenproblem erkannt für den zyklischen Zerfall von ganzen Kulturen. Geschweige denn, dass diese erkennen, dass die Demokratie dieses Grundproblem der Gesellschaftszerstörung nicht löst, sondern verursacht. Die Demokratie ist ein ebenso bedeutender Systemfehler wie das Eigentumsrecht. Beide führen zu einem nicht lösbaren Umverteilungsproblem. Demokratien, welche keine Volksdemokratien sein können, und absolutistisches Eigentumsrecht, sind langfristig betrachtet beides Garantien für den Zerfall jeder Gesellschaft.

Gleichschaltung durch Multikulturalität und Vermischung

Die Idee der herrschenden Elite ist die Auslöschung von Nationalstaatlichkeit und die Vermischung durch Multikulturalität. Dies hat den vermeintlichen Vorteil des Verlustes der Identität, und führt zur besseren Beherrschung der Masse. Eine Masse, welche keine Identität hat, weder durch die Zugehörigkeit zu einer Nation, noch durch diejenige zu einer Religion oder Tradition, ist ohne Vergangenheit, ohne Geschichtsbewusstsein, ohne Familientraditionen, somit ohne Vergangenheit und deshalb auch ohne Zukunft. Eine Person, welcher auf dieser Art die Identität geraubt wurde, ist lenkbar und kann leichter in neue Gesetzmässigkeiten gezwungen werden. Bei Vermischung von Ethnien erfolgt ein Abbau jeglichen Bewusstseins beider Ausgangslinien der Eltern. Es ist nicht wie allgemein angenommen, dass eine Vermischung zur Bereicherung führt, sondern in erster Linie zu einer Relativierung von Werten und Traditionen. Ich habe dies selber durch die Einverheiratung in einen anderen Kulturkreis erfahren. Ursprünglich war ich davon überzeugt, eine Vermischung führe prinzipiell zu einer Bereicherung, musste aber erfahren, dass dem nicht immer so ist. Der Preis, welcher durchschnittliche Menschen dafür bezahlen ist gross. Die nächste Generation kann nur durch intensive Schulung und massive Bewusstseinsbildung von beiden Kulturen das Beste herausnehmen und weiterverwenden. Selbst dann erfolgt ein Abbau von Traditionen. Denn wer von allem nur das Beste herauspickt, relativiert ebenfalls die Identität auf das praktisch Nutzbare, und belässt es nicht bei der effektiven Identität der Herkunft. Aus dieser Erfahrung heraus, und dem Umstand, dass sich die zwei vielleicht am tiefsten Verwurzelten Kulturen der Welt getroffen haben, diejenige aus Mitteleuropa und diejenige aus Ostasien, musste ich mir die Frage stellen, ob es nicht besser ist, wenn die Erblinie sich für eine von beiden Traditionen entscheidet. Verschmelzung führt zu Fokussierung auf das Praktische, und zur Verdrängung eines grossen Teils des geistigen Kulturerbes. In Bezug auf die mitteleuropäische Tradition, welche mit Boden, Umwelt, Menschen, Traditionen und dem Geist der Erkenntnis und der Freiheit eine innige Verbindung eingegangen ist, und sich hierdurch definiert, bedeutet dies im praktischen Sinne, dass nur noch darauf geschaut wird, ob etwas im materiellen Sinne einen Nutzen erbringt. Mit anderen Worten wird deshalb bei der Verschmelzung nicht das wertvolle, geistige Erbe bewahrt, sondern es wird über Bord geworfen und macht reinem Nutzendenken Platz. Und diese Auswirkungen erfolgen auf beide Seiten. Nur wer sich der geistigen Tradition beider Seiten bewusst ist, kann diese bewahren. Aber dann bedeutet die Bewahrung des Blutes einen geradezu unheimlichen Kraftakt. Nur wenige Menschen werden in der Lage sein, das mitteleuropäische Erbe der geistig-intellektuellen und gefühlsmässigen Freiheit zu bewahren, und gleichzeitig zu kombinieren mit der tief sitzenden Tradition des ostasiatischen Denkens im Familienkollektiv. Wenn es gelingt, dann umso besser. Aber es mag die Ausnahme sein, und es

trifft sicherlich nicht auf die breite Masse der Menschen zu, welche durch die Vermischung von Ethnien und in der Multikulturalität das geistige, materielle, traditionelle und bewusste Erbe vollständig verlieren und in der Moderne durch die Umverteilungsprinzipien von Eigentumsrechten und Finanzen faktisch alles verlieren. Deshalb ist es das erklärte Ziel der Eigentumselite, jeglichen Nationalismus auszulöschen, jegliche Traditionen zu relativieren und jegliches Bewusstsein der Erblinien zu zerstreuen. Die Masse der Sklaven darf nicht haben, was sie selber stark macht, und was ihre Herrschaft über die Sklaven legitimiert.

Was zu heutiger Zeit in Europa passiert, ist die Auslöschung jeglicher Vergangenheit, durch Vermischung von Ethnien, Traditionen und von Bewusstsein über die Vergangenheit und die Zukunft. Alles, was speziell ist, was aussergewöhnlich oder einzigartig ist, was eine eigene Geschichte hat, was abgesondert ist, was eigen ist und Vielfalt fördert, wird bewusst und mit Absicht zerstört, platt gemacht und ausnivelliert. Allgemein gerechtfertigt wird dies durch die neue Philosophie der "Gleichheit aller Menschen vor dem Gesetz", welche von der Eigentumselite in demjenigen Sinne umgemodelt wird, dass alleinig die Ausbildung eines konformen Universalmenschen die Menschenrechte garantieren könne. Intelligente Menschen erkennen zwischenzeitlich längst die Propaganda zu dieser Philosophie. Die Vermischung von Ethnien, Nationen, Völkern, Traditionen und Bewusstseinsebenen führt tatsächlich zu einem Universalmenschen, dies zumindest mag stimmen. Aber es ist nicht mehr der Mensch, welcher alles in sich enthält, sondern es ist ein Universalmensch, welcher alle Eigenheiten, Eigenschaften, alle Traditionen und Vergangenheiten verloren hat. Es ist deshalb kein Universalmensch mehr, sondern ein fahles und geistig enterbtes Mischwesen, alle seines geistigen Erbes beraubt, seiner Vergangenheit und Zukunft. Ein solcher Mensch kann sprichwörtlich in eine neue Form gegossen werden. Genau dies ist das Ziel der heute herrschenden Eigentumselite. Sie will den alten Kulturmenschen auslöschen, und einen neuen erschaffen. Dieser neue Mensch wird aber alle Attribute, welche ihn zum Menschen machen, verloren haben. Er ist lediglich eine Ansammlung von Fleisch, Knochen und Gewebe, dirigiert durch die Medien und durch die Propaganda, und gierig darauf, sich durch Konsum zu betäuben und sich durch die Elite dirigieren zu lassen. Sein Kopf ist leer, aller Identität beraubt. Das beste Beispiel für eine "friedliche" Auslöschung über die letzten 200 Jahre ist die bewusst Zertrümmerung der "Deutschen", ihrer Identität und ihres mitteleuropäischen Bewusstseins. Es wurde bisher nichts unversucht gelassen, die Deutschen und ihre Nation zu zertrümmern. Man hat sie bekämpft, zerbombt, aufgemischt, mundtot gemacht, wirtschaftlich und politisch isoliert, Bündnisse gegen sie geschmiedet, sie versucht durch Ideologien zu zerstören, usw. Es gibt keine Ethnie in der Welt, welche dermassen Verfolgungen ausgesetzt wurde, Massnahmen der Zerstörung unterworfen wurde, und versucht wurde, dem Erdboden gleich zu machen. Doch das mitteleuropäische Bewusstsein lebt. Und es wird aller Voraussicht nach durch seine eigene, geistige Kraft wiedererstehen. Es wird sein Erbe wieder antreten und sich erneuern. Und es wird aller Wahrscheinlichkeit nach durch seine geistige Kraft, welche doch so unscheinbar und für viele Menschen als so unbedeutend erachtet wird, eine neue Blüte seiner selbst einleiten. Es ist dies das Erbe der Freiheit, welches Wahrheit und Liebe alleinig induzieren vermag. Dies als Beweis dafür, wie wichtig das geistige Erbe für Menschen ist. Denn es alleine ist in der Lage, über alle Hürden der Physis hinaus eine Stabilität und Konstanz zu erzeugen. Es ist nicht erstaunlich, dass genau deshalb die Menschen in Mitteleuropa am meisten von allen anderen Interessengruppierungen bis auf das Blut bekämpft wurden. Man hat durch den vollständigen Entzug der materiellen Grundlage versucht, ihre Existenz zu zerstören. Da aber die geistige Ebene nie konnte vernichtet werden, und nur darauf wartete, eine Wiedergeburt zu erleben, wird sie wie Phönix aus der Asche wiedererstehen. Und dann wird sie auch beweisen, dass die Ideologie der Völkervermischung in der Multikulturalität als reine Ideologie des Missbrauches einer Elite, und zur Ausbildung einer Sklavenmenge, geschaffen wurde. Mitteleuropa wurde deshalb derart geschunden von den Mächten und Einflüssen der Welt, weil sich hier das Bewusstsein und der Ursprung der Freiheit entwickelt haben, und weil die Elite diese Entwicklung versucht zu verhindern, seit sie davon Kenntnis hat. Deshalb versucht sie in genau dieser Region, wie an keinem anderen Ort der Welt, multikulturelle Bedingungen zu erschaffen, die Staats- und Machtstrukturen abzubauen, und das geschichtliche Bewusstsein auszulöschen. Genau deshalb muss es die Aufgabe des Mitteleuropäers sein, dieses zu erkennen, und es nicht zuzulassen. Das Schicksal von Mitteleuropa ist dasjenige der gesamten Welt. Wenn hier die

Freiheiten nicht mehr können zurück errungen werden, dann wird es an keinem Ort und zu keiner Zeit mehr gelingen. Deshalb ist das mitteleuropäische Bewusstsein der Freiheit in seinem Schicksal der Nabel der Welt, auf welches die Völker schauen müssen. Hier entscheidet sich, ob die Menschheit in Zukunft frei sein wird, oder ob sie zum Sklaventum verdammt bleibt. Wenn der unbändige Wille zur Freiheit im mitteleuropäischen Menschen es nicht bewerkstelligt, so ist die Freiheit für alle Völker verloren. Dann hat die Eigentumselite der Welt ihre Macht dauerhaft und unwiderruflich errichtet.

Verschwörungstheorien und Schattenregierungen

In unserer Zeit existieren unendlich viele Verschwörungstheorien. Einige davon sind falsch, irreführend, basieren auf unechten Angaben, sind zweckentfremdet und teilweise surreal bis phantastisch anmutend. Allen aber ist gemeinsam die Erkenntnis und das Wissen darum, dass hinter allen weltweiten Gesetzmässigkeiten einer Globalisierung, Vernetzung und Abhängigkeit von Wirtschaft und von Finanzinstitutionen tatsächlich ein Plan existiert, auch wenn dieser nicht in allen Details bekannt ist. Es existiert ein Globalisierungsplan einer bestimmten Interessengruppierung. Es existiert die Interessengruppierung, und es existiert ihr Plan. Das ist keine Theorie, das ist eine erwiesene Tatsache. Und da dieser Vorgang übernational, international und ohne Mitspracherechte der Völker in allen Ländern der Welt stattfindet, ist hierdurch auch erwiesen, dass sich diese Interessen gegen die Interessen der Menschen in den einzelnen Ländern verschworen haben. Diese wahre und echte Verschwörung einer Machtelite, welche klar mit der Eigentumselite kann gleichgesetzt werden, hat den Plan, alle Menschen unter ihr Eigentumsrecht zu zwingen, und sie über diese Gesetze zu kontrollieren. Dies ist der Plan der Verschwörung. Alle sollen unter das römische Eigentumsrecht gezwungen werden.

Die Elite will diese Bedingungen weltweit errichten, weil die Gesetze dafür ganz in ihrem Sinne agieren, und nicht im Sinne der Menschen. Der Eigentumselite geht es darum, im Wettstreit gegen die Zeit, so schnell als möglich ihre Bedingungen und Gesetze zu festigen. Alleine die Gesetze des Eigentums können ihre Privilegien und ihre Überlegenheit über andere Menschen garantieren. Nationale Gesetze, starke Volksidentitäten oder andere, konkurrierende Interessengruppierungen stehen diesen Bestrebungen und Zielsetzungen diametral entgegen. Deshalb versucht die weltweite Schattenregierung des Welteigentums jede Form von Nationalstaatlichkeit zu vernichten und zu zertrümmern. Volksidentitäten sollen in der multikulturellen Welt ausradiert werden. Jede Form von Machtanballung von Interessengruppierungen soll entweder mit einbezogen werden in diesen Plan, oder soll gänzlich vernichtet werden. Wer nicht kooperiert oder eigene Ziele verfolgt, wird zuerst isoliert, und dann mit allen Mitteln bekämpft, bis zur Auslöschung und totalen Vernichtung und Aufreibung. Ziel ist nicht, alle anderen, vielleicht gut kooperierenden Interessengruppierungen teilhaben zu lassen an allen Vorzügen und Privilegien, sondern in pyramidaler Struktur ein Machtabhängigkeitsgefälle zu erstellen. Wenn also eine königliche Erblinie irgendeines Landes vermeint, durch Kooperation Anschluss an die Eigentumselite zu erhalten, und ebenfalls in die Erblinien dieser mächtigsten von allen Eigentumseliten einheiraten zu können, muss dies als reine Wunschvorstellung sehen. Denn es geht der Eigentumselite nicht darum, wirklich zu teilen, sondern sie will ein Gefälle der Abhängigkeit erschaffen in einer ersten Phase, um zu späterem Zeitpunkt, wenn alle anderen Interessengruppierungen bereits versprengt und faktisch entmachtet sind, die noch letzten, verbleibenden und kooperierenden, aber fremdartigen Interessengruppierungen aufzureiben. Schlussendlich kann es nur einen geben, kann nur eine einzige Interessengruppierung über alle anderen siegen, und das ist die reichste und mächtigste. Diese muss schlussendlich alle anderen Interessengruppierungen auffressen, oder selber gefressen werden. Es gibt für niemanden ein Entrinnen, auch wenn diese denken oder annehmen, in der Spitze der Pyramide mitregieren zu können. Langfristig werden sie genau so bekämpft, entwurzelt und vernichtet werden, wie alle Weltbürger. Ihre Identität wird irgendwann im grossen Plan der Welteroberung erlöschen. Dafür wird die heute bestehende Eigentumselite an der Spitze der Gesellschaftspyramide sorgen. Es gibt keinen Schutz, es gibt nur den Kampf. Das

schlussendliche Entweder-Oder.

In allen so genannt "Freien Gesellschaften" der westlichen Welt regieren im Hintergrund Interessengruppierungen, welche in vielerlei Organisationen und Zirkeln sich treffen unter Ihresgleichen, um dort die Netzwerke zur Festigung ihrer Macht zu bauen. Geheimgesellschaften und damit im Zusammenhang stehende Organisationen sind faktisch längst Schattenregierungen, welche im Hintergrund Entscheidungen treffen, die niemals zur Abstimmung vor das Volk, den Bürger oder die Menschen kommen, sondern immer hinter verschlossener Türe beschlossen und eingeführt werden. Es sind die Herrenklubs der Eigentumselite. Und sie scheren sich meistens keinen Deut um die Wünsche, Ziele, Absichten und Freiheiten des Bürgers. Und diejenigen, welche es tun, tun es, um ihre Machtbestrebungen zu legitimieren. Als ich meiner Ehefrau erzählte, dass die eigentliche Macht im Westen diesen verborgenen Netzwerken im Hintergrund zukommt, und nicht dem Bürger anheim fällt, wurde ich darüber aufgeklärt, dass in ihrem Kulturkreis diese Netzwerke illegal und verboten seien, und dass man deren Mitglieder deshalb verfolgt, weil aus politischen Gründen die Freiheit des Volkes und Bürgers andernfalls nicht kann gesichert und erhalten werden. Es hat auch im Westen Zeiten gegeben, in welchen diese Verbindungen und ihre Organisationen verboten waren. Aber meistens nur für kurze Zeit. Die Eigentumselite und ihre Netzwerke und Organisationen haben es über ihren Machteinfluss immer wieder erreicht, sich ihre Pfründe zurückzuholen. Meistens lief die Rückholung dieser Privilegien am Recht und der Entscheidungsfähigkeit des Volkes und Bürgers vorbei. Ich habe deshalb meiner Ehefrau auch erklärt, wie es kommen konnte, dass diese Geheimgesellschaften sich legal erhalten konnten. Ihre Rechtfertigung zur Legalität gründete auf der Freiheit der Bildung von Vereinigungen, und auf dem Ausschluss der Behandlung von religiösen und politischen Themen. Sie legen in ihren Satzungen fest, bei Treffen keine religiösen oder politischen Themen zu befassen, um nicht in den Dunst von Verschwörungstheorien zu geraten, oder in den Verdacht von Interessen gegen Staat und Bürgerschaft. Die Absicht dahinter dürfte offensichtlich sein. Es geht darum, sich ein Mäntelchen der Unschuld umzuhängen. Vor dem Gesetz schütz man sich damit, keine politischen Themen zu behandeln bei den geheimen Treffen. Gegen die Konkurrenz und den Einfluss der heute noch allmächtigen, katholischen Kirche schützt man sich, indem man aussagt, keine religiösen Themen zu besprechen. Und gegenüber dem Volk und Bürger, und als Schutz vor weiteren Verboten, hüllt man sich in das Deckmäntelchen des Humanismus, und organisiert hier und dort wohltätige Anlässe oder baut Organisationen auf, welche Spendengelder einsetzen für gute Zwecke. Hinter allem, und dies habe ich meiner Ehefrau des weiteren erklären müssen, steckt die eine und einzige Absicht, ein Netzwerk für die Eigentumselite zu erschaffen, und unter einer bestimmten Philosophie und Weltsicht. Ich habe dies meiner Ehefrau in der Form erklären müssen, dass sie es verstehen konnte, nämlich mit der Erklärung ihrer eigenen Angabe des Baues ihres „Templum Salomonis“, welcher als Inbegriff der menschlichen Rechtssprechung und der Erfüllung des Humanismus in der Welt definiert wird. Dies wird als das schlussendliche Ziel aller Bestrebungen dieser Eigentumselite angegeben. Der Bau des geistig-salomonischen Tempels, als dem Inbegriff von Gerechtigkeit, Rechtssprechung und Ordnung, aber unter ganz bestimmten Bedingungen der daran Teilhabenden. Dieses Gesetz stellt die Eigentumsrechte der bestehenden Eigentumselite keinesfalls in Frage, sondern sie hat zum Ziel, diese auszubauen. Das Endziel dieser Bestrebungen soll sein, in einem hierarchischen, pyramidalen System von Rechtsabhängigkeiten, geregelt durch das bestehende Eigentumsrecht, das Paradies auf Erden zu erschaffen, den Tempel Salomons, an welchem alle Menschen arbeiten mithelfen müssen. Ein jeder auf seiner eigenen Stufe in der pyramidalen Rechtsabhängigkeit, die einen als Führer auf der höchsten Ebene der Pyramide, die anderen als reine, Arbeit leistende Mitmenschen. So soll für alle Menschen der ideale Staat herbeigeführt und erschaffen werden. Aber jeder muss seinen Platz in der Pyramide finden, und nicht alle können oben sein. Das ist das schlussendliche Ziel aller Geheimgesellschaften in der westlichen Welt. Offen ausgesprochen deckt sich dies nicht mit meiner persönlichen Vorstellung einer idealen Welt. In dieser pyramidalen Struktur von Abhängigkeiten durch Eigentumsrechte werden die Menschenrechte keinen Platz mehr haben. Eigentumsrecht bricht Menschenrecht. Diese allgemeine Regel wird dann zur Wirklichkeit für alle. Und diese Gesetze werden nicht den Himmel, sondern die Hölle auf Erden erschaffen.

Der Sonnenstaat muss einen gänzlich anderen Weg gehen. Dort muss das Menschenrecht das

Eigentumsrecht brechen können. Dort herrscht nicht eine Elite des Eigentums, welche in der Spitze einer pyramidalen Gesellschaft sitzt, sondern das Grundgesetz hat die Weiterentwicklung der Gesellschaft, der Menschenrechte, aber auch der Technologien und des Fortschrittes zu sichern, und die Eigentumsrechte sind dazu nur Mittel zum Zweck. Der Sonnenstaat und seine gesetzlichen Voraussetzungen geht nicht von einer Eigentumselite als dem Ideal und Kern zu einer zukünftigen Gesellschaft aus, sondern er definiert sich vom einzelnen Menschen aus, und wie dieser für diese Zeit kann vorbereitet werden, wie dieser kann durch Ausgleich von Rechten und Pflichten, von Belohnung und Bestrafung sich so entfalten, dass er durch Entwicklung von sich selbst die Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen und formt. Das ist ein vollständig anderer Ansatz, als derjenige, welcher die Eigentumselite gehen will, und welcher schlussendlich kläglich versagen muss, weil er jede Gesellschaft und gesellschaftliche Entwicklung darin zerrieben wird. In einem Sonnenstaat darf es weder Interessengruppierungen geben, welche sich gegen den Menschen verschwören können, noch darf es Schattenregierungen oder Geheimgesellschaften geben, welche gegen die Interessen der Menschen durch Eigentumsrechte agieren. Aus dieser Warte betrachtet, befinden wir uns, mit der Wirklichkeit in unseren heute bestehenden, westlichen Gesellschaften noch immer in einer Vorzeit der Gesellschaftsentwicklung. Clan bekämpft Clan, Interessengruppierung bekämpft Interessengruppierung, barbarisch und unzivilisiert wie in der Vorzeit einer Menschheit. Der Sonnenstaat wird diesen Zustand überwinden, gegen alle Widerstände aus diesen Elitegruppierungen.

Hinter grossem Eigentum stecken Clans

Alles in allem gibt es nur wenige Menschen, welche in der Vergangenheit durch irgendeine Erfindung, durch ein Studium und die darauf folgende Berufstätigkeit oder durch eine andere Möglichkeit quasi aus dem Nichts heraus ein Vermögen erschufen. Es gibt sie, aber sie sind rar, und es sind Eintagsfliegen, bei welchen in der nächsten Generation alles Vermögen oder Eigentum wieder abhanden kommt, und keine langfristige Stabilität und Konstanz der Erhaltung des Reichtums kann festgestellt werden. Dies bedeutet eine Anreicherung von Eigentum nicht in Individuen aus Leistungsfähigkeit heraus, sondern in Clanstrukturen durch Vererbung von Eigentumsrechten. Wo immer es eine Anballung von Macht durch Anreicherung von Eigentum gibt, steckt im Hintergrund die Erfolgsgeschichte eines Clans oder einer Sippe. Eigentum kann sich nur unter der Bedingung einer Erblinie oder Blutslinie an die Materie binden. Eigentum benötigt eine physische Trägerschaft in der wirklichen Welt, und das sind die Eigentümer. Und zwar nicht irgendwelche Eigentümer, sondern eine Erblinie von Eigentümern. Ein Individuum, eine Familie, kann niemals erfolgreich, einflussreich, reich und mächtig werden, wenn nicht eine konstante Erblinie als Grundlage vorliegt. Konstant in dem Sinne, dass das Erbe des Erhaltes des Eigentums als Tradition von den Eigentümern an die Erben weitergegeben wird, in ununterbrochener Linie. Der ganze Erfolg und der Machterhalt beruhen auf der Einrichtung oder Errichtung und dem Erhalt dieser Clantradition. Deshalb sind wichtige Personen in heutiger Zeit, wie einst und in aller Zukunft, immer einem erfolgreichen Clan angehörig. Ein William Gates wurde nicht reich und mächtig, weil er als Individuum viel leistete, sondern weil er als Clanmitglied der Grossfamilie Gates über die notwendigen Beziehungen und die Erblinientradition der Weitergabe des Eigentums verfügte. Es gibt unendliche solche Beispiele. Alle richtigen sich nach den gleichen Gesetzmässigkeiten. Man sagt in einem Sprichwort, hinter jedem erfolgreichen Mann stecke eine erfolgreiche Frau. Umgewertet müsste man sagen: Hinter jedem erfolgreichen Individuum steckt die lange und stabile Erbtradition eines Clans oder einer Sippe. Es ist ausgeschlossen, dass unter den vorherrschenden Bedingungen der Umverteilung von Eigentum und Finanzen jemand aus dem Nichts heraus reich werden kann, oder diesen Reichtum an Geld und Eigentum erhalten könnte. Ausser, er hat im Hintergrund feste Clanstrukturen und eine Tradition der Weitergabe von Eigentumsrechten. Dies ist das Geheimnis der erfolgreichen Clans und Sippen in der Welt. Alles andere ist reine Wunschvorstellung.

Wenn jemand einflussreich und vermögend werden will, so kann er dies nicht durch den Aufbau

einer Unternehmung erreichen. Das ist die Sicht des Neoliberalismus, welcher aussagt, dass jeder sein Vermögen in eine Unternehmung stecken muss, um hierdurch zu Geld zu kommen. In Tat und Wahrheit aber verlieren in 99% dieser Firmengründungen die Unternehmer ihr gesamtes Eigentum an andere Menschen, an die Bank, an die Kunden oder an andere Unternehmungen. Nur wenige schaffen überhaupt, sich zu etablieren und langfristig massiven Gewinn anzureichern. Wer reich und mächtig werden will, kann dies in der Regel nur über die Gründung eines Familienclans oder einer Sippe. Er muss Gründer von Menschen werden, und er muss eine Familientradition begründen, nämlich diejenige der Weitergabe des Eigentums, und die Ausbildung von fast stabilen und dauerhaften Strukturen innerhalb der Familie, mit gegenseitiger Übervorteilung und durch Überlagerung von Spezialrechten. Genau so sind die reichen und mächtigen Familien der Antike entstanden, durch Günstlingswirtschaft. Deshalb bestehen diese Erblinien noch heute, und unterjochen zwischenzeitlich die gesamte moderne Welt über ihre Eigentumsrechte. Diese Erblinien sind das Konstanteste, was es überhaupt gibt. Und sie haben zwischenzeitlich im Hintergrund und über Akkumulierung von annektierbarem Eigentum alles unter ihrer Kontrolle. Aber niemand merkt es, wegen der vorherrschenden Propaganda, und wegen den Aussagen über die Menschenrechte, und dass alle die gleichen Rechte und Voraussetzungen hätten. Was relativ und durch Betrachtung der Gesetzesbestimmungen zwar stimmt, aber nicht effektiv und unter den Bedingungen dieser Erblinien.

Wer Menschen mit Vermögen, mit Eigentum oder viel Machtbefugnissen kennt, der soll niemals an die Überlegenheit dieses Menschen über andere durch Fähigkeiten oder Wissen glauben. Sondern er soll sich offen und frei die Frage stellen, aus welchem Familienclan und welcher Erblinie heraus diese Person solche Privilegien geniesst. Denn hinter allem Eigentum, hinter allem Vermögen, steckt in den allermeisten Fällen ein fester und stabiler Verbund von Menschen, welche durch eine Erblinie oder Blutslinie zusammengeschweisst ist. Erfolg oder Misserfolg sind an diese Erblinie gebunden, und wenn der eine oder andere Vertreter dieser Art in die Öffentlichkeit tritt und mit viel Lärm sich ins Rampenlicht stellt, und seine Leistung von ihm selbst zu stammen scheint, so ist sie doch nicht von ihm, sondern stammt aus der akkumulierten Leistung seiner Vorfahren. Man muss sich dann fragen, welches familiäre Netzwerk und welche Clanstrukturen ihm dies ermöglicht haben. Wer hat das Studium bezahlt, woher stammt das Firmeneigentum, welche Clanmitglieder haben ihm in entscheidenden Momenten im Leben mit Beziehungen weitergeholfen, mit Geld oder mit Eigentum? Man muss schlau sein wie ein Fuchs, um manchmal die verborgenen Erblinien ausfindig zu machen, welche dieser Person unterstützend zur Seite standen. Denn es handelt sich in den meisten Fällen um absichtlich und bewusst verborgenes Wissen, welches diese Menschen niemals von sich aus an die Öffentlichkeit bringen würden. Sie wissen instinktiv, dass nur die Verborgenheit ihrer Clanstrukturen ihnen einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Menschen einbringt, und bei Aufdeckung der echten und wahrhaften Darlegung dieser Gesetzmässigkeiten, es jeder einfachste Mann und jede einfachste Frau nachahmen könnte, und selber dazu beitragen könnte, diese Clanstrukturen zu erschaffen. Wenn alle Menschen über die gleichen Ordnungen von Clanstrukturen verfügen würden, dann würden die vorherrschenden Familienclans verblassen und verschwinden. Deshalb sind die Geheimhaltung dieser Erblinien und aller damit zusammenhängenden Verbindungen und Beziehungsnetzwerke der oberste Grundsatz. Auf diesem Wissen beruht schlussendlich ihre gesamte Macht. Ansonsten würden ihre Sterne vom Himmel fallen wie Sternschnuppen.

In Bezug auf die Anballung von Macht hat es niemals etwas anderes gegeben, als die Herrschaft von Clans über die breite, dumme und naive Masse der Menschen, welche meistens individualistisch strukturiert sind. Ein Mensch, welcher nicht willens ist, sein Eigentum an die nächste Generation weiterzugeben, hat im Wettbewerb um das frei annektierbare Eigentum der Welt nicht die geringste Chance. Seine Erblinie, welche keine Tradition des Eigentums hat, wird in der Unscheinbarkeit der Sklavenmasse verschwinden und erst dann wieder eine Chance auf Aufstieg aus dem Sumpf der Menschheit erhalten, wenn ein Vertreter der Erblinie diese Gesetzmässigkeiten erkennt und alle bisherigen Traditionen über Bord wirft, um feste Netzwerke von Clans und Familien zu bilden. Ein Mann muss zum Vater und Führer seines Clans werden wollen, eine Frau zur Mutter und dem Hort der Erblinie, für alle Zukunft. Nur unter dieser Bedingung sind Eigentum, Reichtum und Macht erreichbar und zu erhalten. Wer dies nicht

versteht, und an das neokapitalistische Märchen glaubt, dass ein Tellerwäscher zum Millionär werden kann, wenn er nur fleissig und intelligent genug sei, wird es niemals schaffen. Aber genau das ist der Zweck dieser fantastischen Geschichten. Der Egoismus soll gefördert werden, weil dieser mit absoluter Sicherheit in den Misserfolg führen wird, weil er keine Clan- oder Sippengesetze berücksichtigt.

Staats-Grösse und Bürgerrechte

Als Bürger eines so genannt demokratischen, kleinen Staates wie der Schweiz, welche vor dem Beitritt zur Europäischen Union steht, wird einem mit aller Macht und Gewissheit ersichtlich, wie die Grösse eines Staatsgebildes auch die persönlichen Freiheiten des Bürgers beeinflusst. In der Europäischen Union sind demokratische Strukturen, die Möglichkeit zum Referendum, als Voraussetzung zum Erhalt der Bürgerrechte faktisch stark eingeschränkt und an diverse Bedingungen gebunden. Es muss somit jedem offensichtlich werden, wie in kleinen Staaten die Freiheit zu Demokratie und Volksrechten besser fundiert bleiben. Dies auch deshalb, weil alle Demokratien beherrscht werden von den reichsten und mächtigsten Interessengruppierungen. In der Europäischen Union, welche schlussendlich von den Globalisierungseigentümern erstellt wurde im Innersten ihrer Gesetzmässigkeiten, sind diese reichsten und mächtigsten Interessengruppierungen und Einflussmächte bereits gebildet. Deshalb kann es auch keine wahren Volksrechte mehr geben. Ausserdem, selbst wenn diese Volksrechte vollumfänglich zugelassen würden, würde es in kurzer Zeit bereits zu Zerreissproben unter den Bürgern der Europäischen Union kommen, und in Folge würde die Union auseinander brechen. Es muss einleuchten, dass alle grossen Staatsgebilde nur diktatorisch geführt werden können, und nicht demokratisch. Die Demokratie wird dorthin verbannt, wo sie ihre wahren Stärken zeigen kann, nämlich auf der Gemeindeebene. Dort geht es um den Bau von Schulen, von Infrastrukturen, von Gemeinschaftsräumen und um Fragen der Finanzierung für Ortsbürger und Ansässige. Dies macht Sinn, weil die Demokratie nur dort funktionieren kann, wo die Folgen einer Wahl sich direkt auf den Wähler beziehen, und er für alle Fehlentscheidungen seiner Abstimmung den Preis bezahlt, und wenn es nur dadurch sei, dass er seinen Nachbarn von gleich nebenan durch die Abstimmung in eine Notlage gebracht hat, dieser vielleicht die ganze Last der Folgen zu tragen hat. Nur dort, wo das Bestrafungs- und Belohnungssystem funktioniert, als auf kleinster Gemeindeebene, kann die demokratische Herrschafts- und Kooperationsform zu wirklicher Solidarität und zur Herausbildung von Verantwortung führen. In grossen Staatsgebilden schmarotzt ansonsten die Mehrheit von der Minderheit, ohne den Preis für Ausnutzung von Minderheiten mit bezahlen zu müssen. Dort ist praktisch jede Demokratie, und jeder demokratische Wähler nicht der Solidarität verpflichtet, sondern in erster Linie dem Eigennutz. Deshalb kann die Demokratie auf Staatsebene mittel- und langfristig nicht funktionieren, weil es zu zusätzlichen, durch Gesetze eingeführte Umverteilungsproblemen führt. Wo die Mehrheit in allen nur möglichen Bereichen der Gesellschaft von der Minderheit schmarotzt oder einen Nutzen abringen kann, wird es niemals Stabilität, Sicherheit, Harmonie oder Frieden geben. Dies ist der Grund, weshalb jede Staatsdemokratie früher oder später im Chaos enden wird, und die Staatsordnung wie von selbst wieder in eine Diktatur mündet. Denn nur die Diktatur ist in der Lage, die Umverteilungsprobleme mit einem Schlage, und unter Umgehung der Politik, erfolgreich zu lösen.

Glücklicherweise ist man als Bewohner eines direkt demokratisch geführten Landes in der Lage zu verstehen, in welchen Ländern die Demokratie funktionieren könnte. Je inhomogener oder durchmischter eine Bevölkerung ist, desto weniger geeignet ist die demokratische Regierungsform. Es wird direkt und gut ersichtlich, weshalb sie nicht funktionieren kann. Jeder Mensch ist seiner Familie oder dem Clan zuerst verpflichtet. Abstimmungen wird er nicht im Bewusstsein vornehmen, für alle Menschen in einem Land den idealsten Zustand erstellen zu wollen, sondern alle kämpfen im Familien- und Clanverband um ihre Rechte und ihre Vormachtstellung gegenüber anderen Familien und Clans. In solchen Ländern, in welchen der Stimmbürger nicht das Wohl der Allgemeinheit zum Erschaffungsgrund hat, sondern nur die Claninteressen, kann es niemals einen

mündigen, verantwortungsvollen Stimmbürger geben. Die Demokratie kann dort alleinig schon aus diesem Grunde nicht funktionieren. Schlussendlich wird sie zu nichts anderem sich entwickeln, als zu einer differenzierteren Form von Diktatur, der Herrschaft einer Mehrheit über eine Minderheit. Oder, um es am Beispiel des Irak aufzuzeigen: Man war sich bewusst, dass die Demokratie dort niemals funktionieren würde. Wenn eine Mehrheit aus Sunniten über eine Minderheit von Schiiten herrscht, dann führt dies unweigerlich in einen Bürgerkrieg. Man kann der US-Aussenpolitik vorwerfen, und dies zu recht, dass sie den Bürgerkrieg wollte. Denn es musste auch hier offensichtlich sein, dass die Demokratie unter diesen Umständen nichts funktionieren konnte. Mit anderen Worten, in den meisten Ländern der Welt führt die demokratische Herrschaftsform zu einer gewollten Destabilisierung der Gesellschaft, gleichzeitig aber natürlich zu einer Stärkung der Eigentümer, denn diese können im Hintergrund über die eingeführten Eigentumsrechte nun erst recht alles annektieren. Genau dies war das Ziel für den Irak. Und dies ist auch das Ziel für alle Länder in Ostasien oder der gesamten Welt. Die Zukunft wird uns diesen Vorgang Schritt für Schritt noch aufzeigen und bestätigen. Die Demokratie, oder besser die Scheindemokratie, wird im Endeffekt dazu missbraucht, um das Eigentum von anderen Ländern zu annektieren, ohne dass die Bevölkerung merkt, was mit ihr oder ihrem Eigentum geschieht. Das Ziel ist die schlussendliche Bildung von Mietsklaven in allen Ländern der Welt, von Menschen, welche keine Rechte und keine Befugnisse mehr haben über den Staat, über Eigentum, ja nicht einmal mehr über sich selbst, ihre Familien oder ihre Clans. Die Demokratie ist hierzu das Beste von allen Werkzeugen. Es gaukelt den Menschen Freiheiten vor, im Hintergrund aber ermöglicht es die faktische Enteignung von allen Bürgern. Dies ist das ganze Geheimnis um die Forderung nach Demokratisierung, ausgerufen von einer Eigentumselite.

Die Idee der Demokratie in grossen und grösseren Staatsgebilden kann nur dann funktionieren, wenn die Gesellschaft oder Bürgerschaft in ungefähr gleich denkt, von den gleichen Werten geistig durchdrungen ist, ein stabiler Mittelstand vorherrscht, und wenn Solidarität, Kooperation und Harmonie in den Menschen verankert sind. Aber, um ehrlich zu sein, in welchem multikulturellen Staat von heute wäre dies der Fall? In keiner einzigen. Deshalb führt in allen westlichen Staaten die Demokratie nicht zu mehr Bürgerrechten, sondern faktisch und im Hintergrund zur Enteignung des Bürgers, weil eine reiche und mächtige, zahlenmässige Mehrheit einer Interessengruppierung in den vielfältigsten Bereichen der Gesellschaft über eine Minderheit regiert. Dies führt innert weniger Jahrzehnten bereits zu einer der Diktatur ähnlichen Regierungsform, verankert in den Gesetzen. Offiziell nennt sich ein solches Land von der Regierungsform her betrachtet dann zwar Demokratie. Die Gesetze sind aber längst ausgeformt wie in einer Diktatur, denn sie berücksichtigen für Profit und Nutzen immer eine bestimmten Gruppierung oder einer Mehrheit, Menschen, welche bestimmte Bedingungen erfüllen, und tut dies zu Lasten einer bestimmten Minderheit, welche sich politisch nicht wehren können im Majoritätsprinzip. Und deshalb, weil die Demokratie von der Idee her betrachtet schon nicht funktionieren kann, so kann man mit Recht die Frage erheben, wie sie in der Praxis und über lange Zeit betrachtet, jemals in der Lage sein sollte, für alle Menschen in der Gesellschaft Gerechtigkeit zu erschaffen. Die Vergangenheit zeigt, dass jede Demokratie irgendwann durch die Kämpfe der vielen Interessengruppierungen, welche sich zusammenschliessen zu mächtigeren Grosskonglomeraten, um ihre Politik und ihre Ziele durchzubringen, von innen heraus zerstört wird, und irgendwann in bürgerkriegsähnlichen Zuständen versinkt und ein Ende dieser Regierungsform herbeiführt. Dann sorgen die Menschen dafür, dass eine starke Person, ausgestattet mit allen Vollmachten, alle bestehenden Gesetz ausser Funktion setzt, alle Parteien und Interessengruppierungen verbietet und über Notstandsgesetzte die Identität, die Solidarität des Bürgers wieder herstellt und hierdurch die Sicherheit und Harmonie wieder garantiert. So geschehen etliche Male in der Vergangenheit und in der Geschichte der Menschheit. Man muss dazu keine hundert Jahre in die Geschichte Mitteleuropas zurückblicken. Und es müsste jedem klar sein, was damit gemeint ist.

Zerstörung des Kulturstaates durch Partikularinteressen

Unter dem Ideal eines Sonnenstaates oder Kulturstaates können Clan-Gesetze oder Interessen-Gesetze nicht anders als destruktiv wirken. Es gibt, selbst bei genauem Nachdenken über die Möglichkeit der Integration von Clangesetzen in den Sonnenstaat, eigentlich keine Lösung dieses Problems der Unvereinbarkeit von Clan-Staat oder Interessenstaat mit dem Sonnenstaat und Kulturstaat. Jegliche Clangesetze oder Claninteressen können sich nur zerstörerisch auf den Kulturstaat auswirken, weil seine Interessen denen von Partikularinteressen entsprechen, und deshalb immer vom Ideal des Sonnenstaates abweichen. Solange man Clans und Interessengruppierungen ihre Interessen und Zielsetzungen gestattet, werden diese unvermeidlich an der Zersetzung des Kulturstaates wirken. Jegliche Form von Interessenerwirkung zu Gunsten von Interessengruppierungen muss sich im Endeffekt nachteilig und zu Lasten des Sonnenstaates auswirken. Von der anderen Seite her betrachtet, Interessen, welche nicht im Sinne des Kulturstaates sind, müssen sich schlussendlich gegen ihn auswirken, sich von ihm absetzen, ihn in Frage stellen. Ein extremes Beispiel davon mag man als Vergleich heranziehen aus einer Zeit, in welcher die völkische Betrachtung eines Staates als Gesamtes gegen die demokratische Regierungsform auftrat, und dabei ersichtlich wurde, wie das eine das andere ausschliesst. Diese Positionen und politischen Wirklichkeiten waren unvereinbar. Entweder man baute die volkswirtschaftliche Tätigkeit und Gesellschaftsstruktur auf die Idee des Wohles am Volke, und deshalb in diesem Interesse, oder man übergab die Partikularinteressen an die Clans, und nannte das System Demokratie. Die eine Regierungsform schliesst die andere aus, weil sie gänzlich andere Zielsetzungen verfolgen. Damit soll aber nicht aufgezeigt werden, dass die Idee des Völkischen im Sonnenstaate soll eingeführt werden. Sondern es soll gezeigt werden, dass ein Sonnenstaat nur insofern demokratisch kann geformt sein kann, wenn ausgeschlossen wird, dass Partikularinteressen sich des Staates und seiner Gesetze bedienen. Dies gibt uns einen wichtigen Hinweis darauf, wie ein Sonnenstaat muss strukturiert sein, um sich nicht in dauernder Gefahr der Selbstauflösung zu befinden. Schlussendlich müssen diese Kulturgesetze die ganze Gesellschaft, und zwar ausnahmslos alles durchdringen, und dürfen keine Partikularinteressen von Gruppierungen darin mehr zulassen, da diese immer zu Lasten des Bürgers und seiner Vertretung geht, dem Sonnenstaat selbst. Es ist durch diese Darlegung klar aufgezeigt, weshalb die Eigentumselite ein Interesse an der demokratischen Regierungsform hat, und sie weltweit propagiert. Denn sie zersetzt wie ein Gift die Gesetze des Sonnenstaates oder Kulturstaates.

Die heutige Welt ist eine Welt der Clans und deren Gesetze. Es ist unmöglich, den idealen Sonnenstaat innerhalb dieser Strukturen zu errichten, weil die Gesetze der Umverteilung von Arbeitsleistung an die herrschende Schicht der Eigentümer es nicht zulassen. Selbst wenn Vertreter des Sonnenstaates sich zusammenschliessen und den idealen Staat innerhalb der bestehenden Strukturen gründen wollen, so kann dies nicht gelingen. Denn jeder Vertreter dieses idealen Staates ist immer auch ein Mitglied oder Bürger eines Staates, in welchen die Menschen durch die Eigentumselite ihrer Arbeitsleistung beraubt werden, durch ein nachhaltiges System der Umverteilung. Wollte sich ein Sonnenstaatler dieser Macht entledigen, dann geht dies nur dadurch, indem er mit Seinesgleichen einen Ort errichtet, an welchem die Gesetze der Umverteilung keine Gültigkeit mehr haben. Am idealsten ist die Errichtung eines Sonnenstaates mit eigenem Staatsterritorium, mit eigenem Herrschaftsraum, und deshalb vollständiger Souveränität vor den Gesetzmässigkeiten der Hochfinanz, der Steuergesetzerhebung durch den demokratisch-diktatorischen Staat, und ganz allgemeiner Unabhängigkeit von allen Gesetzen des Schmarotzertums durch Interessengruppierungen. Wenn man nicht in der Lage ist, ein eigenes Staatsterritorium zu errichten für die Bildung des Sonnenstaates darin, dann wird alle Kraft und Arbeitsleistung doch nur an die Eigentumselite umverteilt, und die meisten Bemühungen verpuffen. Es wäre ein Verschleiss von Ressourcen und Arbeitsleistung, falls man diesen Plan innerhalb von bestehenden Staaten versuchte durchzuführen. Viel eher noch sollte man sich zusammenschliessen zu grossen Zweckverbänden, um über Investitionen eine Insel oder eine andere regional abgetrennte Örtlichkeit zu erstehen, um darauf einen neuen Staat zu gründen, ohne dass man gegen ein bestehendes Staatsgesetz verstösst. Jede Insel ist in der heutigen Zeit zwar faktisch einem bereits bestehenden Staat zugewiesen, und deshalb herrschen auf dieser die bestehenden Gesetze des übergeordneten Staates, die Möglichkeit zur Erklärung der Unabhängigkeit ist dennoch eher möglich, als in einem Festland-Staat.

Es gibt einige Versuche dieses Unterfangens auf Festlandstaaten. Man muss den Erfolg dieser Versuche aber in Frage stellen. Die Verfassung oder das Grundgesetz eines Staates schliesst die Neubildung eines Staates innerhalb der bestehenden Grenzen kategorisch aus. Und die Steuergesetze lassen keine Lücken offen. Deshalb wirkt das Problem der Umverteilung immer, und führt dazu, dass jede Form von geistigem Kraftaufwand und von Arbeitsleistung an diejenigen Menschen abgetreten wird, welche Eigentümer dieser materiellen Güter sind. Das Staatsterritorium eines Landes ist Eigentum dieses Staates. Wer sich als Bürger darauf aufhält, hat dem Staatseigentum Steuern zu entrichten. Hierdurch werden alle Aufwendungen, selbst wenn die Errichtung eines Sonnenstaates in einem bereits bestehenden Staate möglich sein sollte, immer teilweise an andere Interessen abgetreten. Die Verwirklichung eines freien und unabhängigen Sonnenstaates ist unter diesen Umständen nicht möglich. Solange der Aufbau des Sonnenstaates an die Abgaben für fremde Eigentümer gehängt wird, und sei es auch nur indirekt durch die Steuerhoheit, solange kann niemals der Bau des Sonnenstaates gelingen. Erst wenn ein eigenes, selbständiges und ohne Fremdgesetze bestehendes Territorium kann benutzt werden, wird der Bau des Sonnenstaates gelingen. Dann ist ausgeschlossen und verunmöglicht, dass fremde Interessen sich an diesem bedienen, wie eben Clans oder Interessengruppierungen. Wo immer Claninteressen oder Interessen von anderen Gruppierungen vorherrschen, dort wird der Sonnenstaat irgendwann, bei auch noch so grossem Aufwand, wieder zertrümmert darnieder liegen. Die herrschenden Clans und Erblinien der Welt wissen dies, deshalb versuchen sie sogar die Macht der Nationalstaaten ein für allemal zu brechen, damit niemals mehr auf irgendeinem Territorium ein Sonnenstaat kann errichtet werden. Die Zerstörung der Nationalstaatlichkeit basiert nicht auf dem Gedanken der Humanität, sondern auf der Erkenntnis, dass dieser Regeln erschaffen kann, welche den Eigentumsclans und deren Zielen zuwider handeln können, weil sie eine allgemeine Gerechtigkeit für alle Bürger zu erschaffen in der Lage sind.

Wenn die Bildung des Sonnenstaates schlussendlich nur möglich ist durch ein eigenes Staatsterritorium mit eigenen Gesetzen und Wertschöpfungsmechanismen, so muss die anfängliche Herausbildung der Vertreter des Sonnenstaates doch über Zweckgemeinschaften und Interessengruppierungen in bereits bestehenden Staaten erfolgen. Es führt sogar kein Weg daran vorbei, denn wie sonst sollte man sich organisieren? Und um die bestehenden Clansgesetze und die Herrschaft der Erblinien zu brechen, muss man selbst Interessengruppierungen ausbilden, um ebenfalls eine Form von Clanmacht ausüben zu können. Die Befreiung der Menschen erfolgt in einer Anfangsphase also nicht, indem man das Neue von Anfang an hat, sondern man muss das bestehende System zuerst mit den eigenen Waffen schlagen oder ausser Funktion setzen. Dies ist nur hierdurch möglich, indem man die Eigentumsrechte nutzt, um sie für sich arbeiten zu lassen. Genau auf die gleiche Art und Weise ist die heute bestehende Machtgruppierung der Elite an die Macht gekommen. Sie hat die gleichen Gesetze genutzt, um zu unermesslicher Macht und Verfügungsgewalt zu kommen. Zurzeit ist es immer noch möglich, durch Annektierung von Eigentum relative Macht über zumindest einen bestimmten Bereich zu erhalten, und um sich einen Freiraum zu erschaffen. Eines Tages wird dazu nicht mehr die Möglichkeit bestehen. Deshalb sollte man das Heute weise nutzen, um die Chance nicht ungenutzt zu lassen. Vertreter und Sympathisanten der Freiheit des Menschen sollten sich in Zweckgemeinschaften, Clans, Sippen, Bünden, Orden, Vereinen oder was auch immer, zusammenschliessen, um durch die geballte Kraft von Eigentumsrechten zumindest für ihren kleinen Bereich die Gesetze des Fremdeigentums ausser Kraft zu setzen, damit man in diesem Rahmen relative Freiheit erhält. Nur in diesem Rahmen kann das Neue entstehen, kann ein Sonnenstaat geistig entstehen und wenigstens formell eine Organisation innerhalb eines bestehenden Staates gründen, ohne gegen dessen Gesetze zu verstossen. Wie gesagt ist dieses Unterfangen allerdings alleine wegen der Steuerhoheit des Staates, dessen Gesetze immer gemacht sind für die bestehende Eigentumselite, und in diesem Sinne wirken, niemals vollumfänglich möglich, aber man kann sich wenigstens von einem Teil der Fesseln, welche einen versklaven, befreien. Dies ist der Anfang des Weges, wie man sich von den Gesetzen des Eigentums langsam, zwar nie vollständig, aber in kleinen und immer weiter führenden Schritten unabhängiger machen kann. Dann werden die Belastung und die Abführung der eigenen Arbeitsleistung nicht so erdrückend sein, so dass hierdurch die grosse Aufgabe der Befreiung aus dem Sklavensystem des Eigentums vollständig versagen würde. Es wird ein Tor geschaffen, durch welches man die Errichtung des

Sonnenstaates in seine ersten Phasen begleitet.

Formen der Versklavung von Menschen

Es gibt in der Welt nichts, was es nicht gibt. Wir hören in den Medien von Fällen, in welchen Menschen als Sexsklaven in Kellern gehalten werden. Wir sehen Szenen, in welchen Menschen vor laufender Kamera Köpfe abgetrennt werden. Wir sehen auch, wie Tiere lebendig gehäutet, angezündet oder gekocht werden, und viele andere an Grausamkeit nicht mehr zu überbietende Handlungen, Denkweisen und Sprechweisen. Der Mensch ist des Menschen Feind, und es gibt keine Grenzen der Gewaltanwendung oder Versklavung. Die Freiheit des Menschen scheint nichts wert zu sein. Dennoch glauben viele Menschen daran, heute freier zu sein, als jemals zuvor in der Geschichte. Bei genauerer Betrachtung erkennen wir das genaue Gegenteil davon. Der Mensch war niemals zuvor unfreier. Die Herrschaft über den Menschen, respektive seine Versklavung, ist zwischenzeitlich so subtil errichtet, dass er es nicht mehr wahrnehmen kann. In alle den Formen seiner Versklavung denkt er sogar, er sei noch niemals freier gewesen. Dabei zeigt die Verteilung von Eigentum, welche ihm einzige, wahre und echte Freiheiten geben kann, dass er in den meisten Fällen kein eigenes Eigentum mehr hat. Er wurde dessen vollständig beraubt. Und was heutzutage noch nicht umverteilt wurde durch das Umverteilungssystem, wird bald den heutigen, bereits mächtigen Eigentümern gehören. Die Gesetze und alle Mechanismen stammen von ihnen, und arbeiten in deren Sinne. Da aber der Vorgang der Enteignung ein langsamer ist, wird er von den meisten Menschen nicht wahrgenommen. Die Versklavung wird sozusagen durch den langsamen Vorgang zum Normalzustand. Die gesamten Gesetze der Umverteilung sind deshalb so erfolgreich, weil sie immer in nur kleinem Umfange die Arbeitsleistung hinweg nehmen. Was der Moment nicht schafft, weil die Umverteilung nur subtil und gering ist, erwirkt die Zeit durch ihre Gesetzmässigkeiten in grossem Umfange, und führt schlussendlich zur vollständigen Enteignung praktisch aller Bürger.

Die Grausamkeit, mit welcher die Eigentümer über die Enteigneten herrschen, erfolgt mit ähnlicher Grausamkeit, durch welche Menschen andere in Kellern einsperren, als Sexsklaven halten oder ermorden. Die Perversion von Sklaventum und Fremdherrschaft über andere Menschen könnte nicht grösser sein. Eigentümer herrschen über andere Menschen absolutistisch. Früher war das kein Problem, weil jeder in seinem eigenen Familienumfeld aufgehoben war, und die Wohnung oder das Haus fast immer im Eigentum der Familie blieb. Unter diesen Bedingungen musste man nicht über Eigentumsverhältnisse nachdenken. Selbst wenn der Vater oder die Mutter der Familie der Eigentümer war, so war der Sinn und Zweck der Eigentumsrechte immer zum Zwecke für die Familie eingebunden, und somit für alle Familienmitglieder nutzbar. In den meisten Fällen besass man innerhalb der eigenen Wohnräume auch die Produktionsstätten von Weberei, Schmiede, Schreinerei, Tischlerei, Buchhaltung, usw. Was immer man produzierte und herstellte, ob materiell oder immateriell, es wurde mit den Produktionsmitteln aus der eigenen Familie hergestellt. Die Familienmitglieder waren immer Wohneigentümer und Produktionseigentümer gleichzeitig. Damals konnte man sich noch nicht vorstellen, dass beide Arten des Eigentums eines Tages fremdbestimmt würden, und geschaffen durch die Errichtung der Umverteilungsgesetze von Arbeitsleistung. Deshalb gab es auch nie Gesetze, welche einen davor schützten. Man hat weder an die Möglichkeit, noch an die Wahrscheinlichkeit gedacht oder geglaubt, dass jemand einem dieses Menschenrecht des familiären Eigentums wegnehmen könnte. Die Wirklichkeit, und ihre grausamen Gesetzes der Umverteilung, haben vor den familiären Eigentumsrechten keinen Halt gemacht. Seither wurden Menschen und ihre Familien wahllos enteignet, indem der Markt sie in die Abhängigkeit von Fremdeigentum getrieben hat. Der Markt, welcher durch die Gesetze der reichsten und mächtigsten Eigentümer bestimmt wird, und nicht durch das Volk, den Bürger oder angeblich souveräner Staaten. Und dies vollkommen legal, und durch ein angebliches Staatsrecht geschützt. Man müsste vielmehr von Staatsungerechtigkeit sprechen. Denn was ist es anderes als mit dem Effekt von Versklavung, wenn man Familien enteignet und ihnen das Recht auf Arbeitsleistung zur Erstellung der grundlegendsten Lebensbedingungen hinweg nimmt, und das

Recht daran sogar noch an andere Menschen oder Interessengruppierungen überträgt?

Faktisch wird enteigneten Menschen jede Möglichkeit genommen, sich aus eigener Hilfe aus ihrer prekären Lage zu befreien. Enteignete verlieren alle in der Verfassung oder im Grundgesetz verbürgten Menschenrechte, alle Rechte auf Selbstbestimmung, auf selbständige Erhaltung durch sich selbst und alle Rechte durch Arbeitsleistung, Fleiss und Intelligenz die Lebenssituation zu verbessern. Hoffnung und Glaube helfen einem wenig, wenn das System der Umverteilung Enteigneten keine Mittel und Möglichkeiten gibt, sich aus dieser Situation selbständig und durch Leistung befreien zu können. Deshalb ist unser natürlicher Zustand der Gesellschaft um wenig besser als in der Vorzeit, als es noch keine Staatsgesetze gab, und sich der Starke über den Schwachen hinwegsetzte, und dieser über kein Rechte verfügte und ihm dienen musste. Das Recht des Eigentums ist zu nichts anderem fähig, als zur Ausbildung und Sicherung des Rechtes des Stärkeren über den Schwächeren. Der Eigentumsstarke regiert und herrscht über den Enteigneten, kann ihm fast alle Arbeitsleistung, allen Fleiss, alle Intelligenz und alle Bemühungen hinweg nehmen und für sich beanspruchen. Weshalb sollte man diese Gesellschaft als etwas anderes als eine Sklavengesellschaft bezeichnen, denn die meisten darin sind Sklaven. Die moderne Gesellschaft hat den Sprung in die Zukunft bis heute nicht vollzogen. Alles ist noch über die gleichen Gesetze und Mechanismen eingerichtet wie schon zu Urzeiten. Nur sind die durchschnittlichen Menschen von heute nicht in der Lage, diesen Umstand zu erkennen. Auch die Intelligenz und das Bewusstsein des Menschen haben scheinbar keine Fortschritte gemacht. Es ist alles wie immer schon. Versklavung ist das oberste Gesetz, welches von Menschen für Menschen geschaffen wurde. Wer jemals an das Gute im Menschen geglaubt hat, soll seine Ansicht aufgrund dieser Erkenntnis revidieren lernen, um Ideen zu entwickeln, diesen Zustand der sklavischen Abhängigkeit aufzuheben.

Fremdfinanzierung der Gewerkschaften und Parteien

Die meisten Menschen in unserer Gesellschaft glauben an die Institutionen, und wie diese in der Lage sein sollen, ein Kräftegleichgewicht zu erstellen, und ab und zu politische Fehlentwicklungen ungeschehen zu machen. Bei genauerer Betrachtung kommt man auf andere Ergebnisse und Schlüsse. Am Beispiel von Gewerkschaften und Parteien ersieht man immerdar die Fremdfinanzierung durch anderweitige Interessen, respektive deren Gruppierungen. Gewerkschaften, wie auch Parteien, könnten sich in den westlichen Gesellschaftssystemen niemals alleine nur durch Mitgliederbeiträge erhalten. Sie könnten nicht einmal die Löhne bezahlen, geschweige denn politische Marketingkampagnen durchführen. In der Schweiz werden alle Gewerkschaften indirekt durch ihre Leistungserbringung der Arbeitslosenkasse vom Staatssekretariat für Wirtschaft bezahlt. Die Zahlungen an die Arbeitslosenkassen garantieren den Gewerkschaften ihr Überleben. Und diese Zahlungen wiederum kommen indirekt von den Wirtschaftseigentümern. Die Gewerkschaften sind also allesamt abhängig vom Staat, respektive von dessen Unterhaltern aus der Wirtschaft. Deshalb gibt es in den Gewerkschaften keine Entscheidungen, welche politisch unabhängig könnten gemacht werden. Jede Entscheidung wird immer unter dem Bewusstsein vorgenommen, dass man vom Staat und der Wirtschaft abhängig ist, und ohne diese nicht existieren könnte. Gleichzeitig propagiert man nach Aussen und zu Werbe- und Marketingzwecken eine Unabhängigkeit, und die Absicht, für Arbeitnehmer sich einzusetzen und in deren Sinn politische Ziele erreichen zu wollen. Ein unglaublich verlogenes Spiel, um seine Existenz gewährleisten zu können. Und die Leute fallen herein auf diesen Betrug, werden Mitglied und verbessern weder ihre Situation, noch setzen sie sich ein für eine gute Sache. Die Gewerkschaften können für ihre Mitglieder rein gar nichts erreichen, weil sie sich immer an die Gesetzesgrundlagen zu halten haben. Oftmals verschlimmern die Massnahmen der Gewerkschaften die Zustände von Arbeitnehmern. Ich kann mich daran erinnern, dass in einem Fall die Gewerkschaft zu illegalen Streiks aufgerufen hat, und hierdurch keine besseren Lohnbedingungen konnten erpresst werden vom Arbeitgeber, sondern innert einem einzigen Tag fast das ganze Team fristlos entlassen wurde. Die Gewerkschaft hat weder die Macht, noch die

gesetzlichen Mittel, um für Arbeitnehmer irgendetwas zu verbessern. Wer einer Gewerkschaft abnimmt, sie könne politisch unabhängig agieren, lässt sich bewusst täuschen. Wer zusätzlich der Gewerkschaft noch die Verantwortung überlässt, sich für die Rechte der Mitarbeiter einzusetzen, der muss mit allen Konsequenzen für sich selber rechnen. Entlassen wird der Mitarbeiter, die Gewerkschaft kann sich schadlos zurückziehen und diesen Fall als erfolglos abhacken und den nächsten, meist erfolglosen Erpressungsversuch in Angriff nehmen. Das einzige, was Gewerkschaften machen könnten, sind Initiativen starten, um die Gesetzesgrundlage zu ändern. Das ist aber nur in der Schweiz möglich, durch das Geld, welches sie vom Staat und der Wirtschaft indirekt für ihre Existenz erhalten. Die Gewerkschaften sind deshalb ziemlich überflüssig, weil sie nichts verbessern können, sondern nur die kapitalistische Eigentumsdiktatur noch länger am Leben erhalten. Sie tragen indirekt dazu bei, die Auswirkungen eines untragbaren Umverteilungssystems einer diktatorischen Eigentumswirtschaft länger am Leben zu erhalten, und doch keine Alternative anzubieten. Wer die Gewerkschaften unterstützt, der hilft schlussendlich nur der Eigentumselite, und erhält deren System. Deshalb ist der Beitritt zu einer Gewerkschaft eine der grössten Dummheiten, welche man als Bürger machen kann. Für die Weiterentwicklung der Gesellschaft bringt dies absolut nichts. Ja es bringt nicht einmal etwas für die persönliche Situation als Mitarbeiter in einer Eigentumswirtschaft. Die Gewerkschaft kann das Umverteilungsproblem, welches durch die Eigentumsrechte zustande kommt, nicht aussetzen, geschweige denn mildern. Das Produktionseigentum gehört seit langem nur ca. 1% der Bevölkerung. Die Gewerkschaften müssten dieses Problem lösen, um den Zustand zu verbessern. Das liegt aber nicht in ihrer Kompetenz oder ihrem Machtbereich. Deshalb stützen sie nur das bestehende Unrechtssystem der Umverteilung, und sind als Institution überflüssig, ja sogar kontraproduktiv. Genau in diesem Sinne sollte man die Gewerkschaften sehen. Sie sind überflüssig, machtlos und handlungsunfähig, für den Bürger auch nur irgendeinen verbesserten Zustand herbeizuführen.

Das gleiche bei den Parteien. Auch diese könnten sich niemals selber finanzieren, sondern hängen ab von Zahlungen aus der Wirtschaft. Man könnte nicht einmal die eigenen Löhne bezahlen für alle administrativen Aufwendungen. Geschweige denn, dass man politische Werbekampagnen zu bezahlen in der Lage wäre. Alle diese Parteien, egal, ob sie sich sozialistisch, freisinnig, kommunistisch oder wie auch immer nennen, sind von der kapitalistisch strukturierten Eigentumswirtschaft abhängig. Es kann kein Vertreter einer Partei behaupten, er könne Entscheidungen unabhängig vom Eigentum, respektive dessen Vertretern, fällen. Genau deshalb lügen die Politiker in den westlichen Demokratien mit dem viel gehörten Versprechen der Erschaffung von mehr Arbeitsplätzen für den Bürger. Einerseits ist es eine Lüge, um gewählt zu werden, andererseits ist es nicht einmal die Aufgabe der Wirtschaft, Arbeitsplätze zu erschaffen. Sondern die Aufgabe der Wirtschaft ist es, möglich wenig Arbeitsplätze anzubieten, möglichst viele abzubauen und zu ersetzen durch Maschinenarbeit, so dies möglich ist. Deshalb ist es heute in der Schweiz allgemein üblich, ganz entgegen den gesetzlichen Grundlagen, als Mitarbeiter jeden Tag 1-2 Gratis-Überstunden leisten zu muss, um nicht gekündigt zu werden. Das ist der Zustand in der heutigen Gesellschaft. Unhaltbar und nur für die Ziele des Eigentums, und schon lange nicht mehr für den Bürger, das Volk oder das Individuum. Eine Elite kann ungehindert an den Menschen schmarotzen und sie ausnehmen bis auf das Blut. Der Mitarbeiter wird doppelt bestraft, indem er Überstunden leisten muss, welche der Unternehmenseigentümer nicht bezahlt. Gleichzeitig und zusätzlich wird er vom Steueramt belastet, und muss für die Sozialbezüger massive Beiträge einbezahlen. Der Sozialbezüger ist jeglichen Eigentums beraubt, und das Sozialgeld ist in aller Regel nur ein Darlehen, für welches er sich beim Staat verschuldet. Nach wenigen Jahren Sozialhilfe ist er vollumfänglich bis zur Pensionierung in der staatlichen Verschuldung gefangen. Danach muss er von Ergänzungsleistungen leben, weil er nicht genug an Pensionskasse und Altershinterlassenenversicherung einbezahlen konnte während seiner berufstätigen Jahre. Ein unglaublicher und unhaltbarer Zustand, welche die meisten Bürger in diesem System der kapitalistischen Eigentumsdiktatur einfach so hinnehmen, und den Politikern noch glauben schenken, wenn sie hören, dass die Erschaffung von Arbeitsplätzen deren Anliegen sei. Es ist weder das Anliegen der Parteien, noch das Anliegen der Politiker, der Politik oder von irgendjemand anderem, irgendwelche Arbeitsplätze zu erschaffen. Alle sind nur daran interessiert, dass die Wirtschaft mit möglichst wenigen Arbeitsplätzen auskommt. Und alle werden von diesen Eigentümern direkt oder indirekt bezahlt. In der Schweizerischen Praxis werden alle Parteien zwar

nicht im vornherein, aber im Nachhinein mit Zahlungen eingedeckt, wenn sie sich in ihrem Sinne politisch eingesetzt haben. Dies deshalb, damit man es per Gesetzesgrundlagen nicht als Bestechungsgelder deklariert.

Faktisch gibt es in den westlichen Demokratien keine Interessengruppierungen, Unternehmungen, Organisationen, Vereine oder Gruppierungen, welche über politische Macht verfügten und nicht von den reichen und mächtigen Eigentümern finanziert werden. Der einzige Garant für die Rechte des Bürgers ist der Bürger selber. Aber die Bürger in der Schweiz organisieren sich nicht wirksam, um für ein Referendum mindestens 100'000 Stimmen vorzuweisen, damit darüber kann abgestimmt werden. Es sind meistens Parteien, welche gross genug und dazu in der Lage sind. Interessengruppierungen also, welche selbst wieder direkt oder indirekt, meistens im Nachhinein, von den Eigentumsinteressen bezahlt werden. Von der Idee einer Demokratie als Volksdemokratie will da keiner mehr wirklich sprechen. Und die Wirklichkeit zeigt immer wieder, dass das Eigentum die Politik bestimmt, und sicherlich nicht der Stimmbürger. Unsere oberste, politische Führung fällt Entscheidungen nur im Sinne der Wirtschaftseigentümer, der Banken und anderen reichen und mächtigen Interessengruppierungen. Das ist die Wirklichkeit in den heutigen Demokratien, und nicht die „Volksregierung“, nicht die Regierung von einem Volk und für das Volk. Wer so etwas behauptet, hat die Funktionsweise von Demokratien nicht verstanden. Und am Beispiel von Mitteleuropa kann zusätzlich als klassisches Beispiel erschaut werden, dass nach der Zerstörung des Nationalsozialismus der US-Kapitalismus mit den Schlagworten von „Demokratie“ und „Freiheit“ verkauft wurde. Dies gibt uns ein Beispiel davon, unter welchem Deckmäntelchen die US-Eigentumsdiktatur in der Welt noch heute verkauft wird. Demokratie ist ganz etwas anderes als Volksregierung, und mit Freiheit meint man nur die Freiheit des Eigentums auf Freihandel und Annektierung von fremdem Eigentum, meistens dem Eigentum des Volkes. Denn darauf läuft Freihandel schlussendlich heraus. Er führt in die vollständige Enteignung von Völkern, Ländern und Nationen, indem alles annektierbare Eigentum an die bereits bestehende Elite übergeht. Mit anderen Worten, die US-Eigentumselite benutzt die Schlagworte von „Demokratie“ und „Freiheit“, um sich Macht anzueignen. Die Demokratie wird verkauft als Volksdemokratie, ist aber eigentlich eine kapitalistische Interessendiktatur, welche immer zuhanden der bereits bestehenden reichen und mächtigen Eigentümer spielt, welche über jeder Rechtsstaatlichkeit über die Annektierung von fremdem Eigentum verfügen kann, und durch das Grundgesetz oder die Verfassung in ihren absolutistischen Eigentumsrechten geschützt wird. Und die Freiheit wird als Freiheit des Bürgers verkauft, obschon sie die Freiheit des reichen und mächtigen Eigentümers meinen, und dass dieser vollständige Freiheiten haben soll, fremdes Eigentum zu erstehen, indem er Handel treibt. Die Umverteilungsprinzipien von Kapital und Eigentumsrechten bewirken im Hintergrund zusätzlich, dass das bestehende Eigentum umverteilt wird an diejenigen, welche bereits über Eigentumsrechte verfügen. Deshalb wurde von der deutschen Bevölkerung vor, während und selbst nach dem Kriege der Kapitalismus als die Herrschaft der Reichen über das Volk betrachtet. Und nur die US-Propaganda der Nachkriegszeit, und die soziale Marktwirtschaft konnten den Kapitalismus den Deutschen schmackhaft machen. Es gibt Stimmen, welche aussagen, dass sie sonst beim Nationalsozialismus geblieben wären, weil dieser angeblich ausgezeichnet funktionierte, ohne die bekannten Umverteilungsprobleme, bewirkt durch die Eigentumsrechte. Und obschon auch dieses Gesellschaftssystem nicht ohne Propaganda leben konnte, gab es gemäss Behauptungen keine prinzipielle Form der Versklavung des Bürgers. Alle diese Mechanismen der ungerechten Umverteilung von Ressourcen und Rechten seien ausgesetzt und im Sinne des Volkes eingesetzt worden. Das waren ja die Grundlage und die Idee des Nationalsozialismus. Und zumindest dieses Versprechen schien er halten zu können, wenn auch zu dem hohen Preise der meist zentralen Regierungsstruktur. Hierdurch lässt sich auch die hohe Unterstützung der Partei durch das Volk erklären. Etwas, was man ohne dieses Wissen nicht nachvollziehen kann. Und wie wir heute wissen, ist diese Idee nicht veraltet, da der Kapitalismus ohne Staatsintervention in allen westlichen Gesellschaftssystemen längst zum Staatsbankrott und zum Zusammenbruch aller Gesellschaftsformen geführt hätte. Ein Gesellschaftssystem, welches das Umverteilungsproblem nicht in den Griff bekommt, wird früher oder später zusammenbrechen. Es handelt sich hierin um ein Universalgesetz auch für Gesellschaftssysteme. Hierdurch verliert die kapitalistische Eigentumsdiktatur von selbst ihren Allmachtsanspruch in der Zeit, und wird früher oder später durch ein anderes Regelsystem müssen abgelöst werden.

Um eine geregelte und geordnete Politik in Demokratien zu gewährleisten, müssten mindestens alle an der politischen Entscheidungsfindung teilhabenden Interessengruppierungen alle ihre Finanzierungsgrundlagen offen legen. Dann könnte der Stimmbürger erkennen, welche Interessen mit welchen vermischt sind, und mit welchem finanziellen Aufwand die Meinung des Stimmbürgers will beeinflusst werden. Aber auch dann noch würde es Menschen geben, welche irgendwelcher Propaganda Glauben schenken würden, vielleicht nur schon, weil sie nicht über die Zeit verfügen, sich durch den Wust von Lügen zur Wahrheit vor zu graben. In der heutigen Gesellschaft ist nichts von alledem gegeben. Fast alles findet im Geheimen statt, und fast nichts wird offen gelegt. Man ersieht, dass diese Form der Politik von Interessengruppierungen niemals dem Bürger einen Vorteil bringen wird, weder direkt, noch indirekt. Genauer gesagt handelt es sich um eine bestimmte Form von Verschwörungen gegen das Volk und die Menschenrechte, solange die Interessengruppierungen nicht in die Öffentlichkeit treten und alles offen auf den Tisch legen.

Idealisierte Gesellschaften und deren Feindbilder

Es ist geradezu bezeichnend, dass jede bisherige Gesellschaftsform, jede spezielle Form der Struktur von Ordnung sich ihrer eigenen Schwächen bewusst war, und deshalb genau wusste, wo der Feind ihrer selbst zu suchen ist. Und für jede Art von Ordnung musste dieser Feind wieder in einem gänzlich anderen Bereich zu stehen kommen. Für die Weimarer Republik war es vielfach die Zerfallserscheinung von Volk und Sippe, für den Nationalsozialismus waren es Kapitalismus und Bolschewismus, für den Sozialismus der DDR (ehemals Deutsche Demokratische Republik) war es der Kapitalismus, für den Kapitalismus waren es der Kommunismus und der Sozialismus, für die Monarchie war es die Demokratie, usw. Diese Darlegungen könnte man unendlich weiterführen, da jedes gesellschaftliche Ordnungssystem immer denjenigen ultimativen Feind erkannte, welcher das eigene System in Frage zu stellen vermochte, und welches eine Gefahr für die Macht und die Autorität der Führungselite in diesen Systemen darstellte. Und da liegt der springende Punkt. Denn die ganze Kraft und Stabilität einer Philosophie war immer verbunden mit dem Machtzentrum einer Ordnungsgesellschaft. Fehlte die Philosophie, besass die Führung keine Stabilität und Macht mehr. War die Philosophie falsch, würde dieser Umstand fähig sein, den Führungsanspruch, das gesamte Gebilde der Gesellschaftsordnung zu zerstören. Deshalb war und ist es noch heute ideologisch wichtig, dass man sich von allen denjenigen, philosophischen Denkgebäuden dauerhaft entfernt, welche die Ordnung in Frage stellen oder die Systemfehler aufzeigen. Da das Verständnis für die Macht in einer kapitalistischen Eigentumsdiktatur durch Anschauung notgemäss in der Bürgerschaft oder im Volk am wenigsten Verständnis findet, weil sie am wenigsten davon profitieren, so muss die entsprechende Lüge den Menschen mit Gewalt in die Köpfe gehämmert werden, durch dauernde Wiederholungen, und durch ein Belohnungssystem, welches vor allem auf der untersten Stufe einer Gesellschaft zum tragen kommt. Dieser Zustand ist heute nicht anders. In der kapitalistischen Eigentumsdiktatur wird das absolute Eigentum mit dem absoluten Menschenrecht gleichgesetzt. Es ist die schlimmste Lüge des kapitalistisch strukturierten Gesellschaftssystems.

Als Schweizer lebt man in einer so genannten kapitalistischen Demokratieherrschaft, was nichts anderes bedeutet, als dass reiche und mächtige Interessengruppierungen über praktisch alles Eigentum verfügen. Privateigentum ist erlaubt, gilt aber als Handelsware, welche man erstehen und veräussern kann. Dieser Handel hat über die Zeit dazu geführt, dass die meisten Bürger an Wohneigentum längst enteignet und Mieter geworden sind. Es ist rational nachvollziehbar, dass in einer solchen Gesellschaft bei genau diesem Systemfehler darauf geachtet wird, dass niemand auf die Idee kommt, dieses zu hinterfragen. Dieser Systemfehler macht, dass die Demokratie schlussendlich zu einer Plutokratie wird, und die Eigentümer ihre Privilegien erhalten. In Wahrheit kann wegen des Systemfehlers nicht einmal ein grundlegender Standard an Menschenrechten eingehalten werden. Die meisten Menschen sind in diesem System enteignet, handlungsunfähig und machtlos. Bezeichnend ist deshalb, obschon dies natürlich in keiner Statistik akkumuliert und

wahrhaft durch die Regierung dargestellt wird, dass von ca. 7 Millionen Einwohnern 85-90% nur noch Mieter ohne eigenes Wohneigentum sind, und ca. 1 Million Menschen direkt oder teilweise von den Leistungen der Sozialversicherungen leben. Ich bin der festen Überzeugung, dass diese Tatsachen mehr wiegen, als alle schönen reden über Demokratie, über Freiheit oder Menschenrechte. In den USA sieht es ähnlich aus, wobei mehr Wohneigentum vorhanden ist, die Bevölkerung aber über weniger Bürgerrechte verfügt. Es ist nachvollziehbar, dass eben gerade unsere modernen Gesellschaftsordnungen, und wenn sie auch die einzigen sind, welche bisher noch zu überleben in der Lage waren, so perfekt nicht sind, sondern eigentlich genau so schlecht, wenn nicht noch schlechter, als alle bisherigen Gesellschaftsordnungen. Die Länge der Bestandesdauer einer Gesellschaftsordnung ist nicht ein Mass für deren Erfolg. In unserer Schweizerischen, kapitalistischen Demokratieherrschaft wird jeder 5te Franken Gewinn durch die Banken erwirtschaftet. In der Mehrheit ist dies ausländische Arbeitsleistung, welche über die Banken als Gewinn in die Schweiz transferiert wird. Es gibt gewichtige Gründe, um die Arbeitslosenstatistiken nach unten zu kaschieren, indem man ihre Erhebungen falsch vornimmt. Und wo das Kapital Eigentum an die reichen und mächtigen Eigentümer umlagert, sind auch die Medien meistens unter Kontrolle von wenigen Eigentümern. Vergleicht man unser Gesellschaftssystem mit demjenigen in ehemals sozialistischen Staaten, so haben wir heute Horden von arbeitslosen und randständigen Menschen, obschon die Schweiz mithin zu den reichsten Ländern der Welt zählt. Und wir haben ganze Legionen von enteigneten und entrechteten Menschen. Das Volk ist nicht in der Lage, dies zu erkennen. Und die Politik in Bern wird gemacht von den Interessengruppierungen aus Wirtschaft und Eigentum. Diese haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Arbeitslosenzahlen durch statistische Betrugsmittel, man kann es nicht anders ausdrücken, auf nur gerade 3% herunterzuschrauben. Die effektiven Zahlen sind ungefähr 5x so hoch. Wie kann es also sein, dass ein Volk, und dies merkt man, wenn man mit Menschen spricht, dies nicht erkennt? Und die Antwort darauf ist ganz einfach. Es sind Propagandamittel, welche von der Regierung, welche zusammengesetzt ist aus den reichsten und mächtigsten Interessengruppierungen, angewendet werden, um den Bürger, genauer genommen den Stimmbürger, absichtlich zu täuschen. Es ist Propaganda, es ist Desinformation, und es sind andersartige Interessen in der Politik, welche den Bürger dumm halten, und darin sehr erfolgreich vorgehen. Aber es gibt noch einen anderen Grund, weshalb sich der Bürger täuschen lässt durch diese Propagandamaschinerie von Interessengruppierungen. Solange ein Arbeitnehmer eine Anstellung hat, wird er sich niemals Gedanken darüber machen, welche Probleme er als Arbeitsloser, Ausgesteuerter, Invalider oder Sozialbezüger lösen muss, und dass er sich eventuell nicht mehr in die Gesellschaft integrieren kann. Die Solidarität des nutzniessenden Bürgers gegenüber dem Not leidenden Bürger ist gleich Null. Dieser Umstand, welcher der Elite längst bekannt ist, und in den propagandistischen Mitteln mit berücksichtigt wird, wird dazu benutzt, den Stimmbürger in eine Meinung zu zwingen, welche auf grundsätzlich falschen Annahmen basiert. Solange die Mehrheit der Bürger nicht den Preis für das System bezahlt, wird es die Änderung nicht geben. Erst wenn jemand direkt und selber von Lügen, Täuschungen und absichtlichen Irreführungen in der Politik betroffen ist, fängt dieser an zu denken. Ich könnte an dieser Stelle wohl tausende von Beispielen aufzählen, wo der Stimmbürger in den letzten Jahrzehnten durch reines Nichtwissen, Desinteresse, Rücksichtslosigkeit oder durch Propaganda von Interessengruppierungen an der Nase herumgeführt wurde.

Es muss klar sein, dass gerade in solchen Systemen die Wahrheit gescheut wird wie der Teufel das Weihwasser fürchtet, wenn man es denn in einem Sprichwort ausdrücken wollte. In unserem Herrschaftssystem der kapitalistischen Demokratie lügt, betrügt, täuscht, verschleiert, unterminiert, und verschweigt die Regierungsführung, zusammengesetzt aus Interessengruppierungen des Eigentums, alles, was der Wahrheit dient. Und es wird in propagandistischen Kampagnen der Mythos am Leben erhalten, man könne in Demokratien nachhaltig etwas bewirken durch Abstimmungen, und wir seien eine Volksdemokratie. Die Menschen lesen in den grössten Landeszeitungen, wir hätten 3% effektive Arbeitslose, und sie glauben diese irreführenden Angaben. Der Bürger ist deshalb politisch meistens so ungebildet und gegenüber der Demokratie so blindlings vertrauenswürdig, dass er jeder propagandistischen Information, welche von bestimmten Interessengruppierungen aus Wirtschaft oder Eigentum stammt, oder aus den wenigen Nachrichtenagenturen, welche dem Eigentum gehören, Glauben schenken. Sie gehen

noch nicht einmal davon aus, dass der Staat selbst bestimmt wird durch diese Interessengruppierungen, sondern sie meinen allen ernstes, die Regierung würde die Interessen des Volkes repräsentieren. Als politisch aufgeklärter Bürger kann man über solches Denken, Sprechen und Verhalten nur den Kopf schütteln. In der Schweiz haben schätzungsweise 80-90% noch nicht einmal das politische System verstanden, und wie es funktioniert, wer womit, wann und in welcher Form Macht ausübt, welche Interessengruppierungen an der Regierung beteiligt sind, wie sie beteiligt sind, und wie sie ihre Machtansprüche durchsetzen. Die weitaus grosse Masse des dümmlichen Bürgers geht von der Annahme aus, dass die Regierung, wie immer sie auch zusammengesetzt sei, für die Interessen des Bürgers steht, und in dessen Sinne eine Politik sich einrichtet, und er darauf vertrauen kann. Die politische Ungebildetheit in kapitalistischen Demokratien ist denn auch der Grund, weshalb die Bürger eines Tages alle Freiheiten verlieren werden, und sich fragen werden, was denn passiert sei, respektive wie es denn überhaupt dazu kommen konnte, da wir doch quasi immer über das Stimmrecht alles mitbestimmen konnten. Aber sehen wir der Tatsache ins Auge. Der durchschnittliche, Schweizerische Bürger ist von seiner politischen Entscheidungsgrundlage her betrachtet unmündig, an einer Abstimmung teilzuhaben. Er interessiert sich weder für die Grundbedingungen und Gesetze zu einer Gesellschaft, noch für gesellschaftliche Probleme, noch versteht er, was passiert, wenn er seine Rechte als Stimmbürger im falschen Sinne wahrnimmt. Genau deshalb ist heute der Grossteil der Bürger an Wohneigentum enteignet. Und genau deshalb leben von 7 Millionen Bürgern ganze 1 Million ganz oder teilweise von den verschiedensten Sozialversicherungen. Genau dies ist die schleichende Folge unmündigen Stimmbürgern, welche nicht einmal grundlegend verstehen, um was es bei Abstimmungen geht. Die Propaganda durch die Interessengruppierungen in der Regierung hat deshalb bisher und über die letzten Jahrzehnte massiv und sehr erfolgreich gewirkt. So erfolgreich, dass der Bürger nicht einmal gemerkt hat, was mit ihm geschieht, und so, dass die neue Generation zwischenzeitlich nicht einmal mehr weiss, wie gut die Bedingungen der letzten Generation waren, im Vergleich zu heute. In den letzten 40 Jahren hat sich, mit wenigen Ausnahmen, alles massiv verschlechtert.

Wer in der Schweiz die Demokratie in Frage stellt, wird gesetzlich geahndet, und jede „unbegründete“ Aussage wird unter Strafe gestellt. Das Gesetz ist diesbezüglich raffiniert aufgebaut. Es wird nicht unterschieden zwischen der Betrachtung einer Demokratie als Volksdemokratie und einer Demokratie als Interessendiktatur. Für den Gesetzgeber ist die Kritik an der Demokratie eine Kritik an der Volksdemokratie, mit dem alleinigen Ziel der Errichtung einer Diktatur oder eines faschistischen Systems. Die Wahrheit ist aber eine ganz andere, denn die Demokratien, wie sie sich heute in den westlichen Gesellschaften zeigen, sind geradezu Diktaturen, weil die reichsten und mächtigsten Interessengruppierungen des Eigentums in ihr das fast uneingeschränkte Sagen haben, und nicht etwa das Volk. Insofern befinden wir uns heute in einem genau so gesetzlich faschistoiden System wie in der ehemaligen DDR. Und die Propaganda und alle Desinformationen bestätigen dies jeden Tag von neuem. Aber eben, nur der gebildete, vernünftige und wissende Bürger lässt sich in diesem System nicht täuschen, und weiss, wo die Wahrheit zu stehen kommt. Persönlich sehe ich nach dem Studium des Sozialismus und des Nationalsozialismus, des Kapitalismus und des Kommunismus, in Bezug zu diesen Systemen und als Vergleich, keine prinzipiellen Unterschiede in den Systemfehlern und dem Missbrauchspotential. Und diese Erkenntnis wiegt schwer in meiner Vernunft, denn sie sagt aus, dass sich prinzipiell an der Form der Regierung über Menschen nichts geändert hat, respektive dass unsere Gesellschaft sich nicht weiterentwickelt hat, und dass die Bürger nicht mündiger sind, als in zwischenzeitlich zerfallenen und untergegangenen Gesellschaftssystemen. Nur die Form der Regierung wurde differenzierter, die Propaganda wurde raffinierter, und die Täuschung der Menschen wurde perfektioniert. Eine unschöne Erkenntnis.

In gleichem Masse, wie der Mythos der Demokratie, wird in der Schweiz auch eine Kritik an der diktatorischen Eigentumsrechts-Regierungsform geahndet. Wer die Eigentumsverhältnisse in Frage stellt, oder sich in der Öffentlichkeit diesbezüglich äussert, wird strafrechtlich verfolgt, abgeurteilt und inhaftiert. Es stehen schwere Strafen auf solche Äusserungen in der Öffentlichkeit. Es gibt also auch bei uns, wie in allen Gesellschaftssystemen zuvor, heilige Kühe, welche man nicht anfassen darf, geschweige denn, dass man in der Öffentlichkeit eine Diskussion anstreben

darf, um die öffentliche Diskussion anzustossen, und eventuell auf andere Lösungen zu kommen. Wir sind nicht in einem Staate wie der ehemaligen DDR, oder in einem ehemals kommunistischen Land, sondern wir leben in der Schweiz nach der Wende vom zweiten in das dritte Jahrtausend. Dennoch sind die Regeln, über welche eine Gesellschaft funktioniert und Verstösse ahndet, nach wie vor die gleichen. Sobald man am Herrschaftssystem der Elite Kritik übt, oder es in Frage stellt, wird man strafrechtlich verfolgt und bestraft. Die Form hat geändert, der Inhalt und Grund für die Strafverfolgung ist gleich geblieben.

Im Sonnenstaat sollte eben genau diese Gesetzmässigkeit der Strafverfolgung oder der Infragestellung des Systems nicht in Verfolgung münden, sondern in die Aufforderung, auf speziell dafür bestimmtem Gebiet für eine alternative Gesellschaftsform seine Arbeitskraft und Leistung zur Verfügung zu stellen. Der Sonnenstaat selber ist nur die Ausgangsbasis für einen Staat, welcher selber nicht an den Gesellschaftsproblemen von Umverteilung und Ausbeutung leidet, weil er alle Machtungleichheiten und Rechtsungleichheiten ausgemerzt hat, und auf dieser Basis allen zukünftigen Gesellschaftsformen eine ideale Plattform anzubieten hat, und wo Neues entstehen kann. Deshalb ist die Form und der Inhalt des Sonnenstaates so auszugestalten, dass er Grundeigentum zulässt und sichert, gleichzeitig aber Besitzsklaventum durch Verhinderung der Ausübung von Eigentumsrechten unterbindet. Natürlich ist es nicht möglich, diese Grundregeln auch in diesem Staate zu ändern, Kritik daran sollte aber jederzeit ermöglichen, im Verbund mit einer Interessengruppierung auf einem abgesonderten Teil des Staatsterritoriums eine neue Gesellschaftsform bilden zu können. Dies war in allen bisherigen Gesellschaftssystemen nirgends der Fall. Alle bisherigen Staatssysteme waren in diesem Sinne totalitär und absolutistisch, und mussten deshalb ihre Form der Diktatur durch Propaganda errichten und durch Unwahrheiten erhalten.

Folgen der Unterstützung des Systems

Das System der Umverteilung ist derart intelligent eingerichtet, dass es in Bezug auf eine mögliche Handlungsweise für den Bürger kein Entkommen zulässt, ausser über den Weg der Anwendung des Eigentums und seiner Rechte selbst. Wir können nur dann von der Arbeitsleistung anderer Menschen leben, wenn wir Eigentumsrechte für uns arbeiten lassen. Der Staat hilft mit seinen Regeln und Gesetzen immer dem Eigentümer, nicht dem Arbeitsleistenden. Der Staat erhebt Steuern vor allem für Arbeitsleistende, denn von dort muss auch die staatliche Leistung herkommen. Unternehmungen, also Wirtschaftseigentümer, bezahlen meistens keine Steuern, oder können ihr Eigentum derart buchhalterisch verbuchen, dass sie offiziell gerade noch einen Gewinn zum überleben ausweisen. Hierdurch scheinen sie gerade noch in der Lage, die Löhnaufwendungen bezahlen zu können. Es gibt unzählige Mittel, Wege und Möglichkeiten, Eigentum oder Finanzen vor dem Fiskus, der Steuerbehörde, zu verstecken. Für den normalen, Arbeit leistenden Menschen gibt es keine Möglichkeit des Ausweichens. Er muss seinen Lohn deklarieren und versteuern, sein Eigentum deklarieren und versteuern. Für den kleinen Arbeitenden gibt es kein Entfliehen, ausser, wenn er sein kleines Vermögen investiert, und sich dafür noch zusätzlich in das Zinssklaventum von Banken begibt, indem er eine Wohnung kauft, einen Kredit aufnimmt oder sonst eine Investition tätigt, welche er von den Steuern abziehen kann, indem er diesen Aufwand als Schuld deklariert. Der Gang in das Schuldsklaventum wird durch das Gesetz deshalb gefördert, weil es ihn systemisch direkt in das Schuld-, Kredit- und Zinssklaventum von Banken treiben soll. Dies zeigt auf, wem die eigentliche Macht in einem Staate gehört. Wenn Staatsbanken nicht den Anspruch oder das Ziel haben, langfristig massenweise Gewinn anzureichern, als effektivem Mehrwert, so lebt die Privatbank vollumfänglich davon. Das ganze Gesellschaftssystem wirkt ganz im Sinne der Ziele für Privatbanken, und es gibt kein Entrinnen davon für den Arbeitsleistenden. Deshalb muss man auch davon ausgehen, dass alle Gesetze schlussendlich nicht nur im Sinne der Privatbanken erstellt wurden, sondern auch von deren Interessengruppierungen. Denn ansonsten wäre es nicht erklärbar, weshalb nicht die Arbeitsleistung geschützt wird, respektive der Arbeitsleistende, als denn vielmehr die

Umverteilungsprinzipien von Arbeitsleistung. Das zeigt, wer die Macht hat in allen modernen Gesellschaften.

Man kann es drehen wie man will, es wird durch jede Systemfunktion immer die Arbeitsleistung von den Arbeitenden an die reichen und mächtigen Eigentümer umverteilt, durch die Rechte am Eigentum, und durch die vielfältigsten Umverteilungsmechanismen und Gesetzmässigkeiten der Finanzwelt, der Versteuerung und der Abhängigkeit von Eigentumsrechten. Man wird faktisch durch das System dazu gezwungen, seine Leistung an andere zu übertragen. Das gesamte Umverteilungssystem ist nur in diese eine Richtung strukturiert. Man kann sich in diesem System verhalten, wie immer man möchte, es gibt keinen Weg, wie man den ungerechten Umverteilungsprinzipien ausweisen könnte. Schon viele Menschen haben Wege gesucht, sich diesem Druck zu entziehen, sich aus der Versklavung zu befreien. Aufgrund der gegenseitigen Abhängigkeiten durch Arbeitsteilung und Spezialisierung, durch die Übertragung von Verantwortlichkeiten an andere Menschen, und durch die Struktur der Staatsgesetze, ist es nicht möglich, sich vollständig diesen Mechanismen zu entziehen. Was immer wir leisten, was immer wir arbeiten, man muss davon ausgehen, dass im Endeffekt schlussendlich ca. 50% der Arbeitsleistung an die reichen und mächtigen Eigentümer übertragen wird, damit diese es in ihrem Sinne, meistens im Sinne einer bestimmten Interessengruppierung, und meistens, um politische Macht zu erringen, einsetzen. Aber es gibt wenigstens im kleinen Rahmen einen Ausweg. Und dieser ist, eine eigene Interessengruppierung zu bilden, indem man eine Schicksalsgemeinschaft bildet, wie Familie, Clan oder Menschen mit dem Willen, sich weitgehend aus diesem System zu befreien durch gegenseitige Kooperation und Solidarität. Natürlich können wir in Bezug auf die 50% Arbeitsleistung, welche dauerhaft durch das System ungerechterweise umverteilt wird, nichts machen. Wir müssen akzeptieren, dass diese Arbeitsleistung verloren ist für unsere Zwecke, wir können diese nicht mehr in unserem Sinne verwalten und investieren. Aber wir können die anderen 50% der Arbeitsleistung, welche uns verbleiben, äusserst sinnvoll in ein Netzwerk von Menschen mit gleichen Interessen und einem gesunden Bewusstsein investieren, und welche ebenfalls für Freiheit, Wahrheit und Liebe stehen, für die Freiheit der Entscheidung als Menschen, für die Wahrheit über alle Systeme, Abhängigkeiten und Versklavungsmechanismen, und für die absolute Liebe und der Verbundenheit mit der höchsten Entität in Gott, weil wir verstehen, dass wir alle unter diesem Gesetz miteinander verbunden sind. In der Praxis hat dies einfache und effektive Auswirkungen. Wir investieren das Geld, welches wir für unsere Arbeitsleistung erhalten haben, immer nur für Investition in die eigenen Leute. Nicht immer ist dies möglich, weil bestimmte Produkte und Dienstleistungen nicht können bezogen werden bei Gleichgesinnten. Aber immer, wenn wir eine Leistung oder ein Produkt bei Unseresgleichen im Interessenverband beziehen können, so sollten wir es machen, auch wenn es im ersten Moment teurer ist. In der Annahme und unter dem Gesetz, dass alle sich gegenseitig unterstützen, weil sie sich zusammengeschlossen haben zu einer Schicksalsgemeinschaft, wird jeder ein hundertfaches wieder von dieser Investition profitieren, weil der Arbeitsleistungs-Kreislauf geschlossen in dieser Interessengruppierung bestehen bleibt und sich innerhalb dieser Strukturen erhält. Ausser eben für diejenigen Leistungen, welche an Banken, den Staat und andere Umverteilende müssen aufgebracht werden. So kann man innerhalb dieser Gruppierung wenigstens einen kleinen Teil der Arbeitsleistung für seine Zwecke benutzen und sozusagen für seine eigenen Zwecke arbeiten lassen. Dies ist auch das Erfolgsprinzip derjenigen Clans, welche seit vielen Jahrtausenden in praktisch unveränderter Art immer von ausserhalb, von anderen Menschen, Arbeitsleistung annektieren, und diese innerhalb in ihren eigenen Interessengruppierungen anreichern, und deshalb zwischenzeitlich unglaublich mächtig sind, weltweit bereits die Aussenpolitik bestimmen, und beinahe schon jedes Volk, jede Gesellschaft und jede Nation in Geiselhaft nehmen konnten. Diese verstehen es meisterhaft, die Umverteilungsmechanismen für sich zu nutzen, um unglaubliche Macht anzureichern, und um diese Macht niemals mehr zu verlieren. Die Bedingungen für diese Umverteilungsmechanismen sind zwischenzeitlich so allumfassend und global errichtet, dass es auch auf dieser Ebene kein Entrinnen mehr gibt. Die wenigsten Menschen durchschauen die Grundprinzipien dieses Systems. Deshalb kann man diese Gesetze als quasi verborgene Umverteilungsgesetze ansehen, welche immanent, dauerhaft und nachhaltig im Hintergrund umverteilen, und irgendwann zur vollständigen Anreicherung von Eigentumsrechten in den Händen von wenigen Herrschaftsclans sich einstellen wird. Wenn dieser Zustand erreicht ist, gibt es kein Zurück mehr. Dann wird eine Schicht von

Herrschaftsclans von vielleicht 0,5% über den Rest der Menschheit herrschen, über die restlichen 99,5% aller Menschen. Und diese werden absolut kein Bewusstsein dafür haben, wer im Hintergrund über diese Eigentumsrechte die Menschheit perfekt versklavt, unumstösslich und als Gesetz verankert wie ein Felsen. Und es wird in diesem Endzustand der weltweiten Gesellschaft jegliche Aktivität elektronisch überwacht werden. Wer diese Gesetzmässigkeiten in Frage stellt, wird mit aller Gewalt verfolgt und in seine Besitztumsschranken zurückversetzt, in sein Sklaventum zurückgeworfen, oder ganz einfach inhaftiert oder liquidiert. Findige Leser mögen hier bereits erkennen, wie nahe wir diesem Zustand in der globalisierten Welt bereits sind, mit den Überwachungsmethoden der US-NSA, und wie viel noch fehlt, um die Dominanz des weltweit annektierbaren Eigentums als absolutistisch und definitiv anerkennen zu müssen. Der Bürger ist bald nicht mehr in der Lage, seinen desolaten Abhängigkeitszustand vom Eigentum aufzuheben.

Da die Zukunft nicht definitiv feststeht, der Mensch einen freien Willen besitzt, und immer wieder Gottmenschen geboren werden, wird auch die Hoffnung, dieses System zu zertrümmern, niemals sterben. Der Kraftaufwand wird ab einem bestimmten Zeitpunkt der Umverteilung von Eigentum aber übermässig gross. Das Geheimnis des Wandels liegt also darin, zur rechten Zeit das Richtige zu machen. Dies bedeutet zu unserer heutigen Zeit, dass man anfangen muss, Interessengruppierungen um sich zu scharen, welche den Keim zum Wandel bereit sind zu setzen. Die heutigen, barbarischen Eigentumsgesetze müssen schlussendlich fallen, und einer differenzierten Verteilung von Eigentumsrechten Platz machen. Eigentum darf sich nicht mehr dort anballen, wo es zur politischen Machtanreicherung missbraucht wird. Deshalb bedarf es, je stärker und inniger ein Clan oder eine Interessengruppierung strukturiert ist, auch engeren und strikteren Regeln, um eine Eigentumsanballung und hierdurch eine Machtkonzentration in diesen zu verhindern. Die Welt, und mit ihre alle Menschen, dürfen es nicht mehr zulassen, dass eine kleine Schicht von Menschen, Clans oder Sektenanhängern über alle Menschen der Welt durch Eigentumsrechte herrschen. Natürlich kann hier und an dieser Stelle nicht gesagt werden, wie dies geschehen soll, wie schlussendlich diese Gesetze aussehen werden. Dass es aber gemacht werden muss, wird wohl jedem vernunftbegabten Menschen einleuchten. Und wer diese Erkenntnis hat, und sie in ihm herangereift ist, der soll sich einer Interessengruppierung anschliessen, welche genau dies zum Ziel hat: Die Neuordnung der Eigentumsverhältnisse in der Welt. Damit darauf ein Sonnenstaat kann erbaut werden, in welchem keine Interessengruppierungen mehr über Macht verfügen, und jeder Mensch über grundsätzliche Menschenrechte verfügt und sie ihm garantiert werden, und wo er nicht mehr durch ein Beziehungsnetz oder Anhängung an eine Interessengruppierung Macht über andere Menschen ausüben kann. Erst dann werden wir die Grundlagen geschaffen haben, um die Entwicklung der Menschheit wirklich zu befördern, und um Wissenschaft und Metaphysik in ungeahnte Höhen zu treiben. Der Keim dazu muss heute, in unserer Zeit gesetzt werden. Denn wenn wir zu lange zuwarten, ist es bereits zu spät. Sobald der Mensch über kein Eigentum mehr verfügen darf, können wir davon ausgehen, dass die Elite-Eigentümer alles Eigentum absolut annektiert haben, und keine Umverteilung mehr stattfindet, weil alles übertragen wurde an diese Elite. Dann wird es für den Wandel zu spät sein. Wer heute keine Massnahmen ergreift, muss sich unterstellen lassen, dass er die diktatorische, absolutistische und feudalistische Regierungsherrschaft und Dominanz des Eigentums und der zugehörigen Elite von Anfang bis zum Schluss unterstützt hat, und er einen namhaften Anteil daran haben muss, diese Schreckensherrschaft in die Wege geleitet zu haben. Deshalb: Wehret den Anfängen, solange die Zeit dazu besteht.

Entscheidung zur Opposition

Bereits heute haben wir in allen westlichen Gesellschaften einen Zustand, über welche Personen, die gegen die Demokratie oder die Freiheit sprechen, entweder als subversive, anarchistische oder umstürzlerische Elemente definiert, und dementsprechend durch das Gesetz verfolgt werden. Überall auf der Welt sind diese Verfolgungen durch Polizei, Militär, Geheimdienste, durch Legislative, Judikative und Exekutive ausgesetzt. Es wird regelrecht Jagd gemacht auf Menschen,

welche den Systemfehler in unserer Gesellschaft erkennen, und den Menschen Bewusstsein darüber einimpfen wollen. Die Eigentums-Elite hat ihre Macht beinahe vollumfänglich schon gefestigt, und verfolgt andersartiges Denken nachhaltig, vor allem dasjenige, welches seine uneingeschränkten Machtbefugnisse über die Eigentumsrechte in Frage zu stellen versucht. Wer öffentlich über die bestehende Herrschaftsform des Eigentumsrechts nachdenkt und es in Frage stellt, wird zensuriert, selbst in den so genannt westlichen, freien Gesellschaften. Dies zeigt auf, dass es in diesen Gesellschaften niemals wirklich eine andere Freiheit gegeben hat, als diejenige, sich durch Eigentumsrechte unterjochen zu lassen. Und wer sich gegen diese quasi "Bürgerpflicht der Unterjochung", durch diese Gesetze der Versklavung, zu wehren versucht, wird verfolgt, bekämpft, ruhig gestellt oder vielleicht sogar liquidiert. Die Interessen der Macht des Eigentums sind derart stark und weit reichend, dass man um sein Leben fürchten muss, sobald man die Wirklichkeit aufzeigt. Es hat somit in unserer viel gerühmten Moderne niemals wirkliche Bürgerfreiheiten gegeben. Dies alles ist faktisch eine reine Propaganda. Erwiesene Tatsache ist, dass nur ein verschwindend kleiner Teil der Bürgerschaft reich und mächtig werden kann, und zweitens sich niemand gegen die Gesetze der Umverteilung und Versklavung erwehren darf, ohne dass er gegen die bestehenden Gesetze verstösst und straffällig wird. „Vogel friss oder stirb“, ist die korrekte Redewendung für diesen unhaltbaren Zustand der Ungerechtigkeit.

Wenn die Entscheidung zur Opposition fällt, dann mit dem Bewusstsein und der inneren Überzeugung, dass einem gar keine andere Wahl bleibt. Denn wenn man in seinem Clanverband ein reicher und mächtiger Eigentümer wird, dann stützt man das Unrecht, führt andere Menschen durch das Umverteilungssystem in die Enteignung und in die Abhängigkeit. Wenn man selber zu den Enteigneten gehört, dann ist dieser Zustand nicht mehr umkehrbar, weil die Gesetze immer zugunsten der Eigentümer wirken. Es ist somit für beide Seiten ein unhaltbarer Zustand. Beide Seiten benötigen Hilfe, um aus ihren Problemen herauszukommen. Allerdings ersieht die Eigentumselite dies nicht als Nachteil oder als ein Problem, und Hilfe werden sie schon gar nicht annehmen wollen. Deshalb muss der Wandel von unten kommen, und kann nicht oben entstehen. Man muss sich erstens ganz bewusst zur Opposition entscheiden, und zweitens muss man sich in die richtigen Interessengruppierungen begeben, um in diesen andere Gesetze geltend machen zu lassen, andere Gesetze als in der Wirklichkeit der Gesellschaft vorherrschen. In dieser Oppositionsgruppierung, als Interessengruppierung ohne die bestehenden Gesellschaftsgesetze, darf es keine gegenseitige Ausbeutung aufgrund von Unterschieden im Eigentumsrecht oder im Finanzbereich geben. Es muss ein Zweckverband sein, wo jeder nach seinen eigenen Kräften den Nächsten unterstützt, und immer im Sinne des höheren Zieles, eine Gesellschaft mit neuen Regeln zu erstellen, welche nicht mehr durch die Gesetze von Eigentum, Finanzen, Macht und Gewalt funktioniert, sondern wo alle im Sinne eines höheren Zieles auf die Zukunft hin arbeiten. Es gibt solche Interessengruppierungen, man muss sie finden wollen. Es gibt alternative Geldsystem-Versuche, es gibt alternative Religionen oder metaphysisch-philosophische Gruppierungen, welchen man sich anschliessen kann. Es gibt Gruppierungen, welche die Umverteilungsproblematik von Rechten erkennen, und diese Gesetze innerhalb nicht mehr zulassen. Es gibt Gruppierungen, welche das Volk oder sogar das so genannt Völkische in den Vordergrund stellen. Es geht hier allerdings nicht mehr um die Ausbildung einer bestimmten Volksgruppe, sondern unter den bitterlichen Gesetzen der Versklavung durch Eigentumsrechte bereits um das Überleben aller weltweiten Völker und unterschiedlichen Menschen. Die Vergangenheit wirkt in diesem Sinne nicht mehr nach. Als Erklärung für alle Menschen, welche in dem Völkischen eine bestimmte Form des Rechtsradikalismus oder Extremismus sehen wollen, was aber nicht der Wahrheit entspricht. Denn vielmehr ist es eine prinzipielle Annahme von Gesetzmässigkeiten zur Ordnung einer Gesellschaft im Sinne der Gesamtbevölkerung. Meiner Meinung nach sogar einzige Legitimation, welche ein Staat in der Zukunft mit Recht wird haben und vertreten können. Denn dann wird die Wirtschaft wieder zugunsten des Volkes agieren, und nicht umgekehrt. Und dann wird eine Politik wirklich nur noch aus Volksrepräsentanten zusammengesetzt sein, und nicht mehr aus Interessengruppierungen, welche mit den Interessen des Volkes nichts mehr gemein haben. Und dann wird es auch nicht mehr vorkommen, dass sich eine Bankenelite herausbildet, welche vom Volk schmarotzt und es versucht zu versklaven. Es wird überhaupt keine Elite mehr geben, welche sich des Volkes bedient, sondern das Volk wird wieder über das Volk regieren, weil es das Grundgesetz so bestimmt. Und dann wird es auch zum

ersten Male endlich Freiheit, Sicherheit, Stabilität, Harmonie, Solidarität, Kooperation und Zukunftsperspektiven für den Bürger geben. Und dann werden auch die Wissenschaften und die metaphysischen Betrachtungen einen unheimlichen Aufschwung erleben und versuchen, auf Erden den paradiesischen Zustand zu erstellen. Aus einem Traum wird Wirklichkeit werden. Die Entscheidung zur Opposition entsteht aus dem Bewusstsein und Wissen heraus, dass dieser Zustand existiert und eine Berechtigung hat.

Man kann nicht erwarten, dass der Gang in die Opposition zum bestehenden Gesellschaftssystem, welches zwischenzeitlich unilateral und allumfassend für praktisch alle Erdenbürger gilt, einem noch zu Lebzeiten einen Vorteil oder irgend sonst etwas einbringen könnte. Der Zustand unserer Gesellschaft ist so desolat und von Ungerechtigkeiten durchsetzt, dass nicht in tausend Jahren bereits ein idealer Sonnenstaat zu erstellen und zu erwarten ist. Es benötigt dazu weit längere Zeiträume des Entstehens. Genau genommen befinden wir uns heute im Urzustand der Menschenrechte, welche bisher nur als Idee bestehen, in der Praxis aber nie konnten umgesetzt oder eingeführt werden. Und die ganze Gesellschaft mit ihren Strukturen und Rechtsungleichheiten scheint heute mehr denn je festzustecken. Es scheint keinen Ausweg zu geben aus der Misere. Aber es gibt Hoffnung, und das sind alle diejenigen Menschen, welche in ihrem Bewusstsein und in ihrer Vorstellung bereits eine zukünftige Gesellschaftsstruktur im Kopf haben, und eine gewisse Ahnung oder Vorstellung davon, wie diese idealer weise müsste strukturiert sein. Wenn sich nun diese Menschen, welche zu allen Zeitaltern vorkommen und geboren werden, zusammenschliessen, kann viel bewirkt werden. Und genau darum geht es heute. Man muss Menschen gleicher Art finden, welche den Mut und die Vernunft haben, dieses Projekt weiterzuverfolgen, und das Herz, die Liebe und die Neigung zur Wahrheit, damit es gelingen kann. Werden diese Interessen gebündelt, können ungeheuere Kräfte freigesetzt werden. Im Umfeld einer solchen Interessengruppierung kann sich ein Mensch gewaltig entfalten und weiterentwickeln. Wenn die Wahrheit wichtiger ist, als Profit, Macht oder Reichtum, so entstehen unter dieser Bedingung wahre Freundschaften, welche über alles hinweg zu tragen vermögen. In diesem Umfeld, und mit Hilfe dieser Menschen, ist es auch möglich, die Zukunft, deren Ausgang keinesfalls feststeht, zu verändern. Zu einem Besseren hin, und dauerhaft. Dies als Erklärung und Aufforderung an alle Leser, welche verstehen, was mit alledem gemeint ist, wie wichtig es für unser aller Zukunft ist, und dass wir diese nach unseren Vorstellung zu ändern vermögen. Wenn man diese Bedingungen zulässt, dann wird die Zukunft nicht mehr entschieden durch mächtige Interessengruppierungen, welche anderen Menschen ihren Willen aufzwingen, durch Anwendung von Gewalt, Erpressung und mit Androhung von Verarmung oder von Todesfolgen, sondern es werden die Menschen obsiegen, welche an die Freiheit glauben, und das Umfeld dafür erschaffen werden. Dann werden weitere Menschen diesem Beispiel folgen, immer mehr. Der Kraft von Liebe und Wahrheit kann keine andere Kraft begegnen. Es sind die beiden mächtigsten Kräfte im Weltall, und kein Mensch und keine Interessengruppierung können diese langfristig in Frage stellen, leugnen oder missachten, ohne dass sie den Preis dafür bezahlen müssten. Dies als Aufmunterung an den Leser, sich ohne Angst diesen grössten Mächten anzunehmen, um die Welt dadurch zu transformieren. So hoffnungslos die Wirklichkeit auch sein möge, die Zukunft, sie steht nicht fest, und ist durch unseren Willen transformierbar und wandelbar. Das weiss die Gegenseite, und genau davor hat sie Angst.

Zensur und strafrechtliche Verfolgung

Offensichtlich wird Zensur oder Strafverfolgung dann, wenn man als einfacher Bürger versucht, seine etwas spezielle, von der allgemeinen Propaganda abweichende Meinung in der Öffentlichkeit auszudrücken. In Blogs, der heute üblichen Methode der Hinterlegung eines elektronischen Textes auf dem Internet, wird je nach Interessengruppierung, auf dessen Plattform man sich äussert, der Beitrag sogleich wieder gelöscht. Wenn man in Blogs von öffentlichen Zeitungen schreibt, dann wird der Beitrag ebenfalls sofort gelöscht, sobald er die Systemfehler von demokratischer oder eigentumsorientierter Diktatur anprangert. Hinzu kommt, dass praktisch jede

von der allgemeinen Norm abweichende Meinungsäusserung gleich mit der so genannten Nazi-Keule totgeschlagen wird. D.h., es wird entweder das Antirassismusgesetz dazu benutzt, einen mundtot zu machen und in eine Ecke zu stellen, oder man wird gleich als Nazi betitelt und seine Meinung hierdurch diskreditiert und in ein politisch rechtes Umfeld eingeordnet, obschon diese Einteilung unhaltbar ist. Alles, selbst diejenigen Meinungen, welche ohne volksverhetzende Absichten eine offene Meinung vertreten, welche auf der Suche nach einer übergeordneten Wahrheit sind, werden meistens zensuriert oder sogar strafrechtlich geahndet. Ich selber machte diese Erfahrung viele Male in öffentlichen Foren. Sobald man die wahren Gegebenheiten hinter etwas aufdecken will, wird man zensuriert. Sobald man die Probleme beim Namen nennt, wird der Eintrag gelöscht. Es ist faktisch und erwiesenermassen unmöglich, in unserer so genannt freien Gesellschaft sich zu Problemen und Systemfehlern wahrhaft und offen zu äussern, oder nur im Ausnahmefall. Es ist keinesfalls prinzipiell so, dass man sich in der Schweiz zu jedem nur denkbaren Thema öffentlich äussern darf. Neben der Propaganda der Interessengruppierungen in unserer Regierung ist deshalb auch die Zensur in der Schweiz leider Standard, sobald man vom Mainstream der allgemeinen Meinungen abweicht, und eine etwas andere Haltung zu bestimmten Themen einnimmt. Oftmals stellt man fest, dass auf einmal der Beitrag schnell wieder gelöscht wurde. Wer politisch einigermassen gebildet ist, und die Wirkungsweisen und Zusammenhänge versteht, erstaunt dies nicht.

Die offene Gesellschaft, wie sie sich die meisten Menschen vorstellen, hat es bis heute, an keinem Orte der Welt, und unter keiner politischen Regierungsform, jemals gegeben. Natürlich benennen sich die westlichen Demokratien als freiheitlich und liberal und alle Menschenrechte garantierend und einhaltend aus. Im Endeffekt stimmt dies nur, wenn man die demokratisch strukturierte, kapitalistische Eigentumsdiktatur oder die dem Volkswillen zuwider handelnden Interessengruppierungen in der Politik nicht in Frage stellt oder mit Namen benennt, und wenn man die Freiheiten des Eigentümers nicht unterscheidet von den Freiheiten des Bürgers und des Volkes. Deshalb handelt es sich auch nur um eine Schein-Freiheit, und die Demokratie ist auch nur eine Schein-Volksdemokratie, und um den Bürger über die wahren Gesetzmässigkeiten hinter der Gesellschaft und der Politik zu täuschen. Propaganda und Zensur sind deshalb in unserer heutigen, sich modern nennenden, westlichen Gesellschaft genau so verbreitet und werden genau so breit und grossflächig angewendet, wie in ehemaligen Staaten wie der DDR (Deutsche Demokratie Republik), über welche man heute aussagt, dass es sich um ein faschistoides und diktatorisches System gehandelt habe. Diese Aussage mag stimmen, aber die Herleitung, dass es heute anders sein soll, nur weil uns dies vorgegaukelt wird, ist eine dreiste Lüge des Systems. Es gibt selbst heute noch keine Gesellschaft, kein Staat, keine Nation und kein Land, in welchem der Bürger wirklich frei und offen seine eigene Überzeugung und Meinung kundtun kann. Entweder richtet sich die Meinung nach dem Mainstream des vorherrschenden Regierungssystems, ordnet sich in diese Formen und Inhalte ein, oder man wird zensuriert oder strafrechtlich verfolgt. Der Traum einer wirklich freien Gesellschaft bleibt demnach weiterhin ein Traum.

Der Grund, weshalb es heute noch keine offene und wirklich freiheitliche Gesellschaft gibt, liegt vor allem darin begründet, dass bisher jede Gesellschaft von einem pyramidalen Abhängigkeitsverhältnis der Macht lebte, und die Macht oberhalb nur konnte garantiert oder gesichert werden, indem man sie an eine Philosophie hängte. In allen westlichen Staaten ist dies die Ideologie der absolutistischen Herrschaft des Eigentums über den Arbeitsleistenden. Das ist das Grundgesetz, welches die Macht der Elite oben in der Pyramide garantiert und sichert. Und wehe, wenn sich jemand gegen diese Gesetzmässigkeiten richtet, dann wird er mit aller Macht gesetzlich geahndet, diskreditiert, zensuriert oder sogar verfolgt und umgebracht. Genau so sieht die Wirklichkeit von heute aus, in den westlichen Herrschaftssystemen. Da ist nichts zu spüren von Solidarität unter allen Bürgern, von Kooperation oder von Harmonie. Da geht es immer nur um Machtinteressen und deren Verteidigung, durch Massnahmen des Gesetzes, der Gewalt, der Einschüchterung oder Erpressung, bis hin zu Bestrafung, Inhaftierung oder sogar Ermordung. Wer das bestehende System in Frage stellt, wird von der herrschenden Eigentumselite als vogelfrei definiert und verfolgt. Wir müssen uns die heutigen Gesellschaften als in ihrer Entwicklung keinesfalls weiter entwickelt oder besser und gerechter funktionierend vorstellen, als jede andere Gesellschaft in der Vergangenheit. Entweder man ordnet sich freiwillig ein, oder man wird

eingeordnet. Und wer das nicht glaubt, der soll einmal das Grundgesetz oder die Verfassung jedes westlichen Staates durchlesen und die Paragraphen studieren. Er wird feststellen, dass der Rahmen zu einer politischen Meinung sehr eng gefasst ist. Dass es aber immer einen grossen Spielraum für die Elite gibt, sich darin zu bewegen. In allen westlichen Gesellschaften ist das Eigentum absolut geschützt, und nach oben hin nicht eingeschränkt. Dies gibt der Eigentumselite absoluten Schutz vor den Forderungen des Bürgers oder des Volkes, in welchen sie sich aufhalten und in welchen sie sich vogelfrei bewegen. Für den Bürger selber aber existieren keinesfalls Freiheiten, denn er muss sich ebenfalls, als meistens faktisch Enteigneter, an diese Eigentumsregeln halten, und wird durch diese sogar mehr als nur unterjocht und versklavt. Der Grund für Zensur, Unterjochung und Versklavung ist bereits in den Grundgesetzen und Verfassungen aller westlichen Staaten enthalten. Und wer es nicht glaubt, soll es einfach nachlesen, denn jedes Grundgesetz oder jede Verfassung ist öffentlich. Und selbst wenn dort die Menschenrechte festgehalten sind, und dass jeder Bürger prinzipiell diese in Anspruch nehmen oder einfordern kann, so gibt es in keiner westlichen Gesellschaftsordnung eine Einschränkung der Eigentumsrechte, weil genau dieser Umstand die Macht der Elite ermöglicht. Dies wäre sonst ein Widerspruch in sich selbst. Denn wie sollten die allgemeinen Menschenrechte garantiert werden, wenn die Elite die Eigentumsrechte absolutistisch und diktatorisch dazu benutzen darf, andere Menschen auszubeuten? Eine Vereinbarkeit dieser fundamentalen Regeln zur Grundlegung von Rechtsstaaten, das Eigentumsrecht und das Menschenrecht, gibt es als Grundvoraussetzung nicht, sie sind sogar ein Widerspruch in sich selbst, aber immer zum Vorteil der Elite, welche hierdurch die Menschenrechte ausser Funktion setzen kann. Und wer es nicht glaubt, der soll es selber überprüfen. Lesen bildet, und zeigt einem klar den Systemfehler auf. Ein System, welches den Menschen die Menschenrechte nicht garantieren kann, und der Elite die Möglichkeit garantiert, die Menschen auszubeuten, ist zwar ein Rechtssystem, aber kein gerechtes System, sondern stellt eine Form des Faschismus dar, und muss schlussendlich verkommen zu einer bestimmten Form von Diktatur, Feudalismus und Plutokratie. Es muss klar ersichtlich und logisch nachvollziehbar sein, dass ein solches System der Ungerechtigkeit nur durch Zensur und Strafverfolgung kann am Leben erhalten werden. Nur durch Gewalt lässt sich Ungerechtigkeit aufrechterhalten.

Umerziehung zu Kapitalismus und Demokratie

Das einmalige Beispiel des Deutschen Reiches und der Zusammenbruch des Nationalsozialismus zeigen, wie Siegermächte mit Kriegsverlierern umgehen. In der Antike war es nicht anders. Die Kriegsverlierer wurden zuerst in einer Schlacht besiegt, dann wurden alle systematisch entwaffnet, alle zentralen Schaltstellen der Verwaltung wurden okkupiert und übernommen, und es erfolgte die Errichtung der neuen Staatsordnung, der neuen Propaganda und alle seiner Massnahmen und Methoden. Mitunter umfasste die Propaganda der alliierten Mächte die so genannte "Befreiung" des Deutschen Volkes. Die US-Soldaten, der Kriegsmaschinerie, deren Verwaltung und deren Philosophie stellten sich als Befreier dar. Aber das waren sie nicht. Es kann nicht einmal die Rede sein von Befreiung. Es war eine Besatzung, und deren Regeln und Gesetze mit dem Besatzungsstatut sind noch heute, fast 100 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges, in Kraft. Die Propaganda der Siegermächte hat derart gute Arbeit geleistet, dass 70-80 Jahre nach Kriegsende den deutschen Bürgern nicht einmal bewusst ist, dass sie durch ein Besatzungsstatut regiert werden, die eingesetzte Regierung nur eine Übergangsregierung ist und keine eigenständige, volksrechtlich rechtsgültige Regierungsorganisation darstellt. Es ist ein wunderbares und einmaliges Beispiel davon, wie eine Siegermacht mit Verlierern verfährt. Die Geschichte wird neu geschrieben, die Besatzung wird durch Propaganda einer angeblichen Befreiung durchsetzt, und schlussendlich wird vollumfänglich das neue Herrschaftssystem so errichtet, dass der normale Bürger nicht einmal merkt, dass es einmal anders war, und das neue System längst innerlich so aufgenommen hat, dass es für ihn niemals anders sein konnte. Die perfekte Hirnwäsche, durchgeführt am gesamten Volk der Kriegsverlierer.

Die Siegermächte brachten Frieden zum Preis der Einführung von Kapitalismus und Demokratie. Die deutschen Bürger wurden geistig umgeformt zu Kapitalisten und zu Demokraten. Bereits daran ersieht man, dass genau diese beiden Systeme eben anders sind, als sie uns weisgemacht und noch heute erklärt werden. Der Kapitalismus wurde selbst nach Kriegsende vom Deutschen Volk niemals wirklich akzeptiert, weil er, ganz zu recht, als Regierung einer reichen Elite über das Volk angesehen wurde. Und die Wahrheit über die Demokratie ist eben nicht die Volksregierung, sondern die Interessendiktatur aus Eigentumsrechten, welche politisch im Hintergrund und oberhalb von aller Politik sich einnistet und alles kontrolliert. Deshalb sind genau diese beiden Systeme klassische Beispiele der Versklavung von Unterworfenen durch eine Siegermacht. Heute wissen wir das. Damals haben wir es nicht einmal geahnt, denn die Propaganda war so durchgehend und allumfassend, dass alle tatsächlich dachten, die US-Gesetze seien dazu da, um uns die Befreiung, die Freiheit, zu bringen. In Wirklichkeit sind die Regeln des Kapitalismus und der Demokratie diejenigen Systeme und Gesetzmässigkeiten, welche am perfektesten die im Hintergrund agierenden Kräfte und Mächte der Eigentumsdiktatur verschleiern und deshalb legitimieren. Und die Errichtung der so genannten Sozialen Marktwirtschaft war nur eine opportunistische Anpassung an die ehemaligen Gegebenheiten der nationalsozialistischen Ordnung, welche dem Bürger fast vollumfängliche Sicherheiten zu gewähren in der Lage war. Im Gegensatz dazu ist der Kapitalismus das Recht des Stärkeren über den Schwächeren, und wie dieser über Eigentumsrechte einen Besitzer kontrolliert und befehligt. Die US-Verwaltung wusste, dass der Gerechtigkeitssinn des Deutschen Volkes diese eingeführte, kapitalistische Form der Ungerechtigkeit unter Bürgern niemals annehmen würde. Deshalb wurde die Soziale Marktwirtschaft erfunden. Der Kapitalismus sollte seine barbarischen Eigenschaften der Unterjochung verlieren und einer freundlicheren Variante des Regierungssystems Platz machen. So richtig gelingen wollte dies aber nicht. Nach dem Zusammenbruch der so genannt kommunistischen Bedrohung durch die Sowjetunion wurde nach nur 40 Jahren die Soziale Marktwirtschaft ersetzt durch den freien und uneingeschränkten Kapitalismus. Die Gefahr, dass der Kommunismus oder der Sozialismus sich Deutschlands bemächtigen könnten, war gebannt, und nun konnte man wieder die kapitalistische Eigentumsdiktatur einführen, mit alle ihren ungerechten Umverteilungsmechanismen durch Finanzgesetze und Eigentumsrechte. HartzIV ist nur das Ende dieser Entwicklung im Kapitalismus, die Enteignung des Bürgers hat viel früher bereits unter den Bedingungen der Sozialen Marktwirtschaft stattgefunden, und führt sich seither in kleinen, aber nachhaltigen Schritten wie von selbst fort. Der Endzustand der vollständigen Enteignung des Deutschen Volkes wird in naher Zukunft erreicht sein. Das eigentliche Erbe der Siegermächte. Es sind die gleichen Gesetze und Bedingungen, wie sie Verlierervölkern in der Antike auferlegt wurden. Die komplette Kontrolle durch die Fremdmacht, und im Namen einer angeblichen Befreiung, einer angeblichen Freiheit und von angeblichen Menschenrechten. Diese Tatsache zeigt, dass diese Mechanismen auch heute noch funktionieren, und die gleiche Wirkung haben wie vor vielen Jahrtausenden. Es hat sich seither prinzipiell nichts geändert. Die Formen und Wirkungsweisen der Propaganda wurden einfach differenzierter und intelligenter.

Die geistige Umerziehung und Überzeugung zum Kapitalismus erfolgt unter immer dem gleichen Mythos. Es werden dem Bürger die Vorzüge des Materialismus demonstriert, durch eine unglaubliche Produktvielfalt, durch tatsächliche Verbesserung der Lebensbedingungen, indem man den Markt dazu bringt, Produkte und Dienstleistungen zu erstellen, welche es vorher, in einem gerechten Gesellschaftssystem nie hätte geben können. Dass im gleiche Zuge der Bürger für diesen erhöhten Wohlstand, auf einer anderen Ebene seinen Preis dafür bezahlt, und dass er faktisch jeden Eigentums beraubt und enteignet wird, kann man in keiner Erklärung oder Definition zum Kapitalismus nachlesen. Sondern immer nur die Behauptung, dass in diesem System jeder seines eigenen Glückes Schmid sein kann, und wer fleissig sei, und wer intelligent sei, es zu etwas bringen könne. Vom Tellerwäscher zum Millionär sozusagen, dem altbekannten Mythos aus den USA, dem Heimatland des uneingeschränkten, und am weitesten entwickelten, kapitalistischen Systems der Umverteilung. Es wurde dem Deutschen Bürger in der Nachkriegszeit durch Propaganda und Umerziehungsmassnahmen eingetrichtert, dass dieses Umverteilungssystem gerecht sei. Jeder, welcher es zu etwas bringt, würde dies erreichen durch ehrliche und rechtschaffene Arbeit, und hätte ein Recht darauf, eine Sonderposition als Bürger innezuhaben. Da war keine Rede davon, dass ein Bürger mit mehr Eigentum faktisch auch über mehr Bürgerrechte

verfügte. Da war keine Rede davon, dass nicht Leistung Sonderrechte schaffte, sondern im Hintergrund der Mechanismus der Umverteilung durch Finanzgesetze und durch Eigentumsrechte. Die wahren Gesetze der Machtübertragung, und auf was sie beruhten, wurden dem Bürger nicht nur verschwiegen, es wurden durch propagandistische Massnahmen Lügen und Täuschungen verbreitet, welche noch heute in unserer Gesellschaft, z.B. auch in der Schweiz, von den meisten Menschen nachgeplappert und geglaubt werden, weil sie die Propaganda, durch welche diese zustande gekommen sind, noch heute nicht durchschauen. Genau in diesem Punkte sind wir heute politisch selbst in der Schweiz keinen Schritt weiter als damals. Ein geistig unmündiges Volk von durch Propaganda der Siegermächte verdrehtem Bewusstsein über Gesellschaft, Politik, Kapitalismus und Demokratie.

Der Kapitalismus wird noch heute als ein so genannt "gerechtes" Wirtschaftssystem betrachtet, in welchem der Bürger mit mehr Fleiss, Intelligenz und Leistung auch über mehr Rechte verfügen darf. Da existiert noch heute kein Wort davon, wie diese Rechte wirklich entstehen. Ganz entgegen den wahren Faktoren und Bedingungen, wie sie heute in jeder kapitalistischen Diktatur des Eigentums vorherrschen, wird noch immer behauptet, der Kapitalismus gründe auf der Gerechtigkeit und dem speziellen Vorrecht des Handelnden und Leistenden. Der Mythos, welcher durch Propaganda in unser Bewusstsein verfrachtet wurde, existiert noch heute in gleicher Form und bewegt die Massen wie eine Viehherde. Desgleichen mit dem Begriff der Demokratie, welche noch heute von der breiten Masse als gerechtes und faires System einer Volksdemokratie angesehen wird. Der normale, durchschnittliche Bürger erkennt nicht die Gesetzmässigkeiten hinter dieser Form von Demokratie. Er meint, wo es Demokratie gäbe, würde das Recht des Volkes sich durchsetzen. Das ist leider eine Unwahrheit. Es ist genau umgekehrt, denn dort, wo es Demokratien gibt, herrscht die uneingeschränkte Plutokratie auf oberster Ebene der Gesellschaftspyramide, und wird durch die Scheindemokratie von unten her legitimiert. Die Demokratie hat es ähnlich wie die Soziale Marktwirtschaft. Die Soziale Marktwirtschaft wurde eingeführt, um den Kapitalismus auf ein Volk anzuwenden, welches in Bezug auf Volksgerechtigkeit und Volkssolidarität weitaus differenzierter dachte. Und die Demokratie wurde nur deshalb im grossen Umfange für bestimmte Bereiche der Bürgerordnung eingeführt, um das System für den Bürger als angeblicher Form der "Volksregierung" eine grössere Legitimation zu geben. Alle diese Systeme aber, die Soziale Marktwirtschaft, der Kapitalismus und die Demokratie sind allesamt Systeme, welche in letzter Konsequenz nicht nur die Plutokratie ermöglichen, sondern sie vollumfänglich legitimieren. Es sind die tollsten, besten und perfektesten politischen Instrumente, welche es für die Legitimation der Plutokratie geben kann. Und sie werden noch heute so dermassen erfolgreich angewandt, dass kaum ein Mensch auf der Welt diese Gesetzmässigkeiten bis ins letzte Detail wirklich durchschaut. Der Sonnenstaat erkennt diese Mechanismen, merzt sie konsequent aus, und erstellt wieder eine Volksgerechtigkeit unter einer echten Volksregierung, vollumfänglich, überall und jederzeit. Und wer dies versteht, erkennt auch, weshalb neue Gesetze des Eigentums, wie eben der Sozialismus, der Kommunismus oder der Nationalsozialismus derart bekämpft wurden von der Eigentumselite. Denn unter diesen Gesetzen hätten sie die Vormachtstellung durch Eigentumsrechte vollumfänglich verloren, und könnten die Menschen nicht mehr als Produktionsvieh zum Erhalt ihrer Privilegien benutzen. Derart ist die wahre Geschichte hinter der offiziellen Version der Geschichtsschreibung. Und wer Vernunft, Wissen und Weisheit hat, es zu erkennen, der erkenne es.

Rechtsungleichheiten in westlichen Gesellschaften

Eine Ironie der Geschichte ist der Umstand, wie westliche Geheimgesellschaften und Mysterienschulen sich oftmals auf Werte wie Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit berufen. Andererseits sind just diese Kräfte daran interessiert, Menschen niemals auf gleicher Ebene sich begegnen zu lassen, durch gravierende Unterschiede im Eigentum. Hierdurch entstehen Unterschiede in den grundlegenden Menschenrechten, wie wir sie nur aus Kastensystemen von Indien kennen, aus einer Zeit der grauen Vorgeschichte. Genau genommen hat es den

„gleichartigen“ Menschen, ausgestattet mit den gleichen Grundrechten, niemals geben. Die Wirklichkeit zeigt auf, dass wir mit Unterschieden leben müssen, welche alle prinzipiellen Grundrechte von Menschen in Frage stellen. Es hat in dieser Hinsicht niemals wirkliche Menschenrechte gegeben, selbst in der Moderne einer westlichen Welt nicht, oder eben gerade dort nicht. Wir müssen nicht danach fragen, weshalb es früher keine allgemeinen Menschenrechte gegeben hat, sondern vielmehr danach, weshalb diese heute noch nicht können garantiert werden. Es scheint allgemeine Gesetze der zwischenmenschlichen Kooperation zu geben, welche diese Grundrechte verunmöglichen. Es hat scheinbar mit der Form der Gesellschaftsordnung zu tun. Jede Gesellschaft ist prinzipiell hierarchisch geordnet, und nicht egalitär. Betrachten wir kleine und kleinste Zellen der Organisation in den Gesellschaften, dann ersehen wir bereits aufgrund der Struktur von Familien, wie eine Abhängigkeit im Sinne von Arbeitsteilung einen guten Zweck erfüllt, da Erfahrungswerte und Wissen anders strukturiert sind, und jeder sich auf andere Bereiche spezialisiert. Alle profitieren schlussendlich von der Spezialisierung. Der Unterschied von einer Mikroorganisation zu einer gesellschaftlichen Makroorganisation ist allerdings bei genauer Betrachtung ein gänzlich anderer. Wenn auf der Mikroorganisationsebene eine Arbeitsteilung in Richtung Spezialisierung erfolgt, so bemerken wir auf der Makroebene eine neue Ebene der strengen Separation von Nutzen und Rechten, durch die Gesetze der Hierarchisierung. Findige Köpfe müssten sich nun die Frage stellen, welche Vorteile eine Hierarchisierung den Mitgliedern der Gesellschaft erbringt, mit welchem Recht sie erfolgt, und wie überhaupt sie kann legitimiert werden. Und vor allem, ob dort eventuell der Grund für die Rechtsungleichheiten von Menschen liegt. Wir wollen überprüfen, ob die in allen westlichen Gesellschaften vorhandenen hierarchischen Abhängigkeiten von Menschen an ein System notwendig ist zum Erhalt der Gesellschaft, oder ob sie künstlich durch ein Ungleichgewicht von Rechten herbeigeführt wurde, ob vielleicht diese Rechtsungleichheit sogar in Folge zur Hierarchisierung der Gesellschaft geführt hat.

Über dieses allgemeine Problem in einer Gesellschaft habe ich viele Jahrzehnte meiner Bewusstseinswerdung nachgedacht, und habe mir die immer gleichen Fragen gestellt. Fragen wie, weshalb eine Gesellschaft hierarchisch strukturiert sein muss. Was der Unterschied von Hierarchisierung zu Arbeitsteilung ist, respektive ob eine arbeitsteilige Gesellschaft der Hierarchisierung zu einer pyramidalen Rechtsabhängigkeit führen muss, oder ob hier aufgrund einer Monopolisierung von Wissen oder von Rechten auf unnatürliche, unkooperative Art und Weise eine Abhängigkeit herbeigeführt wurde, welche eigentlich nicht existieren dürfte. Schlussendlich bin ich zur Überzeugung gekommen, dass auf keine Art und Weise eine pyramidale Abhängigkeit für alle Ebenen der Interaktion von Menschen unter einander in einer Gesellschaft kann gerechtfertigt werden. Ich bin zu dem unweigerlichen Schluss gekommen, dass wenn eine Gesellschaft hierarchisch strukturiert ist, sie dies nur aufgrund dessen sein kann, wie an der Spitze der Pyramide gegenüber unten eine Rechtsungleichheit sich herausgebildet hat, welche mit der natürlichen Form der Unterscheidung von Menschen durch Wissen, Arbeitsteilung und Spezialisierung nichts mehr zu tun hat, und auf einer künstlich herbeigeführten Abhängigkeit beruht und ein Gefälle von Macht ausdrückt. Diese künstlich herbeigeführte Abhängigkeit durch Macht kann mit der natürlichen Ordnung einer Gesellschaft nichts mehr zu tun haben. Denn aufgrund dieser Privilegien sind die Menschen in der Spitze der Pyramide in der Lage, die Menschen unten auszubeuten. Sie leben nachweislich und klar von der Arbeitsleistung von allen Menschen im unteren Teil der Gesellschaftspyramide. Die symbiotischen Gesetzmässigkeiten wurden ausser Funktion gesetzt und haben einer Form des Schmarotzertums Platz gemacht. Wir kennen diese Betrachtung aus der Natur, denn auch dort gibt es Lebewesen, welche in Abhängigkeit von etwas oder von anderen Lebewesen stehen, selber aber keine symbiotische Beziehung eingehen oder jemals eingegangen sind, oder noch nicht eingehen. Denn irgendwo muss eine symbiotische Beziehung anfangen, und meistens geschieht dies in einem ersten Momente vermutlich durch ein Verhältnis im Schmarotzertum. Das ist die vielleicht erste Stufe des Eingehens einer Interaktion zwischen Lebewesen. Aber wir müssen in Bezug auf Menschen nicht spekulieren, was als normal oder unnatürlich zu gilt, denn Menschen sind nicht von unterschiedlicher biologischer Art, sondern eine einzige Spezies. Wenn nun der Mensch in des Menschen Gesellschaftsstruktur als Schmarotzer auftritt, innerhalb der gleichen Spezies also, so müssen wir uns fragen, ob dies einer natürlichen Ordnung entspricht.

Wir können auf diese Fragen nur hierdurch antworten, indem wir die Gesellschaftsstrukturen von Völkern und Nationen, von Gesellschaften und Ländern, von Religionen und Interessengruppierungen einzeln betrachten. Jede dieser Gruppierungen ist wiederum gänzlich unterschiedlich strukturiert. Es gibt tatsächlich Gesellschaften, welche seit Urzeiten, oder zumindest seit der Antike hierarchisch strukturiert sind, und scheinbar gut zu funktionieren scheinen. Im ersten Momente kommen mir bestimmte Ordnungen in den Sinn, welche pyramidal strukturiert und in Schichten eingeteilt werden in z.B. Priesterschaft/Königtum/Clanherrschaft, Verwaltungsbeamte, Krieger, Händler, Handwerker, Bürger und Sklaven, und dort bereits zumindest eine Unterscheidung in Berufsstände und Staatsfunktionen stattfand. Oftmals zeigte sich bereits in diesen Gesellschaften eine starke Stufe der einseitigen Abhängigkeit aufgrund einer Rechtsungleichheit, selbst innerhalb des gleichen Volkes, der gleichen Gesellschaft oder der gleichen Erblinien. Vermutlich aber waren nicht alle Gesellschaften in dieser Art strukturiert, sondern nur die einstmalig grossen Reiche der Antike, da durch künstliche Hierarchisierung einer Gesellschaft die Form der Ausbeutung von Arbeitsleistung immer auch zu einer grossen Ansammlung von Reichtum führte. Es kann behauptet werden, dass die „erfolgreichsten“ Gesellschaften der Antike immer auf einer ausgeprägten Rechtsungleichheit der Menschen innerhalb dieser Gesellschaft basierten, und sie nur hierdurch in der Lage warten, unermessliche Reichtümer anzusammeln, durch meist ungerechtfertigte Abschöpfung der Arbeitsleistung von Menschen. Wo Reichtum sich ansammelt, muss man immer davon ausgehen, dass in der Gesellschaft unhaltbare Rechtsungleichheiten und Ungerechtigkeiten zu einer Akkumulation von Arbeitsleistung an einer Stelle dieser Gesellschaft geführt haben. Denn ansonsten wäre dieser Reichtum dazu verwendet worden, innerhalb der Gesellschaft für die normalen Bedürfnisse der Menschen sinnvoll eingesetzt zu werden, um den allgemeinen Lebensstandard für alle Menschen zu heben. Erfolgreiche Gesellschaften, und davon kann man ausgehen, waren immer Gesellschaften in Disharmonie, Rechtsungleichheit und Form von tiefgehender Ungerechtigkeiten, erschaffen durch Druck, Gewaltandrohung, Erpressung oder eben dem Recht an Eigentum oder dem Unterschiede in der Höhe von Schuldscheinen oder Geld, welches sich akkumulieren konnte, und welches nur im Interesse von wenigen einen Vorteil erbrachte. Diese gleichen Gesetzmässigkeiten ersehen wir nach dem Zusammenbruch aller sozialistischen Gesellschaftssysteme wieder in unseren kapitalistischen Herrschaftssystemen des Westens. Es findet eine Umverteilung von Arbeitsleistung statt, und mündet in die Anreicherung von Werten an bestimmten Stellen dieser Gesellschaften. Diese gründen über den akkumulierten Reichtum wiederum Hinterlassenschaften, welche vielleicht noch in tausenden von Jahren als spezifische Errungenschaften aus dieser Zeit gelten. Dies sind bestimmte Bauen, welche die Zeit überdauern, oder andere Hinterlassenschaften von Dauer. Davon müssen wir aber ableiten, dass die erfolgreichsten Gesellschaften nicht diejenigen sind, in welchen die Menschenrechte am weitesten ausgebildet sind, sondern ganz im Gegenteil, in welche die allgemeinen Menschenrechte fast nichts gelten. Anders herum sind Gesellschaften, in welchen Gerechtigkeit, Gleichheit und Freiheit herrschen, wie vielleicht niemals zuvor in der Geschichte, vermutlich eher unscheinbar und ohne mächtige und stabile Hinterlassenschaften in der Menschheitsgeschichte. Die freiesten, fortschrittlichsten Gesellschaften verfügen vermutlich über gar keine grossartigen Hinterlassenschaften für die Zeitgeschichte der Menschheit, und existieren somit für uns in der Betrachtung über die Vergangenheit gar nicht. Die Arbeitsleistung wurde in ihnen immer in den Lebensstandard der Menschen investiert, und nicht in den Bau und den Erhalt von Monumenten und Errungenschaften, welche in späterer Zeit für diese vergangene Periode der Menschheit als klassisch gelten.

Es muss auch klar sein, dass ein Randständiger der Moderne, welcher von der Gesellschaft sich selber überlassen wurde, weder eine Anstellung hat, noch ein Auskommen und nicht einmal ein Obdach, kein Interesse daran haben kann, eine Wissenschaftselite Technologien entwickeln zu lassen, um auf den Mond zu fliegen. Man kann davon aber nicht ableiten, dass dieser Mensch prinzipiell kein Interesse an Wissenschaft oder Technologien hat, sondern dieses erst dann entwickelt, wenn er seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit befriedigen konnte. Aus diesem Grunde wird ersichtlich, dass die Philosophie der Ausbeutung von Menschen in der westlichen Welt allgemein falsch sein muss. Denn es ist nicht der Randständige, welcher die Weiterentwicklung der Gesellschaft nicht will, sondern es ist eine Rechts- und Eigentumselite,

welche die Menschen in die Handlungsunfähigkeit innerhalb der Gesellschaft abdrängt, aus welcher sie sich selber nicht befreien können, und deshalb kein Interesse mehr bekunden an einer allgemeinen Weiterentwicklung der Menschheit oder Gesellschaft. Es ist eine reine Frage der Priorität. Deshalb kann die Gesellschaft, welche aufgrund einer Ideologie der Selbstverantwortung basiert, langfristig nicht funktionieren, oder nur dann, wenn sie den Menschen alle Mittel zur Hand gibt, um durch Leistung erfolgreich zu sein. In einer hoch-arbeitsteiligen Gesellschaft muss es jedem Bürger möglich sein, an allen Rechtsgrundlagen für Leben und Gedeihen teilzunehmen. Und nur durch diese Grundlagen der Rechtsgleichheit auf grundlegender Ebene kann die Menschheit sich auf breiter Front weiterentwickeln. Wenn in der Schweiz von heute von 7 Millionen Einwohnern mehr als 1 Million Menschen und Bürger ganz oder teilweise von den Sozialversicherungen abhängig sind, und ihre Existenz decken oder sichern können, und darüber hinaus selbst durch Leistung nichts zu erreichen vermögen, muss man sich die Frage gestatten, ob man das System nicht prinzipiell ändern muss. Diese Menschen haben bereits kein Interesse mehr an der Weiterentwicklung der Gesellschaft, sondern sie sind dauerhaft mit der Frage nach der Existenzsicherung befasst, und können sich Tag und Nacht auf nichts anderes mehr konzentrieren. Ihre natürlichen Ressourcen sind absorbiert mit Existenzfragen, nicht mit Fragen von Wissenschaft, Metaphysik, Technologien oder der Weiterentwicklung der Gesellschaft als Ganzes. Aus dieser Betrachtung heraus ergibt sich keine andere Möglichkeit, als die hierarchische Gesellschaftsstruktur mit der extremen Unterscheidung in Kasten oder Schichten und mit unterschiedlichsten Rechten in Frage zu stellen. Denn Arbeitsteilung und Spezialisierung muss ganz allgemein unterschieden werden von einer damit verbundenen Hierarchisierung der Gesellschaft aufgrund von Rechtsungleichheiten, Privilegien, Machtunterschieden und aufgrund von Ungerechtigkeiten. Diese Erkenntnis wiegt schwer. Denn sie sagt uns, dass alle modernen, westlichen Gesellschaften prinzipiell falsch strukturiert sind, und geändert werden müssten. Die sich durch Arbeitsteilung und Spezialisierung herausgebildete Hierarchisierung der Gesellschaft folgt keinem zwingenden Muster für jede Gesellschaft, sondern hat sich traditionell herausgebildet, folgt aber keinem Schema der Vernunft oder einer guten Grundlage für die Weiterentwicklung der Gesellschaft, sondern aufgrund der hierarchischen Darstellung von Unterschieden der Machtverhältnisse. Dass diese mit dem viel gerühmten Leistungsprinzip in keiner Relation stehen, muss jedem sofort einleuchten.

Mit anderen Worten müsste die prinzipielle Rechtsungleichheit durch Eigentumsrechte in allen modernen Gesellschaften aufgehoben oder neu definiert und strukturiert werden. Und genau dies ist die Forderung dieses Buches als Idee und einer möglichen Umsetzung. Allem Anfange aber geht voraus die Bewusstseinswerdung. Deshalb setzt sich dieses Werk als Grundlage die Aufgabe der vollständigen Erörterung der Eigentumsrechte, und ob diese nicht müssten anders strukturiert sein. Diese Gedanken sind schon revolutionär genug, weil sie nicht zum festen Bewusstsein von Menschen in der Moderne gehören, weil sie langsam aus der Geschichte erwachsen sind, meist aber aufgrund von traditionellen Gegebenheiten.

Glücklicherweise gibt es historisch betrachtet aber noch andere Rechtssysteme, als nur diese eher schlechten Beispiele der kapitalistischen Eigentumsdiktaturen, welche zu einer ausgeprägten Hierarchisierung der Gesellschaft durch Machtunterschiede führten. In allen mitteleuropäischen Gesellschaften, und bereits in der Antike zu beobachten, gab es die Unterscheidung in Berufsstände, durch Arbeitsteilung und Spezialisierung. Aber nicht in dem allgemein bekannten Rechtsabhängigkeits-Verhältnis, wie sie aus der Levante bekannt ist. Das Rechtsverständnis unterschied sich in dieser Region fundamental von demjenigen aus anderen Teilen der Welt. In der keltischen oder germanischen Tradition hatte prinzipiell jeder Mann das Recht auf Anhörung und Einforderung seiner ursprünglichen Rechte als Bürger und Mensch vor der Versammlung seines Volkes, seiner Gemeinschaft, dem Thing. Dieses Rechtsverständnis ist dem Mitteleuropäer noch heute inhärent. Zusätzlich scheint es, als ob Mitteleuropäer, welche noch mit ihren traditionellen Wurzeln der Erblinie und ihrer Vorfahren verbunden sind, eine ganz spezielle Verbindung haben mit der Tradition der Freiheit. Die Welt und ihre Mechanismen wird nicht aus der Sicht einer Gesellschaft heraus definiert, und schon gar nicht aus der Betrachtung durch eine pyramidal strukturierte Gesellschaft, sondern immer durch die Individualrechte. Dies ist weltweit vermutlich einzigartig. Und aus dieser Erkenntnis heraus sind viele geschichtliche Ereignisse besser erklärbar

und erkennbar. Das Rechtsverständnis eines Mitteleuropäers in Bezug auf die Führerschaft in seinem Volke oder seiner Gemeinschaft entstand nicht aus einer Rechtsungleichheit und Abhängigkeit heraus, sondern aus der Übertragung einer Aufgabe der grossen Verantwortung für die Gemeinschaft an den Führer. Der Führer, in welcher Funktion immer, hatte einen Auftrag zu erfüllen, gegeben durch freie Bürger mit ursprünglichen und unabänderlichen Rechten. Konnte er die an ihn gestellten Bedingungen nicht erfüllen, oder stellte er sich gegen den Willen der Bürger an eine Führerschaft, wurde er entweder abgesetzt oder liquidiert. Es war niemals das Abhängigkeitsverhältnis vorhanden, wie wir es zu heutiger Zeit und in fast allen Teilen der Welt ersehen können. Sondern das Recht des Staates war in erster Linie abhängig vom Individualrecht des Bürgers und Individuums, wurde von diesem Standpunkt aus definiert, und keinesfalls umgekehrt.

Ich bin nach reichlicher Überlegung über dieses grundsätzlich verschiedene Verständnis von Gerechtigkeit, Abhängigkeit, von Freiheit und Gleichheit, usw., zum Ergebnis gekommen, dass selbst die beiden letzten Weltkriege in ihren Gründen weit tiefer auf dieses Verständnis zurückzuführen sind, als man heute allgemein annehmen würde. Ich bin sogar der festen Überzeugung, dass der Mitteleuropäer eine grundsätzlich andere Auffassung von Freiheit vertritt, gegenüber dem Rest der Welt, und hierin die gesellschaftlichen Eruptionen und Umsturzversuche besser erklärbar werden, welche Mitteleuropa immer und immer wieder erschütterten, und welche dieses Gebiet in Auseinandersetzung mit den es umliegenden Gesellschaftssystemen und Eliten anderer Gesellschaften brachte. Dies ist meine tiefste und innerste Überzeugung, weil ich als Mitteleuropäer selber diese Form der Freiheit in meinem Blute verspüre. Die heutige, globalisierte Welt hat dem Mitteleuropäer nichts anderes zu bieten, als eine tief im Blut empfundene Ungerechtigkeit über die Zustände in der unnatürlichen Hierarchisierung der Gesellschaft. Und darob scheint ihm sein Herz zu zerreissen. Er kann es nicht fassen, wie eine Gesellschaft auf diesen Rechtsungleichheiten gründen und sich modern nennen kann. Da doch alle Gesetze darin zu nichts anderem gereichen, als zur vollständigen Versklavung aller Bürger darin. Das Recht des Eigentümers über den Besitzer, es ist doch nichts anderes als das Recht des Herrn über seinen Sklaven. Ein Mitteleuropäer kann sich unter diesem Gesetz niemals frei nennen, und er wird es bis zu seinem Untergang mit aller Gewalt bekämpfen wollen. Genau dies ist der Zustand von heute, und genau aus diesem Grunde regt sich erneut das Herz des Mitteleuropäers, und es wird solange aus sich selbst und seinem Zustande Kraft schöpfen, bis er wieder unter einem freien Gesellschaftssystem wird leben können, ohne diese unhaltbaren Rechtsungleichheiten und Ungerechtigkeiten, geschaffen durch Eigentumsrechte.

Rechtsungleichheit und Destabilisierung der Gesellschaft

Vor der Erschaffung der Idee einer idealen Gesellschaft oder Gesellschaftsordnung benötigt es das Wissen um die Faktoren des Funktionierens. Es müssen vorher fundamentale Fragen beantwortet werden, noch bevor wir über Funktionen sprechen. Was macht den Kern einer Gesellschaft aus? Welche Ziele verfolgt eine Gesellschaft? Was ist Glück? Was ist Freiheit, und wie kann sie für das Individuum im Kollektiv erhalten bleiben? Was ist ein würdiges Leben? Was ist Gerechtigkeit? Was ist eine gerechte Ordnung? Was sind Solidarität, Harmonie und Kooperation? Welchen Stellenwert haben für den Menschen Wahrheit und Liebe? Welche Bedürfnisse haben Menschen? Was sichert unser Überleben, kurzfristig, mittelfristig und langfristig? Wie muss das Individuum zum Kollektiv stehen? Welche Rechte und Pflichten müssen das Individuum, aber auch das Kollektiv und der Staat haben? Man ersieht daran, dass bereits bei grundlegenden Fragen über eine Gesellschaft das Wissen, die Verantwortung und die Vernunft von vielen Menschen nicht ausreichen, um darauf befriedigende Antworten zu finden. Viele Menschen sind bereits durch die grundlegenden Fragen zu einer Gesellschaft orientierungslos und vollständig überfordert.

Die Antwort der modernen Gesellschaft auf alle diese fundamentalen Fragen ist lapidar: "Jeder kann nach seinen eigenen Vorstellungen glücklich werden". Das ist die Philosophie, welche in

allen westlichen, modernen Gesellschaften propagiert wird. Das hört sich toll an. Alle Menschen sind glücklich und froh, und alle leben nach ihren eigenen Vorstellungen, weil sie es sich leisten können. Man ersieht, wie unterentwickelt das Bewusstsein der Menschen der Moderne ist, um zu verstehen, dass es sich um eine reine Wunschvorstellung handelt. Es handelt sich um eine Vorstellung von Kindern im Vorschulalter. Alle arbeiten zusammen, alle kooperieren, alle sind wir gemeinsam stark und alle harmonieren miteinander und sind deshalb glücklich und zufrieden. Die Wirklichkeit aber ist so dermassen komplex, dass wir alles, was wir jemals über Gesellschaftsordnungen gelernt oder erfahren haben, über Bord werfen müssen. Berücksichtigt man die Komplexität der verschiedenartigen Menschen ihrer Vorstellungen, und die Tatsache, dass bisher praktisch jede Ordnung einer Gesellschaft langfristig wieder kollabierte, so werden die Probleme derart übermahnend, dass wir bald überhaupt an einer Lösung dieses Problems und seiner Herausforderungen zweifeln. Wir fragen uns nicht mehr, wie die ideale Gesellschaftsform aussehen müsste, sondern ob es diese überhaupt gibt, und wie lange diese Bestand haben kann. Weitere Fragen sind, ob eine Gesellschaft prinzipiell über immer die gleichen Gesetzmässigkeiten funktionieren kann, ob der Mensch für grössere Gesellschaften und Organisationen gemacht ist, oder ob es seiner Natur widerspricht. Aus diesen Fragestellungen heraus werden wir erkennen, welche Mittel und Wege legitim sind, eine Ordnung rechtens am Leben zu erhalten, und gegen welchen Widerstand von Menschen. Das sind sehr wichtige Fragen. Denn mit Gewalt lässt sich fast alles zusammenhalten. Was aber passiert dann mit Werten wie Freiheit, Selbstverwirklichung, Wohlstand, Harmonie, Zusammenhalt und Kooperation? Die Antworten, welche wir heute, in unserer modernen Gesellschaft darauf erhalten, können meiner Meinung nach langfristig nicht zufrieden stellen oder überhaupt denn funktionieren. Denn wenn jeder nach seiner eigenen Art und Weise glücklich werden kann, dann wohl nur auf Kosten der Allgemeinheit, der Stabilität und Harmonie in einer Gesellschaft. Und wollen wir mehr Harmonie, Stabilität, Sicherheit und Kooperation, dann meistens auf Kosten der Freiheiten. Die Erörterung all dieser Fragen wird somit zu einem hochkomplexen Thema.

Will man eine Aussage gestatten, so ist es die Vermutung, dass unsere heutige Gesellschaft, obschon global nunmehr überall gleich organisiert, ohne Bestand sein wird. Ersehen tun wir dies aus der reinen Tatsache, dass es bisher viele verschiedene Formen der Gesellschaftsordnungen gegeben hat, bisher aber langfristig keine einzige stabil war. Das jetzige System der kapitalistischen Eigentumsdiktatur, in welcher der starke Eigentümer sich Sklaven machen und halten kann, widerspricht fundamentalen Gesetze des menschlichen Zusammenlebens, widerspricht der natürlichen Ordnung von Menschen und ihren Kooperationssystemen. Man kann sogar behaupten, dass bisher keine Gesellschaftsordnung in diesem Ausmass gegen das natürliche System der Kooperation, der Harmonie, der Solidarität und des Ausgleiches unter Menschen verstossen hat. Und der vielleicht noch schlimmere Umstand ist, dass praktisch allen Menschen in der Welt dieses System aufgestülpt wurde, und niemand die Wahl hatte, sich freiwillig in ein alternatives System zu begeben. Dieses System entspricht nicht der freien Willensäusserung und Absicht der Menschen darin. Sie alle wurden in es hinein gesogen oder hineingestossen, mit Gewalt und gegen ihren Wunsch. Diese Staatsordnung der kapitalistischen Eigentumsdiktatur unterstellt alle Menschen den Gesetzen des Eigentums, und entreisst ihnen wichtige Teile der ursprünglichen, natürlichen Menschenrechte. Bereits das Entstehen dieses Systems ist gewaltsam. Noch gewaltsamer ist, wie Menschen, Länder, Völker, Nationen, Gesellschaften und Gruppierungen in dieses hineingezogen werden. Die Regel dazu ist die Annektierung von Eigentum durch Freihandel, durch Finanzregeln und Umverteilungsprinzipien von Zinswirtschaft, Kreditwirtschaft und Schuldwirtschaft, durch die Steuergesetzgebung, durch Privatisierung und Enteignung. Kein Volk hat bisher darüber selber entscheiden können, eine kapitalistische Ordnung zu erhalten oder hätte sie freiwillig abweisen können. Immer wurde der Kapitalismus entweder Gewaltsam oder als Notlösung eingeführt. Die meisten Staaten wurden wirtschaftlich oder militärisch zu einem Beitritt in dieses System des Imperialismus gezwungen. Es gibt nur wenige Staaten aus dem Zusammenbruch des Kommunismus, welche sich freiwillig unter dieses System stellten, tatsächlich aber in vollkommener Unwissen über die darin vorherrschenden Gesetzmässigkeiten der Umverteilung von Arbeitsleistung an die Eigentümer. Die Aussage von ehemals sozialistischen Staaten, dass es sich beim Kapitalismus um astreinen Imperialismus handelt, kommt nicht von ungefähr, und kann nicht von der Hand gewiesen werden. Denn die

Mittel und Methoden, und die vielen Formen der gewaltsamen Annektierung sind eindeutig erwiesen. Der Erfolg und vor allem die Ausbreitung dieses Systems ist diesem Umstand zuzuweisen. Der Kapitalismus basiert nicht der Freiwilligkeit des Handelns der Menschen darin, nicht auf Wahrheit, nicht auf Kooperation, sondern auf Annektierung und auf geistiger Hirnwäsche der Menschen darin. Es stellt keine Bedingungen, es verleibt ein, annektiert ohne Gegenleistung. Deshalb ist es für alle Menschen mit vernünftigen Fragen wichtig, die Hintergründe zu erkennen. Durch welche Regeln diese Gesetze der Annektierung erfolgen, über welche Mechanismen sie die Menschen geistig vergewaltigen, und wie sich dieses System in kleinen Schritten über die gesamte Welt ausbreitet.

Die Antwort darauf ist einfach. Es steckt dahinter eine lenkende Interessengruppierung, welche diese Gesetze zu ihrem Nutzen verwendet, und welche zwischenzeitlich so reich und mächtig ist, dass kein System, keine Gesellschaft und keine Menschen sich ihm mehr erwehren können. Hinter jeder Wirtschaftsordnung, hinter jeder Gesellschaftsregel, hinter jeder Politik steckt schlussendlich eine Interessengruppierungen, welche diese Regeln entweder eingesetzt und errichtet hat, sie benutzt, oder beides zusammen. Diese Interessengruppierungen bestehen nicht erst seit der Neuzeit, sondern seit langer Zeit. Die meisten von ihnen haben ihre Wurzeln in der Antike, und bildeten damals bereits Interessengruppierungen, um ihre Forderungen über andere Menschen besser errichten zu können. Deren Ziele und Absichten gehen wie ein roter Faden durch die gesamte Geschichte der Welt. Die Rechtsungleichheit zwischen den Menschen ist also kein Phänomen der Neuzeit oder Moderne, sondern sie besteht schon immer, seit es Gesellschaften und menschliche Ordnungen gibt, in welchen verschiedene Interessengruppierungen gegeneinander angetreten sind. Wir haben einerseits aus der Vergangenheit zwei Formen von Gesellschaftsordnungen, solche, welche aus der Antike stammen, und solche, welche aufgrund von Ideen aus der Neuzeit stammen, meistens aus der Geschichte der letzten 200 Jahre. Sozialismus, Kommunismus und Nationalsozialismus sind Gesellschaftsstrukturen aus der Neuzeit, welche die Antiken Gesellschaftssysteme der inhärenten Rechtsungleichheit ersetzen wollten. Gelungen ist es ihnen nicht, und deshalb haben wir heute noch immer das antike Gesellschaftssystem, den Kapitalismus, genauer genommen die kapitalistische Eigentumsdiktatur. Der Kapitalismus basiert auf Privateigentum und den Marktgesetzen. Dieses System ist ungefähr 4'000 Jahre alt, und wurde errichtet durch eine Elite, welche historisch betrachtet aus den Königsfamilien, Herrscherhäusern und ihren Blutslinien heraus entstand, und mit dem Vorteil, dass bereits alles Staatseigentum und der Handel durch sie annektiert waren. Die Gesetze des Kapitalismus wurden von diesen Menschen geschaffen, um ihre Macht über die Gesellschaft zu erhalten. Es stützt das Recht auf absolutes und tatsächlich bedingungsloses Eigentum, und das Recht auf absolute Freiheit des Handels, und somit das Recht auf Annektierung von fremdem Eigentum durch uneingeschränkten Freihandel. Kapitalismus ist genau genommen das instrumentalisierte System der Herrscher-Eliten aus der Antike. Diese Blutslinien bestehen noch heute, und ihre Gesetze sind zwischenzeitlich weltweit für alle Menschen gültig. Dies ist eine erdrückende Erkenntnis. Hieraus ist erklärt, wie es zur Rechtsungleichheit und den Ungerechtigkeiten in allen so genannt modernen Gesellschaften kommen konnte.

Glücklicherweise wurden mit den sozialistischen und kommunistischen Gesellschaftssystemen neue Formen der Strukturierung von Eigentum und der Verwaltungsmacht ausprobiert. Meistens aber scheiterten sie, indem das gesamte volkswirtschaftliche Eigentum verstaatlicht wurde. Mit diesem Vorgang der vollständigen Verstaatlichung ging die Verfügungsgewalt an eine Beamtenelite, und wurde ebenfalls dem Volke entrissen. Dies ist einer der Hauptgründe, weshalb diese gross angelegten Versuche scheitern mussten. Die Neustrukturierung des Eigentums sollte die Macht einer Eigentumselite entreissen, aber es wurde der Fehler gemacht, dass die eine Elite durch eine neue ersetzt wurde. Es macht schlussendlich keinen Unterschied, ob alles Eigentum von einer privaten Interessengruppierung oder von einer Beamtenschaft verwaltet und somit dem Volk entrissen wird. Das Resultat ist schlussendlich das gleiche. Man hätte das Gegenteil machen müssen, nämlich die Verfügungsgewalt von Eigentum eben gerade beim Volk, dem Bürger, zu belassen, und nicht, es ihm vollständig zu entreissen. Aber wir ersehen daraus, was bisher falsch gemacht wurde, und was wir bei der Errichtung des idealen Sonnenstaates richtig machen müssen, und nicht unterlassen dürfen. Der Nationalsozialismus z.B. machte diesen Fehler nicht, er

beliess die Eigentumsverhältnisse weitestgehend in privatem Eigentum, bei den verschiedenen Interessengruppierungen. Aber er schaltete übermächtige Interessengruppierungen aus, welche sich Eigentumssklaven für ihren eigenen Nutzen hielten, und verteilte das Eigentum neu und regelmässiger auf die gesamte Bevölkerung. Das Experiment der Umverteilung oder Neuverteilung von Eigentum hat aber nicht lange genug gedauert, um aufgrund der Ergebnisse zu grundsätzlichen Aussagen zu kommen. Hätte das Experiment länger gedauert, hätte man auch dort zusätzliche Neuordnungen einführen müssen, um das neuerdings aus dem Gleichgewicht geratene System des Eigentums und der sich neu einrichtenden Eigentumsabhängigkeiten von Menschen, wieder zu reformieren. Und ob es dann nicht auch innerhalb der Gesellschaft zu Machtkämpfen und Umverteilungsproblemen gekommen wäre, kann mit grosser Wahrscheinlichkeit angenommen werden. Die Errichtung einer neuen Gesellschaftsordnung mit Eigentumsreform ist im Anbeginn meistens sehr einfach, sie auf Dauer zu erhalten aber ausserordentlich schwierig. Die Interessengruppierungen in einer Gesellschaft verschwinden nicht einfach, sondern bleiben bestehen. Genau deshalb ist es wichtig, dass durch ein starkes, allgegenwärtiges und übermächtiges Grundgesetz das Eigentum ordentlich und gerecht verteilt wird unter alle Bürger, und erst darauf ein System von Verantwortung, von Bestrafung und Belohnung der Initiative gebaut wird. Insofern lassen diese Betrachtungen bereits erkennen, wie ein idealer Sonnenstaat in Annäherung müsste strukturiert sein, um eine grösstmögliche Gerechtigkeit und Rechtsgleichheit zu erstellen. Die Rechtsgleichheit des Bürgers mit Einhaltung und Erstellung von allgemeiner Gerechtigkeit auch in Bezug auf das Eigentum muss als Fundament aller zukünftigen Gesellschaften durch gerechte Regelung allen Eigentums erstellt werden. Einen anderen Weg gibt es nicht. Dieses Thema des Eigentums, und vor allem der vielen Umverteilungsmechanismen muss konsequent angegangen und geregelt werden. Wenn dies nicht möglich ist, dann ist die Idee des idealen Sonnenstaates eine Illusion, dann ist sie nicht verwirklichbar. Es steht und fällt alles mit einer gerechten Neuregelung der Eigentumsverhältnisse für den Bürger. Die Betonung muss hier auf „gerecht“ stehen. Die Frage nach einer gesellschaftlichen Gerechtigkeit entscheidet sich bei der Möglichkeit der gerechten Neuordnung von Eigentumsrechten. Alle Gesellschaftssysteme, welche diesem Umstand keine Wichtigkeit beimessen, werden früher oder später zerbrechen, zu Staube zerfallen und sich neu ordnen müssen. Genau das haben wir bisher bei allen Systemen als Grundgesetz betrachten können, bei der stetigen und dauernden Evolution oder Revolution aller bestehenden Gesellschaftssysteme. Ausser beim Kapitalismus, welcher mit Gewalt die Struktur erhält, und durch eine pyramidale Abhängigkeit und Günstlingswirtschaft ein System des abgestuften Profites und des Nutzens zur Stabilität des Systems aufbaut, unter welchem aber der grösste Teil der Menschen als reine Sklaven von Eigentümern gehalten werden. Die Zukunft muss zeigen, wie wir diesen Systemfehler überwinden können, mit dem Ziel der Errichtung des idealen Sonnenstaates.

Der Dritte Weltkrieg ist längst im Gange

Krieg ist gekennzeichnet durch Annektierung von Eigentum und der Einführung von neuen Regeln für dessen Umverteilung. Dies war immer so, und wird auch so bleiben. Es gibt keine humane Form der Kriegsführung ohne komplette Enteignung und Entmachtung der besiegten Interessengruppierungen. Traditionell wurden zur Einverleibung der eigenen Gene die Männer der rivalisierenden und besiegten Interessengruppierungen entweder umgebracht, oder als Sklaven ohne Rechte gehalten. Allerdings sind die Kriege von heute differenzierter und raffinierter als alles, was in der Vergangenheit stattgefunden hat. Das Ziel der vollständigen Aufreibung eines Volkes, gegen welches man Krieg führt, ist das gleiche. Was geändert hat, ist die Art und Weise der Kriegsführung. Die Methoden wurden durchgehender und raffinierter, aber auch undurchschaubarer. Ein wiederum gutes Beispiel an dieser Stelle ist das kriegerisch niedergerungene Deutsche Volk, über welches lange vor den beiden Weltkriegen entschieden wurde, dass es aufgerieben werden sollte. Das Deutsche Volk hatte eine Identität wie keine andere Interessengruppierung in Europa. Deutschland war in Bezug auf seine Vermischung mit anderen Nationen sogar eher durchmischter, als seine umliegenden Länder, was es aber von diesen

Unterschied war die Identität und das Bewusstsein um das Schicksal und den Erhalt seiner selbst. Es wusste instinktiv, dass es in dem Wust von Ethnien in Europa als Identität nur dann überleben konnte, wenn es um seine Wurzeln wusste und ihm dies bewusst war. Und diese Wurzeln, das waren sein Boden und sein Volk. Es gab gemäss der späteren, nationalsozialistischen Philosophie eine zusätzliche Herleitung, deren Wahrheitsgehalt selbst heute noch nicht geklärt ist. Es ist dies die Herleitung der einstigen Herkunft aus den arischen Völkern von Zentralasien. Man weiss heute nur gesichert, dass der Ursprung der Arya aus diversen Volksgruppen im umliegenden Gebirge von Zentralasien lag, und diese von dort in Wanderungen bis an das Schwarze Meer, nach Mesopotamien, in die Levante und nach Westeuropa gelangten. Zumindest diese Erkenntnis kann als gesichert gelten. Das Wissen um die Oasenkultur oder Oxuskultur als dem atlantischen Ursprungsgebiet der Arya-Stämme, und als Befruchter für alle daraus folgenden Weltkulturen wird noch heute unterdrückt. Die Arya gelten aber nur als einer von vielen Stämmen, welche diese Wanderungen antraten. Deshalb kann heute auch nicht mehr mit Sicherheit gesagt werden, welchen Anteil die Arya an der atlantischen Kultur innehatten, und ob die Völkerwanderungen der so genannt Weissen aus alleine den Arya bestanden, mit ihren typischen Merkmalen der Erscheinung, oder ob auch andere Menschengruppierungen an dieser Auswanderung beteiligt waren. Die Theorie über die Arya, deren Einfluss auf die Neuzeit, die Sicht der Wurzeln für Westeuropa, und alle damit zusammenhängenden Theorien müssen deshalb nicht korrekt sein. Es gibt nur wenige Eckdaten, wenige Beweise und Tatsachen. Die Verknüpfung und Herleitung zu einer Abstammung über die Arya muss theoretisch und über Ausgrabungen erfolgen. Es kann deshalb nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, ob diese Wunschvorstellungen eine wahre Grundlage haben. Es ist nicht einmal erwiesen, ob die Arya über die typischen Merkmale verfügten, welche in der nationalsozialistischen Theorie als Attribute der Schönheit und Ästhetik galten, mit gross gewachsenen, blauäugigen und blonden Menschen. Nicht alle zentralasiatischen Stämme waren blauäugig und blond, und von den blauäugigen hatten die meisten rote Harre, und nicht blonde. Ausser in Chinesischen Chroniken gibt es keine Erwähnung über das Aussehen der Stämme in Zentralasien. Aufgrund der natürlichen Veranlagung von so genannt „weissen“ Menschen, von Menschen mit hellhäutiger Haut, erkennt man aber sehr typische Merkmale, welche auf kaltes und trockenes Klima schliessen lässt, wie es nur in höher gelegenen Gebirgen vorherrscht. Der eher korpulente Körperbau und die Anreicherung von Fettgewebe in die Kutikula des Bauchbereiches lassen darauf schliessen, und auch die Anzahl der Schweissdrüsen, welche klar auf eine trockene und kühle Herkunftsgegend schliessen lassen. Kälte und Trockenheit sind denn auch die bezeichnenden Merkmale des atlantischen Herkunftsortes, von woher diese Menschenart stammen musste. Ihre Genetik scheint perfekt an diese Bedingungen angepasst. Die äusseren Glieder, wie Hände und Füsse, werden perfekt vor Kälte geschützt, indem die Temperatur in diesen Körperbereichen minimiert ist, um einer übermässigen Abstrahlung von Wärme vorzubeugen. Die „Weissen“ sind am besten angepasst an kaltes und trockenes Klima. Aus einem solchen Klimabereich müssen sie ursprünglich stammen. Aber diese Erklärungen nur am Rande, um die versuchte Identifikation der nationalsozialistischen Philosophie als gemeinsame Wurzel aller Deutschen zu erklären, welche schlussendlich bereits vor den beiden Weltkriegen vorhanden war, und welche in unendlichen Schriften versucht wurde zu festigen, zu rechtfertigen und in das Bewusstsein der Menschen zu bringen. Wichtig dabei zu sehen ist, dass die Identifikation und die Definition einer gemeinsamen Herkunft aus einem entlegenen Orte der Welt, aus dem „atlantischen“ Zentralasien, schlussendlich einerseits zur geistigen Spezifikation der Deutschen führte, und gleichzeitig und in Folge davon zur Ausbildung einer Rivalität zu allem Andersartigen in den umliegenden Staaten. Schlussendlich waren es in beiden Weltkriegen die alliierten Mächte, welche diesem geistigen Bilde des Deutschtums ein Ende setzten. Und dieser Krieg dauert versteckt noch heute an, obschon die militärischen Auseinandersetzungen ab 1945 offiziell beendet waren, mit Ausnahme der Sprengung von Heiligland/Heligoland im Jahre 1946, welches mit seinem Felsen als Zentrum der zweiten, atlantischen Wurzelrasse galt.

Man muss verstehen, dass der Grund zu den beiden Weltkriegen viel weiter zurückliegt, als angenommen. Die Arisierung der Deutschen Gesellschaft stammte aus der Erkenntnis über die Herkunft der Züge von Sarmaten, Alanen und Skythen, welche in ihren Wanderungen bis nach Westeuropa vordrangen, und dorthin Kriegstechniken und Rittertum brachten. Dies führte zu den königlichen Erblinien des Mittelalters mit Ritterstand. Alle diese Erblinien waren blauäugig,

hellhäutig und hellhaarig oder rothaarig. Und die Suche nach der Herkunft dieser Erblinien führte zu einer gemeinsamen Wurzel und Identität als Volk, dem Deutschen Volk. Es gab zwar schon in prähistorischer Zeit, genetische Nachweise scheinen dies zu bestätigen, mindestens 4 Einwanderungswellen aus Asien und anderen Teilen der Welt, welche zu einer Abstammung der Deutschen schon zu dieser Zeit von mehreren Stämmen oder Volksgruppen führte. Die Anzahl der Repräsentanten, auch wenn es sich um Menschen mit gänzlich anderem Erscheinungsbild handelte, führte aber nicht zu einer kompletten Veränderung des Aussehens. Dies kam erst später in der Verbindung mit der Bevölkerung des Römischen Reiches. Damals kam die erste, richtige Welle der Vermischung mit anderen Völkern, welche nachweislich auf das Aussehen eine Auswirkung hatte. Damals gab es aber noch keine Deutsche Identität, sondern diese setzte erste ein ab dem Mittelalter, als Menschen verschiedenartiger Herkunft getrennt nebeneinander lebten, und teilweise innerhalb der bestehenden Gesellschaft hohe Ämter inne hatten, eigene Traditionen und oftmals grossen Einfluss hatten auf sogar die Königshäuser. Damals erstand die Bewegung der Arisierung, mit alle seinen Theorien und Rechtfertigungen, welche heute nur noch teilweise beweisbar sind, und offensichtlich darauf abzielten, den im Durchschnitt hellhäutigen, hellhaarigen und blauäugigen Deutschen eine gemeinsame Geschichte zu geben. Dies war auch der eigentliche Grund für die später folgenden, beiden Weltkriege. Die Arisierung der Deutschen wurde immer konsequenter, durchgehender und vollständiger. Es ergab sich ein komplettes Gebäude von Theorien, welche bis in die Bereiche von Magie und Metaphysik reichten, unterstützt durch den Kampf gegen die Gesetze Roms, welche auf materieller und geistiger Ebene einen Eroberungskrieg gegen die Deutschen Stämme führte. Die Deutsche Identität wurde immer mehr in eine Ecke gedrängt, und war gezwungen, sich neu zu erfinden, sich neu zu definieren und ihre Wurzeln zu suchen. Dieser Vorgang ist noch heute nicht abgeschlossen, ist unterschwellig intensiver, als jemals zuvor. Es bilden sich überall neue, metaphysische Keimzellen der Deutschen Identität, und sie erstellen neue Gebäude der Philosophie, der Theorien und allem, was damit zusammenhängt. Es ist erneut eine Suche nach gemeinsamer Identität im Gange. Dies war den Siegermächten nach dem Zweiten Weltkriege bewusst, denn es kam nicht von ungefähr, dass gleich 2 Weltkriege gegen diese Tendenzen mussten geführt werden. Es war allen klar, dass in der Zeit ein Dritter Weltkrieg liegen musste. Denn die Deutsche Volksseele ist nicht materiell zu bezwingen, weil ihr Ursprung auf der metaphysischen Ebene liegt. Aber es gibt heute noch keine Alternative zur Deutschen Metaphysik. Und in diesem Bewusstsein war es den Siegermächten der Alliierten immer klar, dass man den Wandel des Deutschen Volkes auf andere Art herbeiführen musste, als auf militärische. Der Krieg gegen die Deutschen hat seit dem Zweiten Weltkrieg deshalb niemals aufgehört, sondern dauert an, mit anderen Kriegsmitteln, mit anderen Massnahmen, aber mit den gleichen Zielen und Absichten, nämlich der Ausrottung der materiellen Basis des Deutschtums, und damit zusammenhängend, der Aufreibung der metaphysisch geistigen Ebene.

Dieser Krieg gegen die Deutsche Identität hat sich durch die Gewalt des Eigentums zwischenzeitlich ausgeweitet gegen alle Völker, Nationen, Länder und Gemeinschaften, welche irgendwie sich absondern oder abheben oder einfach nur anders sein wollen als andere, oder es tatsächlich sind. Deshalb mündet der Zweite Weltkrieg direkt in den Dritten Weltkrieg, und startete ab 1945 übergangslos durch Vorstufen. Mittel dazu sind in einer Anfangsphase nicht mehr nur direkte, militärische Massnahmen, sondern in erster Linie ein Wirtschaftskrieg im Freihandel, durch Privatisierungsbestrebungen, durch Zins-, Kredit- und Schuldsystem, und mit dem Ziel der vollkommenen Annektierung allen überhaupt einnehmbaren, weltweiten Eigentums. Wir erleben heute die Vorstufen zu diesem Dritten Weltkrieg, ohne es zu wissen. Dass in den USA eine Organisation besteht, welche über alle elektronischen Informationen, mit welchen Menschen weltweit kommunizieren, Buch geführt und alles aufgezeichnet wird, ist nur der indirekte Beweis dafür, dass der Dritte Weltkrieg auf einer höheren, komplexeren Ebene längst wieder im Gange ist, auf der Ebene der perfektionierten Wirtschaftsspionage. Es ist dies ein kleines Mosaiksteinchen mehr in einer Strategie der totalen Kontrolle über Eigentum und Menschen, welche diese Kräfte im Hintergrund vorhaben. Es dürfte somit längst erwiesen sein, dass diese koordinierten Bestrebungen existieren, und dass auch die Kräfte hinter den alliierten Kräften des Ersten und Zweiten Weltkrieges noch immer die gleichen sind. Es ist die Elite des Eigentums, welches gegen alles Krieg führt, was eine eigene Identität hat, oder haben will, oder sich von einem konformen

Menschentum unterscheidet, und sich nicht in die Masse der enteigneten Menschen einfügen will. Gegen die Deutsche Identität, aber auch gegen die Chinesischen Traditionen, wird durch diese Eigentumselite ein Vernichtungskrieg geführt, welcher nun schon viele Jahrzehnte andauert, welcher aber sehr erfolgreich und mit allen verfügbaren Mitteln geführt wird.

Der Friede ist nur eine Zwischenphase im Kampf um das Eigentum. Viele Menschen glauben an den Frieden als eigentliche Ordnung. Dem ist aber nicht so, weil es das Eigentumsrecht anders will. Der Dritte Weltkrieg läuft im Hintergrund als Vorstufe durch die Umverteilung von Eigentum längst vollumfänglich seit nun mehreren Jahrzehnten, ohne militärische Konfrontationen. Die Endphase wird die totale Aufreibung aller Völker sein, welche sich als etwas Spezielles betrachten, eine aussergewöhnliche oder einzigartige Tradition haben, oder aber sich nicht unter die nun weltweit sich durchsetzenden „Gesetze des Eigentums vor Menschenrechten“ stellen. Mit anderen Worten, es wird von der weltweit seit langem errichteten Eigentums-Herrschaftselite Jagd gemacht und Krieg geführt gegen jede nur erdenkliche Art von Interessengruppierungen, welche sich dieser Allmacht durch die von der Elite längst annektierten Eigentumsrechts-Gesetze nicht unterstellt, egal, wo sie sind, egal, wer sie sind. Genau aus diesem Grunde wurde von der US-Eigentumselite über die Aussenpolitik in den letzten 100 Jahren in über 100 verschieden Staaten, Ländern und Nationen durch geeignete Massnahmen interveniert. Die Absicht hinter alle diesen Bestrebungen war, ist und wird immer die gleiche bleiben, nämlich die Errichtung und Ausweitung der Eigentumsdiktatur, welche nach ihren Regeln und zu ihrem Zweck funktionieren muss. Deshalb ist die Geschichte der Menschheit bereits jetzt festgelegt. Es wird schlussendlich eine kleine Elite von Eigentümern über alles Eigentum der Welt verfügen. Die Menschen der Welt werden darin nur noch Arbeitskräfte sein, in voller Abhängigkeit zu dieser Elite stehen, und weder Spielraum für eigenes Eigentum haben, noch jemals erfahren, wer hinter diesen Plänen steht. Der Dritte Weltkrieg ist längst im Gange, und der Endsieg ist bereits heute erkennbar. Die breite Masse der Menschen, die vielen Völker, Nationen, Länder, Gesellschaften und Interessengrupierungen, welche heute noch bestehen, wissen nicht einmal, dass ein Plan für die Weltherrschaft nicht nur besteht, sondern dieser soweit ausgereift ist, dass die Karten längst verteilt sind. Und sie wissen auch nicht, dass es nur eine einzige Rettung dagegen geben kann, und das ist die Neudefinition des Eigentumsrechtes. Sobald dies eine Interessengruppierung versucht zu vollbringen, wird sie zusätzlich mit allen Mitteln und Massnahmen verfolgt und bekämpft, und schlussendlich ausgelöscht. Deshalb gibt es auf diese erkennbaren Bestrebungen nur eine Möglichkeit, nämlich die Bildung von Interessengruppierungen im Verborgenen, mit eigenen Gesetzen und einer relativen Sicherheit vor der Allmacht des Eigentums. Gereifte, vernünftige und wissende Menschen müssen sich zu Interessengruppierungen zusammenschliessen, um diesen Vorgang der kompletten und vollständigen Verknechtung und Versklavung der Menschheit aufzuhalten. Dieser Kampf kann längst nicht mehr militärisch gewonnen, sondern muss metaphysisch geführt werden. Darin alleine kann noch ein Erfolg auf Befreiung liegen. Aber die Menschen der Welt sind heute noch nicht einmal fähig, die Gefahr zu sehen, geschweige denn das Endstadium dieser Entwicklung vorausahnen zu können.

Todfahr-Wirtschaft mit Nutzlos-Aufwendungen

Nach der Reform der Eigentumsrechte und der damit erfolgenden Freiheiten im materiellen Bereiche aller Menschen, wird es darum gehen zu bestimmen, welche Güter, Produkte und Dienstleistungen für die allgemeine Wohlfahrt aller Menschen Sinn machen, und welche nicht. Es kann aufgrund der Struktur aller heutigen Wirtschaften dargelegt werden, dass volkswirtschaftlich betrachtet vielleicht 90-95% aller materiellen Erzeugnisse für den Wohlstand und den Erhalt des Lebensstandards der Menschen überflüssig sind, oder nur einer Elite, meistens eben einer Eigentumselite, einen wirklichen Nutzen erbringen. Wir können hierzu aufzeigen, dass eine normal funktionierende und auf die Bedürfnisse des Volkes ausgerichtete Wirtschaft Erzeugnisse produziert für alle Menschen darin. Wenn zuvor 100 Menschen zur Produktion von 100 Volkswagen benötigt werden, so werden durch die Umverteilung durch Finanzwesen, Gesetze und

Eigentumsrechte irgendwann vorwiegend Erzeugnisse für eine Elite produziert, weil diese die annektierte Arbeitsleistung für ihre Zwecke einsetzen. Dies bedeutet im Endeffekt für die 100 Menschen, welche ursprünglich für die sinnvolle Produktion von Volkswagen zuständig waren, 10 Menschen Luxuskarossen herstellen für 1-2 reiche Menschen mit Eigentum, 10 Menschen produzieren noch Volkswagen für die vielleicht 10-20 Menschen einer noch vorhandenen Mittelschicht, welche es sich noch leisten können, und die restlichen 80 Leute sind arbeitslos und leben vom Existenzminimum, welches ihnen vom Staat vielleicht gerade noch gewährt wird. Dies sind der Fortgang und der Endzustand jeder kapitalistischen Eigentumsdiktatur. Irgendwann ist der Staat, falls es ihn überhaupt noch gibt, denn die Eigentumselite hat an ihm kein echtes Interesse, oder definiert ihn nur für ihren eigenen Nutzen, finanziell und durch die Umverteilungsprobleme so marode, dass er gar keine Sozialabgaben mehr entrichten kann, weil die meisten Menschen aus der Erwerbstätigkeit verdrängt wurden. So hat man die Gemeinschaft in den Ruin gefahren und sich seine Privilegien erhalten und ausgebaut. Für die Elite ist das der paradiesische Zustand, sie muss keine Solidarität mehr zeigen gegenüber dem Bürger, und hat sich alle Menschen erfolgreich gefügig gemacht. Für den Bürger aber ist es die Hölle auf Erden, denn er hat alle Pflichten, verfügt kann aber nicht einmal mehr über prinzipielle Menschenrechte. In einem Sonnenstaat muss deshalb geschaut werden, dass der Staat vor allem solche Produkte fördert, welche für die allgemeine Wohlfahrt aller Menschen von Nutzen ist, und welche für möglichst viele Menschen einen möglichst grossen Vorteil bieten. Es wird produziert von der Masse des Volkes für die Masse des Volkes. Es ist der völkische Gedanke, welcher mit möglichst kleinem Aufwand einen möglichst grossen Nutzen für alle erschaffen will, und auch erschaffen kann. Dies führt ebenfalls zur Erkenntnis, dass die Luxusgüterproduktion ein Aufwand ist, welcher volkwirtschaftlich, gesamthaft betrachtet und für die Weiterentwicklung der Gesellschaft, mehrheitlich und oftmals überflüssig ist. Ja nicht nur das, die Luxusgüterproduktion verhindert sogar die Investition der natürlichen Arbeitsressourcen in gesellschaftlich wichtige Projekte und Aufwendungen für die breite Masse des Volkes und Bürgers, und mindert deshalb immer den allgemeinen Wohlstand. Luxus geht immer auch auf Kosten der allgemeinen Wohlfahrt, des Lebensstandards des Volkes, weil durch das Eigentumsrecht und die Umverteilungsgesetzmässigkeiten nur wenige am Nutzen der Erstellung von Luxusgütern teilhaben können.

Persönlich würde ich alle unnötigen Aufwendungen, welche nicht dem Volk und der Weiterentwicklung zugute kommen, in einer Gesellschaft auf ca. 90-95% der wirtschaftlichen Aufwendungen schätzen. Wenn diese Ressourcen, diese Arbeitsleistungen und dieses Leistungsvermögen von Menschen könnte freigemacht werden im Sinne eines Nutzens für alle, dann würden sich wahre Sprünge im Fortschreiten einer Gesellschaft ergeben. Aber dies ist natürlich nicht mehr zu bewerkstelligen durch die individuelle Eigenverantwortung und eine angebliche Nutzenorientierung, von welcher scheinbar alle profitieren würden. Die Entwicklung und der Fortgang in der Forschung und Entwicklung müssen durch den Staat sinnvoll geregelt werden, und dürfen nicht privaten Partikularinteressen und zum Nutzen und dem Machtausbau von wenigen Interessengruppierungen benutzt werden. Dies ist nur möglich in einem Sonnenstaat, in welchem die Interessen aller Menschen sich einer allgemeinen Entwicklung des Kollektivs unterstellen, ohne dass dabei jedes Individuum seine grundsätzlichen, menschlichen Grundrechte verliert. Die heutige Gesellschaft ist dazu unter dieser Betrachtung aber nicht im Geringsten in der Lage. Unser Gesellschaftssystem von sich gegenseitig bekämpfenden Interessengruppierungen, der Ausbeutung über physische, gesetzliche oder eigentumsrechtliche Gewaltanwendung, wird dazu niemals in der Lage sein. Dieses System wird langfristig niemals einen Fortschritt bewirken können, weder auf materieller, noch auf geistiger Ebene, und für niemanden ausser einer Elite des Eigentums. Wir können deshalb die Struktur unserer Gesellschaft getrost als steinzeitlich ansehen. Wenn sich das Wissen, die Technologie und vieles weiterentwickelt hat, so ist doch die Form der rückständigen Gesellschaftsordnung in Tat und Wahrheit genau so erhalten geblieben, wie immer schon. Wir haben Gesellschaftssysteme, welche über ihre Regeln keine Stabilität verbürgen können, welche nicht in der Lage sind, Sicherheiten zu erschaffen, und irgendwann wieder zerbröckeln werden. Verhindern tut eine Neuordnung die bestehende Elite, und zwar mit jeglicher Form der Anwendung von Gewalt über andere Menschen. Ein grosser Teil des Reichtums der heutigen Gesellschaft wird durch Ausbeutung von menschlicher Arbeitsleistung erschaffen. Und durch den Gewinn an dieser abgetretenen Leistung werden wiederum die

Ausbeutungsmassnahmen und Umverteilungsmechanismen erhalten. So versiegt die Quelle der Macht nie, und wirkt wie ein Goldesel, an welchem sich die Elite bedient.

Die Ordnung im Sonnenstaat wird nicht mehr auf eine Elite ausgerichtet, sondern für den normalen, durchschnittlichen Nutzen eines Volkes, zum Vorteil aller und zur Weiterentwicklung der Gesellschaft als Ganzes. Die Leitung, welche in der kapitalistischen Eigentumsdiktatur die Eigentumselite übernommen hat, wird nun ersetzt durch die politische Führung des Sonnenstaates. Es wird jede Form von Basisnutzen, welcher nur ausgerichtet ist für eine bestimmte Interessengruppierung, zertrümmert. Produkte, welche bisher für eine kleine Elite produziert wurden, weil diese noch die einzigen waren, welche es sich als Nutzniesser des Umverteilungssystems leisten konnten, werden nicht mehr produziert, oder die Produktion so umgestaltet, dass die Ressourcen und Energien in für das Volk sinnvolle Erzeugnisse umgewandelt werden. Wenn dies nicht geht, werden die Ressourcen und Arbeitsplätze zur Erstellung von Produkten und Dienstleistungen in für das Volk weitaus sinnvolleren Industriezweigen investiert. So wird der Staat langsam umgestaltet, um der völkischen Wohlfahrt zu dienen, und nicht dem Nutzen und dem Machterhalt von wenigen über den Rest und zu Lasten des Bürgertums. Die Eigentumselite wird nicht in dem Sinne enteignet, dass sie alles verliert, sondern sie wird nach neuen Bestimmungen nicht mehr haben, oder keine besseren Voraussetzungen, als andere Menschen im Staate auch. Es besteht für sie das gleiche System der Belohnung und Bestrafung, wie für andere auch. Jeder wird lernen müssen zu leisten. Es wird Abstufungen des Eigentums geben, aber immer unterschieden nach individueller Leistungsfähigkeit des Individuums, damit die Motivation erhalten bleibt. Beziehungen, Machtbefugnisse, Eigentumsverhältnisse zur Machtausübung, Clanverbindungen, und weitere Merkmale und Unterscheidungen der heutigen, ungerecht geregelten Gesellschaft, wird es nicht mehr geben. Hierdurch werden für den normalen Bürger durch die Fokussierung auf Ressourcen, Materialien und Leistungen die Wohlfahrt für alle erschaffen, und dies mit einem Bruchteil des Aufwandes wie bisher. Es werden alle Bedürfnisse des Volkes mehr als nur befriedigend gedeckt werden können, mit einem Minimum an Zeit, Ressourcenaufwand, Materialien und investierter Arbeitsleistung. Und es wird jede Menge an Freizeit erschaffen, damit die Menschen sich persönlichen Zielsetzungen widmen können. Diesen Zustand kennen wir in Westeuropa aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, in welcher immer mehr Zeit für den einzelnen zur Verfügung stand, und es allen immer besser ging, weil die Umverteilungsmechanismen nicht so ausgeprägt waren, und weil es noch viele Investitionen gab, welche den Fluss des Geldes, respektive der Arbeitsleistung, niemals versiegen liessen, und alle davon irgendwie, direkt oder indirekt, profitierten. Den Zustand des Sonnenstaates kann man sich in etwa so vorstellen, und nicht wie die heutige Zeit, in welcher jeder wie eine Zitrone ausgepresst wird, und über nicht einmal mehr die grundlegendsten Menschenrechte verfügt, als enteigneter Sklave und Knecht einer Eigentumselite.

Der Versucht zum Bau eines Sonnenstaates ähnlicher Form wurde versucht durch die Bestrebungen des Nationalsozialismus in den 30er-Jahren des letzten Jahrhunderts. Die Folge der allgemeinen Ordnung nach dem Vorbilde eines Sonnenstaates führte innert weniger Jahre zu einer allgemeinen Wohlfahrt und einem Lebensstandard, wie es ihn in der Geschichte der Menschheit nie zuvor gegeben hat. Natürlich aber dient diese Darstellung nicht zur Legitimierung des Nationalsozialismus, sondern als Beweis dafür, dass jedes System, welches nach den Vorlagen eines völkischen Sonnenstaates geregelt wird, innert selbst kürzester Zeit zu unglaublichen Leistungen im Sinne und für die Zwecke eines Volkes imstande ist. Es geht bei dieser Aussage nicht um die Verherrlichung des Nationalsozialismus, sondern um die Erklärung, dass das darin angewandte, völkische System, welches im eigentlichen nichts zu tun hatte mit dem Nationalsozialismus selbst, für die Bürger aufgrund der Lösung des allgemeinen Umverteilungsproblems tatsächlich in der Lage ist, den Himmel auf Erden zu erschaffen. Das völkische System im Nationalsozialismus ist bisher der einzige Versuch der Errichtung eines Sonnenstaates, und es gibt kein vergleichbares, anderes Beispiel der Umformung einer Gesellschaft im Sinne des Volkes. Es will nicht mehr, aber auch nicht weniger damit gesagt sein. Alles weitere, und wie sich der Nationalsozialismus als politische Ordnung und Separierung von allen ihn umgebenden Gesellschaftssystemen weiterentwickelt hat, muss an anderer Stelle

nachgelesen werden. Es geht nicht um die Wertung der moralischen Leistung des Nationalsozialismus, welche zur Auslöschung von Menschenleben führte, sondern nur um die Überprüfung der Idee zu einem Sonnenstaat, welcher lange vor der Zeit des Nationalsozialismus in der völkischen Idee vorhanden war und durch die Zeit im so genannten "Deutschen Idealismus" begründet wurde. Diese Philosophie suchte lange Zeit nach dem idealen Staat. Und vielleicht können wir heute sagen, dass vieles davon tatsächlich konnte erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden, und funktionierte. Eines ist dabei klar geworden, und nachdem wir nun auch die heutige Zeit als Vergleichsmodell haben mit ihren exzessiven Nachteilen des Kapitalismus, dass es bessere Systeme als das unsrige, jetzige gibt, und dass diese funktionieren. Sogar sehr gut funktionieren. Dies als Hoffnungsschimmer für den Glauben an die Möglichkeit der Erschaffung des Sonnenstaates, in welchem alle Menschen nach grösstmöglichen Freiheiten streben können, und zwar ohne Ausnahmen. Damit wir dereinst erkennen, wie unkultiviert und unterentwickelt unsere heutige Gesellschaft war, im Vergleich dazu, was wir in der Lage waren zu erschaffen im zukünftigen Sonnenstaate.

Deutsche Idee und Welt-Befreiung

Zentral in Mitteleuropa gelegen war Deutschland immer der Zankapfel von machtpolitischen Interessen, respektive deren Gruppierungen. Selbst die beiden Weltkriege können unter diesen Vorzeichen betrachtet werden. Und alle weiteren Auseinandersetzungen jeglicher Art muss man unter diesen Gesetzmässigkeiten betrachten. Es gibt heute wieder unendlich viele Interessengruppierungen, welche Deutschland als Stosslanze entweder gen Westen oder Osten missbrauchen wollen, um die Rechte des Eigentums auf weitere Länder und Ländergruppen auszuweiten. Dies bedeutet einerseits, dass diese Interessen so mächtig sind, dass sie immer schon mit Ländern „spielen“ konnten, und andererseits, dass das Schicksal des freien Deutschland gleichzeitig auch das Schicksal aller Länder auf der Welt bedeuten muss. Der Einfluss der Interessengruppierungen macht vor keinem Land der Welt halt. Sondern diese Interessen versuchen weltweit das Schicksal aller Länder für ihre Interessen zu benutzen. Man kann getrost behaupten, das Schicksal Deutschlands bedeute das Schicksal der ganzen Welt. Wird Deutschland, und mit ihm alle Staaten, an welche es sich geschichtlich anlehnt, als souveräner und freiheitlicher Staat nicht wiedererstehen, so wird dieses Schicksal der Zertrümmerung irgendwann alle Nationen, Staaten, Länder und Gesellschaften treffen. Im Gegenteil dazu aber, wenn Deutschland wiedererstehen, dann kommt die Hoffnung in die Welt zurück, und es kann gleichfalls dieses freudige Schicksal mit der Welt geteilt werden. Ich, Heidar, bin der persönlichen Überzeugung, dass die Frage um Mitteleuropa in Zukunft eine der zentralsten Fragen für alle Bürger der Welt sein wird. Denn wenn hier das zerstörerische Schicksal kann abgewendet werden, und es durch eigene Bemühungen wieder in den Stand der Weltengemeinschaft als gleichwertiger Partner für alle anderen kann aufgenommen und akzeptiert werden, dann besteht Hoffung auf freiheitliche Bewegungen für alle Länder der Welt. Für Mitteleuropa steht eine noch ganz andere Zukunft bevor, nämlich die Errichtung einer Gesellschaft, wie es sie nie zuvor gegeben hat, durch die Mittel der Gerechtigkeit, der Solidarität, der Kooperation und schlussendlich der Freiheit für alle Menschen. Aber für alle Menschen in eigenständiger Art und Weise, genau so, wie es ihre Traditionen und ihre Geschichte erlaubt, und nicht als uniformer Einheitsbrei von dumben, naiven und hirngewaschenen Bürgern, welche gut genug und fähig sind, um als Sklaven und Knechte Arbeitsleistung zu erbringen für ganz bestimmte Interessengruppierungen der Eigentumselite. Die Traditionen und die Geschichte der Elite werden ebenfalls nicht in Frage gestellt werden, solange sie sich in ihren Zielsetzungen nicht einer allgemeinen Wohlfahrt aller Bürger entgegen stellen.

Mitteleuropa muss unbedingt seine Kräfte wieder sammeln lernen. Die Freiheitlichen, die Traditionellen und die Wahrhaften müssen durch Machterringung ein System erschaffen, in welchem die Gerechtigkeit, die Freiheit für Menschen und die Wahrheit wieder einen Platz haben werden. Mitteleuropa ist dazu bestimmt, seine uralte Tradition des Freiheitsgedankens als Geschenk an die Welt anzubieten, aber nicht mehr als verzehrendes Feuer, sondern als Angebot,

durch Willen zur Freiheit zu gelangen. Die philosophischen Grundlagen aus dem Deutschen Idealismus sind so vielfältig und systematisch, dass alleine aus dieser Betrachtung heraus neue Staatssysteme ihre Grundlage und Rechtfertigung erhalten können. Damit dieses zersetzende System der kapitalistischen Eigentumsdiktatur in den Köpfen der Menschen irgendwann durch Bewusstseinsbildung wie von selbst den Wunsch aufkommen lässt nach einem Sonnenstaat, nach einer idealen Form von Kulturstaat, in welchem die Menschenrechte als Erstes und Grundlegendstes festgelegt werden, und sich nicht dem Eigentumsrecht mehr unterordnen werden. Es ist genau dieses Erbe der geistigen, materiellen und philosophischen Freiheit, welches als Geschenk an die Welt kann überbracht werden. Diese Verantwortung kommt Mitteleuropa aufgrund seiner eigenen Geschichte und Traditionen noch heute zu. Es gibt keine andere Region in der Welt, welcher diese Aufgabe zufällt. Fast alle die Ideen zu einem idealen Kulturstaat in Freiheit und in Grundlegung der Menschenrechte, kommen aus Mitteleuropa, weil dort das Blut mit dem Boden verbunden ist, und aus alter Zeit diese Freiheiten jedem Bürger angestammt waren. Dieses Erbe fliesst noch heute in unserem Blut. Und manch einer unserer Vertreter würde lieber sterben, als sich jemandem zu unterwerfen, um hierdurch seiner ganzen Würde, seines ganzen Stolzes und seiner ganzen Ehre beraubt zu werden. Dieses Gefühl ist in keiner anderen Ethnie auf der gesamten Welt so immanent und eigenständig manifestiert. Unsere Tradition von Mitteleuropa ist eine Tradition der Freiheit, und die Welt kann sich davon ein gehöriges Stück abschneiden. Aber freiwillig, und durch Willensbekundung.

Deutschland und seine Idee der Freiheit war historisch betrachtet und im übertragenen Sinne immer umgeben von Ländern mit starkem Gedankengut zur Elitenbildung. Alle umliegenden Staaten besassen traditionell im Kerne ihres Seins eine streng hierarchische und pyramidale Gesellschaftsstruktur. Auf das Wilhelminische Kaiserreich traf dies zwar auch zu, es unterschied sich aber hinsichtlich der Aufgaben und Ziele. Wenn in Deutschland die Herrschaft durch einen Kaiser seine Legitimation in der Aufgabe für das Volk fand, so war dies in den umliegenden, kapitalistischen Ländern anders, ausgerichtet alleine auf eine Elite des Eigentums. Dort definierte sich die Herrschaftselite durch das traditionelle Recht am Eigentum, und ihr Herrschaftsanspruch leitete sich in ideeller Natur vom Gottesgnadentum ab. Dies war in der keltischen und germanischen Tradition niemals der Fall, da die Führer in erster Linie ihrer eigenen Schicksalsgemeinschaft, dem Volk verpflichtet waren, und nicht unabhängig davon eine Herrschaft errichten konnten. Noch heute spürt man diese Auffassung von Rechtsstaatlichkeit in den Menschen dieser Länder. In Mitteleuropa erwartet der Bürger von einem Führer, sich einzusetzen für das Volk. In den angelsächsischen Ländern wird der Staat und werden die politischen Führer als etwas vollkommen anderes betrachtet. Dort stehen sie mehr im Sinne der Aufgabe und der Definition für die mächtigsten Interessengruppierungen und deren Clans. Deshalb kann ein Mitteleuropäer traditionell mit der Demokratie im Sinne der Machtausübung durch Interessengruppierungen auch nichts anfangen, sondern verachtet sie, weil er sie für eine Scheindemokratie, und nicht eine Volksregierung, hält. Für ihn war immer klar, dass eine Führung für das Volk da sein muss, oder ansonsten ersetzt werden kann, wenn nötig durch Anwendung von Gewalt. In seinem Empfinden war es immer das Recht des Volkes, Führer, welche sich nicht für das eigene Volk einsetzen, umzubringen und durch wahre und echte Volksvertreter zu ersetzen. Wenn ich eines durch meine reichliche, internationale Erfahrung herausgefunden habe, dann diesen allgemeinen Unterschied im Verständnis einer Führerschaft. Es kommt deshalb auch nicht von ungefähr, dass der Nationalsozialismus ideell auf fruchtbaren Boden gestossen ist. Im Führer manifestiert sich auf perfekte Art und Weise der Volkswille, welcher traditionell niemals irgendwelche Partikularinteressen durch innerhalb dem Volk bestehende Interessengruppierungen akzeptieren konnte. Die Demokratie war genau eben dieses verachtungswürdige Gebilde, welches das Volk auseinander riss und es von innen heraus zerstörte. Es gibt in den mitteleuropäischen Ländern zwar eine Art von demokratischer Regierungsauffassung, immer aber als in der Art der Auffassung als Volksdemokratie, und sicherlich nicht als faktische Diktatur der Interessengruppierungen, welche eine Mehrheit oder eine mächtige Gruppierungen über den Rest des Volkes stellt, so wie dies heute der Fall ist in allen westlichen Ländern. Man muss also die Geschichte von Mitteleuropa auch aus der Betrachtung der Traditionen, und vor allem des Gefühles für das Blut machen. Denn aus diesem Blut heraus, verbunden mit dem Gefühl von Würde, Ehre und Stolz, konnte diese einzigartige Form von Freiheitsempfinden entstehen. Wer

Mitteleuropa verstehen will und seine Geschichte, der muss das Denken und Fühlen der Mitteleuropäer verstehen. Und dies geht nur, wenn man die traditionelle Form und Funktion einer Führerschaft für das Volk erkennt. Man könnte es viel eher umschreiben mit „primus inter pares“, als einer partnerschaftlichen Führungsform. Ganz im Gegenteil zur römischen Tradition oder der Tradition im englischen, französischen oder russischen Königshaus oder Zarentum. Die stammesgeschichtliche Tradition der Kelten und Germanen pulsiert noch heute im Blut Mitteleuropas. Das ist wahrlich kein Nachteil, sondern kann als zukünftiger Grund der Möglichkeit zur Befreiung aller Völker der Welt gesehen werden.

Umverteilungsproblematik und Gesellschaftszerfall

Die Ordnung jeder Gesellschaft muss sich dort etablieren, wo sie nicht nur eine Stabilität und Sicherheit für den Bürger garantiert, sondern diese auf lange Dauer errichtet. Aus diesem Grunde benötigt es eine Ordnung des Ausgleiches von Kräften, von Materialien, von Ressourcenverteilungen, von Rechten und von Eigentum unter den Menschen. Es ist erstaunlich, dass bis heute wenige Systeme erschaffen wurden, welche diesem Umstand Rechnung trugen. Und wenn sie es taten, dann dermassen systematisch und vollständig, dass sie durch daraus entstehenden Vorteil und Errungenschaften für den Bürger jedem heutigen Gesellschaftssystem um Jahrtausende voraus waren, und vielleicht in fernster Zukunft die Menschen auf diese zurückkommen werden. Da die meisten Menschen gedanklich und effektiv aber nicht in der Zukunft leben, sondern immer noch in der Steinzeit, konnte das traditionelle System des Kampfes Clan gegen Clan, Interessengruppierung gegen Interessengruppierung und Mensch gegen Mensch bisher immer obsiegen und sich als das in der Zeit erfolgreichere herausstellen. Erfolgreicher deshalb, weil es die traditionellen Gegebenheiten wahrhafter mit einbezog, und sie nicht ausser Acht liess. Der Mensch ist zuerst sich selber der nächste. Danach folgen seine Familie, sein Clan oder seine Sippe, und dann der Stamm, usw. Der uralte Kampf dieser Einheiten um Lebensräume, um Rechte und um Eigentum ist noch immer voll im Gange, weil viele ihr Denken noch in der Stammeskultur haben. Das kapitalistische System ist der Stammeskultur perfekt angepasst. Es gibt kein besseres System für das Denken in der Stammeskultur. Jeder nimmt sich, was er kann. Es ist genügend Land vorhanden, und solange man es sich urbar und nutzbar machen kann, gehört es einem. Menschliche Erzeugnisse gehören demjenigen, welcher sie sich mit Gewalt aneignen kann. Und wenn Clans und Stämme zusammen auf gleicher Erde leben, und sich einen Lebensraum teilen, und einzelne Mitglieder oder die Sklaven des anderen Stammes Materialien und Eigentum des anderen Stammes nutzen, dann wird dieses vermietet oder verpachtet, und der Aufwand ist dementsprechend für den Nutzer erheblich grösser, als wenn er diesen Besitz von seinem eigenen Stamm hat. Es ist gar so, als ob man fremde Sklaven einmieten lässt in einer Eigentumswohnung, und diese dann in der Lage sein müssen, durch Arbeitsleistung einerseits die Steuern für den eigenen Stamm zu bezahlen, und gleichzeitig über die Mietzinsabgaben den Besitzer der Eigentumswohnung des fremden Stammes bedienen müssen. Genau diesen Zustand haben die meisten Menschen in der modernen Welt, und besonders in der Schweiz. Eigentlich sind sie nichts anderes als Sklaven ohne offizielle Herren, welche sich an fremde Clans oder Stämme vermieten müssen, indem sie sich auf fremdes Eigentum einmieten. Und wenn sie sich durch eigenes Wohneigentum von diesem Sklavensystem befreien wollen, dann ist das Gesetz derart eingerichtet, dass sie hierdurch über die Steuern den Anteil am Mietzins ebenfalls demjenigen Clan ausbezahlen müssen, welchem dieses Wohneigentum gehört, meistens an den Clan der Banken- oder Privatbankeneigentümer. Man kann es drehen, wie man will. Der moderne Mensch im Kapitalismus ist nicht in der Lage, sich von fremdem Eigentum vollständig zu befreien und frei zu leben, ausser, er ist selber Teil der mächtigen Clanstrukturen. Die meisten Menschen sind dies aber nicht, sondern leben in einer individualisierten Welt des modernen Bürgertums. Ihr Pech ist, dass sie vermeinen in einer fortschrittlichen Welt mit modernen Gesetzen zu leben. Sie verstehen nicht, dass der Kapitalismus das System der Clanherrschaft ist, und sich dieser Gesellschaftsstruktur anpasst, und sich nicht anlehnt an die Idee eines modernen Kulturstaates oder Sonnenstaates. Aus diesem Grunde bilden

sie selber auch keine Clanstrukturen, und deshalb sind sie der Willkür und der Macht der bestehenden Clans aus der Antike vollständig ausgeliefert, und bezahlen ihren Preis für diese Haltung oder dieses Nichtwissen. Die Welt von heute, und das kapitalistische System, befördern in perfekter Art und Weise die Clanstrukturen und Clangesetze, welche oberhalb von jeder modernen Gesellschaft zu stehen kommen. Dies ersieht man bereits daran, dass der normale, durchschnittliche Mensch in der Schweiz keinen einzigen Quadratmeter Land oder Wohneigentum sein eigen nennen kann. Im Vergleich zu allen vorhandenen Liegenschaften und dem Lot an Boden, welcher vorhanden ist, muss der Rest dieses Eigentums sich auf nur einen kleinen Anteil an Eigentümern an der Gesamtbevölkerung verteilen. Der normale, durch das System längst enteignete Bürger, fragt sich aber fast niemals, wem was gehört. Denn wenn er es wüsste, und die Clanstrukturen dahinter wahrnehmen könnte, so würde er nicht mehr an eine Rechtsstaatlichkeit glauben. Und in Tat und Wahrheit hat es diese in den kapitalistischen Eigentumsdiktaturen auch niemals gegeben. Genau so wenig wie Freiheit oder Menschenrechte. Es herrschte immer das Gesetz der Clans und der Stämme, welche im verborgenen und ohne Einsicht und Kenntnisnahme durch die Öffentlichkeit im Hintergrund und oberhalb jeglicher Gesetzesstrukturen und Staatsgesetze ihre Pläne für die Zukunft schmieden, und diese durch den Profit über Besitzsklaventum jedes Jahr weiter ausbauen.

Wir müssen uns vergegenwärtigen, dass das System des Kapitalismus, oder eben der kapitalistischen Eigentumsdiktatur, weil alle Gesetze nur auf dem Recht des Eigentums über den Besitzer abstützen, langfristig zu einer massiven Umverteilung nicht nur von Eigentum führt, sondern in der Folge natürlich auch von Arbeitsleistung des Arbeitsleistenden. Hierdurch werden irgendwann alle Ressourcen, alles Eigentum, alles Material und alle Rechte an irgendeiner Sache als Eigentum an die Herrschaftsclans übertragen. Dieser Zustand ist in der westlichen Welt, und zwar in praktisch allen Gesellschaften, beinahe abgeschlossen. Die Annäherung des Endzustandes der Umverteilung ist bereits daran zu erkennen, dass praktisch 95% des vorhandenen Eigentums einer Herrschaftsschicht von gerade einmal 2-3% der Bevölkerung gehört. Diese 2-3% der Bevölkerungsschicht sind Bürger, welche in langfristigen und traditionellen Clanstrukturen und Sippenstrukturen geordnet sind. Eigentum lässt sich nur dann anreichern, wenn über eine lange Zeit die immer gleiche Struktur innerhalb des Clans zu einer Anreicherung von Eigentum führt, und man sich durch die Abhängigkeit von Mietsklaventum und Zinssklaventum immer mehr Arbeitsleistung aus der arbeitsleistenden Bevölkerung überlagern kann in das eigene Eigentum, um es danach erneut für die Investition in neue Projekte des Mietsklaventum zu verwenden. Für die normale Bevölkerung wirken diese Gesetze immer zu ihren Ungunsten, weil sie traditionell weder im geistigen Sinne noch effektiv mehr über Clan- oder Sippenstrukturen verfügen, individualistisch denken und selbst den eigenen Kindern meistens das Erbe der Vorfahren nicht übertragen, weil sie der Auffassung sind, jeder müsse für seinen eigenen Erfolg gearbeitet haben. Aus diesem Grunde werden normale Bürger irgendwann in das Besitzsklaventum getrieben, werden dort eines grossen Teiles ihrer Arbeitsleistung beraubt, und mit der abgetretenen Leistung kaufen die bereits reichen und mächtigen Eigentümer der Clans neues Wohneigentum, allgemein neues Eigentum, um es wiederum an Besitzer zu überlassen, gegen die Bedingung, an einem übermässigen Anteil an Arbeitsleistung des Nutzers profitieren zu können, zu welchem im eigentlichen Sinne gar keine Gegenleistung kann oder sogar muss erbracht werden. So werden eines Tages durch diese Umverteilungsprinzipien fast alle Menschen nur noch Mietsklaven sein, weil es ihnen das System nicht mehr ermöglicht, durch eigene Arbeit sich Reichtum zu verschaffen, und weil ihr Denken nicht weiter reicht, als in die nächste Generation. Mit anderen Worten, an der Form des Gesellschaftsrechtes hat sich über die letzten, sagen wir 3'000 Jahre, rein gar nichts geändert. Sklaventum durch Eigentumsverhältnisse ist heute sogar verbreiteter als in der Antike. Ja es ist zwischenzeitlich fast der Standard. Und trotzdem denken die Menschen in unserer so genannten Moderne, so seien frei, unabhängig und sicherer, als jemals zuvor in der Geschichte. Aber sind wir das wirklich? Frei in Abhängigkeit zu Eigentümern? Unabhängig in einer hoch arbeitsteiligen Welt mit absoluten Eigentumsrechten und Enteignung durch den Staat bei Arbeitsplatzverlust? Sicher vor Armut und Tod, weil sich auf dem Sozialamt durch Erbittung von Darlehen die Existenz sichern lässt? Ich, Heidar, behaupte ob dieser Fragen, dass der Zustand sich gegenüber den Ausbeutermethoden aus der Antike nicht verbessert hat. Verfügte man früher über den Schutz und die Sicherheit seines eigenen Clans, so

wird man heute selbst vom Staat, einer angeblichen Bürgergemeinschaft, vollkommen alleine gelassen. Die Clans haben ihre Herrschaft über die Menschen perfektioniert. Und das Bild der Welt ist genau dieses. Es ist eine Welt der Clans und Sippen, und um keinen Schritt weiter als bereits vor vielen Jahrtausenden.

Die Systeme, welche mit den Clanstrukturen aufräumen wollten, und die Individualrechte und Menschenrechte in die Definition des Staates einbrachten, haben zwischenzeitlich alle versagt und sind zusammengebrochen. Sie sind aber nicht eigentlich an der inneren Struktur zerbrochen, sondern vielmehr am Tatbestand, dass sie in Konkurrenz lagen zu den westlichen, kapitalistischen Gesellschaftssystemen mit Clanstrukturen. Diese traditionellen Clans sind in der Zwischenzeit so reich und mächtig, dass sie Zentralbanken von ganzen Kontinenten unter ihre Kontrolle gebracht haben, und durch massives Drucken von Geld sich soviel weitere, zusätzliche Macht aneignen, dass kein System der Welt es mit ihrem System aufnehmen kann. Die Philosophie von kommunistischen und sozialistischen Ländern ist vor allem daran gescheitert, weil die Menschen und Bürger darin in einem ausgewogenen System einerseits kein Eigentum mehr haben konnten, oder nur noch ein beschränktes, keine Eigeninitiative mehr ausbilden konnten, und mit ansehen mussten, wie im kapitalistischen System der materielle Reichtum um so vieles besser ist und deshalb auch besser auf alle menschlichen Bedürfnisse zugeschnitten sein müsse. Der Erfolg des Systems wurde von den Menschen in den Gesellschaften daran gemessen, welchen materiellen Reichtum es zur Verfügung stellen konnte. Erinnern wir uns aber daran, dass das westliche, kapitalistische System von der Voraussetzung ausgeht, dass unendliche Ressourcen vorhanden sind, unendliches Land, und sich jeder nehmen kann, zu was er in der Lage ist durch seine Eigentumsrechte neues Eigentum sich einzuverleiben. Daran wurde natürlich von den Bürgern der kommunistischen und sozialistischen Staaten niemals gedacht, und dass irgendwann keine frei verfügbaren Ressourcen mehr vorhanden sein würden, und auch kein Eigentum mehr zu annektieren ist, und selbst in diesen Staaten irgendwann die Eigentümer dazu übergehen müssten, neue Staaten einzuverleiben, um sich deren Eigentum nun zu nehmen. Deshalb hatten die Bürger der kommunistischen und sozialistischen Staaten immer den Wunsch, im kapitalistisch strukturierten Ländern leben zu können, weil sie nur den materiellen Reichtum sahen, und die kapitalistischen Eigentümer wollten sich immer nur auf das Eigentum dieser kommunistischen und sozialistisch strukturierten Staaten stürzen und es annektieren. Irgendwann wird es aber kein Eigentum mehr zu annektieren geben, und dann erfolgt die Umverteilung von Eigentum innerhalb der kapitalistischen Staaten umso schneller, bis schlussendlich fast alle Bürger enteignet sein werden, um ein Leben zwar in relativem Besitzreichtum fristen zu können, effektiv aber an allem Eigentum enteignet sein werden. Genau so sieht die Zukunft des Bürgers in allen Staaten mit kapitalistischer Eigentumsdiktatur aus. Bereits heute ist dieses System globalisiert, und annektiert die letzten Rest frei verfügbaren Eigentums, welches noch kaufbar ist. Irgendwann wird alles Eigentum umverteilt sein, und dann wird der Weltbürger alle Bürgerrechte verloren haben. Dann ist er faktisch wieder dort, wo in der Antike die Sklaven waren. Rechtlos, machtlos, handlungsunfähig und enteignet.

Die Gesellschaft im Kapitalismus entwickelt sich wie von selbst in einen Sklavenstaat mit Besitzsklaventum. Die Umverteilung ist irgendwann so massiv und durch die Umverteilungsgesetze irreversibel, dass hierdurch die Menschenrechte faktisch ausgelöscht sind. Die Geschichte zeigt, dass dieser Endzustand irgendwann in einen gewaltsamen Umsturz durch das entrechtete Volk mündet. Der Kapitalismus ist zurzeit in seinem globalen Bestreben daran, alle restlichen Länder sich einzuverleiben. Dies geschieht in der Globalisierung, welche die Ausweitung und Ausbreitung des Kapitalismus über die ganze Welt darstellt. Einerseits benötigt der Kapitalismus wegen seiner eigenen, ungelösten Umverteilungsproblematik immerdar neues Annektierungsmaterial, oder er geht zugrunde. Andererseits haben wir die Gründe erkannt, weshalb alle gut strukturierten, sozialistischen und ausgewogenen Systeme sich wie von selbst diesem System unterordnen. Dies führt dazu, dass der Wandel in eine neue Gesellschaftsstruktur nicht vorher geschehen kann, als nach dem Endzustand der vollständigen Annektierung und Unterordnung aller Länder der Welt unter den Kapitalismus, und erst dann, wenn innerhalb alle dieser Länder die Umverteilung so weit fortgeschritten ist, dass alles Eigentum des Bürgers hinweg genommen und an eine Eigentumselite übergeben wurde. Erst nach diesem Endzustand kann die

Erneuerung eintreten. Dann aber wird sie vollständig und durchgehend sein. Es wird durch politische Umstürze und Unruhen zur Ausbildung einer neuen, sozialistischen und harmonischen Bewegung kommen, welche auf der Neudefinition von Eigentum beruht. Eine andere Möglichkeit besteht nicht. Denn einerseits wird der Kapitalismus alle Staaten in den finanziellen Bankrott führen, weil dieses System niemals auf Harmonie basierte, sondern auf der vollständigen Umverteilung von Eigentum und den Rechten daran. Und andererseits werden alle Menschen irgendwann erkennen, dass sie als enteignete über keine Bürger- und Menschenrechte mehr verfügen, dass alle Ressourcen in begrenzter Anzahl vorhanden sind, und ein Staat nur dann Gerechtigkeit bieten kann, wenn eine Reform der Eigentumsrechte durchgeführt wird und nicht mehr in Frage gestellt werden kann.

Dies ist auch der Zeitpunkt, in welchem der Sonnenstaat seine Wiedergeburt erfahren wird. Man wird ihn „Erneuerung“ nennen, weil diese Entwicklung nicht anders kann, als die Strukturen der Clans aus der Antike in eine Ordnung zu integrieren, und die alten Gesetze zu reformieren. Diese Erneuerung im globalen Sonnenstaat wird so durchgehend und manifest sein, dass es die antiken Clan- und Sippenstrukturen auflöst, und die Individualgesetze wiedererrichten wird. Erst dann wird es einen Kulturstaat geben können, und dieser letzte Versuch der Errichtung einer harmonischen Staatsordnung wird endlich funktionieren, weil er sich nicht mehr durchsetzen muss gegen den Kapitalismus. Es wird den Kapitalismus zu dieser Zeit nicht mehr geben, weil sein Versagen direkt in den Sonnenstaat mündete. Somit ist auch die Gefahr gebannt, welche dem Sonnenstaate als direktem Konkurrenzsystem entstanden wäre. Die Eigentumselite wird in dieser Endphase natürlich versuchen ein System oder Regeln zu errichten, durch welche sie in dieser neuen Phase alle ihre Privilegien nicht verlieren. Dies wird deshalb schon nicht gelingen, weil der Sonnenstaat dies nicht mehr zulassen wird. Deshalb ist in dieser Erneuerungsphase wichtig, bereits während der Errichtung des Sonnenstaat durch die Kraft von unten, durch das Volk, die grundlegenden Gesetze der Eigentums-Neuregelung festzusetzen, welche nur noch müssen eingeführt werden. Dieses Werk, diese Schrift, soll unter anderem mithelfen, bereits heute die grundlegenden Ideen und Gesetzmässigkeiten der Eigentums-Neuregelung in groben Schemata vorzubereiten. Der Zusammenbruch des kapitalistischen Systems wird sehr schnell eintreten, wenn die Zeit dafür reif ist. So schnell, dass keine Zeit mehr bleibt, sich in Ruhe alles durch den Kopf gehen zu lassen, um dann ein beinahe perfektes, alternatives Gesellschaftssystem auf den Trümmern zu errichten. Ansonsten wird die bestehende Eigentumselite erfolgreich ihre Privilegien in die Neue Zeit hinüberretten. Deshalb muss dieser Moment der Erneuerung bereits heute vorbereitet werden. Die Diskussion, und vor allem der Diskurs um eine Neuregelung von Eigentum und seiner daran gehängten Eigentumsrechte, muss bereits heute im Groben bekannt sein, damit bei der Definition der Neuordnung der Welt diese können übernommen werden. Es wird die Aufgabe von vielen Spezialteams von Juristen sein, Grundlagenforschung zu betreiben und ein abgestuftes System von Eigentum nicht nur für Individuen zu errichten, sondern im gleichen Umfange für Clans, Sippen, Stämme und Familien einzuführen. Wo immer sich Macht in der Weise anreichern kann, dass Clans und Interessengruppierungen das Staatssystem des Sonnenstaates gefährden, müssen über Gesetze Regelwerke aufgestellt werden, noch bevor sich Machtanballungen bilden können. Die Herrschaft von Clans und anderen Gruppierungen darf niemals mehr geduldet werden. Es wird die erste tief greifende und fundamentale Gesellschaftsreform über Eigentumsrechte sein, welche die Neuzeit hervorgebracht haben wird. Und man wird noch lange Zeit zurückschauen in diese Zeit, weil man erkennen wird, dass erst mit Einführung dieser Eigentumsreform die Moderne begonnen hat, und mit ihr der Einzug der Kulturgesellschaften, der wahren Menschenrechte in alle Welt und für alle Bürger.

Lebensstandard einer westlichen Familie

Klartext muss man auch darüber ablegen, wie Familien in den westlichen, kapitalistischen Eigentumsdiktaturen vom Staat behandelt werden. In der Schweiz war es dem Souverän, dem Stimmbürger, sogar möglich, darüber abzustimmen, ob der Staat gemeinschaftlich Kinderhorte soll

zur Verfügung stellen. Das Argument der Gegner, welche eine Initiative in die Wege leiteten, war die Begründung, dass Kinder haben und diese zu versorgen reine "Privatsache" sei, und nicht der Allgemeinheit könne aufgebürdet werden. Diese Initiative wurde in der Schweiz deshalb angenommen, weil die Gesellschaft geistig von völkischen Zielen derart entfremdet wurde, dass über 50% der Bevölkerung Singles sind, und an der Urne ihre Stimme für ein Ja eingaben, um nicht an der Finanzierung von Familien mit beteiligt sein zu müssen. Das Pamphlet, respektive der Wahlspruch dieser Initiative war: "Keine Staatskinder". Man muss sich allen ernstes fragen, wie sich ein Staat noch definieren soll. Was soll denn der Staat, die Bürgergemeinschaft, noch für eine Funktion haben, wenn die Gesetze nur das Eigentum schützen, und nicht die Menschen darin? Was soll es für einen Sinn ergeben, wenn über ganz normale Regeln, Gesetze und Bestimmungen, welche das Miteinander, die Kooperation, die Solidarität und die Harmonie in einer Gesellschaft regeln, kann abgestimmt werden. Darf der Bürger in Abstimmungen grundsätzliche Menschenrechte in Frage stellen? Und wenn ja, hat eine solche Form der Demokratie überhaupt eine Chance, Gerechtigkeit zu erschaffen, zu erhalten und langfristig funktionsfähig zu bleiben als Gesellschaftsordnung? Ich bin der Meinung: Nein.

Familien sind in der Schweiz dermassen finanziell belastet, dass sie gerade noch überleben können, und immer mit einem Bein in den Sozialwerken stehen. Das ist nicht meine persönliche Auffassung von Gemeinschaftlichkeit. Wenn nur noch die Reichen 2 oder 3 Kinder haben können, dann stimmt etwas nicht mehr. Wenn nur noch die Reichen sich Universitätsausbildungen leisten können, dann ist das System falsch. Wenn die Menschen bereits darüber nachdenken, und das ist heute die Wirklichkeit, keine Kinder zu haben, weil sie es finanziell nicht tragen könnten, dann steckt in unserer Gesellschaftsordnung bereits der Wurm drin. Dies alles sind Anzeichen einer fundamentalen Erkrankung aller Werte in unserer Gesellschaft, und zeigt, wie unser Gesellschaftssystem zwischenzeitlich alleinig mehr durch materielle Werte dirigiert wird, und nicht durch die Notwendigkeiten einer Gesellschaft oder Willensgemeinschaft. Dabei wären genug Ressourcen, Materialien und Dienstleistungen vorhanden um ausnahmslos alle Bedürfnisse aller Bürger vollständig und vollumfänglich abzudecken. Das Problem ist die Umverteilung und Nutzung dieser Leistungen für die Ziele des Bürgers. Nur wenige können sich diese Leistungen leisten, weil sie als Arbeitsknechte durch das Umverteilungssystem missbraucht werden. Dies ist das eigentliche Problem in unseren heutigen, westlichen Gesellschaften, und nicht die vordergründig fehlenden Demokratiestrukturen. In einer Diktatur, in welcher das Umverteilungsproblem einigermassen gelöst wurde, gibt es keine Armut, keine Hoffnungslosigkeit und keine Strukturprobleme. Aber in einer Demokratie mit kapitalistischer Eigentumsdiktatur und einer plutokratischen Elite helfen selbst demokratische Strukturen nicht, um ein geringstes, sinnvolles Mass an Leistungen dem Bürger zur Nutzung zu übertragen. Dies führt dazu, dass Paare heute keine Kinder mehr wünschen, weil sie ansonsten in die Sozialwerke getrieben würden, oder zumindest damit rechnen müssen. Und die wenigen Paare, welche sich zu einer Familie entschliessen, legen für sich fest, für lange Zeit oder für immer, in Armut zu leben, jeden Rappen umdrehen zu müssen und trotzdem nur gerade das Lebensnotwendigste bezahlen zu können. Ich kenne zu viele Beispiele in der Schweiz, welche zwar nicht am Hungertuch nagen, welche aber niemals ihren Lebensstandard verbessern könnten, weil sie sich für das Normale, nämlich für Kinder, entschieden haben. Unsere Schweizerische Gesellschaft ist so dermassen familienfeindlich eingestellt, dass selbst Familienväter bei z.B. der Stellensuche eher keine Anstellung finden, als jüngere und preiswertere Singles. In der Praxis schaut der Markt nicht für den normalen Bürger, wie sollte das System dann in der Lage sein, Familien den notwendigen Schutz zu geben und sie vor Armut zu schützen. Das tut diese Gesellschaft nicht. Es wird nur geschaut, dass die Familie nicht verhungert, nicht mehr, aber auch nicht weniger. An einem gesellschaftlichen Fortschritt und einem allgemein zunehmenden Wohlstand einer durchschnittlichen, westlichen Gesellschaft können Familien nicht teilhaben. Die Ausnahmen sind immer diejenigen mit Eigentumsrechten, weil sie von ihren Vorfahren etwas geerbt haben, sich Mietsklaven erschaffen können, und hierdurch einen massiven, zusätzlichen, finanziellen Zustupf erhalten. Das trifft aber auf die wenigsten Familien in der Schweiz zu.

In den USA, wo das uneingeschränkte und absolute Eigentum selbst die Politik bestimmt, ist es für Familien noch viel schwieriger, denn dort gibt es für Arbeitslose nur kurzzeitig einen geringen

Ersatz für den Erwerbsausfall, danach ist man ohne Sozialhilfe auf sich selbst gestellt. Oder man bekommt derart wenig, dass man mit dem Geld nicht einmal seine Miete bezahlen kann. In einer hoch arbeitsteiligen Gesellschaft mit hoher Arbeitslosigkeit, weil es nicht Aufgabe der Wirtschaft ist, Anstellungen zu kreieren, sondern möglichst viele abzubauen, bedeutet dies im Extremfall, die Kinder an Pflegeeltern zu verlieren. Meiner Meinung nach hat ein solcher Staat es nicht verdient, Staat genannt zu werden, sondern er ist schlichtweg nur das Instrument einer Eigentumselite, um ihre Macht über den Bürger zu errichten, auszubauen, und darauf das System der Umverteilung durch Eigentumsrechte wirken zu lassen. So etwas ist kein Staat, sondern eine der schlimmsten Diktaturen und für den Bürger schädlichsten Gesellschaftssysteme, welche die Welt jemals gesehen hat. Und natürlich funktioniert eine solche Gesellschaft nur, weil sie Druck auf die Menschen ausübt, sie erpresst, ihnen jegliche Rechte als Bürger nimmt und sie handlungsunfähig und machtlos in ihren Problemen sitzen lässt. Die US-Bürger sind politisch dermassen handlungsunfähig, dass sie niemals, auch wenn sie wollten, legal und durch Abstimmung das System der Ausbeutung ändern könnten. Der Souverän, des Volkes Stimme, wiegt dort nichts. Der Mensch und Bürger ist dort nur Arbeitsleistender für die Eigentumselite, welche seit der Antike immer die gleichen Erblinien ausmacht. Es ist deren System, und diese wissen genau, weshalb es dem Stimmbürger nicht erlaubt ist, über prinzipielle Gesetzmässigkeiten dieser Ordnung abzustimmen. Denn dieses System ist das perfekte Umverteilungssystem, welches in eine pyramidale Machtstruktur mündet, und die in der Spitze der Pyramide sitzenden Interessengruppierungen, Clans und Erblinien dauerhaft an der Macht erhält. In den USA war das Volk niemals an der Macht beteiligt, denn sonst wäre eine solche Machtstruktur in der Politik nicht möglich. Es sind im Hintergrund immer diese antiken Erblinien und Clans, welche das Geschehen, die Wirtschaft, die Banken, die Zentralbank, die Gesetze und alles sich einrichten, so dass alles gleich bleibt. Dies bedeutet für die Familie, welche Kinder hat, dass sie erstens in Armut verbleibt, und zweitens, und dies muss gewollt sein, ihren Platz in der pyramidalen Struktur der Gesellschaft nicht verändern kann. So züchtet sich die Eigentumselite die perfekten Arbeitssklaven heran, welche absolut keine Möglichkeit haben, jemals aus dieser Spirale der Abhängigkeit herauszukommen. Und das gleiche gilt für alle daraus entstehenden Generationen von Arbeitersklaven. Arbeitersklaven sind es, und werden es auch bleiben. In der Antike hatten Sklaven zwar das Recht auf eigene Kinder, aber es war ihnen nicht gestattet, innerhalb der Gesellschaft ihren Status zu verändern. Es gab nur wenige Ausnahmen, in oder durch welche ein Sklave seiner Stellung entkommen konnte. Der Herr konnte ihn frei sprechen von allen Verpflichtungen, jemand konnte ihn abkaufen und ihn frei machen, etc. Im grossen Ganzen also gab es für Sklaven in der Antike bessere Konditionen, dann nämlich, wenn es darum ging, ihren Status zu ändern innerhalb der ebenfalls pyramidalen Gesellschaftsstruktur. Das Finanz- und Wirtschaftssystem ist dasselbe wie in der Antike, und auch das Gesellschaftssystem. Der Familie in der Moderne geht es prinzipiell aber nicht besser, als dem Rest der Gesellschaft. Das System steckt für alle noch immer in einer Zeit der Bestimmung durch eine Eigentumselite fest. Wahre und echte Volksdemokratien hat es niemals gegeben. Und wo Gesellschaften sich sozialisierten und eine gemeinschaftliche und kooperative Form annahmen, dort setze die Eigentumselite alle Hebel in Gang, und alle ihre Machtbefugnisse, um diese Gesellschaften durch Propaganda, durch Materialschwemme und Reden von Freiheit, Demokratie und Menschenrechten geistig zu zertrümmern und sie in ihre Gesetze zu locken, oder sie gewaltsam über die Eigentumsrechte zu annektieren.

Es gibt sicherlich Gründe, weshalb es durch Arbeitsteilung in gewissen Bereichen zu einer pyramidalen Ordnung kommen muss, und weil es die Arbeitsweise für alle enorm erleichtert. Die Frage diesbezüglich ist aber, ob es notwendig oder sinnvoll ist, das Belohnungssystem alleinig an das Recht durch Eigentum zu binden, wenn doch die Arbeitsleistung im Vordergrund stehen sollte, und zum Zwecke des Volkes, seiner Wohlfahrt und seiner Ziele. Ich vermeine auf diese Fragen Antworten gefunden zu haben. Eigentumsrechte dürfen meiner Meinung nach weder an der Ausformung, noch an der Erhaltung einer pyramidal strukturierten Gesellschaft beteiligt sein. Da Eigentumsrechte die Befehlsgewalt und Macht des Eigentümers ausdrücken, gibt es keine andere Möglichkeit, als diese zu differenzieren, und an die Arbeitsleistung zu binden. Nur wer leistungsfähig ist, respektive leistungsfähiger als andere, kann oder darf sich durch diese Grundveranlagung in einem abgestuften System mehr Eigentum anreichern. Dass Eigentum neues Eigentum und deren Rechte zeugen, diese Gesetzmässigkeit muss vollständig unterbunden

werden. Denn ansonsten wird es keine Motivation zu Leistung mehr geben. In dieser Lage befinden sich die beschriebenen Familien in der westlichen Gesellschaft bereits, denn sie haben keinen Ansporn mehr, etwas zu leisten, weil sie hierdurch nichts erreichen können. Die Eigentumselite hält sich diese quasi als Sklaven. Die Familie hat nicht die geringste Chance, durch Arbeitsleistung, durch Fleiss oder besser Eigenmotivation ihren Zustand allgemein oder gegenüber anderen Bürgern zu verbessern, oder nur im Ausnahmefall oder nur, wenn Eigentumsrechte können geltend gemacht werden. Dass dieses System grundlegend falsch ist, müsste an dieser Stelle wohl jedem einleuchten. Am schönsten ist dies immer zu zeigen am Beispiel einer Familie, weil diese sehr schnell in finanzielle Probleme gerät, sobald das System von innen heraus erkrankt. Schaut euch die Familien in der Welt an, und wie sie leben und sich erhalten können, und schaut, ob sie Möglichkeiten und Mittel haben, durch Leistung ihren Wohlstand zu verbessern, und ihr werdet daraus ersehen können, inwieweit die Umverteilungsprobleme in allen kapitalistischen Eigentumsdiktaturen bereits fortgeschritten sind und irreparabel feststehen.

Wirtschafts-Interessengruppen als Erpresser eines Volkswillens

Eines der traurigsten Kapitel heutiger, westlicher Gesellschaften ist die Tatsache, dass in allen angeblichen Volksdemokratien der Bürger dauernd von Interessengruppierungen mit Gewaltanwendung und Erpressung gedroht wird. Sobald eine Abstimmung eher für den Bürger, und weniger im Sinne von reichen und mächtigen Eigentümern zustande kommt, fangen die Wirtschaftsinteressengruppierungen an zu drohen mit Wegzug aus dem Land, mit Massenentlassungen, mit Umstrukturierungen oder der Verlegung des Steuerdomizils ins Ausland. Hierdurch kann man beweisen, dass in Demokratien einerseits nicht das Volk die politische Macht hat, und andererseits, wenn dem durch Zufall doch einmal so ist, durch die reichen und mächtigen Interessengruppierungen der Eigentümer gleich wieder Massnahmen ergriffen werden, um diesen Zustand für sie zu beenden. Das Volk ist diesen Vorgängen gegenüber machtlos, und genau so handlungsunfähig, wie ein Mitarbeiter gegenüber seinem Arbeitgeber. Die Idee des Volksrechtes stirbt in solchen Momenten schnell und vollständig. Selbst dem naivsten Stimmbürger wird in solchen Momenten seine eigene Ohnmacht ersichtlich. Eigentlich kann der Stimmbürger nur seine Meinung äussern. Die vielen anderen, gegenteiligen Bestrebungen der Interessengruppierungen des Eigentums sind immer mächtiger und handlungsfähiger. Daraus resultiert, dass dem Bürger in solchen Momenten klar wird, dass es eine angebliche Volksdemokratie nie gegeben hat, sondern es sich eher um eine faule Kompromisslösung aller an der Regierung beteiligten Interessengruppierungen handelt. Das Recht des Volkes oder Bürgers wird derart geschliffen, ignoriert, kompromittiert und in Kompromisslösungen aufgelöst, dass der Stimmbürger irgendwann nicht mehr daran glaubt, dass das Volk der Souverän ist. Dies ist auch der Moment, wo er anfängt darüber nachzudenken, wo die Systemprobleme liegen. Ich kann es ihm sagen, weil ich über die Erfahrung in einer Demokratie verfüge. Es ist nicht der Bürger, welcher politische Mitbestimmungsmacht hat, sondern es sind tatsächlich die reichen und mächtigen Eigentümer in einem Land. Diese haben ihre Lobbies und Interessengruppierungen, welche mit langen Armen in die Politik eingreifen. Ausserdem regeln sie die Wirtschaft und die Gesellschaft in grössten Teilen selber, in Entscheidungen, welche hinter verschlossenen Türen gemacht werden, unter Ihresgleichen. Der Bürger kann selbst in unserer so genannt "Direkten Demokratie" nur über wenige Sachverhalte abstimmen, wo es zusätzlich meistens nicht um Grundsatzfragen geht, sondern nur um Abstufungen über Entscheide, welche von den Wirtschaftsvertretern längst prinzipiell beschlossen oder sogar schon eingeführt wurden. Und wenn es dennoch zu Entscheidungen kommt, welche diese reichen und mächtigen Eigentümer-Interessengruppierungen in irgend einer Form in ihren Rechten beschneiden, dann folgen gleich am Tage nach der Abstimmung schon die ersten Erpressungsandrohungen und Handlungen, um die sofortige Bestrafung des Volkes einzuleiten. Das ist nicht gerade, was man von einer Demokratie als angeblich idealer Regierungsform erwartet.

Vor allem die Interessengruppierungen des Wirtschaftseigentums sind in der Schweizerischen

Politik extrem stark, ja fast schon übermahnend einflussreich. Es wird zwischenzeitlich als normal erachtet, dass es Bundesräte gibt, welche dieses Amt verbinden mit Partikularinteressen aus der Wirtschaft, indem sie gleichzeitig in Wirtschaftsverbänden Mitglieder und sogar selber noch Eigentümer sind. Das übelste Beispiel war bei der Abstimmung über die Kontingentierung der Zuwanderung ein Bundesrat, welcher nicht nur politische Interessen des Volkes mit denjenigen von Interessen aus der Wirtschaft verband, sondern sein Unternehmensvermögen sogar noch im Ausland parkierte, und aufgrund dieser Tatsachen noch nicht einmal zurücktreten wollte und in den Medien noch verbreitete, man wolle seinen Ruf schädigen. Eine unglaublich absurde Geschichte, aber auch ein sehr schönes Beispiel davon, in welch desolatem Zustand die heutigen, westlichen Demokratien sich bereits befinden. Interessenkonflikte zu Lasten des Volkes werden durch unsere so genannten Volksvertreter als etwas ganz normales dargestellt. Der Stimmbürger fragt sich berechtigterweise, weshalb man diese Leute in der Regierung jemals Volksvertreter nannte, weil sie ja offensichtlich nicht das Volk vertreten, sondern die reichsten und mächtigsten Interessengruppierungen des Eigentums. Aber ich kann an dieser Stelle viele beruhigen, welche keine Hoffnung mehr sehen. Denn selbst in Staaten wie China, wo eine einzige Partei regiert, gibt es Gesetze, welche Partikularinteressen für öffentliche, politische Verwaltungsfunktionen verbietet. In der Schweiz gibt es das nicht. Das zeigt auf eindrückliche Weise, dass unsere Demokratie eben tatsächlich nichts anderes ist als eine kapitalistische Eigentumsdiktatur, und dass über allem eine plutokratische Herrschaftsform errichtet ist und diese immer obsiegt. Selbst bei Volksentscheiden, bei welchen es im ersten Momente nach einem Siege des Volkes aussieht, als Sieg für die Vorteile und den Nutzen des Volkes.

Wir müssen verstehen lernen, dass wir in allen westlichen Ländern niemals wirkliche Volksdemokratien hatten, sondern faulige Kompromisssysteme an allen an der Regierung beteiligten Interessen. Und man muss erkennen, dass der Bürger eben nicht nur Bürger ist, sondern er ist zusätzlich Unternehmer, Eigentümer, Verbandsmitglied, Parteimitglied, Familienvater, usw. Dies bedeutet, dass es in den so genannten Demokratien den Bürger als solches nicht geben kann. Jeder hat deshalb von seinen Mitbürgern praktisch immer abweichende Interessen und Meinungen. Die stärksten Interessenverbindungen obsiegen. Und diese definieren sich hierdurch, dass sie nicht für die normalen Interessen eines durchschnittlichen Bürgers stehen, sondern für einen ganz bestimmten Bürger, mit bestimmten Eigenschaft und Partikularinteressen. Andere Bürger haben diese Eigenschaft nicht, sind keine Unternehmer oder Familienväter, und stimmen deshalb ganz anders. So wird durch eine Demokratie langfristig nicht eine Politik für das Volk gemacht, sondern für die stärkeren Partikularinteressen. Man muss diese zuerst verstehen, damit man versteht, dass die Demokratie niemals die ideale Herrschaftsform für das ganze Volk sein kann, sondern nur und immer für einen bestimmten Teil davon. Somit kann man die Idee einer perfekten und harmonischen Gesellschaft, verwirklicht durch die Demokratie, als Möglichkeit bereits streichen. Die Demokratie, und dazu noch die kapitalistisch geführte Demokratie, kann niemals zu einer harmonischen Gesellschaftsstruktur führen oder finden. Ganz im Gegenteil herrscht darin eine Form des Kriegszustandes Bürger gegen Bürger, Interessen gegen Interessen, und schlussendlich Wutbürger gegen Interessenverbände aus allen Möglichen Gruppierungen von Wirtschaft, Hochfinanz, Verbänden, usw. Und auf einmal stellt man fest, dann man über gar keine Bürgerrechte verfügt, wegen der Demokratie selber. Die Demokratie ist sozusagen der Hauptgrund der Verweigerung des Volkes zu einem manifestierten Volkswille. Und an dieser Stelle wird manchem ein Licht aufgehen, und er wird den prinzipiellen Systemfehler aller westlichen Demokratien erkennen. Denn sie führen in praktisch keinem einzigen Falle zum Ausdruck des Willens eines Volkes oder der Bürgergemeinschaft. Und langfristig macht sie alle Bürger unglücklich, weil in allen Bereichen, worüber abgestimmt wird, es sich immer um die Ausführung des Willens einer Mehrheit über eine Minderheit handelt. Man kann sich in etwa vorstellen, dass dieses System deshalb langfristig irgendwann nur noch Verlierer schaffen kann. Das Volk bezahlt schlussendlich mit seiner Freiheit und Ohnmacht dafür, und die plutokratisch geordnete Elite an der Spitze der Pyramide ist von dieser Entwicklung vollends ausgenommen, weil sie über Eigentumsrechte über die Gesellschaft herrschen, und ihre Rechte in der Verfassung oder dem Grundgesetz absolut unantastbar sind. Darüber kann der Bürger niemals abstimmen. Genau diese Gesetzmässigkeiten wären in einem völkisch geordneten Sonnenstaate nicht mehr möglich. Es würde andere Ungerechtigkeiten geben, aber sie wären nicht so ausufernd und ausgeprägt, und

der Staat würde versuchen, diese Entwicklungen zu berichtigen, und zwar sehr konsequent und erfolgreich, wie ich annehmen möchte.

Einbindung aller Arbeitsleistung für das eine Ziel

Die Eigentumselite und die so genannte Hochfinanz haben einen grossen Plan mit der Menschheit. Es ist dies die vollständige Strukturierung aller Menschen in einer steilen, pyramidalen, gegenseitigen Abhängigkeit zueinander, durch Arbeitsteilung, Automatisierung und Spezialisierung, um so viel wie möglich an einer erarbeiteten Leistung für den Aufbau von etwas „Sinnvollem“ verwenden zu können. Es ist von äusserster Wichtig zu erkennen, dass die Eigentumselite vielleicht auch durchaus ehrenwerte Ideen und Ideologien hegt. Sie wollen vermutlich auch den perfekten Staat errichten, oder zumindest können oder dürfen wir dies nicht prinzipiell ausschliessen. Wir müssen aber ehrlich genug sein, und erkennen, wer diese Menschen sind. Denn wir haben ja bereits festgestellt, dass die Eigentumselite aus immer den gleichen Erblinien und Clans aus der Antike besteht. Deshalb müssen wir auch offen genug sein, um uns zu fragen, ob wir dieser Elite vertrauen können? Und darauf muss man folgendes antworten: Diese hat nicht das geringste Interesse daran, die Bürgerrechte, die Menschenrechte und die Weiterentwicklung der Menschheit zu fördern. Sondern ihr geht es darum, ihre Machtposition innerhalb der Völker, innerhalb der anderen Clans, und über die ganze Welt zu verbreiten, zu etablieren und für die Ewigkeit zu festigen. Dieser Gedanke schliesst grundsätzlich aus, dass alle Menschen irgendwann die gleichen Rechte haben werden. Auch wenn wir ihnen noch so gute Gedanken anhängen, auch wenn wir vom besten Falle ausgehen, so müssen wir doch ehrlich und offen genau bleiben, um zu verstehen, dass es dieser Eigentumselite in ihrem paradiesischen Zustand nicht darum gehen wird, den allgemeinen Wohlstand zu fördern oder die Menschheit in ihren Menschenrechten weiterzuentwickeln. Sondern diese Leute wollen Fortschritt nur dann, wenn es ihren Status sichert. Sie wollen Entwicklung der Menschheit nur dann, wenn es ihren Status sichert. Sie wollen nur dann Menschenrechte, wenn es ihre Position in der Gesellschaft nicht in Frage stellt. Diese Herrschaftsclans und Erblinien an der Spitze der weltweiten Eigentumselite sind nicht daran interessiert, dass alle Menschen irgendwann an der Spitze der Gesellschaftspyramide sich zusammenfinden und ein Fest der Harmonie und Solidarität feiern können. Sie sind realistisch genug um zu verstehen, dass ihre Sonderposition und ihre Privilegien nur deshalb vorhanden sind, weil sie die anderen Menschen hierfür erfolgreich in die Niederungen der Gesellschaftspyramide verdrängen. Deshalb haben wir von diesen Leuten nur eines zu erwarten, nämlich zwar eine Weiterentwicklung der Gesellschaft, aber immer auf unsere eigenen Kosten, und in der Gesetzmässigkeit, immer zu unterst in der Pyramide angesiedelt zu bleiben, als reine Arbeitsleistende für die Privilegien der Eigentumselite an der Spitze. Das ist kein Ideal einer möglichen, gut funktionierenden Gesellschaft, sondern das ist die Hölle auf Erden, die perfekte Versklavung und Verknechtung des grössten Teiles aller Menschen. Diese Zukunft benötigt niemand.

In einer gerechten Welt eines möglichen Sonnenstaates wird es durch Arbeitsteilung, Automatisierung und Spezialisierung zwar immer noch zu einer bestimmten Form von pyramidaler Abhängigkeit kommen. Dies liegt in der Sache der Ordnung selbst, und weil viele Dienste von Vorläuferprodukten abhängig sind. Aber es wird an der Spitze keine Erblinien mehr geben, und auch keine Clans. Zur Errichtung eines Kulturstaates oder Sonnenstaates werden diese Privilegien abgebaut. Und schon gar nicht wird es Interessengruppierungen an der Spitze der Gesellschaftspyramide geben, welche Privilegien und Sonderrechte besitzen, welche alleine aufgrund ihrer Clanstrukturen oder der Tatsache von Erblinien zustande kommen. Dies alles ist ausgeschlossen bei der Errichtung des Sonnenstaates. Es kann keine stabile Form einer Gesellschaftsstruktur geben, wenn sich hinter dem Recht Clans, Interessengruppierungen oder Erblinien verstecken können, um die bestehenden Gesetze und Rechtsmassstäbe zur Errichtung eines eigenen Vorteiles missbrauchen zu können. Wenn sich an der Spitze eine Elite bildet, oder bereits vorhanden ist, wie heute in allen westlichen Systemen, dann muss der Sonnenstaat diese

Machtanballung und die bestehenden Partikularinteressen zertrümmern. Ein Sonnenstaat mit Partikularinteressen kann keinen völkischen Kulturstaat ermöglichen. Das Grundgesetz im Sonnenstaat muss von einem homogenen und identischen Volk geschaffen sein, und muss Zwecke, Absichten und Ziele für dieses homogene und identische Volk erfüllen. Wenn ein Kulturstaat also nicht im völkischen Sinne geschaffen wird, sondern, wie heute, auf einer kapitalistischen Plutokratie basiert, dann kann es niemals ein Kulturstaat sein. Plutokratie und Kulturstaat können nicht gleichzeitig existieren. entweder man hat die Hölle auf Erden, durch Unterdrückung der Menschenrechte in einer Plutokratie, oder man hat den völkischen Kulturstaat mit einem gerechten, idealen Grundgesetz für alle Bürger. Mit anderen Worten: Der ideale Kulturstaat kann nur dann entstehen, wenn man die Plutokratie verunmöglicht, wenn man die Volksregierung errichtet, und wenn man durch völkische Mechanismen die Entwicklung der Gesellschaft durch Fortschritt, Bildung und Solidarität fördert, damit allen bewusst wird, dass das Schicksals des einzelnen völkischen Bürgers darüber entscheidet, was mit der Menschheit weiterhin und in Zukunft passiert. Eine Weiterentwicklung der Menschheit auf Kosten einer unterdrückten Menschheitsschicht, und zu Gunsten der Sicherheit von Erblinien, Clans und Partikular-Interessengruppierungen wird in den Ruin und den Zerfall jeglicher zukünftigen Menschheit und Gesellschaft führen. Nur durch die völkische Erziehung und die bedingungslose Einhaltung der Menschenrechte kann die Menschheit sich stabil und nachhaltig weiterentwickeln. Und nur unter dieser Grundvoraussetzung für alle Menschen kann es die sinnvolle Einbindung aller Arbeitsleistung in oder unter ein gemeinsames Ziel geben. Deshalb besitzt auch nur der völkische Staat, egal, wie gross er sein mag, das Recht, die Arbeitsleistung aller Menschen einzubinden für das hehre und grosse Ziel der Weiterentwicklung der ganzen Gesellschaft zu verwenden. Die völkische Erziehung hatte niemals ein anderes Ziel als dieses, und nicht die Schaffung einer Elite, welche sich dieser Gesetzmässigkeiten bedient, um darauf nur wieder eine neue Form von Plutokratie zu errichten.

Die völkische Idee ist schlussendlich auch die Idee der vollständigen Einbindung und Vereinigung der Individualziele mit den Kollektivzielen. Dies bedeutet, dass der Staat, das Kollektiv, dermassen ideal ausgebildet und geordnet ist, dass jedes Wirken für das Kollektiv auf keiner Ebene den Zielen für das Individuum widerspricht, und umgekehrt. Es ist dies das genaue Gegenteil davon, wie wir es heute in unserem kapitalistischen System erleben. Heute kämpfen alle Interessen gegeneinander um Ressourcen und Rechte, um Eigentum und um Menschenrechte. Im völkischen Staate nun aber wird es keine Klassenkämpfe mehr geben, weil der gesamte Staat auf den Zielen für das Volk basiert. Der völkische Gedanke oder die völkische Idee ist nicht etwas antiquiertes, sondern ist die höchste Form der Ausprägung von Kulturstaat. Das aus der Antike stammende System des Kapitalismus, respektive der kapitalistischen Eigentumsdiktatur, und dem Kampfe der Clans gegeneinander und mit unterschiedlichen Interessen sollte längst der Vergangenheit angehören, tut es aber nicht. Deshalb gibt es heute, unter dieser Konstellation der immerwährenden Partikularinteressen und Machtkämpfe, und gegen die Interessen aller Menschen, immer noch keine prinzipiellen Menschenrechte. Alle kapitalistischen Eigentumsdiktaturen behaupten zwar von sich, dass in ihnen die Einhaltung von Menschenrechten am besten und weitesten entwickelt sei. Bei genauerer Betrachtung des Systems und seiner Wirkungs- und Umverteilungsprinzipien, wir man jedoch schnell erkennen, dass diese fundamentalen Systemfehler keine absoluten Menschenrechte zulassen, und deshalb auch niemals einen Kulturstaat begründen können. Die Eigentumselite will keinen Kulturstaat mit Menschenrechten begründen, sondern will dieses System der kapitalistischen Eigentumsdiktatur benutzen, um ihre Macht zu festigen und zu erhalten, bis zum schlussendlichen Punkte, an welchem ihr Platz in der Spitze der Gesellschaftspyramide nicht mehr kann in Frage gestellt werden. Wer die Gesellschaft von heute genau betrachtet, und um ihre Wirkungsweisen Bescheid weiss, wird genau dies bestätigt vorfinden, und auch, dass dieser Endzustand der Hölle auf Erden für den Grossteil des Weltbürgertum bereits errichtet ist. Unter der Regel des absoluten Eigentumsrechtes, und der damit einhergehenden Machtbefugnis über andere Menschen, kann es niemals eine nachhaltige Weiterentwicklung der menschlichen Gesellschaft geben, keine Menschenrechte und keine Gerechtigkeit. Nur wenn die Arbeitsleistung für das Ziel, den Zweck und den Nutzen des Volkes eingesetzt und rückinvestiert wird, also im völkischen Sinne, und nur wenn dies durch eine Reform der Eigentumsrechte geschieht, kann es für uns alle langfristig eine

Zukunft geben. Ansonsten wird eines Tages das Chaos einen grossen Teil aller erzwungenen Errungenschaften wieder dem Erdboden gleich machen, weil es ein universelles Gesetz ist, dass Sklavengesellschaften in Umstürzen der bestehenden Ordnung enden werden. Man kann die Versklavung der Menschen nicht damit rechtfertigen, dass man für dieselben Sklaven eines Tages das Paradies errichten wollte. Diese Rechtfertigung ist nicht nur falsch, sondern wird jede Entwicklung in ihrem Kerne wieder zerstören, so dass wir gezwungen sein werden, wieder von vorne zu beginnen. Dies ist bis jetzt mehrere Male geschehen.

Entzug der Kontrolle durch das Volk

Das Umverteilungsprinzip zugunsten der reichen und mächtigen Eigentumselite mit ihren Spezialrechten und allgemeinen Privilegien gründet sich auf der Unfähigkeit des Volkes, ihre Rechte einzufordern. Aus diesem Grunde ist die Eigentumselite stets darum bemüht, den Souverän in seine Schranken zu setzen, oder durch die Praxis das System sich so einzurichten, dass ein Mensch als Individuum nicht in der Lage ist anders zu handeln, als zum Vorteil dieser Elite. Alle heutigen, kapitalistischen Eigentumsdiktaturen sind systemisch perfekt ausnivelliert, und lassen dem Bürger nur wenig Spielraum, um sich in der Gesellschaft frei und mit allen seinen Rechten zu bewegen. Die angeblichen Freiheiten, welche unter diesem System für den Bürger möglich werden, sind bei genauerer Betrachtung nicht vorhanden. Im Speziellen hat ein westlicher Bürger nur das Recht auf Konsum in fast grenzenlosem Ausmass. Als Staatsbürger hat er nicht einmal das Recht, dass ihm die Gesellschaft zu Solidarität verpflichtet ist bei der Erreichung eines grundlegenden Lebensstandards. In vielen westlichen, kapitalistischen Staaten wird nicht einmal das Existenzrecht garantiert. Den meisten Bürgern ist dies bewusst, doch solange es ihn nicht betrifft, solange seine eigene Existenz nicht in Frage gestellt wird und er Arbeit hat und konsumieren kann, zeigt er mit Menschen in prekären Existenzsituationen keine Solidarität. Das System fördert die egoistische Haltung, indem es behauptet, der Staat sei nur dafür da, den gesetzlichen Rahmen für die Gesellschaft zu erhalten, damit jeder darin frei sei, alles zu erreichen, je nach Fähigkeit, Fleiss oder Vermögen. Diese Definition des Staates kommt von der bestehenden Eigentumselite. Und die Freiheiten, welche der Staat gewährleisten soll, sind schlussendlich die Freiheiten einer Eigentumselite. Aber dem Bürger, welcher sich dieser Wahrheiten bewusst ist, bietet sich keine Möglichkeit, sich aus den Fesseln der Gesetze der Elite zu befreien. Auf den niederen Stufen der Gesellschaftspyramide sitzend, kann er bestenfalls sein eigenes Leben ordnen. Er ist aber immer in einer dauerhaften Erpressungssituation, und einem dauerhaften Stresszustand. Seine Existenz hängt davon ab, ob er eine Anstellung findet und behält. Die Privatwirtschaft der Eigentumselite ist nicht dazu da, Arbeitsplätze zu erschaffen, sondern möglichst viele abzubauen. Und so leben in den USA Millionen von Menschen als Obdachlose und Randständige, ohne Möglichkeiten, sich aus diesem Notzustand zu befreien. Die Elite versklavt dort wie in keinem anderen Land der Welt den Bürger, und lässt ihm keinen Handlungsspielraum. Das Argument, dass sich der Bürger nur eine Anstellung suchen müsse, um sich zu erhalten, kann schon deshalb nicht als legitim gelten, weil es nie genug Arbeitsstellen geben kann. Es gibt wegen der Gesetze des Marktes und des Kapitalismus immer weniger Arbeitsstellen, als die Bevölkerung benötigt. Der Staat wirft sozusagen einen grossen Teil der Bürgerschaft über Bord und überlässt sie ihrem Schicksal. Viele Menschen können unter diesen Bedingungen nicht existieren, und kommen auf der Strasse um. Sie verrecken sprichwörtlich auf klägliche Art und Weise. Natürlich behauptet man dann, diese seien an Drogen oder Alkohol gestorben, oder an einer Krankheit. Die Wahrheit aber ist, dass sie das System getötet hat. Der Bürger würde in den meisten Fällen niemals in diese Situation kommen, wenn er über grundlegende Bürgerrechte besässe, mitunter auch dem grundlegenden Menschenrecht auf Arbeit, und damit zusammenhängend, dem Recht auf Existenz. Man ersieht schon daran, dass der Staat in den USA definiert ist, um die Bedürfnisse und Freiheiten der reichen und mächtigen Eigentümer perfekt zu bedienen, die allgemeinen und prinzipiellen Bürgerrechte aber nicht garantieren will. Und nun breitet sich dieses System der reichen und mächtigen Elite über die gesamte Welt aus, annektiert alles frei verfügbare Eigentum, und macht dies sogar noch im

Namen der angeblichen Bürgerrechte, der Freiheit, der Demokratie und der Menschenrechte. Was wäre zynischer?

Die Eigentumselite verfolgt immer das gleiche Ziel: Die Einführung von Freihandel zu ihren Gunsten, die Einführung von Privatisierung und Annektierung von Eigentum und die damit zusammenhängende Enteignung des Bürgers. Gleichzeitig versucht sie politisch den Bürger aller Länder zu entmachten, indem grosse politische Gebäude errichtet werden wie die Europäische Union, welche durch den freien Personenverkehr die Bürgerrecht hierdurch unterminiert, dass der Konkurrenzdruck auf dem Arbeitsmarkt so gross wird, dass praktisch jeder durch seinen Verdienst nicht einmal mehr richtig seinen Lebensunterhalt decken kann. Schauen wir nach Amerika, und sehen wir dort das beste Beispiel dieses Notzustandes in der Bürgerschaft. Den Unternehmenseigentümern geht es prächtig. Der durch Konkurrenz entstehende Lohndruck wird direkt dem Mitarbeiter aufgebürdet. Im Notfall werden Mitarbeiter entlassen, um die Gewinnmarge zu erhöhen. Schlussendlich, wie heute in der Schweiz, müssen durchschnittliche Mitarbeiter 1-2 Gratisüberstunden pro Tag ableisten, und die entlassenen Mitarbeiter leben von Staatsdarlehen der Sozialämter, nachdem der Arbeitslosenanspruch aufgebraucht wurde, wenn sie vom Staat überhaupt etwas erhalten. Beide Parteien von Unterdrückten und Rechtlosen stecken in einer dramatischen Notsituation. Nur den Eigentümern geht es noch gut. Meistens sind diese zusätzlich in Verbänden und Interessengruppierungen organisiert, was einer Ordnung wie in den Zünften des Mittelalters entspricht, um sich hierdurch ihren Gewinn nicht allzu sehr zu schmälern, und um die Gewinnmargen abzusprechen und um gemeinsame Konkurrenten vom Markt zu verdrängen. Auf der Seite der Unternehmenseigentümer scheint dieser angebliche Markt viel weniger stark zu sein, als immer angegeben, oder gar nicht zu existieren. Ausserdem wissen wir, dass das Eigentum der multinationalen Unternehmungen im Hintergrund fast immer auf die gleichen Erblinien und Clans zurückgeht, welche heute weltweit die Macht besitzen über Staaten und deren Bürgern darin, indem sie ihnen ihre Regeln aufzwingen durch die Eigentumsrechte und die spezifische Ausprägung der Wirtschaftregeln. So lassen sich weltweit Mitarbeiter auspressen wie Zitronen. Der Markt wird benutzt, um noch mehr Arbeitsleistung abzuschöpfen vom Mitarbeiter, indem dort die Konkurrenzsituation gnadenlos wirkt zwischen den Fachkräften. Im oberen und obersten Bereich gibt es deshalb schon dieses Konkurrenzverhältnis nicht, weil die Eigentümer der Weltkonzerne im Hintergrund zu allergrössten Teilen immer den gleichen Clans und Erblinien gehören. Und die investierten Anteilsscheine, welche durch fremdes Geld gedeckt wurden, dienen den Privatbanken dieser Eigentümer, um die Zentralbanken zu plündern, und durch den Zinsunterschied und andere Umverteilungsprinzipien von den Arbeitnehmern der Welt alle Arbeitsleistung abzuschöpfen und sie in Schuldscheine und schlussendlich in weiteres Eigentum zu investieren. So reichert sich unendliche Macht in Händen dieser Elite an, welche alle politischen Staatsordnungen faktisch längst unterwandert und das Bürgerrecht derart unterminiert haben, dass z.B. der durchschnittliche Bürger in Amerika über keine effektiven Bürgerrechte mehr verfügt. Natürlich gibt es freie Wahlen, aber in diesen geht es nur um quantitative Fragestellungen und deren Regelungen, und niemals um prinzipielle, qualitative Änderungen der Ordnung. Deshalb kann der Bürger in den USA selbst durch das Wahlrecht seinen Zustand nicht verbessern. Er ist in einer Zwickmühle, aus welcher es kein Entrinnen gibt, und wovon er sich auf politischem Wege nicht befreien kann. In allen westlichen, kapitalistischen Eigentumsdiktaturen ist dieser Vorgang feststehend. Niemand, auch keine noch so grosse Interessengruppierung, wie auch immer sie sich politisch strukturiert, kann die Regeln des Eigentumsrechts, welche in der Verfassung auf absolutistische Art festgelegt wurden, in Frage stellen. Hieraus, und durch die dauerhaft wirkenden Umverteilungsprinzipien von Arbeitsleistung, weg vom Arbeitsleistenden an die Menschen mit Eigentumsrechten, ergibt sich eine Machtstellung, welche durch niemanden mehr kann in Frage gestellt werden. Das System der Plutokratie ist, sobald einmal errichtet, nicht mehr durch irgendeine Massnahme der Politik zu berichtigen oder zu ändern, solange in den Verfassungen das Grundrecht auf absolutes und uneingeschränktes Eigentum für jedes Individuum festgelegt ist. Genau das weiss die Elite, und schützt deshalb auch im absolutistischen Sinne alle Verfassungen. Denn alle westlichen Verfassungen enthalten im Kern die Grundanlage zu ihrer uneingeschränkten Machtbefugnis über alle Menschen in diesen Staaten. Die demokratisch politischen Spielregeln ändern an dieser Form der Diktatur einer Elite hinter allen gesellschaftlich politischen Regeln nichts.

Wo immer möglich, versucht die Eigentumselite, bestehe sie aus Hochfinanz, internationalem Unternehmertum oder anderen Machtanballungen und Clanverbindungen, die Volksrechte zu unterminieren. Die Europäische Union ist eines der schönsten Beispiele, weil man ersieht, wie die Bürgerrechte vorher sind, und nachher. Als Beispiel muss wieder die Schweiz genommen werden. Der Bürger hat in Bezug auf wichtige Entscheidungen und Grundsatzregelungen zwar auch kein Mitbestimmungsrecht, aber er hat die Möglichkeit zu einem Referendum. Ein Referendum bedeutet, dass eine genügend grosse Anzahl an Bürgern mit Interessen, eine vollkommen neue Regelung zur allgemeinen Abstimmung vor das Volk, den Bürger bringen können. Jeder Stimmbürger hat nur eine einzige Stimme, egal, ob er Unternehmer ist, zur Eigentumselite gehört oder nur ein Randständiger, ein Entrechteter oder Enteigneter. Hierdurch werden die Extreme und der Machteinfluss der Eigentumselite zumindest ein wenig geschmälert. Auch dieses System ist nicht perfekt, weil die wichtigen Entscheidungen auch dann noch von der Eigentumselite hinter verschlossenen Türen gemacht werden. Die Praxis beweist dies auf eindrückliche Art und Weise. Und man kann nicht gegen jede Detailentscheidung, gefällt und eingeführt durch die Eigentumselite, ein Referendum auf die Beine stellen. Das geht organisatorisch schon nicht. Deshalb kann man mit Referenden nur gewisse, bestehende Probleme bereinigen, welche meistens durch die Politik oder deren politische Führer im Namen der vielen Interessengruppierungen eingeführt wurden, ohne den Bürger überhaupt zu fragen, ob er dies will. Viele Referenden sind deshalb nur als Antwort gedacht auf unhaltbare Zustände und Begünstigungen von Entscheiden und deren Einführung in der Wirklichkeit im Interesse von eben bestimmten Interessengruppierungen, welche in der Regierung über viel Macht und Einfluss verfügen. Der Wille des Volkes über ein Referendum kann nur allgemeine Richtlinien korrigieren, nicht aber Unrecht prinzipiell aus der Gesetzgebung löschen. Es kann auch nicht prinzipiell die Frage des Eigentums in einer Neuordnung und Reform verlangen, weil dieses in der bedingungslos Bundesverfassung feststeht, und Referenden, sobald sie gegen diese Verfassung verstossen, als illegal, ungültig und nichtig erklärt werden. Die Eigentumselite weiss um diesen Umstand, und deshalb fühlt sie sich in Demokratien besonders wohl. Wohler noch, als in Diktaturen. In Demokratien kann sie dem Volk die Meinung unterjubeln, es könne über sich selber abstimmen, über alles abstimmen, und über jede Form von Freiheit selber bestimmen, und wenn es nicht dazu komme, die Mehrheit dies so wollte. Die Tatsache der Eigentumsdiktatur der Eigentumselite in einer plutokratischen Gesellschaftsordnung wird als Schuld an die Demokratie und an den Stimmbürger delegiert. „Ihr habt ja abgestimmt darüber!“. Oder: „Ihr könnt ja über alles abstimmen!“. Und der naive Stimmbürger, welcher das System und die Umverteilung von Arbeitsleistung nicht durchschaut und politisch ungeschult ist, glaubt es. Oder sagen wir es anders: Der normale, durchschnittliche Bürger in der Schweiz ist noch heute der Meinung, eine Demokratie sei die beste aller Regierungsformen, weil es in eine Volksdemokratie münde und die Rechte des Bürgers an oberster Stelle zu stehen komme. Aber das war niemals so in den Demokratien. Über die Wirtschaft, das Eigentum, die Hochfinanz, und alle deren Regeln, darüber konnte, kann und wird der Stimmbürger niemals abstimmen können, weil diese Bereiche durch das Eigentumsrecht absolut und durch die Verfassung geschützt sind. Das Eigentumsrecht muss keine Bürgerrecht oder Stimmrechte berücksichtigen, denn es ist absolut. Deshalb müsste die Eigentumselite nicht einmal darum bemüht sein, die Volksrechte und Stimmrechte zu zertrümmern, weil sie auch so ihre Machtanballung erhalten und sogar ausbauen kann. Sie macht es aber dennoch, und zwar immer dann, wenn die Eigentumsrechte durch neue Gesellschaftsstrukturen wie den Sozialismus oder den Kommunismus, oder neue Reformsysteme des Eigentums, in Frage gestellt werden. Dann verteidigen sie ihre diktatorischen Eigentumsrechte mit allen Mitteln und Massnahmen. Und dann erfolgen militärische Einsätze, ohne dass der Bürger jemals über deren Legitimität befragt worden wäre. Die US-Aussenpolitik ist dafür das allerbeste Beispiel. Genau daran ersieht man, wer im Hintergrund die Macht im Staate besitzt. Es ist immer die Eigentumselite, und es ist nicht der Bürger.

Lebensstandard-Zerstörung durch freien EU-Personenverkehr

Es gibt in der Welt manchmal ausgezeichnete Beispiele einer Anwendung von Macht und Gewalt an Menschen. Die Einführung des "Freien Personenverkehrs" der EU, der Europäischen Union, ist ein Musterbeispiel. Von der Regierung in Brüssel, faktisch einer reinen Beamtendiktatur, wird der Freie Personenverkehr in allen EU-Ländern als Grundrecht betitelt. Die wahre Absicht dahinter ist aber eine andere. Es sollen durch die Beanspruchnahme von Leistungen von Menschen aus noch weniger entwickelten EU-Staaten die wirtschaftlich starken Mitgliederstaaten, wie eben Deutschland, oder später vielleicht die Schweiz, ausgeebnet werden. Nach neustem Stand der Dinge haben nun alle EU-Bürger das Recht, irgendwo Wohnsitz zu nehmen, und dort Sozialgelder und Familienzulagen zu beantragen. Im Endeffekt kommen aus allen EU-Staaten mit zu wenig Arbeitsstellen Arbeitslose, nehmen Wohnsitz bei einem Kollegen oder einem bereits zugewanderten Familienmitglied, oder suchen direkt vor Ort eine Wohnung, gehen dann auf die Wohngemeinde, erhalten HartzIV Sozialgelder und Familienzulagen für ihre Kinder. Dies führt schlussendlich zum Bankrott aller gut funktionierenden Wirtschaftsnationen, indem die Wohngemeinden Zahlungsunfähigkeit anmelden müssen. Den Wirtschaftseigentümern geht es trotzdem wunderbar, weil diese durch die freie Verfügbarkeit von äusserst preiswerten Arbeitskräften ihren Gewinn oftmals vervielfachen können. Die EU ist das Paradies für die Eigentumselite, gleichzeitig aber das Ende aller Nationalstaatlichkeit, das Ende der Europäischen Völker und das Ende des Wohlstandes für den Bürger. Der Bürger wird vollkommen in das System der Eigentümer gezwungen und verliert nebenbei alle Bürgerrechte und Menschenrechte. Die Europäische Union ist die Idee der Zerbrechung der Bürgerrechte und die Errichtung der perfekten Diktatur des Eigentums, genau so, wie in den USA bereits erstellt. Im genaueren sind es die gleichen Kräfte des Eigentums, welche einerseits in den USA die Diktatur des Eigentums erstellt haben, und diese über die bereits bestehende Macht nun auf Europa ausweiten, durch das Freihandelsabkommen und durch Errichtung der Marktgesetze und des freien Personenverkehrs in der EU. Der Grund, weshalb es in Zukunft keine Nationalstaaten in Europa mehr geben soll, ist nicht derjenige, weil es in der Geschichte immer und immer wieder Auseinandersetzungen um Territorialansprüche gegeben hat. Sondern der Grund liegt darin, dass zwischenzeitlich die gesamte Macht nicht mehr eigentlich den Parlamenten der verschiedenen Nationen gehört, sondern sich über die Gesetze des Eigentums über alle Nationen hinaus längst eine Eigentumselite gebildet hat, welche zwischenzeitlich weltweit agiert und ein Netzwerk von Clans und Erblinien besitzt, welche schlussendlich auch die gesamte politische Macht der Welt in sich vereinen. Mit der Einführung der EU und des Freien Personenverkehres, welches zynischerweise als "Freiheit" für die Menschen betitelt wird, wird schlussendlich nur eines erreicht, nämlich die absolute und diktatorische Kontrolle des Eigentums, respektive dessen Interessengruppierungen über alle Menschen, über alle Bürgerrechte und über alle Menschenrechte. Faktum ist auch, dass die Bürger in den wenigsten Nationen über den Beitritt zur EU abstimmen konnten, selbst in den so genannt "repräsentativen Demokratien" nicht. Und in Deutschland kommt hinzu, dass seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges noch immer das Besatzungsstatut wirksam ist, und die Deutschen über keine rechtlich legitime, selbständige und freie Regierung verfügen. Eigentlich hätte das Deutsche Reich mit den alliierten Siegermächten einen Friedensvertrag aushandeln müssen. Dazu ist es aber nie gekommen. Die ehemalige Reichsregierung wurde inhaftiert. Und die DDR (Deutsche Demokratische Republik) wurde später von der BRD (Bundesrepublik Deutschland) einverleibt, und seither sind beide Teile Deutschlands unter Kontrolle der alliierten Siegermächte. Bis hin zum deutschen Geheimdienst wird alles kontrolliert durch die CIA (US Central Intelligence Agency). In allen westeuropäischen Ländern sieht es faktisch ähnlich aus, obschon diese eigene, so genannt selbständige Regierungen besitzen. Die Kooperation mit den Geheimdiensten ist übermahnend, und lässt noch einen anderen Schluss zu, nämlich dass die Erblinien in Amerika, welche über das Eigentum verfügen, dereinst von Europa kamen, und hier noch immer stark verwurzelt sind. Nur deshalb kann es zu einer solch koordinierten Struktur der Zusammenarbeit kommen. International kooperieren alle angelsächsischen Länder (USA, Kanada, Südafrika, Australien, Neuseeland) nicht nur geheimdienstlich, sondern in erster Linie eigentumswirtschaftlich. Es sind miteinander verbundene Erblinien in allen diesen Ländern vorhanden, welche über das Eigentum die Menschen beherrschen. Was man heute und diesbezüglich aber nur als Verdacht behaupten kann, würde sich bei Darlegung aller weltweiten Eigentumsverhältnisse bestätigen und sogar faktisch beweisen lassen.

Der Freie Personenverkehr wird dazu führen, dass in Deutschland, dem in Europa wirtschaftlich stärksten Land, innert weniger Jahre viele Millionen Arbeitnehmer einströmen werden. Dies wiederum führt in direkter Folge dazu, dass in fast gleicher Anzahl Deutsche in die Sozialwerke und auf HartzIV abgedrängt werden. Das ist kein Horrorszenario, sondern das ist bereits heute zu weiten Teilen der Fall, und wird sich in den nächsten Jahren massiv verstärken. Es wird dazu führen, dass alle Länder Europas, denen es wirtschaftlich gut ging, ausgeebnet und auf das Niveau der umliegenden Länder zurückgedrängt werden. Die finanzielle Belastung der Bevölkerung wird so gross werden, dass der grösste Teil dieser Bevölkerung in Armut versinken wird. Gleichzeitig wird es der Eigentumselite besser gehen als je zuvor, vor allem derjenigen aus den USA, denn diese haben nun Europa als verlängerten Arm ihrer eigenen Binnenwirtschaft. So können sie den Staatsbankrott der USA um eine gewisse Zeit hinauszögern durch Drucken von vielen zusätzlichen Schuldscheinen, und gleichzeitig nun in Europa das gesamte, freie, noch verfügbare Eigentum annektieren und einverleiben in ihre Weltmachtspläne. Versprochen wurde den EU-Bürgern etwas ganz anderes, nämlich die Anhebung des Wohlstandes durch Verbesserung der wirtschaftlichen Bedingungen für alle Länder. Das wird aber nicht eintreten, denn darum ist es ihnen niemals gegangen. Und die Praxis beweist das genaue Gegenteil. Die Bürger verlieren alle Bürgerrechte, haben keine Anstellungen mehr, keine gesicherte Existenzgrundlage mehr, und schlussendlich irgendwann nicht einmal mehr Anspruch auf Sozialgelder, weil diese wegen dem Umverteilungsproblem und der Entmachtung aller Staaten durch die Eigentumsinteressengruppierungen längst bankrott und ausserdem politisch handlungsunfähig geworden sind. Alles dies ist im Plan des Eigentums, respektive dessen Interessengruppierungen längst enthalten, und wird bis zu Ende geführt. Die Bürger der EU sind sich nicht im Geringsten überhaupt bewusst, was ihnen angetan wird, und um was es im Endeffekt geht. Sie glauben daran, dass die Ziele der Wirtschaft mit den Zielen des Bürgers identisch seien. Sie meinen, dass die Brüsseler Regierung als zentrale Schaltstelle den Bürger beschützen könnte vor der Beraubung durch das Eigentums. Die Wahrheit darüber ist, dass die zentrale Regierung in Brüssel nur das Instrument der Eigentumselite ist, um ihre Macht definitiv zu errichten in der Welt. Eines von vielen Instrumenten. Es ist anzunehmen, dass schlussendlich von den 500 Millionen EU-Bürgern vermutlich bis 100 Millionen arbeitslos und ohne eigene Existenzmöglichkeit sein werden, weil es nicht die Aufgabe der Wirtschaft ist, Arbeitsplätze zu erschaffen, sondern möglichst effizient und konkurrenzfähig zu sein, indem sie Arbeitsstellen wegrationalisiert. Die Regierung der EU wird daran nichts ändern, weil sie es nicht kann. Es liegt nicht in ihrer Macht. Die Macht gehört längst der Eigentumselite im Hintergrund, und über alle Politik der Nationalstaaten und sogar der EU hinaus.

Das Instrument des so genannt Freien Personenverkehres hat schlussendlich nur ein einziges Ziel, nämlich die wichtigen und starken Nationen in Europa, und das sind Deutschland, die Schweiz und Österreich, auszuebnen und finanziell zu ruinieren, so dass schlussendlich die Eigentümer sich alles Eigentum einverleiben können, und um die Bürgerrechte dauerhaft so zu beschneiden, dass es keine Mitspracherechte mehr gibt. Ausserdem soll Mitteleuropas Macht nun endlich gebrochen werden, da sich hier wieder Selbständigkeitsbestrebungen herauszubilden scheinen. Die Deutschen wollen wieder ihr Land zurück, und wollen eine eigenständige und legitime, nach aussen repräsentative Volksregierung. Und die germanischsprachigen Länder Mitteleuropas erkennen, dass sie geistesgeschichtlich immer zusammengehörten, durch ihre Traditionen, durch ihre Sprache und durch ihr Denken und Fühlen. Die Eigentumselite bricht weltweit jede Bestrebung zu einer Erneuerung von Machtbestrebungen, und die zwingend damit zusammenhängende Forderung nach neuer Ordnung des Eigentumsrechts. Genau deshalb wurde die EU erbaut, und genau deshalb gibt es in Bezug auf die Personenfreizügigkeit keine Kompromisse, obschon bekannt ist, was mit Mitteleuropa durch diese Regelung passieren wird. Der Plan des Eigentums ist nicht, die zuwenig entwickelten Nationen der EU auf das Niveau der am besten entwickelten hinaufzubefördern, so wie das viele EU-Bürger bisher angenommen haben, sondern das wirtschaftlich erfolgreiche Mitteleuropa so weit in Bezug auf den allgemeinen Bürgerwohlstand hinunterzuziehen, dass hierdurch das Bürgereigentum vollständig von den reichen und mächtigen Eigentümerinteressen, vorwiegend aus Amerika, kann annektiert werden. So fängt man sozusagen mehrere Fliegen mit einer Klappe. Wer das System durchschaut, erkennt dahinter einen geregelten Plan zur Machtübernahme durch Eigentumsannektierung, und der damit

zusammenhängenden Versklavung und Verknechtung aller Menschen im System. Dies alles ist keine fiktive Vorstellung oder eine Verschwörungstheorie, sondern genau so funktioniert das Umverteilungssystem allgemein, und nun gesteigert durch den so genannt Freien Personenverkehr, mit seinen speziellen Regelungen. Es führt zur vollkommenen Entmachtung durch Enteignung zuerst des mitteleuropäischen Bürgers, danach von allen EU-Bürgern, und schlussendlich von der ganzen Welt, denn dort wird das genau gleiche geschehen. Denn eines Tages wird die Personenfreizügigkeit auf die ganze Welt ausgedehnt werden, damit die Eigentumselite aus den USA die ganze Welt sich einverleiben und die Bürgergesetze zertrümmern kann. Dann gelten ihre Regeln und Gesetze für alle Menschen, und ihre Macht ist dann unantastbar. Genau diese Bestrebungen stecken hinter alle diesen Entwicklungen der Moderne, und nichts anderes als dies. Und die Erfüllung dieses Planes ist weiter fortgeschritten, als sich viele vorzustellen vermögen.

Demokratie und Abstimmungsmündigkeit

Betrachten sollten wir nicht mehr die Tatsache, dass jede heutige, westliche Demokratie schlussendlich durch die kapitalistische Eigentumsdiktatur eine Plutokratie ist. Besser gehen wir von der dereinstigen Verwirklichung der völkischen Idee einer Volksdemokratie aus. Denn nur auf diesem Pfropf kann sich ein Kulturstaat oder Sonnenstaat herausbilden. Erst, wenn diese Grundbedingungen erschaffen wurden, können wir darüber nachdenken, ob eine Demokratie funktionieren kann. Wir müssen deshalb von der idealsten Bedingung zur Idee der Demokratie als Ist-Zustand ausgehen, und dies ist der Staat mit völkischer Grundordnung. Aus dieser Betrachtung heraus, und aus den vielen Erfahrungen, welche man bereits aus bestehenden Demokratieformen hat, kann man ableiten, ob die Demokratie als Volksdemokratie eine langfristige Existenzgrundlage haben kann. Als Bürger einer direkten, kapitalistischen Demokratie, der Schweiz, kann man über die lange Zeit der Betrachtung dieses Systems seine Zweifel an der Funktionsfähigkeit äussern. Die Gründe dafür sind komplexer Natur, und können nur schrittweise an einfachen Beispielen dargelegt werden. Die Idee der Demokratie besitzt andere Grundlagen, als es die Wirklichkeit hat. In der Wirklichkeit kämpfen in allen modernen Staaten unzählige Bürger gegeneinander, unzählige, verfeindete Clans und Interessengruppierungen. Alle streben nach grösstmöglicher Macht über andere. Das System, wie immer es strukturiert ist, muss diese Kräfte im Zaume halten. Alles muss sich schlussendlich unterordnen oder einordnen in eine höherwertige Ausrichtung der Staatsordnung. Dies ist die Grundlage jedes Kulturstaates. Dabei ist es einfacher, durch Erziehung die nationale Identität und das Bewusstsein der Menschen untereinander zu koordinieren, als die Kämpfe von Interessengruppierungen gerecht und im Sinne der Staatsordnung zu regeln. In multikulturellen Staaten, wie der Schweiz, ist dies nur beschränkt möglich. Und deshalb gehen wir von dieser mustergültigen Situation aus für alle weiteren Überlegungen zu einer möglichen, funktionierenden Demokratie.

Eine der vielen Probleme oder Systemfehler der Demokratie ist die Tatsache, und dies zeigen 30 Jahre der Beobachtung der direkten Demokratie auf, dass der durchschnittliche Stimmbürger gar nicht stimmmündig ist. Es gibt so dermassen viele und haarsträubende Beweise dafür, dass die Aussage von Louis-Ferdinand Céline recht behält, als er im Zusammenhang mit Demokratie und Stimmbürgern auszudrücken pflegte: „I have never voted in my life..., I have always known and understood, that the idiots are in a majority, so it's certain they will win“. „Ich habe niemals in meinem Leben abgestimmt. Es war mir immer bewusst, dass die Mehrheit im Volke Idioten sind, und dass diese sich durchsetzen mussten.“ Diese Aussage ist zynisch, aber nach 30 Jahren Erfahrung in einer direkten Demokratie unglaublich wirklich und treffend. Ich habe persönlich vor und nach jeder Abstimmung die Herleitung und Rechtfertigung für eine Wahl immer genau studiert. In den 30 Jahren meines politischen Bewusstseins habe ich niemals einen Menschen gefunden, welcher die Recht, Ziele und Absichten des Volkes in den Mittelpunkt gestellt hätte, sondern immer nur seine eigenen Wünsche und Vorstellungen über die Gesellschaft. Dies zum einen Teil der Erkenntnis. Andererseits waren diese Wünsche der Vorstellung einer idealen Gesellschaft von solch nebulöser Art und voller Stigmatisierungen und beeinflusst durch Propaganda, dass es

einem beim Hinhören fast übel wurde. So gehören Beispiele dazu wie z.B. die Aussage nach der Abstimmung über die Personenfreizügigkeit von einer Ausländerin, welche über das Schweizerische Bürgerrecht wählen gehen konnte, das Schweizerische Volk sei ein Bergvolk, und müsse aufgemischt werden. Es war etwas vom Skurrilsten, was ich jemals gehört hatte. So durchmischt mit persönlichem Unwissen und dem Unsinn einer Vorstellung über den durchschnittlichen, Schweizerischen Bürger, so voller Vorurteile und in absolut keinem Zusammenhang mit einer Abstimmung, ist ein eindeutiger Beweis dafür, dass ein Bürger nicht abstimmungsfähig ist, dass er mit dieser politischen Aufgabe komplett überfordert ist. Wer damals für den Erhalt der Freizügigkeit stimmte, würde bereits nach wenigen Jahren mehrere Millionen von Schweizer Bürgern auf die Sozialwerke verdrängen sehen durch Arbeitskräfte aus der Europäischen Union. Und diese Person, politisch ungebildet, unsolidarisch und in irgendwelchen Vorurteilen und eigenem Wunschdenken verhangen, stellt als Rechtfertigung für die Abstimmung eine Theorie auf von einem angeblichen „Bergvolk, welches aufgemischt werden müsse“. Bei genauerer Befragung stellte sich übrigens heraus, dass sie nicht einmal erkannt hatte, dass die effektive Arbeitslosigkeit in etwa 5x höher ist, als die durch die statistische Erhebung vorgetäuschte durch den Staat. Sie ging davon aus, dass es zu keinem Verdrängungswettbewerb kommen würde, und dass alle glücklich und froh eine Anstellung hätten, und ihre Ziele und Wünsche absolut vereinbar wären, und es zu keiner Konkurrenzsituation um Arbeitsplätze kommen würde. Man könnte genau so gut einem Kind von 5 Jahren das Stimmrecht erteilen, was schlussendlich auf das gleiche hinauslaufen würde. Ich hüte mich vor populistischen Aussagen und Verunglimpfungen von Menschen, welche es in der Sache zwar gut meinen, aber einfach nicht die Fähigkeiten, die Intelligenz oder die geistigen Kapazitäten aufweisen, um verantwortungsvoll abzustimmen. Es gibt die haarsträubendsten Beispiele von erwachsenen Stimmbürgern, deren Naivität und Dummheit nicht zu überbieten sind. Und wenn man sich vorstellt, dass man von solchen Menschen als einem Souverän soll regiert werden, dann schreit alles in einem auf und drückt sich aus in der Formulierung: Rette sich, wer kann! Keine Macht der Demokratie!

Aber dies ist nur eines von vielen Beispielen, über welche Verantwortung ein Stimmbürger in einer multikulturellen Gesellschaft verfügt. Er hat keine Verantwortung gegenüber dem Bürger, sondern ist ein reiner Nutzenoptimierer für seine eigenen Wunschvorstellungen oder Phantasien. Ein solcher Bürger ist nicht mündig, für das Volk auch nur irgendeine Entscheidung verantwortungsvoll zu treffen. Und genau aus diesem Grunde funktioniert die Demokratie in multikulturellen Systemen nicht. Und sie funktioniert auch nicht in einer kapitalistischen Eigentumsdiktatur. Überall in diesen Systemen, welche auf den Gesetzen der Partikularinteressen basieren, kann die Demokratie nicht funktionieren. Und selbst in absolut homogenen und in sich geschlossenen Gesellschaften muss man sich fragen, ob es sinnvoll ist, Entscheidungen von höchster Tragweite den politisch ungebildeten Laien zu überlassen. Ich persönlich bin zwischenzeitlich der Überzeugung, dass eine Diktatur im Sinne des Volkes oder für das Volk, als im Sinne und Vergleich zu einer multikulturellen, demokratischen Staatsordnung der Partikularinteressen das absolute Paradies sein muss. Die Demokratie unter Bedingungen von Partikularinteressen kann nur die Hölle auf Erden sein, wenn nicht heute, dann sicherlich aber irgendwann in Zukunft. Und die Praxis bestätigt dies allezeit und immer wieder. Denn in allen westlichen, demokratisch strukturierten, kapitalistischen Eigentumsdiktaturen haben wir nach vielen Jahrzehnten bereits die Hölle auf Erden für den Bürger. Der Bürger kann zwar abstimmen, und es gibt noch ein Referendum, welches durch Initiativen zustande kommt. Aber es gibt die Gesellschaft nicht mehr, durch welche eine Abstimmung einen guten Ausgang einer Wahl ermöglichen könnte. Diese Art von Demokratie ist sozusagen handlungsunfähig, für das Volk einen besseren Zustand zu erwirken, geschweige denn, für das Volk, als im Sinne für das Volk, etwas politisch einzurichten oder zu erhalten. Da lebt man noch besser in einer Diktatur, denn dort ist die Führung immerdar dem Volke verpflichtet, sonst kommt es zum Umsturz. Ich kann den Spruch, dass man eine demokratische Wahl akzeptieren muss schon nicht mehr hören. Muss man seinen eigenen Untergang akzeptieren? Meistens entscheidet eine Mehrheit darüber, wie man eine Minderheit geistig vergewaltigen und ihre Recht missachten kann. Denkt man in den Dimensionen eines Volkes, und hat ein Harmoniebedürfnis für das Kollektiv, in welchem man lebt und an welches man sein ganzes Schicksal hängt, dann darf man von dieser Gemeinschaft etwas erwarten. Und dann wird einem in aller Ohnmacht ersichtlich, dass die Demokratie eigentlich zu gar nichts fähig ist. Sie kann weder

ein Volk bedienen, noch kann sie die Harmonie unter den Bürgern erhalten, weder unter fremdartigen, noch unter gleichartigen Bürgern. Die Demokratie kann nur in kleinem Rahmen überhaupt funktionieren und Sinn machen für eine Bürgerregierung, wenn alle sich gegenseitig kennen, und wenn es um Fragen des miteinander geht. Sobald es aber um Fragen geht, durch welche die einen Bürger auf Kosten der anderen einen Profit herauszuschlagen vermögen, und diese sich noch nicht einmal persönlich kennen, so muss die demokratische Idee absolut versagen. Die Demokratie ist nicht das System der Zukunft, noch kann es die Solidarität, die Kooperation und die Harmonie in einer Gesellschaft erhalten. Sie ist ganz im Gegenteil der Keil, welcher in die Gesellschaft getrieben wird. Und dieser Keil führt langfristig dazu, dass die Ordnung der Gesellschaft von innen heraus sich auflösen wird.

In einem völkisch geordneten Sonnenstaat dürfen nicht alle Fragen für den Bürger demokratisch entschieden werden, weil sonst der innere Zusammenhalt in der Bevölkerung zerstört wird. Es müssen Experten über Expertenfragen von hoher Komplexität entscheiden, und diese im Sinne des Volkes bestmöglich einrichten und errichten. Der Bürger muss das notwendige Vertrauen haben, dass diese Experten in seinem Sinne fähig sind, Entscheidungen zu treffen, und die Komplexität von Sachthemen zu handhaben fähig sind. Eine bessere Methode gibt es nicht, weil jede Kompromisslösung eine faulige Lösung ist. Eine Politik wie in den Demokratien, welche immer nur Kompromisslösungen anzubieten hat, wird irgendwann durch seine Gesetzesartikel und Bestimmungen nur noch die Diktatur der Mehrheit über die Minderheit zulassen, auf den vielfältigst unterschiedlichen Bereichen einer Gesellschaft. Dann lebt jeder Bürger schlussendlich auf Kosten des anderen Bürgers, unabhängig von einer Gerechtigkeit. Genau das ist der Endzustand aller Demokratien, und dann hat die kapitalistische Eigentumsdiktatur gewonnen, und die Eigentumselite kann ohne Hindernisse der bestehenden Politik über die Niederungen des versklavten Volkes herrschen. Wer unter all diesen obigen Betrachtungen noch immer an die Demokratie glaubt, der hat noch niemals über bestehende Gesellschaftsregeln nachgedacht. Aber dies ist auch nicht erstaunlich, denn die Demokratie wird in der westlichen Welt behandelt wie eine heilige Kuh, welche man nicht in Frage stellen darf. Unter der Erkenntnis, dass es kein einziges, demokratisches System im Westen gibt, welches nicht auch gleichzeitig unter der Bedingung des Kapitalismus funktioniert, wird man schnell durchschauen, dass dieses System nicht ist, was uns durch Gehirnwäsche, Propaganda oder Umerziehung versucht wird in unser Bewusstsein und Denken einzugeben. Die Demokratie ist etwas ganz anderes als die Regierung des Volkes über das Volk. Eine wahre Volksregierung kann es genau genommen nur unter der völkischen Bedingung und Idee geben. Daran glaube ich heute mit allem, was ich bisher über Gesellschaftssysteme weiss. Genau deshalb ist die völkische Erziehung des Bürgers ein zentraler Punkt unter vielen in einem idealen Kultur- oder Sonnenstaat der Zukunft. Ich glaube, dass eines Tages dieser Staat erschaffen wird, und dass dieser Tag in nicht mehr allzu ferner Zukunft liegt. Die Grundlagen dazu sind vorhanden. Nun muss das Bewusstsein dafür in den Köpfen der Menschen geschaffen werden. Und bis es dazu kommt, muss man gezwungenermassen sich selber organisieren in völkischen Verbänden und Organisation, damit man unter Seinesgleichen ist, und dort den Schutz, die Sicherheit, die Freiheit, die Solidarität, die Kooperation und Harmonie von Mitmenschen findet. Diese Eigenschaften und Vorteile wir der Sonnenstaat irgendwann allen Bürger zukommen lassen. Und ja, ohne völkische Erziehung als Grundlage zur Gesellschaft, kann es nie einen idealen Staat geben, einen Sonnenstaat. Deshalb bedingt es gleichzeitig, dass alle Interessengruppierungen aus der Antike, und ihre Clans, sich ebenfalls diesen Grundsätzen unterstellen, oder selber einen Staat gründen, und dort nach ihrer eigenen Art leben. Der Sonnenstaat verweigert niemandem das Recht, so zu sein, wie er sein will. Aber er verweigert die Existenz von Partikularinteressen im eigenen Staat, und auf Kosten des Volkes und Bürgers.

Es gibt keine weisen Lenker in unserer Gesellschaft

Viele Bürger sind geradezu naiv in der Ansicht, es würde in unserer Regierung eine weise Führungsschicht existieren, welche im Sinne des Volkes alles so einrichtet, dass es für die

Bevölkerung und den Bürger gut wäre. Oder sie glauben daran, dass durch göttliche Fügung den Menschen und den Bürgern in einem Staate wie von selbst das Beste angedeihen würde, und dass man sich immer unterordnen müsse, und der Staat nur so funktionieren kann. In die Institutionen und die Führung müsse man vertrauen haben, so glaubt man. Dem ist aber nicht so. Wer die Funktionalität aller westlichen Gesellschaften versteht, weiss, dass es niemals eine weise Führung im Sinne für den Bürger gegeben hat, sondern dass jede dieser Gesellschaften aus den vielfältigsten Interessengruppierungen darin besteht, und diese alle im Ringen um Macht sich gegenseitig bekämpfen, durch alle legalen und illegalen Methoden und Mittel, welche existieren. Es herrscht der uneingeschränkte Kampf um Macht, der Kampf von Interessen von Interessengruppierungen, welche in der Absicht nicht dem Volke dienen, sondern ihren Partikularinteressen. Wer im Wissen um diese Tatsache noch immer an eine weise Führung glaubt, oder daran, dass man Vertrauen haben sollte in diese Führung, der hat es nicht besser verdient, als Sklave und Knecht für den Nutzen dieser Partikularinteressen missbraucht zu werden.

Die Erhaltung der Freiheit ist in unserer Gesellschaft ein ewiger, niemals enden-wollender Kampf. Manchmal gewinnt man, manchmal verliert man. Wer nicht kämpfen will, hat bereits verloren. Und wer nicht einmal weiss, dass er um seine Bürgerrechte kämpfen muss, der wird ewiglich ein Sklave bleiben. Die ganze Gesellschaft ist als ewiger Kampf von Interessengruppierungen gegen Interessengruppierungen eingerichtet, von Bürger gegen Bürger, von Partikularinteressen gegen Partikularinteressen. Wer dies nicht versteht oder nicht akzeptieren will, hat nicht verdient, Bürger eines Staates genannt zu werden. Denn er ist in Wahrheit eher ein Sklave, als denn ein Bürger mit Bürgerrechten. Gegen die Interessen der Eigentumselite muss man sich organisieren, muss man kämpfen, muss man alles machen, damit diese Machtanballung sich nicht dauerhaft erhalten und die Menschen weiterhin versklaven kann. Wenn der Wille zur Verteidigung dieser Rechte nicht vorhanden ist, dann lebt man vielleicht noch in einer Demokratie mit geringen Bürgerrechten, aber bereits die nächste Generation wird vollkommen enteignet, handlungsunfähig und machtlos ein reines Sklavendasein fristen. Wer nicht gegen die Umverteilungsmechanismen von Finanzwelt, von Eigentumsrechten und Privilegien ankämpft, kann und darf sich nicht Bürger nennen. Wer sich in Gehorsam dieser Entwicklung gegenüber übt, der hat nicht begriffen, wie ein westlicher Staat funktioniert, wie die Umverteilungsmechanismen dauerhaft immer die Bürgerrechte hinweg nehmen, Stück für Stück von der eigenen Arbeitsleistung an die reichen und mächtigen Eigentümer umlagern, und man um jedes Stück dieser eigenen Arbeitsleistung kämpfen muss, damit sie kein anderer für sich beanspruchen kann. Aber selbst dann noch ist das System so gemacht, dass man durch das Gesetz eines grossen Teiles dieser Leistung beraubt wird. Deshalb genügt es nicht, dass man sich nur innerhalb des gesetzlichen Rahmen um seine Bürgerrechte kümmert, sondern man muss sich auch Gedanken darüber machen, wie ein neues Gesellschaftssystem aussehen könnte, wie eine gerechtere Ordnung möglich wird, und wo der offenkundige Systemfehler in allen westlichen Gesellschaften das erste Mal aufgetaucht ist. Denn dass das westliche System einen Umverteilungs-Systemfehler in sich als Kern enthält, muss zwischenzeitlich jedem Bürger wie Schuppen von den Augen fallen. Diesen Systemfehler zu erkennen, zu studieren und schlussendlich vollständig aufzudecken und aufzuheben, indem man ein alternatives System erstellt, ist das oberste Gebot in unserer modernen Zeit. Sich willenlos in das Schicksal zu fügen war gestern, als die Gesellschaften homogen waren, und die Staaten noch durch den Bürger definiert wurden, und das Eigentum sich im Hintergrund noch verstecken musste. Zwischenzeitlich regieren die Eigentumsgesetze sogar über die Staatspolitik. Die Staatspolitik des Bürgers ist nicht in der Lage, die sich in der Spitze der gesellschaftlichen Pyramide gebildete Plutokratie zu bekämpfen, da diese ihre Privilegien durch das Eigentumsrecht sichert, welche in allen Verfassungen festgehalten ist in absolutistischer Art und Weise, selbst in so genannten Demokratien. Deshalb muss der Bürger von heute mehr machen, als sich nur politisch zu bilden und zu engagieren. Er muss den Systemfehler in den westlichen Gesellschaften erkennen lernen, und wer im Hintergrund über die wahre Macht verfügt in dieser Ordnung. Und wenn er in der Lage ist, es klar und transparent zu erkennen, dann muss er sich Interessengruppierungen suchen, welche diese bestehende Ordnung schlussendlich wieder in einen Rechtsstaat zurückführen wollen, und erst hierdurch wieder relative Gerechtigkeit unter den Menschen herrschen kann. Dies geht nur, wenn man darüber nachdenkt, wie ein Kulturstaat auszusehen hat, um danach in einem praktischen Entwurf den Sonnenstaat unter Seinesgleichen

in einer Interessengruppierung zu errichten. Zumindest muss man erkennen können, wie dieser auszusehen hat. Dann wird man auch in der Lage sein, ihn unter Seinesgleichen von Verbündeten mit den gleichen Erkenntnissen, zu erschaffen. Zuerst also wird der Sonnenstaat in kleinem Rahmen zu einer Existenz kommen, um danach für alle diejenigen Menschen zugänglich zu sein, welche von seinen Vorteilen der aufgehobenen Umverteilungsproblematiken auch profitieren wollen, und ihr Herzen in Wahrheit, Liebe und Gerechtigkeit, aber auch Solidarität, Kooperation und Harmonie vereinen wollen. Dies ist die Aufgabe aller modernen Bürger und Menschen, und nicht das Hoffen auf eine Verbesserung ihres desolaten Zustandes. Die Verbesserung wird von selbst nicht eintreten, man kann noch so lange darauf warten. Durch die eingerichteten Umverteilungsmechanismen wird der Zustand für den Bürger jedes Jahr schlechter, immer mehr Rechte kommen abhanden, und immer mehr Eigentum wird umgelagert zu den bereites reichen und mächtigen Eigentümern. Diese besitzen weder den Willen, noch die Absicht zu einer weisen Führung für den Bürger. Sondern diese wollen immer nur von den Menschen profitieren, und suchen jede legale und illegale Möglichkeit zur Ausbeutung. Das ist die Wahrheit über unsere heutige Gesellschaft, und man kann diese erkennen wollen, oder weiterhin in einer Traumwelt leben. Eines Tages wird man aufwachen in einer perfekten Diktatur des vollständig umverteilten Eigentums.

Die Freiheit, respektive die dauernde Wiedererschaffung von Freiheit, aber auch von allen Bürgerrechten, ist ein Vorgang, welcher niemals aufhören darf. Keine einzige, westliche Gesellschaft von heute ist so gemacht oder strukturiert, dass sie langfristig die Bürgerrechte und Menschenrechte bewahren könnte. Alle diese Gesellschaften werden absolut vom Eigentum beherrscht, und die Umverteilungsmechanismen führen dazu, dass dieses zu immer grösseren Teilen umgelagert wird. Es gibt keine weise Führung ganz zu oberst in unserer Gesellschaft, welche für die Bürger schaut, oder für die Menschenrechte. Der Führungsanspruch und die Macht wurden längst selbst annektiert durch die Eigentumselite, welche sich alle Umverteilungsmechanismen von Arbeitsleistung angeeignet hat, um diese zur Machtsicherung und Arbeitsumverteilung zu nutzen. Es war, ist und wird niemals Ziel, Absicht oder Wunsch sein, die Bürgerrechte zu erhalten, oder die Menschenrechte, sondern es wird immer das genaue Gegenteil der Fall sein. Deshalb muss der Bürger nicht nur um den Erhalt seiner Rechte kämpfen, sondern er muss sogar ausserhalb dieser Gesellschaft um ein neues System bemüht sein. Es genügt heute nicht mehr, durch legale Mittel seine Rechte behalten zu dürfen, weil die Elite auch nicht daran interessiert ist, dem Bürger seine Bürgerrechte einzugestehen und zu erhalten. Sondern es muss auf zusätzliche Weise der Organisierung in Interessengruppierungen eine Gegenbewegung aufgebaut werden, nur um die grundlegendsten Rechte bewahren zu können. Dies ist kein Aufruf zu illegalen Handlungen ausserhalb von bestehenden Gesetzen. Es ist dies nur die Erkenntnis, dass die Welt nicht gerecht und frei bleiben kann, wenn man sich auf die bestehenden Gesetze beruft. Diese Gesetze wurden von der Eigentumselite gemacht, und arbeiten in deren Hände. Will man die Freiheit behalten, dann muss man sich auch gegen die Gesetze stellen, welche die Freiheiten in Frage stellen, und durch Anschluss an Gleichgesinnte, welche das System durchschauen, eine neue Gesellschaftsordnung aufbauen, welche irgendwann die alte Ordnung ersetzen und verdrängen kann. Es führt leider kein Weg daran vorbei, so sehr man sich dies auch wünschen mag. Und wenn die neue Ordnung, die Erneuerung, erfolgreich die Revidierung der bestehenden Eigentumsordnung, wenigstens in den eigenen Reihen vornimmt, dann wird es langfristig auch in den verbleibenden Gesellschaften möglich sein. Und dann wird die "weise" Eigentumselite ihre Macht wieder an den Bürger abtreten, und die Menschenrechte werden eine neue Chance erhalten. Die Bürger werden diejenigen Freiheiten zurückerhalten, welche lange Zeit durch die kapitalistische Eigentumsdiktatur faktisch verunmöglicht wurden.

Arbeitsplatz-Erschaffung nicht Aufgabe der Wirtschaft

Eine der vielen Irrtümer der Neuzeit ist die Vorstellung, eine gut funktionierende, kapitalistisch strukturierte Wirtschaft könne Vollbeschäftigung erschaffen oder garantieren. Von diesem Hoffnung

verbreitenden Mythos lebt die kapitalistische Eigentumsdiktatur, seit es sie gibt. Und natürlich könne darin jeder, welcher über genügend Fähigkeiten, Wissen, Sachverstand und Fleiss verfügte, vom Tellerwäscher zum Millionär werden. Dieser Mythos kommt aus einer Zeit von Amerika, in welcher jeder Bürger sich Landrechte (Claims) zur Suche nach Gold abstecken konnte, um durch seine Schürfrechte zum Millionär zu werden, oder wo jeder sich ein Stück Land kaufen konnte, um sich eine eigene Existenz zu erarbeiten, und bei Erfolg tatsächlich zu einigem Reichtum kommen konnte. Damals setzten die Umverteilungsmechanismen von Banken und Staat aber erst ein, und waren noch nicht so ausgeprägt wie heute. Es gab die so genannte Eigentumsdiktatur noch nicht in gleichem Ausmass. Heutzutage ist in allen Ländern der Welt alles Eigentum verteilt, und niemand mehr kann durch geringen Aufwand reich werden. Es ist eine ganz andere Zeit. Entweder man hat heute bereits Eigentum, und kann sich dadurch die Umverteilungsprinzipien zu Nutze machen und sich Eigentumssklaven erschaffen, oder man hat keine Chance auf die Anhäufung von Reichtum. Die Zeiten des Tellerwäschers, welcher zu einigem Reichtum gelangte, sind längst vorbei. Die Gesellschaft hat sich weiterentwickelt, hat neue Regeln und neue Umverteilungsprinzipien ausgebildet, und vor allem hat es eine Abscheidung gegeben in Bezug auf die bestehenden Rechte. Rechte gibt es heute für jemanden nur noch, wenn er über viel Eigentum verfügt, und schon lange nicht mehr, weil er fleissig, intelligent und strebsam ist. Das Märchen des Tellerwäschers ist längst Vergangenheit, obschon man dieses Beispiel noch heute immer wieder hört.

Das Produktionseigentum zur Erstellung von Produkten und Dienstleistungen ist längst vergeben und als Eigentum in Händen von wenigen Menschen, verglichen mit der Anzahl der Gesamtbevölkerung. Dieses Problem hat bereits vor über 100 Jahren zur Ausbildung des Kommunismus geführt. Zwischenzeitlich gibt es den Kommunismus nicht mehr, aber das Problem der kapitalistischen Eigentumsdiktatur existiert noch immer. Es wurde niemals gelöst. Für Westeuropa, welches nach dem Zweiten Weltkrieg zum Bollwerk gegen den Kommunismus umgestaltet wurde, die Menschen darin, vor allem in Deutschland, zum Kapitalismus und zur Demokratie umerzogen wurden, wurde die soziale Marktwirtschaft von den Alliierten erfunden und eingeführt, um den krassen Unterschied zum Nationalsozialismus nicht zu offensichtlich aufzuzeigen, so dass die Menschen keinen Verdacht schöpfen würden und verstehen würden, dass die kapitalistische Eigentumsdiktatur nur die Annektierung des Eigentums zum Ziel hatte. Durch die Überlagerung allen Eigentums, vom Privateigentum bis zum wirtschaftlich kaufbaren Unternehmenseigentum, wurde langsam aber immer durchgehender alles Eigentum an die bereits bestehenden, reichen und mächtigen Eigentümer überlagert, welche meistens aus den USA stammten. Dieser Vorgang ist heute nicht vollständig abgeschlossen, aber mit der Bildung der EU legt er einen weitaus schnelleren Gang ein als bisher. In diesem Bestreben der international agierenden Unternehmungen, alles Eigentum sich unter den Nagel zu reissen, machen sie keinen Halt vor Massenentlassungen. Denn, wie gesagt, es geht der Wirtschaft, und im Hintergrund auch den Eigentümern dieser Unternehmungen, nicht um den Aufbau eines Staates, sondern ganz im Gegenteil um dessen Plünderung durch Annektierung allen kaufbaren Eigentums und durch die so genannte Privatisierung. Es war niemals die Aufgabe der Privatwirtschaft, Arbeitsplätze zu erschaffen, weder durch die Konkurrenzsituation, noch durch den Willen der Unternehmenseigentümer im Hintergrund. Es ging immer nur um die Annektierung von Eigentum und im Hintergrund auch um die Zerstörung des Bürgertums und des Staatsrechts. Alle diese "Funktionen" und Gebilde, der Staat, die Nation, der Bürger und die Identität von Menschen in einer Gesellschaft, waren der Eigentumselite deshalb schon zuwider, weil sie ihren eigenen Machtanspruch und ihren Machtbereich minderten oder gänzlich in Frage stellten. Die Schaffung von neuen Wirtschaftsräumen mit Freihandel und ohne Zollschranken kommt als Idee von dieser Eigentumselite, und mit dem Ziel der vollständigen Annektierung allen kaufbaren Eigentums. Arbeitnehmer sind nicht dazu da, sie an dieser Umverteilung von Eigentum teilnehmen zu lassen, sondern um durch Gewinnabschöpfung und Abschöpfung von Arbeitsleistung das restliche, noch in freier Hand des Bürgers vorhandene Eigentum aufzukaufen. Es ist nur folgerichtig, dass man hierfür zur Erstellung von Produkten und Dienstleistungen, welche Gewinn abschöpfen müssen, nur gerade so wenige Arbeitnehmer nimmt, wie notwendig sind, um einen grösstmöglichen Gewinn einzufahren. Und durch das angebliche Konkurrenzverhältnis in der Marktwirtschaft, wird dieses noch auf eine wie von selbst funktionierende, ideologische Grundlage gestellt. Im Hintergrund aber

gibt es keine wirklichen Konkurrenzverhältnisse, weil das Eigentum der internationalen Unternehmungen, Finanzgesellschaften und Privatbanken von den gleichen Eigentümern stammt, und diese in aller Ruhe ihre "Welt-Annektierung" und die Allmachtspläne weiterführen können. Immer auf Kosten der Bürger, immer auf Kosten der Freiheit und immer auf Kosten der Menschenrechte. Man muss die angebliche Erschaffung von Arbeitsplätzen, und die Propaganda, welche damit einhergeht, genau unter diesen Bedingungen verstehen lernen. Dann wird man auch verstehen, weshalb dieser Mythos benutzt wird. Es geht um Hirnwäsche von Arbeitnehmern und Bürgern, und damit diese die Expansion der Privatwirtschaft, und somit ihre eigene Enteignung, tatkräftig unterstützen. Das ist die ganze Wahrheit hinter der angeblichen Schaffung von Arbeitsplätzen durch die Privatwirtschaft, welches als schlimmste Lüge des Neoliberalismus gelten kann, und welches von der Eigentumselite regelrecht in propagandistischer Absicht in die Köpfe der Menschen gehämmert wird. An jeder Universität, an jeder Bildungsinstitution der Welt, werden diese Irrlehren gelehrt, um die Menschen geistig gefügig zu machen, und um sie als treue Sklaven und Handlanger für die Interessen des Eigentums auszubilden. Dies funktioniert, weil alle diese Ausgebildeten mit guten Stellen und guten Löhnen belohnt werden für die Übernahme dieser Propagandalehren. Im Endeffekt aber werden auch sie alle ihr Eigentum verlieren. Die Umverteilungsmechanismen des Eigentums, der Gesetze und der Finanzregeln arbeiten gegen alle Menschen, ausser gegen die Eigentumselite ganz zu oberst in der Pyramide, welche diese Gesetzmässigkeiten der Umverteilung seit vielen Jahrtausenden benutzen, um sich Macht durch Eigentum anzueignen. Alle Menschen in der Wirtschaft sind nur Mittel zum Zweck, um diesen Machtanspruch, diesen Endzustand der Umverteilung von Eigentum an die Elite, abzuschliessen. Die Schaffung von Arbeitsplätzen folgt alleinig dieser Logik, wenn nicht in der Zeit, dann doch langfristig und als Endziel. Es ist nicht das Ziel, die Menschen durch wirtschaftliche Massnahmen wohlhabender zu machen, sondern sie schlussendlich an allem zu enteignen. Der allgemeine Wohlstand in Bezug auf die Nutzung von Materialien mag zwar zunehmen. In Zukunft wird die breite Masse über kein Eigentum mehr verfügen können, weil ihnen durch die Abschöpfung der eigenen Arbeitsleistung schlussendlich alles Eigentum hinweg genommen werden wird. Das ist kein Horror-Szenario und ist auch keine Verschwörungstheorie. Der Plan dazu existiert seit langer Zeit, und die bestehenden Umverteilungsmechanismen von Eigentum sind der Beweis dafür. In diesem höheren Machtplan spielt es keine Rolle mehr, ob langfristig Arbeitsplätze geschaffen werden oder nicht. Der Bürger wird eines Tages ohne Macht dastehen, alle Nationalstaaten werden demontiert sein, und die Menschen werden machtlos und handlungsunfähig zurückgelassen sein.

Die Politiker in allen westlichen, kapitalistischen Eigentumsdiktaturen behaupten, um gewählt zu werden, sie würden sich einsetzen für wirtschaftlich gute Bedingungen, und damit hierdurch Arbeitsplätze könnten geschaffen werden. Die Absicht hinter dieser Aussage ist das Kalkül der Wahl oder Wiederwahl, auf kosten der Hoffnung der Existenzsicherung des Bürgers. Wie sollte ein Politiker überhaupt in der Lage sein, Arbeitsplätze zu erschaffen? Er hat die Macht dazu nicht, und auch nicht die Befugnis. Denn wenn er wirklich Arbeitsplätze schaffen wollte, dann müsste er ganz anders vorgehen. Er müsste erstens das in der Verfassung absolut definierte Eigentumsrecht ausser Kraft setzen, und zweitens müsste er die künstlich geschaffene Sockelarbeitslosigkeit zur Schaffung eines angeblichen Arbeitsmarktes umwandeln, und den Staat zwingen, für jeden Bürger eine Arbeitsstelle zu erschaffen. Nur so lässt sich Vollbeschäftigung erschaffen. Dazu ist ein Politiker aber nicht in der Lage, weil er keine Vollmachten diesbezüglich hat. Er ist ja nur ein Volksvertreter mit Vollmachten innerhalb der bestehenden, gesetzlichen Rahmenordnung der Verfassung selbst. Und insofern ist er gar nicht in der Lage, Arbeitsplätze zu erschaffen, noch die Garantie für Vollbeschäftigung zu geben, oder Versprechungen zu machen hinsichtlich dessen. Ein Politiker, welcher mit Versprechungen der Schaffung von Arbeitsplätzen den Menschen Hoffnung macht, handelt nur im Interesse von sich selbst, und im Interesse der Eigentumselite, welchen diese Aussagen einerseits helfen, die Hirnwäsche des Bürgers weiterzuführen, und andererseits die Wirtschaft als Mittel zur allgemeinen Anhebung des Wohlstandes des Bürger darzustellen, was sie aber nicht ist. Die Wirtschaft ist heute ausschliesslich ein reines Mittel zur Enteignung des Bürgers. Und darüber hinaus erlauben es ihre Gesetze der Umverteilung nicht, für den Bürger etwas zu erschaffen, was bleibenden Wert hat, was langfristig seinen Wohlstand, seine Sicherheit, oder sonst etwas fördert. Die heutige Wirtschaft, welche zu den grössten Teilen längst in das

Eigentum der seit der Antike bestehenden Eigentumselite als Produktionseigentum übergegangen ist, hat weder die Absicht noch die Funktion, für den Bürger einen Vorteil zu erarbeiten oder den Wohlstand zu fördern, geschweige denn, Arbeitsplätze zu erschaffen. Sie ist nur interessiert an der Umverteilung von Eigentum für sich selbst. Und an dieser Tatsache wird sich niemals etwas ändern, solange das System der kapitalistischen Eigentumsdiktatur besteht. Arbeitsplätze können erst dann erschaffen werden, wenn nach einer Revision der Eigentumsrechte der Staat, die Gemeinschaft aller Bürger, zur systematischen Erschaffung von Arbeitsplätzen übergeht, vorher aber jegliche Umverteilungsproblematik gelöst hat.

Das Marktprinzip und die Konkurrenzsituation wurden nicht erfunden oder eingeführt, um wirklich die Effizienz zu steigern im Sinne für eine grössere Leistungsfähigkeit und zum Nutzen für die Gesellschaft. Sondern sie wurde als Marktprinzip eingeführt, um den Gewinn durch Eigentumsrechte zu vergrössern. Eine erdrückende Konkurrenzsituation hat nur einen Effekt, nämlich eine Steigerung und Optimierung der Abschöpfung von Arbeitsleistung der Arbeitnehmer, und die Überlagerung dieser Leistung an die Eigentümer in der Wirtschaft. Dies hat zur Folge, dass praktisch alle Arbeitsleistung der Arbeitnehmer schlussendlich den Wirtschaftseigentümern gehört. Genau deshalb ist dieses System des Kapitalismus so erfolgreich, weil die Macht über die Arbeitsleistung zentral dem Eigentümer in diesem Umlagerungssystem übergeben wird. Das Prinzip des Marktes mit Umverteilung oder Umlagerung des Rechtes an Arbeitsleistung an den Eigentümer mit seinen absolutistischen Rechten widerspricht dem Argument der Erschaffung von Arbeitsplätzen diametral. Die Wirtschaft, basierend auf den Eigentumsrechten von Eigentümern hat nicht das Ziel, Arbeitsplätze zu erschaffen, sondern sie hat das Ziel, so viel wie möglich von der Arbeitsleistung vom wahrhaft und effektiv leistenden Arbeitnehmer an den Eigentümer einer Unternehmung abtreten zu lassen. Der Markt begünstigt von seinen Aufgaben und Funktionen her also immer den Eigentümer, und nicht den Leistenden. Darin liegt bereits der Systemfehler. Es kann an keiner Stelle in diesem Wirtschaftssystem behauptet werden, der Arbeitende, der Fleissige, der Intelligente und der Initiative könnten die Früchte ihrer eigenen Leistung vollumfänglich selber abernten, sondern der grösste Teil der Leistung wird einfach umgelagert an die Eigentümer. Das ist das wahre Prinzip hinter der Idee des Marktes und seiner Funktionen. Deshalb sind auch alle seine weiteren, davon abgeleiteten Forderungen nach Liberalisierung und weiterer Konkurrenzsituation erklärbar, denn diese scheiden das Eigentum und seine Rechte weiterhin, und optimieren diese Umverteilungs- und Enteignungsfunktion von Eigentum und Arbeitsleistung. Das ist die ganze Wahrheit hinter unserem Wirtschaftsprinzip. Und wer das nicht verstanden hat, der hat nichts verstanden.

Arbeitsmarktgrösse und effektive Bürgerrechte

Es ist eine beweisbare Tatsache, dass je kleiner ein Arbeitsmarkt ist, desto kleiner auch die Konkurrenzsituation und der Kampf um die Arbeitsplätze sein muss. Wir müssen nicht unbedingt das Beispiel von China nehmen, um zu erkennen, dass in einem Arbeitsmarkt mit einer Bevölkerung von 1,3 Milliarden Menschen der Konkurrenzdruck erdrückend ist. Und dass im Vergleich zu einer Schweiz die Bedingungen für die Arbeitnehmer, und deshalb auch für die Bürger, viel besser sind. Der Wirtschaftsliberalismus will deshalb einen offenen Markt, weil er einerseits das darin enthaltene Eigentum vollumfänglich kaufbar haben will, um es zu annektieren und nutzbar zu machen für den Ausbau der in dem Markt begünstigen Eigentumsrechte, und andererseits, um den Druck auf die Arbeitsleistenden noch mehr zu erhöhen. Das ganze System des Marktes wirkt so, dass Arbeit suchende Menschen darin schlussendlich um Arbeitsplätze betteln müssen, nur um ihre Existenz sichern zu können, und deshalb auch darum betteln müssen, dass Eigentümer ihnen alle Arbeitsleistung hinweg nehmen können. Darauf beruht das ganze Gesetz des Marktes, des Wirtschaftsliberalismus und der Eigentumsdiktatur. Es beruht nicht auf der Belohnung von Arbeitsleistung, sondern darauf, dass durch ein Erpressungsverhältnis die Arbeit leistenden Menschen ihrer eigenen Hände Arbeit beraubt und enteignet werden. Das ist nicht, was uns versprochen wurde, und nicht, was uns als Idee des Kapitalismus schmackhaft

gemacht wurde. Es ist das genaue Gegenteil davon, und kein vernünftiger Mensch würde dieses System der Umverteilung und Enteignung freiwillig annehmen, deshalb muss es mit Gewalt über die Menschen kommen. Und je grösser der Markt, die Binnenwirtschaft oder die Weltwirtschaft ist, desto grösser der Druck und das Erpressungsverhältnis, damit dieses System der dauerhaften Umverteilung funktionieren und die Arbeitsleistenden enteignen kann. Die Eigentümer sind deshalb immer daran interessiert, möglichst grosse Märkte zu erschaffen oder zur Verfügung zu haben. Hierdurch werden einerseits die Umverteilungsmechanismen mehr zu Gunsten der Eigentumsrechte umgestaltet, und auf Kosten der Arbeit leistenden Menschen, und andererseits ist der geographische Raum der Möglichkeit zur Enteignung von Eigentümern aus einer Bevölkerung um einiges grösser.

In geschlossenen, kleinen Gruppierungen gibt es keine Arbeitslosigkeit. Dies kann man an vielerlei Beispielen aufzeigen, ob es sich nun um Familien handelt, oder um Clans oder Sippen, um Religionen oder um Interessengruppierungen, oder um gut funktionierende, kleine Arbeitsteams. Die Mechanismen in diesen kleinen, geschlossenen und solidarischen Gruppierungen kommen aufgrund gänzlich anderen Gesetzmässigkeiten zustande. Einerseits wird die Arbeitsleistung nicht abgeerntet und annektiert, andererseits wird Arbeit regelmässig unter alle Menschen verteilt. Und es kommt nicht zu einer Enteignung der Teilnehmer, sondern alle umgelagerte Arbeitsleistung wird im Sinne des Kollektives wieder für das Kollektiv und alle Individuen darin sinnvoll und massvoll rückinvestiert, so dass sich niemand als in einem Sklavenverhältnis oder Erpressungsverhältnis gegenüber fremden Interessen wiederfindet. Wollen wir den idealen Staat erschaffen, welcher vielleicht auch auf globaler Ebene funktionieren soll, so müssen wir ein System erstellen, welches keine Partikularinteressen mehr gestattet. Dies würde bedeuten, dass wir in diesem idealen System die Gesetze des Marktes, der Eigentumsrechte und der politischen Kämpfe zwischen Interessengruppierungen verunmöglichen müssten. Nur oder erst dann können wir einen idealen Staat errichten. Der ideale Staat darf also die Bürgerrechte nicht von einer Abhängigkeit durch Eigentumsrechte, durch einen Markt oder durch die Wirtschaft abhängig machen, sondern muss diese davon trennen. Weil der Bürger aber immer von der Erstellung von Waren und Dienstleistungen abhängig ist in Bezug auf seine Existenz, so kann dies nicht anders erstellt werden, als dass die Wirtschaft der Kontrolle durch den Bürger und seinen Staat unterstellt wird. Dies bedeutet, dass Arbeit, respektive das Recht auf Arbeit, durch den Staat gesteuert wird, und nicht durch die Wirtschaft. Es muss egal sein, unter welchen Umständen oder wie die Neueinrichtung der Verteilung des Eigentums vorgenommen wird. Wichtig ist, dass die Verwaltung von Arbeitsleistung, und somit auch von Arbeitsplätzen, als einem fundamentalen Bürgerrecht und Menschenrecht, vom Kollektiv verwaltet wird, und nicht von Privatinteressen von Eigentümern, welche mit den Interessen des Volkes und Bürgers überhaupt nichts gemeinsam haben.

Statt also den Arbeitsmarkt zu verkleinern, und darauf zu hoffen, dass unter diesen Gesetzmässigkeiten mehr Bürgerrechte durch bessere Arbeitsbedingungen vorherrschen, müssen wir einen gänzlich anderen Weg beschreiten, um gerechte Arbeitsbedingungen für den Bürger zu erschaffen. Die Gesellschaft ist nur dann eine Gesellschaft, oder hat das Recht, sich eine solche zu nennen, wenn sie es schafft, die Existenzgrundlage des Individuums derart zu sichern, dass niemand mehr um das Überleben kämpfen muss. Genau genommen ist das in den USA von heute nicht der Fall. Wer dort arbeitslos wird, erhält nur für begrenzte Zeit Arbeitslosenentschädigung. Danach erhält er nicht einmal mehr genug, um überleben und seine Existenz sichern zu können. Deshalb leben viele Amerikanische Bürger auf der Strasse, ohne Wohnung und ohne Bleibe. Genau genommen also kann dieser Staat nicht als Staat bezeichnet werden, sondern als Diktatur einer Elite, und als Vorstufe der Gesellschaft, welche bisher niemals die grundlegenden Existenzbedürfnisse des Kollektivs sichern konnte. Jede andere Gesellschaft in der Welt, war bisher dazu mehr und besser in der Lage, wenn es um die grundsätzlichen Regelwerke für den Staat und seine Bürger geht. Und der Freihandel, welcher in diesem Staat praktiziert wird, ist in der Form von Freiheit klar nur als Freiheit der Eigentumselite über den Arbeitsleistenden zu erkennen, und um diesem seine Früchte abzujagen und ihn enteignet stehen zu lassen. Die USA sind deshalb auch kein richtiger Staat, sondern genauer genommen eine spezielle Ausprägung des organisierten, verbrecherischen Unternehmertums, und wie dieses sich über Gesetze für den Bürger die Macht erhält. Man müsste die USA mehr als Unternehmung sehen, wie denn als Staat.

Von einem möglichen Kulturstaat, oder sogar Sonnenstaat, sind die USA so weit entfernt, wie bisher alle kapitalistischen Gesellschaften aus der Antike von einer Idee der universellen Menschenrechte.

Die perfekteste Lösung aller Probleme der heute noch nicht erstellen Rechte auf Arbeit, Existenzsicherung, Menschenrechte und Bürgerrechte ist und bleibt die Reform der Eigentumsrechte. Russland z.B. hat mit der staatlichen Enteignung von Oligarchen einen wichtigen Schritt dazu gemacht. Es wurde hierdurch politisch und durch Präzedenzbeispiele für alle Bürger aufgezeigt, dass selbst das Eigentum sich an die Staatsgesetze und Kollektivgesetzte zu halten hat, und niemals ausserhalb einer Gesellschaftsordnung stehen kann. Natürlich hat man hierauf im Westen durch Propaganda-Massnahmen reagiert, und doch tatsächlich unwahr ausgesagt, dass in Russland die „Eigentumsrechte“ nichts gelten würden. Aber das ist natürlich eine propagandistische Lüge. Denn die Eigentumsrechte werden auch in Russland eingehalten, aber eben nicht absolut, sondern nur dann, wenn sie ihre Funktion in und für das Kollektiv zu erfüllen in der Lage sind und auch bleiben. Dies ist bei der Machtanballung durch Oligarchen nicht der Fall. Sondern diese Anreicherung von Macht durch Eigentumsannektierung führt immer zur Zerstörung eines Staates, weil die Bürgerrechte und Individualrechte hierdurch und in Folge massiv abgebaut werden. Aus diesem Grunde schon ist die gesamte, westliche Eigentumselite und ihre Interessengruppierungen und Organisationen, seien sie militärischer oder politischer Art, daran interessiert, Russland zu destabilisieren. Denn es wird versucht, jedes System zu destabilisieren, welches neue Eigentumsregelungen einführt, und welches nicht mehr absolutistisch für die Eigentumsrechte zu herrschen in der Lage ist. Natürlich erkennt der vernünftige Mensch die Interessen hinter der Propaganda des Westens. Aber man muss auch verstehen lernen, wer diese Interessengruppierungen sind, und man muss verstehen, wo diese historisch zu stehen kommen. Schlussendlich geht es um Macht, und es stecken die gleichen Interessen dahinter, welche historisch und traditionell seit Bestehen der antiken Kapitalismusstruktur vorhanden sind, und in immer den gleichen Erblinien als Eigentums- und Machtbasis vorhanden ist.

Die Neuordnung der Eigentumsrechte wird eine grundlegende Reform auch des Arbeitsmarktes ermöglichen, mit der Verteilung von Arbeitsrechten an alle Menschen und Bürger. Es wird keine Arbeitslosigkeit und keine Existenzängste mehr geben in der Gesellschaft des Sonnenstaates. Somit wird es auch kein Rolle mehr spielen, wie gross der Arbeitsmarkt ist. Dann wird die Grösse des Arbeitsmarktes auch nicht mehr zu einer Konkurrenzsituation der Arbeitnehmer führen, sondern zu einer Vergrösserung der Möglichkeiten zu einer interessanten Anstellung. Dann werden auch die Bürger daran interessiert sein, grössere Arbeitsmärkte und Absatzmärkte für Produkte und Dienstleistungen zu haben, oder auch einmal international den Arbeitsplatz zu verlegen in eine andere Weltregion. Solange der Bürger nicht für die Globalisierung mit seiner Existenz bezahlt, und auf Kosten seiner Bürgerrechte, wird er die Internationalisierung des Sonnenstaates jederzeit unterstützen, denn sie wird vollumfänglich zu einem Nutzen sein. So kann man mit wenig Aufwand an einer Neuordnung des Eigentums eine massive Verbesserung aller Menschenrechte bewirken, und zwar global und für alle Menschen, weil man die Umverteilung von Arbeitsleistung minimiert oder sogar verunmöglicht, und indem man das Eigentum in die Funktion für den Staat und das Kollektiv einbindet.

Freihandel versus Bürgerrechte und Menschenrechte

Freihandel ist die Idee des uneingeschränkten Wirtschaftsliberalismus, ohne Grenzen, ohne Schranken, ohne staatliche Kontrolle und Regulierung, ohne Kontrolle durch das Bürgertum oder sonstige Interessengruppierungen und Regelungsmechanismen. Der Händler und Eigentümer von Handelsunternehmungen hat darin die absolute, bedingungslose Freiheit, alles zu tun oder zu unterlassen, was nicht direkt der Annektierung von Eigentum durch Handel dient. Es wird alles einverleibt, respektive aufgekauft, was kaufbar ist. Produktionsanlagen mit Arbeitnehmern zur Erstellung von Produkten und Dienstleistungen, Handelswerkzeuge, Handelshäuser, und sogar

Börsenhäuser und Banken. Alles kann frei erworben und für die Interessen eingesetzt werden, welche sich hinter den Händlern verstecken, in den Interessengruppierungen, welchen sie angehören. Es muss klar sein, dass durch diese Grundbedingungen des Freihandels, des Wirtschaftsliberalismus und des Neoliberalismus sicherlich nicht die Bürgerrechte und Menschenrechte gefördert werden, sondern dieses System einen immanenten Systemfehler in sich birgt, durch welchen die Menschen schlussendlich nur können versklavt werden.

Die unabdingbare Forderung hinter allem Freihandel ist die Forderung nach Privateigentum, welches als Sachmittel nicht dem Staat, dem Kollektiv oder dem Bürger dient, sondern nur noch einer Interessengruppierung, und für Partikularinteressen. Dass hierdurch langfristig, und bei sich entwickelndem Freihandel irgendwann der Systemfehler zur Funktionsunfähigkeit einer ganzen Gesellschaft führen muss, mit einem fulminanten Abbau von Bürger- und Menschenrechten, davon liest man natürlich in keiner einzigen Schrift über den Freihandel. In einer ersten Phase des Freihandels mag es vielfältigen Nutzen geben, welcher tatsächlich allen Menschen zu Gute kommt, also auch denjenigen, welche nur als Arbeitnehmer in dieses System eingebunden sind. Schlussendlich geht es dem Freihandel aber nur darum, alles verfügbare Privateigentum und Staatseigentum, respektive Bürgereigentum, zu annektieren durch den freien Markt, durch Aufkaufen, durch die Forderung sogar noch Privatisierung aller staatlichen Produkte- und Dienstleistungserstellungen, so dass schlussendlich alles frei verfügbare und kaufbare Eigentum der Welt durch die Händler und Kaufleute annektiert ist. Dieses annektierte Eigentum arbeitet dann immer für die Interessen der Händler, welche selber nicht neutral sind, weder politisch, noch wirtschaftlich, noch sonst wie, sondern welche immer durch Partikularinteressen bestimmter Interessengruppierungen gesteuert werden. Historisch betrachtet sind es seit vielen Jahrtausenden immer die gleichen Interessengruppierungen, welche den Handel unter sich haben. Diese Erblinien sind über die lange Zeit so unermesslich reich geworden, dass sie heute die ganze Welt kontrollieren, und selbst ganze Staaten unter ihre Macht gezwungen haben.

In der gesamten, westlichen Welt gilt der Wirtschaftsliberalismus als Mittel, den allgemeinen Lebensstandard zu erhöhen, die Wohlfahrt zu beglücken und alle Menschen an Handel, Produkten und Dienstleistungen zu beteiligen. Gemäss dieser Theorie profitieren alle Menschen am Wirtschaftsliberalismus, weil alle mit allen handeln, und alle Erzeugnisse für alle Menschen verfügbar werden. Was für ein schöner Gedanke, wenn es denn wirklich so wäre. Diese Auffassung hätte aber nur dann eine Berechtigung, wenn alle Menschen die gleichen Voraussetzungen und Verfügungsgewalt über Eigentum hätten, wenn alle Menschen etwas anderes herzustellen hätten, wenn Geld für alle unendlich verfügbar wäre, wenn alle Menschen ein gleiches Interesse am Austausch und Konsum von Produkten und Dienstleistungen hätten, und wenn alle Menschen unbegrenzt alles erstehen könnten. Eine tolle Idee wäre es dann. Jeder hat alles, und alle sind wir glücklich und froh, und dann gibt es keine Probleme mehr, und wir können bis in alle Unendlichkeit konsumieren und unsere alltäglichen Probleme lösen und alle Bedürfnisse restlos befriedigen. Es wäre wirklich toll, wenn alles so funktionieren würde. In der Wirklichkeit gibt es aber weder die identische Welt, noch den identischen Menschen. Es gibt auch nicht gleiche Menschen, und es gibt auch keine homogenen Gesellschaften mehr. Jeder Mensch ist total verschieden vom anderen. Jeder hat andere Bedürfnisse, jeder hat über seine eigene Erblinie eine andere Tradition, jeder ist im Verbund mit einem anderen Clan, mit anderen Interessengruppierungen. Und historisch und traditionell waren diese Interessengruppierungen, ob nun verschiedenartig als Clan oder Religion, oder einfach nur als regionale Gruppierung, immer im Widerstreit mit anderen um Eigentumsrechte, weil durch diese auch Machteinfluss erfolgte. Auf genau diesem Boden, durch diese Voraussetzung, muss der Freihandel heute noch gesehen werden. Die Händler gehören einer bestimmten Interessengruppierung an, sie sind nicht neutral und haben auch nicht das Bedürfnis, für andere Clans oder Interessengruppierung Handel zu treiben, sondern nur für ihre eigene Interessengruppierung. Und deshalb sind die Händler, oder ist der Handel ganz allgemein, nicht werteneutral oder im Dienst von allen aufzufassen, sondern immer nur gemacht zur Erfüllung der Bedürfnisse von wenigen unter vielen Interessengruppierungen. Und da dieses System der Annektierung von Privateigentum immer denjenigen hilft, welche bereits über viel Eigentum verfügen, so gehört schlussendlich alles Privateigentum durch Handel einer bestimmten Händlergruppierung. Genau das ist heute die

Wirklichkeit. Alles frei annektierbare und kaufbare Eigentum und Privateigentum wurde bereits annektiert durch diese Interessengruppierungen. Die ganze Philosophie des Freihandels, des Wirtschaftsliberalismus und des Neoliberalismus, mit alle seinen Werkzeugen eines angeblichen Marktes, den Forderungen nach Förderung durch Kreditvergabe, durch Privatisierung und Öffnung von Märkten dient immer nur dieser Erblinie der Händler. Die Rechte der anderen Bürger und Interessengruppierungen werden durch die Annektierung von Eigentum aber dauerhaft und massiv beschnitten. Bis zum heutigen Zustand, wo diese Eigentumselite faktisch absolutistisch auch über Staaten, über das Menschenrecht und eben auch über fast alle Bürger der Welt herrscht. Und überall, wo noch nicht diese Gesetze des Marktes und der Annektierung des Privateigentum wirken, werden über Drohgebärden und Erpressungsmassnahmen die letzten, verbleibenden Länder, Nationen, Ethnien und Interessengruppierungen unter diese Gesetze der Abhängigkeit und Unterjochung gezwungen.

Man muss es sehen, wie es wirklich ist. Die von Adam Smith definierte, so genannte "Klassische Nationalökonomie" ist nichts anderes als eine seit der Antike bestehende Händlertradition von Erblinien, welche längst über das Wissen und die Erfahrung verfügten, wie man durch Handel von anderen Menschen Mehrwert durch Arbeitsleistungsannektierung schöpfen konnte, und wie man durch die hierdurch benötigten Erfordernisse durch Tauschmittel (Schuldscheine/Geld) und Zurverfügungsstellung von diesen zusätzlich Arbeitsleistung hinweg nehmen konnte. Es ist im Hauptwerk von Adam Smith (Wealth of Nations) nur dasjenige beschrieben, was schon seit vielen Jahrtausenden in anderen Teilen der Welt von Erblinien und Interessengruppierungen benutzt wurde, um sich unermesslich zu bereichern. Es war auch in diesem Werk niemals zur Grundlage gelegt, die Bürgerrecht zu befördern, sondern durch Handel und Annektierung von Eigentum, durch Besitznahme von allem, was zum Handel notwendig war, die Arbeitsleistung von allen Menschen in diesem Markt zu nutzen. Das System der Umverteilung von Arbeitsleistung ist seit Urzeiten bekannt, und wurde auch seit Beginn des Handels von immer den gleichen Erblinien vereinnahmt und missbraucht. So ist deshalb auch die gesamte neue Geschichte der Menschheit, mit allen grossen Kulturen, immer auch die Geschichte dieser Erblinien, welche im Hintergrund noch heute alles frei verfügbare Eigentum unter sich haben, in multinationalen, globalisierten Unternehmungen, in Privatbanken und in Handelshäusern. Es war niemals deren Ziel, selbst in der Antike nicht, durch Handel die Bürgerrechte zu befördern, sondern es war immer das Ziel, durch Handel und Tausch schlussendlich alles verfügbare Eigentum zu vereinnahmen. Die moderne Welt mit ihren Händlergesetzen im Markt, der Finanzwelt, den Eigentumsregeln, den Ideen der Privatisierung und Vermarktung von allem, was den Menschen etwas bedeutet, ist eigentlich nur die Idee, dass man durch Handel die Menschen enteignen kann, dass man ihnen einen grossen Teil der Arbeitsleistung abjagen kann, und dass man hierdurch unermesslich reich und mächtig wird. Es versteht sich von selbst, dass diese Partikularinteressen einer reichen und mächtigen Händler- und Eigentumselite absolut kein Interesse an Bürgerrechten oder Menschenrechten hatte, hat und haben wird. Und genau aus diesem Grund haben wir noch heute diese chaotische Welt. Der Bürger aller Nationen und Länder hat in diesem benutzten und missbrauchten, globalen Wirtschaftssystem eigentlich alle Bürger- und Menschenrechte entweder verloren, oder aber gar nie gehabt. Freihandel ist deshalb mit den Grundrechten der Menschen überhaupt nicht zu vereinen. Nicht unter diesen Bedingungen, welche immer nur zu Handen einer Eigentumselite funktionieren, indem sie Eigentum und Arbeitsleistung umverteilen.

Pyramidale Herrschaftsstruktur im Kapitalismus

Der Grund, weshalb das aus der Antike stammende System des Kapitalismus, mit seiner Zins-, Kredit- und Schuldenwirtschaft, und seiner Umverteilung von Arbeitsleistung durch Eigentumsrechte, noch heute funktioniert, ist seine spezielle Ausprägung und Ordnung der Menschen darin in einer Gesellschaft. Es handelt sich im genauen um eine so genannte Nutzenpyramide, unter welcher alles geordnet ist. Zu oberst die alten Clans aus der Antike, welche schon immer die Umverteilungsprinzipien von Arbeitsleistung nutzten, und nach unten, in

Abständen, Abstufungen des Nutzens und des Profites. Will man Menschen gefügig machen, so muss man sie an einer Sache beteiligen. Es muss ein bestimmter Nutzen oder Profit bei der Sache heraussspringen, damit Menschen kooperieren. Deshalb ist das gesamte System abgestuft eingerichtet, sonst wäre es längst zu einer Revolution gekommen. Je höher ein Mensch in der Pyramide eingeordnet ist, desto mehr kann er von den unter ihm angeordneten Menschen in der Pyramide profitieren, oder sich Privilegien und Spezialrechte herausnehmen. Jede streng arbeitsteilige Gesellschaftsordnung ist in dieser Art strukturiert, weil nicht alle Bereiche der Gesellschaft gleichwertige Produkte und Dienstleistungen erstellen, und weil die Bedingungen variieren, und sich die oberen Stufen die Bedingungen für die unteren Schichten der Menschen selber einrichten können, weil sie über Eigentum verfügen, welche unten die Rechte sich genau so einrichten, wie man von oberhalb will. Die ganze Stabilität dieser unterdrückerischen Pyramide von Rechten in einer Gesellschaft wird durch das Eigentumsrecht ermöglicht. Der Grund, weshalb dieses pyramidale System der Abhängigkeiten und des Nutzens über eine solche Stabilität verfügt, liegt im Umstand, dass alle Menschen in den übergeordneten Hierarchien ein Interesse daran haben, ihre Rechte gegenüber den unteren Schichten zu sichern. Und sie sind deshalb in der stärkeren Position, weil das Eigentumsrecht sie dazu befähigt. Es gibt keine legalen, gesetzlichen Mittel und Wege in den modernen, westlichen Gesellschaften, dieses Eigentumsrecht in Frage zu stellen. Oder umgekehrt: Würde man das absolutistische Eigentumsrecht nicht mehr berücksichtigen, dann würde die gesamte Pyramide der unterschiedlichen Rechtsabhängigkeiten in sich zusammenbrechen und kollabieren. Durch diese Betrachtung haben wir auch den Schlüssel für alternative Gesellschaftsformen, welche nicht mehr auf dieser ungerechten Rechtsungleichheitspyramide bestehen. Man muss nur die Eigentumsrechte reformieren, dann existiert kein Machtungleichgewicht mehr zwischen den Menschen in der Spitze der Pyramide und den Menschen in der Mitte und zu unterst, von welchen die oberen nur und immer profitieren, ohne selber eine Leistung oder Gegenleistung erbringen zu müssen für die Menschen in den unteren Schichten.

Die gesellschaftliche Machtpyramide aller westlichen Gesellschaften fusst oder gründet also in der Möglichkeit, durch Eigentumsrechte andere Menschen zu erpressen, zu bedrohen oder sie zur Arbeitsleistung oder in die Enteignung zu zwingen. Reformiert man das Eigentumsrecht, dann stellt sich diese Machtpyramide vollkommen neu ein, zugunsten ganz anderer Menschenschichten, zu Gunsten ganz anderer Interessengruppierungen. Wenn man diese Eigentumsreform weise vornimmt, dann kann man eine Pyramide erstellen, welche nur noch flach steil angeordnet ist. Oder man kann das Recht an der Wertschöpfung aus Arbeitsleistung vom Eigentumsrecht lösen. Man kann z.B. einrichten, dass überall nur die effektive Arbeitsleistung als Machtmittel kann genutzt werden für die pyramidale Schichtung der Geselleschaft. Dann sind auf einmal nicht mehr die reichen Eigentümer in der Spitze der Pyramide, sondern die am meisten und besten Arbeit leistenden Menschen. Wer diese gesellschaftlichen Mechanismen verstanden hat, der hat hierdurch auch den Schlüssel zum Bau einer neuen, alternativen und gerechteren Gesellschaftsordnung in der Hand. Und genau dies ist die Idee des Sonnenstaates, denn es geht darum, die pyramidale Gesellschaftsstruktur der kapitalistischen Eigentumsdiktatur, ermöglicht durch die Privilegien in der Eigentumsrechts-Ungleichheit, zu ersetzen durch eine neue, gerechtere Ordnung von wahrer und echter Leistung. Einerseits also muss man die alten Gesetze des absolutistischen Eigentumsrechtes verunmöglichen und ausser Funktion setzen. Andererseits kann man bereits einen Schritt weitergehen, und die Eigentumsrechte ersetzen durch Rechte, welche durch ein gerechteres System von Leistung zustande kommt, z.B. durch effektive und genau Messung, Bewertung und Entlöhnung von Arbeitsleistung. Der Nationalsozialismus hat genau dies versucht, hatte aber natürlich nicht genügend Zeit für die Verwirklichung. Alleine der Umstand, dass er diese aus der Antike stammende Pyramide der gesellschaftlichen Abhängigkeiten und der damit zusammenhängenden Machtausübung verändern wollte, indem er neue Gesellschaftsregeln des Eigentums einführte, musste schlussendlich durch anderweitige Interessen von ausserhalb zu seinem Niedergang führen. Die antiken Erblinien, mit ihrer unvorstellbaren Macht durch Eigentum, existieren heute genau so wie damals. Und deshalb war es um die Idee einer neuen Ordnung bereits geschehen, bevor überhaupt der Gedanke an der Verwirklichung sich in der Welt manifestieren konnte. Das Deutsche Reich wurde isoliert und in die Knie gezwungen, bevor es das alternative, gesellschaftliche System eines gerechteren und

völkischen Sonnenstaates überhaupt für sich selber errichten konnte. Die Einordnung der bestehenden Elite in dieses neue System wäre nur möglich gewesen unter den Bedingungen von Leistung, und nicht mehr unter dem Privileg von Eigentum selbst. Deshalb wurde dieses System bekämpft bis auf das Blut, mit der gesamten Ressourcenabschöpfung und Kriegsmaterialherstellung, welche zu damaliger Zeit überhaupt möglich war. Das nationalsozialistische System der Eigentumsreform durfte weder erfolgreich sein, noch durfte es jemals als gutes Beispiel einer Gesellschaftsreform gelten. Deshalb wurde gegen dieses System mit allen Mitteln und auf allen nur möglichen Ebenen Krieg geführt. Es ging ganz einfach um die Verteidigung der Machtstellung der Interessengruppierungen aus der Antike, und welche seit dieser Zeit faktisch über die meisten Staaten der Welt herrschten und immer noch herrschen. Nach dem Zusammenbruch des Nationalsozialismus wurde dann in gleicher Weise Krieg geführt durch alle Mittel und Massnahmen gegen alle anderen Systeme, welche ebenfalls die Eigentumsrechte neu ordnen wollten, gegen Sozialismus und Kommunismus. Die Art der Propaganda, welche dazu verwendet wurde, gegen diese nach dem Zweiten Weltkriege noch vorhandenen, alternativen Systeme mit Propaganda vorzugehen, kann in etwa als die gleiche angesehen werden, wie die Propaganda, welche gegen das nationalsozialistische System der Eigentumsreform benutzt wurde.

Eine pyramidale Herrschaftsstruktur kann nur dann gerechtfertigt werden, wenn alle Stufen und Zwischenstufen, von der untersten bis zur obersten nicht im Sinne einer Elite zu dienen haben, sondern für das Volk, für die gesamte Gesellschaft. Das ist heute nicht der Fall. In keiner einzigen, westlichen Gesellschaft dient die Elite dem Volk vollumfänglich und bedingungslos. Sondern alle westlichen Gesellschaften sind zwischenzeitlich Plutokratien, auch wenn Parallel dazu oder auf einer anderen Ebene zur effektiven Gesellschaftsstruktur sich teilweise demokratische oder eben scheindemokratische Regierungsformen herausgebildet haben. Es kann einerseits behauptet werden, dass bisher alle Gesellschaftsstrukturen irgendwie pyramidal strukturiert waren, andererseits muss man sich auch eingestehen, dass die Bedingungen des Unterschiedes in den vorhandenen Schichten nicht unbedingt den Regeln des Eigentums anhafteten. Die einen waren abhängig von einem Kaiser oder König an oberster Stelle der Pyramide, die anderen waren abhängig von bestimmten Clans oder von religiösen Hohepriestern, und wiederum andere waren oder werden durch politische Parteien und ihre Kader an oberster Stelle der Pyramide geführt. Es soll dies nicht die Frage danach stellen, welches das beste System ist, denn jedes System hat Vor- und Nachteile, sondern es soll gezeigt werden, dass die Gesetze und Regeln, wie die Elite in der Spitze der Pyramide sich zusammensetzt, nach Wunsch kann eingerichtet werden. Die Menschen sind nicht auf Gedeih und Verderb von der heute vorhanden, kapitalistischen Eigentumsdiktatur abhängig, sondern man kann ein neues System erschaffen, mit gänzlich anderen Gesetzmässigkeiten. Dies als Hoffnungsschimmer für alle Menschen, welche in unserer chaotischen Zeit nach alternativen Systemen suchen, und bisher keines finden konnten. Es gibt unzählige, unendliche, andere Formen, wie man eine pyramidale Gesellschaftsstruktur einrichten kann. Es hängt nur davon ab, wie die breite Masse der Menschen sich zu etwas Neuem durchringt. Dieses Buch soll mit dazu beitragen, sich Gedanken darüber zu machen, ob die Abhängigkeit von der Spitze der Pyramide Sinn macht, ob es just diese Regeln sein müssen, oder ob sie nicht durch andere, gerechtere Bedingungen sollte ersetzt werden. Denn eines muss den Menschen klar sein, im Kapitalismus ist die Pyramide besetzt durch Menschen mit Partikularinteressen für Ihresgleichen, und diese Interessen decken sich keinesfalls mit denjenigen der Menschen in den unteren und untersten Schichten der Pyramide. Insofern ist eigentlich jedes andere, alternative System besser als das bestehende, solange die Spitze sich verpflichten muss, für die Rechte und die Gerechtigkeit des gesamten Volkes und der Bürgerschaft einzustehen, und sich nicht mehr ausserhalb dieser Vorgaben bewegen kann. Insofern ist die Geschichte falsch gelaufen. Es müsste längst eine Gesellschaft geben, in welcher die Gesetze der Leistung vor den Gesetzen des Privileges durch Eigentum gesetzt sind. Bei der Errichtung dieses neuen Systems müsste es um eine Verbesserung der gesellschaftlichen Bedingungen gehen, um eine gerechtere Verteilung von Macht, und um eine Kernstellung der Bedürfnisse des Volkes, der gesamten Gesellschaft, und nicht nur im Sinne von Partikularinteressen, und für eine Elite. Es hat bisher Versuche gegeben, das bestehende Unrechtssystem des absolutistischen Eigentums, dieser Regel der Diktatur, zu beseitigen und zu ersetzen durch eine neue Ordnung im völkischen Regierungssinne. Diese Pyramide war von ganz anderer Art, als wir sie bisher kannten.

Schlussendlich hätte sie vermutlich eine Form der königlichen Beamtendiktatur angenommen, aber der völkische Sinngehalt wäre vermutlich auch dann nicht abhanden gekommen. Das wilhelminische Kaiserreich war ja bereits Vorlage und Idealfall einer Regierungsform für das Volk. Nicht von ungefähr wurden Sozialsystem, Altersrente und vieles andere genau in diesem Gesellschaftssystem das erste Mal überhaupt eingeführt. Es soll dies dem Leser nur aufzeigen, dass es alternative Gesellschaftssysteme und -ordnungen gibt, und dass diese sehr gut funktionieren können. Man muss zur Rettung der Menschheit nichts wirklich Neues mehr erfinden. Es war alles schon einmal da, hat offensichtlich durchwegs gut funktioniert, und kann in veränderter Form wieder verwendet werden.

Das Mass der zu erbringenden Arbeitsleistung

Unsere Vorfahren konnten mit einem Bruchteil der effektiven Arbeitsleistung überleben, welche wir heute durch zusätzliche Maschinenhilfe zu leisten in der Lage sind, und trotzdem einen höheren Lebensstandard beanspruchen. Viele Menschen in unseren heutigen, westlichen Gesellschaftsformen können nicht einmal mehr ihre Existenzbedürfnisse abdecken. Gemäss Theorie müssten wir durch Arbeitsteilung, Kooperation, Mechanisierung und Automatisierung längst einen gesellschaftlichen Zustand erreicht haben, welchen wir als futuristisch bezeichnen würden. Dass dem aber nicht so ist, trotz aller Arbeitsleistung und aller Bemühungen, zeigt uns auf, dass mit dem System etwas nicht stimmen kann. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich, dass wir nicht nur einen Systemfehler im System haben, sondern dass dieser geradezu von einer Elite so eingerichtet wurde. Und nur der Umstand, dass alle westlichen Gesellschaften von einer Eigentumselite geführt und befehligt werden, und nicht von durch das Volk autorisierten Führern, kann als Grund angesehen werden, weshalb wir noch heute um die grundlegendsten Menschenrechte kämpfen müssen. Durch die Eigentumsdiktatur waren wir in den westlichen Gesellschaften bis heute nicht in der Lage, als ganze Gesellschaft gleichmässig zu wachsen, unsere Bedürfnisse besser abzudecken, und uns geistig und materiell weiterzuentwickeln und frei zu machen. Sondern es erfolgte durch das bewusst eingerichtete Umverteilungssystem auch eine unnötige Hierarchisierung der Gesellschaft. Alle heutigen, westlichen Gesellschaften sind Kastensysteme, in welchen je nach Kaste gänzlich unterschiedliche Bürgerechte und Menschenrechte gültig sind für die Menschen. Natürlich wird dies von fast niemandem zugegeben, weil es an der Funktionsfähigkeit und der Erfolgsfähigkeit unserer so genannt modernen Gesellschaften zweifeln lassen würde. Aber es ist nun einmal eine Wahrheit und Tatsache, dass nicht Bürgerrechte und Menschenrechte die Gesellschaft bestimmen, sondern in erster Linie die Eigentumsrechte. Schiedssprüche vor Gerichten, Wertungen von Richtern, Geschworenen und Urteilern von Sachverhalten müssen in erster Linie die Eigentumsrechte berücksichtigen, und können sich nicht auf die absoluten und bedingungslosen Menschenrechte berufen. Das Menschenrecht ist heutzutage nicht absolut oder bedingungslos, sondern es ist immer direkt an das Recht durch Eigentum gebunden. Auch bei ausserordentlich gut funktionierender Wirtschaft, und einer sehr hohen Effizienz der Erstellung von Produkten, Gütern und Dienstleistungen, reicht es heute für einen sehr grossen Teil der Bürgerschaft eben nicht aus, die Existenzbedürfnisse abzudecken. Mit anderen Worten haben wir ein Rechtsproblem, ein Umverteilungsproblem und wir haben ein fundamentales Menschenrechts-Problem. Denn Menschen mit Eigentum haben mehr Rechte, als Menschen ohne Eigentum. Das Recht, gut leben zu können, war also in allen westlichen Gesellschaften immer von der Geburt abhängig, war davon abhängig, in welche Familie und mit welchen Eigentumsverhältnissen man geboren wurde. Dies widerspricht natürlich allen Aussagen von heutigen Menschen, welche vermeinen im besten von allen Gesellschaftssystemen zu leben. Der Umstand, dass dem so ist, kann aber vermutlich eher darauf zurückzuführen sein, dass auch die propagandistischen Medien- und Verlagshäuser durch die Eigentumselite geführt und kontrolliert wird, und weil die ganze Gesellschaftsordnung streng pyramidal strukturiert ist, und je weiter oben man ist, desto mehr man von der Arbeitsleistung von unten profitiert. Durch diese Machthierarchie haben die Menschen oberhalb kein Interesse daran, das System zu ändern, und tragen dazu bei, dass sich dieses recht stabil erhält. Wenn es um einen Nutzen oder Vorteil

gegenüber dem Mitbürger geht, hat also jeder Mensch irgendwo doch seinen Preis. Durch den Nutzen an anderen Menschen und die legale Möglichkeit des Beraubens von Arbeitsleistung wird man träge und richtet sich seine Meinung derart ein, dass man an diesem Umstand kein Unrecht mehr ersieht. Es ist ja immer das Problem der anderen, und solange man sogar noch von Gesetzes wegen recht erhält, findet man allerlei Ausreden und Rechtfertigungen, weshalb es Kasten oder Gesellschaftsschichten mit Menschen unterhalb geben muss, und dies seine Richtigkeit habe. Das am meisten verbreitete Argument ist dasjenige, in welchem an die Legitimation zur Herrschaft durch Eigentum dadurch begründet, indem man erklärt, es wäre sonst niemand mehr bereit, Toiletten zu putzen. Es soll sich jeder nun seine eigenen Gedanken über diese Rechtfertigung zur Machtherrschaft machen.

Genau so ist der Mensch, so ist sein Denken, und so gründet er seine Rechtfertigungen zur Ausbeutung von Mitmenschen, und genau deshalb haben wir den Schritt in die Zukunft, als ganzer Gesellschaft, noch nicht erreicht. Das System der Umverteilung behindert jegliche Weiterentwicklung der Gesellschaft als Ganzes. Dies müssen wir als Wahrheit und Hauptgrund erkennen, weshalb wir es bis heute nicht geschafft haben, durch eine gesellschaftliche Struktur und Ordnung uns endlich von der materiellen Existenzsicherung zu befreien. Und man kann diesen Gedanken weiterführen, und aussagen, dass wenn wir das System der Umverteilung nicht lösen können, und zwar vollständig, dann wird ein grosser Teil des Bürgertums niemals aus diesem Sumpf der Existenzängste herauskommen, und niemals in der Lage sein, ihr Arbeits- und Leistungspotential für den Fortschritt und die Gesellschaft der Zukunft zu investieren. Eine Eigentumselite ist nicht in der Lage, die Gesellschaft nachhaltig weiterzuentwickeln, denn sie wird immer nur ein Interesse daran haben, jede neue Technologie, jede neue Entwicklung und Innovation, immer nur zum eigenen Machterhalt zu nutzen, und nicht zum Weiterbau und der Weiterentwicklung der gesamten Gesellschaft. Genau genommen könnten wir, sobald wir das Umverteilungsproblem gelöst haben, mit einem kleinsten Bruchteil an Arbeitsleistung für alle Menschen bereits alle Existenzbedürfnisse mehr als nur abdecken. Wenn man allerdings die Wirtschaft nur im Verständnis und der Definition zur Erstellung von Produkten und Dienstleistungen für Luxusbedürfnisse definiert, dann muss klar sein, dass ein kleiner Anteil von Eigentümern den grossen Teil des Bürgertums in Sklaventum halten muss. Genau genommen hat der Lebensstandard in der westlichen Welt sich in den letzten 50 Jahren beträchtlich verschlechtert, obschon die wirtschaftliche Effizienz massiv gesteigert wurde. Alles eine Folge der niemals gelösten Umverteilungsprobleme in den westlichen Gesellschaften mit kapitalistischer Eigentumsdiktatur. Genau genommen hat der allgemeine Wohlstand bereits seit Ende des Zweiten Weltkrieges massiv abgenommen. Materiell ist es vielen Menschen besser gegangen, aber wohl nur dank der unermesslichen, jährlichen Investition der Alliierten, welche in Westeuropa ein Bollwerk gegen den Kommunismus aufbauten, gegen das sie konkurrierende System einer neuen Eigentumsregelung. Nach dem Zusammenbruch des Kommunismus, dem Wegfall der eisernen Mauer und dem Wegfall der Notwendigkeit zur Unterstützung von Mitteleuropa kam es hier im Jahre 1989/1990 faktisch zu einem wirtschaftlichen Wachstumsstillstand, welcher über mehrere Jahre andauerte, und welcher in einen allgemeinen Einstellungsstopp in praktisch allen Unternehmungen führte. Ich kann mich noch genau an diese Situation erinnern, und was passierte, als die Unterstützung und die Investitionen der alliierten Siegermächte ausblieben. Die Wirtschaft stand quasi still. Heute nun, da man Mitteleuropa als politisches Instrument gegen eine andere Philosophie oder Staatsordnung nicht mehr benötigt, hat man diese Gesellschaft umgeformt nach amerikanischem Vorbild. Damit man nun die Eigentumsumverteilung genau so vornehmen kann, wie zuvor bei anderen Ländern in der Welt. Alles dies ist als Plan längst vorgezeichnet von der Eigentumselite aus den USA, wo die antiken Clans die besten Existenzgrundlagen gefunden haben, und wo sie ohne Gegenwehr ein ganzes, multikulturelles Volk ausnehmen und längst enteignen konnten.

Was passiert also mit unserer Arbeitsleistung tatsächlich, weil ja scheinbar es noch heute nicht zur Existenzsicherung für viele Menschen ausreicht? Die Antwort darauf ist ganz einfach. Sie wird umverteilt durch einen Wust an Gesetzmässigkeiten in der Gesellschaft. Es gibt tausend Möglichkeiten und Formen, wo Arbeitsleistung muss bezahlt werden für ein Produkt oder eine Dienstleistung, in welcher nicht ein Bruchteil einer Gegenleistung in Arbeit steckt. Wie kommt es

nun, dass dem so ist, und der Bürger nicht erkennt, wenn etwas, was er tauscht, nicht dem gleichen Wert an Gegen-Arbeitsleistung entspricht? Die Antwort darauf ist prinzipiell und im grossen Ganzen einfach. Es sind die Gesetze, welche diese Umverteilung vornehmen. Im Detail aber sind diese Umverteilungsmechanismen sehr komplex und vielschichtig. Das ganze innere Funktionsgefüge der westlichen Gesellschaften beruht darauf, dass jemand Recht erhält durch Eigentum. Man erhält hierdurch aber nicht nur das Recht auf das Eigentum selbst, sondern immer auch das Recht auf die Abschöpfung von Gewinn, respektive von Arbeitsleistung desjenigen, der dieses Recht als Besitzer in Anspruch nehmen will, oder welcher ein Produkt oder eine Dienstleistung im Tausch ersteht. Da das Eigentum seit der Antike immer in den gleichen Clans und Erblinien verblieben ist, respektive verbleibt, ist klar ersichtlich, dass selbst Marktgesetze im Hintergrund nicht gegen diese Machtanreicherung wirken, sondern für sie. Diese bewirken nicht, dass die Eigentumselite ihr Eigentum verliert, sondern sie erreicht auf den unteren Ebenen der Arbeitsleistenden, dass immer mehr Anteile an Arbeitsleistung abgeben wird an die Menschen mit Eigentumsrechten, und immer weniger für die Arbeitsleistenden und ihre Familien übrig bleibt. Diese und tausende von anderen Mechanismen, welche seit der Antike wirken und die Umverteilung vornehmen, und zwar in kleinen Schritten, aber nachhaltig, haben dazu geführt, dass gewisse Clans und Erblinien heute so unermesslich reich und mächtig sind, so dass diese die gesamte Weltpolitik bestimmen, und dass eben die Gesellschaft es noch immer nicht geschafft hat, einerseits die Umverteilungsproblematik endlich in den Griff zu bekommen. Und deshalb ist auch die Frage nach der Existenzsicherung noch nicht gelöst. Das Sand im Getriebe der Weiterentwicklung aller weltweiten Gesellschaften sind deshalb immer diese reichen und mächtigen Blutslinien mit ihren Eigentumsrechten. Sie haben kein Interesse an der allgemeinen Weiterentwicklung der Gesellschaft und der Menschenrechte. Sie wollen nur ihre Privilegien erhalten, um jeden Preis. Will man deshalb die Zukunft bauen, so muss man zuerst die Macht dieser Blutslinien zerstören. Und dies ist nur möglich, indem man konsequent das Eigentumsrecht reformiert, und ihnen hierdurch direkt und nachhaltig ihre Machtbasis entreisst.

Der Grund, weshalb wir immer mehr leisten müssen, und dennoch immer weniger haben, liegt in der Existenz dieser reichen und mächtigen Blutslinien des Eigentums, welche wie allgemeine Blutsauger für alle Menschen und die gesamte, globale Menschheit wirken, und hierdurch die Weiterentwicklung der Menschheit, die Bekämpfung von Krieg, Armut und Krankheiten, usw., massiv und absichtlich behindern. Die neue Staatsordnung des Sonnenstaates als Kulturstaat, muss in erster Linie durch eine Reform des Eigentumsrechtes diesen Blutslinien ihre Allmacht und diese uneingeschränkte Entscheidungsfähigkeit und Macht entreissen. Einen anderen Weg kann und darf es nicht geben. Ein völkischer Kulturstaat kann nur gedeihen, wenn er keine Konkurrenz mehr hat in einem pyramidalen Lawinensystem des gegenseitigen Nutzens durch Eigentumsrechte, und wenn als Grundlage die Gesetze des Eigentums in dieser extremen Ausprägung gebrochen und auf ein für das Volk erträgliches Mass zurückgebunden werden. Der Sonnenstaat kann in sich selbst kein Krebsgeschwür einer Eigentumselite gestatten oder dulden, sondern muss diese zwar nicht ganz enteignen, aber muss sein Wachstum in die Gesetzmässigkeiten des Staates mit einbinden, und umwandeln in Bedürfnisse befriedigende Funktionen und Aufgaben. Eine völkische Elite darf nicht als Schmarotzer auftreten, sondern muss wieder im alten Sinne als Symbiont wirken, oder ansonsten entfernt werden durch das Volk. Die heutige Plutokratie ist das genaue Gegenteil von einem Symbiont, sie ist eine schmarotzerische Parallelgesellschaft in einem Staat mit akutem Systemfehler. Unter diesen Umständen wird die Reform der Eigentumsgesetze bewirken, dass der Bürger mit einem Bruchteil der Arbeitsleistung den gleichen oder sogar einen viel höheren Lebensstandard wird haben können. Und dieser Gedanke müsste doch verlockend genug sein, um für die Idee des Sonnenstaates genügend Unterstützung zu erhalten aus der breiten Schicht eines heute noch blinden und propagandistisch noch immer hirngewaschenen Volkes.

Ganz legale Welteroberung

Man muss sich keinen Illusionen hingeben und denken, die Eigentumselite würde irgendetwas Unrechtes tun. Nichts, aber auch rein gar nichts, verstösst gegen das bestehende Gesetz in irgendeiner Nation, gegen eine Verfassung oder sonst etwas. Alles ist absolut legal und kann vor dem Gesetz bestehen. Kein Richter der Welt kann an der Bereicherung durch die Rechte des Eigentums etwas Illegales oder Unrechtmässiges feststellen. Dennoch sind die bestehenden Clans aus der Antike daran, die Welt zu erobern und sie dauerhaft zu unterjochen. Wie also kann etwas, das legal und sozusagen rechtens ist, eine solch himmelschreiende Ungerechtigkeit herbeiführen, und die Menschen in das absolute Sklaventum treiben und sie dort für immer festhalten?

Es gibt keinen Richter in der Welt, welcher gegen die Interessen der antiken Clans etwas ausrichten könnte. Denn wie und weshalb Menschen sich mit anderen Menschen der gleichen Familie, des gleichen Clans oder der gleichen Sippschaft oder Religion absprechen, geht niemanden etwas an, gemäss allgemeiner Auffassung. Es gilt als Privatsache, als Privatangelegenheit. Sobald aber Absprachen erfolgen, welche aus einer übergeordneten Interessengruppierung erfolgen, welche nicht den Claninteressen angehören, gilt das als Preisabsprache, und wird vom Gesetz geahndet. Deshalb ist es im Endeffekt eben nur so, dass alles geahndet wird, was diesen antiken Clans als Konkurrenz auf dem Markt entsteht. Die Preis- und Marktabsprachen der antiken Clans sind schon deshalb von diesem Gesetz gegen Preis- und Marktabsprache betroffen, weil alles, was sie darüber sprechen, immer persönlich vorgenommen wird, und vor allem niemand es an die grosse Glocke hängt, oder an die Öffentlichkeit oder sogar vor ein Gericht gehen wird. Die Clans aus der Antike sind sozusagen eine verschworene, kriminelle Parallelgesellschaft, in welcher keine Abweichler existieren, weil alle in diesem System gegenseitig profitieren von Ihresgleichen, und niemand sich ausserhalb stellen würde. Sobald aber irgendwo auf dem Markt eine Preisabsprache ersichtlich wird, und die Clans hierdurch selber konkurrenziert werden, setzt man alle juristischen Hebel in Gang, um diese ebenfalls mächtige Wirtschaftsverbindung aufzulösen und als illegal darzustellen. So funktionieren die antiken Clans noch heute, und genau so konnten sie sich mitunter über die lange Zeit ihrer Existenz alle Märkte unter den Nagel reissen, wie man so schön sagt. Selber bewegt man sich immer in der gesetzlichen Legalität, und verstösst offiziell niemals gegen irgend ein Gesetz. Sobald aber sich Konkurrenz regt, werden aus den eigenen Reihen alle Hebel in Gang gesetzt, um den Konkurrenten Illegalität unterzuschieben, und sein Wirken zu unterbinden und zu verbieten.

Es gibt gegen kriminelle Clan-Banden absolut kein Mittel, zumindest kein legales, um diese unter Kontrolle zu bekommen. Es gibt nur eine einzige Möglichkeit, und das ist, innerhalb des gleichen, gesetzlichen Rahmens und mit den gleichen Mitteln und Methoden vorzugehen. Ansonsten wird man durch das Gesetz aufgerieben, und weil die bereits bestehende Eigentumselite alle gesellschaftlichen Bereiche so geordnet hat, dass niemand aus diesen Fängen entfliehen kann. Es gibt keinen Bereich, in welchem die Eigentumsrechte nicht absolut garantiert und gesichert wären. In allen gesellschaftlichen Bereichen werden die Eigentumsrechte absolutistisch geschützt, und hierdurch sozusagen legalisiert. Wer das Gefühl hat, er könne über das Gesetz der Umverteilung von Eigentum einen Riegel schieben, der hat sich getäuscht. Es gibt keine legalen Mittel gegen die Allmacht des Eigentums. Man kann es nur clever genug machen, und die gleichen Gesetzmässigkeiten innerhalb des gesetzlichen Rahmens nutzen, um den eigenen Clan in die gleiche Lage der Ausnutzung von anderer Leute Arbeitsleistung zu bringen. Aber natürlich geht das auch dann nicht, wenn man moralisch und ethisch absolut einwandfrei handelt. Sondern man muss innerhalb seiner eigenen Reihen auch mit Preisabsprachen gegen die Konkurrenz vorgehen, oder sich in Bezug auf Leitgrundsätze absprechen. Genau so, wie die antike Eigentumselite es schon immer machte, auch heute noch, obschon dies natürlich an keiner Stelle jemals beweisbar wäre. Viele dieser Menschen aus den antiken Clanstrukturen treffen sich regelmässig, um sich auszutauschen. Private Gespräche bleiben natürlich privat. Auch hier hat das Gesetz keine wirkliche Handhabe. Die antiken Clans sind zusätzlich oft in Wirtschaftsinteressengruppierungen geordnet. Es ist klar, dass es sich bei diesen Treffen nicht um gesellschaftliche Anlässe handelt, sondern um Treffen mit Inhalten der machtpolitischen Interessenerörterung. Es geht um Informationsaustausch, und in erster Linie um Absprachen des gemeinsamen Vorgehens gegenüber anderen Kräften und Verbindungen in der Gesellschaft. Es geht um die Koordination innerhalb, und um das gemeinsame Vorgehen gegen aussen. Ob man diese Treffen nun religiös,

philosophisch oder gesellig nennen will, ist einerlei. Es geht um ganz wichtige Entscheidungen der Koordination untereinander, um als geeint und stark gegen aussen auftreten zu können, und um Forderungen in der Gesellschaft durchzubringen. Viribus unitis, gemeinsam ist man stark. Es geht auch bei den Clanstrukturen um keine andere Aufgabe. Es geht darum, seinen eigenen Clan so stark zu halten, dass er im Kampf um Ressourcen, Rechte, um Eigentum und schlussendlich um Macht gegen alle anderen Interessengruppierungen bestehen und obsiegen kann. Es gibt nur den Sieg oder die Niederlage. Die Eigentumsrechte in der Welt gestatten keine Konkurrenz. Schlussendlich arbeitet das Eigentum immer für das Eigentum. Und dies bedeutet, dass irgendwann, in nicht allzu ferner Zukunft, nur noch ein einziger Clan alles Eigentum der Welt wird vereinnahmt haben. Wenn dies nicht bereits heute soweit ist. Denn wir kennen die wahren Eigentumsverhältnisse im Hintergrund nicht. Wir wissen nur, dass viele Clans und Familien im Hintergrund unermesslich reich sind. Welches Eigentum sie bereits annektiert haben, das können wir heute noch nicht erkennen. Und wenn es zu spät ist, werden wir nicht mehr in der Lage sein, es jemals zu erfahren, geschweige denn, es ändern zu können. Denn dann ist alles unter ihrer Kontrolle, die gesamte Gesellschaft.

Wenn also Menschen davon träumen, die Eigentumselite durch Gesetze bekämpfen zu können, dann muss es sich um eine Illusion handeln. Es gibt kein Gesetz, welches Absprachen in Familien oder Clans ahndet und strafrechtlich verfolgt, obschon diese Praktiken absolut kriminell sein mögen. Solange die reichen und mächtigen Clans, welche bereits heute die weltweite Politik bestimmen und unter sich regeln, unter sich bleiben, sind sie nicht angreifbar. Man könnte den besten Anwalt der Welt haben, es würde nichts nützen. Alles, was diese Clans machen, ist legal. Jeder abgeschlossene Vertrag ist rechtens, gesetzlich bestätigt und rechtskräftig, obschon vielleicht im Hintergrund die Absprache dazu persönlich im privaten Bereich erfolgt ist. Aber selbst Absprachen im geschäftlichen Bereich sind nicht ungesetzlich, sondern höchstens bedenklich. Wenn sich Mitglieder dieser Clan-Eigentumseliten auch über geschäftliche Dinge absprechen, dann handelt es sich nur in den wenigsten Fällen um Preisabsprachen, aber dennoch um strategische Entscheidungen, durch welche dieser Clan unglaubliche Macht sich aneignen kann. Diese Machtaneignung, ob im Hintergrund legal oder nicht, ob privat besprochen oder geschäftlich, ob Preisabsprache oder nur strategische Absprache zur Gewinnabschöpfung von Arbeitsleistung, ist entweder nicht als illegal zu beweisen, oder aber denn absolut gesetzlich legal. Es gibt, man kann es drehen, wie immer man möchte, keine einzige Methode oder Handhabe, wie man diese Bereicherung an Reichtum und Macht der antiken Clans unterbinden könnte. Alles ist schlussendlich gesetzlich in Ordnung, in den meisten Fällen legal und nicht in Frage zu stellen über die heutigen Gesetzesgrundlagen. Es gibt in keinem einzigen Grundgesetz oder in der Verfassung ein Gesetz, welches die gemeinsamen Bestrebungen von Interessengruppierungen oder eben dieser unglaublich reichen und mächtigen Clans in Frage stellen könnte, sie daran messen würde, welche Interessen sich im Hintergrund wirklich abspielen, und dass dies alles mit dem Ziel der Anreicherung von Macht erfolgt. Bereits heute haben diese antiken Clans soviel Macht, dass sie weltweit die Politik praktisch aller Staaten der Welt entscheidend mitbestimmen können, wenn sie nicht sogar die absolute Kontrolle darüber bereits haben. Das ist leider keine Verschwörungstheorie, keine Fiktion, sondern die bittere Wahrheit über die wahren Zustände von Reichtums- und Machtverhältnissen in der Welt von heute. Damit können wir leben, und es nicht wissen wollen. Aber es existiert diese Tatsache unabhängig davon, ob wir es wahrhaben wollen oder nicht.

Diese Clans sind heute daran, die Welt ganz legal zu erobern, und sich alle Menschen darin legal zu Sklaven zu machen, durch die Kraft des Eigentumsrechtes, welches absolut gilt, und alle Ebenen der Gesellschaft durchdringt, und von niemandem und durch kein Gesetz kann in Frage gestellt werden. Sobald sich irgendwo jemand auf etwas beruft, was nicht diesem Eigentumsrecht sich unterwirft, wird er mit allen Mitteln und Möglichkeiten bekämpft, militärisch, geheimdienstlich, propagandistisch, durch wirtschaftliche Isolation, durch Unterstützung von Rebellen, durch Anwendung von Technologien, usw. Es gibt tausend Wege der Clan-Eigentumselite, sich legal gegen andersartige Kräfte durchzusetzen. Wo immer jemand oder etwas die Macht des Eigentums über die Menschen in Frage stellen will, wird aus vollen Rohren geschossen, und mit gesetzlicher oder militärischer Gewalt geantwortet. Und genau so sieht denn auch die Welt von morgen aus.

Wo immer sich Widerstand gegen diese Eigentumselite erhebt, wird sie gewaltsam niedergeschlagen werden. Die Freiheit wird dem Menschen nicht mehr zugestanden werden, keine Form von Freiheit, ausser derjenigen der Eigentumsfreiheit. Aber diese kann dann natürlich nur noch von der Elite selber beansprucht werden, weil alle Umverteilungsprinzipien von Finanzen, von Gesetzen, von Steuerwesen und von Eigentumsrechten immer für diese arbeitet, und nicht für die breite Masse der Menschen und deren Auffassung von Freiheit. So wird denn die Welt sich für eine lange Zeit verdunkeln, bis in dieser Dunkelheit irgendwann der Keim für die Erneuerung entstehen wird. Denn es ist allgemein so, dass in einer dunkelsten Phase der Menschheit irgendwo neues Licht entstehen wird. Und da wir wissen, dass Licht die Dunkelheit verdrängen kann, wissen wir auch, dass dieses universelle Gesetz der schlimmste Alptraum der heutigen Eigentumselite ist. Denn wo das neue Licht entsteht, in der Art einer Eigentumsreform, dort wird ihr Untergang beginnen, dort werden ihre Regeln keine Gültigkeit mehr haben und verdrängt werden. Klein wird es beginnen, aber sich durch alles hindurch fressen, bis der Eigentumselite ihre Existenzgrundlage entzogen ist.

Wer unten ist, bleibt es

Die westliche, kapitalistische Gesellschaftsordnung, welche durch die Diktatur des Eigentums beherrscht wird, lebt in den Menschen von der Überzeugung, sie seien frei, frei im Denken, Sprechen und Handeln, und mit diesem System sei ein optimales Mass an Freiheit möglich in Abwägung zu einer möglichen, daran angelehnten Sicherheit. Dies entspricht aber keiner sachlichen Betrachtung und Erörterung. Denn faktisch wird durch Enteignung, Versklavung und dem Dasein als reiner Nutzer von fremdem Eigentum die Freiheit auf dasjenige eingeengt, wie man als Besitzer von etwas über eine Sache tatsächlich verfügen kann, nämlich ohne Eigentumsrechte an der Sache selbst. Die Freiheit, fremdes Eigentum nutzen zu dürfen, weil der Eigentümer damit einverstanden ist, und weil er dafür nicht nur Nutzungsgebühr, sondern Gewinn einstreichen darf, ist keine Freiheit, sondern ein einseitiges Abhängigkeitsverhältnis. Die Bedingungen zur Nutzung können nicht frei bestimmt werden, geschweige denn die Möglichkeit, die Nutzung zu ermöglichen, zu legitimieren oder sonst wie unter Kontrolle zu behalten. Sobald der Eigentümer den Vertrag einseitig aufkündigt, verliert man sogar die relativen und geringen Nutzungsrechte am fremden Eigentum dieser Sache. Menschen, welche zu unterst in der pyramidalen Gesellschaftshierarchie sind, verfügen meistens über gar keine Eigentumsrechte. Wenn man über kein eigenes Eigentum verfügt, dann ist die Abhängigkeit von einer Fremdherrschaft perfekt. Man hat keine Menschenrechte, weil man sich auf keine Eigentumsrechte berufen kann. Man kann weder Forderungen stellen, noch Rechte einholen, welche durch irgendwelche Formen von Eigentum gewährleistet werden. Es ist einem gerade noch gestattet, zu existieren, und auch dann nur, wenn man seine Arbeitsleistung nach vermögen gänzlich abzutreten bereit ist, für irgendwelche Eigentümer, welche dann behaupten, sie müssten Gewinn erwirtschaften, um überhaupt überleben zu können, respektive ihr Eigentum behalten zu können, oder denn aber noch mehr Eigentum hinzuzugewinnen. Als eigentumsloser Besitzsklave steht man dieser Tatsache ohnmächtig gegenüber. Dauernd wird einem eingeredet, man sei Bürger, habe Bürgerrechte und Menschenrechte. In Tat und Wahrheit hat der normale, durchschnittliche Bürger in der Schweiz, welcher über wenig bis gar kein Eigentum verfügt, ausser vielleicht dem Hausinventar, absolut keine Rechte als Mensch und Bürger. Er wird getrieben durch Fremdinteressen des Fremdeigentums, und wenn er diese nicht erfüllt, dann wird ihm selbst das Recht auf Existenz abgesprochen. Eine Versklavung oder Verknechtung könnte nicht grösser oder perfekter strukturiert sein. Im alten Rom wäre man aufgrund dieser Ausgangslage irgendwo als Dienstmagd oder Haussklave angestellt, und wäre dem fremden Herrn und Hauseigentümer Dienstbarkeit schuldig. Es ist traurig, wenn man ersieht, dass sich die Menschenrechte seit dieser Zeit, wie eben vor 2'000 Jahren, heute auf keine Weise verändert oder verbessert haben. Die Situation für den durchschnittlichen Bürger ist nach wie vor prekär, in Bezug auf die Menschenrechte unhaltbar und Menschen unwürdig.

Ein durchschnittlicher Bürger kann seine Position in der Gesellschaft durch noch so viel Fleiss, Ausdauer und Arbeitswille nicht verbessern. Heute betteln die Menschen wieder um Arbeit, um ihre Existenz sichern zu können. Von Verbesserung des allgemeinen Lebensstandards durch Arbeitsleistung ist nichts mehr zu spüren. Zu übermahnend sind die Regeln der Umverteilung von Arbeitsleistung, und zu übermahnend die Gesetze des Eigentums. Jede Eigeninitiative führt direkt in die Entnahme der Arbeitsleistung durch fremde Eigentümer, von welchen man meistens Eigentum mieten oder denen man Arbeitsleistung vermieten muss. Deshalb haben viele Menschen in unserer Gesellschaft längst aufgehört, Leistung zu erbringen über das Mass der eigenen Versorgung hinaus. Langfristig bedeutet eine solche Haltung den schleichenden Tod der Leistungsgesellschaft. Den reichen und mächtigen Eigentümern wird es auch in Zukunft prächtig gehen, denn sie haben die Gesetze auf ihrer Seite, und können sich dauerhaft schadlos halten, indem sie immer die Arbeitsleistenden ausnehmen. Das Gesetz schützt sie bedingungslos, und verhindert hierdurch, dass Leistung dazu führt, seinen Lebensstandard innerhalb der Gesellschaft nachhaltig zu verbessern. Deshalb versuchen an Eigentum armen Menschen meistens durch Zusammenarbeit mit Eigentümern ihre Position innerhalb der Gesellschaft zu verbessern. Frauen suchen sich reiche und mächtige Eigentümer als Partner, um sich selbst aus der Armut und aus dem Abhängigkeits-Besitztum zu erretten. Und Männer versuchen, durch Erbschaft aus der letzten Generation ihren Status innerhalb der Gesellschaft sich zu erhalten. Meistens vergeblich, weil die Umverteilungsproblematik selbst diesen Menschen langfristige das Eigentum entreisst. Selbst wer über angemessenes Eigentum verfügt, kann sich langfristig nicht auf diesem Niveau erhalten, weil immer nur derjenige mit dem meisten Eigentum gewinnt, weil dieser am besten das Umverteilungssystem für sich arbeiten machen kann. Und dies sind im Endeffekt diejenigen, welche über unerschütterliche Clanverbindungen verfügen, und zu Gunsten welchen dieses Umverteilungssystem seit der Antike funktioniert und sie zu den mächtigsten und reichsten Eigentümern der Welt hat machen lassen. Das Begehren der Eigentumselite ist, jede Staatsleistung für den Bürger zu streichen, und das Gesetz des Eigentums über sogar den Staat zu erheben. Mit der Privatisierung staatlicher Leistungen ist dieser Vorgang fast abgeschlossen, und wartet nur noch darauf, dass das Gesetz die gesamten Leistungen für Menschen in Notlagen streicht. Das ist das Ziel der Eigentumselite. Das Volk soll dermassen in Bedrängnis und Existenzängste kommen, dass es nicht einmal mehr seine gedankliche Leistung an eine Änderung der Eigentumsverhältnisse verschwenden kann, dass es beschäftigt ist mit seinem Überlebenskampf.

Und selbst für darüber bewusste Menschen gibt es kein Entrinnen. Die Allmacht der Eigentumsrechte hat alle Menschenrechte eingeebnet und zerstört. Nur wer noch über Eigentumsrechte verfügt, kann Menschenrechte ausüben. Und wer keine Eigentumsrechte hat, kann seine Position innerhalb der Gesellschaft niemals verändern. Er wird immer auf der gleichen Stelle treten, und alle seine Leistungen, egal, wie viel er in der Lage ist zu erbringen, wird immer anderen zugute kommen. Hieraus ersieht man, dass alle Ausrufungen von Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit, welche man im Westen dauernd und gebetsmühlenartig aus den Medien und der Gesellschaft vernimmt, in Tat und Wahrheit rein propagandistische Mittel sind, um die Eigentumsdiktatur zu erhalten. Den Menschen muss eingeredet werden, dass sich Fleiss und Leistung lohnen und auszahlen, dass man durch Konsum frei wird, dass man jederzeit die Wahl hat, seine Position zu verbessern oder seinen Wohlstand zu erhöhen. Wenn der durchschnittliche Bürger nicht einmal mehr daran glaubt, dann funktioniert das Prinzip „Brot und Spiele“ nicht mehr. Der Bürger muss überzeugt sein von der Funktionsfähigkeit der kapitalistischen Eigentumsdiktatur, ja sogar dass sie gerecht sei. Dann erst wird er sich abmühen und die Schuld seines Versagens eingestehen. Es wird ihm gesagt, jeder sei sein eigener Meister. Sein ganzes Bewusstsein muss sich an einer Freiheit ausrichten, welche für ihn nicht existiert. Dabei ist der Handlungsspielraum des durchschnittlichen Bürgers sehr gering. Es gibt Menschen, welche innerhalb des Systems Glück haben, den richtigen Beruf ergriffen, die richtige Ausbildung gemacht haben, oder den richtigen Partner geheiratet haben. Im grossen Ganzen aber trifft dies nicht zu auf den normalen Bürger. Die meisten Bürger können mit noch so viel Aufwand ihren desolaten Zustand in der Gesellschaft nicht im Geringsten ändern oder verbessern. Das gesamte, angebliche Leistungsprinzip funktioniert für sie nicht. Ein durchschnittlicher Familienvater kann in der Schweiz nach Abzug der allgemeinen Lebenskosten gerade noch die Steuern bezahlen. Zu mehr reicht es

nicht. Er ist unten, und bleibt es auch. Die Regel in unserer Gesellschaft ist, dass niemand die Gesellschaftsschicht, in welche hineingeboren wurde, verlassen kann. Offensichtlich ist dieses System nicht, was es von sich behauptet. Es muss von Lügen und von Propaganda leben, um zu funktionieren.

Der Sonnenstaat muss genau diese Ohnmacht des durchschnittlichen Bürgers aufheben und bereinigen können durch ein vernünftiges System von Belohnung und Bestrafung, welches für alle Menschen gleich funktioniert, um nicht mehr den Eigentümer zu belohnen und den Leistenden zu bestrafen. Die Ordnung im Sonnenstaat darf keine Schlupflöcher bieten für die verbrecherische Eigentumselite, welche durch die Macht ihrer Eigentumsrechte über die Menschen herrscht, und den durchschnittlichen Bürger unterjocht und seiner ursprünglichen Freiheitsrechte beraubt.

Freiheitskampf durch Freiheit, nicht durch Kampf

Wir kennen die Überzeugung von gewaltbereiten Menschen. Sie vermeinen, durch Gewalt die Freiheit erlangen zu können. Dabei ist Gewalt das Grundübel der heutigen Zeit, wo Tiermenschen nur noch materialistisch zu denken gelernt haben. Von den wichtigsten, kosmischen Gesetzen kann sich kein Mensch absetzen, er ist diesen ewiglich unterworfen. Es sind dies Liebe und Wahrheit, aber Liebe vor Wahrheit. Denn wenn Wahrheit durch menschliche Interessengruppierungen Mauern baut, so baut die Liebe Brücken zwischen den Menschen. Es ist deshalb ausgeschlossen, dass ein Sonnenstaat alleinig durch Anwendung einer Wahrheit Erfolg haben kann, weder in der Opposition, noch durch Schaffung eines Regelwerkes für den Staat selbst. Liebe muss euer Werk zieren, Liebe muss es umfassen und beinhalten, und Liebe ist schlussendlich der Zweck des Sonnenstaates. Und wenn Wahrheit nur die Fronten klarstellen kann, so gibt die Liebe Anlass und Grund für Versöhnung zwischen ärgsten Kontrahenten, gibt Toleranz für gegenseitiges Zuhören und Annehmen vollkommen andersartiger Meinungen. Ein Kulturstaat kann nur unter diesem Kern des Zusammenhaltes zwischen Menschen langfristig existieren, oder aber er wird an seiner rationalen Wahrheit kläglich zugrunde gehen müssen.

Deshalb darf z.B. die Aufklärung über die wahren und im Hintergrund agierenden Eigentumsrechte und Umverteilungsprinzipien nicht alleinig über die Botschaft der Wahrheit vermittelt werden. Diese Wahrheit würde nur Menschen töten, denn im Endeffekt läuft es darauf hinaus, dass die bestehende Elite sich nicht von ihrer Machtposition abbringen lässt durch rationale Argumente. Sie vermeint, in dem Adlerhorst der Pyramidenspitze festen Einsitz genommen zu haben, für alle Zeiten und unter allen Bedingungen. Und sie sind der Überzeugung, dass eine Änderung dieses Umstandes von unten nur unter Gewaltanwendung Erfolg haben kann. Deshalb rüsten sich gegen diese Eventualität durch die totale Überwachung, gegen alles, was die Menschen sich ihre Gedanken austauschen und koordinieren lässt. Es wird alles unternommen, im Namen der Sicherheit und im Krieg gegen den Terror die neusten Technologien für Polizei und Militär verfügbar zu machen. Dabei geht es nicht um Terrorismus oder Terroristen, sondern um das Wissen, dass der Aufstand des Volkes bevorsteht. Aber etwas haben diese Menschen nicht bedacht, und das ist die Kraft der Liebe. Denn diese Kraft wirkt in ihnen selber, und kann nicht bekämpft werden durch Waffen. Die Kraft der Liebe wirkt selbst in den Menschen der Eigentumselite, und sie gleichzeitig die eigentlich treibende Kraft hinter der Reform des Eigentumsrechtes. Sobald die Eigentumselite erkennt, dass sie nach der Eigentumsreform zwar ihre Privilegien verliert, als Menschen aber nicht verfolgt werden, sondern mit gleichen Rechten wie alle anderen ausgestattet und geschützt werden, wird der Widerstand in ihnen selber zerbrechen. Die Kraft der ausgestrahlten Liebe, welche zur Eigentumserneuerung in den Unterdrückten führt, wird in gleichem Sinne das Umdenken in der Eigentumselite ermöglichen. Die Wahrheit kann in diesem Prozess des geistigen Wandels nicht von Nutze sein. Nur die Liebe hat die Kraft zur erfolgreichen Reform. Liebe, Frieden und Freiheit gehören zusammen. Der Bedingungslose Schutz der ehemaligen Eigentumselite, als Moratorium für die begangenen Verbrechen, wird das Unmögliche möglich machen. Es dürfen unter dem neuen Recht keine

Verfolgungen mehr stattfinden, nicht einmal zur Vergangenheitsbewältigung.

Und selbst beim Freiheitskampfe der Menschen um das Eigentum der Welt selbst, wenn die neuen Regeln noch nicht errichtet sind, darf es nicht mehr geschehen, dass Menschen gemordet werden. Jeder Reformator muss dazu beitragen, dass nicht erst nach der Eigentumsreform im Sonnenstaate, sondern bereits bei der Reform selbst, Friede vorherrscht. Am Sonnenstaat darf kein Blut kleben, weder von Unschuldigen, noch von Schuldigen. Es soll eine breit abgestützte Massenbewegung zur nachhaltigen Reform des bestehenden Gesellschaftssystems führen. Und die bestehende Eigentums- und Machtelite muss sich sicher davor wähnen können, dass sie nicht zur Verantwortung gezogen wird. Die meisten der Mitglieder aus diesen antiken Clans haben ihre Geburt in dieses Clansystem nicht selber gewählt, sondern wurden mit dieser Belastung und diesem Mangel geboren. Auch wenn sie sich dafür entschieden haben, das unhaltbare und ungerechte System der Umverteilung weiter wirken zu lassen, auch wenn sie es als ungerecht und als unterdrückerisch erkannt haben, so waren sie dennoch nicht in der Lage, ihre Geburt selber zu wählen. Sie sind mit diesem Makel zur Welt gekommen, und sind vielleicht nicht einmal zu rücksichtslos, es nicht ändern zu wollen, sondern vielleicht einfach zu naiv, zu bequem oder zu unsolidarisch mit den Mitmenschen. Oder sie haben ganz einfach nur Angst, dass man sie zur Verantwortung ziehen könnte, sobald die Gesellschaftsordnung ändert. Deshalb werden sie unter den besten Bedingungen nichts am bestehenden System ändern wollen, aus dem Wissen heraus, was ihre Vorfahren bereits verbrochen haben an der Menschheit, und aus purer Angst, zur Rechenschaft gezogen zu werden. Deshalb muss das neue System des Sonnenstaates die Sicherheit aller Menschen garantieren können, und zwar mit absolutistischer Gewalt und von allem Anfange an. Es darf keine Gewalt gegen die Unterdrücker selber geben. Sondern es muss Gewalt gegen jede Form von Gewalt geben, welche nicht im Sinne der Ordnung des Sonnenstaates wirkt. Es geht um den Schutz vor Ausbeutung durch Eigentumsrechte, und nicht um Rache an Menschen oder ehemaligen Unterdrückern. Rache darf nicht zur Grundlage des Sonnenstaates werden. Wenn Rache und Blutvergiessen die Gründung des Sonnenstaates zur Basis haben, oder ihn erst ermöglichen, dann hat dieser so gegründete Staat keine langfristige Existenzberechtigung. Er kann niemals mehr behaupten, Gerechtigkeit vor Recht zu wollen, sondern wird irgendwann in Zukunft ebenfalls wieder reformiert werden müssen, weil die Menschen darin seine falsche Existenzgrundlage und sein Zustandekommen durchschauen. Was aufgrund von Gewalt zur Macht gelangt, wird durch die Macht derselben Art gestürzt. Das sind universelle Gesetzmässigkeiten, denen sich auch ein Kulturstaat oder Sonnenstaat nicht entziehen kann, oder eben dieser erst recht nicht.

Das Gleiche mit dem heutigen Unrechtssystem. Es gibt Menschen, welche meinen, dass das System der kapitalistischen Eigentumsdiktatur in der Zeit Bestand habe. Dies aber eher auf der Grundlage oder Annahme, dass wir in Westeuropa über die letzten 70-80 Jahre keine kriegerischen Auseinandersetzungen mehr gehabt haben. Aber sicherlich nicht aufgrund einer Betrachtung von Westeuropa über die letzten 2'000 Jahre einer Geschichte. Dann wird man den Wandel als Regel erkennen, und nicht die Konstanz auf Dauer annehmen. Auch wenn es für eine bestimmte Zeit durch eine Monopolstellung keine Auseinandersetzungen mehr gegeben hat, so hat es unterschwellig dennoch niemals Frieden gegeben. Man darf nicht vergessen, Mitteleuropa, welches den Krieg gegen die alliierten Streitkräfte verlor, hat seinen Zusammenhalt aus einer geistigen Verbindung hergeleitet, und weil es sich gegen das durch die angelsächsische Welt und die USA gesteuerte, ungerechte Eigentumsrecht erwehren wollte. Diese Betrachtung wird weder irgendwo vermerkt in der Geschichtsschreibung, noch wird sie als der wahre Kriegsgrund erachtet. Es ist aber hinter aller Interpretation der Hauptgrund, weshalb es zu Auseinandersetzungen gekommen ist. Schlussendlich muss jeder Krieg ein Krieg sein um dasjenige System, welches Eigentum und deshalb Macht an Seinesgleichen verteilt und sie anderen hierdurch entreisst. Die Alliierten besassen bereits vor den beiden Weltkriegen eine steil pyramidale Verteilung des Eigentums, und haben diese Eigentumsverteilung und das dazugehörige System der weiteren Umverteilung von Arbeitsleistung verteidigt. Und gilt heute noch. Es ist also immer nur um das Interesse am Eigentum gegangen, welches hinter den verschiedenartigen Philosophien und Gesellschaftssystemen stand. Die Mitteleuropäer mit ihrem keltisch-germanischen Geist und Bewusstsein waren dazu auserkoren, diesen Kampf für ihre eigenen Interessen einer Freiheit zu

kämpfen, und weil das Blut der Freiheit noch heute in innen raunt, und weil dies auch immer so bleiben wird. Dieser Geist ist der Geist der Freiheit, und er wird niemals aufhören zu existieren und sich seinen Weg zu suchen, solange es eine kapitalistische Eigentumsdiktatur einer Eigentumselite gibt in der Welt, und sie durch dieses System unterdrückt werden. Erst wenn es den Kulturstaat oder Sonnenstaat gibt, in welcher er seine ursprünglichen Rechte als Bürger zurückerhält, wird der Kelto-Germane inneren Frieden finden. Und dann wird auch der Kampf um seine ihm eigene, spezielle Form der Existenz aufhören und der Wunsch nach Freiheit gestillt sein. Sobald er diese, seine Freiheit wiedererlangt hat, wird er in vorbildlich gelebtem Frieden und der Friedenserhaltung mit anderen Völkern zusammenleben und sogar als mustergültiges Beispiel allen vorangehen. Solange die Unterjochung andauert, wird das Herz des Mitteleuropäers nicht ruhen können.

Die Unbeschreiblichkeit menschlicher Grausamkeiten

Moralisch und ethisch sich ausformen zu einem guten Menschen kann man nur innerhalb einer gut und gerecht funktionierenden Gesellschaft. Und die Idee, dass ein Mensch sich in einer offenen und freien Gesellschaft automatisch zu einem guten und verantwortungsvollen Menschen entwickelt, ist reine Ideologie oder Wunschdenken. Die Praxis zeigt, wie aus gesellschaftlichen Verbänden herausgerissene Menschen erst recht in Versuchung kommen, Straftaten zu begehen. Wo die Regeln von Belohnung und Bestrafung durch z.B. westlichen Individualismus sozusagen ausgesetzt werden, kann es keine guten Menschen geben, sondern nur egoistische. Die moderne, westliche Welt zeigt auf vielerlei Arten, dass eine Gesellschaft auf der Basis des individuellen Egoismus langfristig nicht bestehen kann. In Amerika sind die Gefängnisse zum Platzen voll. Es sind dort, verglichen zum Anteil an der Gesamtbevölkerung, mehr Menschen inhaftiert als in jedem anderen Land der Welt. Viele Straftäter erhalten nicht einmal einen Gefängnisplatz, laufen weiterhin frei herum und werden mit einer Geldstrafe gebüsst. Das ganze System der Belohnung und Bestrafung, welches bereits in der Familie, dann später im Clan und der Sippe den Menschen ausformen sollte, ist entweder gar nicht vorhanden, oder wird durch den gesellschaftlichen Prozess der Individualisierung aufgehoben und zerstört. Die Gesellschaft in den USA macht das genaue Gegenteil von dem, was ein völkischer Staat durch seine Bürger als Auftrag erhält. In der so genannt freien Gesellschaft der USA wird der Bürger einerseits seinem Umfeld der Familie und der Verwandtschaft entrissen, indem er in jüngsten Jahren schon darauf getrimmt wird, als Individuum zu leisten und einen eigenen Weg gehen zu müssen. Zu späterer Zeit findet er keine staatsrechtlich tragenden Unterstützungsmassnahmen der Bürgergemeinschaft vor, welche ihn vor Schicksalsschlägen schützen könnte. Es muss klar sein, dass unter solchen Umständen jeder Bürger nur sich selber am nächsten ist, schon weil ihm bewusst wird, dass er von der Gemeinschaft keine Hilfe erhoffen kann. Er ist als Bürger von allem Anfange her betrachtet alleine, und muss sich gegen jedes andere Individuum in diesem Staate durchsetzen. Ob er Erfolg hat, hängt nicht davon ab, wie gut er sich integrieren kann, sondern wie gut er sich gegen alle anderen Individuen im gleichen Staate durchsetzt. Daraus folgt in direkter Ableitung, dass der eine oder andere, weil er soviel Konkurrenz hat, illegale Mittel und Wege benutzt, um hierdurch vielleicht nur seine Existenzgrundlage abdecken zu können, und weil er weiss, dass ihm der Staat, die Gemeinschaft der Bürger, nicht hilft. Es muss daraus unweigerlich folgen, dass viele Menschen in einem solchen System kriminell werden müssen, und weil sie zusätzlich niemals auf ein richtiges Verhalten innerhalb der Gesellschaft und unter Menschen konditioniert werden konnten. Daraus entstehen in Folge die unermesslichen Grausamkeiten, welche wir täglich in den Medien sehen, von geistig verwirrten Menschen, welche an Schulen Massenerschiessungen durchführen, weil sie gemobbt wurden oder der Leistung nicht mehr standhalten konnten, oder von durch Drogen, Pharmaka oder Alkohol krank gemachten Menschen, welche doch nur die Geborgenheit und den Schutz der Gesellschaft benötigen würden, um gesund zu werden. So entstehen durch ein Gesellschaftssystem, welches als Idee auf falschen Annahmen, Ideen und einer falschen Philosophie fusst, ungeheuerliche, menschliche Grausamkeiten, welche an Extremismus nicht mehr zu überbieten sind. Ein der gesellschaftlichen Ordnung im familiären und clandestinen

Umfeld entrissener Mensch kann sich niemals geistig weiterentwickeln und von einem Tiermenschen zu einem Gottmenschen werden. Sondern er wird immerdar ein Tiermensch bleiben müssen. Schlimmer noch, er wird auf die Idee kommen, mit anderen Tiermenschen im Wettbewerb der Grausamkeiten um seinen eigenen Status zu kämpfen. So dreht die Spirale der Grausamkeiten sich nach unten, weil die Menschen in diesem Gesellschaftssystem von falschen Leitwerten angeführt werden. Wo die allgemeine Philosophie vorgibt, jeder müsse um seine Bürgerrechte kämpfen, kann es niemals inneren Frieden in einer Gesellschaft geben, kann es niemals zu einer ordentlichen Harmonie, einer gerechten Solidarität und einer angemessenen Kooperation unter Menschen kommen.

Die völkische Idee ist gänzlich anders. Es geht in ihr darum, den Menschen zum Gottmenschen zu erziehen. Im Wissen darum, dass nur ein Mensch im richtigen Umfeld ein verantwortungsvoller Mensch werden kann, wird bereits in Jugendjahren an der Erziehung des Menschen für den Staat und die Gemeinschaft gearbeitet. Arbeit deshalb, weil es nichts anderes ist als harte Arbeit. Arbeit an sich selbst, an der eigenen Person, um hierdurch in der Lage zu sein, für die ganze Gesellschaft ein wertvolles, tragendes Element zu werden. Und Arbeit an der Gesellschaft, um ihre Bedingungen auf das Individuum darin rückwirken zu lassen. Die völkische Idee ruht auf der Idee, dass jedes Individuum ein Stützpfeiler des Staates und für die ganze Gemeinschaft ist. Das Versagen des einzelnen Menschen ist in diesem Staate das Versagen des Kollektivs. Das ist das genaue Gegenteil davon, wie der Mensch in der kapitalistischen Eigentumsdiktatur sich selber definieren muss. Im völkischen System dagegen ruht die ganze Verantwortung für das Funktionieren des Staates auf dem Pfeiler des völkisch erzogenen Menschen. Und es ist die Aufgabe der Gemeinschaft und des Kollektives, für die Erziehung der Menschen alles zu tun, damit dieser seine Aufgaben für das Kollektiv wahrnehmen kann. Dies fängt bei der speziellen Erziehung, ausgerichtet auf das Gemeinwohl, in den Kindergärten, in der Schule, und geht weiter bis in den späteren Beruf mit Altersvorsorge. In einem völkischen Sonnenstaat gibt es keine Arbeitslosigkeit für den Bürger. Die Zuweisung von Arbeitsstellen erfolgt durch das Kollektiv, wenn der privatwirtschaftlich strukturierte Teil der Wirtschaft aufgrund der Konkurrenzsituation und systemisch nicht für genügend Arbeitsplätze sorgen kann. Es gibt keine Menschen, welche nicht zum Ziele und dem Erhalt der Ordnung im Sonnenstaat eine Funktion ausfüllen würden. Es wird auch keine Sozialbezüger mehr geben, ausgesteuerte oder Invalide, welche nur von einer Rente, einer Versicherungsleistung leben, und ihr Sein und ihre Existenz nicht mehr gewinnbringend für das Kollektiv einsetzen könnten, oder aber einfach nur aus dieser ausgegrenzt würden, weil sie anders sind. Ebenso wird das Alter kein Grund mehr sein für Erwerbslosigkeit und Tätigkeitslosigkeit, denn jeder alte Mensch ist immer noch eingebunden in das Kollektiv, und wird nach seiner Fähigkeit, etwas zu leisten, eingebunden sein in die Gemeinschaft. Und dabei geht es nicht darum, den alten Menschen seiner Pensionszeit zu entreissen, sondern es wird ihm ermöglicht, aufgrund seiner Leistungsfähigkeit bis zu seinem Tode im Kollektiv behütet und aufgehoben zu sein. Einem völkisch erzogenen Menschen, dem die Gesellschaft jederzeit eine vollständige Integration in der Gesellschaft garantiert, wird dies nicht als schwere Pflicht vorkommen, sondern er wird es als besonderes Privileg ansehen, dass ihn die Gesellschaft immer noch benötigt und er ein wichtiges und immer noch tragendes Mitglied, ein tragender Stützpfeiler ist, und nicht ausgesondert wurde für eine Pensionszeit, nur weil er nicht mehr genügend leistungsfähig ist, oder andere, jüngere Angestellte, zwischenzeitlich leistungsfähiger sind. Die Idee des völkischen Staates ist so grundlegend verschieden von einer heutigen Gesellschaftsordnung, dass vermutlich kaum ein Vergleich möglich ist. Es kann aber bereits heute mit Sicherheit gesagt werden, dass jeder Mensch nicht nur eine Familie benötigt, in welcher er aufgehoben ist, sondern auch einen Clan, eine Sippe, und diese ganze Sippe in einem Staate mit anderen Sippen muss integriert sein. Das ist nicht irgendeine Theorie, denn jeder Mensch mit starker Identifikation mit seinem Staate fühlt, dass es nicht anders sein kann. Jeder Mensch benötigt einen Staat, ein Kollektiv von Bürgern, mit welchem er sich identifiziert, und andersherum benötigt jedes Kollektiv Menschen, welche sich als ihm zugehörig betrachten. Das ist nur möglich, wenn man alle Menschen darin von frühester Jugend an völkisch und im Sinne für das Kollektiv und das Gemeinwohl erzieht, und ihnen nicht nur die entsprechende Werte vermittelt, sondern ihnen auch den benötigten Schutz gibt, damit diese Solidarität nicht einseitig aufgebrochen wird, so wie in allen heutigen, westlichen, kapitalistischen Gesellschaften. Der Mensch in der kapitalistischen

Eigentumsdiktatur und den vielen Formen von Scheindemokratien hat kein Interesse daran, für diesen Staat irgend etwas zu leisten, hat kein Interesse daran, überhaupt solidarisch zu sein mit den anderen Mitmenschen in der Gesellschaft oder dem Staat. Dies deshalb, weil er immer nur um seine Existenz kämpfen muss, er keine Pläne machen kann, und er vom Staat faktisch nur in die Pflicht genommen wird, selber aber über keinerlei Grundrechte verfügt. Aus diesem Grunde werden die Menschen in den westlichen Gesellschaftssystemen auch geistig krank, verlieren alle sinnvollen Werte, wenn sie denn jemals welche hatten, verlieren den Halt und arbeiten schlussendlich gegen alles, was in diesen Gesellschaften von Wichtigkeit ist, gegen andere Menschen, und vor allem gegen den ausbeuterischen Staat, welcher doch nur geordnet ist und ausgerichtet wird für die Interessen von Eigentumseliten, und nicht für das Volk oder den Bürger. Die Idee des völkischen Staates ist deshalb nicht irgendein Versuch, welcher in der Vergangenheit gescheitert ist, sondern sie ist vermutlich die einzig funktionierende Gesellschaftsform überhaupt. Ob diese von den heutigen Gesellschaften und deren Führer der Eigentumselite als sozialistisch, kommunistisch oder anarchistisch geschimpft wird, tut nichts zur Sache. Wir wissen ja zwischenzeitlich, wer die Clans aus der Antike sind, und welche Ziele sie für die Welt verfolgen. Deshalb ist deren Urteil über die völkische Struktur einer Gesellschaft keine Beachtung zu schenken, sondern vielmehr sollte man die Kritik an der völkischen Idee als Grund sehen, dass an dieser Ordnung uns ein faktisch ideales System genommen wurde, und wir infolge dessen alles unternehmen sollten, dieses zurück zu erhalten. In der Erkenntnis, dass jedes System bekämpft wird, welches durch eine Eigentumsreform gerecht geordnet werden will, und mit allen Mitteln und Massnahmen von dieser faschistoiden Eigentumselite bekämpft wird, sollten wir diesen Weg bedingungslos im Sinne und für die Zukunft aller noch kommenden Generationen versuchen weiterzugehen. Denn wenn wir es nicht tun, werden unsere Nachfahren nur noch eine Option haben, und das ist die alternative Gesellschaft in den USA, wo die Menschen verknechtet und versklavt alle ihre Bürgerrechte und Menschenrechte verlieren, und im Gegenzug über den alleinigen Vorteil des fast masslosen Konsums verfügen können, um sich geistig damit bis zum Erbrechen abzusättigen. Konsum kann aber niemals wahre Werte ersetzen. Die Sicherheit, ein vollwertiges Mitglied der Gesellschaft zu sein, mit nicht nur Pflichten, sondern auch grundlegenden Rechten, kann nicht ersetzt werden durch die potentielle Möglichkeit, sich über andere Menschen zu erheben und sie durch Eigentumsrechte auszubeuten. Was soll denn das für eine Gesellschaft sein, in welcher das Individuum erfolgreich sein kann auf Kosten des anderen in dieser gleichen Gemeinschaft. Bereits die Idee muss scheitern, denn die Gesellschaft ist eine Idee der Kooperation, und nicht des dauerhaften Kriegszustandes unter Menschen.

Die Erziehung zum gerechten, willensstarken und leistungsfähigen Gottmenschen, welcher als Teil der Gesellschaft und Stützpfeiler definiert wird, wird selbst in fernster Zukunft niemals an Aktualität verlieren. Sondern es ist der idealste Fall von allen überhaupt vorstellbaren Möglichkeiten der Integration und Stellung des einzelnen Menschen in einer Gesellschaft. Die natürliche Ordnung im Gesellschaftsvertrag wird durch diese Sicht weitergeführt. Nunmehr hat der Mensch in seiner völkischen Gemeinschaft selber den Auftrag, für Recht und Ordnung innerhalb des festgesetzten, gesellschaftlichen Rahmens zu sorgen, und nicht eine arbeitsteilige Einheit von Polizei oder Militär, welche doch nur Gesetze befolgen darf, und darüber hinaus nichts zu leisten in der Lage ist. Deshalb schon ist der völkische Sonnenstaat das Ideal überhaupt jeden Kulturstaates, oder für alle Staaten, welche es noch werden wollen oder sollen. Dass dieser Gedanke von allen Systemen mit kapitalistischer Eigentumsdiktatur massiv bekämpft wird, hat den Grund hierin, weil die Eigentumselite ihre Sonderstellung und alle ihre Privilegien in diesem Staate aus Gottmenschen verlieren würde. Genau aus diesem Grunde wird versucht, alle Menschen, selbst wenn sie als Gottmenschen geboren wurden, zu Tiermenschen zu machen, wie wir sehr schön am Beispiel der heutigen USA ersehen können. Die Menschen, welche erkennen, was die völkische Idee für die Gerechtigkeit und das Gedeihen der Gottmenschen und sogar aller Menschen darin bewirken kann, sollten sich nicht ablenken lassen durch Propaganda, durch falsche Werte oder durch Konsum, sondern sollten festen Schrittes, und in Überzeugung für den noch zu erschaffenden, völkischen Kulturstaat weiter schreiten und sich mit Ihresgleichen verbünden. Entweder wird es diesen Sonnenstaat dereinst geben, oder es wird als Alternative dazu nur das heute bestehende Gesellschaftssystem der kapitalistischen Eigentumsdiktatur geben, so wie wir es als Musterbeispiel in den USA vor uns liegen haben. Deshalb gibt es diesbezüglich, für die Errichtung des

Kulturstaates und die Bekämpfung des Tiermenschen, nur entweder den Sieg für die völkische Gesellschaft der Gottmenschen, oder aber die absolute Niederlage und den Endzustand in einer kapitalistischen Eigentumsdiktatur und als Tiermensch. Die Eigentumselite und ihre Erblinien wollen für uns alle den Tiermenschen als Ideal errichten. Wir selber, und durch unseren Willen, wollen den Gottmenschen, den Kulturstaat und den Sonnenstaat. Und wie der Wille Manifest wird, wird die Vorsehung Existenz.

Geld, Karriere, Reichtum: Wunschtraum im Kapitalismus

Das Gesellschaftssystem im Westen, in den kapitalistischen Eigentumsdiktaturen mit scheindemokratischer Grundstruktur, lebt von der masslosen Produktion von Gütern und Dienstleistungen. Darin findet es genau genommen seine Legitimation, und nicht in einer angeblichen Freiheit für Menschen. Freier ist der Mensch in der westlichen Gesellschaft keinesfalls. Er ist nur freier im Konsum, und in der Wahlfreiheit zum Konsum. Faktisch aber zeigen alle Statistiken, dass über die letzten 200 Jahre Wirtschaftsliberalismus und der so genannt freien Eigentumswirtschaft das Volk weniger sein Eigentum nennen kann, als jemals zuvor, obschon die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und die Erzeugung von Produkten und Dienstleistungen ausnahmslos alle Menschen darin unglaublich reich hätte machen sollen. Der normale Bürger hat im Vergleich zur Anfangszeit des Kapitalismus weniger Eigentum als jemals zuvor in der Geschichte. Und dieser Vorgang der kompletten Enteignung ist nicht vollständig abgeschlossen, denn die Mechanismen der Umverteilung über Finanzen, Steuern und die Eigentumsrechte wirken nach wie vor.

Manche Menschen empfinden Befriedigung beim Konsum. Dieser sättigt sie so sehr, dass sie durch die Empfindung einer inneren Freiheit nicht mehr auf die Idee kommen, weitere Ansprüche zu stellen. Es ist eine erwiesene Tatsache, dass der Mensch, oder mindestens der Tiermensch, bei vollumfänglicher Abdeckung der einfachsten Grundbedürfnisse darüber hinaus keinen inneren Antrieb findet, mehr leisten zu müssen, nach mehr zu verlangen, oder denn in ihm selber mehr zu sehen, als ihm durch die Haltung als Tiermensch zugewiesen wird. Man muss erkennen, dass in der westlichen Welt die Menschen sich deshalb über die letzten 200 Jahre faktisch von einer Eigentumselite haben enteignen lassen, weil ihr Bewusstsein es nicht als falsch erachtet hat, und weil sie nur nach dem äussern Schein gehandelt haben. Die Enteignung und die gleichzeitig erfolgende, massenhafte Zurverfügungsstellung von Produkten und Dienstleistungen zur Ruhigstellung des Gewissens des westlichen Bürgers wurde durch das Marketing massiv unterstützt, so sehr, dass man dies als Form der Gehirnwäsche betrachten kann. Natürlich ist der Vorwurf der Gehirnwäsche durch die Wirtschaftseigentümer sicherlich begründet, eine andere Wahrheit ist jedoch, dass es schlussendlich die Verantwortung des Bürgers bleibt, sich nicht durch ein System in kleinen Schritten enteignen zu lassen. Diese Verantwortung und die Erwartungshaltung dazu, konnte der westliche, durchschnittliche Bürger klar nicht erfüllen, und wird sie vermutlich auch nie erfüllen können. Die heutige Sicht der Restwelt auf den Westen ist zurzeit noch immer so, dass die Bürger darin als intelligent, geschickt und reich gelten. Das ist aber ein Vorurteil. Denn es gibt keine andere Region in der Welt, in welcher die Bürger in Bezug auf die Eigentumspolitik derart wenig mitzureden haben, obschon das System, in welchem sie sich befinden sich vielleicht sogar Demokratie nennt. Und es gibt auch keine andere Region in der Welt, in welcher die Bürger so dermassen indifferent politisch denken. Erwiesenermassen ist der durchschnittliche Bürger nicht im Geringsten über die Aussenpolitik informiert, über die Bedingungen in anderen Ländern. Oftmals wissen sie nicht einmal, ob ein Land zu Europa gehört, oder zu Zentralafrika. In meiner Berufstätigkeit war das Schlimmste, aber auch das Enthüllendste, der Umstand, dass jemand Switzerland nicht von Swaziland zu unterscheiden mochte, und das Paket nach Zentralafrika versandt wurde. Aber dies ist bei weitem nicht das einzige Beispiel, welches aufzeigt, dass vor allem in der westlichen Welt, im Vergleich zur wirtschaftlichen Entwicklung, und einhergehend mit der Umverteilung von Eigentum, eben auch die Menschen darin müssen dumm gehalten werden. Denn wenn die Menschen über die wahren

Umverteilungsmechanismen Bescheid wüssten, und wer die Eigentumselite mit ihren Familienclans ist, wäre es längst zu Aufständen der Unterdrückten und zu Niederwerfungen dieser Eigentumselite gekommen.

Im gleichen Zuge mit einer allgemeinen Hirnwäsche über ein Massenangebot von Produkten und Dienstleistungen, und über die Medien, wird dem westlichen Bürger über das Versprechen zu Geld, Karriere und Macht, und einer angeblichen Anteilnahme am Wirtschaftswachstum das System schmackhaft erhalten. Bei genauerer Betrachtung gilt auch hier die Regel: Es wird alles dasjenige versprochen oder an die grosse Glocke der Erfüllung gehängt, was eben nicht kann angeboten oder eingehalten werden durch das System. Das Umverteilungssystem enteignet den Bürger in kleinen Schritten, deshalb muss ein Mythos des Tellerwäschers geschaffen werden, welcher zum Millionär oder Milliardär werden kann, wenn er nur fleissig genug Teller wäscht. Es wird ständig auf dem Begriff Karriere herumgeritten, um ihn für den Bürger als erstrebenswert ersehen zu lassen. Tatsache ist, dass heute Mitarbeitern die gesamte Verantwortung für die Unternehmungstätigkeit aufgebürdet wird, und dennoch das gesamte Unternehmensrisiko an ihnen hängen bleibt, sobald der entsprechende Gewinn ausbleibt. Der Eigentümer nimmt den Gewinn dankend an, den Verlust gibt er an die Mitarbeiter weiter, indem er ihnen die Anstellungen streicht. Dabei ist es weder das Ziel der Wirtschaft, Arbeitsplätze zu erschaffen, noch die Mitarbeiter innerhalb der Unternehmensstrukturen eine Karriere machen zu lassen. Der Markt hat für diese Auffassung von Wirtschaft zugunsten des Bürgers und seiner eigenen, persönlichen Ziele einfach nichts übrig, und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Genau deshalb wird dauernd und überall erzählt, dass wer fleissig genug sei, Karriere machen könne. Das ist aber ebenso eine Lüge, wie alle anderen Mythen, welche man beinahe auf jedem Plakat lesen kann, und durch die Medien in alle Köpfe geschwemmt wird. Die Wirtschaft kann keine Karriereforderungen von Mitarbeitern erfüllen, genau so wenig, wie sie eine Anstellungssicherheit garantieren kann. Die Wirtschaft funktioniert nach vollkommen anderen Prinzipien und Gesetzmässigkeiten. Trotzdem liest und hört man immer die gleichen Behauptungen, und dass der Mensch sich durch die Wirtschaft selber erfüllen könne, so wie er es sich wünsche und vorstelle. Die Wirtschaft ist aber kein Wunschkonzert für den Bürger. Sie kann nicht einmal einen geringsten Teil seiner Wünsche erfüllen.

Oder es wird den Menschen gesagt, dass man durch Ansammlung von Geld, also durch Schuldscheine in Austausch zu ihrer Arbeitsleistung reich und mächtig werden könne. Aber die statistische Tatsache der Enteignung zeigt auf, dass dem nicht so ist, sondern dass der Bürger ärmer an Eigentum ist als je zuvor in der Geschichte und im Vergleich mit dem allgemeinen Wirtschaftswachstum. Die kapitalistische Eigentumsdiktatur bewirkt immer nur über Umverteilungsmechanismen die Enteignung an der erbrachten Arbeitsleistung. Kaum ein Bürger in der westlichen Welt, vor allem in den USA, ersieht die wahren Hintergrunde der Funktionsweise, und wie er seine Bürgerrechte über die letzten 200 Jahre praktisch vollumfänglich verloren hat. In der Gesellschaft, und der oberhalb gebildeten Plutokratie, herrschen nicht das Bürgerrecht oder das Menschenrecht, sondern das Eigentumsrecht. Immer, überall. Die Menschenrechte bestehen in den USA faktisch nur noch auf dem Papier, und nur und immer in derjenigen Form, dass sie diese über die Eigentumsrechte definieren, und darüber hinausreichend gar nicht. Deshalb gibt es faktisch diese Menschenrechte auch nicht, respektive können diese nicht eingefordert werden.

Da immer die breite Masse darüber bestimmt, ob ein System andauert oder ersetzt wird, muss man sich also die Frage stellen, wie lange die Lügen des Kapitalismus noch können durch massenhafte Herstellung von Produkten und Dienstleistungen erhalten werden, so dass der Bürger die Lügen durch Aufgehen und Glücklichsein im Konsum nicht erkennt oder nicht erkennen will, weil er hierdurch seine Grundbedürfnisse vollumfänglich decken und befriedigen kann. Es muss klar sein, dass dieser Zustand des Konsums nicht kann langfristig andauern, da die Ressourcen irgendwann entweder nicht mehr vorhanden sind, oder nur noch können durch enormen Aufwand zur Verfügung gestellt werden. Beides führt dazu, dass die massenhafte Herstellung von Produkten und auch von Dienstleistungen abnehmen muss. Man muss sich die Frage stellen, ob man warten soll, bis der Bürger durch den verlorenen Anspruch auf Konsum wie von selbst aus seiner geistigen Lethargie erwacht, oder ob man bereits heute die Grundlagen für

die Zeit danach erschaffen sollte. Ich votiere für das letztere, weil ich der Meinung bin, dass wir heute noch genug Zeit haben, um den Menschen Grundlagenwerke zur Verfügung zu stellen, damit diese im richtigen Zeitpunkt die richtigen Massnahmen ergreifen können, nämlich die Reform des Eigentums. Viele der Grundlagen zu einer möglichen Eigentumsreform wurden bereits fertig erdacht. Deshalb muss man nur alte Schriften wieder zur Hand nehmen, und sie vorurteilsfrei lesen. Es sind Schriften aus der Zeit des Kommunismus, des Sozialismus, des Faschismus und des Nationalsozialismus. Ich bin der Überzeugung, dass diese langfristig die Menschen wieder dazu animieren werden, über grundsätzliche Fragen der Verteilung von Eigentum nachzudenken. Aber es gehört auch sehr viel Mut dazu. Denn vieles davon gilt heute noch als politisch unkorrekt. Diese gedankliche Barriere muss man überwinden. Und man muss lernen, sich in Bezug auf die bestehende Politik über alternative Medien zu informieren. Diese alternativen Medien sind es, neben den vielen Schriften aus der Vergangenheit, welche die Menschen erwachen machen. Es ist erwiesen, dass die Medien in der westlichen Welt, vor allem in der angelsächsischen Region, von nur 3-4 grossen Nachrichtenagenturen bedient werden, und zwar in Bezug auf Medien, wie Fernsehen, Radio, Internet, Zeitungen und Magazine. Da ich selbst in einem dieser Länder für längere Zeit gelebt habe, kann ich ohne jeden Zweifel aussagen, wie die Medien in diesen Ländern merkwürdig zielgerichtet immer in etwa die gleichen Meinungen von sich geben, mit einer gewissen Meinungsdivergenz, welche aber praktisch nie die Sache selbst betrifft, sondern immer nur unterschiedliche Meinungen in einem engeren Bereich und Rahmen. Betroffen von dieser Meinungsuniformität sind mitunter auch alle militärischen Fragen, alle politischen Neuerungen, und alles, was mit der gesellschaftlichen Entwicklung und ihren angenommenen Grundregeln zu tun hat. Mit anderen Worten, die Medien produzieren und modellieren regelrecht die Meinung des Volkes. Ein paar wenige Menschen geben das Denken für die breiten Massen vor. Anders ist es auch nicht erklärbar, dass Menschen, welche erkennen, dass vor wenigen Jahrzehnten, bei ihren eigenen Vorfahren, noch unermesslicher Reichtum und viele Eigentumsrechte der Standard waren, nunmehr und zwischenzeitlich allen Eigentums beraubt sind, und sich die Lebensbedingungen dramatisch verschlechtert haben. Und dies, obschon die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit um das Mehrfache zugenommen hat. Die Tatsache, dass sie nicht einmal dieses merken, zeigt, dass dafür zu grossen Teilen die Hirnwäsche durch die Medien verantwortlich ist. Diese muss durchweg und absolut erfolgreich sein, und die Wirklichkeit beweist dies auf einmalige Art und Weise. Die gesamte kapitalistische Eigentumsdiktatur beruht auf eindeutigen und propagierten Lügen für den Bürger, da es nicht ihr Ziel ist, den Bürger an etwas teilnehmen zu lassen, sondern nur ihn zu knechten, zu versklaven, ihn in die Enteignung von allem zu führen, und ihn dadurch beherrschen zu können. Selbst die Idee des Kapitalismus ist unaufrichtig und falsch. Und wer heute im Westen noch immer an die Modebegriffe von Geld, Karriere oder Reichtum glaubt, bei dem hat entweder die Gehirnwäsche ganze Leistung gezeigt, oder aber er ist ein Tiermensch, für welchen es vielleicht nichts besseres geben darf, als ihn bis auf die Unterhosen auszunehmen, und deshalb die Eigentumselite nicht das geringste Mitleid aufbringen darf. Schlimm ist diese Situation für Menschen, welche sich durch Selbststudium in diese Problematiken eingearbeitet, aber dennoch nicht die Mittel und Möglichkeiten haben, sich und ihre nächsten Generationen aus der Misere zu befreien. Diese werden in Zukunft hoffentlich zu den nächsten Revolutionsführern, und werden den Wandel irgendwann auch für diejenigen Menschen herbeiführen, welche es eigentlich gar nicht verdient hätten, weil sie sich auch bisher nie im geringsten um ihre Bürger- und Menschenrechte gekümmert haben, oder um die der nächsten Generationen.

Kurzum, man kann nicht Geld, Karriere oder Reichtum für den Bürger gewährleisten, wenn alle dieses doch nur durch Umverteilungsmechanismen umverteilt wird. Diese Bedingungen einer grösstmöglichen Gerechtigkeit können nur geschaffen werden, wenn das Eigentum relativ regelmässig unter der Bevölkerung verteilt ist, und wenn das System von Belohnung und Bestrafung auch tatsächlich an Arbeitsleistung geknüpft ist. Das ist heute in keiner einzigen, westlichen Gesellschaft der Fall. Die Praxis zeigt, dass ein Mensch in der Regel durch Arbeit, Fleiss, Ausdauer und Konstanz trotzdem nicht seinen Lebensstandard heben oder Hoffnung für seine Zukunft haben kann. Die Mechanismen der Umverteilung durch Eigentumsrechte sind so übermahnend, dass er ohne Eigentumsrechte faktisch und effektiv immer auf der gleichen Stelle tritt, und andere die Früchte seiner Arbeit ernten, die Fremdeigentümer.

Wertezerfall in der westlichen Welt

Einer der Hauptgründe des Wertezerfalles ist die Tatsache, dass in den westlichen Gesellschaften eben gerade nicht der Fleissige, der Arbeitssame, der Strebende, der Intelligente oder der Leistende belohnt wird. Dies führt über den metaphysischen Erkenntnisgrund bis in die materielle Ebene hinab, bis in die Ebene unserer physikalischen Präsentation als Mensch in der Welt. Und von dort führt es zurück in die Ebene eines Potentials der Kosmischen Urkraft. Die Urkraft erkennt die Lüge, und die Lüge bindet den Menschen an sein Tierwesen. Nur Gottmenschen mit starker Verbindung zur Urkraft können sich der brutalen Gewalt der weltlichen Wirklichkeit entziehen. Da der Gottmensch quasi von der anderen Seite her denkt, von einer metaphysischen Grundebene aller vorhandenen Möglichkeiten, so kann ihm die materiell-physische Präsenz und alle damit verbundenen Einschränkungen nichts anhaben. Er ist Gottmensch im Sinne von geistigem Übermensch, welcher selbst bei physisch körperlicher Präsenz durch seinen Körper nicht in die Materie zurückfällt, sondern sie von höchster Ebene aus bewusst zu formen beginnt.

Ein Gottmensch ersieht den heutigen Fall in die Materie als Beweggrund, etwas dagegen zu unternehmen, und sich nicht in der Unfähigkeit und dem Zerfall als Mensch mit kosmischem Bewusstsein darin aufzulösen. Ein Gottmensch mit Bewusstsein und Denken in der Kosmischen Urkraft sieht umso mehr einen Grund, nun über seine jenseitige Kraft in die Materie der Welt zu wirken. Ein solcher Mensch erkennt auch in der schlimmstmöglichen Lebenssituation noch Chancen, welche sich ihm bieten. Und er erkennt, dass selbst in der dunkelsten Nacht er den Bezug seiner eigenen Existenz im Licht nicht verlieren kann, und er in stetem Vollbesitz seiner Urkräfte ist. Denn der Mensch ist niemals getrennt von seiner göttlichen Existenzebene, sondern immer mit dieser verwoben, so dass sein ganzes Sein in ihr aufgeht. Ein Mensch mit diesem Bewusstsein zur Überwindung aller Dimensionen, bis in das Absolute des All-Ewigen, welches auch ohne das Relative einer materiellen Welt noch weiterexistiert, kann nicht auf der materiellen Ebene besiegt werden. Selbst wenn er getötet wird, gebiert er sich, zurückkehrend in die materielle Welt hinein, um dort sein einst begonnenes Werk weiterzuführen. Es gibt kein Verlorensein in einer Welt der Materie, der Ursprung des Menschen ist die jenseitige Welt, aus welcher er sich in Zyklen wieder gebiert. Der Rückgang des Menschen in das Meer des Absoluten ist der Neubeginn des Zyklus seiner Seele. Auch wenn sein Wissen um die Welt entschwindet, so zeugt die Notwendigkeit aus sich heraus alle Eigenschaften für die Materie, welche die wiedergeborene Seele in sich enthalten muss. So bindet sich Ziel und Zweck der Wiedergeburt in die Weiterführung seiner Aufgabe, strebt der Erfüllung zu, um schlussendlich ganzheitlich und für immer im Absoluten aufzugehen. Erst wenn seine Aufgabe erfüllt ist, kehrt er nicht mehr zurück. Alle Menschen in den Niederungen verbleiben in Zweckerfüllung zurück. Kein Leben ist verloren, keine Seele ziellos, weder für die Gemeinschaft, noch für die Aufgabe selbst. Und wenn es notwendig ist, erneuert sich die Seele solange, bis sie Erfüllung findet. So bildet sich aus dem Meer der Kosmischen Urkraft in immer neuen Wallungen das Erbe der Menschen. In dieser tiefen Wahrheit und der Tatsache, dass mit der Urkraft verbundene Menschen hierüber Bescheid wussten, kann auch der Aufbau des germanischen Ahnenerbes unserer Vorfahren betrachtet werden. Vielleicht mag dies für den Leser einmal mehr einen eigenartigen, okkult anmutenden Beigeschmack aufweisen. Es gründet aber in einer Weisheit und einem Wissen, welches in allen bisherigen Mysterienkulten immanent vorhanden war, einer übergeordneten Wahrheit entspricht, und welches einer materiellen Betrachtung in dem rein Physischen entsteigt und sich überhöht. Deshalb gehörten unsere Vorfahren in Mitteleuropa zu den mutigsten Kriegern und Stürmern der Welt. Ihre Welt bestand nie nur aus der materiellen Ebene einer Vorstellungskraft, sondern immerzu auch aus dem Hort einer jenseitigen Welt, aus welchem sich in der Kosmischen Urkraft alles Weltliche gebären musste. Durch das Erkennen dieser Wahrheit waren unsere Vorfahren immun gegen alle Unbill des Lebens, gegen alle falschen Ideologien, und gegen jegliche Form des esoterischen und exoterischen Werteverfalles. Und hierin lag die Kraft der Welt, um durch Werte und Taten die Welt zu formen. So wurde jeder auf seine Art zu einem Übermenschen herangebildet, welcher im geistig metaphysischen Sinne das Ahnenerbe zu übernehmen vermochte, mit allen notwendigen,

logischen und metaphysischen Konsequenzen. Alle unsere Vorfahren waren Krieger für das Licht der Kosmischen Urkraft. Derart waren sie mit den Werten einer Avantgarde ausgestattet, durch Moral und Ethik zu Standhaftigkeit herangebildet, und dieses Erbe wirkt noch heute nach. Sie wussten, dass ihre Seele unsterblich war, und wenn sie den zeitigen Kampf nicht gewannen, sie wiederkommen würden, um diesen Kampf fortzusetzen. Derart waren sie in der Lage, für ihr Volk vollumfänglichen Schutz zu erzeugen. Einen Schutz, welcher alle materiellen Interessen überstieg, und ihre eigenen Interessen mit denjenigen des Schicksals im Volk verband. Man muss diese Auffassung über die Welt und den Kosmos als abgeschlossenes, metaphysisches System betrachten. Diese Auffassung ist noch heute in uns vorhanden, und sucht sich auf vielfältige Weise Durchbruch in einer maroden, chaotischen und wertelosen Welt. Und in genau dieser Haltung liegt vieles, was sich in der Geschichte der Neuzeit zugetragen hat.

Der heutige Tiermensch, und im Gegensatz zu den teilweise noch heute hoch angesehenen Traditionen des germanischen Ahnenerbes, ist im Zeitgeist und seiner Entwicklung als ganzheitlicher Übermensch und Gottmensch dagegen weit zurück in der Zeit. So weit, dass man tatsächlich den einen Menschen mit dem anderen nicht vergleichen kann. Seine Bedürfnisse sind anders, seine Motive sind anders, und sein Werdegang und sein Schicksal sind ein gänzlich anderer. Es geht hier nicht um eine Wertung, einer Erniedrigung der Fähigkeiten und Leistungen von Menschen. Aber es muss Erwähnung finden, dass ein Mensch mit Willen zum Guten das Böse abweist, oder zumindest darum bemüht ist. Und ein Mensch ohne Willen zur Zeugung des Guten wird dem Bösen verfallen bleiben. Er wird nicht einmal erkennen, was das Böse ist. Und genau hierinne scheidet sich das Sein zwischen Menschen. Es gibt in der Welt Gottmenschen, und es gibt Tiermenschen. Und obschon jeder Mensch von seiner Herkunft und von seiner Veranlagung her betrachtet ein Gottmensch ist, so stürzen doch viele Menschen während ihres Lebens in die Niederungen der Materie, des materiellen Denkens, um dort als Tiermenschen ihr Dasein zu fristen, unfähig, sich wieder in höhere Gefilde der schlussendlich Kosmischen Urkraft hinauf zu schwingen. Deshalb darf hier nicht nur eine Wertung vorgenommen werden, sondern sie muss sogar. Diese Wertung hängt aber keinesfalls von der Herkunft der Menschen ab, da alle von ihrem Potential her betrachtet als Gottmenschen zur Welt kommen, mit allen gesamten Möglichkeiten der Entwicklung eines geistigen Potentiales. Wenn diese nun in der Zeit, durch den Zeitgeist, durch den Mainstream, durch falsche Ideologien, durch falsche, vorgelebte Werte, ihre eigene Art des Gottmenschen verlieren und in die Niederungen herabstürzen, dann ist dies meistens alleinig deren eigenes Versagen. Denn unter den bittersten, schlimmsten und schlechtesten, materiellen Bedingungen noch ist es möglich, Gottmensch zu sein und auch zu bleiben. Selbst unter Hunger, Kälte und Angst, muss ein Mensch nicht seine aus der Kosmischen Urkraft abgeleitete und entstandene Präsenz als Gottmensch verlieren.

Der Mensch des Sonnenstaates, welcher sich alle dessen bewusst ist, und dass er als Gottmensch zur Welt kam, weiss auch um die Wichtigkeit seiner Entscheidung, auf diesem Pfade weiter zu schreiten, und dass der Sonnenstaat nur dann existieren und überleben kann, wenn er aus Gottmenschen geformt wurde, erhalten bleibt und weitergeführt wird. Deshalb ist er ein durch und durch moralisch und ethisch denkender Mensch, welcher die Menschen nach Gerechtigkeit richtet, wo immer er ihnen begegnet. Er ist tolerant und grosszügig, aber auch sicher, stark und rächend, wenn es die Situation erfordert. So errichtet und erhält er den Sonnenstaat durch die Kraft der jenseitigen Sonne, und tränkt und erleuchtet sie im Sonnenlicht der Kosmischen Urkraft. Er weiss instinktiv und jederzeit, wann genug ist, um das grosse, übergeordnete Werk nicht zu zerstören. Er weiss aber auch, wann es an der Zeit ist, Massnahmen gegen den Werteverfall einzuleiten, und welches Ausmass die Handlungen haben müssen, um erfolgreich zu sein. So ist in ihm, durch die Anwesenheit und Präsenz der göttlichen Sonne immer auch ein geregeltes Mass von Harmonie vorhanden, so dass er auf keine Seite übertreibt. Wir müssen uns diesen Zustand als annähernd ideal vorstellen, wenn eine Gesellschaft aus Gottmenschen in dem ewigen Bewusstsein von menschlicher und göttlicher Gerechtigkeit wandelt, und als physische Präsentation und im vollen Besitz der göttlichen Urkraft in sich bereit ist, den Sonnenstaat und seine Bürger durch artgerechtes Denken, Sprechen und Handeln zu erhalten und auch zu verteidigen. Und zwar auf allen Ebenen von Angriffen, seien diese materieller, feinstofflicher, propagandistischer oder metaphysischer Natur. Allein durch die innere Schönheit ihres Seins

gewähren sie dem Sonnenstaat dauerhaften Aufschub vor jedem zyklischen Zerfall, welche alle Ordnungen immer und immer wieder trifft. Ihre Anwesenheit ist Anmut, ihr Denken gottgleich, und ihr Handeln der Garant für die Existenz des Guten. Insofern wird es auch in allen zukünftigen Gesellschaften und Staatsordnungen diese Engel der Vorsehung geben müssen, denn sie sind als Wegweiser für den Erhalt oder die Erschaffung einer besseren Welt schlichtweg unabdingbar. Wenn eines doch klar sein müsste, dann dieses, dass der durchschnittliche Mensch oder Tiermensch, welcher in die Niederungen der materiell physischen Welt gefallen ist, sich von alleine nicht mehr daraus befreien kann, denn sonst wäre er gar nicht erst in diese gefallen. Genau aus diesem Grunde benötigt es die Engel und Gottmenschen, welche in Verbindung und mit Zugang zur Ebene der Kosmischen Urkraft in der Welt lenkend einwirken, und im Notfall sogar ihr Leben aufs Spiel setzen, wohl wissend, dass ihre Art niemals aussterben kann, und sich immer von neuem aus den Gefilden und Ebenen der Kosmischen Urkraft wiedergebiert. Deshalb auch nennt man sie die Unsterblichen.

Wert der Frau in der westlichen Gesellschaft

Der Ehrlichkeit halber muss der Wert der Frau in der modernen Gesellschaft als sehr niedrig betrachtet werden. Die traditionelle Rolle der Frau war das Zentrum der Familie, durch ihre genetische Veranlagung, durch die Art ihres Charakters, und durch das Wissen um die übergeordneten Zusammenhänge in den ewigen Zyklen der Vergänglichkeit und des Wiedererstehens. Diese Eigenschaften besass der Mann nie, konnte sie nicht haben, weil er eine gänzlich andere Aufgabe zugewiesen bekam innerhalb der Schöpfung und den Regeln der Kosmischen Gesetze. Des Mannes Eigenschaften und Charakterzüge waren andere, und werden immer andere bleiben. Deshalb stimmt das heutige Bild der Geschlechter in keiner Weise überein mit einer natürlichen Ordnung. Entreisst man die Geschlechter dieser Ordnung, so mindert man gleichzeitig ihre Fähigkeiten in der Bezugnahme zur Kosmischen Urkraft. Wenn der Mann für Stabilität steht, für Sicherheit, für Konstanz, Friede und Kooperation, so ist es die charakterliche Eigenschaft der Frau, Wahrerin ihres Clans zu sein, Garant für den Fortgang der Erblinie, Gewährleisterin einer Erziehung in den Tugenden der Artgemeinschaft, und das Zentrum der Familie, indem sie bedingungslose Liebe vorlebt. Werden diese Eigenschaften der Geschlechter vertauscht, aufgehoben, falsch zugewiesen, so verlieren sie ihre Wurzeln, werden wirkungslos, und verschwinden. Wer die Geschlechterrollen, welche sich über Jahrmillionen eingerichtet haben, nicht anerkennt, nicht ihren wahren Grund erkennt, wird diese Kräfte niemals für Seinesgleichen, für seine Familie, seinen Clan und seine Nachfahren nutzen können. In der Verteilung der Eigenschaften von Geschlechtern steckt weit mehr, als der moderne Mensch heute in der Lage ist zu erkennen. Der Mensch von heute hat seine über Jahrmillionen entstandene Bezugnahme zur Kraft der Natur verloren. Genau deshalb fehlt es ihm heute an Bestimmung.

Mann und Frau besitzen nicht nur andersartige Fähigkeiten und Neigungen, sondern ergänzen sich in einer Polarität. Wird diese Polarität aufgehoben durch eine Verweiblichung des Mannes, oder einer Vermännlichung des Weibes, so zerstört man diese polaren Kräfte und deren Wirkungen im Mikro- und Makrokosmos. Die Folge hieraus ist die Vernichtung einer Kraft, welche zu den treibenden Elementen nicht nur hinter allem menschlichen Bestreben steht, sondern auch auf die Fortpflanzung der eigenen Art sich nachteilig auswirkt. Wir ersehen dies alleine schon an der praktischen Erfahrung in der Gesellschaft. Die Moderne hat der Frau ihrer eigenen Grundlage entrissen, so dass sie ihre Aufgaben nicht mehr in der Lenkung, Ausbildung und Fortdauer der eigenen Art erkennt, sondern auf fiktive, durch die moderne Gesellschaft eingeimpfte Werte von Reichtum, Karriere, Macht und Geld sozusagen hereinfällt, und sie für diese Irrlehren mit dem Preis des Zerfalles der eigenen Art und ihrer eigenen Existenz bezahlt. Es scheint, als ob dies von der Eigentumselite gewollt ist, weil aufgrund der Vergangenheit von Mitteleuropa es sich gezeigt hat, dass der Wille zur Freiheit hier im stärksten ist, und dass man diesen Willen nur hierdurch zerstören kann, indem man den Menschen geistig falsche Werte einimpft. Ich persönlich habe in den vielen Jahren der eigenen Berufstätigkeit viele Frauen erlebt, welche als Mannsweiber alle

ihre Kräfte des eigenen Geschlechtes verloren haben, und dennoch ihre Funktion als z.B. Vorgesetzte, Unternehmungsleiterinnen oder Karrierefrauen einfach nicht erfüllen konnten, und wenn überhaupt, dann nur durch Rücksichtslosigkeit und gegen ihre eigene Natur. Die Natur der Frau ist aber das genaue Gegenteil. Sie hat in sich das Element des Vertrauens einer Mutter, als Führerin der Heimat in der Familie, des Hauses und der Wohnung mit seinem Umfeld mit Garten und Feld. Sie muss nicht kämpfen können, sie muss vermitteln. Sie muss nicht die Wahrheit finden können, sondern durch Liebe und gutes Beispiel hinsichtlich dessen lenken und führen. Und das ist auch die wahre Stärke der Führerschaft, welche Menschen zusammenfinden lässt, die Menschen begeistern für eine kollektive Aufgabe, und der oberste Diener aller Diener sein, um die Gemeinschaft zu erhalten, die Familie, den Clan oder die Sippe, und um allem seinen inneren Sinn geben zu können. Deshalb behaupte ich gerade heraus, dass fast alle weiblichen Führungspersonen in der Moderne so genannte Mannsweiber sind, mit Haaren auf den Zähnen, vollkommen der Erfahrung einer Kosmischen Urkraft und ihrer eigenen Bestimmung entrissen. Es kommt deshalb nicht von ungefähr, dass solche Frauen nicht nur sich selber ihrer Bestimmung berauben, sondern meistens auch keine Nachkommen mehr zu zeugen in der Lage oder willens sind, und mehr zerstören als sie aufbauen. Dies entspricht schon deshalb nicht einer subjektiven Erfahrung, weil einerseits Statistiken die Kinderlosigkeit von Akademikerinnen und Führungsfrauen bestätigen, und andererseits diese Erfahrungen von Frauen wie von Männern in fast allen Bereichen und Ebenen zugegeben und bestätigt werden. Es ist also nicht meine Idee, welche die Frau mit ihren gewaltigen Fähigkeiten, welche kein Mann je übernehmen könnte, an falscher Stelle der Gesellschaft sieht. Respektive umgekehrt, die moderne Wirtschaft, welche auf Konkurrenz, Markt und gegenseitigem Ausschalten, und nicht auf wahrer Kooperation und Solidarität beruht, kann der Frau nicht ihr ideales Tätigkeitsfeld bieten, kann sie ihre wahren Stärken nicht ausspielen und weiter entwickeln lassen. Eine Frau, welche in dieser unserer Gesellschaft erfolgreich werden will, muss zum Mann mutieren, um in diesem ewigen Kriegszustand um Ressourcen und Dienstleistungsaneignung Haare auf den Zähnen wachsen zu lassen, und sich deshalb ihrer eigenen Natur vollkommen entfremdet, und den Bezug zur Kosmischen Urkraft verliert, unter welcher sie bisher immer ungeahnte Kräfte entwickeln konnte. Man kann die Schuld der Entweiblichung nur insofern der Frau selber zuweisen, als dass sie sich für Karriere entscheidet, nicht aber in dem Sinne, dass sie nicht das ideale, ihrer Natur entsprechende Umfeld darin vorfindet. Die Frau in der Geschäftswelt hat gar keine andere Wahl, als sich unter die Bedingungen der Wirtschaft einzuordnen. Je besser sie dies tut, desto erfolgreicher wird sie. Der Preis, welcher sie für den Erfolg bezahlt, ist die Entreissung aus ihrer eigenen Natur und der Verbindung mit der Kosmischen Urkraft, aus welcher die Frau in spezieller Weise ihre weibliche Kraft schöpfen kann. Das Gleiche gilt aber natürlich für den Mann, welcher durch z.B. die Funktion in der Erziehung von Kindern nicht seine wahren Stärken ausspielen kann. Meistens sind seine natürlichen Fähigkeiten von ganz anderer Art, mehr weitsichtiger Natur, philosophischer und übertragener Natur, in der Weisheit und dem Wissen um übergeordnete Zusammenhänge. Diese Stärken kann er in der Kindererziehung erst zu späteren Kindesjahren ausspielen und sie nutzbar machen für den Nachwuchs. Deshalb ist ein Mann in der Rolle der Baby- und Kleinkinderziehung eher ein entwurzelter Mensch, welcher mit dieser Situation überfordert ist, weil er alles gibt, und es doch nie recht machen kann. Ein Kleinkind lässt sich nicht per Befehl dirigieren, und schon gar nicht erziehen wie ein Soldat. Es benötigt keine Zielerfüllung, keinen Plan, es benötigt Liebe und Nähe. Da hat die Frau in ihrem kollektiven Bewusstsein eine besser abgestimmte Harmonisierung, und lässt mal etwas krumm sein, auch wenn es für den Moment keinen Sinn ergibt. Die Frau kann in erzieherischen Dingen unglaubliche Kräfte der Lenkung frei machen, mehrere Aufgaben gleichzeitig ausführen und dennoch nicht im Chaos versinken. Zuckerbrot und Peitsche sind Methoden, welche ihr im Notfall ebenfalls liegen, und genau dies benötigen Babies und Kleinkinder manchmal, um ihre Grenzen aufgezeigt zu erhalten. Dazu ist der Mann nicht gedacht, denn er ist von seiner Natur her betrachtet eher tolerant, kooperativ und harmonisch eingestellt. Eben zu harmonisch und deshalb nicht gerade gut geeignet zur Kleinkinderziehung. Das sind alles universelle Wahrheiten, welche in unserer modernen Welt nicht im Geringsten zur Kenntnis genommen werden. Ja dieses Wissen scheint wie ausgelöscht, ist nicht mehr vorhanden, und deshalb auch nicht mehr zugänglich für die Menschen. Alles strömt in Richtung Geschlechter-Gleichheit. Alle wollen sie gleich denken, und selbst ihr Geschlecht unter dieser künstlichen Maske verstecken. Der moderne Mensch ist so dermassen unter Druck der Wirtschaft, dass er sich kaum

noch getraut, Mann oder Frau zu sein, sondern immer unisex und ungeschlechtlich erscheinen möchte, Aufgaben bezogen funktionieren will, und als Sklave und Knecht deshalb in jeder Rolle sich bestens eignen möchte. Den Eigentümer freut es, denn er wünscht sich ja genau dies. Willensbeugsame Sklaven, jederzeit ersetzbar, ohne Geschlechteridentität und ohne wahrhaft und gute, menschliche Charaktereigenschaften. Das perfekte Werkzeug, um davon Arbeitsleistung hinweg zu nehmen und um sich noch mehr Eigentum mit dessen Hilfe zu annektieren.

Was ich damit ausdrücken will ist folgendes: Die Frau sollte wieder lernen, Frau zu sein. Und der Mann sollte dafür sorgen, dass er und andere Männer in der Lage sind an den Platz zu kommen, wo sie wirklich ihre Stärken ausspielen und für die ganze Gesellschaft von gutem Nutzen sein können. Dies alles ist heute nicht der Fall, alles ist verkehrt, verdreht und sinnentfremdet. Und niemand mehr scheint seine wahre Identität zu kennen, seinen echten Charakter, und scheint sich nicht mehr zu getrauen, überhaupt noch Menschen zu sein. Man hat sogar das Empfinden dafür gänzlich verloren. Teilweise ist es auch gesellschaftlich bedingt, durch Entwicklungen in der Politik, wie z.B. in China der Mao-Zeit, als durch diese neue Philosophie die Frau auch in der Wirtschaft, und als Ausnutzung ihrer Arbeitsleistung, die gleiche Stellung wie der Mann erhielt. Aber eigentlich zeigt dies doch nur, um was es gegangen ist, nämlich um die Nutzung der Frau als Arbeitsmittel in der Wirtschaft, und für die Produktion von Waren. Deshalb hat sich die Frau in China in den 60er-Jahren zum Mannsweib entwickelt, nur um heute bereits der Chef in der Familie zu sein, und das Geld des Mannes zu verwalten, welches er in ihrem Auftrage auswärts erwirtschaftet durch seine Arbeitsleistung. Genau so muss aber auch die Mobilisierung der Frau für die Wirtschaft der Moderne betrachtet werden. Die Eigentümer haben auf der höchsten Ebene einen Plan mit der Frau. Sie sollte in die Produktion von Waren und Dienstleistungen eingebunden werden. Und hiermit einhergehend kam die Demontage der Frau als Hausfrau, welche eigentlich alle Fähigkeiten von Managern in der Wirtschaft in den Schatten stellt, weil diese Aufgabe um einiges schwieriger ist und man einiges mehr Improvisationsvermögen haben muss, als ein Manager, welcher in seiner Hauptaufgabe andere für sich arbeiten machen lassen muss, damit diese seine Probleme lösen. Die Frau löste ihre Probleme bisher immer selber. Dazu war sie auch in der Lage.

Wenn also die Frau zum Mann degradiert wird, und der Mann zur Frau, als in einer Funktion, dann nur deshalb, weil dieser Plan der Familie aufgezwungen wird, nämlich durch die Wirtschaft und das Eigentum. In der Erneuerung der Welt, und mit der Reform des Eigentums im völkischen Sinne wird der Wert der Aufgabe der Frau wieder vollständig richtig erfasst und gewichtet werden. Sie wird als das erkannt, was sie wirklich ist, nämlich die Trägerin des Erbes der Gesellschaft, indem sie alles Wissen, alle Erfahrungen und die richtige Erziehung den Nachkommen angedeihen lässt, und sie immer schon im völkischen Sinne erzieherisch bestimmte. Die Frau von heute sollte auch mehr Mut zeigen, zu sein, was ihr durch ihre Natur auf natürliche Art und Weise in die Wiege gelegt wurde, als Trägerin aller Traditionen. Und sie sollte nicht nur anerkennen, dass die Art, die Charakteren und Gewohnheiten von Mann und Frau verschieden sind, sondern sie sollte hierdurch auch versuchen, immer mehr von ihrer Eigenart zurückzuerhalten. Die Frau als Konkurrenz zu betrachten zum Manne, das ist Blödsinn, welcher nur eine geistig verwirrte Moderne hervorbringen konnte, und durch die Macht der Fremdbestimmung einer Eigentumselite, welche bisher sehr erfolgreich unsere Familien versucht hat zu zerstören, damit Mitteleuropa überfremdet wird, und seine eigenen Wurzeln und Traditionen zugunsten der Traditionen der Eigentumselite verliert. Wer es erkennt, der soll auch gleich den Mut und den Willen aufbringen, diese Vorgaben und den sich dahinter verbergenden Willen möglichst gut ausser Funktion zu setzen. Damit unsere Nachfahren wieder eine Mutter und einen Vater haben, und eine Zukunft in unserer Art, und damit deren Kinder überhaupt existieren werden. Denn die perfekte, erfolgreiche Karrierefrau ist diejenige ohne Kinder, weil Karriere und die Ziele und Pläne der Eigentumselite sich niemals vereinbaren lassen mit einem Kindertraum und der Verantwortung gegenüber der eigenen Artgemeinschaft und dem Arterhalt. Die alte Lebensweise ist keinesfalls veraltet oder nicht mehr zeitgemäss. Es ist schlichtweg die perfekte Schleifung und Optimierung an die Bedürfnisse des Erhaltes der eigenen Art, für die Nachkommen und die Zukunft. Jedes Abweichen davon geht auf Kosten der Fortpflanzungsfähigkeit und der Sicherung des Bestandes und der Zukunft aller Nachkommen. Dies sollten der Mann und die Frau von heute bedenken und anerkennen lernen, um schlussendlich auch den völkischen Sinn der Familienordnung zu verstehen. Das heutige

Eigentumsrecht beraubt beide Geschlechter ihrer Bestimmung.

Die Herrschaft der Blutslinien aus der Antike

Alle Menschen leiten sich her von Blutslinien. Die Blutslinie ist dem Menschen eigen, und verbürgt als Weitergabe der Gene in der Materie auch den Fortbestand seiner Art. Wichtig zu erkennen aber ist die Wahrheit, dass nicht alle Blutslinien von gleicher Art sind. Sie unterscheiden sich im Bewusstsein über eine Vergangenheit, in der Art der Verbindung untereinander in der Gegenwart, und in der Ausrichtung auf die Zukunft. Den an Eigentum reichen und mächtigen Blutslinien fehlt es nicht an diesem Bewusstsein, ja es definiert sie sogar. Wenn Tiermenschen im Verständnis und im Bewusstsein ihrer selbst nur einmal gerade über vielleicht eine weitere Generation hinaus denken, so leiten sich die bestehenden, mächtigen Blutslinien des Eigentums her von jahrtausende alten Traditionen. Teilweise gehen diese Erblinien des Bewusstseins bis in die Antike zurück, vor allem diejenigen der heute superreichen Eigentumseliten. Es ist also nicht die Blutslinie selbst, welche sie von allen anderen Blutslinien unterscheidet, sondern es ist die Einzigartigkeit ihres Bewusstseins darüber, und es ist die Planung, in welcher die Wünsche, Absichten und Ziele dieser Erblinien in der Zeit weiterverfolgt werden.

Eine Erb- und Blutslinienplanung, welche über 5'000 Jahre konstant ihre Ziele verfolgt, kann nicht anders als ausserordentlich erfolgreich sein, so erfolgreich schlussendlich, dass diese Erblinien heute die Politik der gesamten Welt beherrschen. Und deshalb ist, zumindest in allen westlichen Ländern eben, jegliche Gesetzgebung immer zugunsten des Machterhaltes dieser Blutslinien erschaffen. Unter anderem mit den uns heute bekannten Umverteilungsmechanismen, und dem absolutistischen Eigentumsrecht, welches faktisch jedes Menschenrecht in Frage stellt. Die so genannt modernen Gesellschaften sind gar nicht modern in Bezug auf eine Betrachtung von Bürger- und Menschenrechten, sondern es ist eine antike Form der Diktatur, so, wie schon vor 5'000 Jahren bestimmte Clans und Blutslinien über andere herrschten. Mit dem einzigen Unterschied, dass die Pyramide der Clans grösser geworden ist. Die pyramidale Struktur aber ist geblieben. Und an oberster Stelle sind noch immer die alten Clans angeordnet. Eigentlich hätte nun die moderne Zeit längst mit der Allmacht der Blutslinien aufräumen müssen. Faktisch aber besteht für den Bürger keine Möglichkeit, diesen Umstand auf nur irgendeine Art zu ändern oder zu berichtigen. Dies wurde in den vergangen 1'000 Jahren, vor allem in den letzten 200 Jahren, schon oft versucht, konnte aber niemals erfolgreich zu Ende geführt werden. Die Allmacht der Blutslinien geht wie ein roter Faden durch die Geschichte der Menschheit. Und immer ist sie es, welche schlussendlich die Oberhand zurückgewinnt.

Und dies vor allem deswegen, weil die Gegner der Freiheit, wie immer diese auch geordnet oder organisiert sind, niemals über eine einzige Generation hinaus weiterdenken. Aus diesem Grund ist es für die bestehenden Blutslinien einfach, immer wieder die Oberhand zu gewinnen. Selbst wenn die Gegenseite der Gerechtigkeit sich bestimmte Rechte zurückholt, dann doch nur für eine bestimmte Zeit, und für einen gewissen Bereich. Bereits nach einer einzigen Generation sind alle diese Bemühungen wieder vergessen, und die Kräfte der Planung der Blutslinien aus der Antike haben wieder gesiegt. Es gibt nur eine einzige Methode, um sich dieser langfristigen Planung zu entziehen, und nicht wieder in die Niederungen des Sklaventums zurückzufallen, man muss die gleichen, langfristigen Methoden des Kampfes anwenden, Generationen übergreifend und über eine jahrtausendelange Planung. Es führt schlussendlich kein Weg daran vorbei. Deshalb muss ein Sonnenstaat, wenn er seine Existenz in der Zeit erhalten will, eine langfristige Planung über seine Mitglieder verfolgen. Ansonsten wird er über kurz oder lang wieder in der Zeit aufgerieben und seine Existenz ausgelöscht. Diese langfristige Planung muss ein Bewusstsein erschaffen, welches in der Zeit nicht nur ihre Stärke und Kraft erhält, sondern welche an Dynamik und Wirkungsleistung sogar noch zunimmt, je älter sie wird. Dies geht nur, indem man eine Bewegung in religiöser oder zumindest traditioneller Hinsicht erschafft, um bei älter werden dieser Bewegung ihre Wirkkraft nicht zu verlieren oder sogar noch zu verstärken. Eine derart geschaffene Blutslinie

des Lichtes und der Gerechtigkeit muss ein daran gekoppeltes kollektives Bewusstsein begründen, welches auf allen Ebenen und Schichten der Gesellschaft das Gute und Gerechte bewirkt, und nur in derjenigen Form ihre Macht ausspielt, wenn es um die Erschaffung des Lichtes in einer dunklen Gesellschaft geht, und nicht, wenn es um das Ausspielen und Anwenden von Macht über andere Menschen geht. Es kann nicht anders gehen. Will man gegen die heute bestehenden Blutslinien kämpfen, muss man selber solche bilden, damit sich in ihnen nun auf ganz andere Art und Weise diese Macht für nicht das Schlechte, sondern für das Gute nutzen lässt. Die Blutslinie ist dann das stetig gleiche Bewusstsein in der Zeit, und der Clan ist in einem physischen Gegenstand oder einem Symbol und seiner Tradition verankert, welcher über die Zeit immerdar die Kräfte des jenseitig Guten in die Materie der Welt gebiert. In dieser Art und Weise sollte man eine Tradition begründen. Aber eigentlich bleibt einem gar nichts anderes übrig als dieses. Denn wenn es nicht gelingt, den bestehenden, bestialischen und dämonischen Blutslinien aus der Antike etwas Gleichwertiges an Macht entgegen zu stellen, dann wird die Rest-Menschheit, welche nicht dieser Eigentums- und Machtelite angehört, eines Tages vollkommen und perfekt unterjocht und versklavt sein, so sehr, dass unter diesen Bedingungen keine Gegenbewegung mehr entstehen kann. Deshalb ist es genau unsere Zeit, heute, welche die Gegenbewegung heranbilden muss, da dafür noch Zeit und Wege existieren.

Gleichzeitig muss im Hintergrund diese Gegenmacht nicht nur am Erhalt der eigenen Blutslinien interessiert sein, sondern zu jeder Zeit daran arbeiten, dass die Information der Eigentumsrechts-Blutslinien aus der Antike als Kontrahent existiert, und dass Plan derer besteht, und dass dieser zum Nachteil von allen existiert und muss verunmöglicht werden. Die Aufklärung darüber, und die offene Informationspolitik über die effektive Wahrheit in unserer Gesellschaft, müssen zu einem tragenden Pfeiler für die Zeit der Erneuerung werden. Es muss jeder Mensch über diese Wirklichkeit Bescheid wissen, es müssen alle Menschen über alle Details informiert sein, wer dahinter steckt, über welche Erblinien diese ihr Recht ableiten, auf welcher Philosophie ihre Existenz und ihr Dasein beruhen, welche Mittel und Methoden sie zum Machterhalt und Machtausbau verwenden, und wohin sie schlussendlich kommen wollen. Und da der normale, durchschnittliche Weltbürger im Durchschnitt eben nicht über die nächste Generation hinaus denkt, müssen die Sonnenstaatler es sich zur Aufgabe machen, jede Generation wieder von neuem aufzuklären. Dies ist überlebenswichtig für die Zeit der Erneuerung, denn das Wissen um die Wahrheit wird in der Zeit immer wieder zerrieben und geht verloren. Die antiken Erblinien sind sogar daran interessiert, dass dieses Wissen nachhaltig verloren geht. Denn sie erkennen in dieser Wahrheit, und wenn die Menschen darüber Bescheid wissen, auch den Grund zur Zerstörung ihrer eigenen Existenz in der Zukunft. Sie scheuen nichts mehr als Aufklärung über ihre Sache, denn nur im Schatten einer Desinformation können sie ihre Existenz verbergen und weiterführen. Sobald das Licht kommt, vergeht die Existenz ihres Schattens. Das Licht darf aber nicht nur für eine Generation scheinen, sondern muss zum festen Bestandteil aller Generationen werden, denn sonst entsteht erneut der Schatten, denn dieser entsteht überall dort, wo das Licht nicht mehr scheint. Erste Aufgabe der Mitglieder des Sonnenstaates ist der Erhalt seiner selbst über Blutslinien, aber mit dem Ziel der breiten Information der Bevölkerung über das Vorhandensein der antiken Blutslinien und deren Clans, deren Ziel es in allen Gesellschaften der Welt ist, im Verborgenen zu herrschen über die Restbevölkerung. Benennt sie deshalb mit Namen, zeigt ihre Absichten auf, klärt die Menschen auf über das Licht des Jenseits und Diesseits, damit sie ihre Aufgabe in der höheren Ordnung erkennen, und leitet daraus die Verantwortung für die Freiheit aller Menschen ab. Es darf in Zukunft keine Kräfte mehr geben, welche andere Ziele haben, als für uns Menschen alle vorgesehen sind, nämlich die Weiterentwicklung aller Menschen und die Erstellung eines allerersten, endlich funktionierenden Kulturstaates und Sonnenstaates. Die Entwicklung der Menschheit kann nur andauernd, wenn die Werte der Freiheit nicht annektiert werden durch die Blutslinien aus der Antike, welche aus der Tatsache des historisch wirksamen Bewusstseins eine Vormachtstellung gegenüber allen anderen Menschen ableiten. Entweder entwickeln sich alle Menschen im Sonnenstaat, als dem einzig möglichen Kulturstaat, weiter, oder aber es wird zu neuer Versklavung kommen, wie es sie noch nie in der Geschichte der Menschheit jemals zuvor gegeben hat. Der Mensch darf niemals mehr des Menschen Sklave sein. Dafür bürgt alleinig der Sonnenstaat, deren Gesetze in der Verfassung die Allmacht einer antiken Eigentumselite ein für allemal bricht.

Blutslinien und ihre Philosophie für den Tiermenschen

Die Unterdrückung der Menschen hat Programm, macht Sinn und verfolgt einen bereits festgelegten Zweck. Wenn die Menschen es noch nicht sind, so sollen sie transformiert werden zu Tiermenschen. Von Gottmenschen zu Tiermenschen, welche jedes Bewusstsein über das richtige Verhalten und Denken verloren haben, oder noch verlieren werden. Deshalb auch hat die Eigentumselite längst die Kontrolle über alle Nachrichtenagenturen und über alle privaten Medienhäuser und -organisationen. Es kommt nicht von ungefähr, dass in den USA dieser Vorgang am weitesten Fortgeschritten ist, denn genau dort herrschen diese Eigentumseliten längst absolutistisch. Und genau dort wird durch Propaganda in den Medien alles versucht, um die Familienbande des Bürgers nachhaltig zu zerstören. In den Medien werden richtiggehend Familienprobleme heraufbeschworen. Mord, Totschlag, Drogen, Alkohol, falsches Verhalten, Egoismus, Individualismus, Zynismus, Sarkasmus, Gewalt, Vergewaltigung, sexuelle Zügellosigkeit, Masslosigkeit, Inzucht, Pädophilie, Völlerei, Gier, Hass, Karriere, Geldsucht, Konsum, und viele, viele andere Dinge, welche eigentlich nur das eine Ziel haben, nämlich die nachhaltige und konsequente Zerstörung der Familie. Denn die Eigentumselite weiss, dass ihr Konkurrenz dort entstehen kann, wo Familien erfolgreich sind, wo sie zusammenhalten, und wo die Mitglieder dieser Clans zu Gottmenschen aufsteigen. Deshalb fürchten sie nichts mehr als die Tiermenschen, welche sich zu Gottmenschen transformieren, und sich dessen bewusst sind und zielgerichtet sich von der durchschnittlichen Gesellschaft abheben.

Und genau das sollte uns zeigen, wie das westliche System der Eigentumsdiktatur funktioniert. Der gesamte Staat ist darauf ausgerichtet, den Sklavenarbeiter zu züchten, Familien zu zerstören und den Menschen seiner Geschichte, seinen Traditionen, seiner Familie, seinem Clan und deshalb auch seinem Eigentum und seiner Macht zu entreissen. Zielgerichtet wird die ganze Gesellschaft dazu erzogen. Alle falschen Werte für den Menschen werden als Zweckoptimismus dargestellt, als erfolgreiche Methode des Vorankommens in der Gesellschaft. So werden die Menschen regelrecht hirngewaschen mit falschen Werten von Materialismus und Konsum, damit diese sich perfekt in die Ausbeuterwirtschaft durch Eigentumsregeln integrieren, und sich als Mittel und Instrumente zum Zweck der weiteren Machtanreicherung durch Eigentum für eine Elite missbrauchen lassen. Der normale Mensch wird so dermassen oft und nachhaltig mit dieser Hirnwäsche aus den Medien berieselt, dass er sich dieser Umerziehungsmethoden nicht entziehen kann. Er ist ihr vollständig ausgesetzt, Tag und Nacht. Und die Folgen davon sind die Zerstörung von Partnerschaften, die Zerstörung der Familie, die Aufbrechung der Bande des Clans, und die Zerstörung des einzelnen Individuums durch falsche Wertevorgaben. Nur die wenigsten Menschen verstehen überhaupt, was mit ihnen geschieht, und lassen sich nicht in diesen Sumpf hineintreiben, um nicht darin zu versinken und unterzugehen. Die Eigentumselite freut dies sehr, denn ihr Plan ist genau dies, die Enteignung und Entrechtung des normalen Bürgers durch Zerstörung seiner Existenzgrundlagen. Denn in ihrem pyramidalen Eigentumssystem muss es möglichst wenig Konkurrenz geben. Sobald die Menschen dies erkennen und angefangen haben zu überlegen, wird die Macht der Eigentumselite in Frage gestellt werden. Das wissen sie, deshalb versuchen sie den durchschnittlichen Menschen einerseits dumm zu halten, andererseits aber auch einfach machtlos und handlungsunfähig. Selbst wenn es ihm bewusst ist, wie mit ihm geschieht, so soll er sich nicht aus diesem Netz der Abhängigkeiten vom Eigentum und seinem Recht befreien können. Wer diese Gesetze hinter allem erkannt hat, weiss also noch nicht, wie er sich daraus befreien kann. Es wird ihm nur klar, dass er dagegen eigentlich gar nichts machen kann. Er muss machtlos und handlungsunfähig zusehen, wie andere Menschen ihm seine grundlegenden Menschenrechte absprechen durch Anwendung ihrer Eigentumsrechte.

Wir erkennen an diesen Tatsachen aber trotzdem bereits einen Ausweg aus der Misere, und zwar für viele Menschen. Man muss lernen, der täglichen Propaganda und Hirnwäsche durch die Medien aus dem Wege zu gehen. Man muss diese vielen negativen Meldungen, und vor allem die

damit zusammenhängenden Nachrichten als das verstehen, wofür sie gemacht sind. Sie sollen den Menschen, welcher aufgrund seiner natürlichen Veranlagung zum Gottmenschen geboren ist, zu einem Tiermenschen degenerieren lassen. Das Ziel ist, alle festen Werte, welche ihm Stabilität, Sicherheit und auch ein gehöriges Mass an Freiheit gegeben haben, aufzulösen im Relativismus. Alles ist möglich, alles ist erlaubt, Moral und Ethik sind veraltet und ohne Sinn und Zweck, es gibt keine Regel, welche nicht darf gebrochen werden, usw. Genau diese Botschaften werden immer und immer wieder den Menschen in ihr Bewusstsein gehämmert, um sie so dermassen innerlich und geistig zu verwirren, dass schlussendlich das Gegenteil von allen sinnvollen Werten und Wertehaltungen zum Standarddenken wird. Wenn man die Menschen einmal soweit hat, dann kann man mit ihnen so ziemlich alles machen. Dann kann man ihnen Lügen auftischen, sie zu falschen Handlungsweisen auffordern und sie zu benutzen wie Vieh, und sie schlussendlich sogar zur Schlachtbank führen. Denn Menschen ohne Werte, ohne Moral und Ethik, werden für sich selbst, für ihre Familien und ihre Clans den Untergang herbeiführen. In einer Familie genügt eine einzige Person, welche umgedreht wurde, um die ganze Familie nachhaltig und für immer zu zerstören, und um die Erblinie auszulöschen.

Das Deutschland der Vorkriegszeit zu den beiden Weltkriegen, während der Zeit des wilhelminischen Kaiserreiches, und seine damals im Deutschen Idealismus geformten Ideen des Völkischen, hat ganz zielbewusst in dieser Erfahrung eine Methode aufgezeigt, wie ein Staat und seine Bürger gegen diesen geistigen Wertezerfall vorgehen können. Das Völkische hat als Idee sich dem Staate und den Menschen darin ganzheitlich angenommen. Es ging um die Erziehung in den Werten des Staates, der Gemeinschaft und dem Kollektiv, und um die Erziehung jedes einzelnen Menschen durch nachhaltige, moralisch und ethisch einwandfreie und ausserordentlich nützliche Werte. Es war allen Menschen zu dieser Zeit klar, dass ein Staat und die Menschen darin eine Schicksalsgemeinschaft bildeten, und dass der Staat nur funktionieren konnte, wenn das Individuum und das Kollektiv eine sinnvolle Einheit zu bilden in der Lage waren. Die Philosophie und die erkenntnistheoretischen Betrachtungen im Deutschen Idealismus haben alle dazu notwendigen Fragestellungen zur Genüge abgehandelt, und viele Menschen kamen aufgrund dessen zu dieser für die Menschen und den Staate besten, übereinkommenden Lösung in der völkischen Betrachtung. Dies hat nichts zu tun mit antiquierten oder altmodischen oder fremdenfeindlichen Betrachtungen, sondern es war die Quintessenz aus einer philosophischen und erkenntnistheoretischen Betrachtung aller nur möglichen Formen zu einem echten und wahrhaften Staatsgebilde, und in Repräsentation zu einem Volk unter einem Staate, einer Staatsorganisation. Den Menschen damals war bewusst, dass wenn Individuen Gewinn von der Gemeinschaft, vom Bürger und den Arbeitsleistenden, machen konnten, und dieser nicht wieder sinnvoll und zum Wohle aller zurückfliessen würde, dieses zu Lasten von allen gehen würde. Diese Empfindung war damals noch intakt, sonst wäre es niemals zur Ausbildung der Idee des Völkischen in der Praxis gekommen. Das Völkische stellte denn schlussendlich nur dasjenige dar, was im Blute der Menschen an Freiheit, Gerechtigkeit und solidarischer Identität und in der Erkenntnis und dem Bekenntnis zu einer Schicksalsgemeinschaft schon immer vorhanden war. Heute aber können wir hinzufügen, dass diese Haltung selbst in multikulturellen Gesellschaften nicht falsch sein kann. Der Grund, weshalb das Völkische sich bis heute nicht durchsetzen konnte in der Welt, liegt also nicht in dessen Funktionsunfähigkeit, sondern darin, dass die Eigentumselite absolut kein Interesse am Völkischen hat. Denn das Völkische hat zum Ziel, das Bürgertum, die Menschen, die Bürgerrechte und die Menschenrechte in das Zentrum der Gesellschaft, des Staates und des Kollektives zu stellen, und nicht das Gewinnstreben und das Recht der Ausnutzung der ganzen Gemeinschaft durch eine kleine, aber davon abgetrennte Interessengruppierung der Eigentumselite. Die Eigentumselite würde hierdurch alle ihre Macht über den Bürger und die Menschen verlieren. Deshalb hat sie damals schon diese Entwicklung mit Argwohn und sehr genau beobachtet, und deshalb wird noch heute das Völkische immer in Zusammenhang gestellt mit Antisemitismus, obschon es diesen Zusammenhang in der wilhelminischer Kaiserzeit nicht gibt. Das Völkische umfasste ausserdem eben gerade die Erziehung des Menschen zum idealen Staatsbürger in Sitte und Würde für alle Menschen darin. Und da auch heute noch die Eigentumselite ihre Macht nur durch Tiermenschen sich erhalten kann, ist ihr jegliche völkische Idee ein Gräuel. Und auch die Funktion des Staates darin war ihr nie geheuer, denn der Staat hatte schon damals zum Ziel, den Bürger und Menschen zu schützen,

und nicht ihn ausplündern zu lassen durch eine Eigentumselite. Genau deshalb wird über den Abbau von Staatsleistungen auch heute noch die Funktionsfähigkeit von allen Staaten weltweit unterminiert. Zu starke Staatsgebilde sind der Eigentumselite ebenfalls ein Gräuel. Es werden nur Staaten geschaffen, welche jede Macht über den Bürger verloren haben, und auf dessen Staatsterritorium das Eigentumsrecht absolutistisch herrscht, so dass diese Eigentumselite sich ohne grossen Widerstand Tiermenschen heranzüchten kann, und wo sie alles Eigentum durch Privatisierung annektieren kann. Aber dadurch, und wie das Völkische von dieser Elite behandelt wird, ersehen wir auch, dass wir eben gerade in dieser Betrachtung die perfekte Lösung haben, um die Bürgerrechte und Menschenrechte wieder zurück zu gewinnen. Ein völkisch geordneter Sonnenstaat würde es niemals zulassen, dass eine Eigentumselite an der Bevölkerung schmarotzt, und ihre Arbeitsleistung und ihr Eigentum annektiert wird durch eine Elite, deren Interessen sich auf keine Art und Weise mit den Interessen des Staates oder der Bürger darin decken. Deshalb wird der völkische Staat weltweit überall bekämpft, wo und wie immer er entstehen könnte. Sobald der Bürger seine ursprünglichen Freiheiten zurückerhält, muss die Eigentumselite ihre Macht abtreten. Deshalb versucht man dies unter allen Umständen zu verhindern, und die Menschen in der Form von Tiermenschen zu behalten. Sie sollen sich geistig keinesfalls wirklich weiterentwickeln können, sonst wäre die Allmacht der antiken Blutslinien der Eigentumselite nachhaltig dadurch gefährdet.

Die Wahrheit über den 3. Weltkrieg

Die meisten Zeitgenossen sind noch heute der Meinung, der Dritte Weltkrieg würde, wie bereits die vergangenen zwei Weltkriege, militärisch geführt. Das ist nur die halbe Wahrheit. Es mag sein, dass der Dritte Weltkrieg schliesslich und schlussendlich auch wieder militärisch geführt werden wird. Aber man muss sich bewusst sein, dass die beiden Vorgängerweltkriege längst vor den militärischen Kriegen liefen. Genau genommen kann man die heutige Zeit bereits als Vorgängerzeit zum nächsten Krieg betrachten. Die Zeit des Vorkrieges läuft nicht auf dem militärischen Sektor ab, sondern auf allen anderen Bereichen zuerst. Gesellschaftlich, ideologisch, propagandistisch, wirtschaftlich, finanziell, auf Gesetzesebene, durch Umverteilungsprinzipien, und vor allem durch das Eigentumsrecht in der Annektierung. Deshalb sind zurzeit massive Umverteilungen von Macht im Gange, genau wie vor den beiden ersten Weltkriegen. Und die Annektierungsbestrebungen der aus er Antike stammenden Eigentumselite ist längst wieder im Gange, und die Elite ist faktisch längst wieder im Kriege gegen die Völker der Welt, und zwar ohne, dass die Völker sich dessen bewusst wären. Aus diesem Grund läuft der Dritte Weltkrieg bereits auf allen Ebenen unterschwellig und unerkannt. Aber es wird aus vollen Rohren bereits geschossen, aber auf ganz anderer Ebene als auf militärisch kriegerischer. Es werden ganze Länder in die neue Regelung der Enteignung und Annektierung von fremdem Eigentum geführt. Dies hat schlussendlich die genau gleichen Folgen, als wenn man Länder militärisch einnehmen würde. Die Gewaltanwendung durch das Militär wird nur dort notwendig, wo die normalen Umverteilungsprinzipien und -mechanismen nicht angenommen oder akzeptiert werden. Jeder Staat, jede Gesellschaft und jede Nation, welche sich also nicht friedlich unterwirft unter die Eigentumsgesetze, und sich freiwillig erobern lässt, wird schlussendlich militärisch bezwungen. Deshalb kann man heute bereits aufzeigen, dass die dritte militärische Auseinandersetzung recht nahe bevorsteht. Der Dritte Weltkrieg auf anderer Ebene, nämlich auf der Ebene der Übernahme von fremdem Eigentum, hat längst begonnen, ja läuft bereits seit Jahrzehnten.

Die meisten Menschen in der heutigen Zeit sind sich dessen gar nicht bewusst. Sie denken, sie lebten in einer unendlichen Zeit des Friedens, und dass es niemals mehr Krieg geben würde. Die Wahrheit hinter allem aber ist, dass der Dritte Weltkrieg längst im Gange ist, dass dieser in einer Vorgängerzeit einfach auf vielen anderen Ebenen abläuft, als eben auf der rein militärischen. Und genau diesen Zustand haben wir heute. Man muss aber auch klar ersehen, welche Interessen sich hier begegnen. Denn wo immer Konflikte in der Welt entstehen, stehen sich schlussendlich Interessengruppierungen gegenüber, welche um Macht, Einfluss, und durch das Mittel des

Eigentumsrechtes gegeneinander kämpfen. Man könnte also sagen, dass dieser Machtkampf auf gesetzlicher Ebene abläuft, weil das Eigentumsrecht absolut und legal verbürgt wird, und von nunmehr fast allen, westlichen Gesellschaften, in welchen die Eigentumselite diese Gesetze errichtet hat. Aber schlussendlich ist das nur die eine Ebene der Umverteilung von Rechten, von Eigentum, von Finanzen und von Macht. Sobald die eine Seite ihre Niederlage oder das Versagen in diesem Kampfe einsieht, und auch erkennt, dass sie sich nicht aus diesem Schicksal der Enteignung befreien kann, geht der Krieg auf eine neue Ebene. Dann erfolgt die erste militärische Intervention. Die militärische Intervention steht also nicht am Anfang einer Auseinandersetzung oder eines Krieges, sondern ganz an ihrem Ende. Denn nach der militärischen Entscheidung gewinnt eine Interessengruppierung, und dann ist die Auseinandersetzung abgeschlossen, bis die unterlegenen Interessen oder Interessengruppierungen wieder neue Kraft gesammelt haben, um auf anderer Ebene den Krieg fortzusetzen.

Man muss es sehen, wie es eben ist. Es gibt viele Interessengruppierungen, welche sich nicht der Macht der bestehenden Eigentumselite aus der Antike unterwerfen wollen, und alles unternehmen, um sich dieser Macht zu erwehren. Denn sie wissen, dass sie unter dieser Diktatur niemals frei sein werden, sie niemals sich selber sein können. Der Kampf gegen das Eigentumsrecht ist also nicht ein Kampf gegen diese grundlegenden Gesetzmässigkeiten der Behandlung des Eigentums, sondern es ist ein Kampf gegen die Interessengruppierungen, welche damit im Zusammenhang stehen, und es ist die Erkenntnis, dass unter dem Eigentumsrecht niemals eine gerechte und freie Welt entstehen und sich erhalten kann. Und es ist die Erkenntnis, dass die Welt unbedingt einer notwendigen Eigentumsreform bedarf, um das freie Gedeihen der Menschen, Nationen, Staaten und Länder garantieren zu können. Und es ist auch die Erkenntnis, dass die bestehende Eigentumselite klare Weltmachtsabsichten hat. Denn es ist keine Verschwörungstheorie, dass hinter allen Bestrebungen die gemeinsamen Ziele und Absichten einer Eigentumselite durchschimmern und erkennbar werden. Es ist sogar mehr als nur erwiesen, dass diese Interessen die vollständige Kontrolle über die Welt anstreben. Deshalb ist es auch keine Theorie, sondern ganz einfach eine Verschwörung, deren Verwirklichung man unbedingt und mit allen nur möglichen Massnahmen, Mitteln und Methoden durchkreuzen muss.

Die Durchkreuzung des teuflischen Planes der Weltregierung durch die Eigentumselite kann nur gelingen, wenn den Menschen die Machenschaften dieser Elite bewusst werden, und welchen Plan sie für die Menschen darin haben. Denn es ist kein guter Plan für die Menschheit darin. Er sieht die Unterwerfung praktisch aller Menschen unter das Eigentumsrecht vor. Dies bedeutet, dass die Freiheit der Menschen dahin fällt, dass sie nur noch Rechte besitzen, aber keine Gerechtigkeit mehr geltend werden machen können. Und dass es keine Gleichheit unter den Menschen mehr geben kann. Mit anderen Worten, es wird keine Gesetze und kein Menschenrecht mehr geben können, welche sich dem Eigentumsrecht entziehen. Und es wird nicht mehr möglich sein, die Gesetze, welche eine dauerhafte Umverteilung von Arbeitsleistung der Arbeit leistenden Bevölkerung an die reichen und mächtigen Eigentümer bewirken, ausser Kraft zu setzen. Der Dritte Weltkrieg nun wird als Sieg ganz zu Gunsten der Eigentumselite ausfallen. Denn die Vereinnahmung praktisch aller bestehenden Nationen der Welt unter die Eigentumsregeln ist fast vollständig abgeschlossen. Es gibt nur noch wenige Länder, welche noch in der Lage sind, Widerstand zu leisten, und dies auch tun. Diese werden aber durch die gemeinschaftlichen Bemühungen der weltweit bestens koordinierten Eigentumselite wirtschaftlich und politisch isoliert und entweder durch Erpressungsmassnahmen, durch Drohungen oder durch Entzug von Kooperation finanziell, wirtschaftlich, militärisch oder durch Unterstützung der Opposition in diesen Ländern in die Knie gezwungen. Wenn wir in die Moderne schauen, dann ersehen wir weltweit seit 100 Jahren genau diesen Vorgang. Die US-Aussenpolitik hat in den letzten 100 Jahren der Weltgeschichte in über 100 verschiedenen Ländern erfolgreich militärisch, geheimdienstlich, politisch, finanziell, wirtschaftlich oder durch andersartige Einflussnahme oder durch Unterstützung der Gegenkräfte zu einer Regierung schlussendlich alle Wege dermassen vorbereitet, so dass über die Wirtschaft und die Privatisierungsbestrebungen alles Eigentum kann zum weiteren Machtausbau annektiert werden. Genau diese Vorgänge ersehen wir in der Menschheitsgeschichte über die letzten 100 Jahre. Und die beiden Weltkriege wurden verursacht durch eine Gesellschaft, dessen Vorstellung von einer Freiheit es nicht zulassen wollte, dass sich

das Eigentumsrecht über das Menschenrecht und die Freiheit des Menschen erhebt. Dieses ist der wahre Grund hinter dem Ersten und Zweiten Weltkrieg. Genau genommen kämpfte eine Interessengruppierung um ihre Freiheit, und um die zukünftige Freiheit aller Menschen. Und die genau gleiche Problemstellung wird der Grund sein für den noch kommenden, Dritten Weltkrieg, welcher aber im Hintergrund auf anderer Ebene längst läuft, und schon wieder fast alles entschieden hat. Denn auch ein Dritter Weltkrieg, egal welche Nation nun diesmal wieder will geopfert werden für die Allmacht der Eigentumselite, auch sie wird nicht siegen können. Denn die Karten sind längst vor dieser militärischen Auseinandersetzung verteilt durch die Annektierung des Eigentums über die letzten Jahrzehnte, in welchen dieser Krieg auf anderer Ebene gelaufen ist, und alles schon für den Gewinn des Eigentums vorbereitet hat.

Aus diesem Grund kann der Kampf um die Freiheit der Menschen auch nicht auf militärischer Ebene oder durch Eigentumsrechte gelingen. Sondern es muss eine Bewegung des Geistes sein, welche sich zurückholt, was des Menschen ist, nämlich die Freiheit und die Würde aller Menschen, und das Recht auf Selbstbestimmung, auf Eigentum und auf eine Zukunft von sich und der Nachfahren, frei von allem Sklaventum unter anderen Menschen und deren Eigentumsrechte. Das kann also nur gelingen, wenn die hohen Werte der Wahrheit und der Liebe in dieser Hinsicht wirken können, und wenn der Sonnenstaat, als ideale Gemeinschaft, den Menschen auf vorbildliche Art und Weise aufzeigen kann, dass es den Menschen in diesem System tatsächlich besser ergeht. Wenn der Sonnenstaat aber selber schon nicht dieses Versprechen halten kann, dann wird sich die Eigentumsdiktatur weltweit verbreiten und alles vereinnahmen, und schlussendlich auch alle Menschen. Deshalb muss der Sonnenstaat ein durch und durch gerechtes, menschliches System umfassen, mit fundamentalen Grundrechten des Eigentums für alle Menschen, und ohne Sklaventum oder Herrschaft der einen Menschen über die anderen. Dies ist die Grundvoraussetzung zu seinem Erfolg, und die letzte Chance für die Freiheit der Menschen.

Eine Botschaft an die Völker der Welt

Ob der Wirklichkeit unserer Zeit sollte eigentlich bis in das letzte Volk der Welt, bis in das letzte Land im hintersten Winkel eine Nachricht gehen, ein Aufschrei des Entsetzens über die Einvernahme durch ein fremdes System. Es sollte eigentlich bis in die hintersten Ecken einer nunmehr globalisierten Welt die Botschaft hallen, dass mit dem römischen Eigentumsrecht die Völker faktisch enteignet werden, um sie in die Wirtschaftspyramide der Eigentumsclans und Blutslinien aus der Antike zu zwingen. Eigentlich sollten sich die Völker der Welt mit Waffen rüsten, alles aufbieten, was sie haben, und dann gemeinsam gegen den Feind der Völker aller Menschen darin antreten. Aber sie tun es nicht, und deshalb müssen wir nach den Gründen fragen. Denn ganz offensichtlich scheint es nicht nur ein System zu sein, durch deren Einführung alle bezahlen, sondern es muss, wie auch bei einem Bestechungssystem, Menschen geben, welche davon profitieren. Denn sonst könnte man die allgemeine Akzeptanz in der Welt nicht so einfach erklären. Wenn ein solches System sich über ein Land ergiesst, dann gibt es immer Menschen, welche davon profitieren, und solche, welche massiv dafür bezahlen.

Ein wichtiger und entscheidender Grund also für die Funktionsfähigkeit der kapitalistischen Eigentumsdiktatur scheint zu sein, dass in den meisten Völkern bereits eine pyramidale Gesellschaftsstruktur vorhanden ist. In Bezug auf die Anordnung der Gesellschaftsstrukturen der Restvölker in der Welt, verglichen mit der kapitalistischen Eigentumsdiktatur, weisen diese das gleiche, steile und pyramidale System der Abhängigkeit, der Schichtung und des Kastenwesens auf. Es werden bei Einführung des Kapitalismus also nicht die Gesellschaftsschichten umgeworfen oder neu geordnet, sondern es wird einfach ein neues System der Abhängigkeiten eingeführt und errichtet, quasi auf dem Bau des alten, ebenfalls schon pyramidalen Abhängigkeitssystems. Überall dort aber, wo die Menschen wirklich frei sind, und die Steilheit der Pyramide nicht sonderlich gross ist, kommt es zu Komplikationen bei der Einführung der kapitalistischen Eigentumsdiktatur. Dies kann soweit gehen, dass es bei Einführung des Systems durch Enteignung der Menschen zu Umstürzen der Regierung kommt, zu chaotischen, bürgerkriegsähnlichen Zuständen, und schlussendlich zum Zerfall des gesamten Staates. Sobald eine bestimmte Anzahl an Menschen sich nicht mit dem neuen System anfreunden kann, kommt es zu einer Kettenreaktion, und zu einer massiven Gegenwehr in der gesamten Bevölkerung. Denn die Bedenken gegen ein neues System breiten sich schneller aus, als die Akzeptanz und das Erkennen von Vorteilen. Deshalb schreitet die Übernahme von Eigentum durch die kapitalistische Eigentumsdiktatur nur langsam voran, und benutzt die Wege, welche bereits vorgegeben sind. Die gleichen Vertreter, welche im alten System bereits in Schlüsselpositionen waren, sind es nun auch in der kapitalistischen Eigentumsdiktatur. Und die Beherrschung eines Landes durch das neue System wird in einer Anfangsphase immer hierdurch am besten erreicht, indem man Handelsbeziehungen und Kooperationen und eine Zusammenarbeit aufbaut mit den Personen in den bereits bestehenden Schlüsselpositionen aus Wirtschaft, Politik, Finanz und Gesellschaft. Genau so geht die Eigentumselite aus den USA vor, von wo sich diese Idee über die ganze Welt ausbreitet.

Dies ist aber auch ein Präzedenzfall für die Erneuerung. Denn wie wir nun erkennen, dass ein pyramidales System vom anderen ersetzt wird, und dies keine nennenswerten Probleme verursacht, weil es die Gesellschaftsschichtung nicht behindert, so können wir hierauf auch gleich die Art und Weise des Systems definieren, welche dieses barbarische Enteignungssystem wieder beseitigen muss. Es muss in einer anfänglichen Phase in gleicher Art und Weise ebenfalls pyramidal strukturiert sein, in gleicher Ausprägung und gleicher Abhängigkeit. Es muss die gleichen Personen in Schlüsselpositionen benutzen, und muss es auf dem üblichen Wege des Eindringens machen, ohne die Gesellschaftsschichtung zu zerstören. Aber es darf nicht mehr auf einer Enteignung von Eigentum beruhen, sondern auf einer speziellen Errungenschaft der Leistung, wenn man ein Amt innehat. Denn sobald man versucht, das bestehende, barbarische Gesellschaftssystem des Kapitalismus grundlegend zu ersetzen durch ein neues, welche eine durchgehende Schichtung sogar noch bedingt oder voraussetzt, dann wird der innere Widerstand der Menschen darin zu gross sein, und seine Einführung muss am Widerstand scheitern. Sobald es zu einer chaotischen Neuordnung der Schichtung innerhalb der Gesellschaft kommt, wehren sich die Menschen darin so massiv, dass die Akzeptanz fast vollständig wegfällt. Diese Leute wehren sich dann aber nicht eigentlich gegen das neue System. Das System ist ihnen eigentlich egal. Sondern sie wehren sich gegen die Neuordnung in der Schichtung, und weil sie befürchten, innerhalb der neuen Gesellschaftsordnung ihre Stellung in dem Kastensystem zu verlieren, und eventuell nach unten zu sinken. Dies muss bei der anfänglichen Einführung der Regeln zu einem Sonnenstaate unbedingt beachtet werden, denn sonst scheitert das Projekt im Ganzen. Wenn die Menschen kein Vertrauen haben, dass es ihnen in der neuen Gesellschaftsordnung nicht gleich gut oder sogar noch besser geht, dann werden sie die neue Ordnung nicht annehmen wollen, auch wenn sie noch so gerecht zu sein scheint. Solange es keine Garantien für die Bürger in einer pyramidalen Gesellschaft gibt, dass sie im Sonnenstaate über die gleich guten Bedingungen verfügen, oder wenn es mit Gewalt und vor allem sehr schnell eingeführt wird, dann werden sich die Menschen mit Händen und Füssen sperren wollen gegen diese Erneuerungsbewegung.

Wenn also die Erneuerung Eingang finden will in die Welt, und wenn der Sonnenstaat auf natürliche Art und Weise wachsen soll, dann nur über die bestehenden Wege, über die

bestehenden Menschen in Führungspositionen und über ein fein geregeltes Belohnungs- und Bestrafungssystem, welches nur sehr langsam die neue Ordnung einführt. Wird alles mit einem Schlag geändert und die bestehende Ordnung umgeworfen, dann ist die Unsicherheit in der Bevölkerung so gross, dass es zu äusserstem Widerstand, bis hin zu tumultartigen Aufständen und revolutionsähnlichen Zuständen kommt. Wenn sich also Völker zusammenschliessen, um der Enteignung durch die kapitalistische Eigentumsdiktatur zu entkommen, so darf man einerseits nicht auf das bereits bestehende Gesetz der Enteignung schauen, und wie es durch den Staat und durch das absolute Eigentumsrecht gegeben ist, sondern man muss in langsamen Schritten eine Neuordnung oder Erneuerung durch Gesetze einführen, welche unten geschaffen werden, und von unten wirken, bei den einzelnen Bürgern. Aber es muss immer die bestehenden Wege und Führungspersonen mit beinhalten. Diese sollen in der Erneuerung einschneidend mittragen über ein Belohnungssystem. Aber die Regeln dazu sind vollkommen andere. Denn die Sonnenstaatler haben strikte Richtlinien des Eigentums, der Moral und Ethik, und müssen als Menschen mit Werten und Wertevorstellungen bekannt und geschätzt sein. Man kann es vielleicht ähnlich der Struktur der Jesuiten ersehen, welche auch durch ihre Stärke der Ideologie, des Glaubens und des Zusammenhaltes gemeinsam für eine Verbesserung nach ihrer eigenen Lehre wirkten und wirken, aber immer in enger Kooperation mit Menschen in Führungspositionen, und immer über ein gut funktionierendes System von Belohnung und Bestrafung, und basierend auf Freiwilligkeit. Es muss keinesfalls die Glaubenslehre der Jesuiten studiert oder übernommen werden, sondern es soll in dieser Erklärung nur aufgezeigt werden, dass ein bestehendes System nur dann kann geändert werden, wenn man es nicht vollständig neu erfindet, sondern wenn man es von innen heraus reformiert, über die gleichen Wege des Funktionierens einer Organisation oder Gesellschaft wie bis anhin, aber über geänderte innere Werte. Und genau hierin liegt auch der einzig gangbare Weg für die Befreiung der Völker der Welt. Sie müssen lernen, musterhaft und beispielhaft neue Werte vorzugeben, und am besten macht man dies über das Beispiel der völkischen Ordnung, deren Existenz in keinem einzigen Staate der Welt überhaupt verboten wäre. Es können sich in jedem Staate der Welt Menschen in völkischen Vereinen zusammenschliessen, Verbindungen eingehen und sich geistig schulen für die Erneuerungsbewegung, welche eines Tages den Siegesmarsch in die Welt antreten wird. Der Aufbau einer völkischen Organisation ist in keinem einzigen Land der Welt verboten, weder in muslimischen, noch in diktatorischen Staaten. Und somit werden die völkische Ordnung und die Mitglieder, welche diese Idee praktizieren, zu einem Hort der Hoffnung für alle Völker der Welt. Dies ist auch das beste Gegengift gegen die Illusion, dass die Vermischung der Völker langfristig irgend einen Nutzen ergeben könnte, ausser demjenigen, dass man als uniformer, jeglicher Traditionen und jeglichem Geschichtsbewusstsein entrissenen Menschen, ein perfekter Sklave ohne Identität ist, und man von diesem jede Form der Arbeitsleistung hinweg nehmen kann, ohne dass dieser noch über die Fähigkeit des Widerstandes verfügen würde. Die Völker der Welt müssen erkennen, dass das kapitalistische Eigentumssystem gegen ihre Interessen wirkt, und sie ihrer eigenen Geschichte beraubt, sie in der Uniformität des Multikulturalismus ertränken will, um ihnen ihre Eigenart und den freien Willen zu nehmen. Und auf dieser Erkenntnis müssen sie die völkische Eigenart fördern, wo immer möglich und notwendig, damit die Mitglieder dieser Völker eine Alternative aufgezeigt bekommen zu dem bestehenden System des Konsums und der kapitalistischen Enteignungsmechanismen, welche damit einher gehen. Die völkische Idee, entstanden im wilhelminischen Kaiserreich des Deutschen Reiches, und als Antwort gegen die Vereinnahmungstendenzen durch von aussen in es hineingreifende, neue Gesellschaftsregeln und deren Antwort darauf, wird somit zu einem Mittel der Rettung für alle Völker der Welt werden. Die Errettung aus der Irrlehre der kapitalistischen Eigentumsdiktatur kann nur dann gelingen, wenn die Menschen über feste Werte ihrer eigenen Identität verfügen. Wenn diese aber bereits über keine Traditionen mehr verfügen, dann ist es um sie bereits geschehen. Dann werden die Menschen und Völker vom neuen System aufgesogen wie ein Schwamm, und diese werden dann auch alle neuen, nachteiligen Regelungen der schleichenden, kapitalistischen Enteignung übernehmen.

Auch muss unbedingt darauf geachtet werden, dass die Blutslinien rein verbleiben. Denn es zeigt sich in der Praxis, dass vor allem Mischlinge sich vollkommen geistig vereinnahmen lassen, da sie den aus ihren beiderseits stammenden Traditionen und Kulturen nichts mehr im absoluten Sinne abringen können, sondern in den meisten Fällen sich in eine gewisse Form des Relativismus

versteigern. Deshalb ist die Reinheit der Blutslinien bestehender Völker von besonderer Wichtigkeit, um gegen die kapitalistische Eigentumsdiktatur erfolgreich ein eigenes System zu erhalten. Sobald es zu einer genetischen Vermischung kommt, findet dieser Vorgang des Einfliessens neuer Werte auch auf metaphysisch-geistiger Ebene statt. Damit einhergehend verabschieden sich diese Individuen auch von einer reinen Kultur und Tradition, und lösen sich förmlich und immer mehr in der multikulturellen Welt auf. Diese multikulturelle Welt ist die Welt der kapitalistischen Eigentumsdiktatur, in welcher eine strikte Schichtung der Gesellschaft in Kasten vorhanden ist, und nicht kann penetriert werden. Man muss nämlich wissen und erkennen, dass in diesem System eine Blutslinie aus immer den gleichen Clans besteht, welche bereits seit der Antike vorhanden ist und noch heute in praktisch unveränderter, reiner Form existiert. Aus diesem Grunde sind auch alle bisherigen, amerikanischen Präsidenten faktisch miteinander verwandt. Diese Blutslinien gehen zurück nach Europa, nach Rom, und von dort nach Ägypten und sogar in die Levante. Die Stabilität dieser Blutslinien als Führungspersonen, und über jede Politik und Volksregierung hinaus, ist eine erschütternde Tatsache, welche jedem Weltbürger und jedem Volke bewusst sein sollte. Die kapitalistische Eigentumsdiktatur ist deren System, über welches sie bereits in der Antike ihre Herrschaft über das Volk legitimierte und sicherte. Und es ist auch das System, über welches noch heute die Welt beherrscht wird. Will man sich diesem System nicht unterordnen, so kann dies nur über einen einzigen Weg geschehen, und das ist die Erhaltung der eigenen Erblinien in den Völkern, und durch die Errichtung in einem völkischen System, damit über diese Gesellschaftsgesetze eine eigenständige Gesellschaftsstruktur kann gebaut werden, über welche nur noch die eigenen Traditionen und Wertehaltungen eine Grundlage haben, und deshalb nicht mehr zum Machtzuwachs der Blutslinien aus der Antike beitragen, sondern diese auf sich selber zurückdrängen. Wenn sie schon über die Menschen herrschen wollen, dann sollen sie über ihre eigenen Blutslinien herrschen, und dort ihre Eigentumsdiktatur errichten. Sie sollen von anderen Völkern und Gesellschaften, von den anderen Blutslinien aber ihre Hände lassen. Denn diese haben ein Recht auf Selbstbestimmung, und es ist ihr Recht, so zu sein, wie sie sind und immer waren. Dieser Stolz für eine Eigenständigkeit, für eine eigene Gesellschaft mit eigenen Gesellschaftsregeln, ist der Anfang jeglicher Freiheit für die Menschen der Welt, für alle Völker, Nationen und Staaten. In diesem Sinne kann es also nur die eine Aufforderung an die Völker der Welt geben, sich zu erheben, und im völkischen Sinne ihre eigenen Gesellschaften zu bauen. Nur hierin kann die Zukunft der Menschheit liegen, und nicht in einer Verschmelzung zu sklavischen Arbeitermassen, welche nicht die Weiterentwicklung der ganzen Menschheit im Sinne hat, sondern nur die Unterjochung der ganzen Welt unter eine kleine Sekte von Blutslinien-Abkömmlingen mit den immer gleichen Zielen und Absichten der Weltbeherrschung durch ihre eigene Art und über alle Menschen der Welt. Denn nur eine eigenständige Gesellschaft von im völkischen Sinne bewussten Menschen kann auch eigene Regeln des Eigentums einführen, und hierdurch verhindern, dass die bestehende Eigentumselite alles Eigentum an sich reisst, und damit im Zusammenhang stehend, alle Macht der Welt. Auf diese Problemlösung müssen sich die Völker der Welt konzentrieren lernen, denn darin liegen das Heil und der Segen für alle.

IDEE SONNENSTAAT

Idee und der Gültigkeitsbereich des Sonnenstaates

Es besteht eine natürliche Gefahr für jedes ideale System allmächtig und vereinnahmend zu sein. Dies gilt auch für den Sonnenstaat als dem besten und idealsten Zustand einer Gesellschaftsordnung, und in welchem die Probleme der Umverteilung praktisch vollständig gelöst sind, weil die Eigentumsrechte gerecht unter den Menschen verteilt wurden, und nicht mehr können durch Spezialrechte, Privilegien oder Beziehungen verändert werden. Es muss aber innerhalb dieses Systems andere Formen von Systemen geben, welche lokal abgegrenzt nach vollkommen anderen Gesetzmässigkeiten funktionieren dürfen. Diese Offenheit muss das System des Sonnenstaates bieten. Denn diese sind die Keimzellen für weitere Formen aller zukünftigen Gesellschaften. Diese Keimzellen und Experimentierphasen von neuen Gesellschaftsordnungen müssen allerdings die Bedingung erfüllen, dass sie vollkommen autonom für sich selbst funktionieren, und nicht in Bezug stehen zum Sonnenstaat, von welchem sie quasi umgeben werden. Nur so werden optimale Interaktionsbedingungen geschaffen, und kann aus diesen Erfahrungen gelernt werden. Was im Kleinen funktioniert, muss deshalb aber noch nicht im grossen Ganzen auch funktionstüchtig sein. Deshalb muss man selbst bei bestem Erfolg und scheinbar idealstem, neuem Gesellschaftssystem niemals ausser Acht lassen, dass die Ergebnisse und der Erfolg von neuen Modellen vermutlich in allen Fällen dennoch nicht anwendbar sind auf das Muttersystem im Sonnenstaates. Neue Gesellschaften werden ausserdem meistens begründet durch idealistische Ideen. Und Idealisten sind eher in der Lage, sich neuen Bedingungen anzupassen, weil sie an ein gemeinsames Ziel glauben. Sie sind besser in der Lage, für einen Traum zu arbeiten. Der grosse Teil der Menschheit ist das aber nicht, denn diese wollen nur profitieren von anderen. Deshalb müssen im Sonnenstaat, welcher als Grundlage für jede weitere Gesellschaftsform dient, äusserst strenge Restriktionen vorherrschen, welche das Grundeigentum auf rabiate und gerechte Weise an die Menschen durch ein gerechtes System umverteilen, und das Schmarotzertum und die Abschöpfung der Arbeitsleistung von Menschen durch Menschen verunmöglicht. Mietsklaventum, Zinssklaventum oder jede andere Form von Nutzniessertum ohne genügend oder überhaupt erbrachte Gegenleistung, muss konsequent geahndet werden. Menschen, welche gegen diese Gesetze verstossen, müssen mit aller Gewalt verfolgt und verurteilt werden. Nur diese Härte des Gesetzes kann die Stabilität, Sicherheit, Freiheit und Harmonie in der Gesellschaft bewahren. Aber es muss innerhalb dieser Gesellschaft auch Offenheit herrschen für andersartige Rechtsgebiete und zusätzliche Staatshoheiten, welche nach gänzlich anderen Gesetzen funktionieren.

Die allübermahnenden Gesetze des Sonnenstaates dürfen nicht überall vorherrschen. Es müssen Rechtsräume geschaffen werden, in welchen sich Menschen anders strukturieren dürfen. So darf es spezielle Rechtsräume geben für Religionsgesellschaften, welche in aller Regel immer hierarchisch geordnet sind, angefangen bei den Hohepriester und Schriftgelehrten, zu den Verwaltungsbeamten, zu den Kriegern, bis hinunter zu den Bürgern und eventuellen Sklaven. Eben genau so oder ähnlich, wie heute z.B. die westliche Gesellschaft strukturiert ist. Die Idee hinter dem Sonnenstaat ist nun aber, diese Sklavenhierarchie zwar noch zuzulassen, aber nur für die Menschen, welche damit einverstanden sind, und deshalb in einem festgelegten Bereich einer lokalen Region, auf welchem diese Gesetze Gültigkeit haben. Darüber hinaus aber herrscht wieder das Gesetz des Sonnenstaates vor. Jeder Mensch des Sonnenstaates ist frei, sich in diese neuen Gesetze unter neues Staatshoheitsgebiet zu begeben. Und jeder Mensch des Sklavenstaates ist eben so frei, sich zurück in den Hort des Mutterstaates oder Sonnenstaates zu begeben, und dort die volle Sicherheit und Stabilität zurück zu erhalten, welche einem Bürger und Menschen als Wesen zugestanden werden müssen. So sollen einerseits spielend neue Gesellschaftsformen ausprobiert werden, und andererseits Versuchsmodelle geschaffen werden, um in etwas geänderten Bedingungen zu z.B. einem Sonnenstaat, Änderungen auszuprobieren, ohne dass die

Grundgesetze des eigentlichen und übergeordneten Sonnenstaates ausser Funktion gesetzt werden. So wird man schnell ersehen können, welche Änderungen welche Folgen haben werden. Und es wird ausserdem zugelassen, dass sich Erblinien bestimmter Art herausbilden und vom Mutterstaat absondern können. So wird es nicht nur neue Gesellschaftssysteme geben, sondern auch neue Arten von Menschen, mit bestimmten Eigenschaften und Gewohnheiten. Die Artenvielfalt muss unbedingt funktionieren und sich weiterentwickeln können. Und Menschen mit gleicher oder ähnlicher Überzeugung und Wunschvorstellungen, sollen sich auf gleicher Ebene in einem eigenen Staate, unter eigenen, speziellen Gesetzen, treffen und zusammenarbeiten können. Aber dies alles nur unter der Bedingung, dass auf der übergeordneten Ebene der Sonnenstaat erhalten bleibt und als erstes und letztes Refugium gilt. Denn sollte der Sonnenstaat wieder fehlen, oder nicht vorhanden sein, wird es unweigerlich einen Krieg der Welten geben. Eine Gesellschaftsordnung wird dann wieder die nächste bekämpfen, und die materiell erfolgreichste wird siegen, dort, wo Menschen andere Menschen erfolgreich dazu zwingen werden, sich Waffen zu schmieden, um andere Gesellschaftsordnungen zu erobern, zu erpressen und zu stürzen, um darauf das eigene System zu errichten. Dies wird der Sonnenstaat, als übergeordnete Gesetzgebung mit roher Gewalt zu unterbinden wissen. In späterer Phase wird den Keimzellen für neue Gesellschaftssysteme so viel Freiheit gegeben, dass diese sich aus dem Mutterverband des Sonnenstaates lösen können, und nach eigenem Ermessen und eigenen Fähigkeiten den Weg in die Freiheit gewährt wird, damit sie sich dort neu und vollständig auf ihre eigene Art und Weise etablieren können. Dies ist nur eine Vision darüber, wie aufgrund eben der Vielfalt der menschlichen Vorstellungen sich neue Gesellschaftssysteme und neue Sorten von Menschen zu Zweckverbänden zusammentun können, um die Weiterentwicklung der Menschheit voranzutreiben. Dann ist die Unterschiedlichkeit der Menschen die absolute Bedingung für die Weiterentwicklung der Menschheit. Genau im Gegenteil zu heute, wo alle Menschen in ein universelle Form der Vermischung aller Völker getrieben wird, so dass 99% der Eigenarten der verschiedenen Menschen verloren gehen, und dabei die gesamten Erbanlagen aufgehen im Universalmenschen, alle Traditionen und andersartigen Denksysteme platt gewalzt werden, um dem uniformen Sklaven der Moderne einen festen Platz zu geben in der pyramidalen Abhängigkeitsstruktur und den Abhängigkeiten des Eigentumsrechts.

Die Idee des Sonnenstaates ist deshalb mehr als eine Idee der Theokratie, einer neuen Form von Diktatur, oder einer neuen, monarchistischen oder absolutistischen Herrschaftsform. Es ist die Idee einer idealen Gesellschaftsgrundlage, um die Weiterentwicklung der Menschheit zu befördern, ihr die Möglichkeit zu geben, sich auf eine geordnete und vielfältigste Art weiterzuentwickeln. Es darf nicht ein einziges System über das andere obsiegen, sondern immer das beste System muss dazu beitragen, die neue Idee an alle anderen weiterzugeben. Es dürfen keine Systeme gewaltsam ausgelöscht werden, sie sollen lediglich ersetzt werden neue, bessere Gesellschaftssysteme. Der Sonnenstaat bietet dazu das Regelwerk, und damit alle in ihrem eigenen System auf ihre Weise glücklich werden können. Dies ist einzig und allein nur dann möglich, wenn man für alle neuen Systeme ein Grundsystem erarbeitet, in welchem die vielen Arten und Formen von materialistischen und geistigen Menschen nicht ausgebeutet werden durch die Eigentumsrechte von bestimmten anderen Menschen. Es gibt keine Menschen, welche das Recht hätten, über andere zu herrschen, und schon gar nicht in der Ungerechtigkeit durch Eigentumsrechte. Deshalb muss in einem Sonnenstaat das Nutzniessertum ohne Gegenleistung durch das Grundgesetz absolut verboten werden, wenn es nicht durch die Eigentumsreform längst behoben und neu geordnet wurde. Kritiker dieser Idee könnten sagen, man würde den Sonnenstaat selbst diktatorisch errichten. Das mag vom Sinne oder der Ausführung her stimmen, aber nicht vom Ziel her betrachtet, und auch nicht in dessen Folgen. Sondern der Sonnenstaat muss die Grundlage bieten können, damit auf ihm neue, andersartige und alle zukünftigen Gesellschaftssysteme in einem ersten Momente Platz finden. Später finden diese zur Eigenständigkeit. Diese Grundbedingungen für eine Vielfalt menschlicher Ordnungssysteme bietet uns das heute bereits globalisierte, diktatorisch-kapitalistische Eigentumssystem nicht. Wir haben weltweit eine steil pyramidale Abhängigkeit von Eigentumsrechten und Versklavungsgesetzen, welche keine Rücksicht nehmen auf die Gesetze von Staaten, Nationen und Gesellschaften. Und ganz zu oberst in dieser Pyramide hat sich eine Elite eingenistet, welche andere Systeme oder Gesellschaftsarten sicherlich keinesfalls mehr dulden wird. Insofern müssen wir uns über das heutige System Klarheit

verschaffen. Es ist nicht diktatorisch, um Freiheiten zu erschaffen, sondern um die Versklavung in einen Endzustand zu führen, und über die Eigentumsrechte jede andere Gesellschaftsform, jede andersartige Menschheit zu unterjochen und ihnen das Recht auf Freiheit und Eigenbestimmung vollständig zu verweigern. Deshalb kann das heutige Gesellschaftssystem auch nicht von Dauer sein, sondern sollte raschmöglichst durch das System des Sonnenstaates als Grundlage abgelöst werden.

Die Idee des idealen Kulturstaates Atlantis

Es gibt tausende von Herleitungen, ob und wie, in welchem Sinne, ob überhaupt, an welchem Orte und in welcher Form Atlantis existiert hat. Viel entscheidender als irgendwelche Beweise über den idealen Staat Atlantis ist der Umstand, dass in dem kollektiven Bewusstsein der Menschen die Idee des idealen Sonnenstaates schon immer existiert hat. Dies beweisen die unzähligen Schriften aus der Antike, welche sich bereits mit Atlantis befassten. In allen diesen Schriften und Ideen war Atlantis der ideale Staat, in welchem das Materielle mit dem Geistigen in idealer Weise konnte verbunden werden, und zu einem goldenen Zustand der Gesellschaft führte, zu einem goldenen Zeitalter. Auch dem Menschen von heute ist diese Idee nicht abhanden gekommen. Er träumt weiter diesen Traum von einem goldenen Zustand einer Gesellschaft, in welchem jeder grösstmögliche Freiheiten hat, in materiellem Wohlstand leben kann, und gleichzeitig geistige und zivilisatorische Höhen erreicht, welche für uns als Vorstellung dem Zustand im Paradies nahe kommt. Dies zu verstehen ist wichtig, weil man hieraus erkennen kann, wie der Mensch nach diesem idealen Zustand wie von selbst strebt. Er sucht deshalb nach dem Guten, er sucht das Paradies, die ideale Gesellschaft, weil sein Bewusstsein diesen Zustand und dieses Ideal in sich bereits enthalten. Atlantis ist immanent im Bewusstsein von allen Menschen verankert, als kollektives Erbe einer geistigen Vorstellung über den idealen Zustand der Menschen in einer Gesellschaft. Einer Gesellschaft, welche in Harmonie, Solidarität und geistiger Einheit lebt.

Ob Atlantis als idealer Zustand einer Gesellschaft tatsächlich existiert hat, kann niemals mehr zufrieden stellend ergründet werden. Es gibt nur mehr archäologische Funde aus Zentralasien und das Wissen darum, dass diese Kultur alle anderen befruchtet hat, von Westeuropa bis Indien, von der Mongolei bis in die Levante, von Nordwesteuropa bis Mesopothamien. Entscheidender jedoch ist, ob in Zukunft wieder eine solche entstehen kann. Die Grundlagen dafür existierten schon immer in unserem Bewusstsein, und mit ihr die Idee zu einer neuen, atlantischen Kultur, irgendwann in ferner Zukunft. Es ist die Idee einer Gesellschaft, in welcher unter den Menschen Harmonie herrscht in Bezug auf die Gesinnung, Solidarität in Bezug auf die gemeinsam zu bewältigenden Problemlösungen innerhalb dieser Gesellschaft und nach aussen, und Freiheit in Bezug auf die Individualfreiheiten, ohne dabei gegen die prinzipiellen Freiheiten anderer zu verstossen. Ob es diesen geistig imaginären, idealen Gesellschaftszustand in der Wirklichkeit geben kann, müssen wir untersuchen. Dies geht nur, indem man in der Praxis aus alternativen Gesellschaftssystemen Erfahrungen ziehen kann. Es gibt unlängst in der Menschheitsgeschichte viele tausende, verschiedene Gesellschaftsformen, welche erprobt wurden. Angefangen bei vielen Formen von Gesellschaftsordnungen im Kapitalismus, Kommunismus, Sozialismus, in Monarchien, Diktaturen, in der Idee der Freiwirtschaft, aber auch in Form von neuen Geldsystemen und neuen Strukturen gegenseitiger Abhängigkeit durch vollkommen andere Grundwerte und andere Ideen. Die meisten dieser Ideen gehen von einer Reform des Geldsystems aus. Und in denjenigen Ordnungen, welche das Eigentum als Urgrund selbst vor dem Umverteilungsproblem durch die Finanzwelt erkennt haben, wurde das Eigentum gleich radikal in Frage gestellt. Wo Eigentum gänzlich an das Kollektiv übertragen wurde, fehlte die individuelle Verantwortlichkeit dafür. Gleichzeitig bildete sich auch in diesen Gesellschaften ohne Individualeigentum schlussendlich in der Spitze der Gesellschaftspyramide wieder eine Plutokratie aus. Bisher ist somit jedes Gesellschaftssystem, egal, wie es strukturiert war, fundamental gescheitert. Entweder ist es an einer Ideologie gescheitert, am Umverteilungsproblem, an der Herausbildung einer plutokratischen Elite, an der Herausbildung und Umformung in eine

pyramidale Gesellschaftsstruktur, oder an den Eigentumsrechten, welche schlussendlich das Sklaventum als Abhängigkeitsverhältnis herbeiführte und etablierte. Es scheint, der Idealzustand einer Gesellschaft ist von der Idee her betrachtet einfach zu machen, sobald es aber um die Umsetzung in der Wirklichkeit geht, gibt es tausend Gründe, weshalb es nicht funktionieren kann. Und wenn eine Gesellschaft in ihrer Anfangsphase einem Ideal recht nahe zu kommen schien, und für viele Menschen unglaubliche Freiheiten und viele Reichtümer ermöglichte, so schien es doch immer zur Herausbildung einer steil pyramidalen Gesellschaftsstruktur mit plutokratischer Herrschaftselite zu führen. Einer Elite, welche alleinig aufgrund von Vorrechten und Privilegien diese Gesellschaft beherrschte. Die Menschenrechte und die Forderungen nach Gerechtigkeit konnten innerhalb dieser Gesellschaften bereits nach kurzer Existenzdauer nicht mehr erfüllt werden.

Es scheint, als ob jede menschliche Gesellschaft, wo und wann immer sie entsteht und gedeiht, schlussendlich immer pyramidal strukturiert wird, und sich nach mittlerer oder längerfristiger Zeit eine Plutokratie ausbildet, mit einer Elite in der Spitze der Gesellschaftspyramide. Zuerst wird die Gesellschaft meistens durch Arbeitsteilung pyramidal strukturiert, dann werden Gesellschaftsschichten errichtet, und schlussendlich setzt sich in der Spitze der gesellschaftlichen Pyramide die Eigentumselite fest. Man kann dies an einem praktischen Beispiel in einer menschlichen Gruppierung ersehen. Hat man 10 Menschen, so setzt sich irgendwann einer von diesen 10 Personen als Chef durch, und die anderen ordnen sich unter, meistens in einer hierarchischen Struktur. Die restlichen 9 Personen sind untereinander entweder auf gleicher Ebene, oder ebenfalls hierarchisch strukturiert. Allerdings besteht ein Unterschied in Bezug auf Gruppen von Frauen und Männern. Wenn bei Männern die Hierarchie eher flach und partnerschaftlich verläuft in einer Gruppe, so wird diese bei Frauen extrem steil und hierarchisch geführt. Männer scheinen sich eher in gleichen oder partnerschaftlichen Gesellschaften wohl zu fühlen, und wenn sich jemand durch spezielle Eigenschaften oder Fähigkeiten hervortut, so gilt dies als Nutzen für die ganze Gruppe, weil kein Mann auf die Idee kommen würde, den Chef in Frage zu stellen, sobald seine Position einmal gefestigt ist. Bei Frauen ist eine Person die oberste Chefin, und wer sich nicht einfügt in die unteren Positionen, wird von allen anderen gnadenlos zerrissen. Dies vermutlich deshalb, weil die Position der Chefin allezeit in Frage steht, und diese Person jederzeit Gefahr läuft abgelöst zu werden durch eine Person von unten, welche in der Lage ist, noch bessere Beziehungsnetzwerke zu errichten, um durch diese neue Ordnung die bestehende Ordnung abzulösen. Deshalb kämpfen Frauen in Regel mit allen möglichen Machtmitteln, von Verleumdung bis Aufhetzung, von Lüge bis Täuschung und Mobbing. Bei Männern dagegen gilt der Kampf Mann gegen Mann als die erste und oberste Regel. Wer den Chef in Frage stellt, muss sich mit ihm alleine messen. Der stärkere oder geschicktere gewinnt. Kein Mann wird auf die Idee kommen, andere für seine Sache einzuspannen, weil er ansonsten sein Gesicht, seine Ehre und sein Ansehen verliert. Ein Mann muss stark genug sein, sich aufgrund seiner eigenen Kräfte und Fähigkeiten durchzusetzen, und immer im Sinne des Teams und durch Erfolg nach aussen. Das macht seine Führerqualität aus. Bei der hierarchischen Ordnung der Frau ist das gänzlich anders. Dort geht es geradezu darum, sich über gezielte und sinnvolle Bildung von Verbindungen in Machtpositionen zu heben, und diese zu festigen. Deshalb sind Gesellschaften, welche durch Frauen in Schlüsselpositionen aufgebaut sind, anders strukturiert, als diejenigen, in welchen Männer die Befehlsgewalt besitzen. Die Praxis zeigt auf, dass in Frauenteams es niemals Ruhe gibt, und die Führungsposition dauerhaft in Frage gestellt wird durch unten. Bei Männern kommt es anfänglich zu einem Gerangel um die Machtposition, danach herrscht Ruhe und alle fügen und unterstellen sich der Person in Führungsverantwortung. In Männerteams scheint eher mit dem Gedanken gearbeitet zu werden, dass das Team nur als ganzes gewinnen und erfolgreich sein kann. In Frauenteams dagegen geht es um reine Machtpolitik unter Konkurrenten, respektive Konkurrentinnen, und der Erfolg nach aussen kann den Zusammenhalt nach innen nicht stützen. Vielleicht ersieht man in diesen Gesetzen auch die traditionelle Rollenverteilung von Mann und Frau in der Vorzeit der Menschheit. Was beiden Arten von Gesellschaftsstrukturen aber gemein ist, ist die Tatsache, dass sich ein Team von 100 Personen auf natürliche Art wiederum aufspaltet in kleinere Gruppierungen. Das ist ein ganz natürlicher Vorgang im Zusammenspiel zwischen Menschen. Wenn aus diesen 100 Personen wieder vielleicht 10 Gruppen entstanden sind, dann gilt unter diesen 10 Gruppen wiederum jeweils

einer als Vorsteher und Führer. Und eventuell geraten diese 10 Gruppen in eine hierarchische Struktur und Abhängigkeit zueinander, je nachdem, welche Stellung der einzelne Führer in diesen 10 Gruppierungen gegenüber der Restgesellschaft innehat.

Wir ersehen aus dieser natürlichen Ordnung, welche sich unter Menschen herausbildet, dass durch die Art der Abhängigkeit auch eine Arbeitsteilung erfolgt. Wer weiter unten in der Hierarchie ist, muss eher unwerte oder als nicht hoch angesehene Arbeiten übernehmen, und diejenigen weiter oben werden eher für die Koordination aller Kräfte, aller Arbeiten und Ziele zuständig sein. Genau in diesen natürlichen und menschlichen Ordnungsgesetzen sind historisch auch die Unterschiede im Eigentum zu erkennen. Solange einerseits die Eigentumsunterschiede noch nicht klar abgetrennt waren, war dies kein Problem. Und solange die Ziele, Wünsche und Absichten dieser Gruppierung noch die Gleiche war, weil es sich meistens auch um eine Schicksalsgemeinschaft handelte, war dies auch kein Problem. Ausserdem konnte innerhalb dieser Gruppierungen die Führerschaft von praktisch jedem ergriffen werden, welcher die Fähigkeiten, die Eigenschaften und vor allem die Legitimation durch die Gesamtgruppe erhalten hatte, oder im Kampf um das Vorrecht zwischen den Führern der einzelnen Gruppierungen. Das ist alles natürlich und recht. Aber eben genau diese natürlichen Grundmechanismen herrschen in unseren heutigen Gesellschaften nicht mehr vor. Das Eigentumsrecht setzt diese natürliche Ordnung nicht nur in Frage, sondern verunmöglicht sie. Und genau dort fängt das Problem der modernen Gesellschaft an. Das Eigentumsrecht kann nie und nimmer eine Form der natürlichen Menschheitsordnung und gegenseitig natürlichen Abhängigkeit von gleichen Menschen darstellen. Deshalb ist durch dieses System auch keine Gerechtigkeit herstellbar. Gerechtigkeit kann es nur unter Artgleichen geben, und wenn die Struktur der Gesellschaft mit den Zielen und der Struktur für Seinesgleichen gebaut ist. Dies ist keiner modernen Gesellschaft der Fall. Und genau aus diesem Grunde wirken die darin geltenden Eigentumsrechte in ungerechter Form, mit unhaltbaren Auswirkungen für die Menschen darin. Das natürliche Gefüge ist hierdurch zerrüttet, sinnentfremdet und falsch. In einer modernen Gesellschaft müssten alle natürlich gewachsenen Eigentumsrechte reformiert und auf die neuen Bedürfnisse und Abhängigkeiten angepasst werden.

Es gibt unendliche Gründe, weshalb die heutige Gesellschaft sich von diesem Zustand der natürlichen Bildung von menschlichen Hierarchien verabschiedet hat, und seither nichts als Ungerechtigkeit, Unmut und Chaos zu schaffen in der Lage war. Einerseits handelt es sich in menschlichen Gruppierungen nicht mehr um einheitliche Gebilde, weil die Multikulturalität sich praktisch überall durchgesetzt hat. Andererseits besitzen heute bestimmte Interessengruppierungen die Macht über die Gesetzesbildung. Und schlussendlich ist es der grössere und deshalb mächtigere Eigentümer, welcher die Gesetze vollständig bestimmt, und nicht die natürliche, menschliche Ordnung. Dies ist als Beispiel gut zu ersehen in praktisch allen Unternehmungen. Die Hierarchien, welche dort vorherrschen, sind extrem unnatürlich und oftmals so dermassen künstlich aufgebaut, dass es zu regelrechten Zerfallserscheinungen innerhalb dieser Strukturen und den Teams darin kommt, mit Kämpfen von Mitarbeitern gegen Mitarbeiter, mit Gerangel um Führungspositionen, mit Allmachtsphantasien von Eigentümern und Führern von Unternehmungen, weil sie nicht können in Frage gestellt oder abgelöst werden, usw. Jeder, welcher schon etliche Anstellungen in der heutigen, kapitalistisch strukturierten Wirtschaft hatte, kann davon ein Lied singen. Es sind Gebilde und Hierarchien, wie sie nicht unnatürlicher sein könnten, und tief in ihrem Kern unter normalen Bedingungen sofort zerfallen würden. Das System der Eigentumsrechte kann sich, genau genommen, alleine durch Gewalt erhalten und weitergeführt werden, durch die Gewalt des Eigentümers an den Eigentumsrechten, welches alle Mitarbeiter rennen macht. Könnte der Eigentümer nicht dauernd mit Kündigung drohen, wäre dieses unnatürliche System der menschlichen Ordnung nicht funktionsfähig, und würde über kurz oder lang in einen Umsturz der Ordnung führen. Nur unter der Angst über den möglichen Verlust ihres Arbeitsplatzes kooperieren die Mitarbeiter. Es muss jedem klar sein, dass durch Eigentumsrechte eine Gesellschaft langfristig so nicht kann geführt werden, und schon gar nicht durch die Bedingungen in einer kapitalistischen Eigentumsdiktatur, in welcher der Staat die einzige und alleinige Funktion zu haben scheint, diese Eigentumsrechte der Elite und Unternehmer zu sichern, die Rechte und Freiheiten des Eigentumslosen gleichzeitig aber nicht im geringsten berücksichtigt oder garantieren könnte.

Kurz: Bei der Errichtung eines Sonnenstaates oder eines neuen Atlantis, was das gleiche ist, muss wieder die natürliche Ordnung der menschlichen Gesetzmässigkeiten berücksichtigt werden. Eine Revision und Neuerrichtung aller Eigentumsrechte ist darin der zentrale Punkt. Wenn es nicht gelingt, die Eigentumsrechte an diese natürliche Ordnung anzupassen, dann wird jeder gebildete Staat wieder von innen heraus zerfallen, bildet sich in ihm eine neue Eigentumselite, eine künstlich hierarchische Gesellschaftsstruktur, und in der Spitze dieser Pyramide wieder eine Plutokratie. Deshalb muss durch eine Neuordnung der Eigentumsrechte genau diese Gesetzmässigkeit für alle zukünftigen Zeiten konsequent unterbunden werden. Es führt kein Weg an dieser Wahrheit vorbei.

Staatlich verbürgte Grundrecht auf Arbeit

In allen westlichen, so genannt demokratisch geführten, kapitalistischen Ländern wird von einer mächtigen Elite und Interessengruppierung eine Sockelarbeitslosigkeit nicht nur gefordert, sondern auch durchgesetzt. Die Idee dahinter, so wird uns erzählt, sei die Erschaffung eines freien Marktes für Arbeitstätige, welche jederzeit auf dem Arbeitsmarkt verfügbar seien für neue Projekte, für neu gegründete Unternehmungen, um bei Konkursen jederzeit wieder eine Anstellung an einem anderen Orte zu finden, usw. Erstens zeigt uns dies, welche Aufgabe der Staat dabei zu übernehmen hat, nämlich keine, und zweitens ersehen wir hieraus auch den wahren Sinn hinter dieser Massnahme, denn arbeitslos sind in Tat und Wahrheit immer die gleichen Menschen, denn es gibt nicht so etwas wie eine Rotation von Arbeitslosigkeit in der Wirtschaft. Die künstliche Bildung einer Sockelarbeitslosigkeit muss schlussendlich nur für eines da sein, nämlich um den Druck auf die Arbeitnehmenden zu erhöhen. Entweder man kooperiert, oder die Wirtschaft, die Gesellschaft und sogar der Staat lassen einen im Stich. In vielen westlichen, demokratischen Staaten gibt es nicht einmal eine ordentliche und sinnvolle Versicherung für Arbeitslose. Oder es gibt zwar eine Versicherung, die Auszahlung von Leistungen ist aber derart an Bedingungen gebunden, dass nur wenige einen Anspruch auf Leistungsauszahlungen haben, oder dann nur für eine bestimmte Dauer. Der Umgang mit Arbeit, Arbeitslosigkeit und Arbeitnehmern in den westlichen, kapitalistisch strukturierten Staaten zeigt auf ausgezeichnete Art die Wirklichkeit und Praxis einer Elite, und wie sie über das Bürgertum herrscht. Denn wären es wirklich Demokratien, so würde kein Bürger nach Arbeit und Auskommen betteln müssen, sondern der Staat würde sich in allen Fällen um deren Erwerbstätigkeit kümmern, oder zumindest für diejenigen, welche ihre Anstellung in der Privatwirtschaft verloren haben. Dies ist aber in allen diesen demokratischen Gesellschaften nirgends der Fall. Es müsste in Bezug auf diese Wahrheit also nicht lauten: "Die Entwicklung oder der Entwicklungsstand einer Gesellschaft ersieht man daran, wie Kinder, Invalide und Alte behandelt werden", sondern: "Die Entwicklung oder der Entwicklungsstand einer Gesellschaft ersieht man daran, wie Kinder, Invalide, Alte und vor allem Arbeitslose und Eigentumslose behandelt werden." Denn am Wert, respektive an der Wertschätzung der Arbeitsleistung ersieht man, ob eine Gesellschaft in der Lage ist, sich zu einer Kulturgesellschaft weiterzuentwickeln. Wenn die Arbeitsleistung nur dazu benutzt wird, um den Bürger in die Bedingungen und Forderungen einer Elite aus Wirtschaftseigentümern zu zwingen, dann ersieht man genau daran, wer die Macht im Staate hat, und ob dieser Staat zu einem Kulturstaat fähig ist oder nicht. Und es ist sicherlich nicht das Volk oder der Bürger, welche in diesem Staat der Souverän sind. Und selbst wenn es der Bürger wäre, so könnte innerhalb eines unsolidarischen Systems von Partikularinteressen durch absolute Eigentumsrechte niemals Verantwortung, Solidarität oder Harmonie innerhalb des Volkes oder unter den Bürgern entstehen oder bestehen bleiben, und würde immer zu den genau gleichen Missverhältnissen des Ausnutzens führen, wie wir es heute an allen westlichen Gesellschaften ersehen können. Daran also, wie mit Arbeitslosigkeit umgegangen wird, ersehen wir im klassischen Sinne, wer die Macht in einem Staate hat, und wie mit den Bürgerrechten umgegangen wird. Denn wer keine Arbeitsstelle hat, wird von der Gemeinschaft vollständig im Stich gelassen, verliert effektiv sogar alle Bürgerrechte, sein Existenzrecht wird in Frage gestellt, seine Eigentumsrechte werden zertrümmert und er verliert jede Würde und jeden Stolz als Bürger. Dass die Elite des Eigentums diese Menschen

hängen lässt, zeigt auf, als was sie den Bürger sehen, nämlich nur als Ressource zur Produktion von Waren und Dienstleistungen. Für diese Eigentumselite war der Bürger niemals mehr, als einzig nur ein "Mittel zum Zweck", um ihre Vormachtstellung zu festigen und zu erhalten. In einer wahren Kulturgemeinschaft würde man Arbeitslose niemals derart behandeln und aus der Gesellschaft ausstossen. Ob ein Bürger schlussendlich noch berechtigt ist, abstimmen zu gehen, tut dieser Erkenntnis keinen Abbruch, sondern ist eher der zynische Ausdruck einer Machtherrschaft, welche die Rechte der Bürger prinzipiell missachtet. Welcher Bürger würde dieses falsche Spiel nicht durchschauen. Die Art des Zynismus, mit welchen in den westlichen Demokratien mit den Bürgerrechten umgegangen wird, ist fast schon einzigartig. Einerseits erzählt man den Menschen, sie hätten Wahlrecht, Freiheit und Selbstbestimmung, um im gleichen Zuge den Bürger durch Arbeitslosigkeit in die komplette Enteignung, Entrechtung und in den Ruin zu zwingen.

Gehen wir vom Ideal eines Sonnenstaates aus, so muss klar sein, dass Bürgerrechte nicht durch Wahlen gewährleistet werden, welche im Hintergrund gar nichts bewirken können, und auch keine Freiheiten und keine Selbstbestimmung gewährleisten können, sondern nur dazu da sind, das System der Eigentumselite zu legitimieren, welche auf einer ganz anderen Ebene zum tragen kommt, und durch Abstimmungen nicht kann in Frage gestellt werden. Sondern im Sonnenstaat muss das Bürgerrecht im Grundgesetz fest verankert sein, als Vorbedingung zur Bildung eines Kulturstaates. Damit zusammenhängend muss das Eigentumsrecht gebrochen werden, und die Bürgerrechte, Individualrechte und Menschenrechte an oberster Stelle stehen. Der Sonnenstaat ist nicht die Ordnung, welche der Eigentumselite ihre Privilegien garantiert, und den Staat danach einrichtet, dass Legislative, Judikative und Exekutive im Sinne dieser Elite sich zu verhalten hat und demgemäss den Staatsrahmen bildet. Sondern der Sonnenstaat richtet sich an den Bedürfnissen des einzelnen Menschen aus, als individueller Rechtseinheit, welchem die Menschenrechte müssen garantiert werden. Dies schliesst Not, erlitten durch Arbeitslosigkeit, grundlegend aus. Oder mit anderen Worten: Im Sonnenstaat darf es keine Arbeitslosigkeit mehr geben. Der Bürger definiert sich im Sonnenstaat durch die Arbeitsleistung, welche er erbringt. Wenn durch Arbeitsteilung und Abhängigkeit in einer komplexen Wirtschaft Menschen ihre Arbeit verlieren, so muss es die erste Aufgabe des Sonnenstaates sein, diesem entrechteten Bürger wieder seine Grundrechte auf Arbeitsleistung zurückzuerstatten. Denn es muss, entgegen allen Lügen von Politiker und Wirtschaftseigentümern, klar sein, dass es nicht die Aufgabe der Wirtschaft ist, Arbeitsplätze zur Verfügung zu stellen, sondern durch Marktgesetze und Konkurrenzbedingungen möglichst viele Arbeitnehmer freizustellen, um die Unternehmung im Aufwandsbereich zu entlasten. Arbeitsleistung, respektive Lohnkosten, sind und werden immer ein Aufwandsposten bleiben, welchen es zu mindern gilt. Deshalb muss klar sein, dass immer ein sehr grosser Anteil an Menschen erzeugt wird, welche über keine Arbeit mehr verfügen. Diesen Menschen quasi alle fundamentalen Bürgerrechte abzusprechen, kann nicht richtig sein. Ein Kulturstaat kann es sich niemals erlauben, Menschen und Bürger in Arbeitslosigkeit zu belassen, oder in Existenzabhängigkeit zu den Produktionseigentümern und Wirtschaftseigentümern. Nur in kulturunfähigen Staaten ohne echten Gesellschaftsvertrag kann eine Elite von der Arbeitsleistung von Menschen schmarotzen, ohne eine entsprechende oder genügende Gegenleistung bieten zu müssen. Ohne Gewalt, Drohungen oder einen Erpressungszustand durch das Eigentumsrecht könnte dieser unnatürliche Zustand einer Gesellschaftsordnung niemals erhalten bleiben.

Der Sonnenstaat definiert sich nicht nur durch die grundlegenden Rechte des Menschen und Bürger auf Arbeit und Eigentum, sondern er versteht sich von seinen Aufgaben her gänzlich anders, als in allen heutigen Staatssystemen. Alle Grundverfassungen, selbst der so genannt modernsten, westlichen Demokratien, schützen nur das Grundrecht der Menschen mit Eigentumsrechten, und nicht die allgemeinen Bürgerrechte. Genau genommen sind alle Verfassungen nur dazu da, den Rahmen des Staates zu definieren, damit alle Staatsdienste im Sinne der reichen und mächtigen Eigentümer agieren. Beweis dafür ist der Umgang mit Arbeitsleistung selbst. Arbeitsleistung zählt nichts, sondern ist nur dazu da, durch ein Finanzsystem von den Arbeitsleistenden an die Eigentümer umverteilt zu werden. Arbeitsleistende selber werden durch die Gesetzgebung erpresst. Es droht dauernd die Zwangsenteignung durch den Staat, sobald man für längere Zeit keine Arbeit mehr findet. Der Behauptung, dass es im

Kommunismus darum ging, den Bürger zu enteignen, kann man ohne weiteres widersprechen. Denn faktisch hat es in den westlichen Demokratien in den letzten Jahrzehnten weitaus mehr Enteignungen durch den Staat gegeben, als jemals in allen kommunistischen Staaten der Vergangenheit hätten erfolgen können. Zusätzlich hat jeder kommunistische Staat gerade eben die Sicherheit, Solidarität und die Menschenrechte in den Mittelpunkt der staatlichen Aufgaben gestellt. Mehr und besser, als dies heute in den westlichen, kapitalistisch-demokratisch strukturierten Staaten der Fall sein könnte. Insofern relativiert sich einmal mehr die Behauptung, dass die westlichen Demokratien für Freiheit (Unabhängigkeit), Gleichheit (Solidarität) und Brüderlichkeit (Harmonie) stehen würden. Bei genauer Betrachtung muss feststehen, dass genau das Gegenteil der Fall ist. Alle diese Staatssysteme, welche sich als modern, offen und fortschrittlich bezeichnen, die modernen, kapitalistisch geführten, so genannten Demokratien, sind in Tat und Wahrheit reine Systeme der Legitimation einer feudalen Eigentumselite, welche sich der Arbeitsleistung der Menschen bedient oder sie hinweg nimmt, um ihre Privilegien und Sonderrechte zu bewahren und sogar auszubauen. Mit dem Ziel der vollständigen, schlussendlichen Annektierung allen Eigentums und aller Eigentumsrechte. Das Horrorszenario einer Gesellschaft, in welcher es für den Bürger keine Eigentumsrechte mehr gibt, ist bereits heute nahe einer Verwirklichung. Es sind Zustände wie im alten Rom, und die meisten Menschen besitzen nicht einmal den Intellekt, es im gesamten Ausmasse zu erkennen und zu begreifen.

Meine Meinung als Bürger ist diesbezüglich, und aufgrund meiner eigenen Erfahrung, dass man als arbeitsloser Bürger ohne Hilfe dasteht. Es hat niemals ein wirkliches System der Belohnung und Bestrafung von korrekter oder falscher Handlungsweise gegeben in unseren so genannt modernen Staaten. Das ganze, feudale Herrschaftssystem der Eigentumsdiktatur funktioniert nur durch Erpressung, Terror, Angsteinflössung und Enteignung, und nicht durch Bürgerrechte, Solidarität, Kooperation und Harmonie in einer Gesellschaft. Jedes westliche System kann schon deshalb nicht wirklich demokratisch sein, weil im Endeffekt jeder Bürger um seine Existenz kämpft, und nicht die geringsten Rechte als Bürger und Mensch hat. Eine Demokratie kann nur dann funktionieren, wenn freie, solidarische Bürger sich in einer harmonischen Gesellschaft, und im Bewusstsein des Verlustes dieser Freiheiten treffen und über die Einführung von neuen Regeln und Gesetzen entscheiden, aber immer im Sinne und dem Verständnis darüber, dass niemandes Menschenrechte dürfen beschnitten werden. Das ist heute in keiner einzigen Gesellschaft des Westens mehr der Fall. Die Demokratien nehmen keine Rücksicht auf die Menschenrechte. Dort gewinnen mächtige Interessengruppierungen über geringere Interessen, und errichten schlussendlich genauso eine Form der Diktatur und Machtbefugnis über andere Menschen. Es wird keine Rücksicht genommen auf die persönlichen Freiheiten anderer Menschen. Bei jeder neuen Abstimmung und Errichtung von Gesetzesartikel werden weitere Menschenrechte für die Privilegien von mächtigen Interessengruppierungen geopfert. Es mag deshalb nur verständlich sein, dass die demokratische Regierungsform im Laufe der Zeit so dermassen viele, menschliche Grundrechte verletzt, dass sie schlussendlich wie von selbst in eine ganz bestimmte Form der Diktatur mündet, und dann wieder von her muss reformiert werden. Wie man also mit Arbeitlosen umgeht, einer Minderheit in einem demokratischen Staate, ist nur die logische Konsequenz aus dieser allgemeinen Entwicklung in allen Demokratien. Irgendwann schmarotzt eine Minderheit einer Eigentumselite von der breiten Masse, und viele Schichten der breiten Masse profitieren immer nur aus der Arbeitsleistung und Umverteilung von Minderheiten, welche sich durch das politische System nicht dagegen erwehren können. Der Endzustand von allen westlichen Demokratien ist sprichwörtlich die "Hölle auf Erden". Und wenn heute noch wenige Menschen verstehen, dass dieses System sich langfristig nicht erhalten kann, so wird uns die Zukunft auf bittere Art und Weise in der Praxis aufzeigen, dass alle diese Erkenntnis richtig und wahr ist, und wir erleben werden, wie diese Gesellschaftssysteme wieder zu Staube zerfallen werden, um durch eine andere Regierungsform ersetzt zu werden, welche die Bürgerrechte und Menschenrechte weitaus besser bedient. Die Alternative ist aber nicht irgend ein System, denn alle diese Systeme bieten im besten Falle doch nur eine sprichwörtliche "Re-Volution", eine zyklische Änderung, den Niedergang, die Blüte und den erneuten Niedergang eines Gesellschaftssystems. Deshalb sollte man gar nicht darüber nachdenken, ein schlechtes System durch ein anderes, ebenfalls schlechtes zu ersetzen. Sondern man sollte erkennen, dass die Tauglichkeit und Funktionsfähigkeit, ja das Geheimnis des langfristigen Bestehens einer Gesellschaft immer nur in

der Betrachtung und Neudefinition der Eigentumsrechte sein kann. Der Sonnenstaat befasst in sich genau dieses, grundsätzlich und absolut. Er reguliert das Eigentum und seine Rechte gezielt in dieser Weise, dass damit keine Umverteilung von Ressourcen und Rechten mehr stattfinden kann, und hierdurch auch keine Machtanballung von bestimmten Interessengruppierungen über andere mehr stattfinden kann. Arbeitslosigkeit wird es dann keine mehr geben, weil das Grundproblem daran behoben wurde, nämlich die Regierung einer Eigentumselite über den Bürger mit seiner erbrachten Arbeitsleistung. Der Sonnenstaat will nicht die Enteignung allen Eigentums, sondern er reguliert dieses Eigentum und seine Rechte daran in gerechter Weise, und ersieht in der Verteilung des Eigentums die allererste und grundlegende Funktion, um Gerechtigkeit nicht nur zu erschaffen, sondern sie zu erhalten und für alle Zukunft zu regulieren. Nur unter dieser Bedingung kann Arbeit das erste Mal in der Geschichte der Menschheit als grundlegendes Menschenrecht betrachtet werden. Anders ausgedrückt, die Versklavung der Arbeit leistenden Menschen durch das Eigentum und die Eigentumsrechte wird prinzipiell abgeschafft im Sonnenstaat.

Selbstregulierung, Verantwortung und Solidarität

Alle westlichen Staaten, respektive deren Vertreter, welche meistens nur vom System und von den Eigentumsrechten pyramidal und im Übermass profitieren, reden immer von einer so genannten Selbstregulierung durch Verantwortung und Solidarität. Als Bürger aber muss man sich doch tatsächlich fragen, worin diese denn bestehen soll. Tatsache ist, dass in unserem westlichen System jeder jeden abzockt, und mit allen möglichen Tricks und Mitteln, legal oder illegal. Genau genommen meint man mit der Selbstverantwortung nicht die Verantwortung, aufgrund von verbürgten Menschenrechten sich zusätzliche Rechte durch Arbeitsleistung erarbeiten zu können, sondern man meint den Kampf um praktisch alle prinzipiellen und allgemeinen Menschenrechte, welcher sich jeder Mensch dauerhaft selber erkämpfen muss, weil er sie eben nicht grundsätzlich hat. Es sei jeder selber schuld, wenn er nicht über grundlegende Menschenrechte in einer Gesellschaft verfügt, weil er nicht dafür streiten und kämpfen wolle. Von wem diese Betrachtung stammen muss, dürfte zwischenzeitlich jedem klar sein, nämlich von Individuen und Menschen, welche über mehr Rechte und Privilegien als andere verfügen, und durch das System diese anderen streitig machen. Die Forderung nach Eigenverantwortung wird immer nur von denjenigen erhoben, welche über mehr Sonderrechte, Privilegien und Vorzüge in der Gesellschaft verfügen. Genau so ist es mit der Forderung nach Freiheit. Es kann keine allgemeinen Freiheiten für den Bürger geben, wenn in einer Gesellschaft immer der Stärkere gewinnt über den Schwächeren. Auch die Forderung nach Freiheit ist im Endeffekt nur die Forderung einer Eigentumselite nach mehr Freiheit durch Eigentumsrechte. Diese Eigentumsrechte widersprechen den Tugenden von Verantwortung und Solidarität fundamental. Und eine angebliche Selbstregulierung kann es auch nicht geben.

Verantwortung, Solidarität, Harmonie, Gerechtigkeit, Freiheit kann sich in einer Gesellschaft niemals wie von selbst einstellen. Die Selbstregulierung daran muss schon an der Erkenntnis scheitern, dass jeder etwas anderes will, und unter einer idealen Gesellschaft jeder etwas vollkommen anderes versteht. Und der Eigentümer bestimmt die Regeln dazu. Wie sollte unter diesen andersartigen und ungerechten Bedingungen überhaupt eine Selbstregulierung möglich sein. Das wäre nur möglich, wenn jeder ein gleiches Verständnis von Staatsordnung, von Menschenrechten oder von allem hätte, was in irgendeiner Form die Gesellschaft ordnet. Und wenn er über die gleichen, prinzipiellen Rechte, also auch über die gleichen, prinzipiellen und effektiven Eigentumsrechte verfügen würde. Eigenverantwortung und Solidarität sind deshalb Mythen, welche uns von einer Elite vorgegeben werden. Freiwirtschaft hat immer nur im Interesse der Wirtschaftseigentümer gewirkt, und wenn ein Markt konnte erobert werden, um sich Eigentum und deren Rechte einzuverleiben. Sobald aber, und dies zeigt die Praxis, ein Land wie China mit billigen Arbeitskräften auftrumpfen konnte, um sich hierdurch noch mehr Eigentum anzueignen als die bereits bestehenden, gut entwickelten, aber teuren Wirtschaften des Westens, kam es zu

erneutem Protektionismus und zum Abbau von Freihandel. Daran ersieht man bereits, dass Freihandel, Freiheit, Solidarität, Demokratie und alle anderen Schlagworte nur von bestimmten Interessengruppierungen propagandistisch verwendet werden, und nur dann, wenn es ihnen nützt. Verantwortung als nur dann, wenn es Nutzen schafft. In Tat und Wahrheit kann kein Staat ohne strikte, staatliche Regulierung eine Ordnung in Gerechtigkeit, Sicherheit und Freiheit aufrecht erhalten, wenn er nicht rigoros und mit Gewalt diese Bedingungen bereit ist durchzusetzen und zu erstellen, entgegen allen Partikularinteressen von Interessengruppierungen, welche ansonsten nur ihre Vorrechte zur Ausbeutung des Volkes missbrauchen.

Deshalb muss klar sein, dass die Forderungen nach Selbstregulierung von Markt, Verantwortung, Freiheit, Freihandel, oder anderen mythologischen und phantastischen Forderungen können durch den Sonnenstaat nicht gewährleistet werden. Denn würde er dies zulassen, so wäre dies eine Kompromisslösung, welche die Bürgerrechte und Menschenrechte in weiten Teilen ausser Funktion setzte. Eine Privatbank wird niemals im Sinne des Bürgers wirtschaften. Privatbanken heissen sie deshalb, weil sie in privatem Interesse wirtschaften, durch die Rechte von Privateigentümern. Und dies deckt sich deshalb schon nicht mit den Zielen und Aufgaben von Staaten oder deren Bürger darin, weil das Vorrecht an Eigentum ausgenutzt wird zur Aneignung von Privilegien, zum Recht auf Gewinn und der Annektierung von Arbeitsleistung des Bürgers. Deshalb hat es in einem Sonnenstaat für private Eigentumsinteressen keinen Platz. Ansonsten ist der Sonnenstaat nicht mehr in der Lage, die Gerechtigkeit oder die Menschenrechte vor den Eigentumsrechten zu erhalten. Eine Privatbank ist durch die Eigentumsinteressen, und die Familien und Clans oder religiösen Gemeinschaften dahinter, faktisch bereits ein Staat im Staate. Um die Freiheiten und die Menschenrechte jedes einzelnen Bürgers zu erhalten, darf die Existenz dieser Partikularinteressen nicht mehr weiter durch den Staat gestützt werden, sondern muss abgebaut werden. Dies ist nur möglich durch die Zwangsverstaatlichung aller Privatbanken. Nur hierdurch ist der Staat in der Lage, den Gewinn im Sinne und zum Zwecke der Gerechtigkeit und der Menschenrechte in den Staat sinnvoll zurück zu investieren und den Sonnenstaat zum erblühen zu bringen. Die Alternative ist ansonsten unser heutiges Gesellschaftssystem, in welchem 1'000 verschiedene Partikularinteressen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gegeneinander kämpfen, aber immer zum Nachteil fast aller Bürger, zum Nachteil der Menschenrechte, welche hierdurch ausser Funktion gesetzt werden, und mit zusätzlich den Folgen der direkten Enteignung durch den Staat. Das Eigentumsrecht darf sich nicht mehr verstecken hinter dem Staatsgesetz. Und es muss effektiv an Verantwortung und Solidarität gegenüber Staat und Bürgertum gebunden werden.

Zu keiner Zeit, an keinem Orte der Welt, und unter keinen wie auch immer geordneten Partikularinteressen der Welt hätte es jemals ein System gegeben, welches vollkommen autonom und durch Selbstregulierung einen Zustand des Paradieses in der Lage gewesen wäre zu erstellen und zu erhalten. Und daran wird sich auch niemals etwas ändern. Es gibt kein System, welches absolut gerecht ist unter Partikularinteressen. Es gibt kein System, welches ideal sein kann bei ungleichen Voraussetzungen der Gerechtigkeitsgrundlagen für Menschen. Aber es gibt ein System, welches dies zur Kenntnis nimmt, und die Freiheiten der Menschen zumindest soweit beschneidet, dass niemand mehr rechtens von der Arbeitsleistung anderer Menschen leben darf, oder nur im Ausnahmefall und unter bestimmten Gründen der Notlage. Menschen in Not, durch Schicksalsschläge, Alter, Krankheit, muss als spezielle Gruppe von Partikularinteressen Hilfe zukommen aus der allgemeinen Leistungsfähigkeit eines Staates. Der Staat muss Rechte und Ressourcen umverteilen. Und wenn er dies nicht macht, dann bleibt diese Hilfe aus. Genau so wenig stellt sich eine allgemeine Bürgergerechtigkeit ein, wenn der Staat nicht die betreffenden Gesetze erhebt und bereit ist, diese durch Gewalt einzuführen und zu erhalten. Deshalb erscheint es umso unverständlicher, dass die westlichen Staaten bisher keine Eigentumsreform durchführten. Denn es muss jedem einleuchten, dass Menschen ohne Eigentum dringend ebenfalls des Rechtes auf Eigentum bedürfen, und der Staat jedem Bürger dieses Grundrecht erhalten und garantieren muss. Nicht nur denjenigen, welche Eigentum erben oder es durch Rechtsungleichheit von anderen erwerben. Der Bürger in den westlichen Gesellschaften ist zwischenzeitlich in seiner Ansicht über die Welt und die Gesellschaft so weit, dass er seine Eigentumslosigkeit als legitim, rechtens und meistens sogar als gerecht betrachtet, oder sich

zumindest in dieses Schicksal fügt. Deshalb muss es ebenfalls Aufgabe des Staates sein, diese Haltung durch Bildung und Aufklärung zu korrigieren.

Ein Sonnenstaat kann niemals als perfekter oder idealer Staat betrachtet werden. Aber er kann an dieses Ideal heranreichen, indem er in seinem Grundgesetz definiert, dass niemand prinzipiell das Recht hat, von der Leistung von jemand anderem zu leben. Ausser wenn er durch das Schicksal heimgesucht wird, wenn Not ihn bedrängt, wenn er wegen der gesellschaftlichen Bedingungen und Gesetze nicht mehr in der Lage ist, selbst eine Leistung zu erbringen, wenn er alt ist, und keine Leistung mehr geben kann, oder sonst in eine Unfähigkeit gerät, seinen Beitrag an sich und der Gesellschaft nicht mehr zu leisten. Dann muss der Staat im Diktat für diese Menschen die Bedingungen erstellen, um einen fast ebenbürtigen Lebensstandard oder zumindest ein gutes Existenzminimum und die Teilnahme am Staat und seinen Leistungen und Funktionen für alle zu garantieren. Alle dies ist in unseren heutigen, modernen Gesellschaften ebenfalls nicht der Fall. Wer in die Sozialwerke getrieben wird durch z.B. eine Sockelarbeitslosigkeit, der bekommt nur in den wenigsten Fällen und in den wenigsten Ländern vom Staat Sozialgelder, und wenn, dann nur, um zu überleben. Eine Integration in die Gesellschaft wird in den wenigsten Fällen anerboten. Wer in den Sozialwerken steckt, der bleibt auch dort, und es spielt keine Rolle, ob er fleissig ist, intelligent, strebsam oder durch eigenes Bemühen aus der Misere finden will. Diese Personen sind dann im wahrsten Sinne des Wortes Opfer der Gesellschaft, oder Opfer derjenigen Gesetze, welche von der Eigentumselite so eingerichtet wurden. Der Sonnenstaat muss einerseits dafür sorgen, dass durch Eigentum keine Umverteilung von Arbeitsleistung mehr stattfindet, und andererseits, dass jeder Bürger bei Not auf volle Unterstützung durch den Staat rechnen kann, ja sogar dieses Recht einfordern kann, als einem grundlegenden Menschenrecht, inklusive dem Grundrecht auf Arbeit. Hierdurch werden viele Formen der Ausbeutung, wie Mietsklaventum, Zinssklaventum, Arbeitsvermietungssklaventum und andere Formen der Abhängigkeit von fremdem Eigentum bereits gemildert. Es kann an dieser Stelle natürlich nicht im Detail und konsequent die neue Staatsordnung und Weiterführung des Gedankens der neuen Regelung von Eigentum aufgezeigt werden, sondern es soll einfach vermittelt werden, dass Rechtsungleichheit und Ungerechtigkeit durch Eigentumsrechte nicht mehr möglich sein darf im Sonnenstaat. Alles Weitere muss organisch geordnet und in vielen einzelnen Schritten weiterhin einem Ideal angepasst werden. Genau so muss auch das Grundgesetz in den Sonnenstaaten definiert sein. Als erstes und oberstes Gesetz muss verankert werden, dass Eigentum und deren Rechte so müssen gestaltet sein, dass es zu keiner Umverteilung von Arbeitsleistung zugunsten von privilegierten Eigentümern kommt. Alle anderen, untergeordneten Gesetze dürfen prinzipiell diesem Grundsatze nicht mehr widersprechen, oder nur im Ausnahmefall, welcher dem Zwecke und dem Erhalt der Solidarität und der Harmonie des Bürgers und aller Menschen dient. Ein System sich selbst, einer imaginären und fiktiven "Selbstregulierung" oder der Auslegung durch eine Elite zu überlassen, das wird es unter dem Sonnenstaat nicht mehr geben können. Er wird in dieser Hinsicht sogar diktatorisch strukturiert und ausgeprägt sein müssen. Aber diese Grundlage ist für die Ordnung von Menschen unter Menschen zwingend notwendig, sonst kann es niemals menschliche Freiheiten geben. Dies ist absolut kein Widerspruch in sich selbst, und jeder, welcher es nicht glaubt, soll aufgrund dieser Aussagen sich selbst einen idealen oder beinahe idealen Staat bauen. Eine Diktatur mit starkem und gerechtem Grundgesetz muss allgemein und nicht zwingend notwendig die Beschneidung von Freiheiten und Menschenrechten zur Folge haben. Dies ist erst dann der Fall, wenn in einer Gesellschaft Partikularinteressen sich über die allgemeinen Menschenrechte erheben, wenn sich wieder eine Elite herausbildet, welche mit Privilegien ausgestattet wird, welche diesen Zielen widersprechen. Eine Diktatur und ein starkes Grundgesetz sind sogar die besten von allen Voraussetzungen, um die Freiheiten und die Menschenrechte aller Bürger zu gewährleisten und zu erhalten. Die Demokratien von heute z.B. sind dazu mit Bestimmtheit nicht in der Lage. Sobald Grundrechte sich selber regulieren sollen, und dann noch durch Partikularinteressen wie in Demokratien, kommt es mittelfristig, oder spätestens langfristig, zum gesellschaftlichen Chaos.

Ein gutes Beispiel aus der Praxis, und für Menschen, welche nicht an diese Aussagen glauben, ist die Abstimmung über die Beschränkung der Personenfreizügigkeit für die Schweiz. In dieser Abstimmung geht es darum, ob man die Zuwanderung für Bürger aus der Europäischen Union

beschränken soll oder nicht. Der Bürger kann darüber abstimmen, ob in den nächsten Jahren viele Millionen von Bürgern aus der Europäischen Union in die Schweiz einwandern können oder nicht. Durch die schlechten Ausbildungsbedingungen in der Schweiz, wo normale Bürger, wenn überhaupt, nur über eine Berufslehre verfügen, und nicht über einen Universitätsstudium mit Bachelor- oder Masterabschluss, bedeutet jede zugewanderte Person aus dem EU-Raum unweigerlich den Gang einer Person in die Sozialwerke, oftmals mit samt der Familie. Von 7 Millionen Schweizerischen Bürgern sind jetzt bereits ca. 1 Million Bürger von den Sozialversicherungen abhängig, um überhaupt existieren zu können. Wenn nun in den nächsten Jahren 2-3 Millionen zusätzliche EU-Bürger als Arbeitskräfte in die Wirtschaft strömen, dann werden fast eben so viele Schweizer zusätzlich in die Sozialwerke abrutschen. Der Bürger kann faktisch darüber abstimmten, ob Millionen von Schweizer auf die Sozialämter verdrängt werden. Hier bestimmt eine Mehrheit von Stimmbürgern darüber, ob das mit einer Minderheit von Menschen geschehen darf, oder geschehen wird. Und wenn das Gesetz den Bürger davor schützt, von anderen Menschen ausgeraubt zu werden, so schützt der Staat dennoch nicht davor, dass vermutlich Millionen von Menschen faktisch in die Enteignung durch den Staat und seine Gesetze getrieben werden. Ein sehr anschauliches Beispiel aus der Praxis eines Landes mit kapitalistisch-demokratischer Herrschaftsstruktur, aus welchem man ersieht, dass die Demokratie niemals in der Lage ist, Gerechtigkeit für alle Bürger zu erschaffen oder zu erhalten. Die Demokratie kann langfristig so nicht funktionieren. In einem Sonnenstaat wäre es der Staat selber, welche diese Abstimmung als Verstoss gegen die allgemeinen Bürger- und Menschenrechte ersehen würde, und sie für ungültig erklärte. Oder ein anderes Beispiel, in welchem der Bürger darüber abstimmen konnte, ob der Staat für die Zurverfügungsstellung von Kinderkrippen zuständig sein soll, und diese Dienstleistung soll betrachtet werden wie Leistungen von Kindergärten und Schulen. Der Stimmbürger, in der Schweiz mehrheitlich bestehend aus Singles und unverheirateten Individuen ohne Kinder, hat sich gegen diese Massnahme ausgesprochen. Die Kinderkrippen sind, so muss man noch anmerken, in der Schweiz so teuer, dass es sich nicht lohnt, einer Arbeitstätigkeit nachzugehen, weil die Kosten dafür höher sind, als man während der Abwesenheit in der Berufstätigkeit als Lohn erhält und aufwenden könnte. Man bezahlt mehr, als man durch die Unterbringung des Kindes in der Kinderkrippe in einer Berufstätigkeit verdient. Und so verdreht und falsch der Zustand dieser Ungerechtigkeit ist, umso mehr muss es deshalb erstaunen, dass der Staat diese Abstimmung zulässt und die Familie sozusagen mit ihren Problemen im Stich lässt. Der Stimmbürger verunmöglicht, dass eine normale Familie ihr Kind in eine bezahlbare Kinderkrippe schicken kann, eine zweite Person in der Familie arbeiten gehen kann, und schickt somit viele Schweizerische Familien direkt auf das Sozialamt. Die Familie gilt in einer solchen Demokratie nichts. Die grundlegendsten Bürgerrechte werden durch Abstimmungen ausser Kraft gesetzt. Eigentlich müsste spätestens dann der Staat reagieren, und diese Abstimmungen, welche auf Ausbeutung einer bestimmten Interessengruppierung zulasten der grundlegenden Bürgerrechte und Menschenrechte basieren, unterbinden und als ungültig erklären. Das tut der demokratische Staat aber nicht, weil er einzig und alleine nur dazu ist, die Eigentumsrechte der Elite zu garantieren, und nicht dazu, die grundlegenden Bürgerrechte für das Volk zu sichern. In einem Sonnenstaat wäre so etwas niemals möglich. Aber dies nur am Rande als Beispiel eines unhaltbaren Zustandes oder Systemfehlers in allen modernen Demokratien. Der demokratisch geordnete Staat ist faktisch nur für Nutzniesser da, aber nicht für das Volk. Alles weitere soll sich jeder selber ausdenken. Man muss nicht zuerst in einer Demokratie gelebt haben, um deren Systemfehler bereits zu kennen. Der Bürger in der Demokratie kann faktisch also nur abstimmen, wenn es um die Beschneidung seiner eigenen, grundlegenden Menschenrechte geht, welche doch tatsächlich zur Abstimmung kommen können. Sobald es aber um die Beschneidung der Rechte der Eigentumselite geht, hat er auf einmal kein Mitbestimmungsrecht mehr, und die Abstimmung wird vom Bundesgericht für ungültig erklärt, weil sie den Richtlinien der Verfassung widerspricht, dem absoluten und bedingungslosen Schutz des Eigentums und seiner damit verbundenen Eigentumsrechte.

Privates im Privaten, Öffentliches in der Öffentlichkeit

Eines der grössten, politischen Probleme in den westlichen Herrschaftssystemen ist die Tatsache, dass es Interessen und Interessengruppierungen gibt, welche hinter verschlossenen Türen Absprachen machen und Handlungsweisen vornehmen. Dies geht an einer Meinungsbildung durch den Bürger vorbei. Der Bürger hat daran kein Mitbestimmungsrecht. Eigentlich müsste er über alles abstimmen können, und auch über alles informiert werden, was die Politik in einem Land betrifft. Vor allem Wirtschaftseigentümer, Banken und andere, reiche und mächtige Interessengruppierungen fällen Entscheide hinter verschlossenen Türen, welche nie politisch zur Abstimmung kommen. Der Bürger weiss oft nicht einmal, dass es hinter verschlossenen Türen diese Absprachen und Koordinationen gibt. Dies ist natürlich sehr bedauerlich, und hängt vor allem damit zusammen, dass in Demokratien Interessengruppierungen gegen Interessengruppierungen kämpfen, und je offener man politisiert, desto verwundbarer und angreifbarer man wird. Dies führt dazu, dass der Bürger oftmals erst dann von neuen Gesetzesvorlagen vernimmt, eingeführt durch starke Interessen, wenn sie längst eingeführt wurden und rechtsgültig sind. Ich mag mich da an viele Gesetzesartikel in der Bundesverfassung der Schweiz erinnern, von welchen man erst im Nachhinein erfahren hat, dass diese einer Änderung erfahren haben, und der Bürger darüber nur staunte, und dass er nie involviert wurde. Viele politische Entscheide und Neuerungen in Demokratien gehen an der politischen Entscheidungsfindung durch den Bürger vorbei.

Was den Menschen in allen heutigen, sich modern nennenden Gesellschaften fehlt, ist die innere Überzeugung, dass öffentliche Angelegenheiten in die Öffentlichkeit gehören, und wenn es um eine Entscheidung und den Entschluss geht, dies nicht in einem privaten Bereich sollte gemacht werden. Und dass private Angelegenheiten im Privatbereich verbleiben, und nicht in die Öffentlichkeit dringen sollten, da sie die Öffentlichkeit nicht betreffen. Die „Political Correctness“ sollte also eine natürliche Erweiterung in der Empfindung und Sensibilisierung von Entscheidungen für private oder öffentliche Anliegen umfassen. Eigentlich sollten Entscheidungen, welche hinter verschlossenen Türen besprochen werden und zu einem koordinierten Vorgehen einer Interessengruppierung führen, unter Strafe gestellt werden, wenn das Protokoll und der Gesprächsverlauf, wie auch die Aufzählung der Anwesenden nicht öffentlich einsehbar ist. Dies ist eine sehr extremistische Haltung in Bezug auf die Offenheit von politischen Entscheidungsfindungen. Ich persönlich bin aber der Meinung, dass die Politik, wo und zu welcher Zeit auch immer sie bestehen mag, nur durch diese Offenheit langfristig ein Gesellschaftssystem erhalten kann, welches nachhaltig und stabil bleibt. Dies vor allem aus der praktischen Erfahrung, dass in den heutigen, so genannten Demokratien von den an der Politik beteiligten Interessengruppierungen vieles hinter verschlossenen Türen von Parteien und Interessengruppierungen besprochen und entschieden wird, und niemals an die Öffentlichkeit gelangt. Meiner Meinung nach ist dies auch mit Grund dafür, dass Demokratien langfristig den Bürger nicht über die Wahrheit informieren können, und deshalb das Stimmrecht des Bürgers von den Interessengruppierungen dauerhaft nur missbraucht wird. Was auch meine Erfahrungen mit der Demokratie stützt. Alle die Interessengruppierungen mit ihren Werbemassnahmen versuchen immer nur über propagandistische Massnahmen den Stimmbürger zu täuschen, zu betrügen und fehlzuleiten. Dies könnte man dadurch verhindern, indem man ein Gesetz zur Offenlegung und Veröffentlichung von allen Sitzungsprotokollen einführt, und die Nichtveröffentlichung unter z.B. ein Gesetz der politischen Verschwörungen gegen den Bürger stellt, und die Teilnehmenden bei bekannt werden ahndet und sie als subversive und gegen die Ziele des Volkes arbeitende Interessengruppierungen kriminalisiert und strafrechtlich verfolgt. Alle ihre im Verborgenen gemachten Entscheidungen wirken schlussendlich immer gegen die Interessen des Volkes, oder zumindest gegen einen Teil der Bürger. Deshalb versuchen sie, den dummen Stimmbürger über Werbung, Marketingmassnahmen und Propaganda zu beeinflussen und seine Stimme zu fangen, oder manchmal auch einfach nur zu „kaufen“, indem sie haltlose Versprechungen machen.

Es müsste also ein Gesetz geben, welches im privaten stattfindende Sitzungen von politisch wichtigen Teilnehmern als Verschwörungen betrachtet, und nicht als legitimes Instrument zur politischen Machterrichtung. Und die Forderung nach Veröffentlichung und Offenlegung von

Sitzungsprotokollen ist nur eine Forderung der Vernunft. Ich glaube persönlich daran, dass Interessengruppierungen, welche sich für das Volk und die Menschen einsetzen, von selbst ihre Meinungsbildungen, Gespräche, Diskussionen und Streite offen legen werden. Und ich bin auch der Überzeugung, dass jede Interessengruppierung, welche im Verborgenen ihre Meinungsfindung macht, sich verschwört gegen das Volk und den normalen, durchschnittlichen Bürger, und dass man diese per Gesetzesdekret besser dazu zwingen sollte, sich in die Öffentlichkeit zu begeben. Damit man bei massiven Verschwörungen gegen die Rechte des Volkes und den Bürger eine gesetzliche Handhabe hat, und der Staat die Verantwortung im Sinne des Bürgers überhaupt wahrnehmen kann. Ansonsten könnte man die Politik in Demokratien prinzipiell als kriminell bezeichnen, weil alle im Verborgenen ihre Machtpläne machen, und dies immer zum Nachteil der ganzen Gesellschaft oder eines Teiles daraus wirkt, und vor allem gegen den Bürger. Dies darf in einer offenen Gesellschaft nicht zugelassen werden, und schon gar nicht in einer Volksdemokratie. Interessengruppierungen, welche sich an der politischen Macht beteiligen oder beteiligen wollen, müssten eigentlich alles Gesprochene und Geschriebene veröffentlichen. Und Interessengruppierungen, welche keine politischen Machtinteressen hegen, müssten bereits in ihren Statuten oder ihren Satzungen darauf hingewiesen werden, keine politischen Aussagen zuzulassen, oder ansonsten alles veröffentlichen zu müssen. Alle Interessengruppierungen sollten eine gesetzliche Grundlage aufweisen, seien es Vereine, Organisationen oder anderes, an welchen man ersehen kann, ob sie politische Einflussnahme anstreben oder nicht. Wenn nicht, dann müssten sie bei allen Treffen erwähnen, dass keine politischen Diskussionen dürften geführt werden, keine Übereinkunft getroffen werden darf, welche sich auf die Politik auswirkt und auch keine Massnahmen zum Tragen kommen oder vereinbart werden dürften, welche direkte oder indirekte Folgen auf die bestehende Politik und Machtbildung haben. Wenn sich nun aber eine Interessengruppierung dazu entscheidet, dennoch politische Bildung zu veranstalten, sich politisch abzusprechen oder sogar Massnahmen einzuleiten, welche Einfluss bewirken sollen auf die Politik, dann muss man diese Interessengruppierungen dazu zwingen, alles offen zu legen, was jemals an Treffen und Sitzungen gesprochen wird, was jemals als Massnahme entschieden wird, ja absolut alles, mit was man sich befasst. Nur so kann eine Gesellschaft offen bleiben und der Stimmbürger sich über jedes Detail des Zustandekommens von Machtgleichgewichten und Machtausübungen informieren, und somit ein vollwertiger und mündiger Stimmbürger sein und auch bleiben.

Als allgemeine Regel kann in jeder Gesellschaft der Welt gelten, wie Interessengruppierungen, welche im Verborgenen wirken, ganz sicher nicht im Sinne des Volkes agieren, sondern irgendwelche Interessen haben, welche gegen das allgemeine Interesse des Bürgers verstossen, ihm Entscheidungsbefugnisse hinweg nehmen wollen, ihn unfrei machen wollen, oder ihn ausnutzen wollen. Dies kann als Grundsatz angenommen werden. Und wo immer sich Vereinigungen und Interessen sammeln, welche absolut offen sind und alles veröffentlichen und einsehbar machen, vermutlich immer nur diejenigen sind, welche im Interesse des Volkes und der Bürger agieren. Deshalb wäre es gar nicht schlimm, wenn man alle geheimen Organisationen, welche sich mitunter auch mit Politik und Religion befassen, prinzipiell verbieten würde, und sie einer Rechtsstaatlichkeit unterstellte. Sicherheitshalber sollte jegliche Interessengruppierung, ob Partei, ob Verein, ob Herrenclub oder was auch immer, immer alle Gespräche veröffentlichen müssen. Eine Gesellschaft kann nur offen und frei sein, wenn jede Grundlage zur Ausbildung von politischen Meinungen offen und frei zugänglich ist, und wenn Täuschung, Vertuschung, geheime Absprache und Propaganda keine Chance mehr haben. Dies setzt sich dermassen ab von der heutigen Politik in den Demokratien, dass es nur natürlich erscheinen muss, dass viele Wähler meistens nach der Abstimmung aussagen, dass sie ganz anders gewählt hätten, wären sie über die Wahrheit informiert gewesen. Dies habe ich als Schweizerischer Wähler schon viele Male in der Praxis erlebt. Und dies hat mir immer bestätigt, dass Offenheit und Klarheit, Wahrheit und Fakten in Demokratien prinzipiell wegen der bestehenden Systemfehler in der Politik keine Chance haben können. In den westlichen Demokratien wird auf unendlich vielfältige Weise von allen Interessengruppierungen versucht, den Bürger zu täuschen, zu belügen und zu betrügen. Und deshalb ist dies ein weiterer Grund, weshalb die Demokratie niemals halten kann, was sie verspricht. Ein politisches System, welches auf Täuschung und Lüge basiert, wenn auch nur von ihrem Zustandekommen her betrachtet, wird sich langfristig nicht erhalten können, wird keinen Bestand haben.

Wer aber als Bürger einem Grundsatz befolgen will, welchen er nicht nur selber leben kann, sondern auch an alle Teilnehmer von Interessen stellen kann, dann ist es dies: Privates im privaten Bereich, Öffentliches im öffentlichen Bereich. Sozusagen als Forderung an die Parteien und alle anderen Interessengruppierungen, alle Gespräche und Sitzungsprotokolle zu veröffentlichen, so sie denn nichts zu verbergen haben und wenn es ihnen wirklich um die Sache des Volkes und Bürgers geht. Ansonsten, bei Geheimhaltung, weiss man um die Unvereinbarkeit mit den Zielen des Bürgers, und soll die Vorlage oder das Bestreben eben gar nicht unterstützen und die Interessengruppierungen abstrafen durch Abwahl oder indem man die Abstimmung nicht unterstützt. So werden sich irgendwann theoretisch nur noch die Interessengruppierungen durchsetzen, welche alle Karten auf den Tisch legen und auch im Sinne des Volkes entscheiden. Aber um ehrlich zu sein, der Stimmbürger von heute ist von einer solchen Auffassung weit entfernt, und insofern ziemlich unmündig, und dürfte überhaupt nicht abstimmen. Die politische Mündigkeit ist Bedingung zur Ausbildung einer politischen Meinung. Die meisten Wähler stimmen aber aus dem Bauch heraus, und lassen sich deshalb von der Propaganda von Interessengruppierungen fangen. Also selbst unter der Bedingung der gesetzlich festgelegten Offenlegung von allen politischen Vorgängen der Meinungsbildung von Interessengruppierungen könnte die Demokratie schlussendlich nicht funktionieren, weil der Stimmbürger in erster Linie ein Faulbürger ist, und sich nur dann um etwas kümmert, wenn es ihn in Folge direkt trifft. Wenn es aber andere betrifft, dann zeigt er kein Interesse für eine Verbesserung oder Änderung des Gesellschaftssystems. Ein kapitalistischer Nutzniesser ist eben auch kein guter, demokratischer Stimmbürger. Das ist bereits ein Widerspruch in sich selbst. Und eine solche Demokratie ist dem normalen Bürger schlussendlich nichts wert, weil sie den Bürger nicht um das Recht des Bürgers kämpfen sieht.

Mitteleuropas Schicksal als Schicksal der Welt

Wenn wir die Entwicklung der Welt von heute betrachten, erkennen wir eine Regel. Das Schicksal Mitteleuropas muss zum Schicksal der Welt werden, ist das Schicksal von allen Völkern, Nationen, Gesellschaften und Gruppierungen, welche in der Welt von heute existieren. Die Zerreibung von Mitteleuropa in zwei Weltkriegen zeigt die allgemeinen Bestrebungen einer traditionellen Eigentumselite, und wie diese mit allen Mitteln und Methoden gegen alle Bestrebungen der Freiheit und jeder freiheitlichen Gesellschaftsordnung vorgeht. Wird Mitteleuropa auch in Zukunft scheitern, dann wird die freie Welt scheitern. Wenn es Mitteleuropa nicht schafft, sich seine ursprünglichen Rechte der Freiheit zurückzuholen, bedeutet dies das Stürzen der Welt in eine dunkle Zeit, und dass die Dunkelkräfte der Eigentumselite erneut gewonnen haben. Dann wird es erneut für lange Zeit ein dunkles Zeitalter geben, in welchem die Individualrechte und die Freiheiten des Bürgers praktisch nichts mehr gelten. Dann wird erneut ein Kali-Yuga über die Menschheit hereinbrechen, wie schon so oft in den letzten, tausenden von Jahren. Zurzeit gehen wir durch genau diese Phase einer Weiterentwicklung. Die Kräfte der global organisierten und strukturierten Eigentumselite bemächtigt sich des noch letzten, freien und verfügbaren Eigentums, um seine Macht über die Menschen definitiv zu festigen und für lange Zeit, wenn nicht sogar für immer, zu erhalten. Alle Massnahmen, welche zur Anwendung kommen, von der Einpflanzung von Chips bei Menschen bis zur Überwachung aller elektronischen Kommunikationsmittel, führen im Endeffekt zur Stärkung dieser Eigentumselite. Diese Ziele und Absichten sind von ihr definiert, und sie arbeiten immer nur zugunsten dieser Gruppe von Menschen, zum weiteren Ausbau ihrer Macht über Eigentum, und schlussendlich über Menschen, welche zu alleinigen Besitzern verkommen, mit nur mehr Besitzrechten. Das ist der Weg, welcher die Menschheit nun gezwungen wird zu gehen. Es gibt keine Gesellschaft mehr, keine Nation, kein Volk, welche sich dieser Gesetzmässigkeiten entziehen kann.

Mitteleuropa hat in diesem Kampf um die Existenz der Vielfalt von Völkern und Traditionen, der Tradition in der Freiheit und den Menschenrechten, eine Sonderstellung inne. Scheitert Mitteleuropa, welches durch das traditionelle Gefühl und Bewusstsein für die Freiheiten der

Menschen eine Sonderstellung einnimmt, und kann sich nicht aus der Schlinge des Eigentums befreien, dann wird auch die Welt daran scheitern. Denn es gibt kein anderes Volk, in welchem die Tradition der Freiheit so stark verwurzelt ist, wie das mitteleuropäische. Wenn es von hier aus nicht gelingt, die Moderne zu reformieren, dann wird der Impuls von keinem anderen Orte der Welt mehr kommen können. Und dann steht bereits fest, in welche Irrlehren und Ideologien die Welt sich stürzen wird. Es gibt dann kein Entrinnen mehr. Alle Entwicklungen, welche heute in unserer modernen, westlichen Gesellschaften ablaufen, zeigen bereits die vielfältigen Formen und Abhängigkeiten, welchen der zukünftige Bürger unterworfen und ausgeliefert sein wird.

Das Ringen Mitteleuropas um seine Freiheit ist aber nicht nur ein Ringen um die Freiheit aller Menschen, sondern vor allem auch ein Ringen um ein annähernd perfektes System des Kulturstaates. In Mitteleuropa hat es praktisch alle nur erdenkbaren Systeme der Verteilung von Rechten, und damit zusammenhängend von Eigentum, gegeben. Und diejenigen Systeme, welche sich dem Problem erfolgreich angenommen haben, wurden alle von ausserhalb zertrümmert. Es hat Monarchien gegeben, es hat verschiedene Formen von Sozialismus und Kommunismus gegeben, es hat den Nationalsozialismus gegeben, den Bolschewismus, Diktaturen, faschistische Gesellschaftssysteme jeglicher Formen, verschiedenste Formen von Demokratien, von Systemen des reinen Tauschhandels, die Freiwirtschaft mit einem gänzlich anderen Werteverfallssystem von Schuldscheinen, usw. Es hat praktisch schon alles gegeben. Nichts aber hat sich dauerhaft erhalten können, und führte schlussendlich durch innere Zerfallsgründe oder äussere Machteinflüsse in die erneute Errichtung einer plutokratischen Eigentumselite. Es scheint, als ob bestimmte Kräfte der Plutokratie sich immer und immer wieder durchsetzen würden. Und meistens sind diese Kräfte auf natürliche Art und Weise in Zusammenhang zu ersehen mit einer weltweit organisierten Hochfinanz und von Eigentumsrechten, wie sie in allen westlichen Gesellschaftssystemen absolut gesichert und verbürgt werden. Wo immer sich freiheitliche und die Menschen darin befreiende, neue Systeme einrichten wollen, werden sie schlussendlich von den Plutokratien, respektive deren Vertreter, der Eigentumselite bekämpft und zertrümmert. Ich gehe wohl richtig in der Annahme, dass diese Regel nicht nur auf die Vergangenheit zutrifft, sondern auch für alle Zukunft gilt. Wo immer die Hoffnung für ein neues, gerechtes System entsteht, wird die Plutokratie und Eigentumsdiktatur alle Hebel in Bewegung setzen, um den letzten Hoffnungsschimmer auf Menschenrechte und Freiheiten des Bürgers zu vernichten, um wieder das alte System der Versklavung einzuführen. Die Geschichte Mitteleuropa ist denn vor allem eine Geschichte des Siegeszuges der Plutokratie, über alle Systeme, Zeiten und Orte hinweg. Deshalb müssen wir nach den Gründen hierfür fragen. Denn was im Mitteleuropa der letzten 200 Jahre geschehen ist, wird sich global in der ganzen Welt wiederholen. Wenn wir den Systemfehler Mitteleuropas erkennen, und weshalb es nicht möglich war, die Freiheit für die Menschen systemisch dauerhaft zu errichten, dann werden wir auch den globalisierten Systemfehler in der Welt der Zukunft erkennen können. Deshalb ist das Studium der Geschichte von Mitteleuropa und seinem Ausgang der zukünftige Angelpunkt für alle Völker, Nationen, Ethnien, Gesellschaften und Gruppierungen in der gesamten Welt.

Und da wir nun erkannt haben, dass alle Gesellschaftssysteme in Zyklen wieder zum System der Plutokratie zurückfinden, müssen wir einerseits lernen, wer diese Elite des Eigentums historisch und traditionell betrachtet ist, und weshalb und durch welche Regeln der Abhängigkeit die unter ihr leidende Gesellschaft sich dieser Elite nicht oder nicht mehr erwehren konnte. Daraus werden wir nicht nur den Grund zu diesem Übel erkennen, sondern auch den Schlüssel zu einer Lösung für alle dadurch verursachten, systemischen Probleme haben. Alle Völker der Welt, welche sich heute durch den Kapitalismus in neue Höhen aufschwingen, und denken, dieser Vorgang sei stabil und dauerhaft, und würde sie durch Fleiss und Strebsamkeit, durch Arbeitsleistung und Technologien auf eine neue Ebene anheben, müssen im Endeffekt doch nur eines erkennen lernen, nämlich dass sie aus der Geschichte Mitteleuropas nicht lernen können. Mitteleuropa ist durch alle diese Entwicklungen mehrere Male gegangen, und ist immer wieder gescheitert. Die Geschichte lehrt uns, dass Wohlstand nicht dauerhaft erreichbar ist, wenn man die Umverteilungsprobleme nicht systematisch und dauerhaft zu lösen beginnt. Und selbst wenn man ein System der Gerechtigkeit und dauernden Stabilität gefunden hat, wird dieses geschaffene System und der fast paradiesische Zustand von Kräften und Mächten von ausserhalb aufgerieben und zerstört. Das gleiche Schicksal

wird jede Nation, jeden Staat und jede Gesellschaft treffen, welche versucht, für sich einen idealen Zustand ohne Umverteilungsprobleme durch Eigentumsrechte zuzulassen. Sie wird von der weltweit agierenden Eigentumselite aufgerieben und zertrümmert. Die chinesische Gesellschaft z.B., deren Bürger eine sehr ähnliche Auffassung von Freiheitsrechten haben wie die Mitteleuropäer, und sich niemals unter eine Eigentumselite einordnen werden, haben mit dem gleichen Schicksal zu rechnen. Alle Massnahmen, welche heute von z.B. der US-Eigentumselite angestrebt und versucht werden zu errichten, zielen auf die komplette Zerstörung der Chinesischen Gesellschaft in Stabilität, Wohlstand und Freiheit ab. Ziel ist die vollständige Einbindung der gesamten Chinesischen Gesellschaft in das westliche System der Eigentumsdiktatur, und schlussendlich mit der vollständigen Unterjochung aller Chinesen und deren Arbeitsleistung unter die Gesetze der westlichen Eigentumsrechte, respektive ihrer Vertreter der Eigentumselite. Und wenn es jetzt noch reiche Vertreter ihrer Art unter den Chinesischen Bürgern gibt, welche meinen, sich diesen Absichten entziehen zu können, werden in nicht allzu ferner Zukunft selber merken, dass sie niemals ausserhalb dieser Pyramide des Eigentums selbst stehen können, und von der westlichen Elite im Zentrum der Pyramidenspitze genau so abhängig sind, wie alle anderen Weltbürger auch. Es wird für niemanden ein Entrinnen geben. Und der Ausgang unter den Gesetzen dieser Eigentumselite ist bereits festgeschrieben im Buch der Geschichte. Aber die Chinesen von heute wissen davon noch nichts. Ja sie ahnen es nicht einmal. Dabei müssten sie nur die Geschichte von Mitteleuropa studieren, und sie würden lernen können, was mit ihnen passiert, was man mit ihnen vorhat. Und es gibt weder für die Chinesen ein entrinnen, noch für irgendein anderes Volk in der Welt. Und wenn die Trendwende möglich ist, dann nur aus dem Herzen von Mitteleuropa heraus, weil hier die Kraft der Freiheit, welche die Menschen gegen die Ungerechtigkeit verbindet, noch ungebrochen ist. Hier ist der Hort der Freiheit, damals wie heute. Und der Wille zur Erringung dieser Freiheit ist intakt, wenn andere Völker noch nicht einmal über die grundlegendsten Prinzipien von Freiheit überhaupt Bescheid wissen, geschweige denn darin eine lange Tradition und Geschichte vorweisen können.

Der Übergang in die neuen Machtverhältnisse

Die Errichtung des Sonnenstaates, und gegen die Macht des Eigentums der Welt, respektive deren Vertreter, kann nicht militärisch gewonnen werden. Zu übermahnend ist die Kontrolle der Menschen der Eigentumselite, zu gross sind die dahinter versteckten, militärischen und legislativen Kräfte, und zu wenig sind die Menschen weltweit über die Absichten dieser Elite informiert. Deshalb kann die Rettung nur von einer metaphysischen Ebene des Bewusstseins kommen. Und von dort wird man Hilfe erhalten. Die Kämpfe toben auch auf dieser Ebene schon sehr lange. Und es zeichnet sich ein Sieg der Eigentumserneuerung ab. Diese Kräfte können aber nur genutzt werden, wenn ein Dimensionenkanal kann geschaffen werden. Erst dann kann die göttliche Ebene der Wirklichkeit sich in der Welt manifestieren. Das ist keine Theorie, das ist uraltes Wissen. Die Errichtung des Sonnenstaates muss zuerst von den der Magie kundigen Menschen begründet werden, mit dem Bewusstsein für das Vorhandensein dieser jenseitig-astralen Ebenen der Feinstofflichkeit, aus welcher die Rettung für uns alle Menschen kommen wird. Ursprünglich entstammen wir selbst aus dieser feinstofflichen Ebene, auch als physische Körper. Das gesamte Potential zur Ausbildung eines materiellen Körpers entstammt ursprünglich aus dieser astral-feinstofflichen Ebene. Mit ihr aber entstehen dort auch alle geistigen Vorgänge, welche direkt in unsere Materie spiegeln. Die Rettung ist nur aus dieser Ebene möglich, weil dort alle Ideen und alle Funken des feinstofflichen Denkens, des Willens und der Materiemanifestationen geschaffen werden. Die Rettung muss auf magische Weise erfolgen, von durch der Magie kundigen Menschen mit dem grossen Bewusstsein für die Möglichkeit zur Errettung, indem man diese Kräfte in der Welt verfügbar macht. Der Übergang in die neuen Machtverhältnisse des Sonnenstaates muss über diesen Weg erfolgen, von kleinen Gruppen und Gruppierungen ausgehend, muss immer grösser werden, und muss die Gesellschaft von unten und innerhalb aufrollen und transformieren.

Über den feinstofflichen Vorgang, welche ein paar wenige Menschen müssen vorzeichnen, weil sie darin bereits über genügend Erfahrung und Wissen verfügen, soll an dieser Stelle nicht ausführlich gesprochen werden. Nur dieses aber, dass es sich dabei um Menschen handelt, welche in Bezug auf ihre Art bereits in der Vergangenheit Grosses geleistet haben für die Befreiung des Menschen. Die gleichen Kräfte existieren noch heute im Untergrund, und sammeln zurzeit ihre Kräfte. Die weiteren Vorgänge betrachtet kann man aussagen, dass schlussendlich auch ein Sonnenstaat eine materielle Basis haben muss, um in die Welt wirken zu können. Dazu gehört eine Organisation in der Weltlichkeit, und Menschen, welche die Funktionen dieser Organisation innehaben. Alle dies wurde bereits einmal versucht, scheiterte aber daran, dass man die Menschen des Anschlusses unter eine Gesetzmässigkeit zwang. Es war eigentlich wie mit dem heutigen System des Eigentums. Menschen wurden gezwungen, es anzunehmen. Durch diesen Systemfehler musste das Unternehmen scheitern. Da die Zukunft niemals feststehen kann, muss in diesem Bewusstsein für die Menschen des Wissens ein Bereich geschaffen werden, in welchem die Eigentumsregeln der jetzigen Welt keine Mächtigkeit und keinen Einfluss mehr haben. Es ist dafür im geistigen Sinne ein metaphysischer Ort zu bauen, in welchem alle Sonnenstaatler und alle Gottmenschen eine Bleibe, einen sicheren Ort, ein Refugium oder Sanktuarium haben. Es ist dies der Ort, an welchem sich Menschen physisch versammeln, und wo sie geistig Kraft tanken können, sicher vor Verfolgung, Denunziantentum, Verknechtung und Versklavung, sicher vor feindlichen Interessen von andersartigen Interessengruppierungen, vor allem denjenigen des Eigentumsrechtes. Es ist ein metaphysischer und gleichzeitig materieller Ort, an welchem die Sonnenstaatler Leben, gedeihen und sich sicher fühlen können. Kein Mensch darf diesen geheiligen Bezirk betreten oder entweihen, ohne selber Gottmensch zu sein, ohne selber ein Mitglied der Sonnenstaatler zu sein. Kein Fremder soll jemals mit Augen diesen geheiligten Bezirk ersehen dürfen, denn es ist geweihter Raum. Aus diesem physischen und geistigen Urgrund für Gerechtigkeit, Wahrheit und Liebe heraus wird der Keim für das Neue entstehen, für die Menschen der Welt.

Genau genommen wird die Organisation keine Ansprüche in der Physis stellen, noch wird es gewisser Eroberungspläne bedingen, noch hat sie Ambitionen, Menschen dafür zu benutzen. Einzig und alleine der Hort selbst gibt den Auftrag zur Deckung der Bedürfnisse in Freiheit, Sicherheit, Stabilität, Harmonie und Solidarität. Es ist kein schwarzer Schlund, es ist kein verzehrendes Feuer, und es ist auch keine Geheimgesellschaft oder eine subversive Gruppe. Es ist alleine das Licht dieser Gottmenschen, welche wie ein Magnet die vielen guten Seelen der Menschheit fängt, und keine Ausnahme der Unterscheidung von Menschen macht, es sei denn, sie stehen für Wahrheit und Liebe, und für keine Interessen von Interessengruppierungen. Aber immer schlussendlich mit dem Bewusstsein, dass die Andersartigkeit und die Vielfalt der Menschen erhalten bleiben muss, und dass darinnen alle Ideen der Welt Platz haben werden, und somit auch das Deutschtum, und dass in späterer Folge daraus dieses auch neu erstehen kann, genau so, wie viele andere Interessen in der Welt. Die Idee darüber ist von ganz anderer Art als jemals. Es ist keine übermahnende, verzehrende und vernichtende Kraft, sondern zwar eine gewaltig Macht, aber sie scheint nur noch für ihre Art von Gottmenschen mit dem göttlichen Bewusstsein. Wer das Licht sehen will, wird es sehen. Wer nicht, der verbleibe in der Dunkelheit. Und wenn unter dieser Bedingung der Sonnenstaat zuerst auf der geistigen Ebene entsteht, so wird er sich fortsetzen und irgendwann alle freien Menschen anziehen. Und dann haben die Dunkelmächte, die Kräfte der Finsternis, welche in heutigen Tagen durch die Eigentumsrechte über die Menschen und ihre Rechte herrschen, keine Chance mehr. Dann wird das Licht die Dunkelheit ausleuchten und auflösen. Es wird dann keine Abwesenheit mehr vom Lichte geben können, da Wahrheit und Liebe in alle dunkelsten Ecken abstrahlen. Genau auf diesem Vorgang wird der Sonnenstaat errichtet, unter diesem Hintergrund und mit diesem Endziel. So kann es sein, dass dieser für lange Zeit nur in einer kleinen oder kleinsten Gruppe überhaupt existiert. Durch die Kraft seiner Gesetze aber wird er wachsen, und das Wachsen wird sein Ruhm sein, und der Ruhm wird neues Licht anziehen. So wird dereinst Licht über die Dunkelheit herrschen, und die Kraft des Dunkels wird weichen, immer mehr. So wird die Idee des Sonnenstaates mit Hilfe der geistig-feinstofflichen Ebene in die Welt treten und die Menschen gleichzeitig vor dem Unheil der Welt schützen. Aus diesem geheiligten Grund der Wahrheit und der Liebe im Sanktuarium der erwählten Gottmenschen wird die neue Zeit entstehen, und die Reformbewegung ihren Anfang nehmen.

Über alles weitere kann uns nur die Zukunft genaues erzählen, welche da noch folgen wird. Und ob dieser wahren Betrachtung der Manifestation des Sonnenstaates, so glorreich wie sie sein wird, kann es für den Aufbau in der materiellen Ebene keinen vergleichbaren Vorgang geben können. Denn der wahre Grund zur Existenz des Sonnenstaates ist im Drüben, von dort strahlt seine ganze Kraft. Und von dort stammt alle Energie zur Erneuerung.

Form und Inhalt der Demokratie im Sonnenstaat

Was der durchschnittliche Bürger mit der Demokratie in seinem eigenen Land hat, ist in Wirklichkeit und in Kombination mit dem kapitalistischen Herrschaftssystem, und dem damit zusammenhängenden Eigentumsrecht, alles andere als eine Volksdemokratie. Eine Demokratie wäre dann eine Volksdemokratie, wenn sich erstens, und als Grundlage, ein Volk als Volk verstehen würde, als Schicksalsgemeinschaft, und zweitens, wenn dieser Schicksalsgemeinschaft eine Regierungsform zugewiesen würden, durch welche sie in allen Details über sich selbst bestimmen kann, und immer zum Wohle dieser Schicksalsgemeinschaft, respektive zu diesem Volk. Wir ersehen daraus, dass selbst die grundlegendsten Bedingungen zu einer Demokratie in der Moderne nicht erfüllt sind. Welche Gesellschaft ist heute noch so homogen, dass dem Stimmbürger das Wohl des Bürgers am Herzen liegen würde, oder er eine Verbindung hätte mit dem Volk, in welchem er lebt. Der Stimmbürger von heute nimmt die Demokratie als dasjenige wahr, was sie in Wirklichkeit ist, eine Diktatur von Interessengruppierungen, welche sich über Minderheitenrechte hinwegsetzt und über sie Macht ausübt, auf vielfältigen Ebenen einer Gesellschaftsstruktur. Multikulturelle Bedingungen, wie sie z.B. in Deutschland und der Schweiz seit dem Zweiten Weltkrieg bewusst durch die Eigentumselite herbeigeführt werden, hat schlussendlich nur einen Zweck, und das ist die Auflösung der Volksdemokratie, zur Errichtung einer Demokratie der Interessendiktatur, damit sich die Plutokratie dahinter verstecken und ausdehnen kann, und über alle Politik hinaus im Hintergrund die Fäden ziehen kann, und dazu vom Grundgesetzt und der Verfassung grünes Licht erhält, weil alle Eigentumsrechte absolut verbürgt werden von dieser angeblichen Volksdemokratie. In einer echten Demokratie aber könnte das Eigentumsrecht niemals absolut wirken. Das wäre ein Widerspruch in sich selbst. Denn wo das Volk herrscht, dort gibt es keine Diktatur der Eigentümer, welche sich ein Volk wie Knechte oder Sklaven halten kann. Der Umstand, dass Eigentum in allen Grundgesetzen und Verfassungen der westlichen Welt absolut und bedingungslos verbürgt wird, und keine Grenze nach oben hin als Eigentum für Bürger, Familien oder Clans festgelegt ist, beweist auf sehr eindringliche Weise, dass die eigentliche Macht nicht der Bürger besitzt, sondern der Eigentümer.

Der Sonnenstaat spricht sich nicht im Geringsten aus gegen eine Volksdemokratie. Ganz im Gegenteil will er die Macht über das Volk wieder an das Volk übergeben, und so eine wahre Volksdemokratie zulassen. Aber er will dafür sorgen, dass keine Interessengruppierungen in diesem Volke die Macht an sich reissen kann, um andere Bürger zu versklaven. Man muss objektiv genug sein um zu verstehen, dass dies eben nur möglich ist, in einer einigermassen homogenen Bevölkerungsgruppe, in welcher das gemeinsame Schicksal von allen abhängig ist und jede Entscheidung auch wiederum jeden trifft, und nicht nur eine andere Interessengruppierung in dem grossen Gebilde des Staates. Als Einheit errichtet man sich, und als Einheit geht man unter. Anders kann eine Demokratie niemals funktionieren. Ausserdem ist ihre Grösse beschränkt, und sie muss die Funktionsweise der Folgen von Entscheidungen in diese Betrachtung mit einfliessen lassen können. D.h., es müssen die Wirkungsweisen der Politik dermassen angepasst werden, dass jeder Bürger an den Folgen von Entscheidungen mit zu tragen hat, damit er ein Bewusstsein dafür ausbildet, was passiert, wenn er die falsche Entscheidung fällt, oder wenn er nicht im Sinne des Volkes versucht die politischen Interessen einzurichten. In der heutigen, multikulturellen Gesellschaft ist das schon deshalb nicht der Fall, weil zwischenzeitlich in allen vorhandenen, westlichen, so genannten Demokratien ein Kampf Bürger gegen Bürger entbrannt ist. Jeder Bürger schliesst sich in Interessengruppierungen zusammen, um gegen andere Interessengruppierungen legalen und geregelten Krieg zu führen. Die ganze Regierung und Regierungsbildung in diesen

Scheindemokratien sind ein einziger Kriegszustand von Interessen gegen Interessen. Mit dem einfachen Unterschied, dass in diesem Krieg in der Regel kein Blut fliesst. Es ist ein Ort des legal ablaufenden, dauernden Kriegszustandes ohne Blutvergiessen. Es ist aber kein Ort, wo Recht und Gerechtigkeit für das Volk entsteht, oder erhalten werden könnte. Unter diesen Umständen kann eine Demokratie also nicht funktionieren. Eine Demokratie kann nur dann funktionieren, wenn es eben keine Interessengruppierungen mehr gibt, welche sich zu Interessengemeinschaften mit Macht zusammenschliessen können, um ihre Machtbefugnisse besser und schneller einzufordern gegenüber Minderheiten, gegenüber dem Bürger oder anderen Menschen oder Interessengruppierungen. Gleichzeitig muss auf unterster Ebene der Gesellschaft eine Identität bestehen. Diese Identität unter den Bürgern und mit der Schicksalsgemeinschaft aller Bürger, dem Staat, garantiert, dass jedes Individuum in diesem Sinne eine Entscheidung fällt, und nicht mit dem Hintergedanken, besser zu stehen, sobald man jemand anderem etwas durch ein neues Gesetz, eine neue Regelung abjagen oder etwas verunmöglichen kann. Das ist nicht der Gedanke der Demokratie. Demokratie funktioniert nur in einer solidarischen, harmonischen und kooperativen Gesellschaft. Diese Grundlage und Vorbedingung muss vor dem politischen System der Demokratie errichtet und vorhanden sein, sonst kommt es innert kürzester Zeit zur Ausbildung einer Plutokratie an der Spitze des Staates. In allen bisherigen, westlichen Demokratien ist genau dies passiert. Alle besitzen sie an ihrer Spitze eine plutokratische Gesellschaftsstruktur, mit Regeln, welche den Zielen einer Volksdemokratie diametral entgegenstehen.

Man könnte nun behaupten, dass ein Sonnenstaat früher oder später in eine neue Form der Plutokratie führen muss, weil keine Kontrollinstrumente mehr existieren, welche die Ausübungsgewalt der Verwaltung kontrollieren würde. Das ist insofern korrekt, als dass diese Schwäche des Systems muss verhindert werden, indem man ein Grundgesetz erschafft, welches eine Machtübernahme durch eine Interessengruppierung selbst in der Funktion des Staates, in der Verwaltung und beim Beamtentum, verhindert. Das ist sogar die Grundlage von Gerechtigkeit. Es muss zusätzlich ein System erschaffen werden, in welchem alle Menschen am Staat mitwirken können, indem sie im Turnus mit Funktionen von Verwaltungsbeamten ausüben. Eines der grössten Probleme in der heutigen Zeit ist die Tatsache, dass Verwaltungsbeamte als spezielle, privilegierte Gesellschaftsschicht ausgebildet sind, welche von der restlichen Bevölkerung nicht kann durchdrungen werden. Sie verfügen über Spezialrechte, weil sie einzig mit Funktionen für den Staat beauftragt sind. Dies kann hierdurch geändert werden, indem man alle Bürger am Erhalt und den Funktionen zu einem Staat beteiligen lässt. Es dürfen also nicht mehr Machtstellen geschaffen werden, welche nur bestimmten Individuen aus dem Volke zugehörig bleiben, sondern es muss jeder Bürger an der Funktionsfähigkeit des Staates beitragen, indem er selber zum Mitarbeiter für den Staat wird. Natürlich wird nicht jeder Bürger in allen Bereichen seine Stärken dabei ausspielen können. Es geht hierin aber um die reine Repräsentation des Volkes in diesen Organisationen, um zu zeigen, dass das Volk direkt auch in diesen Organen mitkontrolliert, mitbestimmt und Bescheid weiss, und sich auch um die Wirksamkeit und die Korrektheit in diesen Funktionen bemüht und sie kontrolliert. Wie anders sollte man diese Machtinstrumente sonst legitimieren können, wenn nicht durch rotierende Teilnahme an allen Funktionen, und in der direkten Kontrolle durch das Volk. Das Volk darf nicht nur Stimmbürger sein, sondern muss in den Teilbereichen des Staates selber mitarbeiten und Verantwortung tragen können. Die Verantwortung des Funktionserhaltes der einzelnen Teilbereiche der Administration des Sonnenstaates kann nicht an eine Elite von Verwaltungsbeamten alleinig übertragen werden, sondern muss Sache des Volkes bleiben. Dass eine Verzunftung des Staatswesens direkt in den Abgrund führt, haben uns alle bisherigen Staats- und Gesellschaftssysteme zur Genüge bewiesen, egal, wie sie sich nun nannten, ob kapitalistisch oder kommunistisch, oder sonst wie. Sobald ein Berufsstand mit der Verwaltung eines Staates betreut ist, eine Beamtenschaft, haben wir faktisch hierdurch wieder eine Form der Diktatur errichtet, die Herrschaft der Beamtentums über das Volk.

Die Wirtschaft wird im Sonnenstaate zweigeteilt sein müssen. Es wird eine nur staatliche Grundversorgung mit allen materiellen und dienstleistlichen Gütern erarbeitet, welche zum Funktionserhalt notwendig ist und allen Menschen ihre grundlegenden Menschenrechte garantiert. In diesem Bereich wird durch staatliche Massnahmen die Weiterentwicklung der Gesellschaft gezielt gefördert, durch Forschung und Entwicklung, durch Wissenschaft, Metaphysik und neue

Technologien. Hierzu werden durch die wegfallenden Umverteilungsprobleme, welche ansonsten durch die ungerecht verteilten Eigentumsrechte die meisten Menschen für die reichen und mächtigen Eigentümer arbeiten lassen, so viele Ressourcen an Zeit und Aufwendungen frei, dass mit einem durchschnittlichen Arbeitsaufwand von 4-5 Stunden täglich der gleiche Lebensstandard kann erhalten bleiben, wie für den Bürger bereits heute der Fall ist in allen westlichen, kapitalistischen Ländern. Der Rest der Zeit kann dann in Aufwendungen oder in Aktivitäten von Interessengruppierungen investiert werden, welche Produkte und Dienstleistungen erstellen, welche im Luxusgüterbereich anzusiedeln sind. Wer mehr als 5-6 verschiedene Arten von Zahnpasta zur Auswahl haben will, welche vom Sonnenstaat zur Sicherung aller Grundbedürfnisse produziert werden, kann sich in der Luxusgüterindustrie, zusammen mit anderen Interessenten, organisieren, und seine Arbeitsleistung dort investieren. Aber auch dieser Luxusgüterbereich wird streng durch den Sonnenstaat kontrolliert werden müssen, da sich in diesem sehr schnell Interessengruppierungen zusammenfinden werden, welche den Sonnenstaat zu zertrümmern versuchen. Wo immer sich Menschen zusammenfinden, um Produkte oder Dienstleistungen herzustellen, welche Menschen Fähigkeiten oder Machtbereicherungen geben, wird es der Wunsch dieser Interessengruppierung sein, dies auszunutzen für eben diese gleiche Interessengruppierung. In einem Sonnenstaat darf eine Machtausübung durch Konzentration von Macht nicht mehr geduldet werden, egal, wo diese sich ausbildet. Es muss dem Umstand Rechnung getragen werden, dass der Mensch ein Nutzenoptimierer, Egomane oder sogar ein Narzisst ist. Das ist sogar seine Grundveranlagung. Genau deshalb muss das System der Belohnung und Bestrafung von Menschen tadellos und uneingeschränkt funktionieren. Wer sich an der Gesellschaft bereichern will, um dieselbe Gesellschaft zu untergraben, muss mit direkten Folgen rechnen. Alle Gesetze müssen diesen Umstand berücksichtigen. Man könnte nun aussagen, dass gerade diese Definition wiederum zu unlebenswerten Bedingungen für den Bürger führt. Merkwürdigerweise nun aber fragt man sich z.B. in einer Familie nicht, weshalb der Vater kein Bedürfnis hat, seine Frau oder seinen Sohn zu betrügen oder abzuzocken, weil sein Schicksal mit demjenigen jedes einzelnen Familienmitgliedes eng verbunden ist. Diese enge Verbundenheit wird nicht als enger Rahmen betrachtet, durch welchen man gefangen ist, sondern er legt die Sicherheit fest, durch welche das einzelne Individuum eben gerade und alleinig zu aussergewöhnlichen Freiheiten gelangt. Ein enger Rahmen beraubt die Menschen also nur dann ihrer Freiheiten, wenn der Zusammenhalt unter den Bürgern prinzipiell nicht vorhanden ist und das System auf gegenseitiger Ausbeutung beruht. Deshalb ist es eben so wichtig für eine gut funktionierende Demokratie, dass der Staat nicht aus einer multikulturellen Gesellschaft besteht, sondern aus einem homogenen Volk, unabhängig davon, ob die Bürger darin aus aller Herren Länder stammen. Denn ansonsten wird der enge Rahmen der Denkweisen, Sprechweisen und Handlungsweisen tatsächlich zu einem Käfig, aus welchem sich irgendwann jeder Bürger wieder befreien möchte, und dann auch befreien tut. Dann hat dieser Staat keinen Bestand in der Zeit. Jede Pflicht muss von seinem Sinngehalt her betrachtet ein Recht garantieren und begründen können, und dieses muss jedem Bürger klar und ersichtlich sein.

Zusätzlich ist die Erfahrung von Menschen in den heutigen Scheindemokratien so gewichtig, dass hieraus etwas Weiteres kann abgeleitet werden. Die Demokratie kann einerseits auch dann nicht funktionieren, wenn über das Grundgesetz kann abgestimmt werden. Dies muss nach einer grundlegenden Definition der Menschenrechte, und als davon niedriger wertenden Priorisierung von Gesellschaft, Kollektiv, Wirtschaft, Politik, Verwaltung, usw. absolut verunmöglicht werden. Das Grundgesetz muss unantastbar sein. Und genau deshalb muss dort verankert sein, dass die Menschenrechte nicht durch Eigentumsrechte können umgestossen oder sogar beherrscht werden, so wie dies in eigentlich allen modernen, westlichen Staaten der Welt aber der Fall ist. Dies führt unweigerlich ebenso mit sich, dass der Stimmbürger auch auf höchster Ebene der Politik nicht alles direkt mitbestimmen kann, sondern nur auf unterster Gemeindeebene. Die Verantwortung über grosse und kollektive Bürgerentscheide müssen tatsächlich an Vertreter mit intaktem Kommunalsinn und Fachkenntnissen delegiert werden. Auf diese Führer muss sich das Volk absolut verlassen können. Genau deshalb ist im Grundgesetz die Herausbildung von Interessengruppierungen auf allen Ebenen zu unterbinden, so dass die Führer und Politiker wirklich nur direkt dem Volk Rechenschaft, Denken, Reden und Handeln schuldig sind, und sich nur auf diese unterste Macht des Bürgers im Staate berufen dürfen. Es gibt natürlich nie Garantien,

dass eine gewählte Führungsperson sich für ihr Volk einsetzt. Ein Volk muss sich auf seine Führer verlassen können. Wenn es dies nicht mehr kann, dann funktioniert der gesamte Staat nicht mehr, und dann muss dieser Führer ersetzt werden. Wenn notwendig mit Gewalt. Dies sind bereits die alten, germanischen Gesetzesgrundlagen, welche für den idealen Sonnenstaate wieder zum tragen kommen. Schlussendlich gibt es keine ideale Gesellschaft, in welchem die Führer nicht eine gewisse Verantwortung für alle Menschen tragen müssten. Deshalb ist nicht wichtig zu verunmöglichen, was man nicht verunmöglichen kann, sondern es muss jederzeit garantiert werden, dass ein Führer sofort vom Volk kann seines Amtes enthoben werden, und ersetzt wird durch eine Person mit mehr Verantwortungssinn für die Belange und die Nöte des Volkes. Nach diesen Regeln beurteilt würden wohl die meisten Politiker in den so genannt modernen, westlichen Demokratien sofort ihres Amtes enthoben durch das Volk, weil praktisch alle von Ihnen nicht im Sinne des Volkes ihr Amt wahrnehmen, sondern für die Interessengruppierungen, von welchen sie bezahlt werden oder sogar ihren Lohn erhalten. Ein Führer im Sonnenstaat wird durch den Staat, den Bürger, direkt bezahlt, ohne Anbindung an irgendwelche Interessengruppierungen. Und er kann jederzeit seines Amtes enthoben werden, wenn er sein Amt für anderweitige Interessen als diejenigen im Sinne für das Volk missbraucht. So wird man in diesem Sonnenstaat die Idee der Demokratie ihre reinste Form erhalten, aber immer unter dem Gesichtspunkte einer Identität unter dem Volke, denn nur unter dieser Grundbedingung kann die Demokratie überhaupt funktionieren. In multikulturellen Gesellschaften kommen die legalen Auseinandersetzungen einem dauerhaften Kriegszustand in der gesamten Bevölkerung gleich. Deshalb kann es niemals multikulturelle Gesellschaften mit funktionierenden Demokratieformen geben, in welchem diese Herrschaftsform zu einem goldenen Zustand innerhalb der Gesellschaft und für alle Bürger führen kann. Die Praxis beweist dies auf vielfältige Art. Und alle Demokratien im Westen sind kapitalistisch strukturiert. Es gibt keine andere Form der Demokratie als die kapitalistische, mit einer plutokratischen Herrschaftsstruktur an der Spitze und in Leitfunktion zu diesen Scheindemokratien. Dies ist der Beweis dafür, dass multikulturelle Gesellschaften niemals wahre und echte Demokratien sein können, sondern immer bereits nach kurzer Zeit enden müssen in einer Plutokratie. Und wer dies nicht glaubt, der prüfe es an den vielen Beispielen in der Welt. Er wird es sich irgendwann eingestehen müssen.

Ein Sonnenstaat ohne Macht durch Partikularinteressen

Der Sonnenstaat ist in erster Linie nicht die Idee eines fast schon diktatorischen Staates, über welchen durch Gewaltanwendung die Menschenrechte herbeigeführt und gesichert werden, sondern vor allem die Idee der Ausschaltung aller Partikularinteressen von Interessengruppierungen innerhalb einer Gesellschaft, damit der Mensch nicht mehr über den Menschen herrschen kann durch Privilegien des Eigentumsrechts. Wollen wir eine annähernd ideale Gesellschaft erschaffen, so müssen wir das absolute Recht des Eigentums ersetzen durch die Leistung, genauer genommen die menschliche Arbeitsleistung. Dass man dieses Ziel nur mit Gewalt erreichen kann, mag sich schrecklich anhören, ist aber der einzige Weg. Die Gewalt der neuen Staatsordnung ist aber nicht gegen Menschen gerichtet, sondern bezweckt die Einführung der Eigentumserneuerung, die Reform des Eigentumsrechts. Und die Gewalt, welche durch einen idealen Sonnenstaat unter Einhaltung aller Menschenrechte erfolgt, ist um ein vielfaches besser, als die Gewalt, welche heute weltweit die Eigentümer an den Besitzern ausüben, um sie zu reinen Arbeitssklaven zu degradieren. Die Gewalt, angewendet gegen Menschen in den kapitalistischen Gesellschaftssystemen ist so allumfassend und durchdringend, dass die Menschen darin regelrecht um das Recht auf Arbeit flehen, obschon ihnen bei Erhalt einer Arbeitsstelle der grösste Teil der Leistung von den Eigentümern wieder weggenommen wird. Man muss einsehen, dass die geistige Vergewaltigung der Menschen so weit fortgeschritten ist, dass man das Unrecht nicht mehr zu erkennen scheint. Und die Würde des Menschen scheint nichts wert.

Der Sonnenstaat muss alle Bestrebungen von Interessengruppierungen zur Macht über Staat und Bürger untergraben und vereiteln. Es darf keine Ausnahmen mehr geben. Viele

Interessengruppierungen bilden aufgrund von historischen und traditionellen Gegebenheiten Gruppierungen, welche unbedingt unter sich bleiben müssen, und nur in diesem Umfeld überhaupt existieren können. Der Sonnenstaat ist nicht dafür da, diese zu zerstören oder aufzureiben. Sondern seine Aufgabe ist geradezu der Erhalt dieser Interessen, aber in einem räumlich davon isolierten Gebiet. Das eine darf mit dem anderen nicht vermischt werden. Der Sonnenstaat muss gnadenlos und mit äusserster Gewaltanwendung jegliche Partikularinteressen in seinem eigenen Beherrschungsumfeld auslöschen. Gleichzeitig muss er genügend Raum geben, damit sich traditionelle Interessengruppierungen in eigenen, von ihm selber abgetrennten Staatsgebilden selber organisieren und strukturieren können. Der Sonnenstaat muss innerhalb und über Gewaltanwendung die in der Verfassung verbürgten Menschenrechte absolut einhalten können. Aber sein Anwendungsbereich und seine Gesetze dürfen nicht gelten im absoluten Sinne einer Universalität oder Allmacht für alternative Systeme. Sich ganz von einer universell gültigen Gesellschaftsdominanz absetzend, ist er der Förderer und Ermöglicher, ja sogar der wohl einzige Garant für die Existenz alternativer Gesellschaftssysteme und alternativer Völker und deren Traditionen und Geschichte. Seine Dominanz versucht er nicht auszuweiten auf andere Gebiete, Ideen oder Interessengruppierungen. Für viele Menschen wird dieser Mutterstaat somit zu einem der einzigen Fluchtorte, wenn viele neue Gesellschaftsmodelle durch ungelöste Umverteilungsprobleme wieder von innen heraus zerfallen, in Bürgerkriege stürzen und untergehen werden.

Der ideologische Erhalt und die Stabilität des Sonnenstaates gegenüber anderen Systemen muss aus der Vielfalt des Scheiterns anderer Systeme heraus erwachsen, und aus dem Wissen, dass im übergeordneten, völkischen Mutterstaat ein Sanktuarium für alle Völker, Traditionen und Gesellschaftsformen besteht, und von wo aus in immer neuen Vorstössen Versuche unternommen werden, die Gesellschaft weiterzuentwickeln. Wir dürfen diesen Mutterstaat deshalb nicht als Diktatur abtun, denn sein Ziel ist ein gänzlich anderes, als dasjenige der davon abgeleiteten Tochterstaaten, in welchen die Menschen sich selber und nach gegenseitiger Übereinkunft ordnen können. Im Sonnenstaat muss in den Bürgern deshalb ein Sendungsbewusstsein vorhanden sein, welches sie erkennen lässt, dass die wahre Freiheit für den Bürger überhaupt erst dann entstehen kann, wenn seine Ausrichtung immerdar auf das Wohl, die Ziele und die Absichten eines Volkes selber gerichtet ist. Nur wenn das Denken, das Sprechen und das Handeln in diesem Sinne für das Volk investiert werden, und es der Bürger deshalb tut, weil es ihm nützt und er es erkennt, nur dann kann es für alle Sinn ergeben. In der Auflösung des Individuums im Kollektiv ersieht dann niemand mehr eine Gefahr, weil es diese Gefahr nicht gibt. Denn dieses System ist durch und durch aufrichtig und wahrhaft. Und da wir zwischenzeitlich aus der kapitalistischen Eigentumsdiktatur wissen, dass eine Freiheit ohne völkische Grundlage früher oder später in Bestrebungen von Interessengruppierungen endet, welche den Staat und die Rechte aller Bürger untergraben wird, ist diese Erkenntnis eine Wohltat für alle, sich für die Ziele und die Absichten des Sonnenstaates voll und ganz einsetzen. Es liegt nichts schlimmes oder schädliches in der Unterstützung zu einem gut geordneten Kulturstaat. Die Vergangenheit beweist nicht das Versagen des Sonnenstaates, sondern ganz im Gegenteil, dass ein durch Partikularinteressen gesteuerter Staat wie wir dies in der kapitalistischen Eigentumsdiktatur vorfinden, früher oder später versagen muss. Es kann deshalb, ohne wenn und aber, das gesamte Denken, Sprechen und Handeln auf das Völkische ausgerichtet werden, um alle Früchte des Denkens und Arbeitens zum Nutzen und zum Wohle des Volkes und der Gemeinschaft zu vollbringen. Nur so kann ein Staat langfristig Stabilität gewinnen und erhalten. Nur so kann der Bürger die Funktion des Staates als vernünftig und sinnvoll erachten. Und nur dann kann es langfristigen Frieden, Stabilität, Harmonie, Kooperation und Solidarität geben. Ein Sonnenstaat ohne völkische Ausrichtung wird zerbrechen, wird aufgerieben durch innenpolitische Kämpfe von Interessengruppierungen, welche am Wohle des Volkes keinen Anteil nehmen. Eine Volksdemokratie ist nur dann keine Scheindemokratie, sondern eine echte Volksdemokratie, wenn sie unter den Zeichen und den Regeln des Völkischen errichtet wird. Man kann diesen Umstand drehen und biegen, wie man will. Es führt kein Weg an dieser Erkenntnis vorbei. Deshalb ist das gründliche Studium darüber, was überhaupt das Völkische ist, als dem metaphysische Hort der Individualseele in der Fassung zum Kollektiv, die Grundlage nicht nur für das Verständnis einer wirklich funktionierenden Demokratie, sondern jedes zukünftigen Staates in Dauerhaftigkeit und Stabilität. An dieser Haltung liegt nichts

Falsches, und auch nichts Gefährliches. Die Menschen von Mitteleuropa werden zu einer anderen Überzeugung erzogen, und dürfen diese Thematik nicht behandeln, weder im politischen, noch im persönlichen Leben und Umfeld. Es herrscht noch heute ein Schleier des Schweigens über dieser Thematik. Dies ist ein unhaltbarer Mangel in der modernen Zeit.

Das Völkische als Grundbegriff muss gereinigt werden von dem historischen Umstand der Benutzung im Nationalsozialismus. Der Nationalsozialismus ist keine Weiterführung der völkischen Idee, sondern hat diese Idee für seine Zwecke genutzt. Die völkische Idee weitaus früher in der Geschichte, entsprang aus dem Deutschen Idealismus, und wurde schlussendlich von vielerlei Bewegungen in der Geschichte missbraucht. Desgleichen mit der Idee des Sonnenstaates, welche ebenfalls aus dem Deutschen Idealismus entsprang, und mit dem politischen System des Nationalsozialismus nichts zu tun hat. Es ist die Idee des idealen Staates, und wie dieser muss geordnet sein. Diese Idee ist weder nationalsozialistisch, noch fremdenfeindlich. Was zu späterer Zeit als Teilelemente daraus wieder verwendet wurde, kann nicht zur Behauptung führen, es handle sich um die Idee zum Nationalsozialismus. Das eine hat mit dem anderen in erster Linie nichts zu tun. Das Völkische ist die Idee das traditionellen Staates und der Einbindung des Bürgers in ein vertretbares Regelwerk zur Förderung von Solidarität, Zusammenhalt und Harmonie. Das Völkische bedeutet deshalb nicht die Errichtung der Erblinien bestimmter Clans oder für bestimmte Völker, sondern die geistige Errichtung eines völkisch geordneten Staates mit alle seinen Mechanismen, mit Gesellschaftsritualen für Geburt bis Tod, für den gesamten Bestandteil eines Volkes als willentlicher Schaffung einer ideologischen Identität auch unterschiedlicher Menschen, vielleicht sogar eben gerade unterschiedlicher Menschen. Leider ist es uns wegen der noch andauernden Diktatur des Eigentums über die Menschen noch heute nicht gelungen, die völkischen Bewegungen nach ihrem Sinn und Zweck für alle Gemeinschaften der Welt zu definieren, sondern wir müssen uns auch heute noch mit Stigmatisierungen, Brandmarkungen und Pauschalisierungen begnügen, und können der Idee des Völkischen deshalb nicht wahrhaft ins Auge sehen. Persönlich liegt meine Hoffnung darin, dass eines Tages die Welt das Kollektiv wieder annehmen kann, um dem Individuum mehr Freiraum und Entfaltungsmöglichkeit zu geben. Dies ist nur im völkischen Sinne an alle modernen Gesellschaften übertragbar. Der Sonnenstaat bedient sich deshalb, und zur Errichtung einer echten Demokratie, der Denkweisen, der Methoden und sogar der Idealisierungen des Völkischen, so, wie es aus dem Deutschen Idealismus bekannt ist. Keinesfalls hat dies einen Zusammenhang mit Althergebrachtem, Veraltetem, Gescheitertem oder rein Traditionellem, sondern es ist der wohl einzig gangbare Weg für alle Gesellschaften in der Zukunft. Zumindest sollte die übergeordnete Gesellschaftsordnung des Sonnenstaates auf diesen Idealen gründen, da jede Ordnung genau solche Ideale notwendig hat. Dies hat zudem den Vorteil, dass alle Partikularinteressen und Machtgruppierungen im Sonnenstaate, welche nicht im Interesse des Volkes oder Bürgers agieren, erfolgreich verhindert werden. Es muss aber noch vor dem Entstehen des Sonnenstaates ein Bewusstsein im Sinne des Völkischen geschaffen werden, auf welchem später der Staat, die Organisation, fussen kann. Dazu müssen wir fast 200 Jahre in die Geschichte zurückgreifen, und verstehen, um welche Ideen es sich dabei gehandelt hat. Die Werke von Johann Gottlieb Fichte, Friedrich Wilhelm Joseph Schelling und Georg Wilhelm Friedrich sollten dazu innigst studiert und einer allgemeinen Diskussion unterworfen werden.

Der Sonnenstaat und sein Staatsgebiet

Es wird nicht möglich sein, einen Sonnenstaat innerhalb von einem der bestehenden, westlichen Staaten mit kapitalistischer Eigentumsdiktatur zu errichten. Deshalb schon, weil er ein Dorn im Auge von jedem Vertreter des Eigentums ist, und man diesen mit allen Mitteln bereits im Entstehen bekämpft. Es ist unrealistisch anzunehmen, dass der schrittweise Aufbau nicht in allen Teilen von der bestehenden Elite als Plan durchkreuzt würde. Es gibt deshalb nur den einen Ausweg, durch die Gründung eines eigenen Staates und durch die Mittel und Wege der privaten Erstehung eines Gebietes, von welchem man weiss, dass innerhalb eines bereits bestehenden Staates die Gesetzgebung die Gründung eines neuen Staates mit eigenem, selbständigem Hoheitsgebiet

erlaubt. Es gibt Länder, in welchen dies möglich ist. Es gibt auch einen sehr ähnlichen Versuch in Deutschland, durch welcher ein Königreich sich neue Regeln auflegen wollte und einen neuen Staat innerhalb des bestehenden gründete. Da Deutschland aber heute noch unter dem Besatzungsstatut der alliierten Siegermächte geordnet ist, ist die Chance klein, dass die Siegermächte des Zweiten Weltkrieges dieses nicht zu verhindern versuchten. Zur erfolgreichen Zielerreichung eignet sich deshalb viel besser die Gründung eines eigenen Staates auf z.B. einer Insel, oder einem sonstigen Territorium, welches auch geographisch vom Staate, welchem es ursprünglich angehörte, getrennt ist oder sich auf irgendeine andere Art geographisch abscheidet. Es gibt vielleicht die eine oder andere Insel, Inselgruppe oder Halbinsel, auf welchem die Gründung eines völkischen Sonnenstaates mit relativ kleinem Aufwand möglich ist, ohne dass man dabei gegen das Gesetz irgend eines bestehenden Staates verstösst. Allerdings sollte das Territorium gross genug sein, um eine Industrie zu ermöglichen, Landwirtschaft und jede Form von Forschungseinrichtungen und Dienstleistungs- und Verwaltungseinheiten, bis hin zur Ausformung einer Industrie zur Landesverteidigung. Denn je weiter dieser Staat fortschreiten würde, desto eher würde er Gefahr laufen, annektiert und ausgelöscht zu werden. Die Interessen des Eigentums, respektive deren Elite, wird jede Gesellschaft, welche nicht auf dem bestehenden Eigentumsrecht basiert, auslöschen versuchen. Genau so, wie es die US-Aussenpolitik heute mit allen Ländern der Welt macht, durch militärische, geheimdienstliche, wirtschaftliche und politische Tätigkeiten, durch Unterstützung von Rebellen und Oppositionellen, durch wirtschaftliche Isolation, bis hin zur Einschleusung von Krankheitserregern, andersartigen Ideen, Lügen, Propaganda und anderen Möglichkeiten zur Destabilisierung, zur Annektierung oder der Auslöschung des Sonnenstaates.

In einer ersten Phase der Verwirklichung muss man nicht davon ausgehen, dass alle Sympathisanten auf dem Staatsterritorium sich aufhalten, und dort durch die eigene Arbeitsleistung am Aufbau des Sonnenstaates mitwirken. Sondern in erster Linie werden Staatsbürgerschaften vergeben an Menschen, welche durch ihre Gesinnung, ihr Denken, Sprechen und Handeln als Sonnenstaatler sich zu erkennen geben und diese Aufgaben übernehmen möchten. Diese sind anfänglich über die ganze Welt verteilt, um von dort durch Zahlungen am Aufbau dieser Gesellschaft mitzuwirken, und weil sie durch Eigentumsanteile direkt daran teilhaben können. Die Eigentumsanteile werden jedem Staatsbürger des Sonnenstaates verbürgt. Deshalb wird es jedem jederzeit möglich sein, sich auf das Staatsterritorium zu begeben, um dort seine verbrieften Bürgerrechte, Menschenrechte und Eigentumsrechte auszuüben und seine Pflichten wahrzunehmen. Das Staatsrecht erhalten allerdings nur Personen, welche sich den universellen Werten von Wahrheit und Liebe verpflichtet haben, sich bedingungslos unter die Gesetze des Sonnenstaates mit seiner Verfassung unterstellen, und im völkischen Sinnen ein Interesse am Aufbau und dem Erhalt des Staates haben. Die Idee des Sonnenstaates steht und fällt mit der Verfassung und den einzelnen Staatsbürgern, welche die Rechte und Pflichten darin wahrnehmen. Es wird als Bürger des Sonnenstaates immer nur ein entweder oder geben können. Dies bedeutet, dass jeder Staatsbürger die Regeln des Staates nicht nur selber tragen muss, sondern die Verantwortung, die Ehre und der Stolz es ihm vorschreibt, den Sonnenstaat als tragendes Element mit zu erhalten. Jeder Staatsbürger ist selber eine tragende Säule und Element, auf welchem die Existenz des Sonnenstaates fusst. Fehlt die tragende Säule Mensch, so bricht der darauf aufbauende Staat, alle seine Funktionen und der weitere Bau weg. Aber es muss mehr sein als eine verschworene Gemeinschaft, mehr als ein Staat. Es ist eine Schicksalsgemeinschaft. Entweder man hat zusammen Erfolg, oder man geht zusammen unter. Es gibt dazwischen nichts. Ein Mensch mit überragender Gesinnung im Gottmenschentum wird als Sonnenstaatler geboren, aus Überzeugung seiner selbst. Er wird niemals behaupten können, eine andere Aufgabe als diese gehabt zu haben, zu etwas anderem geboren worden zu sein als diesem.

Da dieser Zustand eines eigenen Staatsterritorium heutzutage weder erstellt ist, noch überhaupt die Möglichkeit dazu abgeklärt wurde, geht es in erster Linie um die Vereinigung der Gottmenschen und Sonnenstaatler in aller Herren Länder. Dies ist die erste, wichtigste und schwierigste Aufgabe von allen. Dies ist der Weg, wie der zukünftige Sonnenstaat entsteht. Aber es existiert nicht nur die Frage nach der praktischen Ausführung in der Welt, sondern ebenso, wie die jenseitige Welt der astralen Kraft kann genutzt werden, um die Wirklichkeit, wie sie drüben bereits vorhanden ist, in die Welt hinüber zu tragen. Denn die gesamte Kraft der schicksalshaften

Zusammenkunft der Sonnenstaatler, und wie sich die Brüder und Schwestern Gleichgesinnten finden werden, stammt aus dem Wissen darüber, dass der ideale Sonnenstaat auf dem feinstofflichen Bereich der Kosmischen Urkraft bereits existiert, und von dort in stetig steigender Kraft in die materielle Welt abstrahlt. Es finden Menschen mit Gottbewusstsein und jenseitiger Kraft zusammen. Aus diesem Grunde ist das Territorium des Sonnenstaates auch ein geheiligter Grund, und die Menschen und Bürger auf ihm sind geheiligte Menschen. Und er ist schlussendlich mehr als ein Staat, mehr als eine Religion, es ist das neu erstandene Atlantis, das Land der wiedererstandenen Gottmenschen, mit der höchsten von allen Kulturformen eines Staates. Die Magie der Verbindung mit den jenseitigen Schwingungsebenen findet durch die Konversion in diesen Menschen Eingang in die materielle Welt. Jeder Mensch ist ein göttlicher Kanal in diese Welt, geboren als Tor zum Lichtstrahl aus den göttlichen Schwingungsebenen. In diese Fähigkeit sind alle Sonnenstaatler hineingeboren worden, lange bevor sie selber Bürger des Sonnenstaates waren, und lange noch, bevor sie jemals geheiligtes Land betreten. Und deshalb muss die Sammlung unserer Art als Zusammenkunft in Erscheinung dieser Fähigkeiten und in der Verbindung zur feinstofflich astralen Ebene stattfinden. Wir müssen uns in dieser Fähigkeit und Eigenschaft untereinander und füreinander sammeln, überall auf der Welt, zu allen Zeiten. Von dieser Art von Gottmenschen gibt es deren viele, alle begegnen sich schlussendlich zuerst auf der jenseitigen Ebene des bereits existierenden, idealen Sonnenstaates. Von dort führt ihr Weg wieder hinab in die Welt, um ihre wahren Verbündeten zu suchen und zu finden. Viele sind gut in Magie, andere in Symbolik, weitere im Staatsrecht, in Metaphysik, Wissenschaft, in Geschichte und Philosophie. In der praktischen Errichtung eines ideal völkischen Staates benötigt es sie alle, und ihre Grundlagen und ihr Detailwissen machen die kleinen Mosaiksteine aus, um den idealen Staat in kleinen Schritten zu errichten. Der Sonnenstaat umarmt aber nicht nur alles Wissen, alle Erfahrungen und alle Weisheit, sondern er ist der Errichter von Wissensdatenbanken jeglicher Art und Form, aber immer unter der Sichtweise und Interpretation eines Wertes für die völkische Gesinnung. Denn am Nutzen zu einer praktischen Verwertbarkeit für das hohe Ziel des Aufbaues und der Erhaltung des Volkes, der Gemeinschaft, des Sonnenstaates, als der besten und höchsten Ausprägung der Idee eines Kulturstaates wird sich alles scheiden. Nur so kann die Idee in der Zeit bestehen.

In unserer Zeit läuft die heilige Phase der Sammlung aller Gottmenschen. Auf geistig astraler Ebene höchstwertiger Schwingung längst miteinander verbunden. Aus dieser Urkraft heraus bilden sich in aller Welt neue Interessengruppierungen zur Idee. Irgendwann beginnt die geistige Ebene aller Grundlagen die Wirklichkeit zu bauen. Es werden nicht nur Informationen ausgetauscht zum Bau eines zukünftigen Sonnenstaates, sondern es werden alle zurzeit vorhandenen, alternativen Gesellschaftssysteme darauf überprüft, ob und in welcher Form sie einen Anteil an der zukünftigen Gesellschaftsform haben können. Es wird von allen bisherig bestehenden Systemen das Beste genommen, um es erfolgreich wieder zu verwenden. Und man lernt von den Fehlern und dem Scheitern aller vergangenen Gesellschaftssysteme. Es ist eine wahre Freude mit anzusehen, wie alle gescheiterten Gesellschaftssysteme nun doch ihren Beitrag leisten können an dem idealen Kulturstaate. Da die Zukunft nur für den Moment feststeht, für jede davon abgeleitete Zeit aber immer der Wille ausschlaggebend ist, bedeutet diese Erkenntnis die Grundlage für den Wandel nicht nur im Bewusstsein, sondern schlussendlich auch für die materielle Welt, in welcher wir existieren. Somit nutzt der göttliche Lichtstrahl den Menschen als Wandler zu einer göttlichen Zukunft und zum Bau des Sonnenstaates. Alle extremen Wirkkräfte müssen neutralisiert und sinnvoll eingebunden werden. Eine weise Leitung muss dafür sorgen, dass in der metaphysischen Wegleitung die Idee bestehen bleibt, und sich nicht einordnet in eine Beschreibung über die physisch-materielle Ebene eines Vorgehens. Denn hierdurch würde der göttliche Gedanke der Errichtung eines idealen Kulturstaates auch auf der jenseitigen Ebene zerstört. Die Kräfte der Erschaffung wirken auf beide Seiten, von der jenseitigen in die diesseitige, aber auch umgekehrt. Sonnenstaat nennt sich dieser Kulturstaat auch deshalb, weil er allezeit aus der vollen Kraft der jenseitigen, verborgenen Sonne für sein Entstehen und sein Gedeihen schöpft. Bestand in Raum und Zeit entstehen aus ihrer unerschöpflichen Quelle.

Der Sonnenstaat als Bürge gegen Extremismus

Viele Menschen sind durch die Propaganda der Siegermächte nach dem Zweiten Weltkrieg so vereinnahmt wegen der Fehlentwicklungen im Faschismus, dass sie selbst in dem Gedanken des Sonnenstaates eine neue Form des Faschismus ersehen. Dem ist aber nicht so. Sondern ganz im Gegenteil ist die Idee des Sonnenstaates das genaue Gegenteil eines faschistischen Systems und als Endziel. Die Mittel und Methoden zur Errichtung des Sonnenstaates gleichen demjenigen in faschistischen Systemen deshalb, weil es kein anderes System gibt, um Partikularinteressen von Menschen über Menschen auf andere Art abzuweisen. Das schlussendliche Ziel ist aber nicht die Errichtung eines neuen Faschismus oder einer neuen Form des Faschismus, sondern das genaue Gegenteil davon, indem die Partikularinteressen von allen Interessengruppierungen, welche das Gesetz zur Bereichung, zur Ausbildung und Aneignung von Macht missbrauchen, gebrochen oder verunmöglicht werden. Die Geschichte der Menschheit zeigt uns auf sehr eindrückliche Weise, dass ein Sonnenstaat nur durch die Mittel der Gewaltandrohung kann errichtet werden, was seine Form betrifft. Denn jedes andere System, welches liberale Gesetze benutzte, und es den Bürgern und den Partikularinteressen überliess, sich an die Gesetze zu halten, selber Moral und Ethik auszubilden, wurden innert kürzester Zeit von diesen Kräften annektiert und zur Machtanreicherung benutzt. Jedes menschlich geschaffene System, welche sich nicht mit Gewalt gegen Ausnutzung und Ausbeutung durch Menschen und deren Interessengruppierungen der Macht wehrt, wird früher oder später usurpiert, einverleibt und diese gleichen Gesetze dazu benutzt, den gleichen Vorgang der Machtergreifung nun auf durch das Gesetz legitimierte Weise zu vollziehen. Das ist nicht Sinn und Zweck von Gesetzen, sondern Gesetze müssen eben gerade verhindern, dass sie selbst durch Interessengruppierungen annektiert, benutzt und missbraucht werden. Das ist die Grundlage jeder freien Gesellschaftsordnung. Und wie wir anhand unserer heutigen Gesellschaften unschwer feststellen können, ist genau dies passiert. Das Gesetz wird benutzt zur Erfüllung von anderweitigen Interessen als für das Volk und den Bürger. Das Gesetz schützt den Bürger nicht vor der Willkür von Interessengruppierungen, sondern genau im Gegenteil. Alle mächtigen Interessengruppierungen verstecken sich zwischenzeitlich hinter dem Gesetz, um dieses für ihre Zwecke zu benutzen und zu missbrauchen. Sie erschaffen sich hierdurch eine Pseudo-Legitimierung, damit sie diese Machtanballung zusätzlich durch die Exekutive, die Legislative und Judikative in einem Staate verbürgt erhalten. Genau das war niemals Sinn und Zweck der Gesetze, sondern es ist genau genommen ein Missbrauch der Rechtsstaatlichkeit. Der Missbrauch eines Staates und seiner Gesetze wird durch den Gebrauch von einem Notzustand zu einem Normalzustand.

Der Nationalsozialismus war im Verständnis der Menschen von damals und von Mitteleuropa betrachtet eben gerade kein faschistisches System, so wie es uns seit der Nachkriegszeit erzählt wird. Gesichert ist, dass er sich vor allem und sehr konsequent der Auflösung aller gegen den Volkswillen verstossenden Partikularinteressen annahm, um diese rigoros und auch unter Gewaltanwendung zu beseitigen. Das Volk begriff dieses neue System als einzige Möglichkeit der Beseitigung aller Partikularinteressen, welche Deutschland erneut zertrümmert hatten. Und die Demokratie wurde nie als System der Freiheit betrachtet, sondern immer als neue Form der Diktatur von Interessengruppierungen über einen Volkswillen und Volksnutzen. Dies ist der vermutete Grund, weshalb der Nationalsozialismus breite und tiefgehende Unterstützung durch die meisten Menschen erhielt. Und dies offensichtlich auch heute noch der Grund, weshalb Menschen von ihm überzeugt sind. Es wird nicht als System der Unterdrückung betrachtet, sondern als Mittel zur Befreiung von destruktiven und den Zusammenhalt eines Volkes zerstörenden Gesetzmässigkeiten von Interessengruppierungen, deren Interessen prinzipiell niemals können in Einklang gebracht werden mit einem Wille des Volkes. Besonders explosiv für die Bürgerrechte und Menschenrechte ist die Demokratie dann, wenn sie mit dem kapitalistischen System der Umverteilung und des Eigentumsrechts verbunden ist. Denn dann benutzen diese Interessengruppierungen die Gesetze, respektive missbrauchen sie, um sich eine Schein-Legitimität zu geben, und um die Menschen zu verknechten und zu versklaven durch die bestehenden Gesetzesartikel. Dies mag vielleicht der eigentliche Grund hinter allen Gründen gewesen sein, weshalb im Deutschland der 30er-Jahre die Demokratie ersetzt wurde durch den

Nationalsozialismus. Zusammen mit den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise, welche alle kapitalistischen Gesellschaftssysteme in Zyklen heimsucht, war dies der zündende Funke eines Grundes im Verständnis eigentlich aller Mitteleuropäer, so dass sie Demokratie und Kapitalismus eine Absage erteilten. Aber natürlich wird das heute durch die Geschichtsschreibung nicht bestätigt, sondern es wird der Nationalsozialismus in seiner Endphase beschrieben, und seine für die Welt nachteiligen Folgen aufgezeigt. Dass diese Gesellschaftsstruktur aber gerade eben deshalb entstand, weil die Demokratie und ihre Werte in dieser entscheidenden Stunde der Menschheitsgeschichte versagten, wird als Frage in der Geschichtsschreibung nicht gestellt. Da wir heute in Mitteleuropa wieder an der Schwelle des Versagens von Demokratie und Kapitalismus stehen, werden diese Gedanken auf einmal wieder brand-aktuell, und man sucht Antworten auf Fragen, welche so niemals gestellt wurden. Die Menschen suchen nach Alternativen, und prüfen alles, was uns die Vergangenheit bereits an die Hand gegeben hat. Von Systemen bis Ideologien, von praktischen Umsetzungsbeispielen und deren Ableitungen, usw. Es wird auf einmal sehr dringlich, erneut eine Lösung zu finden, weil faktisch ohne massive Erschaffung von Schuldscheinen und deren Investition in den gesellschaftlichen Finanzhaushalt jeder westliche Staat durch die niemals gelösten Umverteilungsprobleme zwischenzeitlich faktisch bankrott ist.

Der Sonnenstaat muss vor allem diejenigen Menschen mit eiserner Hand führen, welche den Nationalsozialismus zurück wollen, weil er Gewalt über Menschen gebracht hat und auf falschen Voraussetzungen basierte. Es bedeutet, dass diese Menschen den Sinn und Zweck eines idealen Staates nie verstanden haben, und weder bereit sind, die wahre Form eines möglichen Sonnenstaates zu begreifen, noch in der Lage sind, sich dementsprechend zu verhalten oder sich geistig weiterzuentwickeln. Diese Menschen, welche meistens extreme Gewaltbereitschaft zeigen, muss der Sonnenstaat mit allen Mitteln und an allen Fronten bekämpfen. Es gibt Menschen, welche allgemein, prinzipiell und jederzeit bereit sind, Gewalt anzuwenden, und die Kriterien dazu selber definieren. Ein Sonnenstaat, als der idealen Kulturgemeinschaft, darf genau dieses nicht mehr gestatten. Genau deshalb und für diese Menschen ist die Anwendung von Gewalt gegenüber dem Bürger in einem Sonnenstaat legitim, ja seine eigene Existenz hängt davon ab, wie man diese Gewaltbereitschaft und die hierdurch geschaffene Abwesenheit von Recht und Gerechtigkeit beseitigen kann. Der Sonnenstaat ist ein Kulturstaat, welcher für alle Bürger da ist, unabhängig ihrer Herkunft und ihrer geistigen Haltung, und in welchem Verfolgungen jeglicher Art, Gewaltanwendungen oder die Machtergreifung durch Interessengruppierungen mit Partikularinteressen und über andere Menschen nicht mehr geduldet wird. Die Gewaltanwendung, welche zur Sicherung dieser Voraussetzung eingeführt wird, hat nichts zu tun mit der Idee zu einem faschistischen System, sondern es ist die sogar einzige Form der Ausführung zu einer Gesellschaftsfunktion, durch welche Sicherheit, Stabilität und natürlich Menschenrechte können garantiert werden. In jedem anderen System muss sich der Mensch wieder über den Menschen erheben, und macht durch Gewaltanwendung irgendwelche Rechte geltend, und um andere zu unterjochen. Der Sonnenstaat hat nichts vereinnahmendes, und in diesem Sinne ist er auch immer von den Mitteleuropäern verstanden worden. Er führt eine befreiende Komponente mit sich, weil seine Form der Gewaltanwendung gegenüber dem Bürger einzig durch die Legitimation des Erhaltes der Freiheit aller Bürger darin gilt. Dies fusst auf einer gänzlich anderen Idee als bei derjenigen zu Sozialismus, Kommunismus, Nationalsozialismus oder in der kapitalistischen Eigentumsdiktatur. Im Sozialismus und Kommunismus hat der Staat Gewalt ausgeübt am Bürger, ohne seine grundlegendsten Freiheiten zu berücksichtigen. Im Nationalsozialismus unterschied der Staat die Bürger und beurteilte und verurteilte sie nach verschiedenartigen Kriterien. Und der kapitalistischen Eigentumsdiktatur üben private Eigentümer und deren Interessengruppierungen Gewalt aus über andere Bürger und sogar über den Staat.

Es fragt sich nun, ob die Anwendung von Gewalt ganz allgemein legitim sein kann. Ich bin der festen Überzeugung, dass dem so sein muss. Dass aber die Entscheidungsgrundlagen hierfür nur auf den Staatsgesetzen des Sonnenstaates basieren dürfen, welche nicht nur in der freiheitlichen Ordnung eine Legitimation suchen, sondern darüber hinausgehen, und sich sogar hinwegsetzen von der Unvereinbarkeit zwischen Demokratie und Kapitalismus. Dass ein Sonnenstaat zu seiner Legitimation ausserdem nicht das kapitalistische Regelwerk des Eigentumsrechts übernehmen kann, um hierauf Gewalt anzuwenden, muss zwischenzeitlich jedem einleuchten. Im Sonnenstaat

wird jede Form von Gewalt durch Staatsgewalt beantwortet, sei sie nun ausgeübt durch direkte Gewaltanwendung, oder einfach nur durch Rechte am Eigentum über andere Menschen, was zu einer Abhängigkeit und zu einem Sklavenverhältnis führt. Es wird jede Form der Gewalt von Menschen über andere Menschen bekämpft und geahndet.

Genau genommen wird in jeder modernen Gesellschaft von heute durch Eigentumsrechte Gewalt angeübt. Deshalb spricht man auch von einem „Recht“. Es ist ein Recht, welches ein Mensch über einen anderen ausüben kann, durch die alleinige Tatsache des Eintrages von Eigentum und der Zuweisung zu einer Person, verbrieft auf der Gemeinde oder einer anderen Institution. Die Legitimation zu diesem Recht basiert nicht auf gerechten Massstäben, sondern auf der Anwendung einer Verteilung, welche mit dem Prinzip der Leistung in den meisten Fällen in keinem Zusammenhange steht. In einem Sonnenstaat darf Privateigentum nicht abgeschafft werden, muss aber in allen Bereichen reformiert werden, wo es um die grundlegenden Menschenrechte geht. In allen modernen, westlichen und sich fortschrittlich nennenden Gesellschaften führt die Anwendung von Eigentumsrechten faktisch zur Beanspruchung von ungerechten Verfügungsrechten über andere Menschen, und in einem weiteren Teil, und davon abhängig, sogar zur Enteignung von Menschen. Und der Mensch ohne Eigentum kann an den Errungenschaften der gesellschaftlichen Weiterentwicklung nicht teilnehmen, oder nur in sehr geringem Umfange durch den Konsum. Es ist ein sogar dramatisches Unrechtssystem, welches gegen jeden Sinn von Menschenrechten verstösst. Wenn nun eine Kulturgesellschaft und ein Sonnenstaat zwar ebenfalls mit Gewalt sich errichtet, diese Nachteile der Umverteilung und der Nichtbeachtung von Menschenrechten ausmerzen kann, um den idealen Gerechtigkeitsstaat unter Berücksichtigung aller Menschenrechte errichten zu können, dann ist daran meiner Meinung nach nichts auszusetzen. Wir müssen uns bewusst sein, dass ein Sonnenstaat mit der Eigenschaft zu Gerechtigkeit, Solidarität, Harmonie, Frieden und Kooperation unter Menschen nur dann kann errichtet werden, wenn er durch Gewalt ebenfalls die gewaltbereiten Menschen, und vor allem die gewaltbereiten Interessengruppierungen darin, in Schach halten kann. Denn es wird immer Menschen oder Interessengruppierungen geben, welche sich über andere erheben wollen, und sich nicht an die allgemeinen, bestehenden Gesellschaftsgesetze halten. Mit anderen Worten: Gewalt muss von jeder Staatsordnung angewendet werden, damit die gesellschaftliche Gerechtigkeit kann aufrechterhalten werden. Aber sie muss zusätzlich und als Voraussetzung auf der Legitimation durch eine gerechte Gesellschaftsordnung basieren. Dies ist nur möglich, wenn die heutigen Eigentumsrechte reformiert werden, denn diese sind es, welche die Welt immer wieder ins Chaos stürzen. Wenn umgekehrt nun, wie im Falle unserer modernen Gesellschaft, der Staat Ordnung schafft mit Mitteln der Gewalt, gleichzeitig aber weder die Umverteilungsprobleme im Griff hat, noch die Eigentumsrechte im Sinne aller zu ordnen in der Lage ist, muss eine solche Gesellschaft wie von selbst zu einer Form des Faschismus verkommen, zu einer Diktatur, in welcher jeder Befreiungsversuch und Befreiungsschlag ein Gebot in der Zeit sein muss. Geschichtshistorisch betrachtet kann man aussagen, dass nach dem Zerfall des Faschismus, respektive des Nationalsozialismus für Mitteleuropa eben gerade wieder der Faschismus zurückgekehrt ist, durch das US-amerikanische System der kapitalistischen Eigentumsdiktatur. Und genau dies muss man sich geistig zu Gemüte führen, denn es ist das genaue Gegenteil davon, was uns heute von Bildungsinstitutionen, von der Geschichtsschreibung und den Medien erzählt wird. Es wird uns erzählt, Deutschland sei befreit worden. Genau genommen kann davon, erstens wegen der noch heute gültigen Besatzungsgesetze, keine Rede sein, und zusätzlich noch aus dem Grunde, weil das jetzt gültige Gesellschafts- und Ordnungssystem eben gerade im absoluten Eigentumsrecht extremistische und faschistische Züge zeigt oder in sich trägt. Deshalb wurde die "Befreiung Deutschlands" in den Herzen der Menschen auch niemals als Befreiung betrachtet, sondern als ungerechte Fremdbestimmung durch ein System der Reichen und Mächtigen, welche nun das Volk erneut wieder verknechtet und versklavt. Und nach obiger Betrachtung kann man sogar die Herleitung besser verstehen, denn unter den genannten Bedingungen würde es wohl jeder vernünftige Mensch so sehen. Zusätzlich gibt die Zeit uns Recht, indem sie zwischenzeitlich klar aufzeigt, dass selbst die eigenen Bürger in den USA nämlich als nichts anderes gesehen werden als reine Ressourcen und Produktionshilfen für die Eigentumselite. Die Zeit scheint der Vergangenheit also nachträglich Recht zu geben. Aus diesem Grund muss der Sonnenstaat

sowohl dem Nationalsozialismus, als auch dem heutigen, westlichen Ausbeutungssystem eine klare Absage erteilen. Es wird unter den heute verbreiteten Bedingungen und Gesellschaftsgesetzen der absoluten und bedingungslosen Garantie von Eigentum niemals einen Kulturstaat geben können. Der Sonnenstaat ist hinsichtlich dessen der Zeit um vermutlich Jahrhunderte, wenn nicht Jahrtausende voraus. Und unter dieser Betrachtung erscheinen die heutigen Gesellschaftsformen als geradezu vorgeschichtliche Formen und Ordnungen einer Stammeskultur.

Völkisches System versus Kapitalismus und Demokratie

Es muss den Menschen in aller Welt irgendwann klar werden, dass Kapitalismus und Demokratie nicht vereinbar sind im gleichen Gesellschaftssystem. Der Kapitalismus kann niemals zu einer Volksdemokratie führen, weil er das Eigentum vor den Menschen- und Bürgerrechten errichtet. Und die Demokratie führt durch die Umverteilungsregeln im Kapitalismus direkt in die Plutokratie. Genau genommen handelt es sich in der demokratisch-kapitalistischen Eigentumsdiktatur um eine Plutokratie, welches mit einem Deckmäntelchen der Demokratie umhüllt ist, um sich selber vor der breiten Masse zu legitimieren. Es ist weltweit aber nur ein Bruchteil der Menschen überhaupt in der Lage, diese Wahrheiten zu verstehen. Viele Menschen, welche heute noch nicht in einer Demokratie leben, setzen alles daran, endlich eine demokratische Regierungsform zu erhalten, damit die angeblichen Volksrechte sich durchsetzen. Dass dabei das kapitalistische System die Demokratie faktisch verunmöglicht, bedenken sie deshalb nicht, weil sie über keine Erfahrung in einer Demokratie verfügen. Selbst in einer direkten Demokratie, als im Vergleich mit einer repräsentativen Demokratie, setzt sich schlussendlich die Plutokratie durch, an der Spitze der Eigentumsgesellschaft, und oberhalb von jeglicher demokratischen Politik des Volkes. Man muss vielleicht 30 Jahre politische, demokratische Erfahrung haben, um diese Wahrheiten sehen und akzeptieren zu können. Man sollte sich auf der Suche nach einem besseren System also nicht bedingungslos an die Demokratie hängen, sondern ersehen lernen, welches Umfeld sie zu ihrem Funktionieren benötigt. In einem kapitalistischen Umfeld wird sie kastriert und unwirksam gemacht. Wo das Recht des Eigentums herrscht, und zwar absolut und bedingungslos, kann es niemals eine Volksdemokratie geben, in welcher das Volk herrscht. Sondern sie muss im Endeffekt immer eine Scheindemokratie bleiben. Keine einzige Gesellschaftsform im Westen entspricht einer echten und wahren Demokratie. Nur auf den untersten Ebenen der Gesellschaft können sich die Menschen darin über demokratische Elemente ordnen. Der Staat, das Eigentum, die Interessengruppierungen, die Clans, werden durch die bestehende Gesellschaftsordnung keinesfalls in die Demokratie mit eingebunden. Sie herrschen absolutistisch, plutokratisch und diktatorisch auf höchster Ebene jeder westlichen Gesellschaft. Es hat deshalb niemals wirkliche Volksdemokratien im Westen gegeben. Die Forderung einer plutokratischen Eigentumselite nach Demokratisierung für alle Welt, muss unter demjenigen Lichte gesehen werden, dass sie ihre Gesetze der Privilegien über die gesamte Welt errichten wollen.

Diese Erkenntnisse führen nun direkt in die Frage, ob das völkische Gesellschaftssystem eine bessere Grundlage für die Volksdemokratie bildet. Wir müssen zuerst einmal erkennen, dass die völkische Idee nichts mit dem Nationalsozialismus zu tun hat, und nichts mit den schrecklichen Geschehnissen zu Ende des Zweiten Weltkrieges. Die völkische Idee wurde generiert durch die philosophischen Betrachtungen im Deutschen Idealismus. Der Deutsche Idealismus versuchte nicht nur die Grenzen der Philosophie, der Metaphysik und der Wissenschaften klar zu umreissen, sondern er suchte gleichzeitig die ideale Staats- und Gesellschaftsform. Dieses Suchen mündete im wilhelminischen Kaiserreich in die Idee des Völkischen, als der Idee des idealen Staates, respektive der idealen Staatsordnung für alle Bürger. In der Idee des völkischen waren die Gesellschaft, der Staat und alle darin lebenden Bürger eine harmonische Einheit. Die gleiche Idee kennen wir aus Ostasien, aus dem kaiserlichen Japan oder im Kollektivgedanken des Chinesischen Kaiserreiches. Die Idee des völkischen entstammt also aus der Betrachtung des Staates als einem harmonischen Organismus, in welchem alle Kräfte und Gleichgewichte in

Harmonie sein müssen, damit der Staatsorganismus funktioniert. Dieses Verständnis setzt sich fundamental ab von der Betrachtung durch einen antiken Kapitalismus, in welchem Clans gegen Clans kämpfen, und wo Eigentum den Clans gehört, und nicht einem Staate als Willensgemeinschaft aller Bürger. Die Sippenkultur hat es in Germanien früher ebenfalls gegeben. Aus diesem Grunde waren Deutschland und Mitteleuropa lange Zeit in der Geschichte zersplittert in viele Fürstentümer. Erst im Zusammenschluss mit der Idee zum Deutschen Reich manifestierte sich aus dem Deutschen Idealismus heraus die völkische Idee. Die völkische Idee wurde dann von der Politik des Nationalsozialismus philosophisch vereinnahmt. Wichtig bei der Betrachtung einer Harmonie, wie sie auch im Kaiserreich von China wichtig war, in der Verbindung zwischen Himmel und Erde, war der Gedanke des Kollektivs und der Harmonie als zentralem Kern der Gesellschaft. Die Clansysteme der Antike, mit ihrem kapitalistischen Ordnungssystem, hatten niemals ein gleiches Harmoniebedürfnis, sondern waren der direkte Ausdruck eines dauerhaften Kriegszustandes unter den verschiedensten Herrschaftsclans, welche in dauerndem Widerstreit um Ressourcen, Rechte und Eigentum sich befehdeten. Wie gesagt, war im alten Germanien die Sippenkultur ebenfalls üblich, durch den Zusammenschluss im späteren Kaiserreich und dem Deutschen Reich aber waren sozusagen alle Stämme, alle Sippen und alle Clans unter einer einzigen und wahren Führung versammelt. Es handelte sich um die grösste und wichtigste Staatsreform der neueren Zeit. Das Harmoniebedürfnis und die Identifikation mit dem Staat waren nach dieser Reform in allen mitteleuropäischen, deutschsprachigen Staaten, fester Bestandteil der Staatsordnung und des Staatsverständnisses. Später, im Zweiten Weltkrieg, waren alle Staaten, in welchen diese Gesellschaftsreform bereits erfolgreich durchgeführt wurde, Verbündete. Die Achsenmächte umfassten Deutschland, Italien, Japan und China. Wobei China nicht wirklich ein Verbündeter der Achsenmächte war. Japan und China waren historisch betrachtet immer Feinde. Die Achsenmächte fanden deshalb zueinander, weil sie ihre Reiche als reformierte und systemische Weiterentwicklung und Überwindung der stammesfeindlichen Auseinandersetzung durch Clans betrachteten. Sie betrachteten ihre Gesellschaftsstruktur als „reformiert“. Sie hatten den Gedanken des Kapitalismus und der Eigentumsdiktatur bereits überwunden und im Sinne für das Volk und die harmonische Gemeinschaft darin gelöst. Ein Führer, Kaiser oder König war in den Achsenreichen deshalb niemals der Ausdruck von Chaos oder Unterdrückung, sondern von höchster Ordnung, Sicherheit und der Garantie von Frieden und Stabilität für alle Menschen in der Gesellschaft. Wir erkennen das Gegenteil davon in unserer heutigen Welt, welche wieder durch das kapitalistische System beherrscht wird, und in den Clansstrukturen, welche sich nun weltweit solange bekämpfen, bis die heutige Eigentumselite und ihre Clans und Erblinien gewonnen haben. Die Achsenmächte schlossen einen Pakt untereinander, weil sie daran interessiert waren, schlussendlich ein Grossreich zu erschaffen, über welches die Stabilität und Harmonie der Gesellschaft innerhalb weiterhin konnte gewährleistet werden. Das Führungsverständnis im Vergleich zwischen den Achsenmächten und den Alliierten war immer gänzlich anders. Wenn bei den kapitalistisch geordneten, alliierten Ländern die Führung sich als an der Macht begriff durch Massnahmen der Unterdrückung durch das Recht des Stärkeren dessen Eigentumsrechte, so war das Führungsverständnis der Achsenmächte eher im Sinne von „primus inter pares“ zu verstehen, als dem grössten und höchsten Diener im Auftrage und für das Volk. Die Alliierten besassen immer Gesellschaftssysteme, welche streng und steil hierarchisch angeordnet waren nach Privilegien durch Eigentumsrechte, und welche auf dem Gottesgnadentum fussten, der Auserwähltheit der Führer von Gottes Gnaden. Gleichzeitig waren die antiken Clanstrukturen Systeme, welche die ganze Gesellschaft in Kasten unterteilte, um an der Spitze die Hohepriester und Geistlichen anzuordnen, dann die Verwaltungsbeamten, die Händler, die Krieger, und schlussendlich die Arbeiter. Diese beiden Systeme, das alliierte Gesellschaftssystem und dasjenige der Achse, waren sich immer schon spinnefeind. Die eine Führung gründete immer schon auf Unterdrückung des Schwächeren durch den Stärkeren, die andere in der Freiheit aller Menschen. Die Alliierten gründeten ihre Führer auf dem antiken System des Kapitalismus, durch das Recht des Eigentums über die Bürger- und Menschenrechte. Und die Achsenmächte hatten ein gänzlich anderes Verständnis von Führerschaft, und für sie war das Volk eine Schicksalsgemeinschaft von Gleichen unter Gleichen, mit dem Führer, Fürsten, König oder Kaiser als dem höchsten und ehrenvollsten dieses Volkes, aber immer noch mitten im Volk, unter Seinesgleichen. Man muss dies verstehen, um die verschiedenen Philosophien verstehen zu können, welche sich in den Weltkriegen bekriegten, und welche in jenseitiger Sphäre schon nicht vereinbar waren miteinander. Es waren

zwei gänzlich voneinander unterschiedene Philosophien oder Weltbetrachtungen. Auf mitteleuropäischer Seite kann mit guter Absicht behauptet werden, dass der Begriff von Freiheit, welcher eben gerade im Deutschen Idealismus gründete, und im Recht aller Bürger auf Anhörung im Thing, ein zentraler Punkt im Verständnis auch einer Führerschaft ausmachte. Dies kann auch als einer der Hauptgründe betrachtet werden, weshalb der Nationalsozialismus und Hitler in der breiten Bevölkerungsschicht einen dermassen grossen Rückhalt hatten. Die Führerschaft verstand sich niemals als Unterdrücker des Volkes, sondern als dessen Befreier und Wahrer der Rechte auf Freiheit, Sicherheit, Stabilität, Solidarität und Harmonie. Nebst der offiziellen Geschichtsschreibung durch die Philosophie der Kriegsgewinner, darf diese Wahrheit hinter allem niemals ausser Acht gelassen werden, will man überhaupt die Ereignisse der letzten 100 Jahre Geschichtsschreibung verstehen lernen.

Die völkische Idee versuchte nicht nur in Gedanken den idealen Staat zu entwerfen, sondern ihn auch zu errichten. Die völkische Idee hatte aber niemals zum Ziel, eine weltumspannende Ordnung gleicher Art zu erschaffen, sondern war sich seiner Wurzeln in Mitteleuropa bewusst, und versuchte auf diesem geschichtlichen Hintergrund einen Sonnenstaat zu erbauen. Die Idee zu diesem Sonnenstaat auf dem Untergrund des Völkischen ist heute aktueller denn je. Denn wir sind heute weiter als jemals zuvor von einer idealen Gesellschaftsordnung entfernt. Die Kräfte der Alliierten haben ihre Herrschaft über den Köpfen der Menschen errichtet, und das alte Clansystem aus der Antike über die Welt gebracht, und seine Regeln des Kapitalismus, der kapitalistischen Eigentumsdiktatur. Man darf aber nicht den Fehler machen, den Nationalsozialismus gleichzusetzen mit der Bewegung des Völkischen oder mit der Idee des Deutschen Idealismus. Der Nationalsozialismus war eine politische Bewegung, welche aus einer Not heraus entstand, und im Kampf gegen Kapitalismus und Bolschewismus. Sie ist nicht die völkische Idee, noch hat sie sie jemals repräsentiert. Sie hat nur gewisse Merkmale daraus benutzt, um sich selber zu legitimieren. Die heutige Geschichtsschreibung macht den Fehler, ob bewusst oder unbewusst, dass sie alle diese Elemente miteinander vermischt. Man kann der Idee des völkischen niemals Fremdenfeindlichkeit vorwerfen, denn das war nie ihr Ziel. Ihr Ziel war die Erstellung eines idealen Staates durch Einbindung und Nutzung der harmonischen Elemente einer Staatsordnung, damit alle Menschen darin in Harmonie leben konnten, unabhängig ihrer Herkunft. Das genau gleiche Verständnis von einem Staat ersehen wir in China. Die Chinesen sehen sich in erster Linie als an das kollektive Schicksal gebunden, und das Individuum darin kann sich nur verwirklichen, wenn der Staat in Harmonie zwischen Himmel und Erde ruht. Dieses Verständnis ist keinesfalls unnatürlich, oder wenn, dann nur aus der heutigen Sicht eines Gesellschaftssystems, welches innerlich wieder zerrissen ist in die alten Clankriege zwischen Menschen, Interessengruppierungen und den verschiedenartigen Völkern, und durch die Gesellschaftsunterschiede innerhalb dieser Gebilde in den Kasten und Hierarchien. Deshalb wird genau in unserer Zeit wieder der Ruf laut nach einer neuen, alten Gesellschaftsordnung, in welcher nicht mehr Stammeskriege und Kämpfe um Rechte, Eigentum und Macht kämpfen, um doch nur eine hierarchische Gesellschaft zu erschaffen, sondern nach einem harmonisch geordneten Staate rufen, welcher schlussendlich alleinig zu einem Kulturstaat oder Sonnenstaat werden kann. Die völkische Idee liegt dabei im Zentrum alle dieser Bestrebungen. Sie will den paradiesischen Zustand einer durch und durch harmonischen Gesellschaft erreichen.

Wir haben kein Geld, aber wir haben Arbeitsleistung

Bei der in der Überschrift vorgegebenen Formulierung handelt es sich um den Ausspruch eines berühmten Zeitgenossen des 20sten Jahrhunderts. Und man vermeint sofort, einer Propaganda-Aussage aufzusitzen. Wenn wir es genau betrachten, erkennen wir dahinter aber eine unglaubliche Ansammlung von Wissen über die wahren Vorgänge in der Wirtschaft und Gesellschaft, und über welche Kernaufgaben sie sich definiert, oder im Hintergrund zu definieren hat. Es steckt eine Weisheit dahinter, welche alles durchschaut. Denn im Kern jeder Gesellschaft steckt nicht die Fähigkeit, durch Schuldscheine eine Leistung einzutauschen gegen etwas

anderes, sondern es steht die Leistung selber im Vordergrund. Die Umverteilungsmechanismen der Schuldschein-Wirtschaft führte in den 30er-Jahren des letzten Jahrhunderts in Deutschland zu einer Hyperinflation, welche vom Staat nicht mehr konnte kontrolliert und eingedämmt werden. Die Schuldscheine, respektive die Währung, entwertete sich im Stundentakt. Die gesamte Theorie um die Geldwirtschaft existierte bereits lange vor dieser Zeit, und man hatte lange vorher erkannt, dass eigentlich die Arbeitsleistung alleine müsste eingeführt werden als Wertschöpfungselement und für die Basis der Produktion von Schuldscheinen. Die Ausgabe von Schuldscheinen ist zentral durch den Staat organisiert, und gibt in ungefähr den Wert an Schuldscheinen heraus, welcher in der so genannten Realwirtschaft als Arbeit einer Leistung entspricht und erarbeitet wird. Durch die Zentralbank wird diese Arbeitsleistung bereits beim Entstehen durch den Staat annektiert. Diese gibt die Arbeitsleistung weiter an die anderen, im Staate existierenden Banken, auch an Privatbanken. Somit wird die Arbeitsleistung gleich von Anbeginn dem Bürger weggenommen und durch den Staat an die Privatwirtschaft ausgegeben. Die Arbeitsleistung kann der Bürger nur hierdurch von jemandem einholen, wenn er für jemanden eine Leistung erbringt, und dieser ein Überangebot an Schuldscheinen nutzt, um den Leistenden zu bezahlen. Eigentlich aber hat der Staat beim Drucken der Schuldscheine die Arbeitsleistung längst annektiert. Die Inflation ist das Mass dieser zusätzlich erbrachten, jährlichen Arbeitsleistung. Die Schuldscheine, welche der Konsument dem Arbeitsleistenden bezahlt, stammen aus anderer Aufwertung von Arbeitsleistung aus früherer Zeit, welche auch aufakkumuliert wurde. Durch das Geldmonopol im Staate, der Zentralbank, wird gleich zu Beginn der Leistung im grossen Ganzen alle Arbeitsleistung mit Möglichkeit zur weiteren Wertschöpfung durch Kredite und Zins an die Banken, meistens eben Privatbanken, abgetreten. Man ersieht bereits daran, dass die Umverteilung und Annektierung gleich zu Beginn durch den Staat vorgenommen wird, und keinesfalls in Händen der eine Arbeit leistenden Menschen verbleibt. Diese erhalten nur Schuldscheine von Leistungen, welche längst als Akkumulation von anderer Arbeit entstanden ist. Der Leistende wird also um seine Arbeitsleistung eigentlich betrogen durch den Staat, weil dieser billige Kredite an die Privatbanken gibt, welche ihrerseits die Arbeitsleistung wieder vom Bürger oder von der Wirtschaft entnehmen. Und die Banken oder eben Privatbanken, wissen um diesen Umstand, deshalb versuchen sie auch allen Bürgern einzureden, dass sie Kredite benötigen würden. Hierdurch erreichen sie ihre Wertschöpfung von Arbeitsleistung aus dem Nichts heraus. Denn somit erhalten sie nicht nur direkt die Arbeitsleistung, welche sie eigentlich zurückbezahlen müssten an den Staat, sondern sie können nun davon noch Zins erheben. So wird von Arbeitsleistung wiederum Arbeitsleistung produziert, welche in der wirklichen Wirtschaft niemals erarbeitet wurde, nun aber für die Privatbanken zur Verfügung steht. Es reiht sich ein Betrug am Bürger an den anderen. Dabei sit der Bürger der wahrhaft Leistende, und ihm gehörten eigentlich die Früchte seiner Arbeitsleistung. Bezahlen tut also schlussendlich für alles immer der Arbeitsleistende, durch das Umverteilungssystem von Schuldscheinen und den Anteilsrechten daran. Dieses Umverteilungssystem von Arbeitsleistung ist weder fair, noch gerecht, und müsste längst reformiert werden.

Der staatstragende Nationalsozialismus, um ihn vom politischen Nationalsozialismus mit seiner für viele bürgerfeindlichen Philosophie zu unterscheiden, hat früh schon erkannt, dass er die Gesellschaft nur dann frei machen kann, wenn er dieses System der Geldumverteilung zulasten des Arbeitsleistenden unterbricht und neu einrichtet. Deshalb hat man konsequenterweise zuerst alle Privatbanken zwangsverstaatlicht. Die Experten haben erkannt, dass dort durch die Umverteilungsproblematik sich eine Unmenge von Arbeitsleistung ansammelt, ohne formale Gegenleistung zu erbringen. Wenn schon zentral Schuldscheine als Gegenleistung zur erbrachten Arbeitsleistung in der Bevölkerung gedruckt werden, dann nur über die vollumfängliche Verteilung durch den Staat, und nicht im Interesse, zum Gewinn und Machtanreicherung von privaten Eigentümern. Man hätte diese Idee weiterführen können. Man hätte den Staat nur in derjenigen Aufgabe und Form einrichten können, um die Kontrolle der Erbringung von Arbeitsleistung auszuführen, und um die Erhebungen der Arbeitsleistung anzusetzen, so dass die Ausgabe von Schuldscheinen auf einer echten Grundlage basiert hätte. Somit wären nie mehr Schuldscheine ausgegeben worden, als durch die Bevölkerung als Arbeitsleistung erbracht worden wären. Dies hätte die totale Befreiung des effektiv und wahrhaft Arbeitsleistenden bedeutet. Aber soweit hat es selbst die Finanzreform des Nationalsozialismus nie gebracht. Die Zinspolitik wurde bis Ende des

Krieges in der gleichen Form beibehalten. Vermutlich verblieb auch keine Zeit mehr zu einer echten Reform. Dies nur am Rande, und um aufzuzeigen, dass man um den wahren Tatbestand und die Wichtigkeit der zentralen Bemessung und Kontrolle von Arbeitsleistung wusste, und dass eben Geld niemals Geld erzeugen konnte, sondern nur der Ausdruck einer erbrachten Arbeitsleistung war. Aus diesem Grund sind alle modernen Gesellschaften heute mit fiktivem Geld, welches keiner Arbeitsleistung entspricht, regelrecht aufgebläht, und die Staaten sind alle massiv überschuldet und eigentlich längst bankrott. Die künstliche Erschaffung von Schuldscheinen hat den Vorteil, dass immer genügend Geld im Umlauf ist, um den Tauschhandel innerhalb der Gesellschaft zu garantieren. Andererseits mindert es automatisch und dauerhaft den Wert der effektiv geleisteten Arbeit, und es ermöglicht das klassische System der Umverteilung dieser effektiv geleisteten Arbeitsleistung an die Eigentümer, weil an das Eigentumsrecht die Befehlsgewalt zu einer Gewinnabschöpfung gebunden ist.

Der finanzpolitische Nationalsozialismus ist bezüglich der Geldwirtschaft also einen Schritt weitergegangen, und hat die Eigentumsrechte von z.B. Privatbanken durch Zwangsverstaatlichung unterminiert, und damit der Wert der Arbeit effektiv als Schuldscheinforderung konnte aufgegolten werden. Das Gelddruck-Monopol blieb natürlich in Staatsgewalt. Es wurde erkannt, dass durch Aufhebung des Umverteilungsproblems, und durch sinnvolle Einteilung von Arbeitsleistung, oder den Menschen, welche Arbeit leisteten, eigentlich jede Form von Leistung konnte bereitgestellt werden. Die Hyperinflation hatte vorher alles zerstört, und deshalb übernahm der Staat die Kontrolle über die Geldentwertung und das Umverteilungssystem. Und dies offensichtlich ausserordentlich erfolgreich, so dass der Geldwert grösstenteils stabilisiert werden konnte. Gleichzeitig versuchte man nun jede Leistung in Abhängigkeit von einer Arbeitsleistung zu definieren. Und Arbeitsleistung war immer und genug vorhanden, wenn man sie denn sinnvoll einsetzte. Deshalb der Ausspruch: "Wir haben kein Geld, aber wir haben Arbeitsleistung". In diesem Ausspruch kristallisierte sich also das gesamte Wissen um die Zusammenhänge von Geld oder Schuldscheinen, Entwertung, Umverteilung und Kontrolle dieser Arbeitsleistung, und natürlich den Einsatz für nun den Zweck im völkischen Sinne und für den Aufbau einer neuen Gesellschaftsform, und unter Umgehung der Umverteilung durch Eigentumsrechte. Dies kann mit als ein Hauptgrund angesehen werden, weshalb die alliierten Kräfte alle Mittel und Möglichkeiten mobilisierten, Deutschland zu isolieren und durch Massnahmen in die Knie zu zwingen. Die Zwangsverstaatlichung von deutschen Privatbanken war vielleicht sogar der Startschuss für diesen Kampf der Systeme gegeneinander. Auf der einen Seite die Partei der alliierten Eigentumselite, mit ihrer kapitalistischen Eigentumsdiktatur, auf der anderen Seite das ehemals wilhelminische Kaiserreich mit dem völkisch-nationalistischen System der Kontrolle und Investition aller Arbeitsleistung von und für das Volk. Das Endziel der alliierten, kapitalistischen Eigentumsdiktatur war niemals die Befreiung der Menschen, sondern die Versklavung der Menschen durch die Eigentumsrechtsordnung. Und das Endziel der wilhelminischen, völkischen Staatsordnung, welches durch den Nationalsozialismus nur politisch benutzt wurde, war niemals die Diktatur einer Elite über das Volk, sondern es war die Errichtung des idealen Staates, des Sonnenstaates. Die offizielle Geschichtsschreibung wird nie aus diesem Blickwinkel gemacht. Diese Betrachtung sollte man aber ebenfalls kennen, wenn man die Vergangenheit verstehen will. Faktisch hat nach dem Zweiten Weltkrieg das kapitalistische System in Deutschland vollumfänglich die kapitalistische Eigentumsdiktatur diktatorisch errichtet. Seither werden die Wirtschaft und die Politik faktisch von den USA diktatorisch gesteuert. Und selbst der Geheimdienst kann keine Entscheidungen selbständig und politisch unabhängig treffen. In einer Diktatur ist das nicht anders.

Praktisch alle Staaten werden heute weltweit in Wirtschaft und Politik durch das Eigentum gesteuert, und mit fast uneingeschränkten Vollmachten durch die reichen und mächtigen Eigentümer. Das Volk, der Bürger, hat längst seine Vollmachten verloren. Der Aufruf der Eigentumselite zur so genannten "Neuen Weltordnung" umfasst in ihrem zentralen Forderungspunkte die Allmacht des Eigentums, und mit ihr im Zusammenhang, die Macht der Eigentumselite über das Volk, über alle restlichen Menschen der Welt. Und natürlich soll es ein globaler Staat sein, welcher ganz strenge Eigentumsregeln befolgt, und diese diktatorisch erhebt, aber ganz sicherlich nicht wirkt und funktioniert für die Freiheit der Menschen, nicht für die Bürgerechte oder Menschenrechte, sondern immer nur im Sinne dieser allmächtigen

Eigentumsrechte, welche nur einer Elite zukommen. Die Menschen, wenn sie das hören, denken vielleicht an einen universellen, gerechten Staat, in welchem sie endlich in Ruhe und Frieden leben können. Aber das genaue Gegenteil wird eintreten. Es wird zur vollständigen Enteignung und Versklavung des Menschen kommen, in kleinen Schritten, und immer nachhaltiger und effektiver. Die Neue Weltordnung ist die Ordnung des Eigentumsrechtes über diejenigen der Menschenrechte. Das ist mit der Neuen Weltordnung gemeint, das antike Eigentumssystem der aus der Antike stammenden, aber noch heute über die Blutslinien vorhandenen Eigentumselite.

Wenn es gelingt, das Eigentumsrecht zu reformieren, und die Arbeitsleistung dort zu bemessen, wo sie wirklich entsteht, dann hat die Neue Weltordnung der Versklavung kein Fundament mehr, und der Eigentumselite wird alle Macht, welche über die eigene Arbeitsleistung ihrer Mitglieder hinausgeht, entzogen. Deshalb muss die Erneuerung der Welt, genau diese Mechanismen mit einschliessen. Einen anderen Weg in die Freiheit der Menschen wird es nicht geben können. Denn ansonsten ist das Eigentumsrecht allmächtig und absolut, und wird jedes Bestreben zur Freiheit der Menschen brechen. Im praktischen Sinne gehört zu dieser Reform des Gesellschaftssystems und der Erneuerungsbestrebungen nicht nur die Revision des Eigentumsrechtes. Man benötigt praktische Massnahmen der Zwangsverstaatlichung, um alle bisher privatisierten Gesellschaftsbereiche in die Funktion von und für ein Volk zurückzuführen. Die Verstaatlichung von Privatbanken ist dazu nur der erste Schritt.

Der Führer als Erretter des Reiches

Es gibt in praktisch allen Gesellschaften der Welt Mythen von Führungspersönlichkeiten, seien es Kaiser, Könige, Sonnensöhne oder Söhne des Himmels. In unserem heutigen Verständnis, als erzogene und überzeugte Demokraten, sind das alles Diktatoren. Hinter den Geschichten und Sagen von grossen Führungspersönlichkeiten steckt aber mehr. Es steckt das uralte Wissen darin, wie Gesellschaften sich in vielerlei Formen und Varianten von Zyklen umformen, und sich diese dauerhaft wiederholen. Gesellschaften entstehen, werden gross, mächtig, reich, und zerfallen zyklisch. Das Wissen darum, dass nach dem Zerfall einer Gesellschaft, nach dem eingetretenen Chaos und der Unordnung, nur ein starker Führer oder eine Zentralmacht die Ordnung wiedererstellen kann, steckt als Urwissen tief in jedem Menschen. Ob nun Kaiser Barbarossa vom Kyffhäuserberg, König Karl der Grosse vom Untersberg, ob Sonnenkönig oder -kaiser in China, alle stellen sie die Ordnung im Reich wieder her. Sie stehen quasi symbolisch für die kosmische Ordnung aller weltlichen Gesellschaften, wenn Chaos, Gesetzlosigkeit, Wirren, Krieg und Auseinandersetzungen von Partikularinteressen in einem Staate, einer Gesellschaft, wieder Überhand genommen haben. Eine zentral organisierte Führung muss dann wieder die Macht im Staate übernehmen, und die Gesellschaft in eine Ordnung zurückführen. Alle Partikularinteressen in einer Gesellschaft müssen sich dieser wiedererstellenden Ordnung unterstellen, damit Recht und Gerechtigkeit, Ordnung und Friede, wieder können gewährleistet werden. Die Forderung nach einer starken Staatsführung oder einem starken Führer nach einer chaotischen Zeit von Kriegswirren oder einem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Niedergang, entsteht also nicht aus einem irrationalen und verwerflichen Bedürfnis zu einer faschistischen Staatsform, sondern aus dem Wunsch, die Ordnung, das Recht, die Gerechtigkeit und die Freiheit für die Gesellschaft und alle darin lebenden Bürger wieder herzustellen.

In China war der Kaiser immer Garant für Ruhe, Ordnung, Sicherheit, Prosperität, aber auch Freiheit, für alle Bürger in der Gesellschaft, aber bestimmt nicht unter der Bedingung des gewähren lassen von bestimmten Interessengruppierungen. Der Kaiser hat immer mit Gewalt die göttliche Ordnung wiedererstellt, und zwar so, dass sich keine Partikularinteressen im Staate zugunsten einer bestimmten Interessengruppierung herausbilden konnten. War der Kaiser dazu nicht in der Lage war, wurde er von seinem Volk gestürzt. Diese Auffassung von Regierungsverantwortung einer zentralen Führung ist noch heute im Verständnis der Chinesen vorhanden. Eine Führung, welche nicht nur Partikularinteressen ausnivellieren kann, sondern

selber einer Interessengruppierung mit Machtbestrebungen angehörte, würde vom Volk liquidiert. Umgemünzt auf unsere heutigen, demokratischen Bedingungen in den modernen, westlichen Gesellschaften, würden wohl alle unsere Politiker vom Volk umgebracht, da sie alle nur im Auftrage von Partikularinteressen eine Politik betreiben. Man muss sich das genau so vorstellen, wie es hier beschrieben wird. Stellen wir uns vor, dass alle Führer aus der Wirtschaft und der Politik vom Volke liquidiert, oder zumindest aus ihrer Funktion und Verantwortung enthoben würden. Unter dieser Folge hätten wir dann wieder den natürlichen Zustand in einem Staate, wo Führer eingesetzt würden, welche für das Volk da sind, und in ihrer ganzen Verantwortung nur dafür. Dann würden wir sagen, dass der König im Untersberg erwacht ist, und die natürliche Ordnung wiedererstellt hat. Die Harmonie in der Gesellschaft ist dann zurückgekehrt, und das Verständnis des Volkes von einer wahren, fairen, gerechten und harmonischen Ordnung wurde wiedererstellt.

Die Chinesen haben noch heute in ihrem Blut das instinktive Wissen darum, dass ein Kaiser nicht als Unterdrücker für das Volk da ist, sondern um den himmlischen Auftrag auszuführen, alle Kräfte und Partikularinteressen zu vereinen, um auch diese für die Funktion und die Ziele des gesamten Volkes einzusetzen, und dass nur er, als zentrales Mittel der Gewalt, dazu in der Lage ist. Das hat rein gar nichts damit zu tun, dass sich Chinesen eine Diktatur wünschen, oder eine faschistische Regierung. Diese Definitionen stammen eher aus der Neuzeit der westlichen Welt, in welcher die politischen Führer ihr Amt immer missbrauchen für die Ziele und Zwecke von Interessengruppierung und Partikularinteressen. In den westlichen Scheindemokratien ist das sogar die Regel. Dass ein Chinesischer Kaiser sein Amt missbraucht hat, um sich selbst zu bereichern, hat es in der Vergangenheit von China sicherlich gegeben, aber es war keinesfalls die Regel. Sondern der Kaiser stand immer als Garant für Frieden, Sicherheit, Wohlstand, Prosperität und Harmonie für das ganze Volk. Wir westlichen Menschen sind heute so dermassen von Propaganda gelenkt und bestimmt, dass wir unfähig sind, diese Empfindung im Blut zu spüren. Nur wenige tragen dieses Wissen noch in sich. Für uns scheint klar zu sein, dass ein Amt von jemandem, welcher ein Machtmonopol hat, immer auch missbraucht wird. Und seit dem Zweiten Weltkrieg läuft für unser Bewusstsein immer und immer wieder in den Medien propagandistisch die Erfahrung um das Dritte Reich, welches eigentlich doch nur den bekannten Zyklus des Verfalles zu schliessen bestimmt war, uns aber als Zerfall der Gesellschaft und Ordnung im Chaos dargestellt wurde. Wenn wir diese Geschichten im Fernsehen sehen, dann müssen wir uns immer klar machen, dass diese Ordnung gerade eben aus dem Chaos heraus entstanden ist, obschon sie schlussendlich auch wiederum ins Chaos führen musste. Die wahren Gründe des Entstehens des Nationalsozialismus werden uns erklärt durch Gründe des Fanatismus, der Hirnwäsche und des politischen Extremismus. Jeder, welcher aufgrund des Bildungsganges sich mit dieser Bewegung befasst, wird nur aufgeklärt über die politischen Schritte ihres Entstehens, nicht aber darüber, was im Hintergrund und als wahrer Grund zum Entstehen dieser Bewegung führte. Deshalb bekommt man auf die Entstehung der Gründe für den Nationalsozialismus vermutlich nicht von offizieller Seite einer Geschichtsschreibung eine genügende Antwort, sondern muss sie sich selber auf mühsame Art und Weise aus den nur noch spärlich vorhandenen Informationen selber zusammenbauen. Dies zu machen, würde aber den Umfang des Buches sprengen, und ausserdem wohl nur dazu führen, dass das Buch auf dem Index der verbotenen Bücher landet. Dies ist nicht Ziel und Zweck dieser Schrift. Sondern es geht darum aufzuzeigen, dass für die Bürger in aller Zeit, mit Ausnahme unserer heutigen, eine starke Führung nicht als Verderben, nicht als Chaos, nicht als Zertrümmerer der freiheitlichen Bürgerrechte betrachtet wurde, sondern genau im Gegenteil als dessen einzigem Garant und Verbürger. Es war den Menschen zu allen Zeiten inhärent und bekannt, dass nur eine starke Zentralgewalt die Rechte und Freiheiten der Bürger gewährleisten konnte. Genau deshalb war diese Erkenntnis verbunden mit dem zwingenden Wissen darum, dass eine solche Macht unbedingt auch die Eigentumsrechte aller Menschen beachten musste. Wie wir wissen, ist dies heute nicht mehr der Fall. Das Eigentumsrecht wird nur noch ausgelegt von und im Sinne für eine Eigentumselite.

Der aufgeklärte Leser vermeint nun zu wissen, dass die Demokratie eine Weiterführung der politischen Entwicklung sei, da es doch in jedem Reich, in jedem Staate Kräfte geben müsse, welche als Interessengruppierungen um die Macht streiten. Dies ist sicherlich eine Wahrheit. Was man bei dieser Betrachtung verkennt ist, dass die Demokratie nicht in der Lage ist, die Kräfte der

Interessengruppierungen aufzulösen, geschweige denn sie zu mindern oder ganz zu verunmöglichen. Die Demokratie ist nichts anderes als die Herrschaft dieser Interessengruppierungen über die Masse des Volkes. Eine Demokratie ist alleine aufgrund ihrer Wirkungsweise nicht in der Lage, eine Harmonie zu erstellen oder zu erhalten. Sie ist geradezu nur die Diktatur der Interessengruppierungen über die Bürger darin. Hinzu kommt das alles durchdringende, absolute Recht des Eigentums, durch welches noch einmal alles anders ist. Die Demokratie bewirkt schlussendlich, dass die Vormachtstellung der Interessengruppierungen des Eigentums ihre Gesetzesartikel festsetzen kann. Das ist natürlich das genaue Gegenteil davon, was uns als Propaganda in unsere Köpfe gehämmert wird. Uns wird immer eingetrichtert, dass man die Demokratie nicht hinterfragen darf, weil sie einer Volksdemokratie entsprechen würde. Aber ist das wirklich so? Denn es hat in keiner westlichen, angeblichen Demokratie jemals die Regierung des Volkes gegeben, als im Sinne einer Volksdemokratie, sondern es hat sich in allen diesen Scheindemokratien immer eine Plutokratie herausgebildet, durch welche die Regierung des Volkes über sich selbst alleine schon durch das Recht des Eigentums verunmöglicht wurde. Selbst die direkte Demokratie ist nur eine Kompromisslösung der darin herrschenden Plutokratie der Eigentumselite an gewisse Forderungen des multikulturellen Bürgers an die Staatsordnung. Von Volksdemokratie oder Volksregierung konnte und kann deshalb nie die Rede sein.

Ich bin heute zwischenzeitlich der felsenfesten Überzeugung, dass eine Volksregierung nur bestehen kann, wenn in immerwährenden Zyklen es zu einer Reinigung der Gesellschaft durch eine starke Führung kommt. Denn die Gesetze, welche in den Demokratien geschaffen werden, führen langfristig dazu, dass ein Bürger in dieser Gesellschaft nicht mehr frei leben und bestehen kann. Alle modernen Demokratien können nicht einmal für einen zwischenzeitlich doch sehr grossen Teil der Bürgerschaft die Existenzsicherung garantieren. Und dies ist Beweis genug, dass es sich nicht um eine Volksregierung handelt, sondern eher um ein Diktatur der Interessengruppierungen, welche sich durch Gesetze an einer Bevölkerung bestimmte Rechte garantiert, und sich hierdurch berechtigt ist auszunehmen von der Regelung des Staates im Sinne des Bürgers. Auch wenn diese Gesetze legal sind, so werden sie schlussendlich immer so erstellt, dass eine Minderheit dafür bezahlen muss, dass eine plutokratisch strukturierte Elite am Volkskörper schmarotzen kann, ohne jemals entsprechende oder gleichwertige Gegenleistungen erbringen zu müsste. Und deshalb bin ich der felsenfesten Überzeugung, dass die westlichen Demokratien, weil sie eben keine echten und wahrhaftigen Demokratien sind, langfristig nicht werden bestehen können, und sie, wie in den 20er-Jahren des 20sten Jahrhunderts in Deutschland, bei den nächsten, grösseren Problemen wie ein Sturm vom Volke selbst hinweggefegt werden, um einer starken Führung und Reinigungsbewegung Platz zu machen, welche dann tatsächlich endlich wieder die Bürgerrechte zurückbringt, so widersprüchlich dies auch klingen mag. Diese Führung muss dann genau das machen, wie es in unserem kollektiven Bewusstsein und unseren Mythen und sagenhaften Geschichten der Fall ist, sie muss die Harmonie im Volke wieder herstellen, und sie muss Bedingungen schaffen, durch welche die Einheit und Identität des Volkes und des Reiches wieder kann hergestellt werden. Denn die Identität mit der Harmonie in einer Gesellschaft ist jedem Menschen inhärent und aneigen. Es ist das Merkmal seiner eigenen, tiefgehenden Identität mit dem Kollektiv, in welchem er lebt, und mit dessen Schicksal er verbunden ist. Genau aus diesem natürlichen, noch vorhandenen Empfinden bei den Chinesen, wird die Identität des Individuums mit der Identität des Staates gleichgesetzt. Das genau gleiche Empfinden ist auch heute noch in Mitteleuropa zu finden, weil in diesen keltisch-germanischen Kulturen die Führerschaft immer gleichgesetzt oder identifiziert wurde mit der einzigen Möglichkeit und dem einzigen Garant, wie man Frieden, Gerechtigkeit, Kooperation, Sicherheit, Freiheit und Harmonie erstellen und bewahren konnte. Das hat mit dem Gedanken zu einem möglichen Faschismus nichts zu tun. Dieses Empfinden, wenn es denn ehrlich ist, ist sogar viel weiter entwickelt, als die theoretischen Gebilde von angeblichen Demokratien, welche in Wahrheit unter kapitalistischen Gesellschaftsordnungen doch nur Scheindemokratien sein können, und weil die Menschen darin durch eine Plutokratie regiert werden im Hintergrund.

Abschliessend möchte diese Ausführung nicht dazu gedacht sein, anzustiften zu einer Form des Faschismus oder der Diktatur, zu einer Königsregentschaft in einer Monarchie oder einem Kaisertum. Sondern sie soll klar aufzeigen, dass die Demokratie, so heilig sie ist, und so sehr sie

uns als Problemlöser für alle menschlichen Gesellschaften verkauft wird, eben genau das alles nicht ist, und deshalb auch keine lange Lebensdauer haben kann, und irgendwann wieder ein reinigendes Feuer in einem Avatar alle übel dieser Gesetzgebung ausnivellieren und berichtigen muss. Dann wird es in einer Anfangsphase wieder eine Hochblüte des Volkes im völkischen Sinne geben. Wie lange diese Phase dauert, hängt davon ab, wie die zentrale Führung den Volkswillen in ihre Regierungsentscheidungen mit einfassen kann, und ob das Volk zurückkehren kann in eine Auffassung, wie sie in China und Germanien für lange Zeit bestanden hat als fast idealer Form einer Volksregierung, in welchem die Führung oder ein Führer den von der kosmischen Ordnung auferlegten Auftrag hatte, für sein Volk zu schauen, es zu schützen und ihm Sicherheit und Freiheit zu geben in einem Rahmen, welcher als Preis für die Vorteile aufzuwenden es recht und gerechtfertigt ist. Und das Versagen und die bekannten und irgendwann anerkannten Systemfehler in den vergangenen Demokratien können in Zukunft weiterhin und zusätzlich dazu beitragen, um aufzuzeigen, dass diese System unweigerlich in den Staatszerfall führen müssen. Wo Partikularinteressen sich durch das Gesetz über Menschen hinwegsetzen, wird die Harmonie der Bürgerschaft, des Volkes und auch des Staates zerstört, und führt direkt in das Chaos, in Krieg und Zerstörung. Ich bin der festen Überzeugung, dass uns die Zukunft diesbezüglich Recht geben wird. Ja eigentlich habe ich heute schon Recht, denn alle modernen, so genannten Demokratien, sind ja eigentlich Plutokratien. Kein einziger Plutokrat würde behaupten, dass seine Regierungsform nicht Stabilität und Sicherheit geben könnte. Aber eben nur für eine Eigentumselite. Es geht beim Sonnenstaat nun darum, dass Stabilität, Sicherheit und Freiheit für das ganze Volk einer Schicksalsgemeinschaft ermöglicht werden, und eben nicht nur für eine an der Arbeitsleistung des Bürgers schmarotzende Eigentumselite mit ihrer plutokratischen Herrschaftsform an der Spitze jeder westlichen Gesellschaft.

Die Glaubensvorstellung der jenseitigen Sonne

Die Idee der jenseitigen, verborgenen Sonne im Menschen handelt von der Idee der unerschöpflichen, potentiellen Kraft einer Kosmischen Urkraft, und dessen Wirken auf Menschen im Diesseits. Wer sich vom Tiermenschen zum Gottmensch aufschwingen konnte, erhält durch seinen erkannten Willen Zugang zur Kraftquelle eines unerschöpflichen Potentiales und Wissens. Das ist eines der vielen Geheimnisse um die jenseitige Sonne. Durch die Materie sind wir als Menschen an bestimmte Regeln gebunden, welche uns die materielle Welt auferlegt und als Bedingung setzt. Innerhalb dieser Grenzen muss jeder Mensch, und auch jede Gesellschaft, sich bewegen, und alles, was in dieser physischen Welt geordnet ist. Zu erkennen, wo die Grenzen des Möglichen zur Umformung in der materiellen Welt liegen aber, dazu benötigt es mehr als nur eine Vorstellung in der Materie selbst. Unter dem Wissen, dass unsere physische Präsenz in der Materie immer nur ermöglicht wird, indem in der jenseitigen Spiegelwelt eine Entsprechung dies zulässt, wissen wir instinktiv um die Wichtigkeit dieser verborgenen Welt und Kraft auf höherwertigen Schwingungsebenen und Welten der Wirklichkeit. Von dort kommt nicht nur die Kraft und Ausgangbasis für unsere physische Präsenz, sondern auch die gesamte Ideenwelt der Möglichkeiten, Wahrscheinlichkeiten und allen vorhandenen Potentialen und unerschöpflichen Wissensquellen. Dieser Glaube an die Erkenntnis der eigentlichen Urgrundlage für unser Sein kann so stark und ausgeprägt sein, dass selbst der Tod kann überwunden werden, weil man die Gesetze des Einganges und Ausganges der Möglichkeit zur Wiedergeburt der Seele aus dem Meer aller möglichen Seinsformen glaubt. Erst, wenn in der jenseitigen Spiegelwelt beschlossen wird, dass eine Seele in die Materie sich gebären kann, wird hierdurch auch auf der materiellen Ebene die Voraussetzung zur Entstehung und Ausbildung geschaffen. Die Geburt eines Menschen entspricht den Regeln in diesem Vorgang. Die Verschmelzung von Spermium und Eizelle könnte nicht funktionieren, wenn auf der jenseitigen Schwingungsebene nicht Grundlagen geschaffen würden, so dass die darauf basierenden, materiellen Vorgänge erfolgreich ablaufen können. Und so erkennt der Wissende auch, dass nicht nur die Grundlage von drüben kommt für das physische Leben, sondern für selbst das Denken und das Bewusstsein des Individuum. Denn selbst die Ausprägung des Bewusstseins ist nur deswegen möglich, weil sie von und durch die Kraft des

kosmischen Bewusstseins der Spiegelwelt lebt. Bewusstsein ist nicht etwas, was alleinig in der Materie möglich wäre, sondern sie ist die direkte Verbindung des Menschen mit dem kosmischen Bewusstsein der Überwelt und in einer Kosmischen Urkraft, aus welcher sich die Energie zum Bewusstsein und zum Willen des Menschen speist. Der Wille ist die direkte Grundlage und Manifestation der Kosmischen Urkraft im materiellen Denken des Menschen, und seine Energien des Antriebes sind unerschöpflich. Diese Kraft entspricht der Kraft der jenseitigen, verborgenen und deshalb dunklen Sonne, um dessen Existenz nur wenige bisher wissen, und aus welcher aller zukünftige Wandel für Gesellschaften gleichfalls herstammt.

Es ist wichtig zu erkennen, dass die treibende Kraft hinter selbst Gesellschaftsentwicklungen, und sogar einer zukünftigen Reform und Erneuerung des Eigentumsrechtes, im Hintergrund immer von dieser unendlichen Schöpferkraft ermöglicht und gelenkt wird. Denn was wäre einfacher, als sich einer Konsumgesellschaft einzuverleiben und sich ihr vollständig zu übergeben. Man muss dabei weder selber aktiv werden, noch überhaupt einen eigenen Beitrag leisten, denn diese existiert aufgrund von Interessen, welche wir nicht beeinflussen können. Soll die ideale Gesellschaft des Sonnenstaates Formen annehmen, so gehört hierzu auch das Wissen um die unerschöpflichen Energien aus der Kosmischen Urkraft, denn aus ihnen schöpft sich all unser Wille, unser Glaube und unsere Kraft zur Transformation. Ohne diese unerschöpfliche Quelle, deren Erkenntnis darum, kann es keinen Wandel geben. Ohne das Wissen darum, dass alles bereits als mögliche Wahrscheinlichkeit in den jenseitigen Sphären als Energien vorliegt, kann kein Mensch an den Wandel glauben. Diese Energien der Kosmischen Urkraft erlauben jede nur mögliche Gesellschaftsform, und deshalb liegt darin nicht nur unser Heil, sondern unser Erfolg. Wir können mit Sicherheit davon ausgehen, dass der Sonnenstaat in seiner Existenzform drüben bereits existiert, und wir seine Präsenz nur noch in die Materie transformieren müssen. Um den idealen Sonnenstaat zu erstellen, müssen wir also nur unser Bewusstsein als Transformator einsetzen wollen, um durch diese direkte, umgeleitete Kraft die Erneuerung einzuleiten. Sobald dieser Dimensionenkanal geschaffen wurde, ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis in der wirklichen, physischen Welt die Umsetzung beginnt, sich Keimzellen bilden, um von dort durch wachstumsfähige Gebilde den Wandel zur Erneuerung einzuleiten. Der Glaube an die jenseitige, verborgene Sonne, speist die Menschen aus einem alten, fundamentalen Wissen um die Wirklichkeit des Kosmos selbst, und wie man diese Kräfte für die diesseitige Welt im guten Sinne nutzt und transformiert.

Wir müssen nicht danach fragen, ob es diese jenseitige Sonne wirklich gibt, denn selbst dem unaufgeklärtesten Menschen wird durch die Praxis ersichtlich, dass ihre Existenz sich an den Folgen nachgeweisen lässt. Würde sie nicht existieren, so wäre es nicht möglich, aus ihr diese unermessliche, niemals enden wollende Kraft der Transformation zu gewinnen. Sie ist demnach genau so wirklich, wie die physische Welt unserer erkennbaren Präsenz und Existenz. Ja sogar noch wirklicher, denn die materielle Welt wird erst ermöglicht aufgrund der Existenz dieser Kosmischen Urkraft. Viele definieren diesen Glauben in den Bereich der Magie. Das mag richtig sein, aber dennoch kein Widerspruch dazu, dass diese Spiegelwelt der höherwertigen Ordnung der Kräfte tatsächlich existiert. Und selbst wenn man annimmt, dass alles nur Fiktion wäre, eine Scheinwirklichkeit, so wäre sie selbst dann in der Lage, aus dem Nichts heraus Energien zu erzeugen, welche in der Lage sind die Erneuerung herbeizuführen. Kein Mensch würde nach dieser Leistung noch bezweifeln, dass es sich um eine Form der Energie handelt, wenn auch noch so feinstofflich sie sein mag. Deshalb ist diese jenseitige und im Menschen innere Sonne, als Urquell aller menschlichen Gedankenskraft auch der Anfang des Sonnenstaates. Jede Idee, so abstrus, so abstrakt oder so sinnlos sie auch sein möge, wird zuerst in der Welt der Feinstofflichkeit geboren, und auch alles, was für uns Menschen von Wert oder Wichtigkeit ist. Selbst Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit, Wahrheit, Liebe, Sicherheit, Harmonie, Solidarität, usw. sind Ideen, welche in uns durch die Kräfte der jenseitigen Sonne gezeugt werden, deren Urquell an Ideen einfach unerschöpflich ist. Und somit sollten wir, die wir den idealen Sonnenstaat erschaffen wollen, uns im Speziellen und eindringlich mit dieser Kraft befassen, und sie weise schöpferisch nutzen lernen. Natürlich kann diese Kraft ebenso im schlechten Sinne, zur Zerstörung der physischen Welt oder einer Gesellschaft, genutzt werden. Ich persönlich bin der Überzeugung, dass die bestehende Eigentumselite selbst diese Kräfte genutzt hat, um unsere heutige Welt der

Versklavung zu erschaffen. Denn es muss klar sein, dass zur heutigen Ausformung der Welt und seiner chaotischen und dennoch zielgerichteten Zerstörung der Bemühungen aller Gottmenschen mehr gehört, als nur menschliche Zerstörungskraft. Es gehört dazu ein gehöriges Mass an einer destruktiven Kraft, welche ebenfalls von Menschen nur hierdurch in die Welt gebracht werden kann, wenn diese im negativen Sinne fähig sind, die Kräfte der jenseitigen Sonne zu nutzen und zu missbrauchen. Die bestehenden Erblinien der heutigen Eigentumseliten müssen denn auch zu den grössten, aber eben destruktivsten, okkulten Schwarzmagiern gehören. Denn wie sonst wäre die ganze Kraft der Missachtung der Menschenrechte zu erreichen, wenn nicht durch die jenseitige, unerschöpfliche Kraft der esoterischen Sonne, und wie diese auch im negativen Sinne kann benutzt werden. Deshalb muss aus diesem Grund schon ersichtlich werden, dass man gegen diese Menschen auch nur mit der gleichen Kraft vorgehen kann, nämlich indem man die gleichen, unerschöpflichen, jenseitigen Kräfte benutzt, aber nun gegen sie. Deshalb steht und fällt der zukünftige Sonnenstaat mit der Fähigkeit seiner Mitglieder, die Kosmischen Urkräfte nutzen zu können, wenn auch nur durch eine kleine Kerngruppe im innersten des Sonnenstaates, und als Garant für die korrekte und aufbauende Verwendung dieser Kraft im Sinne aller Sonnenstaatler.

Sonnenstaatler als Mönche ohne Eigentum

Wir wissen, dass Eigentum und Geld korrumpieren. Die Sonnenstaatler von heute geraten aber schon deshalb nicht in Versuchung, weil sie durch ihre offene Art und Haltung heraus niemals zur Elite des Eigentums gehören könnten. Sie schaffen es aufgrund ihrer Art nicht, andere Menschen auszubeuten, an der Arbeitsleistung von anderen Menschen zu laben und sich zu sättigen, um Luxusbedürfnisse auf Kosten anderer zu befriedigen. Sie sind durch ihre Art bereits geboren ohne Gier, ohne Hass und ohne Geiz. Und bereits aus dieser Grundveranlagung heraus werden sie niemals zur Eigentumselite gehören. Wer niemals Eigentum haben wir, wird auch nicht in Versuchung einer Korrumpierung geraten. Sonnenstaatler muss man sich deshalb in unserer heutigen Zeit als etwas ganz anderes vorstellen, als in der Macht verfangene Individuen, welche es durch ihre eigene Macht des Eigentums mit den anderen Vertretern aufnehmen könnten. Es sind ganz normale Menschen, aber mit dem Bewusstsein für ihr Gottmenschentum aus der Kosmischen Urkraft heraus, und mit dem Bewusstsein für das Kollektiv aller Menschen. In dieser Eigenschaft verfügen sie, mehr als alle anderen, über Mitgefühl, über einen Sinn für die übergeordneten Gesetzmässigkeiten in und im alle Gesellschaften der Welt. Und sie verfügen über seherische und prophetische Eigenschaften, weil sie instinktiv wissen, dass jedes Ungleichgewicht, egal welcher Art, wo immer und zu welcher Zeit, irgendwann ins Chaos führen muss, in den Zerfall oder oftmals sogar direkt in Kriegshandlungen zwischen Menschen. Man muss sich deshalb Sonnenstaatler einerseits als gut in die Gesellschaft integriert vorstellen. Andererseits aber auch als äusserst geschickt im Umgang mit Fragen des Zeitgeistes. Aber sie sind alles andere als mächtig durch Eigentumsrechte, sondern es sind eher ganz gewöhnliche Individuen in einer Gesellschaft. Aber sie verfügen über ein Bewusstsein, welches sie alle Vorgänge und Regeln, nach denen die Gesellschaft funktioniert, überblicken lässt. Und sie wissen genau, welches Ende die verschiedensten, aus der Balance geratenen Entwicklungen nehmen werden. Deshalb nehmen sie sich ganz bewusst aus allen Entwicklungen heraus, beobachten von ausserhalb, und lassen sich nicht in etwas hineinziehen.

Es geht nicht darum, für den Wandel möglichst viel Reichtum anzusammeln, damit man über die bestehenden Gesetzmässigkeiten des Eigentumsrechtes die Welt nach nun neuen Vorstellungen umerschaffen könnte. Das wäre so, als würde man, um die Lüge abzuschaffen, selber anfangen zu lügen. Das System des Eigentumsrechtes kann nicht bekämpft werden, indem man seine Gesetze benutzt. Sondern man kann es nur bekämpfen, indem man seine Gesetze ausser Funktion setzt, immer und überall, wo es möglich ist. Die Bewegung der Sonnenstaatlicher ist deshalb ähnlich aufzufassen wie vielleicht diejenige der Bettelmönche, welche sich zu Armut verpflichtet haben. Dabei geht es nicht darum, durch eigene Armut die Armut zu bekämpfen, sondern es geht darum, nicht reich werden zu wollen, weil man sich bewusst ist, dass man durch

die eigene Erschaffung im Reichtum die Welt eben genau dort behindert, wo man dies nicht möchte, und wo dies negative Auswirkungen auf andere hat. Ähnlich ergeht es einem Sonnenstaatler. Er muss erkennen, dass die Welt des Eigentumsrechtes nicht reformierbar ist durch seine eigenen Gesetze der Umverteilung. Sondern er muss erkennen, dass jedes materielle Gesetz nur durch das Bewusstsein auf der geistigen Ebene des Denkens kann besiegt werden, und nur von Menschen, welche diese Regeln zulassen. Es gehört dazu nicht wirkliche Aufopferungsfähigkeit, sondern vielmehr das Bewusstsein um die Unwandelbarkeit des Systems auf materieller Ebene. Aber dass auf geistiger Ebene alle materiellen Gesetzmässigkeiten können ausser Funktion gesetzt werden. Deshalb setzt der Sonnenstaatler immer auch auf die geistigen Kräfte von Wahrheit und Liebe, und weil er diese als die stärksten Kräfte im Kosmos erkannt hat. Nichts kann der Wahrheit widerstehen, denn sie ist absolut und allgültig. Und nichts kann sich der Liebe entziehen, denn sie ist das erste, relative und von der Absolutheit abgetrennte Gesetz im Kosmos überhaupt.

Sonnenstaatler, lange bevor sie überhaupt einen Sonnenstaat erschaffen, muss man sich als entbehrungsreiche, willensstarke und ganzheitlich bewusste Menschen vorstellen. Es sind aber deshalb schon keine Märtyrer, weil sie abzuwägen wissen zwischen der eigenen Befangenheit in der Materie der Welt, und den geistigen Möglichkeiten, welche in nur kleinen Schritten und eher in langfristiger Sicht wirken und die Welt verändern können. Deshalb ist ihr Wirken dauerhaft, nachhaltig, ausgerichtet aber für einen sehr langen Zeitraum. Und deshalb gehört zu ihrer Tradition der Erneuerung nicht die Annektierung von Eigentum, aber die Herausbildung und Schaffung einer Erblinie mit ihrer eigenen Tradition. Denn auf dieser Tradition müssen sich langfristig alle Bemühungen und alle Taten von einer Generation in die Nächste weiterpflanzen. Wäre dies nicht, so würde innerhalb einer einzigen Generation die ganze Idee des Kulturstaates sterben. Die perfekt funktionierenden Familien- und Clanstrukturen der Sonnenstaatler sind deshalb das in der Materie und der Zeit überwindende Element ihrer eigenen Art, wie sie nicht nur sich selbst, sondern auch ihre Idee des zukünftigen Kultur- und Sonnenstaates als Gefährt in die Zukunft schicken. Sie verfügen deshalb über die strengsten, wahrhaftesten, aber auch liebenswertesten Familientraditionen, welche man sich vorzustellen vermag. Liebe und Wahrheit bauen ihre Familien, erhalten sie und führen sie zum Erfolg. Dieser Zusammenhalt setzt und erhält aber nicht nur die Traditionen und die Ziele für die Zukunft und den Kulturstaat, sondern errichtet diesen bereits in der Zeit und in einem kleinen Massstab. Diese Kräfte wirken so stark, dass bereits in diesem kleinsten Sonnenstaate die Regeln des Eigentums hinweg fallen, da alle in einer Schicksalsgemeinschaft verhangen sind, und das Versagen des Individuums auch das Versagen des Kollektivs bedeutet. Deshalb sind die Familienband, die Blutsbande und die Clangemeinschaft das unzerbrechliche Band und Zentrum aller Sonnenstaatler.

Wenn man dies als aussergewöhnlich betrachtet, dann schaue man besser in die Welt, und sehe, dass die Ausnahme dort stattfindet. Denn die Menschen in der Gesellschaft werden mit Botschaften berieselt, welche klar und unzweideutig auf die Zerstörung aller familiären Strukturen hinweisen. Die Botschaft in allen westlichen Gesellschaften ist immer die gleiche: „Kinder, schaut nicht zu euren Eltern und Grosseltern, baut euer eigenes Leben auf“. Und: „Eltern, schaut nicht zu euren Kindern, werft sei aus eurer gemeinsamen Wohnung heraus, damit sie lernen, auf eigenen Beinen zu stehen.“ In den Medien werden gleichzeitig ganz bewusst Aggression, Hass, Terror, Chaos, Wut, Neid, Gier, Kampf, Egoismus, Mord, Todschlag, Alkohol, Drogen, Zynismus, Sarkasmus und vieles mehr den Menschen als ganz normales Lebenselement in ihr Bewusstsein als zerstörendes Gift eingepflanzt. Dieses geistige Gift zeigt in fast allen Menschen seine Wirkung in den Folgen, und lässt ihre Familien zerstören, so dass immer nur die Planung über eine einzige Generation möglich ist, und bereits in der nächsten alle vergangenen Bemühungen wieder umsonst sind. Der Eigentumselite passt das natürlich, denn sie kann auf diese Weise Tiermenschen sich erhalten, welche zum Sklaventum und zur Knechtschaft sich nicht besser eignen könnten. Das schlimmste, was in deren Sinn passieren kann, wäre, wenn die Menschen sich ihres Gottmenschentums bewusst würden, und sich alle dieser destruktiven Elemente und Eigenschaften entledigen würden, ganz bewusst und durch ihren unbändigen Willen. Deshalb lassen die Dämonenmenschen nichts unversucht, Gift in das Bewusstsein aller Tiermenschen einzuimpfen, um sie als Tiermenschen zu erhalten, und um sie als kurzfristig denkende,

destruktive Untermenschen in Knechtschaft halten zu können. Dies alles folgt einem Plan in jeder kapitalistischen Eigentumsdiktatur, welche ja gerade nur dann funktionieren kann, wenn die Menschen nicht anders können, als sich in die pyramidale Struktur einzufügen. Und jedes Mittel dazu ist der Eigentumsmacht recht.

KOSMISCHE URKRAFT

Materialismus und Spiritualismus, Materie und Geist

Die Erkenntnis über die geistigen Ebenen einer Wirklichkeit ist deshalb so wichtig, weil sie bei genauerer Betrachtung erst den materiellen Bereich ermöglicht. Kurz gesagt: Unsere Welt der Physis hat ihre Wurzeln ganz offensichtlich in dem feinstofflichen, für uns nicht erkennbaren Schwingungsbereich einer höherwertigen Existenzebene. Sie kann durch die Materie, die materielle Welt selber, weder aufgezeigt, noch bewiesen werden. Dies bedeutet, dass eine materielle Welt und eine körperliche Physis ohne diese Grundlage der Existenzfähigkeiten nicht möglich wäre. Und es bedeutet ebenfalls, dass wir Menschen göttliche Wesen der höchsten Schwingungsebenen einer Kosmischen Urkraft sind. Viele Menschen bezeichnen diesen Urgrundkörper als Astralkörper oder den wahren Gottmenschen. Es ist nicht so, dass der Mensch in der Materie entsteht, und sich heraus ein feinstofflicher Gottmensch im Verborgenen bildet. Sondern es ist umgekehrt, so dass die feinstofflichen Schwingungsebenen den Urgrund vorbereiten, auf welchem daraufhin der materiell-physische Körper sich bildet, um als Werkzeug in der physischen Welt ebenfalls eine Entsprechung zu finden, und um in Verbindung mit der Materie zum Menschen zu werden, zum „In-die-Materie-Geborenen“. Dieser Gedanke und das Wissen darum begleitet die Menschheit, seit durch das Schamanentum das Wissen um diese höherwertigen Sphären bekannt ist. Die Schamanen wussten nicht nur um diese Ebenen, sondern sie bereisten diese in ihrem Bewusstsein, und kannten verschiedenste Bereiche der jenseitigen Wirklichkeiten, welche wirklicher waren noch als alle physische Welt, in welcher normalerweise unser Bewusstsein sich bewegt.

Es ist wichtig zu verstehen, alles, was in der Physis gebaut wird, entspricht einer Spiegelwelt, welche in den jenseitigen Schwingungsebenen bereits existiert. Es muss das Bewusstsein unseres materiellen Gehirnes die feinstoffliche Welt der Jenseitsebenen lernen wahrzunehmen. Dies ist die Grundlage des Tores zum Lichtstrahl, über welchen wir die Verbindung zum Jenseits aufbauen, und über welche die göttlich-geistige Ebene sich mit der materiell-menschlichen Ebene abgleicht. Anders ausgedrückt: Selbst der Mensch hat nur deshalb Bestand in der materiellen Welt, weil er eine Spiegelebene auf der jenseitigen Welt besitzt. Dies trifft auf alles zu, was jemals in der Materie erschaffen wurde, erschaffen ist und erschaffen sein wird. Alles hat auf der jenseitigen Ebene eine Entsprechung. Aber nicht alles, was auf der jenseitigen Ebene besteht, hat eine materielle Existenz in der physischen Welt. Aus diesem Grunde gibt es im Jenseits viele zusätzliche Energieformen, Schwingungsschichten und Existenzebenen, welche absolut getrennt von der physischen Welt eine Existenz führen. Wichtig bei dieser Unterscheidung nach vernünftiger Art ist zu erkennen, dass selbst unser Sonnenstaat als Voraussetzung auf der jenseitigen Ebene existiert. Ja, dass er dort sogar zu allererst vorhanden war. Dies geht nur, indem man in der feinstofflichen Vorstellungswelt der Ideen diesen idealen Staat als Gedanken bereits vor sich hat und ihn weiterhin erschafft. Hierzu gibt es diverse magische Hilfsmittel, Evokationsmöglichkeiten und Verfahren des sich Vorstellens dieses idealen Kulturstaates und seiner potentiellen Daseinsformen. Erst wenn also drüben die Vorstellung eines Staates ohne die Allmacht einer Eigentumselite besteht, kann diese in die materielle Welt abspiegeln, und sich dort eine Existenz errichten. Der Mensch ist bei diesem Vorgang der Dimensionenkanal, über welchen die Transformation stattfindet. Er ist im physischen Sinne der Konverter, der die beiden Kraftrichtungen in die jeweils nutzbaren Energien umwandelt, vom Jenseits ins Diesseits und zurück. Es benötigt deshalb zur Verwirklichung des Sonnenstaates Menschen mit der Kraft der Sonne in ihrem Herzen, und dem Bewusstsein dafür, dass die jenseitige Kraft direkt durch sie wirkt, und sich im Denken, Sprechen und Handeln danach in der Welt manifestiert.

Die geistige Vorstellungskraft aber ist nur der eine Teil. Des Weiteren müssen magische Verfahren in der Gruppe ausgearbeitet werden, wie man diese Ideen in der Praxis manifestiert durch rituelle

Handlungen, welche Kopf und Herz gleichermassen ansprechen. Der Mensch besitzt eine zusätzliche Ebene des Bewusstseins, welche sehr stark an die materielle Welt gebunden ist, und welche nach einer Erfüllung selbst im Fühlen sucht. Die dazu erschaffenen Rituale müssen alle Sinne ansprechen und ganzheitlich auf die Verbindung zwischen den Gottmenschen wirken. Die rituellen Handlungen, vollzogen durch Artgleiche gleichen Bewusstseins bewirken das erste Erscheinen der göttlichen Urkraft, getragen über den Dimensionenkanal Mensch, und in die Welt, als bestimmte Erscheinungsmanifestation und Regelfestsetzung. So kann die Gemeinschaft rituell beschworen werden, oder der Umstand, dass unter der Urkraft die Art der Gottmenschen von gleicher geistiger Erscheinung ist, und gleich und gleich zusammengehören muss. Dies wird meistens zusätzlich vollbracht, indem man sich einen Gegenstand oder ein Symbol baut, welcher in der Darstellung dieser Dimensionen überschreitenden Kraft in die Materie wirkt. Der mit der Energie der Gottmenschen aufgeladene Gegenstand ist ein Instrument, welches als Tor zum Lichtstrahl benutzt wird, und über welche eine Gruppe von Gottmenschen sich bildlich auf die Schwingungsebenen aus dem Jenseits einstimmen kann, um von dort die Eingebung der verborgenen Energie zu erhalten, welche durch einen Strahl bis in die materiellen Niederungen reist und ihre Kraft umsetzt in physischen Manifestationen. Wenn der göttliche Lichtstrahl in allen Gottmenschen immanent vorhanden ist, so benötigt es doch eine Kraft der Verbindung unter den Gottmenschen, und diese ist symbolisch manifestiert in einem entsprechenden Gegenstand. Von diesem Gegenstand gehen die Strahlen der Urkraft aus und ein, um die Mitglieder untereinander magisch und feinstofflich zu verbinden.

Die Existenz des Sonnenstaates kann ohne diese feinstoffliche Grundlage, welche in einem Ritual die Verbindung der Mitglieder ermöglicht, nicht fortwährend bestehen. Und auch kann ohne diesen Apparat der symbolischen Präsentation aller höherwertigen, göttlichen Schwingungsebenen niemals langfristig der Dimensionenkanal zur Spiegelwelt erhalten werden. Ein Sonnenstaat ohne diese Grundlagen kann sich dauerhaft in der Zeit nicht erhalten, geschweige denn wird er jemals entstehen können. Deshalb ist dieser Grundlage erste Priorität zu geben, vor allem anderen. Sobald zwei oder drei der gleichen Art von Gottmenschen sich in der materiellen Welt zusammenfinden, sollte ein Tor in die jenseitige Welt durch den Bau einer magischen Apparatur rasch möglichst in die Wege geleitet werden.

Materie und feinstofflicher Urgrund

Moderne Menschen haben oftmals den Zugang zu ihrer eigenen, feinstofflichen Ebene des Bewusstseins verloren. Das standardisierte Weltbild ist die analytisch-wissenschaftliche Betrachtung in Beweis und rationaler Herleitung. Nur was beweisbar ist, existiert nach dieser Betrachtung. Gefühle, übersinnliche Wahrnehmung, Intuition oder höhere Wahrnehmungsformen werden als Spinnerei abgetan, oder sogar als Aberglaube. Der Mensch besteht aber aus weitaus mehr, als nur der Denkweise, Einteilung, Wertung und Reduzierung auf die Rationalität oder in diesem Zusammenhang, einer wissenschaftlichen Betrachtung. Es gibt unendliche Dimensionen und Wahrnehmungsebenen, welche in unserem Bewusstsein möglich sind. Deshalb gibt es auch Menschen mit unglaublichen, geradezu übersensorischen Wahrnehmungsebenen und zusätzlichen Bewusstseinszuständen. Wir heutigen Menschen werden darauf geschult, diese Wahrnehmungsarten zu unterdrücken. Hierdurch haben wir zwar gelernt, auf vielen Gebieten hervorragende, zusätzliche Eigenschaften und Fähigkeiten zu entwickeln. Auf anderen Gebieten aber haben wir unglaubliche und komplexe Fähigkeiten der Wahrnehmung, des Empfinden und des Denkens verloren, und deshalb auch den Zugang zu vielen Vorgängen in übergeordneten Wirklichkeiten im Bereich der Kosmischen Urkraft.

Hier kann ich nur aus eigener Erfahrung über Menschen sprechen, welche wahrlich keine Scharlatane sind, sondern denen ich spezielle Wahrnehmungen nicht nur nachsagen kann, sondern diese für mich selbst als Beweis auch bestätigt erhalten habe, indem ich die Auswirkungen in der Praxis erfuhr. Es gibt Menschen, welche die unglaubliche Fähigkeit haben,

Menschen nach nur einem einzigen Gespräch von ca. einer Minute vollständig zu durchschauen, ihr Wesen, ihr Inneres, ihre Glaubwürdigkeit, ihre emotionale Welt, ihre Absichten, ihre ganz spezielle Eigenart, so als wären diese transparent, so als würden sie diesem Menschen direkt auf der feinstofflichen Ebene begegnen, auf derjenigen Ebene, auf welcher sich die Wirklichkeit hinter aller Fassade befindet. Andere Menschen im Vergleich dazu verfügen nicht über einen Bruchteil dieser Fähigkeiten, dafür aber sind sie im streng analytischen Sinne vielleicht mit aussergewöhnlichen Begabungen ausgestattet. Aus meiner beruflichen Tätigkeit kenne ich Fälle, in welchen ich mit Menschen zu tun hatte, welche so schnell und perfekt wie Maschinen arbeiteten, dachten und rechnen konnten. Meistens waren es Menschen, welche man heute als krankhaft einstuft, durch die Einteilung in z.B. das Asperger-Syndrom, usw., weil sie gleichzeitig auf anderer Ebene der Wahrnehmung und dem Bewusstsein dramatische Defizite aufweisen. Auch dies konnte ich erfahren. Meistens hatten Asperger-Syndrom Patienten ein sehr ausgeprägtes Defizit einer übergeordneten Wahrnehmungsfähigkeit, waren arm an Emotionalität oder verfügten über keine Vermittlungsfähigkeit ihrer eigenen Wahrnehmungswelt. Kurz: Es gibt unglaublich viele verschiedenartige Fähigkeiten von Menschen. Fähigkeiten, über welche man nur staunen kann, und was man nicht für möglich halten würde. Der Bereich von überhaupt möglichen Fähigkeiten, welche Menschen von Geburt haben oder ausbilden können, ist unglaublich gross, vielleicht so gross, dass man alle diese speziellen Fähigkeiten niemals wirklich wird erfassen können. Dies ist auch ein Hinweis darauf, wie Komplex die Verschachtelung unseres physischen Gehirnes mit den praktisch unendlichen Ebenen der Feinstofflichkeit verbunden ist. Es gibt Menschen, welche über ein photographisches Gedächtnis verfügen, einen Kompass im Kopf haben, durch welchen sie sich jederzeit orientieren können. Oder es gibt Menschen, welche durch Menschen hindurch sehen oder das Innere erfühlen können. Dies alles sind Eigenschaften, welche heute als krankhaft erfasst und eingeteilt werden, weil sie entweder vom Mainstream der Fähigkeiten bei Menschen abweichen, oder weil die wissenschaftliche Betrachtung dies zwar feststellt, aber von ihren Urgründen her nicht erklären kann.

Aus alle diesen Gründen gibt es Menschen, welche hinter der jetzigen Entwicklung der Gesellschaft eben nicht das offizielle Erscheinungsbild sehen, sondern die wahren Vorgänge hinter allen Bestrebungen, Gesetzen und Funktionen. Es sind Lichtwesen, welche in materiellen Körpern inkarniert sind, und geboren wurden, um eine Aufgabe zu erfüllen. Meistens handelt es sich um jenseitige Aufgaben, aus einer Welt, in welcher diese Vorgänge wahr und echt wahrgenommen werden und vorhanden sind. Machtbestrebungen, Unterdrückung und Versklavung wird dort von allen Wesen direkt und ohne Verschleierung wahrgenommen. Und diese Ebene projiziert sich in einzelne Menschen in der physischen Welt. Es sind Menschen mit der Fähigkeit zur Wahrnehmung feinstofflicher Vorgänge in der Welt. Und ich bin der Überzeugung, dass diese Fähigkeiten in der Vergangenheit und Geschichte der Menschheit immer einen sehr hohen Stellenwert innehaben mussten, weil damit z.B. das Gefahrenpotential einer Situation sehr genau und wirklich eingeschätzt werden konnte, noch bevor es eintrat. Diese Seher und Wahrsager waren in allen Kulturen fester Bestandteil einer geistigen Führerschaft, welche für ihre Leute meistens in der Lage waren, wertvolle Ratschläge zu geben, oder aber Geschehnisse vorherzusehen. Sie standen niemals ausserhalb der Gesellschaft, sondern mitten drin, und ihre Ratschläge wurden befolgt. Ich zeige diese Wahrheiten auf, weil wir in unserer materialistisch orientierten Gesellschaft diese spirituelle Führerschaft durch Menschen mit besserem Zugang zu allen feinstofflichen Ebenen zwischenzeitlich grösstenteils verloren haben. Dabei würden wir ganz dringend dieser Führerschaft benötigen, weil sie durch Menschen geschieht, welche nachweislich tatsächlich direkten Zugang zu den höheren, feinstofflichen Ebenen der Wirklichkeit haben. Diese hätten uns längst vor vielen gefährlichen Entwicklungen warnen können, oder hätten sie auf bessere Entwicklungswege dirigieren können. Die heutige Welt lebt ohne die Hilfe dieser Menschen. Der Markt bestimmt selbst unser Denken, und produziert zu unserer Zufriedenheit und Erfüllung alles, was die breite Masse zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse benötigt. Alle technologischen Entwicklungen der letzten 200 Jahre der Wissenschaft haben nur dazu geführt, die Möglichkeiten unserer bestehenden 5 Sinne zu vervollständigen. Das Mobile ist eine Erweiterung unserer Sprech- und Hörorgane, das Auto ist eine Perfektionierung unserer Beine, der Fernseher ersetzt das allabendliche Lagerfeuer und die Geschichten unserer Mitmenschen. Aber es gibt nichts, was den Menschen durch Technologien hat dazu bewegen können, sich auch geistig-spirituell weiterzuentwickeln. Immer

noch ist die Regel, dass ein Mensch mit seinen Fähigkeiten geboren wird, oder eben nicht. Die Veranlagung mag genetisch festgelegt sein, man kann nicht einmal das genau sagen. Tatsache ist, dass bisher keine wissenschaftliche Technik entwickelt wurde, keine Apparatur erfunden wurde, um unser Bewusstsein des Vorhandenseins höheren Wirklichkeiten besser auszubilden. Ganz im Gegenteil hat die Entwicklung von Technologien dazu geführt, uns von diesen Fähigkeiten sehr erfolgreich zu separieren, so dass viele Menschen über diese natürliche Veranlagung gerade eben wegen der technologischen Möglichkeiten nicht mehr verfügen. Man kann deshalb in Bezug auf den technologischen Fortschritt nicht prinzipiell von Fortschritt für den Menschen sprechen. Es haben sich nur bestimmte Wissenschaftszweige weiterentwickelt, ohne dass es das Leben der Menschen darin nachhaltig verbessert hätte.

Es gibt Menschen, welche über unglaubliche, mediale Fähigkeiten verfügen, und diese zweckentsprechend anwenden können für den Nutzen von Mitmenschen. Aber es gibt vermutlich mehr Menschen, welche nur so tun als ob, damit man mit dieser vorgegebenen Fähigkeit Geld verdienen kann. Diese Entwicklung ist vor allem in unserer heutigen Zeit deshalb so markant, weil viele rationale, analytisch denkende Menschen sogar die übergeordnete Wahrnehmung nur dazu benutzen, sich einen materiellen Vorteil zu verschaffen. Aber es gibt auch die andere Art von Mensch, welche in ihrem Herzen rein sind, und ihren Verstand niemals in einer Bewertung durch das Herzen ausnehmen. Ich führe diese Beispiele nur deshalb an, weil die Idee des Sonnenstaates mit genau diesen Menschen steht und fällt. Ein Sonnenstaat könnte niemals funktionieren alleinig aufgrund einer Führerschaft durch nur rational denkende Menschen. Es ist ausgeschlossen, dass durch eine solche Führerschaft die Gesellschaft in der Lage ist, aussergewöhnliches zu erreichen. Die technologische Entwicklung kann niemals einen Sonnenstaat alleine definieren, sondern muss basieren auf einer Entwicklung des Bewusstseins auf der höherwertigen, geistig-spirituellen Ebene der Wahrnehmung. Was der heutigen Gesellschaft fehlt, und zu ihrem Untergang führen wird, muss im Sonnenstaat allen Menschen zugänglich sein. Deshalb benötigt es unbedingt wieder dieser Ebene einer geistigen Führung durch Seher, Propheten, Wahrsager und anderen medial befähigten Menschen. Aber nicht im Sinne einer diktatorischen Führerschaft, wie dies oftmals bereits in der Vergangenheit geschehen ist, sondern als weise Beratschlager der Menschen und ohne wirkliche Entscheidungskraft, als Unterstützer aller Menschen für ihre eigenen Fähigkeiten der geistig-spirituellen Wahrnehmungen. Es muss dies sehr eindringlich gesagt werden, denn jede Reduzierung der Menschen auf eine rein rational-analytische Wahrnehmung führt im Endeffekt doch nur zur Betrachtung des Menschen als Material, als Instrument und als reines Mittel zum Zweck. Was daraus folgt sind Laborversuche mit Menschen, ist die Verweigerung jeglicher grundlegender Menschenrechte, eine Absage an die Würde und Unversehrbarkeit von Menschen und ihren Gefühlen, ja ihrer vollwertigen Erscheinung als Menschen mit Stolz, Würde und Ehre. Wie wir heute ersehen können, fehlt uns in der materialistisch orientierten Welt genau diese Erkenntnis. Der Mensch wurde durch die wissenschaftliche, materialistische Betrachtung ein reines Mittel zum Zweck für die Logik. In der Arbeitswelt gibt es keine Menschen mehr, sondern nur noch Human Resources. Im Privatbereich wird ein Partner nur noch danach bewertet, ob er materielle Bedürfnisse befriedigen kann, zwingend und voraussetzend für seinen Lebenspartner. Und als Staatsbürger wird man vom Staat behandelt, als ob man nur noch für die Wirtschaft da sei, und wenn man nicht mehr materielle Leistungsziele zu befriedigen in der Lage ist, man auch praktisch jedes Recht auf Existenz in einer Gesellschaft verliert. Es herrscht der perfektionierte und reine Materialismus in unserer Gesellschaft. Es ist eine extremistische Phase in der Geschichte der Menschheit, welche unbedingt einer Korrektur benötigt. Die Entwicklung der Wissenschaften und von Technologien muss unbedingt weitergehen, aber sie darf nicht mehr auf Kosten der geistig-spirituellen Entwicklung und der damit zusammenhängenden Bewusstseinsebenen stattfinden, oder diese sogar verdrängen können. Und umgekehrt darf die Weiterentwicklung der geistig-spirituellen Wahrnehmungsebene von Menschen nicht zur Folge haben, dass es keine Forschung und Entwicklung mehr gibt. Der Sonnenstaat muss beides in gebührendem Masse für die Weiterentwicklung der Gesellschaft nutzen, um zu nie da gewesener Verbindung von Technik und medialen oder übernatürlichen Fähigkeiten, zum Nutzen für alle, das Volk, den Bürger und das Kollektiv, zu gelangen.

Jede Form von Materie besitzt einen komplexen, feinstofflichen Urgrund. Und es gibt Menschen, welche diesen Urgrund in der Lage sind wahrzunehmen, hinter Entwicklungen zu schauen, Entwicklungen vorherzusehen, und sogar Ereignisse der Zukunft im Jetzt wahrzunehmen. Bei diesen Menschen wirkt der göttliche Lichtstrahl aus den jenseitigen Sphären der Feinstofflichkeit und übergeordneten Wirklichkeit. Sie sind in direktem Kontakt mit der wahren Wirklichkeit hinter allen Dingen und Erscheinungen, zwar nicht jederzeit, aber oftmals, und dann sehr intensiv. Für den funktionellen Kern eines Sonnenstaates sind diese Menschen unabdingbar. Ihre Fähigkeiten müssen genutzt werden, um zukünftige Entwicklungen und Wegleitungen für die Gesellschaft weise einzuleiten, und um Exzesse als solche zu erkennen und zu korrigieren. Politiker in unserer heutigen Zeit sind dazu nicht in der Lage. Einerseits weil sie immer im Interesse von Interessengruppierungen handeln, andererseits weil sie im Kampf um das Dasein zu allererst sich selbst Rechenschaft schuldig sind, und für ihre eigenen, materiellen Bedürfnisse kämpfen müssen. Unsere so genannt moderne Gesellschaft hat es bis heute nicht geschafft, sich materiell derart unabhängig zu machen, dass sie Platz hätte und bereit wäre, sich der höheren Gesetze der Wirklichkeit in der Kosmischen Urkraftebene anzunehmen. In einem Sonnenstaat wird durch eine Eigentumsreform und die hierdurch erfolgende Befriedigung der materiellen Bedürfnisse von allen Menschen endlich Platz gemacht für die geistig-spirituelle Weiterentwicklung. Und die materielle Ebene besiegen und danach zur geistigen Menschheit aufsteigen bedeutet, die Eigentumsrechte so zu reformieren, dass hierdurch alle Menschen diejenigen materiellen Freiheiten gewinnen, um spirituell nunmehr in diejenigen Sphären aufzusteigen, für welche alle Menschen aufgrund ihres Potentials vorbestimmt sind. Denn alle sind wir Gottmenschen, oder besitzen das Potential dazu in uns.

Oben wie unten, innen wie aussen

Der Sonnenstaat muss geordnet sein nach den göttlichen Prinzipen und nach allen bisher bekannten Erkenntnisebenen. Es muss jedem Bürger in diesem Staate klar sein, dass nur funktionieren kann, was auf kleinster, wie auch auf höchster Ebene in gleicher Weise gerecht strukturiert ist. Gewinnstreben oder Egoismus des Individuums kann nicht in langfristigen Nutzen für eine Gesellschaft umgewandelt werden. Es wäre ein Mythos, dies annehmen zu wollen. Der Aufbau und die Erneuerung des Sonnenstaates müssen deshalb auf der untersten Ebene geordnet sein wie auf der höchsten. Die völkischen Gesetze müssen auf allen Ebenen vorhanden sein, das Individuum ansprechen, wie auch das Kollektiv. Und es muss auf allen Ebenen die gleichen Ziele und Aufgaben behandeln, nämlich die Herausbildung des Volkes, der Bevölkerung. Gewinnstreben, Wachstum, Rechtsungleichheit, Ungerechtigkeit, Interessenkonflikte, Partikularinteressen, und alle anderen Bedingungen, welche zu unharmonischen Systemstrukturen und Umlagerungen von Rechten und Ressourcen führen, müssen durch den Staat geregelt, umgeleitet oder im Sinne für den Nutzen von allen eingesetzt und verwendet werden, den einzelnen Individuen, wie auch dem übergeordneten Kollektiv. Es kann nicht sein, dass Partikularinteressen von antiken Clanstrukturen sich der Ziele des völkischen Sonnenstaates bemächtigen, nur um die Umverteilungsprinzipien für sich arbeiten zu lassen, und auf Kosten von allen anderen. Der Sonnenstaat muss nicht nur über eine Harmonie in Bezug auf die Gesetzeslegung verfügen, sondern muss diese universellen Gesetze des harmonischen Staates überall und immer befolgen. Wer Menschen auf der Individualebene durch das System in die Arbeitslosigkeit und mit ihren Familien in Existenzängste treibt, muss sich nicht wundern, wenn der Staat nicht mehr funktioniert, weil sich noch zusätzliche Partikularinteressen ausbilden, und weil die Solidarität und das Verständnis für den Staat nicht vorhanden sind. Es kann ausserdem den Menschen nicht mehr versprochen werden, reich zu werden, denn jeder angesammelte Reichtum führt in dem bestehenden System des Sonnenstaates zu einer Machtanreicherung auf Kosten aller anderen. Das Rechtssystem darf eine freie Gesellschaft im Sinne einer Disharmonie unter den Bürgern nicht mehr erlauben, weil diese Spezialrechte und Privilegien immer auch die Freiheiten aller anderen Individuen beschneidet. Wohlstand, Fortschritt, Güterzuwachs und Dienstleistungen müssen in erster Linie möglichst gleichmässig allen Bürgern zugute kommen, und nicht nur einer

Elite. Es benötigt nicht viel Wissen und praktische Erfahrung, um zu erkennen, dass in den letzten 40-50 Jahren der Lebensstandard des durchschnittlichen Bürgers immer schlechter, als denn besser geworden ist, inklusive der erfolgten Enteignung vieler Bürger durch das System, und die Übergabe des Eigentums an die reichen und mächtigen Individuen und ihre Clans. Das Umverteilungsproblem muss deshalb im Sonnenstaat an allen Stellen bekämpft werden. Gleichzeitig muss man als alternativ ein gerechtes System von Anreizen erschaffen, über welches die Mehrleistung belohnt wird, und durch was eine komplette Inaktivität und ein Müssiggang gerade noch die grundlegenden Menschenrechte sichern. Der Anreiz zu Mehrleistung darf aber nicht auf Kosten der Allgemeinheit gehen, sondern darf die Grundrechte auf Eigentum, Arbeit, Bildung, Wohlstand, Gerechtigkeit, Sicherheit, Harmonie, Solidarität, Kooperation und Solidarität nicht untergraben, verunmöglichen oder nur schon in Frage stellen. Das System der Belohung und Bestrafung muss von diesen Grundrechten sich absetzen, und zu alleinigen Vorzügen der Lebensqualität und des Luxus führen. Es ist unabdingbar, dass die Erziehung zu einem verantwortungsvollen Bürger bereits in jüngsten Jahren erfolgt. Genau deshalb ist das völkische Ideal für die Zukunft von solch hoher Wichtigkeit. In ihm wird dieser Weg des Sonnenstaates bereits aufgezeichnet, und wie in der Praxis die allgemeine Ausrichtung des Individuums auf das Kollektiv und seine Ziele stattfinden. Es geht nicht um Hirnwäsche des Bürgers, es geht darum, dem Individuum ein geregeltes und Sinn gebendes Schema anzubieten, in welchem er sich wohl, sicher und geborgen fühlen kann, und tatsächlich auch gut aufgehoben ist. Es sind keine falschen Werte, welche vermittelt werden, sondern es ist dies die einzig mögliche und wahre Form, wie dem Menschen aufgrund praktischer Tätigkeit kann aufgezeigt werden, wie ein Staat muss bereits an unterster Stelle strukturiert sein, damit er auf allen weiteren, darauf aufbauenden Ebenen gerecht funktionieren kann. Wenn auf unterster Ebene bereits die Bedingungen im chaotischen Staate mit Umverteilungsproblemen zum Zerfall der Familie beitragen, wie sollte dann auf oberster Ebene der Staat funktionieren, wenn unten das Prinzip der Solidarität mit diesem Monster von einem Gebilde längst aufgekündigt wurde? Offenheit, Klarheit und beispielhaftes Vorleben und Aufzeigen auf allen Ebenen wird den einzig möglichen Kulturstaat begründen. Wahrheit muss Wahrheit sein, Lüge muss Lüge bleiben. Die Philosophie des Zusammenlebens und des gemeinsamen Schicksals muss auf allen Ebenen der Ordnung die Gleiche sein. Es darf keine Ausnahmen mehr geben, weil es keine Gruppierungen mit Interessen mehr geben darf, welche in den Genuss von Ausnahmen kommen dürfen. Die Ausrichtung des Staates auf das Volk muss errichtet werden, um den idealen Sonnenstaat zu erstellen.

Hinzu kommt, dass die Begründung zum Staat aus der Überzeugung jedes einzelnen Bürgers kommen muss. Was sich im Kopf der Menschen abspielt, führt schlussendlich dazu, ob ein Staat, ein Kollektiv, aus sich selbst heraus funktionieren kann oder nicht. Wenn bereits in den Köpfen der Menschen kein Vertrauen in den Sonnenstaat existiert, oder wenn seine Existenz nicht auf echten Werten beruht, wird er langfristig keine Überlebenschancen haben. Offenheit in Bezug auf seine Ziele, Klarheit in der Umsetzung und Effektivität in der Bekämpfung von Exzessen muss fester Bestandteil des Sonnenstaates sein. Der Bürger muss jederzeit auch im praktischen Leben ersehen können, dass die Gerechtigkeit erstellt wird durch Massnahmen. Alle öffentlichen Belange, Diskussionen und Diskurse müssen öffentlich zugänglich und jederzeit abrufbar sein. Es darf keine Geheimnisse oder Geheimgesellschaften, keine Partikularinteressen und keine Interessengruppierungen mehr geben, da diese immer Ziele besitzen, welche gegen die Interessen des Kollektives und aller Individuen darin verstossen. Es muss also ein Staat nicht nur zu seiner Blüte kommen auf allen Ebenen, vom Individuum bis zum Kollektiv, sondern muss in den Köpfen der Menschen als gerecht, sachgerecht und sinnvoll erachtet werden können, und muss in der Praxis die gleiche Entsprechung bestätigt bekommen. Dies geht nur, wenn das Individuum die Werte von Wahrheit und Liebe hoch hält, und der Staat in diesem Sinne vorlebt, indem sein Grundgesetz danach festgelegt ist. Aber natürlich wird es selbst dann noch Individuen geben, welche diesen Staat als Diktatur ansehen. Irgendwo wird man die Linie ziehen müssen, was noch kann akzeptiert werden, und viele Menschen werden mit ihren Wünschen und Vorstellungen nicht mehr in dieses System passen. Deshalb muss es für Menschen mit gleichen Interessen auch möglich sein, alternative und weitere, ideale Gesellschaftsformen aufzubauen, Neues auszuprobieren und die bestehenden Erkenntnisse und Erfahrungen zu erweitern. Die Gesellschaft darf durch die Gesetze im Sonnenstaat nicht stehen bleiben. Die Aufgabe des

Sonnenstaates ist nicht, jede Formabweichung auszulöschen, sondern nur innerhalb des bestehenden Rechtsstaates seiner selbst. Finden sich Menschen mit neuen Ideen zusammen, so sollen neue Gesellschaftsmodelle ausprobiert werden können. Man wird dann schnell ersehen, ob diese nach kurzer Zeit wieder wie von selbst zusammenbrechen, sich auflösen, oder nach kurzer Zeit bereits wieder instabil werden. Deshalb ist auch wichtig, dass man alternative Rechtsräume mit anderen Gesetzen zulässt. Eine Vermischung mit der Funktion und den Aufgaben des völkischen Sonnenstaates muss aber jederzeit unterbunden werden. Entweder man lebt im Sonnenstaat, mit alle seinen Vor- und Nachteilen, oder aber in dem neu gegründeten Staat oder der neuen Schicksalsgemeinschaft mit neuen Staatsregeln, aber nicht in beiden Gesellschaften gleichzeitig, oder indem man sich von beiden dasjenige holt, was man vom gerade anderen System nicht bekommen kann. Man kann nicht die Vorteile von beiden Systemen benutzen, und die Nachteile von beiden Systemen umgehen.

Die Konsistenz der Philosophie, der Betrachtung und der Ausrichtung und Anwendung in der Praxis wird sein, wie man es niemals zuvor jemals an einem Staate ersehen konnte. Es wird ein durchweg gerechter und dennoch allgemein verständlicher Staat sein, und er wird keine versteckten Vorzüge oder Privilegien von Interessengruppierungen mehr zulassen, weil es überhaupt keine Interessengruppierungen mehr geben wird, welche das Grundgesetz in Frage stellen können, ausser, wenn sich Menschen zusammenfinden, um einen eigenen Staat mit eigener Rechtsordnung zu gründen. Der ganze Sonnenstaat muss derart funktionieren, dass der Bürger, sobald er eine Entscheidung trifft, dies auch im Sinne und zum Nutzen aller anderen Bürger tun kann, und er ohne diese Grundbedingung nicht darüber abstimmen kann, weil es gegen das Grundgesetz ist. In der Schweiz z.B. kann der Bürger sogar über Belange abstimmen, welche eine Minderheit in äusserste Schwierigkeiten treibt. Dies wurde im Vorfeld über die Abstimmung der Reglementierung der Zuwanderung erst so richtig klar. Es kann eine Mehrheit über eine Minderheit bestimmen, auch und sogar gegen das Grundgesetz der Menschenwürde und der Existenzsicherung des Bürgers. Denn die Annahme über die Weiterführung der ungebremsten Zuwanderung wird schlussendlich vielleicht weitere 1-2 Millionen Schweizer mit ihren Familien in die Sozialwerke treiben und die Sozialwerke auf diese Art und Weise langfristig zertrümmern. Irgendwann wird es bei Arbeitslosigkeit nicht einmal mehr Unterstützung von den Sozialämtern geben, genau so wie in den USA heute bereits. In der Schweiz kann sogar der normale, durchschnittliche Stimmbürger abstimmen, auch Menschen mit einer geistigen Behinderung oder solche, welche ansonsten nicht im geringsten an Politik interessiert sind und eigentlich gar nicht stimmmündig sind. Sie alle können darüber entscheiden, ob 1-2 Millionen Schweizer über die nächsten Jahre zusätzlich in die Sozialwerke getrieben werden oder nicht. Dass also eine Demokratie solcher Art, mit solcher Funktionsweise, wo sich eine Mehrheit von naiven und dummen Stimmbürgern über eine Minderheit derart erheben kann, dass sie ihre Zukunft zerstört, nicht lange funktionieren kann, müsste wohl jedem klar sein. Genau dies soll es eben in einem Sonnenstaat nicht mehr geben. Es gibt die wahre und echte Demokratie, aber sie hört dort auf, wo es den Nutzen einer Mehrheit auf Kosten einer Minderheit gibt. Die Grundrechte aller Bürger, auch einer Minderheit, dürfen prinzipiell nicht mehr angetastet werden. Wenn eine Abstimmung Folgen diesbezüglich hat, dass sie die Grundrechte einer Minderheit ausser Funktion setzt, dann wird der Sonnenstaat diese Abstimmung als ungültig klassifizieren und die Abstimmung darüber verunmöglichen, eine Korrektur der Vorlage bewirken oder aber sie derart abändern, so dass nicht mehr eine Minderheit für den Nutzen der Mehrheit bezahlt, bis hin zu einem möglichen Entzug der Existenzgrundlage. Es muss klar sein, dass ein solcher Sonnenstaat nur dann funktionieren kann, wenn er auch bereit ist, allen Bürgern zur Existenzsicherung Arbeitsplätze anzubieten. Das Angebot von Arbeitsplätzen muss mit ein grundlegendes Menschenrecht sein, und es muss in der Verfassung als unerschütterliches Grundrecht zur Existenzsicherung verbürgt sein. Und keinesfalls darf über dieses grundlegende Existenzsicherungsrecht abgestimmt werden.

Man kann es drehen, wie man will. Die Existenz eines Sonnenstaates geht nur, wenn Gerechtigkeit vorherrscht auf allen Ebenen des Staates, vom Individuum bis zum Kollektiv, und von der geistigen Ebene bis zur praktischen Anwendung, getreu dem universellen Gesetz: „Oben wie unten, innen wie aussen“. Es darf keine falschen Philosophien geben, keine Irrlehren mehr, und keine Menschen, welche andere belügen, täuschen und in die Irre führen können, nur um sich einen

Vorteil diesen Menschen gegenüber zu verschaffen. Das schlimmste, was ein offener und ehrlicher Mensch erleben kann, welcher in Bezug auf seine Art her gesehen dem jetzigen Gesellschaftssystem um Jahrtausende voraus ist, ist dann, wenn er miterleben muss, wie er in den heutigen Demokratien von den Politikern und Interessengruppierungen absichtlich und ganz bewusst angelogen, getäuscht und in die Irre geführt wird. Und wenn er für diese Lügen sogar noch einen hohen Preis bezahlen muss. Die Lügen, welche über die Arbeitslosigkeit in allen westlichen Staaten verbreitet wird, ist ein solcher Kollateralschaden an der Identität und Solidarität zum Kollektiv. Wenn Menschen arbeitslos sind und erkennen müssen, dass in einem sogar demokratischen Staate der Bürger angelogen wird, weil nur ein kleiner Bruchteil der effektiv Arbeitslosen durch statistische Tricks offiziell und nach aussen für die Bürger offen gelegt wird, dann ist es um das Staatsverständnis bereits geschehen. Eine solche Person wird niemals mehr eine Identität spüren mit dem Kollektiv. Er wird es als unterdrückerisches System auffassen und erkennen, welche nur die Interessen von wenigen bedient, sich diesen Nutzen aber von anderen Menschen in der Gesellschaft bezahlen lässt. Eine solche Gesellschaft hat langfristig keine Existenzberechtigung, egal, wie immer sie sich bezeichnen mag, ob demokratisch oder sozialistisch, kommunistisch oder kapitalistisch, faschistisch oder eigentums-diktatorisch. Ein unterdrückerisches Umverteilungssystem, und darauf basieren heutzutage alle westlichen Gesellschaften der kapitalistischen Eigentumsdiktatur, werden irgendwann wie in einem Sturm hinweggefegt werden.

Chinesisches Qi und harmonische Gesellschaftsordnung

Anders als in allen westlichen Gesellschaften, hat man in China eine lange Tradition des Begriffes „Harmonie“. Neben z.B. den 5 Begriffen von Liebe, Kraft, Harmonie, Liebe, Gesundheit, ist der Begriff der Harmonie absolut zentral. Man könnte den zentralen Begriff der Wahrheit im Westen damit vergleichen, mit dem Unterschied allerdings, dass in Ostasien der Begriff Wahrheit niemals ausserhalb einer gesellschaftlichen Präsenz bestehen konnte. Die Wahrheit in einer Gesellschaft, das ist die Harmonie. Hieraus ersieht man das fundamental andere Verständnis von Menschen mit einem gänzlich anderen Verständnis von Individuum und Kollektiv. Die Wahrheit des Individuums kann niemals eine andere sein, als diejenige für das Kollektiv. Sind Himmel und Erde verbunden, die göttliche und die menschliche Welt, so kann die Ordnung nicht ins Chaos stürzen, und wird ewigen Bestand haben. Die Idee des atlantischen Reiches ist von der Empfindung her betrachtet sehr ähnlich, egal, wie wir diese ideale Gesellschaftsordnung nun nennen. Es ist die Idee oder die Auffassung, dass die Individualbedürfnisse der Menschen in vollkommener Harmonie sein müssen mit dem Kollektivbedürfnis des Staates. Eine Idee, welche zwar bei uns historisch betrachtet in der Idee von Atlantis schon immer vorhanden war, durch die spezielle Form der Gesellschaftsordnung bisher aber an keiner Stelle jemals konnte verwirklicht werden. Obschon verschiedenartige Versuche dazu unternommen wurden. In Ostasien dagegen war der harmonische Zustand der Gesellschaft, oder die westliche Idee von Atlantis, immer schon fester Bestandteil nicht nur der Glaubenswelt, sondern manifestiert sich in der gesamten Gesellschaftsstruktur. Der Kaiser war immer Sohn des Himmels, er musste die göttliche Ordnung der Schöpfung in der Welt manifestieren. Wenn das Gleichgewicht zwischen Himmel und Erde unharmonisch wurde, dann führte dies zum Eingang des Chaos in die Welt. Deshalb war es für Chinesen immer schon etwas vom Wichtigsten, die Harmonie in der Gesellschaft zu erhalten. Die Germanen hatten mit ihrer Stammeskultur und Sippenkultur eine sehr ähnliche, sehr natürliche Auffassung der Erhaltung dieser Harmonie. Der Führer war dazu da, Fehden von Interessengruppierungen zu schlichten, Schiedsurteile zu sprechen und gleichzeitig Schutz, Sicherheit, Freiheit, Stabilität, Kooperation und Nachhaltigkeit zu garantieren. In gleicher Art die Funktion des Kaisers. Die göttliche Ordnung oder Harmonie in der Gesellschaft durfte nicht durchbrochen werden durch Partikularinteressen von Interessengruppierungen, so wie dies heute in allen westlichen Gesellschaften die Regel ist. Man muss dies verstehen, um überhaupt zu verstehen, wie ähnlich sich diese beiden, meiner Meinung nach doch sehr natürlichen Betrachtungen von einer Gesellschaftsstruktur, sind. Der schlimmste Alptraum, welche sich Chinesen vorstellen können, ist der Zerfall der göttlichen Ordnung auf der

Welt, in ihrem harmonischen Reich. Dies aufgrund der Erfahrung aus der Vergangenheit, dass viele Male schon diese Ordnung ins Chaos gestürzt ist, und viele Menschenleben mit sich in den Abgrund gerissen hat. Deshalb denken Chinesen noch heute als Kollektiv, und harmonische Einheit, weil ihr Überleben davon abhängig, dass diese göttliche Ordnung nicht ins Wanken gerät. Dies ist auch der Grund, weshalb langfristig die ostasiatischen Gesellschaften mit der westlichen Gesellschaftsstruktur nichts werden anfangen können. Sie sind sich instinktiv bewusst, dass der Kampf von Interessengruppierungen gegen Interessengruppierungen den Staat, das Bürgertum, das Kollektiv, die göttliche Ordnung ins Chaos stürzen müssen, und das es keine Vereinbarkeit gibt, obschon uns dies im Westen versucht wird einzureden. Oder vielleicht erkennen wir im Westen den Widerspruch auch, aber wir sind durch die lange Tradition der vielen Kämpfe von Interessengruppierungen, und die dadurch verursache Betrachtung im Individualismus nicht mehr in der Lage, ihn zu empfinden und instinktiv zu erkennen. Unser Verstand redet uns immer ein, eine Harmonie der Gesellschaft sei nur möglich durch gegenseitiges Kräftemessen. Unsere Vernunft und unser Herz aber sagen, dass es ohne kollektive Empfindung für ein Individuum auch keine gut funktionierende, harmonische Staatsordnung geben kann. Was unten stimmt, kann oben nicht falsch sein. Und umgekehrt.

Die Menschen im Westen denken zwischenzeitlich so dermassen individualistisch, ja man könnte sagen egoistisch und auf sich selbst bezogen, dass sie die Empfindung für ein Kollektiv, für den Staat, in welchem sie wohnen und leben, vollständig verloren haben. Dies ersieht man sehr schön an unseren demokratischen Umgangsformen. Der Streit ist die Regel, und diese Regel wird als naturgegeben oder natürlich betrachtet. Wir haben verlernt, in der Dimension des Kollektivs zu denken. Für Chinesen dagegen bedeutet ein Angriff auf die Person, das Individuum, gleichzeitig auch ein Angriff auf das Kollektiv als Ganzes. Und umgekehrt ist für sie ein Angriff auf das Kollektiv auch immer ein Angriff auf die Ehre und Würde des Individuums. In der Empfindung des Herzens, und in ihrem natürlichen Instinkt hat es diese Kluft zwischen Individuum und Kollektiv nie gegeben. Das Versagen des Kollektivs führt zum Versagen des Individuums, und das Versagen des Individuums stellt die Ziele des Kollektives in Frage. Und es ist keinesfalls so, dass man diese Auffassung aus Ostasien in der Menschheitsgeschichte als älter bezeichnen könnte, oder weniger aufgeklärt. Sondern sie ist ganz natürlich, und sie ist absolut modern und zukunftsgerichtet. Ja wahrscheinlich ist sie der Zeit sogar um hunderttausende von Jahren voraus, verglichen mit den Gesellschaftsregeln, wie sie heute im Westen vorherrschen, wo eigentlich im Hintergrund noch immer die Clans aus der Antike um ihre Vorherrschaft kämpfen, und deshalb ein dauernder Kriegszustand vorherrscht um das Eigentum und dessen Rechte. Man muss es realistisch sehen, vermutlich ist die Auffassung von Staat aus Ostasien der Entwicklung aller westlichen Zivilgesellschaften um ganze Zeitalter voraus. Aber es gibt natürlich auch im Westen Gesellschaftssysteme, oder es hat sie gegeben, in welchen die gleiche Auffassung von Staat und Bürgertum vorhanden war. Das wilhelminische Kaisertum z.B. war ein solches Gesellschaftssystem.

Man muss an dieser Stelle nochmals zurückkommen auf unsere demokratischen Spielregeln, welche wir westlichen Menschen von heute zwischenzeitlich als Normal oder als Standard empfinden. Selber gehöre ich zu den Menschen, welche durch ihr Blut noch verbunden sind mit der germanischen Stammeskultur, und welche über die Bedingungen in unserer heutigen Gesellschaft nur den Kopf schütteln können. In meinem Empfinden verliert jeder Bürger, welcher sich nicht automatisch auch für das Kollektiv einsetzt jede Würde, jeden Stolz, jede Ehre und auch jedes Recht als Bürger. So genannte Demokraten, welche als natürlich ansehen, nur in ihrem eigenen Sinne abstimmen zu gehen, für ihre eigenen Rechte, haben in meinen Augen jede Existenzberechtigung als Bürger mit Bürgerrechten verloren. Mit Verwunderung stellt man dann aber fest, dass diesen Menschen etwas sehr Wichtiges fehlt, nämlich eben dieses kollektive Bewusstsein in einer Gesellschaft. Sie sind in ihren Gedanken von der Gemeinschaft vollkommen isoliert, und empfinden diesen Bruch mit der Gesellschaft, in welcher sie leben, nicht als unnatürlich. Der eine oder andere ersieht in dieser Betrachtung nicht einmal einen Widerspruch, denn er vermeint, dass sich diese beiden Ziele, das Ziel und die Absichten des Individuums und die Erfordernisse und Ausprägungen des Kollektives nicht widersprechen können, oder sogar noch, dass sie erst in der Schleifung durch Kämpfe der verschiedenen Interessengruppierungen

harmonisch sein können. Das ist aber eine reine Wunschvorstellung, denn Interessengruppierungen kämpfen nicht um Harmonie, sondern um Vormacht. Diese Vormacht der einen Interessen bricht immer alle Vormacht der anderen Interessen, und deren Interessengruppierungen und Menschen, welche dieser Bewegung angehören. Kurz: Die Demokratie kann niemals ein kollektives Bewusstsein ausbilden. Sie ist der Zankapfel, welcher einen unendlichen und manifesten Keil in die Gesellschaft treibt, und dies zur Spaltung und in den Individualismus führt. Der Individualismus ist die Folge der Auffassung, dass der Staat in einer Demokratie alle Bedürfnisse der Bürger befriedigen könne. Aber das ist alles nur ein Wunschtraum, denn in einer Demokratie ist der Staat durch sein eigenes System nicht in der Lage, für die Grundbedürfnisse von allen Menschen zu sorgen. Die Demokratie ist der Keil des Gesetzes, welcher sich in das Fleisch des Kollektivs bohrt, um dort langfristig sein destruktives, zerstörerisches Werk zu vollbringen und irgendwann zu vollenden. Die unharmonische Struktur und die fehlende Solidarität unter den Bürgern ist das genau Abbild dieser politischen Ordnung, in welcher immer die stärkste Interessengruppierung über eine Minderheit ihre Rechte ausübt. Ein Sonnenstaat, in welchem ebenfalls das Individuum mit dem Staate so verbunden ist, dass es zu einer vollständig harmonischen Beziehung kommt, könnte ein solches System niemals zulassen. Ein Sonnenstaat würde es niemals zulassen können, dass Menschen von anderen Menschen schmarotzen, profitieren, oder sich faktisch und bewiesenermassen bereichern auf Kosten von anderen in diesem Staate. In allen demokratischen, oder besser „scheindemokratischen“ Gesellschaftssystemen des Westens ist dies aber heute nicht nur der Fall, sondern es ist die Regel. Deshalb fühlen sich Menschen mit einer Wahrnehmung in kollektiver Hinsicht in den westlichen Gesellschaftssystemen oftmals wie im falschen Film. Sie können nicht glauben, dass es eine Staatsordnung gibt, welche tatsächlich nur Gesetze macht für eine Elite, welche in einem Ringen um die Macht obsiegte. Dies wird von Gottmenschen, mit einer Staatsauffassung, welche weit in die Zukunft reicht, als zutiefst ungerecht und zerrüttend empfunden.

Zumindest in der frühen germanischen Stammeskultur gab es innerhalb von Langhäusern und Wohnweilern auch eine hierarchische Abhängigkeit. Die Führung wurde vererbt. Der Führer dieser Gemeinschaft verstand sich als Gewährleister der göttlichen Ordnung im kleinen Rahmen, und war verpflichtet, mit seinem Leben für diese gerechte, harmonische, friedliche, kooperative und solidarische Ordnung einzutreten. Und nach aussen, im Verbund mit anderen Kleinstgruppierungen, den Sippen, war es sogar seine würdigste Aufgabe, dieses, sein angestammtes Recht der Führerschaft zu vertreten. Es waren sein Schmuck, seine Ehre, sein Stolz und seine Würde, in dieser Welt die Gesetze des Kosmos zu erhalten. Im Thing, der Versammlung der Bürger, wurde Rat gehalten, und jeder Teilnehmer war mit den Grundrechten ausgestattet, welche ebenfalls von dieser kosmischen Ordnung abgeleitet wurden. Die Aufgabe eines Sippenführers hätte es ihm niemals erlaubt, diese Verantwortung, welche auch gleichzeitig ein Grundrecht ausmachte, zu missbrauchen. Denn sonst hätte er seine Stellung innerhalb von Seinesgleichen verloren, und wäre von den eigenen Leuten umgebracht worden. Man muss bei den Germanen den Sippenführer mit Hof und Umfeld vom Kriegsfürsten unterscheiden. Beide aber waren sie bedingungslos an ihre Pflicht gegenüber der Gefolgschaft zu Ihresgleichen gebunden. Der Führungsanspruch war ausserdem für Kriegsfürsten niemals in der Art von Ausbeutung vorgesehen, sondern durfte nur ausgeübt werden von den besten von allen guten Führern, welche dazu auserkoren wurden. Nur die besten Kriegsfürsten konnten erfolgreich die kosmische Ordnung im Kleinen und für alle Sippen erhalten. Eine demokratische Ordnung für die Sippe mag es im Hintergrund und über die menschlichen Beziehungen sicherlich gegeben haben, in Bezug auf die zu fällenden Urteile und Massnahmen, hatte sie aber keine Funktion, weil sie nur Zwiespalt gebracht hätte in die Gemeinschaft. Insofern also kann man die Germanische Stammeskultur mit der Chinesischen Stammeskultur absolut vergleichen. Es gab in diesen Kulturen traditionell zwar immer ein Übereinkommen der Führerschaft mit dem kollektiven Gruppengedanken, aber eben nicht in Bezug auf eine Entscheidungsfindung. Und genau dies ist der wesentliche Unterschied zu heute. In den modernen Demokratien kann jeder Bürger, ob gebildet oder nicht, über staatstragende Urteile abstimmen, in dem Sinne, dass er hierdurch seine eigenen, egoistischen Ziele und Absichten vor die Bedürfnisse des Kollektivs stellt, und hierdurch die Stabilität und Harmonie der Gesellschaft unterminiert. In der Stammeskultur der Germanen und Chinesen war es ein absolutes Tabu, seine eigenen Interessen vor diejenigen der Gesellschaft, des Kollektivs zu

stellen, weil man instinktiv wusste, dass dies zum Bruch dieser Kleinstordnung, und zum Bruch der kosmischen Ordnung, führen würde.

Die Demokratie existiert noch nicht lange als Gesellschaftssystem. Und vermutlich wird sie in dieser Form auch nicht lange überleben können. Jeden Tag werden neue Gesetze verankert, welche nicht dem Kollektiv oder dem Bürgertum als Ganzem zugute kommen, sondern immer nur einzelnen Interessengruppierungen daraus, zum Nutzen von Wenigen also, und immer auf Kosten von Minderheiten, welche dafür bezahlen müssen. So kann sich langfristig kein Staat erhalten, kann er keine Stabilität in sich behalten, und kann die Kooperationsfähigkeit und die Stabilität unter den Bürgern nicht gewährleisten. Mit dieser Form einer Demokratie-Kritik macht man sich heute bestimmt keine Freunde. Vermutlich wird uns die Zeit aber schon in den nächsten Jahrhunderten aufzeigen, dass alle Demokratien wieder verschwinden werden. Aus obgenannten, und vielen anderen Gründen.

Schattenwesen und Lichtwesen

Die Vielschichtigkeit der Präsenz von Materie und Geist, und auch wenn man unter Geist einfach nur die feinstofflicheren Ebenen der Materie versteht, bedingt gleichzeitig die Annahme, dass es Menschen gibt, deren Denken in der rein rationalen Ebene der Materie quasi gefangen ist. Sie glauben nur, was sie sehen, beweisen können, was sie über die Sinne erkennen. Alle höherwertigen und komplexeren Erklärungen über das Menschsein, die Abhängigkeit im Gesamtorganismus der kosmischen Übergeordnetheit, verweigern sie, und stellen es als nicht-existent dar. Bereits deshalb sollte man Menschen aufgrund dieser Andersartigkeit im Denken unterscheiden lernen. Wer die höheren Sphären der Feinstofflichkeit in sein Denken mit einbezieht, ohne dass er dafür Beweise hat, ist ein Lichtwesen, ein Gottmensch. Er anerkennt alle feinstofflichen Ebenen der jenseitigen Existenzberechtigungen. Diejenigen, welche sich nur an die beweisbaren Ebenen der Materie halten, und ihr ganzes Denken dadurch befangen ist, können als Schattenwesen bezeichnet werden. Schattenwesen deshalb, weil sie das Licht der höherwertigen Feinstofflichkeit und Astralsphären nicht in ihre Denken mit einbeziehen können oder wollen. In diesem Denken der Schattenwesen, oder Tiermenschen, wenn man denn so will, hat die Ableitung des Menschen aus der kosmischen Komplexität einer Wirklichkeit keine Daseinsberechtigung, weil man dieses nicht beweisen kann. Solche Menschen schliessen den Zusammenhang des Menschen mit einer höhergeistigen Wirklichkeitspräsenz aus, weisen alle dies von sich. Für sie ist der Mensch nur ein Stück Material, ein Gegenstand in der Materie, wenn auch so komplex, dass man nicht alle Geheimnisse über ihn ergründen kann. Dass der Mensch seinen Ursprung in der Feinstofflichkeit haben könnte, in der Multidimensionalität aller vorhandenen Daseinsebenen einer Kosmischen Urkraft, wird nicht anerkannt. Solche Menschen weisen bewusst von sich alle Gedanken, dass es die grobstoffliche Materie als quasi Auskristallisation erst ganz am Schluss der Ausbildung einer kosmischen Schöpfung gegeben haben muss. Dies führte in unserer modernen Zeit direkt in die Betrachtung durch die Evolutionstheorie, als rein materialistischer Theorie über die Entstehung des Lebens, ohne Bezug zu den höheren Grundordnungen der Entstehung zu Leben.

Die Annahme zu einer Wahrheit der übergeordneten Daseinsebenen geht vom Wissen aus, dass aus Nichts auch nichts entstehen kann, und dass deshalb auf anderer Ebene bereits alle Grundlagen zur Bildung und Ausformung selbst von Materie vorhanden gewesen sein müssen. Dass also der Mensch in seiner Komplexität der Erscheinungsform eine Grundlage in etwas haben muss, was als Potential bereits alle Komplexität beinhaltet. Dieses muss die wahre Grundlage der Entstehung des Menschen sein, nämlich aus einer kosmologischen Schöpfung und Erschaffung heraus, durch die Gesetze der Kosmischen Urkraft. Alles Potential zur Entstehung des Menschen war in dieser feinstofflich-kosmologischen Grundebene aller möglichen Wahrscheinlichkeiten und Komplexitäten bereits vorhanden, und manifestierte sich irgendwann in der Materie, wie man z.B. in ähnlicher Art am Beispiel ebenfalls der Auskristallisation eines Kristalls erkennen könnte. Ein

Kristall kann niemals entstehen ohne die entsprechenden Grundlagen auf höherwertiger Ebene von physikalischen Abhängigkeiten, durch Einwirkung von Gesetzmässigkeiten aus der feinstofflichen Ebene der Physik und aller bedingenden Grundlagen. Genau so gestaltete es sich mit der Entstehung des Menschen. Das gesamte Potential zur Erschaffung, war auf der feinstofflichen Ebene nicht nur bereits vorhanden, sondern führte schlussendlich durch direkte Einwirkung und Grundlage zur Ausbildung des Menschen in der Materie, respektive aller Lebensformen und Vorstufen dazu. Dabei waren die Gene nicht der Urgrund zur Ausbildung einer Evolution, sondern sie waren nur das Spiegelbild des Vorganges auf feinstofflicher Ebene. Somit ist die Evolutionstheorie als Betrachtungsart bereits prinzipiell in Frage gestellt, noch bevor man darüber nachdenkt, ob, inwieweit oder welchen Anteil auf der materiellen Ebene der Interpretation Mutation und Selektion wirklich zur Entstehung des Menschen hatten. Schlussendlich hat die Evolution sicherlich auf der materiellen Ebene genau so eine Entsprechung. Aber sie hat für sich genommen keine alleinige Daseinsberechtigung, und ohne die Spiegelfunktion in der Feinstofflichkeit. Und die Feinstofflichkeit der Schöpfung ist nicht die Folge der Materie, sondern umgekehrt, hat die Materie ihren Vorläufer in der Feinstofflichkeit als ursprünglicher Präsenz einer Schöpfungsebene mit Spiegelfähigkeit in die Materie. Aufgrund dieser Betrachtung können alle bisherigen Erklärungsversuche des Entstehens des Menschen und seiner Entwicklung in Frage gestellt werden. Es setzt die Funktion von z.B. Mutation und Selektion nicht prinzipiell aus, verweist es aber in einen nur kleinen Bereich der Schöpfungsfunktion, und eben in den Bereich der Erklärung durch den Materialismus. Dies muss man vor allem anderen verstehen, und als die wahre Wirklichkeit hinter allem erkennen können. Der Verstand benutzt das materialistische Instrument zur Wissensanalyse. Die Vernunft aber erkennt hinter allem eine höherwertige und wirklichere Ordnung der kosmologischen Weltengesetze. Deshalb können wir diese Betrachtung als höherwertige Wahrheit vernünftigerweise annehmen, ohne grundsätzlich der materialistischen Sichtweise gleichzeitig zu widersprechen.

Die willentliche Entscheidung, ein Lichtwesen zu werden und die höherwertigen Schöpfungsgesetze und Ebenen als wirklich und existierend anzunehmen, ist der entscheidende Vorgang, welcher den materialistischen Tiermenschen in die Höhen des Gottmenschen erhebt. Das Problem unserer heutigen Welt ist, dass diese regiert wird durch die Tiermenschen, und darin die Gesetze der Tiermenschen verankert sind. Im Genauen sind dies eben die Gesetze des Eigentumsrechtes, welches rein materialistisch definiert ist, und dem Menschenrecht und dem Recht auf eine Präsenz des Gottmenschen auf Erden, fundamental widerspricht. Die Tiermenschen ersehen im Menschen nur selber wiederum den Tiermenschen. Und die Gesellschaft funktioniert nach den Gesetzen der Tiermenschen, durch und durch. Gottmenschen haben in dieser Gesellschaft keinen Platz. Aber es gibt trotzdem immer mehr Menschen, welche sich aus freiem Willen heraus dazu entscheiden, sich zu Gottmenschen zu transformieren. Es sind dies die wiedergeborenen Avatare vergangener Inkarnationsstufen von Menschen, welche bereits über dieses Wissen in dem höher geordneten, kosmologischen Zusammenhang verfügen, und welche nun ihr Werk der Verbindung von Himmel und Erde versuchen fortzusetzen und abzuschliessen. Die Transformation vom Tiermenschen zum Gottmenschen ist eine Vorgang, welcher auf rein geistiger Ebene ebenfalls als Spiegelgesetz in der Feinstofflichkeit bereits als Potential für uns alle Menschen vorliegt, und welches die Menschen mit ihrem Herzen und ihrer Vernunft nur noch aufnehmen müssen, indem sie einen göttlichen Strahl der Verbindung zwischen Feinstofflichkeit und Materie erschaffen lernen. Die Ausbildung dieses Dimensionenkanals oder Tores zum Lichtstrahl ist natürlich nicht für alle Menschen jederzeit möglich, und für die einen, welche sich noch vollständig auf der materiellen Ebene der Betrachtung einer Menschheitsexistenz befinden, gar nicht. Der Mensch ist aber nicht das Wesen, welches sich von der Materie in die Feinstofflichkeit weiterentwickelt. Sondern es ist sozusagen der gefallene Engel, welcher aus der Feinstofflichkeit in die Materie gestürzt ist. Die Entwicklung zum erneuten und ursprünglichen Gottmenschen ist denn nicht eine Weiterentwicklung auf materieller Ebene, sondern ein Erkennen dessen, dass uns dereinst die Verbindung mit der göttlichen Astralsphäre einer höheren Wirklichkeit aneigen war, und wir durch die immer weitergehende Materialisation und Verrationalisierung des Bewusstseins diesen Dimensionenkanal verloren haben. Es geht folglich und demnach nicht darum, diesen Kanal prinzipiell zu errichten, sondern ihn wieder zu finden, ihn anzuerkennen, um mit dem gesamten Potential der Schöpferquelle von neuem verbunden zu

werden.

Die Entscheidung und der Wille zu einem Lichtwesen, einem Avatar mit Anerkennung aller göttlichen, höherwertigen Wirklichkeitsebenen, kann denn als die Wiederkehr und Umkehr bezeichnet werden, welche den Menschen wieder zu dem macht, zu was er durch die Schöpfung immer vorgesehen war. Diese Gottmenschen können an ihrer Präsenz durch ein wahres Lichtfeld oder eine Aura erkannt werden. Das feinstoffliche Lichtfeld dieser Gottmenschen ist selbst dann erkennbar, wenn sie nicht sprechen oder schlafen. Alleinig ihre Präsenz in einem Raume verändert und erfüllt diesen Raum mit der göttlichen Manifestation aller höherwertigen, feinstofflichen Wirklichkeitsebenen. Wer diese Erfahrung gemacht hat, weiss, dass dies nicht nur eine Wunschvorstellung von Menschen ist, sondern dass diese Lichtwesen und Gottmenschen tatsächlich existieren. Es sind die Wiedergeburten von feinstofflichen, so genannten Engeln, welche nur einen materiellen Körper zu ihrer Präsenz auf der Erde gewählt haben. Es sind dies die grossen Heiler, Propheten und Seher, und was sich ab und an aus der Feinstofflichkeit als Avatare und Gottmenschen wieder in die materielle Welt gebiert, und deren Aufgabe es ist, der Menschheit die Verbundenheit mit der absoluten Wirklichkeit aufzuzeigen, der Absolutheit, und sie auf ihren Ausgang zurückzuleiten, an ihren Ort des Ursprunges, nach welchem sich ihre Seele zeitlebens so sehr sehnt, und von was sie wie Motten durch das Licht instinktiv angezogen werden. Die Erfahrung dieser Erfüllung kann denn auch als das wahre Ziel der Menschheit erkannt werden. Und obschon es viele Formen der Annäherung geben kann, so ist dieser Ursprung und ist die Einkehr in die absolute Wirklichkeit immer dieselbe.

Durch diese Betrachtung wird auch verständlich, weshalb die Lichtmenschen oder Gottmenschen als Avatare immer die Aufgabe haben, einen Kampf zu führen gegen die Schattenwesen auf Erden. Es ist nicht eigentlich ihr Wille, dies zu tun. Aber alleinig durch ihre Präsenz lösen sie bereits den Weltenkampf zwischen Lichtwesen und Schattenwesen aus. Es ist ihre Natur selbst, welche dies bedingt. Sie sind so dermassen von Licht erfüllt, dass sie alle Dunkelheit ausfüllen, und ihre eigene Existenz die Existenz der Schattenwesen verunmöglicht. Hieraus entsteht auch der Weltenkampf, aber nicht als gegenseitig ausschliessendes Element, sondern als Sieg des Lichtes über den Schatten. Die Schattenwesen in unserer heutigen Zeit können klar ersehen werden als die Materialisten, welche gleichkommen mit der Eigentumselite, und welche durch diese Gesetze die Menschen verknechten und versklaven. Und die Lichtwesen sind diejenigen Avatare, welche die Menschen immer in der Liebe und der Wahrheit unterweisen, und sie über die wahren Gegebenheiten aufklären, und was sich hinter dem Vorgang aller gesellschaftlichen Vorgänge verbirgt, aus welchem Grund, zu welchem Zwecke und für welche Interessen. Die Eigentumselite, diese Schattenwesen, welchen es nur um Macht geht, hasst die Lichtwesen, weil ihre eigene Existenz durch sie auf dem Spiel steht. Wir benötigen aber nicht einmal Hoffnung, um zu erkennen, wer schlussendlich den kosmologischen Kampf auf der materiellen Erdenebene zwischen Licht und Schatten gewinnen wird. Denn das Licht hat die Kraft, den Schatten auszulöschen, indem er ihn mit Licht erfüllt. Der Schatten dagegen hat diese Kraft nicht. Er kann nur dann existieren, wenn das Licht nicht anwesend ist. Und somit steht im Buch der zukünftigen Erfüllungen und Vorsehungen bereits fest, wer schlussendlich den grössten Kampf der Menschheit, welcher jemals gefochten wurde, gewinnen wird.

Von Gottmenschen und Tiermenschen

Der Wille, welcher von den Materialisten verneint wird, ist etwas Grundlegendes für die Definition von Menschlichkeit. Denn würde man den freien Willen als unmöglich betrachten, also in einem materialistisch wissenschaftlichen Sinne, so gäbe es auch keine menschliche Freiheit, keine Hoffnung und keinen Glauben an die Möglichkeit der Verbesserung durch Planung, Weitsicht und Arbeitsleistung. Nach der materialistischen Betrachtung des Menschen ist jede Funktion bis auf die atomare Ebene feststehend, ein reiner Vorgang von physikalischen Gesetzen, und somit der freie Wille ein Illusion, eine Unwahrheit. Mit anderen Worten, der Betrachtung im Materialismus definiert

die Entscheidungsfähigkeit des Menschen auf ein einfaches Ja oder Nein. Mehr schreibt er dem freien Willen des Menschen nicht zu. Hinzu kommt, dass er den Menschen als rein mechanistisches Weltprinzip auffasst, welches keine Seele und keinen Geist, und sogar nicht einmal eine höhere Komplexität oder eine Präsenz in der Feinstofflichkeit besitzt. Für den Materialisten, also den Menschen, welcher nach einfachen Mustern der Herleitung und Beweisbarkeit von Gegebenheiten funktioniert, ist der Mensch schlussendlich nichts mehr als ein Denkschema, welches wie ein mechanische Maschine Funktionen ablaufen lässt, ohne eigenes Hinzutun, ohne Möglichkeit der Sinnsuche, ohne ein Bewusstsein für irgend einen Vorgang selbst.

Dass die materialistische Betrachtung den Menschen auf etwas reduziert, was er nur auf einer bestimmten Ebene sein kann, muss wohl nicht weiter erklärt werden. Das ist in etwa so, als würde man die Schöpfung auf den Menschen reduzieren, oder auf das Sonnensystem, in welchem er lebt, in völliger Abweisung des Umstandes, dass die Gesamtschöpfung unendlich viel mehr umfasst, und wir in dieses Zusätzliche immerdar werden eingebettet sein. Der Mensch ist deshalb vielmehr universell, und in ihm befindet sich die ganze Schöpfung mit allen Eigenschaften auch. Der Mensch kann niemals von den Gesetzen der Schöpfung getrennt sein, nicht in fernster Zeit und an keinem Orte im Universum. Und genau in Betrachtung dieses Potentials erschafft er sich den Spielraum aller möglichen Wahrscheinlichkeiten und Möglichkeiten, des gesamten Potentials an aller nur möglichen Entscheidungsfähigkeit. Und deshalb ist der Mensch keine Maschine, sondern er ist ein Gottmensch, und dies in seiner ganzen Fähigkeit zum freien Willen und zur Entscheidungsfähigkeit, zum Denken und zum Handeln. Gottmensch sein bedeutet, durch das Bewusstsein das gesamte Potential seiner Existenz nicht auf etwas zu reduzieren, sondern sich selber und alle anderen als das anzusehen, was man ist, was sie sind, nämlich von ihrer Art her ein Teil der unermesslichen Schöpfung, mit ihr Verbunden und ohne sie nicht möglich, und deshalb nicht nur in direkter Abhängigkeit, sondern in vollkommener Interaktion und Harmonie zu ihr. Deshalb ist der Mensch nur in Verbindung als und mit der Gesamtschöpfung, der Existenz von allem, zu verstehen und zu erkennen. Und wer das nicht tut, und den Menschen auf Atome reduziert, der muss sich selber Tiermensch nennen, und er muss irgendwann anfangen, den Menschen Chips einzupflanzen in sein Fleisch. Genau dies passiert nunmehr in den heutigen USA seit dem Jahre 2013, und in Europa seit dem Jahre 2014. Der Mensch, welcher in dieser Ordnung nur aus Atomen besteht, ohne Verbindung zu seiner göttlichen Sphäre muss somit notwendigerweise verchipt und als Vieh betrachtet werden, von Menschen, welche ihre ganze Fülle des Denkens, Fühlens und ihres Bewusstseins aus der reinen Reduktion des Menschen auf eine Maschinenfunktion schöpfen. Die Geschichte hat immer dann zu Krieg, Mord oder Zerstörung geführt, wenn Menschen von Gottmenschen zu Tiermenschen mutierten, und entweder sich selber oder den Mitmenschen die Gottnatur absprachen.

Der schlimmste Irrtum, welchem Menschen unterliegen können, ist, wenn sie sich zwar als Gottmenschen erkennen, weil sie vom Bewusstsein und der Verbundenheit mit dem All durchdrungen sind, dennoch aber kaum in der Lage sind, über den materialistischen Gedanken des Rationalismus hinwegzuschauen. Dann hört man Argumentationen wie: "Die Menschheit darf an Anzahl 500 Millionen nicht überschreiten, um nicht zum Krebsgeschwür der Natur zu werden", wie auf den berühmten Georgia Guidestones vermerkt. Oder: "Die Wissenschaft muss jeden Winkel des Menschseins durchdringen, damit der Fortschritt sich auf alle Ebenen der Zivilisation heben kann". Dass aber diese Philosophien in eine Sackgasse führen, muss jedem ersichtlich sein, welcher bereits weiss, dass das Kriterium der Weiterentwicklung der Menschheit nicht alleinig auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruht, sondern auf der Ganzwertigkeit aller Weiterentwicklungen des Bewusstsein als Mensch. Wird der Mensch nur auf die Ratio, das Wissenschaftliche, das Wissen reduziert, dann hat man irgendwann eine Zivilisation von Sklaven, welche sich der Materie Untertan gemacht hat, oder einer Eigentumselite, und welche das als Naturgesetz betrachtet. Denn rational lässt sich alles rechtfertigen, obschon vieles vernünftigerweise keine Daseinsberechtigung haben darf. Deshalb ist wichtig, dass der Mensch das Sein als Gottmensch für sich und andere anerkennen lernt. Denn nur hieraus behält er sich das Vorrecht auf Erhalt seiner Vollständigkeit als ganzheitliches Wesen, und dann ist das Denken in Rationalität eben nur eine von vielen unendlichen Ebenen des Menschseins. Und dann kann ihn dieses Denken faktisch auch nicht als Geisel nehmen, sondern ihn wahrhaft frei machen, freier, als

dies jemals durch Technologien alleine möglich wäre.

Tiermenschen gibt es deren genug. Man erkennt sie an deren Gesichter, in welchem sich ihr Denken spiegelt. Sie sind geprägt durch unerfüllte Wünsche im Materialismus, durch Ängste eines materiellen Verlustes, durch das Bewusstsein ihrer materiellen Endlichkeit in der Zeit. Die Niederlage in der Materie steht ihnen förmlich ins Gesicht geschrieben. Und alle rennen sie materialistisch vorgegebenen Werten und Sachgütern nach. Und hierdurch verkommen sie zu reinen Tiermenschen, welche ihre Bedürfnisse befriedigen, und zu nichts anderem mehr in der Lage sind. Ihr ganzes Sein reduziert sich auf die Befriedigung von Bedürfnissen, welche von einer Konsumgesellschaft vorgegeben werden. Man muss nur die Werbung oder Wirtschaftspropaganda im Fernsehen mitverfolgen, und man erkennt darin das exakt gleichwertige Verhalten der Menschen in der Gesellschaft. Die Menschen sind das, was die Konsumgesellschaft ihnen vorgibt, was sie von ihnen erwartet zu sein. Sie haben keine anderen Werte und Massstäbe, als durch die Wirtschaftseigentümer und den Konsum ihrer Waren vorgezeichnet. Ihr ganzes Denken, Sprechen und Handeln könnte direkt aus einer Fernsehwerbung stammen. Und es befriedigt sie. Sie sind dadurch so sehr befriedigt, dass sie jegliche Form von höherem Denken, Wünschen, Erkennen und Bewusstsein als irreal und illusorisch annehmen und wahrnehmen. Alles höhere Sein des Menschen, und das Eingebettet sein in die höhere Schöpfung des Alls ist weder nützlich, noch existiert es für sie überhaupt. Es gibt nur die Wirklichkeit des Konsums, und wenn man nicht in der Lage ist, diese zu befriedigen, dann hat man Grimm auf dem Gesicht. Genau diesen Stempel der Prägung besitzen die meisten Menschen in der Gesellschaft. Man kann es förmlich spüren, wie sie gerade daran denken, dieses und jenes materielle Bedürfnis auf die beste und preiswerteste Art zu befriedigen. Und wenn sie es erreicht haben, dann sind sie für wenige Momente glücklich, um gleich darauf einem neuen, materialistischen Bedürfnis nachzurennen und zu verfallen. Dabei merken sie nicht, dass der Grossteil der Bedürfnisse gar nicht befriedigt werden will, sondern erst durch den Konsum, den Markt oder das Marketing geschaffen werden, und sie somit zu reinen Organen und Funktionsweisen des Umverteilungssystems von Eigentümern verkommen. Die breite Masse ist nicht in der Lage, die Ziele hinter dem Konsum zu erkennen, nämlich die schlussendliche Enteignung des durchschnittlichen Bürgers und die Verknechtung zum perfekten Sklavenkonsumenten und Besitzer von Dingen, welche eigentlich niemandem etwas bringen, ausser der eigenen, zeitlich begrenzten Befriedigung eines von aussen eingegebenen Bedürfnisses. So wird der Mensch zu einem Tiermenschen, indem er die Konsumvorgaben erfüllt, und sich eine Sättigung und Befriedigung einredet, dort, wo er unter normalen Umständen und unter vernünftigem Denken gar kein Bedürfnisdefizit aufweisen kann.

Es muss verständlich sein, dass solche Menschen, welche sich selber zum Tiermenschen reduziert haben, absolut kein Verständnis dafür aufbringen, einen Sonnenstaat zu gründen, in welchem sie wahre Werte der Freiheit und Selbstbestimmung zurückerhalten, in welchem sie tatsächlich wieder als Eigentümer Vollmacht über sich selber erlangen können. Diese Tiermenschen sind derart hirngewaschen durch die Propaganda, dass sie nicht einmal mehr ihre wahren Bedürfnisse als Mensch zu erschauen in der Lage sind. Und von solchen Menschen ist nichts mehr zu erwarten. Sie leben in einer Traumwelt des Konsums, und sie werden mit den Ideen des Sonnenstaates, mit den Ideen von Menschenrechten, und einer damit zusammenhängenden Reform des Eigentumsrechts, nichts anzufangen wissen. Ja sie wissen vermutlich nicht einmal, dass sie zwischenzeitlich längst enteignet wurden durch das Umverteilungssystem, weil sie nicht einmal den Unterscheid zwischen Besitz und Eigentum kennen. Für sie ist das einerlei, ist es das Gleiche. Genau aus diesem Grund ist die Gründung des Sonnenstaates auch nur mit Menschen möglich, welche geistige Gottmenschen sind, welche alle Gesetze hinter der Gesellschaft erkennen, und welche den Willen und die Tat nicht scheuen, die Änderung mit Ihresgleichen und innerhalb eines geschützten Rahmens zu erstellen, in welchem man wieder zu dem werden kann, zu was man geboren wurde, zum Menschen, besser gesagt zum Gottmenschen. Denn das sind wir alle, rein vom Potential her betrachtet. Und das Gesellschaftssystem, in welchem wir leben, sollte dieser Tatsache Rechnung tragen können. Das ist nur möglich in einem Sonnenstaat.

Gottmenschen und ihr Sieg über die Materie

Die Fähigkeit des Menschen, über die materiellen Dinge der Welt hinauszublicken, respektive diese zu überwinden, und durch die Kraft der Gedanken die Welt zu formen, macht ihn erst zum Menschen. Erst durch diesen Vorgang wird der Tiermensch, welcher in der Materie verhangen und gefangen ist, zum Gottmenschen. Die meisten Menschen schaffen zeitlebens diesen Sprung in ihrer Entwicklung nicht, sie bleiben Tiermenschen, respektive stürzen von der göttlichen Ebene durch Geburt in die Tiermenschenebene hinunter, und können sich zeitlebens nicht mehr daraus befreien. Geboren wird der Mensch aus der feinstofflichen Welt der Kosmischen Urkraft heraus. Alles, was seine Entstehung ermöglicht, kommt aus den jenseitigen Sphären und hochkomplexen, feinstofflichen Vorgängen einer Urkraft. Die Entstehung des Menschen ist ein Fall in die Materie, in die tiefsten Niederungen der Auskristallisation einer Materie. Aus dieser Umfassung durch den Rahmen kann er sich nur befreien, wenn er sich an seinen Ursprung zurückerinnert, und diesen Weg Schritt für Schritt zurückgeht, und zwar nicht erst nach seinem Tode auf natürliche Weise, sondern er muss darum bemüht sein, diesen Weg bereits zu Lebzeiten zu gehen. Jede Religion, jede Weisheit, jede Philosophie hat schlussendlich nur dieses eine Ziel vor Augen und zum Zweck, die Rückführung des Tiermenschen aus der Materie hinaus in die Urkraft, durch die Wandlung zum geistigen Gottmenschen.

Um zu verstehen, was Gottmenschen sind, müssen wir zuerst verstehen, was in der Materie gefangene Tiermenschen darstellen. Denn durch das Wissen um die Befangenheit in der Materie, und dem damit verbundenen Denken, Sprechen und Handeln, sind wir in der Lage, uns gezielt von dieser Bindung zu befreien, den freien, kosmischen Willen der Urkraft zu erkennen, und durch entsprechendes Erkennen und Handeln in einen Gottmenschen zu transformieren. Die Prägung oder Konditionierung auf die Materie und ihre Gesetze ist unglaublich stark und übermahnend. Nur willensstarke Menschen haben die Fähigkeit, sich davon abzusetzen, und eine höhere Ebene der Gesetzmässigkeit zu erkennen und sie nutzbar zu machen für sich und andere Menschen. Die Initiation in allen weltweiten Mysterienbünden umfasst in ihrem Kern genau diese Aufgabe, nämlich die Rückerinnung an die Entstehung aus der Kosmischen Urkraft heraus in die Materie, und dass der Mensch von seinem Ursprung nie getrennt war. Hierauf erfolgt der geistige Rückbezug zu diesen höherdimensionalen Schwingungsebenen und Präsenzformen, aus welcher der Mensch stammt, aus welcher er herausgetreten ist, und in welchem sein Bewusstsein immer noch steht, aber ohne das Wissen um diese Spiegelwelt. Genau aus diesem Grund haben sich die Mysterienschulen zur Aufgabe gemacht, diesen Gottmenschen in der materiellen Welt zurück zu gewinnen, durch Schaffung des Wissens und Bewusstseins darum, dass jeder Mensch aus dieser Kosmischen Urkraft heraus entstanden ist, und in dieser durch sein Bewusstsein weiterleben kann, vorausgesetzt er weiss darum. Und das ist die Lehre aller Vorgängerphilosophien zu den Mysterienkulten, den Schamanentraditionen und den Urreligionen Merus, des Weltenbaumes und der Weltenachse. Es ist das Wissen und die praktische Erfahrung darum, dass wir die Verbindung aus diesen jenseitigen Sphären niemals verloren haben, und unser Bewusstsein stetig darin wandelt. Durch z.B. Meditation, durch Einnahme von pflanzlichen Substanzen und durch Veränderung des Bewusstseins kann man gezielt die Bindung an die materielle Welt lösen oder sie in ein neues Verhältnis bringen, damit ein Dimensionenkanal in die höheren Schwingungsebenen ermöglicht wird. Die Menschheit hat unzählige Mittel, Methoden und Vorgehensweisen entwickelt, wie unser Bewusstsein in die Kosmische Urkraft zurückfinden kann. Die Mehrheit der heutigen Menschen hat hierzu aber deshalb schon keinen Zugang mehr, weil ihr Denken vollständig in der Materie stattfindet, unter den Regeln der Materie, und immer mit dem Ziel, in der Materie zu sein, und dort auch zu verbleiben. Höherdimensionale Wirklichkeiten und Bewusstseinsebenen existieren für fast alle Menschen nicht mehr. Für sie ist das alles Hokuspokus, Aberglaube oder Irrlehren, welche den Menschen von der Wahrheit abzubringen versuchen, welche Lügen auftischen und welche den Menschen zum Tier werden lassen. In eigenartiger Weise verdreht also das logische, rationale Denken die Welt aller übergeordneten Wahrheit und Wirklichkeit zu Lügen. Dies aus einem guten Grund, denn für die Wissenschaft existiert diese Wirklichkeit schon deshalb nicht, weil sie niemals beweisbar wäre. Metaphysische Grundsätze sind weder wissenschaftlich beweisbar, noch widerlegbar, und deshalb existieren sie faktisch nicht für das wissenschaftliche

Erkennen. Das ist nur folgerichtig, und sollte nicht in einem anderen Lichte gesehen werden, als diesem. Das hat weder Sinn noch Unsinn, es ist einfach eine Form des Erkennens, welche über ein gewisses Mass hinaus keine Beweise und keine Schlüsse mehr zulässt. Man sollte deshalb die Wissenschaften nicht prinzipiell in Frage stellen, sondern sie in dem Bezugsrahmen halten, in welchem sie für einen bestimmten Zweck eine Aussage zulassen. Natürlich werden die Wissenschaften eines Tages in der Lage sein, alle die feinstofflichen Ebenen und die Komplexität der höheren Wirklichkeiten ebenso auf eine gewisse Art nachweisen zu können. Die Materie kann nur deshalb von der Feinstofflichkeit herstammen, weil die Gesetze von oben nach unten, und zurück, durchgängig übertragbar sind und eine gesetzliche Abhängigkeit besteht. Aber von dieser Weiterentwicklung der Wissenschaften sind wir weit entfernt, und müssen deshalb das Wissen dort zulassen, wo die Erfahrung des menschlichen Bewusstseins von diesen Welten seit vielen hunderttausenden von Jahren in Bezug auf seine Entwicklung bereits ist, z.B. im Schamanismus, durch welche die Schamanen bereits genaue Vorstellungen davon hatten, wie diese feinstofflichen Spiegelwelten tatsächlich strukturiert waren und aussahen. Das sind keine Wunschvorstellungen oder Illusionen von Räumlichkeiten, welche diese Menschen seit Urzeiten erkunden und von welchen sie längst auch schematische Pläne besitzen. Die Einteilung dieser Welten in 7 oder 9 feinstoffliche Arten von Sphären entspricht vermutlich einer Wirklichkeit, welche weit näher an die Wirklichkeit herankommt, als der durchschnittliche Mensch sich heute vorstellen kann. Es muss sich um prinzipiell klar unterscheidbare Sphären oder Räumlichkeiten handeln, welche hier definiert wurden, um die geistige Begehung zu erleichtern, und auf welchen die Schamanen wie auf Autobahnen in die höheren Ordnungen der Wirklichkeit gelangen konnten, um schlussendlich direkt in das Bewusstsein der Kosmischen Urkraft zu gelangen. Der bekannte Zustand des Samadhi ist die Möglichkeit der Einkehr in diese höheren Sphären, um in zeitlicher und räumlicher Verrückung in einer anderen Zeit und einem anderen Ort wieder aufzuerstehen, als Avatar und in einem neuen Körper. Die ganze Theorie der Wiedergeburt oder Reinkarnation handelt vom Wissen, dass der Mensch aus der Kosmischen Urkraft heraus in die Materie geboren wird, um nach seinem Tode wieder in diese Dimensionen einzukehren, ohne seinen materiellen Körper, welcher nur auf der Ebene der Materie eine Existenz haben kann. Diese Sicht der Dinge ist nicht irgendeine Theorie, sondern es ist die Betrachtung der Wirklichkeit unter mehr als nur dem materiellen Aspekt. Es werden verschiedene feinstoffliche Sphären mit in die Betrachtung der Konversion des Menschen über seinen Lebenszyklus einbezogen. Die materielle Sicht der Dinge weist alle dies zurück, obschon die Wissenschaftler bereits zu heutiger Zeit erkennen, dass diese höheren Wirklichkeiten genau so existieren, ja vielleicht sogar ein Überbewusstsein auszubilden in der Lage sind, zu was unser Hirn alleine aufgrund materieller Gesetzmässigkeiten niemals fähig ist. Aber sie können es weder beweisen, noch es auf sonstige Art und Weise herleiten, denn diese Wirklichkeiten des Bewusstseins in der Kosmischen Urkraft sind zu komplex. Und sie sind nur indirekt nachweisbar, indem man z.B. die Hirnströme von Menschen in tiefer Meditation oder geistiger Transformation misst. Der einzige Weg für einen Wissenschaftlicher, diese Sphären direkt nachzuweisen wäre, wenn er selber sich in tiefe transzendentale Meditation begibt, um direkt den Beweis an sich selber, und durch sein eigenes Bewusstsein, zu erleben. Aber dann handelt es sich nicht mehr um eine wissenschaftliche Methode, sondern nur noch um eine Erfahrung. Erfahrungen werden als Beweismittel in der Wissenschaft nicht zugelassen.

Bei der Evolution des Tiermenschen zum Gottmenschen kann uns also die Wissenschaft nicht weiterhelfen, eher im Gegenteil. Und somit sind wir gezwungen, es auf die reine Grundlage des Glaubens, des Erlebens und praktischen Erfahrens zu stellen. Gottmenschen sind Menschen, für welche als Glaubensvoraussetzung diese Ebene der Kosmischen Urkraft grundsätzlich existiert. Aus dem Glauben entsteht der Wille, diese Erkenntnis wahrzunehmen und zu leben. Und erst aufgrund dessen wird sich ein Bewusstsein entwickeln können, welches nicht behindert wird durch die Rationalität oder die Logik, genau genommen durch das Denken in der Rationalität und der Logik. Das Denken muss sich sozusagen befreien von der Wertung durch eine reduzierte Sichtweise in der rein analytischen Wertung von Informationen, Glaubensinhalten und Annahmen. Für viele Menschen klingt es sehr unnatürlich, wenn man das rationale Denken ausschalten soll. Denn für sie werden dann Tür und Tor geöffnet für Willkür, für Chaos und für Irrlehren. Man muss aber keine Angst davor haben, wahnsinnig oder dogmatisch zu werden, indem man dieses Tor zur höheren Wirklichkeit durchstösst. Man muss es im wahrsten Sinne des Wortes einfach nur

zulassen, und dann wird man erkennen, dass alles, was man als rationaler Mensch jemals erkannt und verstanden hat, gerade eben die Lüge und die Täuschung sind, und nicht die Wirklichkeit. Aber dieser Vorgang, bis man bereit dazu ist, diesen göttlichen Dimensionenkanal zu öffnen, benötigt viel Lebenserfahrung. Die meisten Menschen werden durch die Erziehung, die Schule und den Staat so dermassen vorgeprägt und konditioniert, dass sie zeitlebens nicht mehr sich befreien können von dieser Denkweise. Es gibt nur wenige Menschen, welche sich geistig in der Form weiterentwickeln, dass sie Zugang erhalten zu höheren Wirklichkeiten. Meistens werden diese dann zu Heilern, Medien, Sehern oder Propheten mutieren, weil sie genau solche Fähigkeiten in der Lage sind auszubilden. Es gibt wenige, welche mit diesen Fähigkeiten geboren werden. Die meisten werden in mittlerem Alter sich weiterentwickeln und im wahrsten Sinne des Wortes konvertieren zu diesem Glaube an die höheren Existenzebenen der Wirklichkeit in der Kosmischen Urkraft, und werden hierdurch Transformatoren einer göttlichen Wirklichkeitsebene, zu welchen sie nun Zugang haben. Aber auch dann noch werden sie von den meisten Menschen als Quacksalber betrachtet, als teuflische Täuscher und Verwirrer der Wahrheit. Der Gottmensch darf sich nicht beeinflussen lassen von der öffentlichen Meinung, der Wissenschaft oder dem Zeitgeist. Er muss sein Wissen, sein Erkennen und sein Bewusstsein aus sich selber schöpfen. Denn der Zeit ist er weit voraus, und in unserer Gesellschaft wird er niemals eine Entsprechung finden, vermutlich niemals je auf jemanden treffen, welcher seine Meinung teilt, noch einen Beweis finden, welcher sein Sein als wirklicher aufzeigt, als es die angeblichen Wahrheiten in unserer heutigen Gesellschaft sind. Dieser Gottmensch, welcher sich von aller Propaganda und von allen Formen von Meinungen frei machen kann, weil sie doch nur von geistig unbewussten Tiermenschen herstammen, mit einer grundsätzlich falschen Haltung zu den Dingen, kann sich alleine frei machen von allen Vorurteilen und propagandistischen Falschinformationen, in welcher die immer gleichen Interessengruppierungen nur am Erhalt und dem Ausbau ihrer Macht interessiert sind, und auf Kosten der allgemeinen Bevölkerung. Der Gottmensch ist ein geistiger Avatar, ein Engel, welcher in die Materie geboren wurde, ausgestattet mit den Fähigkeiten der Kosmischen Urkraft. Und er allein hat das Recht, sich ein Urteil zu machen über das Denken, Sprechen und Handeln der weltlichen, dämonischen Tiermenschen. Er erkennt in den Tiermenschen das, was sie für die Welt sind, nämlich Schattenwesen, welche in Abscheu vor dem Licht allezeit ihr Dasein fristen müssen. Sie ernähren sich von dem Unglück der Menschen, aber auch von der Dummheit, der Arroganz, dem Egoismus, welche auf der Erde für die Menschen immer nachteilige Folgen haben. Überall dort, wo es kein Licht hat, wo das Licht nicht erkannt wird, noch es angewendet wird durch Gottmenschen, dort leben die Dunkel- oder Schattenwesen, und treiben ihr Unwesen. Und wo die Tiermenschen herrschen, dort wird selbst die Materie zum Gott erhoben, und alles wird gestürzt, verkehrt und verdreht. Alles was gut ist, wird unterjocht, und alles, was Spaltung, Chaos und Zwist unter die Menschen streut, schwimmt obenauf. Es gibt dort kein Gott-Sein, sondern alle Menschen überbieten sich darin, noch bessere Tiermenschen zu werden. Und Mittel und Zweck dazu sind unter anderem eben auch die Wissenschaft, die Logik und die Rationalität. So werden selbst mit Menschen Experimente gemacht, als sei es das natürlichste der Welt. Menschen werden verchipt und mit einer Nummer versehen, und dienen nur noch für die Produktion und den Nutzen einer Elite. Ehre, Würde, Freiheit, Stolz, Treue und Kooperation werden dann nicht als erstrebenswerte Ziele mehr angesehen, sondern werden als Ideologien und menschliche Irrtümer dargestellt. Alles ist dann umgekehrt, anders als es sein sollte. Die Führung besteht dann aus den besten aller Tiermenschen, welche in noch raffinierterer Art und Weise Menschen ausplündern und als Sachmittel benutzen. Es ist somit genau der Zustand, wie wir ihn heute in der Gesellschaft haben, und vor welchem alle Propheten und Seher uns immer warnten.

Gottmenschen sind zwar in unsere Gesellschaft hineingeboren, aber sie leben weit in der Zukunft. Ihr Denken, Sprechen und Handeln richtet sich nach den Regeln und Gesetzen, welche eines fernen Tages auf dieser Erde vorherrschen werden. Sie wissen instinktiv, was Zeitgeist ist, was Lüge ist, was keine Werte darstellt und dem Niedergang anheim fallen muss. Sie besitzen den natürlichen Instinkt, sich nicht für politische, propagandistische oder sonstige Kampagnen durch Parteien, Interessengruppierungen oder einen Zeitgeist einspannen zu lassen für fremde Interessen von Tiermenschen. Sie wissen um die Tiernatur des Menschen, und dass diese Natur immer wieder durchbricht und die seltsamsten Blüten treibt. Und infolgedessen ist er sich auch bewusst, wie wichtig es für ihn und seine Umwelt ist, dass er aus sich selbst heraus Ideen,

Aussagen und Handlungen schöpft und sich selbst als Gottmensch gebiert. Denn an ihm alleine bleibt es hängen, die wahren Hintergründe zum Weltgeschehen zu erkennen. Und in diesem Wissen muss er handeln. Es ist seine Pflicht und seine Verantwortung. Denn wenn er es nicht tut, wird es die Gesellschaft und den Staat der Gottmenschen niemals geben können. Den Sonnenstaat. Dieser Sonnenstaat wird es auch sein, welcher als erstes für seine Existenzgrundlage nicht nur die materielle Ebene über die Definition von Gesetzen vornimmt, sondern welcher in einer gewagten und weit vorausblickenden Vision die Grundlage zum Staate der Zukunft erhebt. Dann wird der Wille Welt. Dies zu erkennen, muss der Gottmensch in der Lage sein.

Wirkkraft des göttlichen Lichtstrahles

Für alle Menschen mit höherer Wertung einer Welt der Physis wird auch ersichtlich, wie zum Bau einer feinstofflich bestimmten Welt der Werte, der Moral, Ethik und aller gottmenschlichen Präsentationen und Manifestationen mehr gehört, als nur die Darlegung des Seins. Es gehören Grundlagen einer jenseitigen Welt ebenso dazu, wie die Bereisung dieser Welten durch medial begabte Menschen. Dies alles war in vergangenen Kulturen als Grundlage bereits vorhanden, und muss nur wiedererlangt werden. Wir müssen lernen und erfahren, wie ein göttlicher Lichtstrahl verwertet wurde, wie dieser eingefangen und konvertiert werden konnte. Und wir müssen Anlagen, Geräte und symbolische Gegenstände bauen, welche diese Informationen und Schwingungen wieder erfolgreich nutzbar machen können für unsere Sache. Wir müssen wieder lernen, magische Konverter zu bauen, weil nur diese in der Lage sind, die höherwertigen, feinstofflichen Schwingungen unserer jenseitig geistigen Vorstellungen erfolgreich zu transformieren in die physische Welt unseres Bewusstseins. Es handelt sich dabei aber nicht um physikalische Schwingungskonverter im herkömmlichen Sinne, sondern um Apparaturen, welche höchstwertige Schwingungen derart verbinden, dass wir in der Lage sind oder in Stimmung kommen, die Jenseitige Welt zu erfahren, und durch diese Bewusstseinsveränderung unser ganzes Sein auf diese Schwingung einstellen zu können. Es gibt zurzeit nur wenige dieser feinstofflichen Konverter in der Welt, welche wirklich funktionieren. Und meistens kommen sie von Gruppierungen, welche in geistbewegenden Fragen sehr bewandt sind, die ganze Kraft der Magie für den Kontakt durch den Dimensionenkanal nutzen, und hierdurch in der Lage sind, untereinander und mit gegenseitiger Unterstützung ihrer Art auch die Welt durch diese Kraft zu transformieren. Denn darum geht es schlussendlich. Es soll die jenseitige Kraftsphäre durch diese Konverter und Konversionshilfsmittel direkt in die physische Welt wirken. Das Tor zum Lichtstrahl ist ein solches Konversionshilfsmittel, über dessen Wirkung die göttliche Jenseitskraft der Kosmischen Urkraft direkt in die weltlichen Gefilde wirkt, um dort seine volle Wirkung zu entfalten. Ohne diese Konverter kann die Kraftübertragung durch den göttlichen Lichtstrahl nicht stattfinden. Deshalb ist der Bau dieser von besonderer Wichtigkeit, und jede Anleitung dazu von höchstem Nutzen.

Man könnte an dieser Stelle aussagen, dass es sich bei diesen Konvertern um reine Mittel zum Zweck der Gemeinschaft und deren gegenseitiger Abstimmung handelte. Das mag in dieser Denkweise korrekt sein. Jedoch darf man die Kraft dieser feinstofflichen Vorgänge keinesfalls unterschätzen. Jede Idee, jeder Wille, gebiert sich schlussendlich zuerst immer in der geistigen Welt aller Möglichkeiten und Wahrscheinlichkeiten, gebildet auch durch das Ideal einer Wunschvorstellung und einer idealisierten Welt. Dort bereits findet die Verbindung statt mit der Kosmischen Urkraft, denn diese astrale Ebene besteht allezeit in unserer Vorstellung, welche niemals nur in der materiellen Welt zustande kommen kann. Unser ganzes Bewusstsein ist von seiner Art her zuallererst im feinstofflichen Bereich der Kosmischen Urkraft angesiedelt. Durch den Bau eines Konverters, welcher auf vielerlei zusätzlichen Schwingungsebenen arbeitet, wird im Endeffekt bewusst eine Situation geschaffen, durch welche alle Mitglieder der Bewegung sich gegenseitig auf die gleichen Schwingungen auf der feinstofflichen Ebene nicht nur einstimmen, sondern regelrecht eichen. Durch die gemeinsame Verstärkung der Resonanz auf der Schwingungsebene transformiert sich die Feinstofflichkeit in die Materie, um selber Materie zu

werden. Erst diese Stoffumwandlung ist es schlussendlich, welche Taten walten lässt, welche gemeinsame Projekte baut, welche den Willen zum Handeln formt, und welche schlussendlich die Welt nach dieser Kosmischen Urkraft verändert. Der Lichtstrahl aus der Kosmischen Urkraft in die niederen Gefilde der Materie und Physis ist schlussendlich nichts anderes oder nichts anderer als der Mensch selbst. Der Mensch, welcher zwar einen Schwingungskonverter benötigt, um die Gruppe auf die gleiche Schwingung einzustellen, mutiert zum Lichtstrahl selber. Es ist also nicht wirklich der Schwingungsgenerator oder Konverter, welcher diesen Vorgang des Lichtstrahlens in Verbindung zwischen Jenseits und Diesseits eingeht, sondern er ist nur der Schwingungsverstärker, damit der Mensch, welcher ihn benutzt, selber zum Dimensionenkanal und Tor zum Lichtstrahl werden kann.

Es kommt ausserdem nicht von ungefähr, dass die Lichttor-Konverter immer auch mit der menschlichen Zeugungs- und Erneuerungskraft zu tun haben. Und es ist kein Zufall, dass die bekannten Symbole dieser Urkraft in der Eh-Rune ist stärkste Darstellung finden. Durch die Verbindung von Mann und Frau alleine werden Energien frei, welche Zeit und Raum derart zu besiegen in der Lage, dass der Mensch zum Former selbst dessen sich wandeln kann. In der Erzeugung von Liebe als der stärksten Kraft im Kosmos wird eine Energie als Grundlage benutzt, welche dann durch die Gruppe kann nach ihrem eigenen Ermessen in Handlungen konvertiert werden. Dies bedeutet nicht, dass es sich um sexualmagische Praktiken handelt, aber es werden menschlich magische Attribute der Sexualität verwendet, um ebenfalls als Schwingungskonverter genutzt zu werden, und daraus eine zusätzliche Manifestationsebene erschaffen wird. Oftmals auch werden wunderschöne Frauenhaare einer Jungfrau zur Schwingungsverstärkung in den Konverter eingebaut. Dies nicht, um die Sexualtriebe in den Mitgliedern zu verstärken, sondern um in dem Symbol der Reinheit, der absoluten Zeugungsfähigkeit, der Unbeflecktheit und dem vollen Potential zu einer möglichen Erblinie auch den Erhalt der Gruppe in Zeit und Raum darzustellen. Es gehören dazu nicht unbedingt sexualmagische Praktiken, aber Bewusstseinszustände, dass die Konversion durch den Lichtstrahl Mensch aus der göttlichen Sphäre versiegt, wenn daran nicht auch eine Weitergabe des Wissens und der Tradition gehängt wird, und wenn dabei nicht die Aufgabe in Raum und Zeit verloren geht. Dies ist das eigentliche Geheimnis hinter dem Konverter, die Verbindung der Menschen zu einem haltbaren und festen Gefüge, welches sich in der Raumzeit erhält. Nur so wird es möglich sein, langfristig einen Sonnenstaat zu erhalten. Denn wenn dieser Sonnenstaat in seinem innersten Kerne nicht auf der Tradition der Wandlung aus einer göttlich kosmischen Urkraft entsteht, so wird der Kraftstrahl aus der jenseitigen Welt versiegen, und die Materie wir die Materie usurpieren und zerstören. Nur in der Verbindung zu den jenseitigen Sphären des Kraftquells kann die Stabilität zum Sonnenstaate herrühren. Und wenn dieser Kanal versiegt, wird der Gesellschaft des Sonnenstaates auch seine Existenzgrundlage entrissen. Denn dieser Staat ist doch schlussendlich mehr, als nur eine Eigentumsreform es erscheinen lassen könnte, sie ist die Kosmische Ordnung selbst, und wie sie sich in der Welt der Menschen festsetzt, um dort ebenfalls im Gesamtpotential alle ihrer Kräfte den Menschen zum sonnenstaatlichen Gottmenschen werden zu lassen. Ohne Verbindung mit der Kosmischen Urkraft kann es keine Gottmenschen geben. Und ohne Gottmenschen wird niemals ein Sonnenstaat langfristig bestehen und sich erhalten können. Alles steht und fällt mit der Verbindung zur Kosmischen Urkraft des Kosmos. Der Umstand, dass bisher die Errichtung des Sonnenstaates nicht gelungen ist, kann diesem Umstand zugeschrieben werden. Deshalb ist nun, nach dem mehrfach gescheiterten Versuch der Errichtung des Sonnenstaates, zuerst mit dem Bau des Konverters zu beginnen, und nicht wie bisher, erst im Nachhinein.

Jeder Staat, selbst der idealste einer Idee im Sonnenstaat, darf nicht nur auf der materiellen Ebene eine Präsenz haben, sondern muss sich aus der göttlichen Sphäre der Kosmischen Urkraft speisen, weil von dort auch die ganze Kraft der Erneuerung und das in Raum und Zeit grenzenlose Potential aller Nutzenschöpfung entsteht. Und wenn ein materieller Sonnenstaat in Zeit und Raum gefangen ist, so ermöglicht ihm die Verbindung zur Kosmischen Urkraft die Überwindung seiner eigenen Grenzen. Diese Tatsache, dieses universelle Gesetz, sollte niemals vergessen oder ignoriert werden. Es ist sogar die Grundlage zum Bau des Sonnenstaates, und wird seine immerwährende Leistung erst dann allen Menschen zugänglich machen können, wenn dieser Kanal geschaffen, erbaut und dauerhaft erhalten wird. Alle alten Kulturen, welche im Materialismus

innerlich zerfallen sind, haben diese Verbindung in die Kosmische Urkraft verloren. Dies war der eigentliche Grund ihres Unterganges, und nicht, weil die Menschen in deren Folge dem Materialismus verfielen. Und diese Wahrheit muss festgeschrieben werden in jeder Apparatur und jedem Lichtstrahlkonverter: „Wenn die Verbindung mit der göttlichen Sphären- und Schwingungswelt versiegt, wenn der Kosmische Urgrund und Quell aller Energien nicht mehr kann genutzt werden, so wird die Idee des Sonnenstaates in weltlich materielle Niederungen stürzen und dort verlöschen.“ Für immer und ewiglich soll diese Botschaft bei jedem Bau eines Schwingungskonverters mit eingefügt werden, als universelle Botschaft über seine Funktionsweise, und damit das Wissen darum niemals mehr abhanden kommen kann.

Der Bau eines Jenseitsgenerators

Will man eine Anleitung für den Bau eines magischen Konverters geben, so muss darin das ewigliche Moment von Mann und Frau, als dem Träger aller Traditionen und jeglicher gemeinsamen Werte in Einheit eingebunden sein. Der Mann als die symbolische Verkörperung von Kraft, Wille, Aktivität, Schutz, Stabilität, Sicherheit und Begründer von Wahrheit. Die Frau als in der symbolischen Darstellung von Fruchtbarkeit, Konstanz, unerschöpflicher Kraft aus sich selbst heraus, von Geborgenheit, Tradition und von bedingungsloser Liebe. Gleichzeitig stellen Mann und Frau auch die sich gegenseitig bedingenden Urkräfte des Weltalls dar, wie ohne einander selbst die Urkraft nicht existieren könnte, wie ohne dieses Prinzipium selbst Raum und Zeit nicht existierte, und somit auch die Schöpfung nicht. Dieser Umstand muss in alle Schwingungskonverter und alle Rituale mit einbezogen werden auf der Verständnisebene der diesen Apparat Benutzenden. Nur wo Stärke, Kraft und Wille auf einer gleichen Ebene mit Fruchtbarkeit, Ewigkeit, Erneuerungsfähigkeit und Schönheit sich treffen, wird die Zeit bezwungen, wird Räumlichkeit unterworfen, finden sich Menschen zur Erzeugung von sich selbst in einem immerwährenden Zyklus. Es kommt auch nicht von ungefähr, dass diese magischen Apparaturen in tatsächlicher Form eine grosse Ähnlichkeit besitzen zu männlichen und weiblichen Attributen in der weltlich physischen Sphäre, denn diese beiden Geschlechter tragen in ihrem Bewusstsein auch die Grundlage und das Wissen um ihre zyklische Erneuerbarkeit, und bei versagen dieser Erkenntnis und der damit zusammenhängenden Kräfte, auch das Wissen um deren Zerstörung und Auflösung. Deshalb sind alle bisherigen Bewegungen, welche zur Gründung eines Sonnenstaates hätten führen können, durchseelt mit der Tradition der geistigen Verbindung der bipolaren Kräfte von Aktiv und Passiv, von Positiv und Negativ, von Mann und Frau. Auch in der Darstellung zum Beispiel von Phallus und Vulva, wie wir dies aus vielen Kulten der Antike bereits kennen.

Die in eine Apparatur eingebundenen Frauenhaare nehmen die jenseitige Schwingung auf, leiten diese weiter von der weiblichen Ebene der Apparatur in den männlichen Bereich. Die Haare gelten dabei einerseits als direktes Mittel der Schwingungsübertragung aus der jenseitigen Sphäre, und als Medium zur Weiterleitung in den gegenpoligen Bereich in der Materie. Man muss nicht darüber spekulieren, ob dieser Vorgang in Wirklichkeit abläuft oder nicht. Wichtig beim Bau einer Schwingungsübertragungsapparatur ist, dass diese mithilft, auf der physisch weltlichen Ebene schlussendlich die Koordination und Vereinigung dieser gegensätzlich sich ergänzenden und vervollständigenden Kräfte zu bewirken, und um die Kraftübertragung vorzunehmen. Die Konversion geschieht also auf vielerlei Ebenen, auf allen, welche zur schlussendlichen Übertragung von der jenseitigen in die diesseitige Welt notwendig sind, und in Bezug zu den daran teilhabenden Mitgliedern der Vereinigung. Es gibt viele Arten und Formen der Interaktion und des Zusammenkommens und Wirkens von Kräften. Die sexuelle Vereinigung ist nicht der Zweck zu diesen Apparaturen, sondern in seltenen Fällen nur die Folge der Vereinigung der feinstofflichen Bewusstseinswelten auf der Ebene des kosmischen Bewusstseins, und wie Mann und Frau gleichwertig in der Lage sind, diese auszubilden. Es kann also nicht behauptet werden, es handle sich dabei um einen Sexualkult oder sogar um einen sexualmagischen Akt, welcher durch das Ritual einen Beschluss findet. Denn dies alles ist keine zwingende Notwendigkeit, sondern nur als

im Sinne der Folge einer Bewusstseinsverschmelzung zu verstehen. Natürlich benötigt es zum Erhalt dieser Tradition auf der materiellen Ebene eine Verbindung. Diese ist aber nicht an Erblinien gebunden. Obschon in manchen Verbindungen sich solche entwickeln, ja sogar bevorzugt entwickeln. Denn die Weitergabe des Bewusstseins für die Kosmische Urkraft kann vor allererst von Menschen verstanden werden, welche darin über ihre Vorfahren, als im Ahnenerbe, eine Grundlage besitzen.

Der Bau des Feinstoffgenerators selbst setzt magische Kräfteverbindungen voraus. Dann bereits, wenn sich das Wissen der Menschen aus vielerlei Bereichen vereint manifestiert, und dies meistens aus einer Begründung durch die Kosmische Urkraft selbst. Der Bau an einer gemeinsamen Sache kann als Voraussetzung nur bereits durch die Urkraft zustande kommen, sie führt die Arbeiten mit aus, und bewirkt eine weitere Verbindung dieser Interessen. Der weiterführende Vorgang der Erstellung des Tores zum Lichtstrahl nach Abschluss des Baues der Apparatur muss darauf gründen, wie Menschen mit geistig gleichen Interessen in gemeinsamen Ritualen durch Koordination im physischen Bereich auch eine Abstimmung auf die Schwingungsebenen im höherwertigen Bereich der Astralebene erhalten. Hierdurch wird der Zugang der Teilnehmer zusätzlich koordiniert und auf die geistige Welt zurück übertragen. Es ist also nicht so, dass der Dimensionenkanal nur einseitig wirken würde, dass nur Informationen und Energien von der jenseitigen in die diesseitige Welt gelangen, sondern durch die gemeinschaftliche Arbeit entwickeln sich zusätzliche, feinstoffliche Kräfte, welche durch die materielle Welt der Physis geschaffen werden. Dies ist ein weiteres Geheimnis von Apparaturen mit geistiger Schwingungskonversion. Mit Fortschreiten der Traditionen wird der Bau einer spiegelweltlichen Schwingungsebene im Jenseits ermöglicht, und führt dazu, dass diese Menschen im Jenseits die Welt der Zukunft begründen können, und sich so selbst die Materie ihren Gesetzen, ihrem Willen und ihren Absichten unterstellen muss. Wenn man dieses Prinzip verstanden hat, dann hat man bereits die Ebene der Meisterschaft einer Magie erreicht. Erreichbar ist dieses Ziel im Alleingang deshalb nicht, weil die Wandlung der jenseitigen Welt immer auch in der Welt eine Spiegelebene haben muss, und umgekehrt, und weil zusätzlich noch dieses Wissen nicht von Geburt auf in den Menschen vorhanden ist, sondern entweder über Schriften muss weitergegeben werden, besser noch aber über Traditionen und Rituale in der Gruppe. Denn es geht schlussendlich um nichts weniger als die Formung der Zukunft. Und mit der Konversionsapparatur hat man dieses weltliche Ziel und die kosmische Absicht einer Urkraft in kongruente Deckung gebracht. Die unendlichen Energien der Kosmischen Urkraft haben sich in die Materie erweitert, und der weltlich materielle Mensch hat sich aufgeschwungen zum Gottmenschen, in Überwindung jeglich geistiger Bindung an die Materie und darüber hinaus.

Feststehen der Zukunft und freier Wille

Wie dunkel auch unser Zeitalter sein mag, und es erkennt es doch fast niemand, so kann nichts darüber hinwegtäuschen, dass selbst unter den schlimmsten Bedingungen schlussendlich eine letzte Hoffnung verbleibt. Und das ist das Wissen um die Zukunft und seine möglichen Ausgangsformen. Denn die Zukunft, sie steht nicht fest. Dies aus dem einfachen Grunde, weil der freie Wille aus einer beinahe unendlichen Anzahl von Möglichkeiten zu wählen vermag. Natürlich könnte man sagen, es ist alles vorgegeben im Buch der Vorsehung, und der Wille geht nur seinen Weg, welcher ihm vorbestimmt war. Da aber in einem endlichen Raum die Unendlichkeit enthalten ist, und in einer endlichen Zeit die Stetigkeit, Dauerhaftigkeit und vor allem die Ewigkeit, so ist in dieser Vielzahl an möglichen Ausgängen in Raum und Zeit, in Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit der freie Wille des Menschen mehr als nur vollumfänglich enthalten und ausdehnbar. Selbst also unter dem Gesichtspunkte der materialistischen Wissenschaften kann der freie Wille nicht auf eine Entscheidung von Ja oder Nein zurückgestutzt werden, sondern muss sich in das freie Feld aller Wahrscheinlichkeiten und des gesamt möglichen Potentials zu einer Wahlmöglichkeit ergiessen und eröffnen. Dies bedeutet, dass die Grundlage zu einer Entscheidung so hochkomplex ist, dass sie in die Kosmische Urkraft des unendlich Absoluten hineinreicht. Oder anders ausgedrückt, wer

in der Dimension der Kosmischen Urkraft denkt, reduziert die Grundlage zu einer eigenen Willensbildung nicht auf eine rein deduktive Herleitung und eine Reduktion in der logischen Analytik, sondern schöpft aus dem gesamten Potential des Absoluten aller überhaupt möglichen Entscheidungsgrundlagen, und sein Wille ist deshalb frei und ungebunden. So frei, wie ein Wille überhaupt sein kann.

Die Frage darüber, ob es einen freien Willen gibt, hängt also nicht davon ab, wie diese absolut zu stehen kommt, sondern auf welcher Entscheidungsgrundlage sie steht. Mit anderen Worten: Für den einfachen Tiermenschen, welcher seine Entscheidungsgrundlage auf ein eingeschränktes Sichtfeld der Wirklichkeit reduziert, kann es keinen freien Willen geben, weil die Grundlage zu seiner Entscheidungsfähigkeit auf einfache Bedingungen abgestützt ist. Wenn jedoch ein Gottmensch eine Entscheidung trifft, dann ist es deshalb aufgrund eines absolut freien Willens, weil er auch aus dem Absoluten aller denkbar möglichen Entscheidungen und aus einer Kosmischen Urkraft heraus eine Willensentscheidung trifft. Diese beiden Grundvoraussetzungen oder Grundlagen zur Ausformung eines freien Willens sind so dermassen verschieden, dass sich hieraus auch die Unterscheidung von Menschen in Tier- und Gottmenschen ergibt. Jeder also, welcher behauptet, es gäbe keinen freien Willen, oder er habe selber keinen freien Willen, der muss sein Denken preisgeben als auf Bedingungen ruhend, wie sie Tiermenschen als Grundlage besitzen. Und Menschen, welche die unermessliche Freiheit des Willens erkennen, bekennen sich im Gegensatz dazu zum Gottmenschentum. Wir ersehen also auch in dieser Feststellung, wie die Antwort auf eine Frage nicht in der Wissenschaft zu suchen ist, oder im logischen Denken, sondern sie wird gegeben durch das Gewährenlassen einer gänzlich anderen Grundlage. Genau gleich ist es mit vielen anderen, grundlegenden Fragestellungen zum Menschen und seinem Mensch-Sein. Wer Liebe als Entscheidungsgrundlage zulässt, kommt auf eine ganz andere Betrachtung der Welt und des Kosmos. Ein solcher Mensch würde nicht einmal auf die Idee kommen, Liebe wissenschaftlich durch chemische Vorgänge erklären zu wollen. Genau so kann Wahrheit nicht als relatives Kriterium betrachtet werden, welches aus dem Absoluten entsteht. Denn Wahrheit ist bereits das Absolute, und deshalb kann die letztendliche Wahrheit über die Dinge in uns, um uns und über uns nicht erkannt werden. Nur wer von der Wahrheit gesondert ist, kann von sich behaupten, sie zu besitzen. Aber dann hat er sie nicht mehr, die absolute Wahrheit, sondern nur noch seine persönliche, relative. Nur wer behauptet, die Wahrheit nicht erkennen zu können als Mensch in einer relativen Welt, der spricht auch in den Dimensionen der absoluten Wahrheit. Dies und andere Betrachtungen lassen uns erkennen, dass eine Sicht der Dinge ausserhalb der übergeordneten Ordnung der Kosmischen Urkraft zwar existieren kann, aber für den Menschen nicht existieren sollte.

Es spielt deshalb heute noch keine Rolle, ob wir bereits in schlimmster und dunkelster Finsternis aller Zeiten leben, vergleichbar nur mit dem dunklen Mittelalter, in deren Zeit die Menschen in Mitteleuropa unter vollständiger Kontrolle der Katholischen Kirche standen, und unter dessen Bedingungen jegliche Form der geistigen Freiheit als Ketzertum galt, und durch die Inquisition verfolgt und mit dem Tode bestraft wurde. In heutiger Zeit haben wir einen sehr ähnlichen Zustand, aber auf einer geistigen Ebene. Denn durch die erneute Umverteilung des Eigentums und seiner Rechte daran, haben wir faktisch eine Welt, welche durch wenige Clans vollumfänglich bestimmt und befehligt wird, und durch was selbst die weltweite Politik massgeblich geordnet wird. Und dies alles so, dass die meisten Menschen gar nicht merken, was hinter verschlossenen Türen gegen sie bestimmt und beschlossen wird, wie die genauen, weiteren, zukünftigen Bedingungen ihrer Beherrschung und Kontrolle auszusehen haben. Es ist eine Tatsache, was die Kirche im Mittelalter in Mittel- und Westeuropa unter ihrer Herrschaft hatte, haben heute die antiken Herrschaftsclans und Erblinien weltweit unter Kontrolle. Die Globalisierung war ihr Werk, aufgrund ihres Wunsches, aufgrund ihrer Regeln, und zu vollem Nutzen von ihnen selbst. Die Menschen haben davon nichts ausser der Perfektionierung der Kontrolle, und der Abschöpfung ihrer Arbeitsleistung zugunsten dieser Eigentumselite. Aber selbst dann, wenn die Annektierung allen Eigentums weltweit abgeschlossen ist, wenn alle Menschen enteignet und verchipt sind, und keiner mehr sich einer absolutistischen Kontrolle durch die Eigentumselite entziehen kann, selbst dann noch herrscht Hoffnung auf Erneuerung. Denn in dem gesamten aller Möglichkeiten und Wahrscheinlichkeiten, welche die Kosmische Urkraft uns zur Verfügung stellt, und weil wir mit ein Teil dieser Kraft sind

und auch über das volle und ganze Spektrum des Absoluten verfügen, besteht jederzeit die Möglichkeit, einen anderen Weg einzuschlagen, durch die Kraft unseres freien Willens. Wenn wir uns in unserem Inneren dazu entscheiden, bei dieser Entwicklung nicht mitzumachen, dann ist der Keim zur Erneuerung bereits gesetzt. Wenn wir zusätzlich noch Gleichgesinnte finden, und uns mit ihnen formieren als Bewegung und Kraft der Erneuerung, dann wird hierdurch schlussendlich der Wandel ermöglicht. Das klingt wie in einem Märchen, aber eben nur unter der Betrachtung, dass wir in dem engen Rahmen uns jede nur erdenkbare, neue Variante der Zukunft erschaffen können. Und nur der einfältige Mensch glaubt, es könne nicht zu einer Wirklichkeit werden. Und wenn der Glaube daran bereits fehlt, dann gibt es auch keine Hoffnung. Der normale Weg der Erneuerung muss also über das Wissen der Kosmischen Urkraft den Glauben an die Erneuerung erzeugen. Durch diesen Glauben entsteht in uns dann die Kraft zur Tat, und durch diese Tat wird die physische Welt neu erschaffen.

Das Geheimnis der Erkenntnis um den Wandel der Welt darf dem Sonnenstaatler niemals abhanden kommen. Es muss zentral und rituell verankert werden, so dass sich ein ewiges Bewusstsein darüber im Sonnenstaate zu bilden vermag. Denn aufgrund dieser Erkenntnis sind alle falschen Entwicklungen bis in alle Zukunft umkehrbar und rückführbar in den Schoss der Kosmischen Urkraft, mit deren Hilfe selbst in aussichtslosester Situation noch Hoffnung kann errungen werden, Hoffnung auf Besserung, und Hoffnung auf die Erneuerung und Neuentstehung der idealsten Bedingungen zum einzig wahren Kulturstaate, dem Sonnenstaat. Es soll kein Bürger des Sonnenstaates jemals mehr behaupten, dass aufgrund seiner Willensleistung, und Kraft seiner Tat er nicht in der Lage wäre, diesen für sich und mit seiner eigenen Leistung zu erstellen, wenn vielleicht auch nur für einen kleinen Rahmen. Im Verbund mit anderen Menschen wird eine Kraftanballung entstehen, welche den Sonnenstaate jederzeit wiedererwecken kann. Denn genau so, wie der Sonnenstaat bei fehlender Kraft seiner ihn stützenden Menschenpfeiler fallen kann, so kann er jederzeit wieder entstehen, von neuem, und mit neuer Leuchtkraft. Auch wenn in Zukunft wieder einst es aussehen mag, als ob jede Rettung unmöglich sei, wenn in zyklischen Bewegungen aller Gesellschaften der Sonnenstaat untergegangen ist, weil die Menschen ihre Orientierung und alle ihre menschlichen Werte verloren haben, selbst dann ist nicht nur die Hoffnung noch vorhanden, sondern es kann niemals mehr behauptet werden, dass nicht auch das Wissen um die Entstehung des neuen Sonnenstaates zugänglich gewesen wäre. Denn dem Willen ist die ganze Leistung der Kosmischen Urkraft gegeben, immer, allezeit und überall. Und in diesem Wissen wird er auch immer wieder von neuem entstehen, sollten Kräfte ihn zerschleissen, ihn relativieren versuchen, ihn auslöschen. Er wird wie Phönix aus der Asche neu entstehen, weil die Bedingungen um seine Existenz auf dem Wissen um den absolut freien Willen beruht, und dem Wissen um das Potential der Kosmischen Urkraft in allen Menschen. Und solange es Menschen gibt, welche ihr Sein auf diese Kosmische Urkraft gründen, wird es auch die Erneuerung und Wiederauferstehung des Sonnenstaates geben.

Der Mensch als Schaum im Kosmischen Urmeer

Man muss sich die materielle Ebene des Kosmos als etwas ewig dem Wandel unterworfenes vorstellen. Durch seine Art wird die Materie erschaffen und wieder aufgelöst in den höherwertigen Schwingungsebenen des Absoluten. Dies bedeutet, dass die materiellen Konglomerate, als der in unserem Bewusstsein empfundenen Materie oder Physis, nur eine quasi Ausstülpung aus den höherwertigen Ebenen der absoluten Wirklichkeit darstellen, von dort geschaffen wird, und in dieses wieder hineinmündet. Insofern kann man zwar nicht den menschlichen Körper als in diesem Vorgang entstehend und vergehend verstehen, aber sein Bewusstsein. Denn dieses ordnet sich zwar in der Materie ein, aber die höhere Empfindungsfähigkeit wird nicht durch die Materie selbst gegeben, sondern durch seine Verbindung mit dem Bewusstsein in der Kosmischen Urkraft, weil es ebenfalls und gleichzeitig auch noch in diesem existiert. Dieses Bewusstsein existiert niemals ausserhalb der Kosmischen Urkraft, ob nun integriert in der kosmischen Feinstofflichkeit, oder aber geordnet im Bewusstsein des physischen Menschen und seinem Gehirn. Der Eingang des

Bewusstseins zurück in die übergeordnete Feinstofflichkeit kann als Rückkehr der Seele in das Kosmische Urmeer angesehen werden.

Wie nun kann der Mensch betrachtet werden innerhalb dieser kosmischen Schöpfung? Diese Frage zu beantworten ist deshalb schon nicht einfach, weil wir auch hier aufgrund einer wissenschaftlichen Betrachtung zu einem gänzlich anderen Ergebnis kommen. Wenn der Mensch definiert wird aus sich selbst, ohne einen höherwertigen Zusammenhang zum Kosmos und seinen Gesetzmässigkeiten, dann kommen wir zu einer rein materialistischen Betrachtung. Wenn nun aber die Betrachtung des Menschen aus der höheren Seinsebene der Feinstofflichkeit und aufgrund des Absoluten gemacht wird, so kommen wir auf gänzlich andere Schlüsse und Definitionen. Das Absolute der übergeordneten Gesetzmässigkeiten ist ewiglich und unendlich in Raum und Zeit, der Mensch aber in diesem übergeordneten System ist der Vergänglichkeit in und durch die Materie unterworfen. Es scheint, dass Materie selber keine Erhaltung als in absoluter Sicht in sich enthält. Materie ist kein Grundgesetz an und für sich genommen, hinsichtlich dessen, dass es jemals unabhängig sein könnte von der höheren Ordnung der Feinstofflichkeit, in welcher sie existiert. Dies erkennen wir daran, dass die Niederung der Materie an irgendeinem Orte im Kosmos aus den höheren Feinstofflichkeitsebenen, quasi wie aus dem Nichts der Nicht-Materie heraus entstehen kann. Und in gleicher Weise kann sich die Materie auch wieder auflösen, und in der Feinstofflichkeit des Weltalls aufgehen, und sich umwandeln in höherwertige Schwingungsebenen der Feinstofflichkeit, und somit quasi aus unseren Augen in der Materie verschwinden. Wenn es z.B. einen Urknall gegeben hat, ob grossräumig oder nur lokal im Weltall, dann kann man einen Hauch davon spüren, wie es einen Zustand gab, welcher anfänglich in vermutlich fast reiner Feinstofflichkeit bestand, und aus diesem dann innerhalb der Gesetze des Absoluten oder der Feinstofflichkeit die Materie sich bildete, und diese sich zusammenballte. Davon ist abzuleiten, dass die Materie nur die letztmögliche Form der Auskristallisation ist, und nicht unabhängig der höherwertigen Seinsebene der Kosmischen Urkraft existieren kann. Wenn Materie geschaffen wird, dann immer nur durch die Gesetze des Absoluten, aber im relativen Bereiche. Die zyklische Entstehung und Vergebung von Materie hat ihren Urgrund nicht in der Materie selber, sondern in den feinstofflichen Bereichen und Ebenen, welche die Entstehung und Vergehung ermöglichen. Mit anderen Worten, die Zyklen des Vergehens und Werdens von Materie richtet sich nach den Zyklen, wie sie bereits in den höherwertigen Ebenen der Feinstofflichkeit vorhanden sind. Wenn die Materie sich nach diesen richtet, dann nur deshalb, weil sie spiegelbildlich in der Feinstofflichkeit vorhanden sind, dort ebenfalls entstehen und vergehen.

Somit ist die Existenz des physischen Menschen immerdar von diesen feinstofflichen Spiegelwelten abhängig. Angenommen diese Spiegelwelten existieren nicht mehr als Grundlage, dann wird auch die Existenz des Menschen aufhören, und er löst sich ebenfalls auf. Deshalb muss die Anwesenheit des Menschen als dasjenige gesehen werden, was er wirklich ist, als Schaum in der Brandung des Kosmischen Urmeeres. Als nicht mehr, aber auch nicht weniger als dieses. Die Entstehung des Schaums ist im Meer, durch seine Gesetze vorgegeben, aber es entsteht und vergeht der Mensch innerhalb dieser Ordnung in zyklischer Abfolge. Die Gesetze in diesem Kosmischen Urmeer besagen, dass Schaum sich an Schaum anlagert, d.h., sobald Schaum vorhanden ist, wird dieser bevorzugt zu weiterem Schaum erwachsen. Wenn kein Schaum vorhanden ist, dann wird dieser in zyklischer Regelmässigkeit wieder vom Kosmischen Urmeer erzeugt, ebenfalls aber in Zyklen wieder im Kosmischen Urmeer gelöst. Aufgrund dieser Sicht über das Absolute und das Relative der Materie und des Menschen darin ersehen wir auch die höhere Ordnung des Entstehens von Materie und von Leben im gesamten Kosmos. Die Bildung oder Entstehung von Leben hängt nicht von der Eigenschaft der Materie ab, sondern von der Eigenschaft der feinstofflichen Schwingungsebenen der Vorläuferwirklichkeit aus dem Absoluten. Und deshalb entsteht Leben überall im Kosmos, und ist keine eigentümliche oder einzigartige Eigenschaft der Erde in der Materie. Die Erde hat nur den Vorteil, dass sie auf perfekte Art und Weise die Zusammenlagerung von Schäumen auf der materiellen Ebene erhalten und fortführen kann. Das Potential des Entstehens von Leben aber existiert im gesamten Kosmos durch die Hintergrundgesetze des Absoluten immerdar in gleicher Weise.

Ebenso mit dem Bewusstsein des Menschen. Sein Bewusstsein gebiert sich in die Materie, indem

es die Verbindung zum übergeordneten Bewusstsein nicht verliert, oder es sich nach der Geburt erneut zugänglich macht. Dies bedeutet, dass jede Form von Bewusstsein, welche in der Materie empfunden wird, bereits nicht nur als Grundlage im Absoluten existiert, sondern das Absolute nichts anderes ist, als reinstes und höchstes Bewusstsein. Denn aus dem Nichts kann nicht Etwas entstehen, sondern was immer wir in der Materie erschaffen, ob es Supercomputer sind, oder Menschen mit Gottbewusstsein, es muss bereits im Absoluten existieren und vorhanden sein. Der Materie ist es nur erlaubt, den Zugang zur göttlichen Bewusstseinsebene zu erschaffen. Es kann aber niemals sein, dass auf der materiellen Ebene ein Bewusstsein geschaffen wird, welches als Grundanlage seiner Existenz nicht auf der Ebene des Absoluten bereits existieren würde, wenn auch nur als Potential alle seiner Möglichkeiten, und nicht als Wirklichkeit und Entsprechung selber. Auf der materiellen Ebene kann also prinzipiell nichts Neues oder Neuartiges entstehen, sondern es ist immer nur die Ausbildung einer bestimmten Relativität aus dem gesamten Potential des Absoluten. Gleichzeitig ersehen wir hieraus, dass das Absolute in eine bestimmte Relation zum Relativen geht oder sich einstellt. Das Relative ist zwar nichts absolut Neues, aber es ist etwas, was als Ausschluss aller überhaupt möglichen Möglichkeiten etwas dennoch Andersartiges bildet, eine Reduktion aller überhaupt möglichen Möglichkeiten, etwas Relatives. Dieses Relative bildet nicht hinsichtlich aller überhaupt vorhanden Möglichkeiten etwas Neues, aber hinsichtlich dessen, dass diese bestimmte Form der Struktur in dem Absoluten nicht als Ganzes vorhanden sein kann, sondern nur als Relatives, sozusagen im verkleinerten Massstab und in speziell davon reduzierter Form. Und wenn das absolute Bewusstsein einzigartig ist und bleiben wird, so ist das relative Bewusstsein innerhalb des absoluten Bewusstseins dennoch etwas anderes. Dies zeigt uns auf, dass wir einerseits ein Kosmisches Bewusstsein nur dann haben können, wenn wir selber Teil davon und eins mit ihm sind. Andererseits kann uns ein menschliches Bewusstsein über den Kosmos, das All oder sogar das kosmische, absolute Bewusstsein nur entstehen, wenn wir über das Relative im Menschsein eben davon abgetrennt sind. Mit anderen Worten kann das Kosmische Bewusstsein sich nur dann selber begreifen, wenn es durch etwas davon Abgetrenntem betrachtet wird. Und das ist eben im menschlichen Bewusstsein der Fall, oder in allen Bewusstseinswahrnehmungen von allen möglichen intelligenten Lebensformen. Die Schöpfung betrachtet sich durch die relativ geschaffenen Bewusstseinsebenen in intelligenten Lebensformen sozusagen selber. D.h., solche Bewussteinsebenen sind als Potential im Absoluten allezeit vorhanden, aber eben nicht existent, und werden nur durch ein relatives Bewusstsein ermöglicht, durch Ausschluss von praktisch unendlichen Möglichkeiten an einem absoluten Bewusstsein. Und wenn hierdurch also die Schöpfung in sich selbst zu schlummern scheint, weil sie zur Ausbildung eines relativen Bewusstseins keine andere Wirklichkeit gebildet hat, als durch das relative Bewusstsein z.B. des Menschen selbst, so wird uns gleichzeitig auch die immanent wichtige Aufgabe unserer Art bewusst. Denn wir sind nichts anderes als die Vervollkommnung der Schöpfung, weil wir sie selber sich anschauen lassen, wenn auch nur auf spezielle Weise.

Insofern sind die Aufgabe der Schöpfung, und die Aufgabe von uns selbst, bereits in Grundlinien festgelegt. Der Mensch, oder natürlich andere, intelligente Lebewesen mit relativem Bewusstsein von einem absoluten Bewusstsein des Kosmos, ist nur die Vervollkommnung der Schöpfung selbst, denn erst durch uns wird der Kosmos zu dem, was man eine Vervollkommnung des Absoluten durch das Relative nennt. Das Absolute ist zwar rein, von seinem Potential her betrachtet, alles in sich zu fassen, aber nicht gleichzeitig jederzeit und überall alles zu sein. Dieses Defizit seiner selbst, wenn man so will, kann es nur ausgleichen, indem es möglichst viele relative Bewusstseinsstufen in sich und für sich im Absoluten zu bilden vermag. Allerdings wird es hierin niemals einen Endzustand erreichen, dafür ist das Absolute zu umfassend und in seiner Unendlichkeit zu gross. Aber es wird in Annäherung daran eine Relation finden, in welcher es sich sein eigenes Bewusstsein über sich fast vollständig und fast vollumfänglich zu schaffen in der Lage ist. Mitunter durch den Menschen. Das Absolute ist genau so im Relativen enthalten, wie das Relative im Absoluten, wenn auch nur in Annäherung. In dem Plan der Schöpfung ist auch der Plan des Menschen enthalten, und seine Erweiterung des Bewusstseins über das Absolute, über Gott oder die Kosmische Urkraft, ist der zentrale Teil dieses Planes. Deshalb strebt der Mensch auch auf natürliche Art und Weise diesem Ziele zu. Und deshalb ist es besonders wichtig für die Entwicklung des Sonnenstaates, dass in seinem Kerne, im Zentrum seines Seins, seiner Existenz und seines Bewusstsein, die Ausrichtung auf die Kosmische Urkraft ebenso Bestandteil ist, wie

jede andere, materielle Entwicklung, welche dazu als Hilfsmittel von ebenbürtiger Wichtigkeit ist. Der Sonnenstaat muss es sich zu einer zentralen Aufgabe machen, Gottmenschen zu erschaffen, Menschen, welche die Kosmische Urkraft suchen gemäss ihrem natürlichen Streben. Und er muss praktische Hilfsmittel und Möglichkeiten dazu bieten, dass in einer Lehre Sachmittel und Theorien, erstreckend bis in metaphysischen Bereiche, dieser Beförderung zum Gottmenschen dienlich sind.

SCHLUSSWORT

Da stehe ich nun wieder, Heidar, wollte eine Geschichte aus dem Leben erzählen, und fand doch nur Worte für die Welt. Noch immer hat sich nichts aufgelöst, noch immer ist alles wie immer. Die Menschen, welche Arbeit haben, gehen arbeiten. Alle streben noch Wohlstand, Sicherheit und Freiheit. Und alle glauben sie an ihre Werte. Und die Welt scheint wieder in Ordnung zu sein. Solange, ja solange man nicht über die Hintergründe nachdenkt. Solange man nicht die Wirklichkeit sehen will, wie sie ist.

Für alle diejenigen, welche die bittere Pille zu schlucken in der Lage sind, oder es aus freiem Willen tun möchten, für diese sei nun diese Botschaft. Eure Zeit läuft ab. Jeden Tag wird mehr Eigentum an die Elite umgelagert. Irgendwann werdet ihr nicht mehr die freie Wahl haben darüber zu entscheiden, ob ihr dies wollt oder nicht. Und auch die Anwendung von Gewalt wird euch dann nicht mehr helfen. Denn eine pyramidal strukturierte Gesellschaft ist undurchdringbar, kann von unten nicht aufgerollt werden. Ihr werdet keine Chance mehr haben, eure Position innerhalb der Pyramide zu verändern. Ihr und eure Familien werden einer Art von Kastensystem gefangen sein, ohne eine Möglichkeit, eure Position innerhalb dieser Ordnung zu ändern, geschweige denn, die Ordnung überhaupt noch in Frage stellen zu können. Das Eigentum, respektive dessen Rechte, sind bereits heute omnipotent und allmächtig. Diese Regeln werden sich in Zukunft noch verstärken. Es wird nichts mehr geben, was nicht durch die Eigentumsrechte geregelt sein wird. Es wird das Herz jeder Ordnung ausmachen, und gerade weil die Ordnung bei Herausreissen des Herzens zusammenbrechen würde, genau deshalb wird diese Ordnung mit Feuer und Schwert verteidigt. Eine Ordnung zu erschaffen und sie mit Gewalt zu erhalten mag sich gut anhören. Aber diese Ordnung ist nicht für den Menschen gemacht, sondern nur für die Elite, genau genommen die Elite des Eigentums. Und ihr als Bürger, egal wo, in welchem Staate der Welt, egal wie, seid immer nur das Werkzeug, mit dessen Hilfe man diese Ordnung erhält, und hierdurch eben auch die Macht der Elite errichtet und festigt. Und so, wie es euch ergeht, so wird es auch euren Kindern ergehen. Eure Kinder, Kindeskinder und alle nachfolgenden Generationen werden diesen Zustand nicht mehr verändern können. Tiermenschen werden Tiermenschen bleiben, und die Gottmenschen werden euch beherrschen. Aber es sind nicht die gleichen Gottmenschen, welche euch als Ideal vorschweben, und zu welchen ihr euch selber transformieren wollt, sondern es sind die Gottmenschen, welche euch nun beherrschen. Und auch wenn ihr eure Situation verbessern wolltet, so wird euch immer das Eigentumsrecht daran hindern. Denn das Eigentumsrecht ist der Gott der Welt, ihm habt ihr euch zu unterwerfen, und dessen Repräsentanten, welche bereits mit diesen Eigentumsrechten geboren wurden. Und genau so, wie die Herren als Herren geboren werden, so werdet ihr Sklaven als Sklaven zur Welt kommen. Und wie eure Geburt, so wird auch euer ganzes Leben sein, und dasjenige alle euerer Nachkommen, für alle kommenden Zeiten und Generationen.

Aber es gibt einen Lichtblick, einen Hoffnungsschimmer, und das ist die Tatsache, dass heute noch nicht alles verloren ist, weil die Endphase dieses Zustandes noch nicht erreicht, ist, und weil ihr durch das Wissen um die Kraft des Willens in der Lage seid, euren Zustand zu ändern, durch Bildung einer Interessengruppierung, welche es sich zum Ziel gemacht hat, genau diese Gesellschaftsregeln umzudrehen, und wenn nicht für alle im Makrobereich, dann doch für die Menschen gleicher Art im Mikrobereich. Wenigstens dort ist es möglich, die Eigentumsgesetze der Elite, die Gesetze der Welt, zu einem sehr grossen Teil auszusetzen. Man ist heute noch in der Lage, durch Bildung einer Interessengruppierung, welche nach gänzlich anderen Regeln denkt, handelt und agiert, die Gesetze der Welt einer Eigentumselite fast vollständig auszusetzen. Natürlich bezahlt man noch immer Steuern, wird einem durch das Steuersystem und das Finanzsystem faktisch alles umverteilt an die Eigentumselite. Aber die Erneuerung kommt nicht aus der Materie selbst, sondern aus der geistigen Ebene. Dort hat sie keine Verbindung zum bestehenden System der gewollten

Umverteilung von Arbeitsleistung an die Eigentümer. Auf geistiger Ebene seid ihr nicht angreifbar. Und deshalb ist das System der Erneuerung durch die Eigentumselite auch nicht angreifbar. Ihr habt somit den vollumfänglichen Schutz aller jenseitigen Ebenen. Und auf dieser Ebene besitzt es auch die Macht, sich ungehindert auszubreiten. Ihr könnt nur in dieser Erkenntnis siegen.

Der Wille wird zusätzlich befördert, indem man so genannt geistige Konverter baut. Magische Maschinen, welche die Energie aus den feinstofflich jenseitigen Welten direkt in die Materie transformieren. Diese Maschinen zu bauen gehört mitunter zum Wandel für die Welt, genau so, wie eine physische Konversionsmaschine Energien umwandelt, und nutzbar macht für einen neuen Bereich in der materiellen Welt. Man muss sich diesen Vorgang in genau gleicher Weise vorstellen, aber für nun den feinstofflichen Bereich des Bewusstseins aller in der Interessengruppierung vereinten Menschen der Erneuerungsbewegung. Wie immer man diese Geräte nun nennt, ob die Funktionsweise ist die immer gleiche, und auch das Ziel ihrer Anwendung ist dieselbe. Es wird eine geistig Kraft für die Menschen generiert, durch welche der Wandel in die Welt treten kann. Es wird ein Dimensionenkanal geschaffen, ein Eintrittstor für die kommenden Gesetze der Welt. Von drüben kommt alles, und setzt sich hier hernieder. Es sind magische Kräfte, Kräfte geladen mit Energien, und mit einem Potential, welches die Erneuerung einleiten wird. Die Menschen unserer Art der Sonnenstaatler, deren Ziel es schlussendlich ist, einen Sonnenstaat und eine Kulturnation zu begründen, können sich durch diese Kräfte geistig befruchten lassen, so dass jeder einzelne Mensch zur geistigen Keimzelle für die Neuordnung wird. So kann man hierdurch, über die Ausschaltung der Gesetzmässigkeiten der Eigentumselite auf ganz anderer Ebene, nämlich derjenigen des Bewusstseins, die Neuordnung erschaffen, ohne sich jemals messen zu müssen auf der materiellen Ebene der Eigentumsrechte. Denn auf der weltlichen Ebene des Eigentums lässt sich nichts mehr gewinnen, denn alles ist dort bereits veroren. Die Umverteilungsgesetze lassen nichts mehr zu, weil sie immer im Sinne der Eigentumselite wirken, und jeder Versuch, sich in der Materie gegen diese zu wehren, muss erfolglos irgendwann wieder aufgegeben werden. Die Handlung in der Materie ist nicht die Rettung für unser Anliegen, sondern sein Untergang. Es kann in der Materie über die bestehenden Gesetze nichts mehr erwirkt werden. Wenn der Wandel herbeigeführt werden soll, dann ist dies nur möglich durch die Kraft des Bewusstseins, und der geistigen Verbindung mit der unerschöpflichen Kraft aus den feinstofflich diesseitigen Ebenen. Deshalb, so bauet Konverter, viele Konverter. So dass diese über die ganze Welt verteilt sind, um dort ihr Werk zu schaffen. Baut geistige Maschinen, und vertraut euch deren Konversionswirkung an. Sucht Interessengruppierungen, über welche ihr Gleichgesinnte findet, denn es wird in der Zeit immer mehr von euch geben. Aber fragt nicht nach deren physischer Präsenz, denn so werdet ihr sie nicht finden. Sondern sucht sie auf der geistig spirituellen Ebene. Dort treffen sie sich, und dort werdet ihr sie treffen. Das physische Zusammenkommen in der Welt ist nur das Spiegelbild dieser geistigen Verbindungsebenen unter den Menschen. Deshalb befördert selbst euer Denken in diese Sphären, und ihr werdet auf natürliche Weise Euresgleichen auch in der materiellen Welt begegnen. Dann schart euch zusammen, werdet Freunde, und bauet Konversionsmaschinen, damit die geistige Energie aus der Kosmischen Urkraft euch weiterhin unterstützen und befördern kann, damit ihr mit Hilfe dessen die materielle Welt nach euren Vorstellungen verwandeln könnt. Gegen diese derart gewandelte, Kosmische Urkraft haben keine Mächte der physischen Welt und ihre dämonischen Repräsentanten eine Chance. Und so wird das Gute in unsere Welt zurückfinden, und mit ihm die Freiheit und Sicherheit für die Menschen. Die Menschen in aller Welt aber müssen zu diesem Wandel erkennen, dass sie als Gottmenschen geboren wurden. Denn erkennen sie dies, so werden sie niemals auf die materielle Ebene hinunterfallen, um sich als Tiermenschen den Gesetzen des Eigentums einer Elite zu unterwerfen. Darin liegt die Hoffnung der Welt, und für alle nach uns kommenden Generationen.

Um die Völker der Welt nicht auszulassen. Denkt ihr wirklich, es würde euch besser ergehen als den Individuen unter euch? Unter dem Eigentumsrecht verschwinden Recht und Gerechtigkeit für das Individuum. Und seid ihr Völker nicht alle aus Individuen bestehenden?

Ja so werdet auch ihr kein Existenzrecht mehr haben. Es mag vielleicht jetzt noch aussehen, als ob die kapitalistische Eigentumsdiktatur euch dienen würde. Das ist aber nur in einer Anfangsphase der Privatisierung so. Die Umverteilungsmechanismen werden dafür sorgen, dass von eurer Gesinnung, euren Traditionen und eurer Existenz nichts mehr übrig bleiben wird. Ihr werdet aufgehen in der Multikulturalität, und eure Art wird genau so von der breiten Masse der Erdbevölkerung aufgesogen. Anfangs noch glaubt ihr den Begriffen von Freiheit, Demokratie und Gerechtigkeit. Wenn ihr dann merkt, dass die weltweit bestens organisierte Eigentumselite diese Begriffe nur propagandistisch benutzt, und die Menschen und Völker durch die Hintertüre in das System der kapitalistischen Eigentumsdiktatur zwingt, um sie vollumfänglich verknechten zu können, wird es auch für euch bereits zu spät sein. Dann wird euch diese Erkenntnis nichts mehr nützen, denn dann ist eure Existenz längst ausgelöscht. Es wird weder eure Clan-, Erb- und Blutslinien mehr in ursprünglicher Form geben, noch eure Traditionen, noch eure gemeinsame Identität oder euer Bewusstsein. Alles wird euch genommen werden, und ihr werdet in Bedeutungslosigkeit versinken. Aufgesogen von einer breiten Masse von Tiermenschen, welche in dem Wust von Traditionen und den Werten der neuen Weltordnung jegliche Identität verloren haben. Dann seid ihr für die Beherrschung bestimmt. Mit euch kann dann die Eigentumselite genau das machen, was sie schon immer vorhatte. Euch benutzen, euch unterdrücken, verknechten und versklaven. Denn dafür wurdet ihr herangezüchtet, und diese Funktion werdet ihr alleinig noch in der Lage sein zu erfüllen, da euch alle anderen Werte fehlen. Ihr seid dann die perfekten, sklavischen Tiermenschen, fern jeglicher Erkenntnis über euer Gottmenschentum und eure Herkunft. Das System wird euch dazu machen. Eure Familien werden zerfallen, eure Clans zerbrechen und selbst die einzelnen Nachkommen werden ihrer Geschichtsidentität beraubt sein, damit ihr die neue Philosophie, gegeben durch die Elite, bedingungslos bereit seid zu übernehmen. Für euch gibt nur ein Entrinnen, und diese liegt in der Zusammenarbeit mit anderen Interessengruppierungen, und für eine Reform des Eigentumsrechtes. Zuerst innerhalb eurer eigenen Reihen, und dann im Zusammenschluss mit immer grösser werdenden Interessengruppierungen. Und wenn die Menschen die Wahrheit sehen, und die Interessen hinter der reichen und mächtigen Eigentumselite, dann werden sie ihren Irrtum erkennen, und sich euch anschliessen. Und dann vielleicht gibt es für eure Art noch Hoffnung. Die einzige Hoffnung. Deshalb, wartet nicht, handelt. Besser früher, als später. Zögert nicht oder wartet auf Rettung von aussen, sondern handelt selber, und handelt schnell. Der Wille gibt euch Kraft, und die Kraft wird Taten folgen lassen. Wehrt euch gegen die Diktatur des Eigentumsrechtes und der Personen, welche hinter diesen Interessen stehen. Noch habt ihr Zeit dazu, noch ist nichts verloren.

In diesem Sinne richte ich mein abschliessendes Wort an alle Menschen, welche sich eine freie und offene Zukunft wünschen, und für alle nachfolgenden Generationen. Denn es muss nun allen einleuchten, dass dieses System nicht richtig sein kann. Es muss reformiert werden, sonst sieht es um die Zukunft der Menschen schlecht aus. Freiheiten wird es faktisch keine mehr geben, und der Mensch wird so eng in das System der Eigentumsrechte eingebunden sein, und keine Wahlfreiheit mehr haben, dass er alle seine Freiheiten verlieren wird und sich in sein Schicksal des Sklaventums wird fügen müssen. Das ist keine Zukunft, das ist die Hölle auf Erden. Es liegt an uns, diese Zukunft, wie sie sich heute bereits abzeichnet, zu ändern. Diese Linie der Zukunft kann unterbrochen werden, indem man einen neuen Weg einschlägt. Und haben wir heute noch die freie Wahl dazu. Eines Tages wird auch diese Chance vergeben sein. Denn das Eigentumsrecht wird irgendwann allmächtig über uns herrschen. Und ihre Vertreter werden so reich und so mächtig sein, dass sie absolutistisch über die breite Masse der Sklaven herrschen werden.

Es scheint nun alles seinen Lauf zu nehmen. Wenig Hoffnung auf Änderung besteht. Alle Karten scheinen verteilt, der Weg vorgegeben. Wenn da nur nicht dieses rätselhafte, ab und an auftauchende Bild einer Zukunft wäre, welches wie magisch in der Vorstellung erscheint. Es zeigt eine ganze andere Zukunft. Es zeigt, dass die Eigentumsstruktur von heute nicht das Ende jeder gesellschaftlichen Entwicklung ist, sondern erst der Anfang zu einer Reform und Erneuerung der Welt. Das Bewusstsein der Menschen über das Eigentum wächst. Und

nun beginnt endlich die geistige Entwicklung der menschlichen Kultur. In diesem Szenario ist nicht nur alles offen, es ist sogar alles ganz anders. Und der Instinkt oder die Vorsehung geben einem noch etwas ein. Die alten Kräfte und ihre Macht über die Menschen, sie scheinen darin nicht mehr zu existieren.

***